DAS EVANGELIUM
NACH JOHANNES

SPIRITUELL GEDEUTET
FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER
ALS DER ZWEITE KOSMISCHE MONAT
NACH DEM BEGINN DES WINTERS ALS KRIST ALL

BAND 3

ABENDMAHL

SU MYNONA

© 2003

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen könnest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Schreibe mir, wenn Du Fragen an mich hast,
von denen Du meinst, daß ich sie in meinen Büchern
noch nicht für Dich beantwortet habe.

Bambushalle@web.de

Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,

daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autoren liegt.

Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,
sie zu Deinen Zwecken und zu Deinem Nutzen
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –
es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

XI

Ην δε τισ ασθενων, Λαζαροσ απο Βηθανιασ, εκ τησ κωμησ Μα
ριασ και Μαρθασ τησ αδελφησ αυτησ ην δε Μαριαμ η αλει
ψασα τον κυριον μυρω και εκμαξασα τουσ ποδασ αυτου ταισ
θριξιν αυτησ, ησ ο αδελφοσ Λαζαροσ ησθενει. Απεστειλαν ουν
αι αδελφαι προσ αυτον λεγουσαι: κυριε, ιδε ον φιλεισ ασθενε
ι. Ακουσασ δε ο Ιησουσ ειπεν: αυτη η ασθενεια ουκ εστιν προσ
θανατον αλλ υπερ τησ δοξησ του θεου, ινα δοξασθη ο υιοσ του
θεου δι αυτησ. Ηγαπα δε ο Ιησουσ την Μαρθαν και την αδελφη
ν αυτησ και τον Λαζαρον.

Es ist hier aber einer hinfällig, das Licht der Erkenntnis aus dem blühenden Frühling, aus dem Keimen des Bewußtseinsmeeres und aus dem Spiegeln des Erfüllens, dem essentiellen Lieben. Es ist aber das Meer des Bewußtseins, das den Wesenskern mit mystischem Bewußtsein zum Aufleuchten gebracht und seine Basis durch den Antrieb des Meeres vom Bewußtsein magischen Wollens gelöst hat. Es ist das essentielle Selbst der Liebe, das hinfällig ist. Da machen sich das Meer des Bewußtseins und das Spiegeln des essentiellen Liebens ihres inneren Sinnes schöpfender Ursprünglichkeit bewußt und erhellen sich in ihm: „Wesenskern, schau, das, was Dein Dich offenbarendes Licht ausmacht, ist hinfällig geworden!" Dies erkosend aber öffnet sich der Es Sens: „Diese Hinfälligkeit führt nicht zum Versanden, denn sie führt zum Erfüllen der Schöpferkraft, damit das Erscheinen der Schöpferkraft durch sie erfüllt werde." Der Es Sens aber schaut das Meer des Bewußtseins an und dessen essentielles Lieben und das Licht des Erkennens.

Es war da aber jemand, der krank war, Lazarus von Bethanien, aus dem Dorf von Maria und Martha, ihrer Schwester. Es war aber Maria, die den Herrn mit Salböl gesalbt hatte und die seine Füße mit ihren Haaren getrocknet hatte, deren Bruder Lazarus krank war. Da sandten die Schwestern zu ihm, sagend: „Herr, siehe, der, den Du liebst, ist krank!" Dies hörend aber sagte Jesus: „Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern für die Herrlichkeit Gottes, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde. Jesus liebte aber Martha und ihre Schwester und Lazarus.

MARI A ist das Meer des Bewußtseins, ist das bewußt Sein Deiner wesenhaften Unendlichkeit, die unabhängig ist von den Dimensionen des physischen, astralen, mentalen, liebenden und atmischen Bewußtseins, weil es in seinem Wesen ohne Natur erscheint, als MO NADE. Dieses Meer des Bewußtseins ist es, das das Spiegeln des essentiellen Erfüllens in der essentiellen Liebe, hierher auf den Gipfel mit der größten seelischen Aussicht als das MARI A begleitet hat als das MAR THA, als das Meer des irdischen Erfülltseins.

Haben wir im Nikolaus-Ruprechtfest die beiden Knaben des Sternbildes Schwan als Leda oder Lichtgeber kennengelernt, die im Frühling Pollux und Castor heißen, so lernen wir im Fest Mariä Empfängnis deren beide Schwestern kennen, die man im Frühling Helena und Klythämnestra nennt und im Herbst Maria und Martha. So ist jetzt Dein gesamtes irdisches Bewußtsein zum Meer des Bewußtseins geworden, das in den großen Ozean Gottes einmünden muß, das aus einem einzigen Vers die gesamte Schöpfung aus sich schöpft und der so Gottes UNI VERS genannt wird als die essentielle Erfüllung der liebenden Schöpferkraft, die das Erleben und Reifen der Geschöpfe anregt und bis hierher erhebt über das Lichtwerk Gottes, das ich als OV AR schreibe mit seinem Orgelton, der fähig ist, in seinem Gegenüber die bunten Glasfenster in der Kirche zu durchdringen, um dahinter in das Allerheiligste zu gelangen.
Die Glasfensterreihe im Körper oder Tempel unserer großen Mutter Erde ist die Leuchtkraft des Atlantikbandes zwischen Lunge und Kopf unserer großen Mutter Erde, zwischen der alten Welt und der neuen. Das Kirchenfenster Schöpfungskelle oder Schöpferkehle und das Lichtwerk Ovar und Hoden sind hier nun vergeistigt spirituell und

werden ab hier winterlich wie ‚nicht von dieser Welt', sondern von Gott gelebt, sodaß die Stimme Gottes und die Schöpferkraft in seinem Lichtwerk als die Orgelreihe in seinem Wesenskörper, in seinem und Deinem Tempel als der Atembeweger der Schöpfung, direkt aufeinander antworten.
Maria und Matha kann man dieses wunderbare Kirchenfenster übrigens auch nennen als das Meer des Bewußtseins und der Erfüllung aus dem hochgetragenen Lichtwerk Liebe, das einen geistigen Bewußtseinsschleier darstellt, der hier und jetzt mit dem Salben des Es Sens durch Maria, durch das Meer des Bewußtseins, als Vorhang durchschaut wird, wodurch sich die Mündung in den Ozean des Bewußtseins als das reine KRIST ALL auftut.

Kommen wir jetzt zum Bruder der beiden Zwillingspaare Helena-Klytämnestra und Pollux und Castor, die ab hier vom Himmel aus regieren und zwar über die hier sich gebärende Tochter der Klytämestra, über die sich hier in aller Welt zeigende Elektra, über die hier zur Erfindung anstehenden Elektrik, die heute zur globalen Vernetzung geführt hat.
Der Bruder dieser Kräfte, das Erbrüten des Strahlens der Natur aus dem Gebären des Sammelns zur Natur, das man das Eintauchen Gottes in seine Natur nennt oder seine Tochter und damit auch die Schwester des Strahlens, heißt Lazarus. Das bedeutet als LAS AR US ein ‚lasierendes Erkennen der Ursache'. Es ist die wesenskernhafte Ursache DIA MOND, die sich im freien und völlig durchschaubaren und daher in jeder Natur unsichtbaren KRIST ALL mit Erkennen umgibt, das lasierend ist, das ein glänzender Überzug ist, als habe sich ein Sandkorn, eben das KRIST ALL, mit Perlmutt umgeben, wodurch eine Perle entsteht, was ja auch ein Begriff ist, der ‚durchscheinendes Licht' bedeutet oder eben Lasur oder Lazarus.

Dieses Lasieren von Gottes und von Deinem AN WESEN beginnt mit dem Austritt der Nervenfasern aus Deinem Rückengrat, wodurch Du bewußt außen anwesend wirst. Der Austrittspunkt ist der Gegenpol zum Heiligen Stuhl, zum dunklen Bronchienkreuz ROM A, und markiert daher den Thron Gottes, das Troja, in das Helena, die Helligkeit der warmen äußeren Natur, gebracht wird, um dort das Tagesbewußtsein wach zu rufen als das verdrehte ROM A, als das verrückte ROM A, das ganz hell außen A MOR heißt und bedeutet. Das Leuchten des

Thrones Gottes ist nun hier oben auf dem Schädel und im Buchstaben Tsade mit seinem Schatz der Nervenkerne so hinfällig geworden, daß man meint, es stürbe gleich ganz oder es sei schon gestorben.

Wenn Du den Weg zur Erleuchtung über das Heben der Kundalinikraft in Deinem ätherischen Rückenmarkskanal geübt hast, die als KUNDA LI NI das ‚Verkünden des Lichtes der Unendlichkeit' ist, das Verkünden vom Meer des Bewußtseins, von Maria also, dann ist diese innere Licht- und Erleuchtungskraft hier oben auf dem Schädel angekommen, wenn Du Deine Wintersonnenwende erlebst, die die dunkelste Zeit und das dunkelste Außenbewußtsein von der hellsten Innenbewußtheit trennt.
Dein äußerer Körper macht, bist Du bewußt der steigenden Kundalini gefolgt, den Eindruck, als sei der tot, denn der einzige Punkt in Dir, der noch lichtvoll lebendig ist, ist der Punkt auf Deinem Schädel, ist der Punkt in Mexiko, dem heiligsten Hügel Gottes in seiner und in Deiner Anwesenheit, in dem sich gerade zur Wintersonnenwende die aus dem Steißbein sich hochgeschlängelte Lichtkraft der Erleuchtung als die Schlange gesammelt hat, die nun nicht mehr schlängelt, die nun frei ist, als wäre sie ein Vogel, die daher also ganz logisch ‚gefiederte Schlange' genannt wird oder QUET ZAL CO ATL.
Man übersetzt dieses mexikanische Wort auch, oder ich tue es, um genau zu sein, mit ‚Bewußtseinsstoff der Sonne auf dem Hügel des Wissens', was auch nichts anderes bedeutet als eben Bewußtseinsstoff oder Wesenskern der lasierenden Erkenntnis, des Lazarus, der Natur, die hier oben am Ende des Schützenreiches so dunkel ist und so lange dunkel ist, daß man meint, es werde nie wieder helle und warme Natur werden.

Die Zeit, von der ich spreche, in der wir gerade erzählend und erkennend erleben, zwischen Schütze und Steinbock also,, ist die Zeit, in der das Sternbild LUCHS oder LUX um 12 Uhr im Norden des Himmels als das vergeistigte Licht der Natur, als das helle Erkennen in der Natur, das man das Lichtwerk Ovar nennt oder die auf dem Thron Gottes, in Troja, in Tibet, gebannte Helena als die Kraft, die Lazarus hellwach macht in seiner Hauptstadt von Tibet als TIB ET, als ‚voll mit Es Sens', am tiefsten Punkt seines Wirkens am Himmel angekommen ist. Es ist dort fast auf die Erde gefallen, hinfällig für das helle Erkennen geworden, in seiner schwächsten Wirkung.

Du weißt, daß die Hauptstadt Tibets LHASA heißt. Und das ist kein Zufall! Ganz oben auf dem Schädel oder Dach unserer großen Mutter Erde, auf Deinem geistigen AZ DACH oder AZ TEK, sammelt sich der Lazarus aus Lhasa im Aufgehen seines geistigen Wiedererkennens seines essentiellen Wesens als Azteke und läßt sich dort auf Erden von dem Sternbild in seine neue geistige Hauptstadt führen, das den Erkenntnisgegenpol zum Sternbild Luchs ausmacht als das AD L ER, als das ‚essentielle Licht des Wiedererkennens zwischen Schöpfer und Geschöpfung. Solange die Hauptstadt aber noch nicht erbaut ist, das innere Jerusalem als die Umkehr vom IE RU SA LEM zum MEL AS UR EI, zum THEO TI HUA CAN, so lange macht der Azteke Lazarus, macht die Natur in ihrer kürzesten Auswirkung den Eindruck, als sei die ganze Mühe des Aufsteigens auf den Berg der Erleuchtung umsonst gewesen, denn das Meer des Bewußtseins und seine Kraft aus dem Lichtwerk als die uns erhebende essentielle Liebe beklagen den jämmerlichen äußeren Zustand ihres Bruders Ausstrahlung und wollen, daß ihrer aller Es Sens oder innerer Sinn für schöpfende Ursprünglichkeit diese hochgestiegene Kundalinikraft wieder belebe, damit der Weg hierher nicht umsonst gewesen sei.
Aber der Es Sens durchschaut die Lage und weiß, daß die Ausstrahlung der Natur nur vorübergehend so hinfällig ist am kürzesten Tag in der dunkelsten Zeit äußeren Erkennens, und er bleibt ruhig und wartet ab. Das Erleuchten geschieht schließlich nicht zu Ehren des Todes, sondern zu Ehren des Wiedererkennens zwischen Schöpfer und Geschöpfung.
Der Es Sens liebt das Meer des Bewußtseins und das Spiegeln der essentiell gewordenen Liebe, er schaut beides an, endgültig zu erlösen von der festen Art physischen Erlebens. So kann die ‚gefiederte Schlange' Quetzalcoatl zum ‚rauchenden Spiegel' werden, zum geistigen Wiedererkennen, wonach sie sich dann wieder beruhigt aus der Schädelstätte Mexiko bis in den Steiß Taiwan zurückziehen, wie es die mexikanischen Legenden auch richtig erzählen, wenn auch heute kaum noch jemand weiß, was diese Legenden eigentlich wirklich erzählen.

Quetzalcoatl ist auf gar keinen Fall ein Mann gewesen, der Mexiko Kultur beigebracht hat. Er ist es ebenso gewesen, wie Karl der Große ein Mensch gewesen ist. Beide Kräfte, die eine auf dem Schädel als Schatzsucher, die andere als Karohling im Steißbein der Fischeära,

sind nur als der größte König von Mexiko und als der größte König Europas personifiziert worden, um der nicht lesenden und der nicht zur Erleuchtung strebenden Bevölkerung der beiden Reiche etwas an die Hand zu geben, das sie meinen, verstehen zu können. Dem reinen Geist ist noch nie ein unreifer Mensch sofort gefolgt, wohl aber einem Idol, das die göttlichen Qualitäten ausstrahlt, die ihm erstrebenswert scheinen und von denen er annimmt, daß sie ihn auf seinem Weg durch die Natur beschützen würden.

Ωσ ουν ηκουσεν οτι ασθενει, τοτε μεν εμεινεν εν ω ην τοπω δυο ημερασ, επειτα μετα τουτο λεγει τοισ μαθηταισ: αγωμεν εισ τη ν Ιουδαιαν παλιν!

Als nun der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit erkost hat, daß das Leuchten der Natur hinfällig geworden ist, da emaniert er sich zwar in der Reifestation, die er gerade erfährt, zum Vertiefen des Aufmerkens, dann aber, danach, erhellt er sich in seinen Lichtmaßen: „Laßt uns wieder zum Ur Sprung des atmischen Bewußtseins zurückkommen!“

Als Jesus nun gehörte hatte, daß Lazarus krank sei, da blieb er zwar zwei Tage an dem Ort, an dem er war, dann aber, danach, sagt er zu den Jüngern: „Laßt uns wieder nach Judäa gehen!“

Es geschieht, was ich schon angedeutet habe:
Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit emaniert sich zwar über zwei Tage, über das sich vertiefende Aufmerken des Tagesbewußtseins, aber dann muß er sich wieder mit seinen Lichtmaßen, mit seinem Ermessen zur Erleuchtung, dem Ursprung des atmischen Bewußtseins zuwenden, das buchstäblich das J ist als das J OD, als das mit dem sommerlichen Ernten auf dem Thron Gottes, der ja der Fruchtkern in der Frucht der Erkenntnis ist, einsetzende atmische Atmen, das die Templer dazu bewegt hat, den heiligen Gral zu suchen, die Erleuchtungskraft des Saatkernes, der im Winter ohne Fleisch äußerlich ganz arm ist und der im Sommer mit Fleisch als der Fruchtkern äußerlich ganz reich ist als das große innere Erkennen, als das

MAHA RA JA mit seinem KRISH NA als das im Fruchtfleisch versteckte Christusbewußtsein gegenüber dem KRIST ALL, das nicht mehr versteckt ist, sondern allen offenbar werdend im Urchristentum.
Verstehst Du? Es muß auch immer der Gegenpol mittransformiert werden, wenn man das Erleuchten als ein Heilwerden und als ein Heilsein erleben will.
Das KRIST ALL muß zurück in das Reich vom KRISH NA, fischezyklisch muß er zurück in das Reich des Löwen, auf den Thron des Judas in Judäa, denn der General Christus darf seinen Leutnant Judas nicht im Stich lassen, um sich nur selber zu erleuchten. Der Es Sens, Du, mußt wieder aus dem sich am Himmel zeigenden Frühling zurück zur Erde im endenden Herbst, in dem sich der Löwe im Reich des Schützen erfüllt, vergeistigt, damit Dein irdisches Bewußtsein sich nicht in bloßen Utopien verrennt, wie sie die Quäker anstreben, die den Wassermann Nordamerika ganz ohne den Löwen Judäa aufbauen wollen.
Ich-Bestreben kann keinen Erfolg auf Dauer haben, weil es zu einseitig ist, weil es nur himmlisch sein soll, ohne Erde, ohne Schwierigkeit, ohne Widerstand, der der beste Lehrer ist, der beste Stein, an dem sich der Steinmetz zum Meister üben kann und auch muß. Bethanien ist die Kraft des Frühlings, der sich über seine äußere Sternenwelt, die sich nun im Winter am Himmel auch innen offenbart, wieder in Erinnerung bringt, weil sein Lichtwerk OV AR auch transformierend zur Erfüllung in Dir kommen muß. Wie willst Du es sonst anfangen, nach der Erleuchtung je wieder schöpfen zu können, schöpferisch zu sein, sibirisch blühend hinter dem UR AL, hinter dem O STERN?

Λεγουσιν ατυω οι μαθηται: ραββι, νυν εζητουν σε λιθασαι οι Ιο υδαιοο, και παλιν υπαγεισ εκει? Απεκριθη Ιησουσ: ουχι δωδεκα υραι εισιν τησ ημερασ? Εαν τισ περιπατη εν τη ημερα, ου προ σκοπτει, οτι το φωσ του κοσμου τουτου βλεπει; εαν δε τισ περιπ ατη εν τη ωυκτι, προσκοπτει, οτι το φωσ ουκ εστιν εν αυτω.

Das Ermessen des Lichtbewußtseins erhellt sich in ihm: „Erkenntniskraft, gerade suchte Dich das atmische Bewußtsein zum Lichtton zu machen, und wieder entfachst Du es!“ Der Es Sens schreibt sich in ihnen ein: „Hat die Aufmerksamkeit nicht eine Aura aus zwölf Blüten-

blättern? Wenn jemand in der Aufmerksamkeit erfährt, nimmt er keinen Anstoß am Leben, weil ihn das Bewußtsein dieses Kosmos belebt; wenn aber jemand ohne Ziel erfährt, nimmt er Anstoß am Leben, weil das Bewußtsein nicht bei ihm ist.“

Die Jünger sagten zu ihm: „Rabbi, eben Dich die Juden zu steinigen, und wieder gehst Du dorthin? Jesus antwortete: „Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tage umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht der Welt sieht; wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht bei ihm ist.“

Hier wird wiederholt, was ich gerade erst gesagt habe. Lazarus ist um 12 Uhr in dieser Reifestation wie am Boden zerstört, aber der Tag beginnt für das Herbstbewußtsein erst um 18 Uhr. Daher macht Jesus darauf aufmerksam, daß man noch 6 Stunden vor sich habe, die man im Reich des Löwen verbringen müsse, dessen Bild und Figur am Ende des geistigen Tages, das der Beginn der physischen Nacht ist, wieder am Himmel sichtbar zu werden beginnt, während des Reifens in der Wintersonnenwende um 18 Uhr. Ohne das Licht des Löwen kann man aber nicht erleuchtet werden. Ohne das J OD geht das nicht, denn die Erleuchtung geschieht, wenn er zum J OD AS geworden ist, zum essentiellen atmischen Bewußtsein auf dem Weg vom Berg zurück in das Reich des Widders, in dem der neue Adam geboren wird und in dem der Es Sens wieder in Dir anwesend sein muß und nicht, wie jetzt hier oben, Du in ihm.
Du mußt mit Deinem Tagesbewußtsein reifen, auch in der Nacht, in der Meditation, im Tun, das eigentlich ohne Bewußtsein ist. Ohne Ziel reifst Du nämlich nicht. In der Nacht verdaut man unbewußt, was man am Tag an Nahrung und an Ereignissen gegessen oder in sich aufgenommen hat. Man verdaut dies alles träumend, aber unbewußt. Das Erleuchten geschieht aber nur in voller Bewußtheit über das Reich der ganzen Aura der Liebe, die nicht berechnet. Daher muß der Es Sens jetzt in der Hinfälligkeit des Naturlichtes Lazarus zurück in das Reich des Löwen Judas, um ihn mit zu nehmen in das KRIST ALL, damit Du Dir auch im Tagesbewußtsein, das ja der Leutnant oder Löwe vom General KRIST ALL ist, der, der seine Wünsche ausführt oder delegiert, über alle 12 Blütenblätter bewußt wirst, die Dein Herzchakra als die Liebe, die nicht berechnet, ausstrahlt.

Es geht hier nicht einmal so sehr um die 12 Stunden des hellen Tages, denn der Tag hat 24 Stunden, die man erleuchtend ausreifen lassen muß. Es geht eher um Dein Herzchakra, es geht um die Ausstrahlung des Orients, der ja das Herz unserer großen Mutter ist.
Wenn sich dieser hier im Erfahren des endenden Schützenreiches nicht seines wahren Wesens bewußt wird, dann nutzt der Erde nicht ihr Erfahren durch Mexiko, der Schatztruhe, in der ihre Nervenkerne die geistigen Keimlinge einer neuen Schöpfung sind. Erfährt man Mexiko ohne Bewußtheit des Orients, trennt man sein Herz vom Verstand, trennt man die Liebe vom Bewußtwerden. Daher mußte ja auch Napoleon erst das antike Ägypten in die Öffentlichkeit bringen, bevor er Kaiser werden konnte als die katalysatorische Kraft zwischen Monarchie und Demokratie.
Dasselbe gilt für Cäsar im Großzyklus an dieser Reifestation, der auch die Liebe in Ägypten zu erfahren hatte, der auch das Herz Orient mit dem Hirn Mexiko zu verbinden hatte, wobei das Mexiko seiner Zeit im Großzyklus die ersten Mayas erlebt hat, die erste geistige Kraft vom Mai, vom Lazarus, vom Licht der Natur, die im Winter geistig ist und so erscheint, als sei sie eine sterbende Natur. Die Mayas sind Abkömmlinge der Menschen, die aus dem Anfang des Herbstes zu seiner Erfüllung nach Mexiko ausgewandert sind. Natürlich ist Cäsar nicht selbst in Mexiko gewesen, Napoleon ja auch nicht, die napoleonische Zeit hatte aber immerhin ihren Maximilian dort als höchster Regent, wenn dieser auch in seinem Tun lazarusartig sehr hinfällig war und nicht ernst genommen worden ist.
Cäsar wußte trotz der gegenteiligen Ansicht der Historiker von Amerika, denn es gab schon damals genaueste Seefahrerkarten, um dort hinzukommen, und er hat den Zeitgeist gespürt, der den Wechsel vom Herbsterleben in das des Winters verlangt hat. Nur aus diesem Grund konnten ja beide, Cäsar und Napoleon, so große Feldherren sein. Das ist nur möglich, wenn eine neue Zeit eine alte ‚Not wendig' entweder in der Wintersonnenwende oder in der Sommersonnenwende oder in den beiden Gleichen 0° Widder und 0° Waage hinwegfegen muß.

Wer sich in der Wintersonnenwende des Fischezeitalters um 1800 nicht seiner irdischen Herkunft bewußt war, der Liebe, der Agape, Ägyptens, der wurde ab hier zum Existentialisten und Nihilisten, die beide ohne Liebe leben, weil sie nicht imstande sind, ihr Herz mit ihrem Hirn zu einer schwingenden Einheit zu bringen. Das Allerheilig-

ste ist leer, sagen die Nihilisten. Das Allerheiligste ist eine atomare Kraft, sagen die Existentialisten. Das Allerheiligste besteht aus reiner Liebe, sagen die, die alles und jeden ohne Berechnung akzeptieren, wie es oder er eben ist, ändert es oder er sich doch dauernd. Das Allerheiligste ist unser aller tiefstes Wesen. Wieso sollte es gegen uns sein, wenn wir nicht so dumm sind, seine Kraft zu unserer Karriere auf Erden herauszufordern, ohne daß es selbst vorher zugestimmt hat? Wenn wir es aber nur zu unseren irdischen Zwecken nutzen wollen, um damit Gottes Schöpferkraft selbst nach Gutdünken zu manipulieren, müssen wir uns nicht wundern, wenn es uns genau das schöpft, was wir uns gewünscht haben: die alles zerstrahlende Atomkraft der Existentialisten oder den alles verkümmernden Nonsens der Nihilisten. Das göttliche Wesen ist frei und neutral. Es läßt das in Erscheinung treten, was Du Dir im Innersten vorstellst.
Das Dumme daran ist nur, daß Du es dann aber auch leben mußt, denn jede Erscheinung muß verdaut, muß wieder aufgelöst werden, muß wieder in das allerheiligste oder allerheilste GE HEIM zurücktreten. Die Liebe, die nicht berechnet, ist zum Erscheinen bereit und zum Zurücktreten, denn sie als unser allerheilstes Erleben wesensgleich mit dem allerheilsten GE HEIM. Diese Liebe kann keinen Schaden anrichten.
Daher ist dem Es Sens auch daran gelegen, daß er seine Lichtmaße, sein Lichtermessen vom Hirn mit dem Herzen Judäa verbindet. Er muß dorthin zurückkehren, damit sein Leutnant Judas als Löwe, damit sein LIEU TENANT als sein Licht Träger nicht zu einem Löwen, zu einem LIEU WEN, zu einem Licht Schwingen, wird, das hinfällig wird in Mexiko als das Licht der Natur, als der Lazarus, der ja nicht sterben soll, der ja nur in einer existentiellen Krise ist, die zur Erleuchtung führen soll, die sozusagen zu Ehren Gottes geschieht. Außerdem darf der Löwe nicht ohne Hirn bleiben, nicht ohne Mexiko, nicht ohne Erkennen, denn eine Liebe, die ohne Hirn erlebt, ist tiefste Unbewußtheit, gleich, ob sie berechnet oder nicht. Man nimmt darin Anstoß am Leben, weil man ohne Hirn nicht erfährt, wohin man reifen soll und was es mit dem Leben auf sich hat.
Man wird so zum dummen Existentialisten, der sich in seiner großen Unbewußtheit auch noch überaus intelligent vorkommt. Und erfährt man das Reifen des Hirns ohne liebe, dann nimmt man ebenfalls Anstoß am Leben, weil man wie Nietzsche, der meinte, Gott gäbe es gar

nicht, wahnsinnig wird an der schieren Unendlichkeit, die sein Wesen als das Allerheiligste ausmacht.
Man verliert sich im Nonsens, in der ozeanischen Leere, wenn Du versäumt hast, die 12 Blütenblätter Deines Herzlichttores zu erwekken, über deren volle Kraft Du allein fähig bist, ohne Berechnung zu lieben und ohne zu vergessen, die tiefste Selbsterkenntnis mit ins Boot des vollen Erfahrens auf dem Meer des Bewußtseins zu nehmen. Das 19. Jahrhundert macht nicht zufällig die geistige Weltenachse sichtbar, die Mexikos Pyramiden mit denen Ägyptens verbindet und darüber hinaus auch die Pyramiden Ostasiens im Uterus unserer großen Mutter Erde.
Dasselbe geschieht natürlich auch im Großzyklus, dessen 19. Jahrhundert das Enden der Antike war zwischen den christlichen Winterjahren Null und 500. Die gesamte Welt wird mit der Wintersonnenwende in einem Zyklus, ob groß oder klein, hinfällig und hofft auf Wiederbelebung, hofft darauf, daß diese Hinfälligkeit, die nur Erleuchtete verstehen und als notwendig erkennen und akzeptieren, nicht zum Tode sei.

Weil ich jetzt schon so oft auf die Azteken eingegangen bin, von denen man gar nicht einmal genau weiß, woher sie so plötzlich haben auftauchen und so mächtig werden können, möchte ich Dir noch einmal erklären, worum es sich dabei handelt, damit Du ganz genau weißt, wie die antiken Menschen gedacht haben. Sie haben auf gar keinen Fall so gedacht, wie man es uns lehrt.
Wir glauben heute immer, die Menschen hätten zu allen Zeiten gleich gedacht, wenn auch in verschiedenen Irrtümern befangen. Das ist aber nicht so gewesen.
Die antiken Menschen haben alle das Ziel gehabt, den Gipfel der Erkenntnis zu erreichen, der nicht nur eine höchste Zeit ihres Strebens ist, sondern viel mehr eine Hochzeit zwischen Schöpfer und Geschöpfung, wodurch die Menschen von der Erde frei werden. Dies ist das größte und wichtigste Ziel, um das es der Antike von Adam an ging. Wir heute glauben nicht mehr an eine solche bewußte Hochzeit zwischen Schöpfer und Geschöpfung. Und daher haben wir auch keinen Sinn mehr für das, was unsere Vorfahren angestrebt haben und wofür sie all die Anstrengungen zum Beispiel mit ihren Tempeln und Tempelstädten unternommen haben. Wir glauben heute, der antike Mensch sei genauso gierig nach äußerem Erfolg und nach äußerer

Macht gewesen, wie wir es heute im freien Kapitalismus sind, dessen Herrschaftsstruktur die Diktatur ist, versteckt über das Medium Werbung oder ganz offen über martialische Diktatoren.
Wir können es einfach nicht mehr nachvollziehen, daß wir die hieroglyphisch festgehaltenen Unternehmungen der antiken Monarchen und Priester falsch interpretieren, als hätten sie ebenso empfunden wie wir heute in unserer Welt des Nonsens, in der es uns kein größeres Ziel für Herrscher zu geben scheint als Macht über andere. Hingabe ist uns völlig fremd. Wir haben ja auch den Gipfel der Erkenntnis überschritten und sind gerade voll dabei auf der anderen Seite des antiken Aufstieges neuzeitlich in die Tiefe zu stürzen, ohne Erleuchtung darin zu finden, Freiheit im Verströmen, wie es uns im Wesen des vorhin von mir beschriebenen ATP bekannt ist. Wir haben nicht einmal die Phantasie, uns von diesem ATP inspirieren zu lassen, von ihm zu lernen, das nicht abstürzt, das sich verströmt und dabei Licht schöpft, Energie, embryonal zu nutzende Wachstumskraft.

Der Schädel unserer großen Mutter Erde ist das höchste Dach ihrer und damit auch unserer Welt, wobei ich mit Höhe nicht das Messen in Metern meine, sondern das Meistern im Ermessen des Maßes aller Dinge, das Johannes in seinem Evangelium die zwölf MATHTAI nennt als die sogenannten 12 Jünger Jesu, das aber in Wirklichkeit das Ermessen der Liebe ist, die nicht berechnet, das so erlebt in Wirklichkeit die Schöpfungslichtsinne sind, die aus dem KRIST ALL essentiell aufbrechen und ausstrahlen und dadurch die Mathematik Gottes in seiner äußeren Erscheinung begründen.
Dieses Schädeldach unserer großen Mutter Erde nennt man spirituell erlebt ihr AZ TEK. Es leuchtet aus dem Antlitz Gottes heraus, das sich im Verströmen seines Lichtes vom Gipfel herunter zum Profil wenden muß. Dieses Profil Gottes nennt man dann die historisch bekannten Azteken, die aus dem Nichts aufgetaucht sind, aus der Kraft des leeren Allerheiligsten als MEXI CO, um aus dem Stand heraus das gesamte Mexiko über ihre Stadt Tenochtitlan zu regieren, das im Antlitz Gottes über die antike Stadt THEO TI HUANACO regiert worden ist als das Spiegelbild der Stadt in Südamerika, von der aus die Inkas das Reich der linken Großhirnhälfte unserer großen Mutter Erde gesteuert haben oder besser: von dem sie gesteuert worden sind über den Kraftort THIA HUANACO.

Der Kraftort, der ebenfalls die Stadt Theotihuanco spiegelt, nur jetzt in Nordamerika als die rechte Großhirnhälfte unserer großen Mutter Erde, ist der Kraftort mit dem Namen SE AT LE. Das bedeutet ‚Erscheinung als essentielles Leuchten'.

Die Historiker glauben, die Namen Azteke, Maya, Tolteke, Mixteke, Zapoteke, Olmeke seien Namen von Völkern. Das ist aber nicht richtig. Sie sind vielmehr die Wesensarten, die bestimmte Reifegrade angeben im Zentralhirn unserer großen Mutter Erde. Sie umschreiben sozusagen das Wesen der verschiedenen Nervenkerne im Thalamus und Stammhirn, von Mexiko und Yucatan. Wir sagen ja auch nicht, daß die Urchristen, Orthodoxen, Katholiken, Katharer, Freimaurer, Aufklärer und Rosenkreutzer Namen von Völkern seien. Wir fassen sie vielmehr so auf, wie wir auch die eben erwähnten mexikanischen Namen auffassen sollten.
Man bezeichnet über beide Aufzählungen Reifestationen des Geistes, der immer neue Schwerpunkte und Erfahrungen setzt und mit sich bringt, obwohl es sich immer um ein und dieselbe Gemeinschaft handelt, um Christen in dem einen Fall, wo immer sie sich auch auf der Welt aufhalten mögen, und um Mexikaner oder zentrale Wesenshirnkernkräfte, wie es sie auch in Deinem Schädel gibt als die Schatztruhe Gottes, als seine alles Licht sammelnde antike Bundeslade und als seine alles gesammelte Licht wieder ausstrahlende neuzeitliche Krippe, deren beider Höhepunkt die Hochzeit von Schöpfer und Geschöpfung in Mexiko ist als dem Zentralhirn unserer großen Mutter Erde zwischen ihrem sammelnden Großhirn Südamerika und ihrem strahlenden Großhirn Nordamerika.

Der Profilazteke hat die Aufgabe zu GÄR MANEN,
der Antlitzazteke hat die Aufgabe, die Rose Gottes RHO MANEND kreuzend zu veredeln,
der Maya hat als Lazarus die Aufgabe, das Licht als NAT UR zu erhalten,
der Tolteke gibt das Ziel Erleuchtung durch PRO PH ET an,
der Mixteke vermostet das Bewußtsein zum magischmystischen bewußt Sein als MO SE,
der Zapoteke holt mit der Weinlese den Saft als Sufi und JO SEPH aus der reifen Erkenntnis,

der Olmeke ist für alles Geschehen der Winzer, der Erpresser, der Lichtpresser als das die Wesensschau bewußt machende AB RA HAM, der Salbende.

Er paßt darauf auf, daß der Prozeß der Weinherstellung nach den göttlichen Lebensregeln in Gang gesetzt wird und auch erfolgreich abgeschlossen wird.

Esoteriker,
Rosenkreutzer,
Freimaurer,

Katharer,

Katholik,
Orthodoxer,
Urchrist

kannst Du auch dazu sagen, denn diese spiegeln sich wurzelnd in ihren Nervenkernen. Deren Quelle ist das Zentralhirn Mexiko. Der Winter wird in Mexiko geboren, nicht im Orient, der lediglich die Spiegelkraft ist zwischen Winter und Sommer als der Dreh- und Angelpunkt zwischen AT MEN und MEN TAL, zwischen THORA X und DHARM A.
Das Wesen des LU CHS, vom LUX, vom erlösenden Bewußtseinsstoff, den man im Orient Lazarus nennt in Asien Lhasa und in Yucatan Maya, drückt sich in Mexiko CHI CHEN ITZA aus, in dem es das hinfällige CHI NA ist als das ER KENNENDE BEWUSST SEIN. Das Erfahren vom mexikanischen YUCA TAN bedeutet dabei das Ende vom asiatischen Yoga des Sommers, das Ende des Aufsteigens aus dem Frühling in seiner gegenpoligen Erhöhung, in der Hochzeit oder Verknüpfung von Himmel und Erde. JUG END ist im Erleben der Basis, des Tales vom Erkenntnisbergen und Berg zur Erleuchtung, das ‚Ende vom Joch' der Dich ganz und gar an Gottes Antlitz bannenden Kernkraft des Winters EU RHO PA, das sich vom Schädel unserer großen Mutter Erde zurück zu ihrem Tal über die ganze Welt verströmen muß -

entweder reif geworden in einer Liebe, die befreiend nicht berechnet, oder unreif geblieben, unerleuchtet, in einem Anspruch, der alles berechnend die ganze Welt überdeckend unterdrückt, als sei nur der Europäer der echte, der wirklich von Gott gewollte Mensch auf Erden.

Ταυτα ειπεν, και μετα τουτο λεγει αυτοισ: Λαζαροσ ο φιλοσ ημ ων κεκοιμηται; αλλα πορευομαι ινα εξυπνισω αυτον.

So öffnet sich der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit seinen Lichtsinnen, und danach erhellt er sie: „Das Erkenntnisbewußtsein, unser Lichtfluß, ist zum Erliegen gekommen; aber ich feure es wieder an, um es zur freien Bewußtheit werden zu lassen.“

Dies sagte er, und danach sagt er ihnen: „Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen; aber ich gehe, um ihn aus dem Schlaf zu erwecken.“

Lazarus ist zur Wintersonnenwende als die dunkelste und als das kürzeste aktive Tagesbewußtsein nicht dem Tode nahe, er ist als Naturerleben hinfällig geworden in der spirituellen Bewußtheit MO NADE. Und er ist daher auch nicht eingeschlafen, das warme, helle Naturerleben ist zum Erliegen gekommen, als stünde der Tod der Natur endgültig bevor.
Jeder Biochemiker kennt dieses Geschehen, ohne die Bewußtheit oder die Phantasie zu haben, dies mit der Erweckung des Lazarus in Verbindung bringen zu können. Die Biochemiker lehren uns nämlich aus ihrer Mikrowelt, daß es darin eine Atmungskette gebe, die aufsteigend oder einatmend das Coenzym NAD von überall zum Vermosten von Energie einsammelt, wie Mose auch im Mosten des Bewußtseins die Bundeslade, den Bund mit Gott, dem Schöpfer der Natur, vollgesammelt mit Natur, um dann jenseits der Wetterscheide zwischen Ein- und Ausatmen - der Biochemiker drückt sich allerdings nicht so aus wie ich - alles wieder zu verströmen, was eingesammelt worden ist als NAD oder als NAT UR.
Das Ausströmen geschieht über das Freisetzen von ATP, das die spirituellen Menschen nicht wie die Biochemiker im Mikrokosmos Adrenalintriphosphat nennen, sondern, weil es sich um den Schöpferkos-

mos überhaupt handelt, das geheimnisvolle Hermestrismegistos, über dessen Verströmen unser amtisches Bewußtsein zum Erleuchten wird. Gemeint ist das dreifach magische Schöpfen aus der meditativen Hirnbewußtheit, das hier im Absteigen vom Berg der Erkenntnis am Ende des atmischen Bewußtseins verströmt wird, um wieder sich sammelnd ab dem MEN TAL warme und helle NAT UR zu werden, freies NAD, wie sich die Biochemiker ausdrücken würden. Ihr Löwe Judas, ihr Judäa heißt übrigens Zitratzyklus, der ebenso der Dreh- und Angelpunkt zwischen Atmungskette und Glucoseauf- und -abbau ist, wie es Dein Herz auch ist mit seiner Liebe, die den Weg zwischen NAD und ATP katalysierend ver- und entschlüsselt.

Um nun auch wieder auf den hinfälligen Lazarus zurückzukommen: Seine Hinfälligkeit ist in der Atmungskette der Biochemiker das Ende des Einsammelns von NAD in der Ruhepause des Wechselns vom Einsammeln in die Schatztruhe Bundeslade zum Ausstrahlen daraus als Krippenerfahrung. Auch der Biochemiker meint, mit dem Enden des eingesammelten NAD sei es mit der Atmungskette vorbei, um dann erleichtert und überrascht zu erleben, daß sie sich nur in ihrem Wirken verwandelt hat. Es kann ja auch gar nicht anders sein, weil der Teil des Ganzen immer auch das Ganze spiegeln muß, denn es existiert ja gar nichts anderes als das Ganze. Woher sollte also ein Teil des Ganzen etwas Neues hernehmen, das nicht im Ganzen beheimatet ist?

Wer erleuchtet einmal den ganzen Weg des Reifens erlebt hat, der kennt jeden Weg in seinem Wesen und in seinen einzelnen Stationen, weil er sich darin einfach selbst wiedererkennt!

Ειπαν ουν οι μαθηται αυτω: κυριε, ει κεκοιμηται σωθησεται. Ει ρηκει δε ο Ιησουσ περι του θανατου αυτου. Εκεινοι δε εδοξαν ο τι περι τησ κοιμησεωσ του υπνου λεγει. Τοτε ουν ειπεν αυτοι σ ο Ιησουσ παρρησια: Λαζαροσ απεθανεν, και χαιρω δι υμασ ινα πιστευσητε, οτι ουκ ημην εκει; αλλα αγωμεν προσ αυτον. Ε ιπεν ουν Θωμασ ο λεγομενοσ Διδυμοσ τοισ συμμαθηταισ: αγωμ εν και ημεισ ινα αποθανωμεν μετ αυτου.

Da öffnen sich die Lichtmaße dem Es Sens: „Wesenskernkraft, wenn das Erkenntnisbewußtsein zum Erliegen gekommen ist, wird es wieder in Schwung kommen.“ Der innerste Sinn schöpfender Ursprünglichkeit hat es aber in das Gebären seiner Erfüllung erhoben. Sie aber bringen sich dazu, daß er sie erhelle über das Einsinken seines Verstandes in das Unterbewußte. Da nun öffnet sich ihnen der Es Sens als freier Geist: „Das Erkenntnisbewußtsein ist an sein Ende gekommen, und ich bin bewegt für Euch, daß Ihr Euch bewußt werdet, denn ich bin nicht da. Aber laßt uns zu ihm zurückkommen!“ Da öffnet sich das Maß zur Erfüllung, das als doppelt geboren erhellt, der Summe der Lichtmaße: „Erkeimen auch wir dorthin, damit wir mit dem Erkenntnisbewußtsein an unser Ende kommen!“

Da sagten die Jünger zu ihm: „Herr, wenn er eingeschlafen ist, wird er geheilt werden!“ Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen. Sie aber meinten, daß er vom Schlummer des Schlafes rede. Da sagte nun Jesus ganz offen zu ihnen: „Lazarus ist gestorben, und ich freue mich Euretwegen, daß Ihr Euch dessen bewußt seid, denn ich war nicht dort. Aber laßt uns zu ihm gehen!“ Da sagte Thomas, den man Zwilling nennt, zu den Mitjüngern: „Auch wir wollen gehen, damit wir mit ihm sterben!“

So in aller Kürze erzählt und gelehrt, ist es schwer, zu verstehen, was eigentlich gemeint ist. Zu viel Mißverständnisse sind dabei möglich, denn wir befinden uns, so meinen wir, noch immer in den Regeln des Aufsteigens auf den Gipfel aller irdischen Erkenntnis. Das ist aber gerade jetzt nicht mehr der Fall, denn wir stehen zum Greifen nahe vor dem Gipfel, auf dem ganz andere Regeln zu beachten sind als auf dem Weg dorthin oder auch auf dem Weg wieder von ihm weg nach unten. Die Astrologen sagen zu unserem jetzigen Standort, er sei ein Tor, dessen geistig göttliche Urkraft es verhindere, das alte Aufstiegserleben wieder zurückzugewinnen, wenn man dieses Krafttor einmal durchschritten habe.
Es ist ein Durchgang ohne Rückkehr. Und das ist etwas ganz Entscheidendes, etwas ganz ent Scheidendes! Pluto regiert dieses Tor, regiert die Wehen des geistigen Embryos, das sich aus der damit schwangeren Seele in seine ihm angeborene Freiheit gebären lassen will, die unabhängig ist von einem Seelen- oder von einem Naturkör-

per, die auch unabhängig ist von einem Auf- oder Absteigen. Freiheit ist Freiheit und kennt weder ein Sterben noch Gebären, weder ein Erscheinen noch ein Verschwinden. Alles Erscheinen ist ihr Werk.

Wenn man nicht in einen Winterschlaf gefallen ist, dann ist man hier auf dem bewußten Weg zur Erleuchtung weder eingeschlafen noch tot. Aber es ist schwierig, mit Worten zu erklären, was man hier erlebt. Vielleicht hilft Dir das Wesen des Thomas weiter, der ja seine Mitjünger auffordert, zu dem toten Lazarus zurückzugehen, damit auch alle Jünger bei ihm stürben.
THO MAS ist das ‚Maß zur Erfüllung', ist der Herzschlag der LICHT KRAFT, die wir als unsere nicht berechnende LIE BE erfahren. Sie besteht von außen gesehen aus LIE und auch BE, aus Licht und aus Kraft, weswegen sie doppeltgeboren ist, einmal als Körperbewußtheit und einmal als Seelenbewußtheit, denen noch die dritte Geburt fehlt zum freien Geist -
wodurch Körperbewußtheit oder Lazarus und Seelenbewußtheit oder Thomas ihre voll Endung finden und glauben können, sie seien an ihr volles Ende gekommen. In Wirklichkeit haben sie lediglich ihr Gebundensein an den festen Erdenkörper und an den atmischen Seelenkörper losgelassen, was sie natürlich ganz besonders als Erdenkörperbewußtheit hinfällig hat werden lassen, als seien sie jetzt auch schon gestorben, wo sie gestern noch als nur krank gegolten haben.
Thomas ist die Kraft, die den ersten Schöpfungs IM PULS im Herzen spürt und nach ihm lebt und agiert. Dies geschieht im Reich des Aufundabtauchens zwischen Sommer und Herbst, im Dreh- und Angelpunkt zwischen MEN TAL und AT MEN, zwischen THORA X und DHARM A, zwischen Westen und Osten, zwischen Wesensbewußtheit und Selbstbewußtheit, das man so in seinem Aufundabtauchen die WAAGE nennt als das Wesen der Agape, von Ägypten.

Die Waage ist hat ein Luftwesen, wie es auch im Reich der Zwillinge ist. Deswegen ist Thomas aber noch lange nicht einer der Zwillinge. Wenn er Zwilling genannt wird, dann ist das eine falsche Übersetzung, die zwar wortmäßig richtig ist, aber nicht wesensmäßig. Denn wenn man sagen will, daß Thomas das Wesen der Zwillinge habe, dann sagt man das auch so. Man sagt nicht, er sei ein Zwilling, denn die Zwillinge sind astrologisch eine untrennbare Einheit. Es gibt keinen Zwilling aus ihnen, der allein auftreten kann. DIDUMOS, was

man mit Zwilling interpretiert und übersetzt hat, bedeutet spirituell DI DUM OS, und das umschreibt einen geistigen Zustand, in dem man ein doppeltes Bewußtsein hat, nämlich das des Verstandes, das zum Gehirn im Körper gehört und das mit dem Sterben des physischen Körpers aufhört zu verstehen, und das der Seele, das nicht mit dem Sterben des physischen Körpers aufhört zu wirken.
Das eine versteht nämlich, das andere aber wirkt und versteht nicht. Es erkennt und agiert. Thomas ist somit der wieder in den Himmel zurückgeborene Adam. Er ist das A DAM als DI A DAM OS, als ‚zweifach erstes Bewußtsein als Selbst'. Jeder, der sich seiner Seele bewußt wird, ist ein Thomas, wägt ab, was er im Seelenerleben aus dem Erderfahren beibehalten will und was nicht. Thomas ist daher auch kein Zweifler und auch keiner, der nur das glaubt, was er auch sieht. Er ist jemand, der abwägt, was er annehmen will, der zwischen Altem und Neuem auf- und abtaucht, um abzuschmecken, was noch brauchbar ist im Neuen aus dem Alten.
Und dieses THO MAS, dieser erste IM PULS aus der Seele, dieses Erstgeburtsrecht der Seele im Herbst, fühlt, daß sich mit dem Gebären in das Wintererleben etwas entscheidend Neues auszuformen beginnt: THO MAS, der erste IM PULS im Körper, verliert sein Erstgeburtsrecht an den Es Sens, an den innersten Sinn für schöpfende Ursprünglichkeit. Das ist der Grund, warum er seine Mitjünger, warum das THO MAS die anderen Lichtmaße des Es Sens, zu denen und zu dem es gehört, auffordert, zum Erkenntnisbewußtsein zurückzukehren, um zusammen mit ihm sein Erstgeburtsrecht loszulassen, damit sich sein innerster Sinn für schöpfende Ursprünglichkeit im Winter erfüllen könne und damit sie, die Lichtmaße vom Es Sens, von Deiner innersten Bewußtheit, in diese einmünden können, ohne sich im Winter noch weiter vom Es Sens unterscheiden zu müssen.
Jesus, der Es Sens, Du in Deiner innersten Bewußtheit, freust Dich natürlich darüber, Deine inneren Lichtsinne sich freiwillig dazu bekennen, Deiner innersten Bewußtheit zu folgen, denn gezwungenermaßen hättest Du keine Freude mehr an ihnen. Und hättest Du den Lazarus schon in der vorigen Station zum neuen Erleben erweckt, ‚wärest Du zwar dabei gewesen', aber Deine Sinne wären Dir nicht in das neue Erleben gefolgt, das darin besteht, daß Du über sie nun freien Geistes zu erkennen vermagst, weil sie Dir folgen, ohne sich von Dir zu trennen, als gäbe es da eine wesenhafte Trennung. Verstehst Du das?

Es müssen immer alle Sinne mitgenommen werden in das Neue, es müssen immer alle Sinne transformiert werden und nicht nur einer wie zum Beispiel der des Heilenkönnens. Und glaube mir, Lazarus ist wirklich tot und schläft nicht nur.
Dein äußeres Erkenntnisbewußtsein ist jetzt wirklich nicht mehr das, was es vorher gewesen ist. Nun ist die Außenwelt, so verrückt es auch klingen mag, in Dir. Sie ist daher für Dich als das gestorben, was sie bis hierher gewesen ist und als was alle anderen um Dich herum sie noch ansehen und verstehen wollen. Sie ist deswegen jetzt in Dir, weil Du sie als dasselbe Wesen erkennst, aus dem auch Dein Innenerleben besteht. Mit dieser Bewußtheit bist Du geistig geworden, bist Du nicht mehr wie ein Baby einfachgeboren und auch nicht wie ein ohne Berechnung Liebender zweifachgeborener, Du bist jetzt dreifachgeboren, Dir Deiner dreifach bewußt. Diese Dreifältigkeit ist eine wunderbar kindhafte Einfältigkeit, denn das Dreifache bezieht sich nicht auf Vielheit, sondern auf Einheit.

Ελθων ουν ο Ιησους ευρεν αυτον τεσσαρας ηδη ημερας εχοντ α εν τω μνημειω.

Als der Es Sens nun in das äußere Erkenntnisbewußtsein zurückgekommen ist, erreicht er es als schon verfeuert in seiner Aufmerksamkeit als Denkkraft.

Als Jesus nun zurückgekommen war, fand er ihn schon vier Tage in der Grabkammer liegend.

Wenn einmal der Gipfel aller irdischen Erkenntnis im Aufsteigen der Seele bis zum Einmünden in den freien Geist erreicht ist, hört man auf, in weltlicher Art zu denken. Man denkt eigentlich gar nicht mehr, man erkennt freigeistig, was einem wesenhaft begegnet und reagiert sofort darauf. Ein Nachdenken ist Sache einer zähen physischen Bewußtheit, ist Sache des körperlichen Gehirns, das in der Welt des freien Geistes nur störend ist, weil es viel zu langsam reagiert.
Wer hier aber weiter in alter Art denkt, der hat das Gefühl, verrückt geworden zu sein, denn sein THO MAS hört nun Worte, von denen er

nicht weiß, wo sie herkommen. Und wenn er darauf antwortet, als spräche ein Fremder zu ihm, ein Geistwesen, dann verliert er sich in Rede und Antwort, weil er nicht zu erkennen vermag, daß sein altes Denken nur mit seiner neuen Geistigkeit spricht, als seien dies zwei Wesenheiten, die doch in Wirklichkeit nur zwei verschieden dichte geistige Aggregatzustände sind, die aufeinander reagieren. Kümmere Dich nicht um solche Phänomene, denn sonst verlierst Du den Weg zur Erleuchtung!

Ην δε η Βηθανια εγγυσ των Ιεροσολυμων ων απο σταδιων δεκα πεντε.

Das geistige Lichtschlagen geschieht aber nahe am dunklen Wesenskern als Aufleuchten des Schädelzentrums.

Bethanien war aber nahe bei Jerusalem, ungefähr 15 Stadien entfernt.

Dies ist eine Umschreibung dessen, was in der Weihnacht geschieht, das sich in der Nähe des Weihnachtssternes ereignet, vom Sirius, der im Osten aufgeht, und auch ganz in der Nähe des Polarsternes im Norden, der der Nagel am Himmel ist, um den sich die ganze irdische Schöpfung dreht. Im Süden steht dazu der Widder in seinem Zenit, das zukünftige Opferlamm, das hier noch ein LAM A ist in Mexiko.

BETHA AN IEN ist das geistige Lichtschlagen, in dem Körperbewußtheit Lazarus und Seelenbewußtheit Thomas in das Erleben als freier Geist einmünden. Und MEL AS UR EI ist das Jerusalem, das mit der Geburt des freien Geistes verkehrt herum gelesen wird, als würde es hier zerstört in der Weihnacht. Der Fruchtkern Jerusalem ist endgültig zum Saatkern geworden, Dein Wesenskern ICH ist damit nur 15 griechische Stadien von diesem weihnachtlich geistigen Lichtschlagen oder Gebären in die geistig spirituelle Freiheit entfernt, das als ein Aufleuchten Gottes in Deinem Zentralhirn geschieht, in Mexico unserer großen Mutter Erde nach der Wintersonnenwende. Vier Tage nach der Wintersonnenwende feiern wir nämlich dieses Gebären

in den freien Geist, in dem wir uns als schöpfend wiedererkennen, als das Weihnachtsfest.

Die 15 griechische Stadien errechne ich kabbalistisch so:
600 griechische Stadien machen 192 Meter aus. Also machen 15 Stadien 4,80 Meter aus.
Die 4 ist nun ein Feuer, das auch Stolz genannt wird, das hier aber doch das Feuer ist, das verbrennt in der Buchstabenkraft DA L ETH, was ‚essentielles Licht geben' bedeutet als Beginn eines Fruchtens nach dem Blütenabfall, hier oben umgekehrt als Beginn eines völligen Entfruchtetseins oder Verfeuertseins irdischen Bewußtseins nach der Hinfälligkeit der Seelenmystik. Und die 80 nach dem Komma ist die Buchstabenkraft PH E, die ‚Offenbarung des Urschatzes' bedeutet und auch ‚Einmünden in das Schatzhaus Gottes, in Deinen Schädel, in das Mexiko, aus dem alle Natur erst zu erwachsen und zu erwachen vermag als die Kraft Deines Zentralhirns in Deinem Schädel.

Die 15 Stadien sind ein Vierzigstel des ganzen Stadionumlaufes, des ganzen Erdenerlebens von der Wintersonnenwende bis zur Sommersonnenwende und wieder zurück zur Wintersonnenwende. Der seelische Höhepunkt, in dem der Seelenkörper zusammen mit dem physischen Körper in den freien Geist einzumünden beginnt, ist demnach buchstäblich ein M im Erzählwert MEM OR IUM entfernt. Diese kurze Entfernung bis zur ‚Erscheinung des Herrn' ist also nur ein einziges ER INNERN entfernt, das noch fehlt, um uns jenseits des Erdengipfels in das uns befreiende KRIST ALL aufschwingen zu können. Außerdem ist die Wintersonnenwende 15 Tage vom Dreikönigsfest entfernt, in dem uns ja allen die Schöpferkraft GOTT in Erinnerung tritt als die Kraft, aus der wir gemacht sind. Oder?

15 lautet der göttliche er Zählwert SZ, der einen Erzählwert als SAME K hat, als die Samenkraft des Mannes, des Menschseins als Seele, das nicht mehr zwischen Mann und Frau unterscheidet, das ganz MENS CH ist und als solches Erfahren ICH BIN WIRKLICH sagen kann, was vorher nicht möglich war, weil man sich als Mann und oder Frau nur dem Wert der Erscheinungen gewidmet hat, mit dem man sich identifiziert hat. Diese seelische oder himmlische Samenkraft MENS CH ist das geistige Feuer, das Dich bis hier oben auf den Gipfel erho-

ben und getragen hat, das Dir geholfen hat, nicht abzustürzen vor lauter Zweifel, den man personifiziert Teufel nennt.

Πολλοι δε εκ των Ιουδαιων εληλυθεισαν προσ την Μαρθαν και Μαριαμ, ινα παραμυθησωνται αυτασ περι του αδελφου. Η ουν Μαρθα ωσ ηκουσεν οτι Ιησουσ ερχεται υπηντησεν αυτω; Μαρι αμ δε εν τω οικω εκαθεζετο.

Es ist aber die Vielheit des atmischen Bewußtseins bis zum Spiegeln des himmlischen Bewußtseins gekommen und bis zum Meer des Bewußtseins, um beidem wegen des essentiellen Lichttones zuzusprechen. Das Spiegeln des himmlischen Bewußtseins aber öffnet sich dem Es Sens, als es erkost, daß es dieses erfasse; dem Meer des Bewußtseins aber gebührt das darin Wohnen.

Es waren aber viele von den Juden zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen des Bruders zu trösten. Marta ging ihm nun, als sie gehört hatte, daß Jesus komme, entgegen; Maria aber blieb im Hause sitzen.

Die Vielheit des seelisch atmenden Bewußtseins will nur so weit erwachen, daß es dem Spiegeln des himmlischen oder leuchtenden Bewußtseins und dem Meer des Bewußtseins, der Unendlichkeit, wegen des essentiellen Lichttönens zuspricht. Sie will sich jedoch nicht dazu entschließen, auch da hineinzumünden, denn das kommt ihr nicht nur wie ein Sterben vor, sondern viel mehr noch wie ein Aufgeben ihrer körperlichen und ihrer seelischen Existenz. Die Physik bleibt also außerhalb des Weihnachtsfestes.
Das Spiegeln des himmlischen oder seelischen Bewußtseins aber geht da weiter und will den inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit erfassen, der sich diesem Spiegeln des seelischen Bewußtseins da nähert, um es in sich aufzunehmen. Es will noch nicht aufgenommen werden, es will weiterhin wie gewohnt erfassen, begreifen, denn es begreift sich als getrennt von dem, was sich in ihm spiegelt. Das seelische Bewußtsein ist sich seiner Spiegelkraft unbewußt und erkennt nicht, daß sich das Wesen, das sich spiegelt, und das Wesen, das spie-

gelt, in nichts unterscheidet außer im Dichtegrad der Bewußtheit, der Freiheit, die dicht erlebt Unfreiheit ist, ein Gebanntsein an das, womit man sich einmal frei verbunden hat.

Anders ist es mit dem Meer des Bewußtseins, das MARI A heißt, das aber sowohl hebräisch als auch griechisch MAR JAM genannt wird als ein Spiegeln des Schöpfens, als das Spiegeln im Lichtspiel Gottes. Diese Art unendlicher Bewußtheit, das sich des Schöpfens bewußt geworden ist, hält es für Unsinn, dem innersten Sinn schöpfender Ursprünglichkeit entgegenzugehen oder es erfassend begreifen zu wollen, als wäre es etwas anderes als es selber.
Ein solches Bemühen ist für diese Bewußtheit deswegen unsinnig, weil es für Dich, der Du hier Deiner Unendlichkeit bewußt geworden bist, keinen Raum mehr gibt und auch keine Zeit mehr. Wohin solltest Du also gehen wollen? Es genügt zu bleiben, weil es schon im Es Sens Wohnung bezogen hat. Es ist der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit in gesammelter Bewußtheit, und er ist der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit in strahlender Bewußtheit.

Ειπεν ουν η Μαρθα προσ τον Ιησουσ: κυριε, ει ησ ωδε ουκ αν α πεθανεν ο αδελφοσ τον; αλλα και νυν οιδα οτι οσα αν αιτησ η τον θεον δωσει σοι ο θεοσ. Λεγει αυτη ο Ιησουσ: αναστησετ αι ο αδελφοσ σου. Λεγει αυτω η Μαρθα: οιδα οτι αναστησεται εν τη αναστασει εν τη εσχατη ημερα. Ειπεν αυτη ο Ιησουσ: εγ ω ειμι η αναστασισ και η ζωη; ο πιστευων εισ εμε καν αποθ ανη ζησεται, και πασ ο ζωη και πιστευων εισ εμε ου μη απο θανη εισ τον αιωνα. Πιστευεισ τουτο? Λεγει αυτω: ναι, κυριε, ε γω πεπιστευκα οτι συ ει ο χριστοσ ο υιοσ του θεου ο εισ τον κο σμον ερχομενοσ.

Da öffnet sich das Spiegeln des Bewußtseins zum inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit: „Beweger des Wesenskernes, wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein essentielles Feuer des Selbst nicht zu Boden gesunken; aber auch so ist mir bewußt, daß Dich die Schöpferkraft zu allem führen wird, wozu Du die Schöpferkraft anfeuern wirst.“ Der Es Sens erhellt es: „Dein essentielles Feuer des Selbst wird sich wieder entzünden!“ Das Spiegeln des Bewußtseins erhellt

sich in ihm: „Ich weiß, daß es sich im Wiederaufrichten der zu Asche verbrannten Aufmerksamkeit neu entzünden wird.“ Der Es Sens öffnet sich dem Spiegeln des Bewußtseins: „Ich bin das Wiederaufrichten und die Schwungkraft darin! Der, der sich meiner bewußt ist, wird schwingen, auch wenn er zu Boden sinkt, und jeder Schwingende, der sich meiner bewußt ist, wird in der Bewußtheit ohne Anfang und Ende niemals zu Boden sinken. Ist Dir dieses bewußt?“ Das Spiegeln des Bewußtseins erhellt sich in ihm: „Ja, Beweger des Wesenskernes, ich bin mir dessen bewußt geworden, daß Du das Kriterium im Erleben bist als die Ausstrahlung der Schöpferkraft, die sich zum Kosmos erkeimt hat!“

Da sagte Marta zu Jesus: „Herr, wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben; aber auch jetzt weiß ich, daß Gott Dir alles geben wird, worum Du Gott bitten wirst!“ Jesus sagt zu ihr: „Dein Bruder wird auferstehen!“ Und Marta sagt zu ihm: „Ich weiß, daß er in der Auferstehung am letzten Tag auferstehen wird.“ Jesus sagte zu ihr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; der, der an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder Lebende, der an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst Du dieses?“ Sie sagt zu ihm: „Ja, Herr, ich bin zum Glauben gekommen, daß Du der Gesalbte bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist!“

Es geht um das erkennende Bewußtsein der Außenwelt, das hier oben in der dunkelsten und in seiner höchsten Erhebung hinfällig und nun auch zu Boden gesunken ist. Das ist übrigens die Erklärung für die im 19. Jahrhundert grassierende Schwindsucht der Menschen, die zu Boden gesunken sind, weil sie nicht mehr höher zu steigen wußten. Nachdem die männlichen Zwillinge Nikolaus und Ruprecht geistig sehend geworden sind im Nikolausfest und nachdem auch die weiblichen Zwillinge in der Feier Mariä Empfängnis direkt nach dem Nikolausfest geistig erhöht worden sind, müssen diese weiblichen Zwillinge jetzt so transformiert werden, daß sie fähig werden, sich auch im Winter zu erleben, mit dem ja die neue Schöpfung geistig anfängt. Ihre Geburt in das äußere sichtbare Knospen geschieht ja erst als Anfang des Frühlings.
Die Transformation der weiblichen Zwillinge ist aber nicht so ganz einfach, denn die ganze Situation auf dem Gipfel ist ein DIA MOND,

der zum KRIST ALL gewandelt werden soll als das sich ganz offen und frei zeigende SON AR der Schöpferkraft zu einer neuen Schöpfung, die mit dem ersten Januar beginnen muß. Die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr ist ein Erleben, in dem die Zeit und der Raum nicht so richtig Zeit und Raum sind, weswegen man in diesem Erleben auch nichts tun sollte, außer zu meditieren und sich zu fragen, was eigentlich in der Weihnacht geschehen ist, in der das essentielle Bewußtsein des Selbst so hinfällig geworden ist, daß es nun auch noch zu Boden gesunken ist.
Diese das äußere Bewußtsein verschleiernde Welt ist das Wesen des 19. Jahrhunderts im Fischezeitalter und natürlich auch das Wesen der 19. Reifestation im Großzyklus, die auch an einer äußeren Schwindsucht leidet zwischen dem Jahr Null und dem Jahr 500 als dessen großes 19. Jahrhundert. Im Fischezeitalter geht die neuzeitliche MON ARCHE unter, im Großzyklus geht die antike MON ARCHE unter. Es ist ein unser Bewußtsein verschleierndes Geschehen, das uns zwingt, in unseren Wesensgrund zu schauen, in unsere Basis, aus der wir hierher aufgestiegen sind zur Zeit von Adam und Eva, als sie Kain und Abel, die Zwillinge, geboren haben, das männliche Pendant zum weiblichen mit dem Namen Klythämnestra und Helena oder Martha und Maria.
Das Hin und Her zwischen Martha und Jesus und Maria und Jesus, das gleich folgen wird, ist eine Transformation, über die Du Dir Deines urlebendigen Wesens bewußt werden sollst, denn Du kannst von hier oben nicht mehr den alten Weg zurückgehen. Du kannst nur noch auf der anderen Seite vom Gipfel absteigen. Der Weg von Asien über Afrika und Südamerika ist für Dich unbegehbar geworden, es bleibt Dir nur noch der Weg von Nordamerika über Europa zurück nach Sibirien, um wieder im Tal TAI WAN anzukommen, das Du als von dort Aufsteigender Deine FORM OSA genannt hast, die feste Form Deines Selbst, die hier oben genau gegenüber dem Tal als dessen Gegenkraft zum TAI WAN werden muß, zum zweifachen Wähnen, zum neuen Polarisieren des Bewußtseins als die absteigenden Zwillinge.

Aber bevor dies überhaupt möglich ist, muß man sich erst bewußt werden, daß sein innerster Sinn schöpfender Ursprünglichkeit es ist, der einen sowohl über allen Aufstieg als auch über allen Abstieg anfeuert und trägt, denn er ist der Lebensschwung, der Dich in allem bewegt und nicht das materielle Atom, aus dem sich zufällig irgend-

wann die Chemie und die Biologie ergeben haben sollen, wie es uns die Experten erzählen, die längst den Sinn innerster schöpfender Ursprünglichkeit vergessen haben, die ihn sogar vehement in allem, was sie tun, leugnen, weil sie sich nur das vorstellen können, was ihnen ihr Gehirn sagt, ihr Denkvermögen, ihr alter Lazarus und ihre alte Martha, die gerade dabei ist, sich davon zu überzeugen, daß man nicht erst am letzten Tag auferstehen, daß man auferstehen, sobald man sich bewußt geworden ist, daß der innerste Sinn schöpfender Ursprünglichkeit, der für jedes Denken unfaßbar ist, die Kraft ist, die die gesamte Schöpfung in Schwung hält und trägt, bis sie ganz und gar zur vollen Erleuchtung gefunden hat.

Der letzte Tag ist der Tag der Erleuchtung, denn darin wird Dir bewußt, daß der Tag als Ausdruck von Zeit und Raum auch nichts anderes ist als eben eine Erscheinung, eine Vorstellung des freien Geistes, in die er sich zwar bis zum Leiden, bis zum Fronleichnam, bis in die Fronarbeit des Leichnams Physik, verstricken und verrennen kann, von der er aber immer unabhängig ist und bleiben wird, ob ihm, ob Dir dies nun bewußt ist oder nicht.
Dein freier Geist, Dein freies Wesen, treibt Dich einfach in Situationen, in denen Du Dir nach und nach immer mehr darüber bewußt werden wirst und mußt, woher Du stammst und wohin Du gehst, wenn Du stirbst, wenn Dein nur äußeres Bewußtsein, daß Dein Wesen nur spiegeln kann, zu Boden sinkt, weil Du ab dem Gipfel des Erkennens nicht mehr alleine weiter weißt. Im ganzen 19. Jahrhundert wußte man nicht mehr weiter. Man verstieg sich in Theorien über das Leben, über die die Menschen anderer Jahrhunderte, ob im Aufsteigen oder im Herabsteigen, sich nur wundern können, daß so etwas überhaupt möglich ist und war. Der letzte Tag ist der Tag, an dem Du nicht mehr im Tag sein wirst, sondern nur noch in Deinen Bewußtsein, als das Bewußtsein Deines wahren, weil einzig und allein nur existierendes Wesens. Glaubst Du dies, bist Du Dir dessen jetzt bewußt geworden?

Aber höre, wie Du als Maria noch fehlst, denn bis jetzt ist sich nur erst Martha in Dir dessen bewußt geworden. Die Zwillinge sind aber eine untrennbare Einheit. Sie dürfen und müssen zwar verschieden in Dir wirken, sie dürfen Dich aber nicht unter sich aufteilen. Beide müssen als Einheit in Dir wirken und sich daher derselben Wahrheit bewußt sein, der eine männlich strahlend, der andere weiblich sammelnd.

Και τουτο ειπουσα απηλθεν και εφωνησεν Μαριαμ την αδελφη ν αυτησ λαθρα ειπουσα: ο διδασκαλοσ παρεστιν και φωνει σε!

Und so sich öffnend bewegt sich das Spiegeln des Bewußtseins weiter und ruft das Meer des Bewußtseins hervor, das essentiell sammelnde Feuer des Spiegelns, sich ihm nach dem letzten Erkennen öffnend: „Die Kraft, die uns führt, ist erschienen und läßt Dich ertönen!“

Und dies sagend ging sie weg und rief Maria, ihre Schwester, heimlich sagend: „Der Meister ist da und ruft Dich!“

Die Zwillinge, weiblich und männlich, sammelnd und strahlend als das Lichtwerk Gottes in der Schöpfung, als sein EI GEN TUM in uns in unseren OV ARIEN und in unseren H ODEN, vergeistigen sich hier und hören versammelt vom Erscheinen ihres schöpfenden Bewegers und werden im Strahlen zu ihm gerufen. Das Meer des Bewußtseins als das ehemalige dichte OV AR und als das hier oben unendlich weite Lichtwerk in seiner ganzen AB SICHT und Aussicht, wird gerufen, während das Spiegeln des Bewußtseins davon hört, daß das Erscheinen des schöpfenden Bewegens naht. MAR THA ist exoterisch erlebend, spiegelt in sich die unendliche Gipfelaussicht, so daß sie außen in Erscheinung tritt. Und MARI A ist esoterisch erlebend, schaut die innere Unendlichkeit als ihr Wesen und läßt alles Erscheinen nach innen treten. Hier findet jetzt aber ein Umstülpen der Verhältnisse statt. Das Äußere tritt nach innen, das Innere tritt nach draußen.

Εκεινη δε ωσ ηκουσεν ηγερθη ταχυ και ηρχετο προσ αυτον. Ου πω δε εληλυθει ο Ιησουσ εισ την κωμην, αλλ ην ετι εν τω τοπω οπου υπηντησεν αυτω η Μαρθα. Οι ουν Ιουδαιοι οι οντεσ με τ αυτησ εν τη οικια και παραμυθουμενοι αυτην, ιδοντεσ την Μαριαμ οτι ταχεωσ ανεστη και εξηλθεν, ηκολουθησαν αυτη δ οξαντεσ οτι υπαγει εισ το μνημειον ινα κλαυση εκει.

Das Meer des Bewußtseins aber erwacht und erkeimt schnell im inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit, als es dieses erkost. Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit ist aber noch nicht hell erstrahlt im Wesenskern, sondern er ist noch auf dem Gipfel, wo ihm das Spiegeln des Bewußtseins entgegengeleuchtet ist. Das atmische Bewußtsein nun, das am Meer des Bewußtseins zuhause ist und diesem zuspricht, umkleidet sich mit dem Meer des Bewußtseins, als es eine Idee davon bekommt, daß sich das Meer des Bewußtseins schnell erholt und sich erlöst, meinend, es bewege sich in das Denkgebäude, um sich darin zu verzweigen.

Jene aber stand auf, als sie dies gehört hatte, und ging schnell zu ihm. Jesus war aber noch nicht in das Dorf gekommen, sondern er war noch an dem Ort, wohin ihm Martha entgegengegangen war. Die Juden nun, die bei ihr im Haus waren und sie trösteten, folgten Maria, als sie gesehen hatten, daß sich schnell aufstand und hinausging, in der Meinung, daß sie zur Grabkammer ginge, um dort zu weinen.

Das aufsteigende atmische Bewußtsein, das übrigens etwas anderes ist als das später herabsteigende, sich verströmende atmende oder atmische bewußt Sein, das nicht mehr jüdisch ist, sondern christlich geworden, getragen vom Herzen des Himmels, vom KOR AN, das als das göttliche KO RAN die Kraft des Gipfels in sich zusammenfließen läßt, worin es den heiligen Geist ausdrückt, den freien Geist, das göttliche Erkenntnisvermögen, das zum göttlichen SON AR gehört, zum Sohn Gottes in seinem Ausdruck EV ANG EL, und zum göttlichen Lebensfaden, zu unserem FATH ER, zu unserem göttlichen Schöpfungserfassen in seinem Ausdruck PEN TA TEU CH, dieses aufsteigende atmische Bewußtsein als die Kraft, die aus dem J OD erquillt, aus der Jungfrau als SA MARIA über den SAM ARI A, gibt sich ohne Zögern dem innersten Sinn schöpfender Ursprünglichkeit hin und erwacht in ihm neu, bevor er den Wesenskern zum Erleuchten auf dem Gipfel seines Wesens als die winterliche Kernkraft Gottes, als sein AT OM und als sein A TOM, als sein essentielles Sein und als sein erster geistiger Schöpfungsimpuls.
Er ist hier erst noch dort in seinem Gipfelwirken, wo er sich im Spiegeln des Bewußtseins als sein MAR THA erkennt und dieses sich in ihm. Das atmische aufsteigende Bewußtsein meint, das Meer des Be-

wußtseins, Dein unendliches Bewußtsein, Du als Unendlichkeit, würdest Dich nun schnell wieder in das gewohnte Denken begeben, um Deine Unendlichkeit darin aufzuzwickeln in die verschiedenen Hirnwindungen, die Dir das vielfache Denken ermöglichen.
, ... ina klause ekei.' meint nicht so sehr ein normales , ... damit sie dort weine.', sondern eher ein sich Öffnen, ein Aufbrechen alter Strukturen, ein sich Verzweigen, das fähig macht, zu klauen und zu klauben, das fähig macht, erneut Erkenntnis zu speichern, das erneut fähig macht, THEO RIE hervorzurufen, Gott zu verwurzeln, Gott irdisch zu erfassen.

Sieh Dir einmal dieses Ereignis auf dem Gipfel des zyklischen Erlebens im Zyklus des Fischezeitalters und im Großzyklus an. Dann wirst Du verstehen, daß die Art, in der Martha und Maria dem Jesus vor ihrem Hause begegnen, nicht zufällig gerade hier oben auf dem Gipfel der Erkenntnis erzählt wird:

Martha als das Spiegeln des Bewußtseins auf dem Gipfel seines irdischen Erkennens ist die allen voraneilende Kraft der Theosophen auf dem Gipfel des Fischezeitalters, in seiner Weihnachtszeit, die aller Welt außen zeigen wollen, daß zwischen 1800 und 1900 genau das zum zweiten Mal geschieht, was zuvor zum ersten Mal zwischen Null und 500 geschehen ist, wobei man vorsichtig sein muß mit dem ersten Mal im Großzyklus. Gemeint ist damit, daß die Menschheit sich in ihrer Ganzheit so sehr entwickelt hat, daß sie um das Jahr Null als die Kraft ihrer Wintersonnenwende im Großzyklus zum ersten Mal in diesem Großzyklus, dessen letzte Wintersonnenwende, dessen letzte Weihnacht 12000 Jahre her ist im Jahr Null, die Bewußtheit vom KRIST ALL erfahren hat, das es zuvor auch schon gegeben hat, das der Menschheit des Großzyklus aber bis dahin nicht insgesamt bewußt gewesen ist.
Den Winter erlebt man eben immer nur im Winter, der für den letzten Großzyklus vom Jahre 12000 vor der heutigen Zeitrechnung bis zum Jahre 9000 gedauert hat und dessen Himmelfahrt erst kurz vor 7000, kurz vor dem Großpfingstfest erlebt worden ist. Und auch der Mensch des Fischezeitalters hat zwischen 1800 und 1900 zum ersten Mal die Begegnung zwischen ihm und seinem inneren KRIST ALL bewußt erfahren - und zwar über die weiblichen Zwillinge Martha und Maria oder Klythämnestra und Helena.

MAR THA geht dem KRIST ALL als die THEO SOPHIE entgegen, die darin noch ohne die Geheimlehre ist, ohne zu wissen, was das KRIST ALL ist. Und MARI A bleibt als ANTHROPO SOPHIE an Ort und Stelle und eilt dem KRIST ALL nur innerlich entgegen, denn als Bewußtsein der Unendlichkeit kennt es weder Zeit noch Raum, wenn es diese beiden Erscheinungen auch zu handhaben weiß, aber eben als Erscheinungen und nicht als aus sich lebende Existenz.
Es ist wie mit Kain und Abel, von denen man auch exoterisch glaubt, Kain sei der Erstgeborene, obwohl man esoterisch weiß, daß Abel die Erstgeburt ist als die innere Kraft, aus der die äußere erwächst, die dann dem unsichtbaren Inneren scheinbar immer vorauseilend ist als die äußere Natur, von der man heute wissenschaftlich fest überzeugt ist, daß sie die Erstgeburt ist und nicht das KRIST ALL.

Rudolf Steiner hat sich nie in seinem Meer des Bewußtseins so auszudrücken vermocht, daß ihm darin auch nur einer seiner Anhänger hätte folgen können. Dies konnte gar nicht geschehen, weil seine Anthroposophie eine innere Angelegenheit eines jeden einzelnen ist, während die Angelegenheit der Theosophie die aller in ihrem Denkgebäude ist. Die Theosophen glaubten damals zur Weihnachtszeit der Fischeära, daß die Anthroposophie als ihr MARI A zurück in das gewohnte Denkgebäude käme, um sich darin zu verzweigen. Und man war ganz überrascht, daß das anthroposophische MARI A dies nicht tat, ohne zu verstehen, daß es das gar nicht tun konnte, weil es nicht zu ihrem Wesen gehört, sich äußerlich verständlich machen zu können, wie es im MAR THA geschieht, in der Theosophie mit ihren Unmengen von Anhängern, vor denen die Anhängerschaft der Anthroposophie nur eine kleine Schar ist, die noch dazu das MARI A so verstehen, als sei sie Theosophie mit dem Namen Anthroposophie. Anthroposoph kann man nur ganz alleine sein, besser noch: ganz ALL EIN.
Theosoph kann man nur zu vielen sein, besser noch: ganz allein unter sich. Das ist auch der Grund, warum Krishnamurti diese Vielheit als die äußere Weisheit Gottes im MAR THA, als das bloße Spiegeln von Bewußtsein, als das bloße Theoretisieren und Verwurzeln Gottes auf Erden, aufgelöst hat, als er erleuchtet wurde, als er ganz und gar ALL EIN war. Die Theosophie ist das aufsteigende atmische Bewußtsein, das auf seinem Gipfel als J OD AS erscheint und das will, daß Gott für die Erde aktiv sein muß und nicht die Erde für Gott. Die Theosophie hat als der geistige Eiferer J OD AS nie ihren Abstieg vom Gipfel

gelehrt, immer nur den Aufstieg. Der Anthroposophie dagegen ist auf ihrem Gipfel oder Lichttonbogen STEINER im Begegnen mit dem KRIST ALL bewußt geworden, daß der Mensch nur absteigen könne, wenn er die Weisheit in Gott zur Weisheit im Menschen mache, die sich verströmt und nicht mehr auf einem Gipfel bleibend weiterhin versammelt, dort Wurzeln schlagend als reine THEO RIE.

Dies hört sich leicht so an, als halte ich die Geheimlehre, die Madame Blavatsky als die Martha des endenden 19. Jahrhunderts offenbart worden ist, für falsch. Das tue ich aber keineswegs, denn die Geheimlehre ist völlig unabhängig von der Theosophie, die sie nur dazu benutzt hat, eine Rassenlehre zu verbreiten, die den Barabbas als die Diktatur des 20. Jahrhunderts dazu verleitet hat, die gesunde Volksseele von allem zu reinigen, was sie krank mache, wobei immer das Erleben gemeint war, das aus der Antike zum Gipfel aufgestiegen ist, ohne sich dort oben um 1900 zum Abstieg aus dem AT MEN zurück in das Basislager im MEN TAL zu bekennen.
Somit wurde das Alte vom Neuen als ein giftiges und unbrauchbares Hindernis auf dem Weg in das Denkgebäude empfunden, in dem man sich wieder gesund und heil verzweigen wollte unter der Diktatur der freien Marktwirtschaft, unter der Diktatur des Proletariats und schließlich auch noch unter der Diktatur des alles Schöpferische verhindernden Fundamentalismus. Vater, Sohn und heiliger Geist, die sich als Einheit im Aufsteigen aus dem Erntedankfest bis zum Gipfel in der Erscheinung des Herrn im Winter als Pentateuch, Evangelium und Koran schriftlich ausgedrückt haben, sind in der dreifachen Diktatur aufgelöst als alles trennende Vielheit auf den Hund des Sirius als der Herr des Rechts, als der SIR IUS, gekommen, wo sie zuvor ein frei über aller Vielheit fliegender Adler gewesen sind, ein essentielles Leuchten dreifach einfältigen Erkenntnisvermögens.
Und nun schau Dir dasselbe Geschehen auch noch im Großzyklus an, in dem die einfältige Dreifaltigkeit ebenfalls pünktlich auf den Hund gekommen ist:
Zwischen dem Jahr Null des Großzyklus und seinem Jahr 500 als die schwindende, schwindsüchtige und hinfällige Antike auf schwindeliger geistiger Höhe begegnen das MAR THA und das MARI A dem KRIST ALL auch so, daß Martha der Maria zuvorkommt und als Paulus das neue KRIST ALL als das Denkgebäude Christentum lehrt, während Maria in ihrer urchristlichen Meditation bleibt, weil es sich

bewußt ist, daß man das Erleben als KRIST ALL nicht zu lehren vermag. Man kann nur Hinweise dazu geben, aber kein Lehrgebäude dazu einrichten, wie Paulus das getan hat, der die Maria nie verstanden hat als die Hinweise des Petrus, der die Liebe ohne Berechnung hat bewußt werden lassen wollen.
Paulus ist somit als Martha des Christentums ein Urtheosoph gewesen, während Petrus, der gegen die paulinische Veräußerungskraft keine Chance hatte in seinem liebenden Erinnern, ein Uranthroposoph gewesen ist, dem noch dazu ebenfalls wie bei Steiner die Anhänger insofern von der Fahne gegangen sind, als sie seine Hinweise gar nicht verstanden haben und das Christentum Petri auch zu einem theosophisch theoretisierenden Christentum haben werden lassen, wenn auch unter einem anderen Namen als das orthodoxe Urchristentum.

Ohne Rudolf Steiner überbewerten zu wollen, und verstehe das bitte nicht falsch, nimm es nicht so wichtig, ist es doch interessant zu erkennen, daß das Wort Petrus ‚Fels' heißt und das Wort Steiner ebenfalls. Und auch der Name Blavatsky ähnelt dem Namen Paulus oder Pavel, denn Madame Blavatsky trug einen russischen Namen, obwohl sie Engländerin war.
Es gibt jedoch für mich einen entscheidenden Unterschied zwischen dem Wesen eines PIT RA und dem von einem S TON. Das eine bedeutet ‚vitales Verwurzeln' oder Widder als vitaler Sonnenkern, das andere bedeutet, wie Du weißt, ‚Lichttonbogen' oder Steinbock. Die erste Kraft ist ein O STERN, die zweite Kraft ist ein S IRI US als Weihnachtsstern, als leuchtend irisierende UR SACHE vom späteren O STERN. Das Evangelium, dessen Inhalt Petrus mit aller knospenden Sonnenkraft über die Welt verbreitet unter Mithilfe des Paulus als der Sonnenphallus des Winters ist für den Großwinter das, was die Geheimlehre der Madame Blavatsky für den Winter im Fischezeitalter ist. Beide Bücher beschreiben in aller Offenheit die Geschichte der gesamten Menschheit durch alle Zeiten und Räume hindurch.

Du siehst, die Zwillinge sind in ihrer Kraft als GE MINI, als Erzeugen von Meinungen, nicht als Einheit aufgetreten, obwohl sie bisher immer beide gleichzeitig anwesend gewesen sind mit dem gelehrten und dem ungelehrten Christentum oder mit der gelehrten Theosophie und der unlehrbaren Anthroposophie. Der Gott veräußernde Kain hat immer schon seinen an Gott erinnernden Bruder Abel unterdrückt, weil

er alles richtig machen wollte, was dem Abel egal war, weil es nur das Tun und Wirken gibt, das man eben tut und bewirkt, ganz gleich, was man dazu sagt oder welche Theorien man dazu entwickelt, welche Lügen man um das spinnt, was man nicht offen zeigen will, um nicht zu verlieren. Dabei heißt es doch, der verliere das Leben, der danach strebt, und der gewinne es, der es so läßt, wie es sich immer neu wandelnd von innen heraus zeigt und sich wieder nach innen zurückerinnernd als unsichtbar erweist, außen in der Welt der Martha und des Ruprecht und innen in Dir als die Welt der Maria und des Nikolaus.

Η ουν Μαριαμ ωσ ηλθεν οπου ην Ιησουσ ιδουσα αυτον επεσεν αυτου προσ τουσ ποδασ λεγουσα αυτω: κυριε, ει ησ ωδε ουκ αν μου απεθανεν ο αδελφοσ.

Als das Meer des Bewußtseins sich dorthin erlöst, wo der Sinn innerster schöpfender Ursprünglichkeit wirkt, fällt es nieder, ihn in seine Ideenwelt aufnehmend, bis zu seiner Basis und erhellt sich in ihm: „Beweger des Wesenskernes, wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein essentielles Licht vom Selbst nicht zu Boden gesunken.“

Als Maria nun dorthin gekommen war, wo Jesus war, fiel sie, ihn sehend, nieder zu seinen Füßen und sagt zu ihm: „Herr, wenn Du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben.“

Maria sagt zu Jesus wörtlich dasselbe, was auch ihre Schwester Martha zu ihm gesagt hat. Beide sind als Spiegel und als Meer des Bewußtseins nicht erleuchtet und wissen nicht von den Gesetzen im KRIST ALL, in dem Dein und iher Zwillingswesenkern der DIA MOND ist, der polarisiert und der das KRIST ALL auf Erden erleuchtend zur Gottes BRIL LANZE macht, zu seinem vieltausendfältigen Glanz der erleuchtenden Durchschauens aller Verhältnisse im Vater, Sohn und heiligen Geist, die die Brillanz des schöpfenden bewußt Seins ausmacht.
Theosophie und Anthroposophie sagen wie auch das paulinische und das orthodoxe Urchristentum dasselbe. Aber sprechen sie auch vom selben? Nein, denn Maria braucht nicht wie Martha von Jesus belehrt

zu werden über die Auferstehung am jüngsten Tag, denn Maria weiß, daß das KRIST ALL die Auferstehung hier und jetzt bedeutet und daß es zur endgültigen Auferstehung nicht eines fernen letzten Tages bedarf. Das lehrt nur die Theosophie, das lehrt nur das paulinische Christentum, das lehrt nur der aus dem MEN TAL aufsteigende und alles einsammelnde AT MEN. Das Ausatmen ist da ganz anders, muß da ganz anders auf uns und in uns wirken, wenn es nach der weihnachtlichen Wetterscheide in der Erscheinung des Herrn als das neue Jahr in Bewegung kommen will, das Verströmen in der Liebe ohne Berechnung aktivierend und nicht mehr das Sammeln in der Liebe ohne Berechnung.

Ιησουσ ουν ωσ ειδεν αυτην κλαιουσαν και τουσ συνελθοντασ αυτη Ιουδαιουσ κλαιοντασ, ενεβριμησατο τω πνευματι και εταραξεν εαυτον και ειπεν: που τεθεικατε αυτον? Λεγουσιν ατυω: κυριε, ερχου και ιδε! Εδακρυσεν ο Ιησουσ. Ελεγον ουν οι Ιουδαιοι: ιδε πωσ εφιλει αυτον! Τινεσ δε εξ αυτων ειπαν: ουκ εδυνατο ουτοσ ο ανοιξασ τουσ οφθαλμουσ του τυφλου ποιησαι ινα και ουτοσ μη αποθανη?

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit entnabelt sich vom atmischen Bewußtsein, als er bemerkt, daß sich ihm das Meer des Bewußtseins öffnet und daß sich ihm auch das atmische Bewußtsein öffnet, das mit dem Meer des Bewußtseins in ihm erschienen ist, und er macht sich von der Bindung an die Erde frei und öffnet sich: „Wo habt Ihr das Erkenntnisbewußtsein der Natur hingeführt?“ Sie erhellen sich in ihm: „Beweger des wesenhaften bewußt Seins, erkeime dazu und mache Dir eine Idee davon!“ Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit öffnet das Denken im Geist. Da erhellt sich das atmische Bewußtsein: „Schau, wie er das Erkenntnisbewußtsein der Natur gewollt hat!“ Ein anderer Teil aber öffnet sich: „Hätte er, der den Gipfel des Erkennens aus der Unbewußtheit erneuert hat, nicht auch ermöglichen können, daß das Erkenntnisbewußtsein der Natur nicht zu Boden gesunken wäre?“

Als Jesus sie nun weinend gesehen hatte und die Juden weinend, die mir ihr gekommen waren, ergrimmte sein Geist und erregte sich und

sagte: „Wo habt Ihr ihn hingelegt?“ Sie sagten zu ihm: „Herr, komm und sieh!“ Jesus begann zu weinen. Da sagten die Juden: „Siehe, wie er ihn geliebt hat!“ Einige aber von ihnen sagten: „Hätte er, der die Augen des Blinden geöffnet hat, es nicht auch vermocht, daß dieser nicht starb?“

Ich glaube, ich erkläre Dir das Geschehen, das hier geschildert wird, am ehesten über das Verstehen der Begriffe des ‚Ergrimmens’, ‚Erregens’ und ‚Weinens’ Jesu, denn hierbei handelt es sich um etwas ganz anderes als um ein Ergrimmen, Erregen und Weinen Jesu. Warum sollte er auch ergrimmen und sich erregen und dann auch noch weinen, wo er es doch bewußt darauf hat ankommen lassen, daß er erst jetzt zu Lazarus komme und nicht zu dem Zeitpunkt seiner bloßen Hinfälligkeit? Er ist doch früh genug informiert worden!

Nein, wir erleben hier die Hochzeit von DIA MOND und KRIST ALL, von Mond und Sonne, von Natur und Licht auf und als der Gipfel aller irdisch gebundenen Erkenntnis, allen irdisch gebundenen Bewußtseins. Und weil der Mond langsamer ist als die Sonne, weil er einer anderen Zeitrechnung folgt als die Sonne, braucht er hier 4 Tage, bis er sich mit der Sonne hochzeitlich vereinigen kann, im selben Ton schwingen kann, die schon seit 4 Tagen hier oben auf dem Gipfel nächtlich kernhaft wirkt. Mit dieser Hochzeit mündet unser an die Erde gebundenes Bewußtsein in das volle Antlitz Gottes, dessen freier Geist unser Bewußtsein zum freien bewußt Sein verwandelt, wodurch wir nicht mehr mystisch erleben, sondern ab hier spirituell immer mehr erleuchtend.
Das Ergrimmen Jesu ist hier daher seine Abnabelung vom luftigen Körper der Seele, aus der er als freier Geist mit der Weihnacht herausgetreten ist und von der er sich jetzt abnabelnd distanziert, sie dadurch voll endend, sich dadurch selbständig machend mit einem eigenen winterlichen Atmungskreis, der unser EU RHO PA ist. Und seine Erregung ist in Wirklichkeit das Loslassen der Erde, an die der freie Geist, an die Dein freier Geist seit Deiner Zeugung zum Embryo, an die Jesus seit seiner Taufe im Jordan durch Johannes den Täufer gebunden worden ist bis hin zu seiner Fronarbeit im geistigen Leichnam Physischer Körper, bis hin zum Fronleichnam im Krebs, im Steißbein, aus dessen Diktatur er sich über die erwachende Seele erst allmählich

aufsteigend immer mehr zu befreien suchte, bis Du hier mit ihm Hochzeit feiern kannst als der Gipfel Deines und seines an den physischen Körper gebundenen Erlebens und Erkennens.
Das Weinen nach der Abnabelung vom Aufstieg aus dem Körper und nach dem Loslassen der physischen und seelischen Gesetze ist ein sich Öffnen, das das Einmünden in den Ozean des göttlichen Selbstbewußtseins erwirkt, sofern Deine Aufmerksamkeit auf das Erleuchten ausgerichtet bleibt. Ich übersetze in Erinnerung an mein eigenes Erleben auf dem Gipfel aller irdisch gebundenen Erkenntnis die Worte ‚enebrimhsato' oder ‚ergrimmte' und ‚etaraszen' oder ‚erregte' und ‚edakrusen' oder ‚begann zu weinen' mit den deutschen Begriffen, die den griechischen verwandt sind, ‚entpfriemeln' oder ‚abnabeln' und ‚entterrassieren' oder ‚enterden' – im Gegensatz zum Erden des Geistes als das Kreuzigungsgeschehen – und ‚herausführen in den Geist' – im Gegensatz zum Hineinführen als das Aussenden der Jünger Jesu gegenüber.

Dies alles ist die Aufgabe und ist das Wesen vom Allerheiligsten hinter den Kirchenfenstern, hinter dem geistigen Schleier der äußeren Natur, dies alles ist die Aufgabe und ist das Wesen von Mexiko als dem magischen Hügel und dem geistigen Herz des Bewußtseins. Dies alles geschieht in der heutigen Stadt Mexikocity, die im Großzyklus im selben Geschehen Gottes Vollenden seiner seelischen Selbsterkenntnis genannt wird oder kurz THEO TI HUA CAN. Das ist sozusagen das himmlische Jerusalem auf Erden.

Ιησουσ ουν παλιν εμβριμωμενοσ εν εαυτω ερχεται εισ το μνημε ιον; ην δε στηλαιον και λιθοσ επεκειτο επ αυτω. Λεγει ο Ιησουσ : Αρατε τον λιτον! Λεγει αυτω η αδελφη του τετελευτηκοτοσ Μαρθα: κυριε, ηδη οζει, τεταρταιοσ γαρ εστιν.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit, die Nachgeburt entfernend, erscheint vor dem Denkgebäude; dieses besteht aber aus Ton und Licht, und ein Lichttosen verbreitet sich davor. Der Es Sens erhellt sich: „Vergeistigt das Lichttosen!" Das Spiegeln des Bewußtseins erhellt sich in ihm als ihr essentielles Leuchten des zur Vollendung gekommenen Körpers: „Beweger des Wesenskernes, der zur

Vollendung gekommene Körper der Natur verströmt schon sein Selbst.“

Jesus kommt nun, wieder ergrimmend, zur Grabkammer; sie war aber eine Höhle, und ein Stein lag vor ihr. Jesus sagt: „Hebt den Stein weg!“ Martha, die Schwester des Verstorbenen, sagt zu ihm: „Herr, er riecht schon, er ist nämlich schon seit vier Tagen tot.“

Das Denkgebäude ist nicht etwa der Schädel aus hartem Knochen. Hier ist vielmehr die Speicherkraft des Großhirns gemeint, die, wie wir heute aus der Computerwelt alle wissen, aus Ton und Licht besteht, aus einem tönenden Licht, das gleichzeitig auch in seinem gegenpoligen Wesen ein leuchtender Ton ist. Das tönende Licht ist ein DIA MOND, der leuchtende Ton ist ein SON AR, das jetzt sich vom DIA MOND abnabelnd zum KRIST ALL werden wird und muß, willst Du tatsächlich volltönig erleuchtet oder leuchtend volltönig werden.
Und so gesehen, ist es auch verständlich, welcher Stein vor diesem Denkvermögen aus Ton und Licht liegt. Der Stein ist ja auch als S TON ein Lichttönen, das sich als ein Lichttosen und Lichterfüllen vor dem Denkvermögen aufbaut. Du nennst das rasante Wirken dieses Lichttosens Deine Hypophyse oder Dein Drittes oder geistiges Auge, Dein SYN AG OG, das Dir im Herbst die Wesensschau ermöglicht, die hier oben dadurch zum voll Enden kommt, indem sich von der Hypophyse zur Epiphyse, von der Erweckung des Lazarus bis zum Abendmahl, von der Weihnacht bis zum Aschermittwoch, ein Lichtbogen spannt, den man historisch die Kraft von König Arthur nennt, soweit des den Großzyklus erleuchtet.
Und soweit es den Fischezyklus erleuchtet, nennt man ihn das Wirken der Gurus im Antlitz Gottes, das die geistige Kraft des 20. Jahrhunderts ausmacht. Ein Guru ist die Kraft, die im Evangelium Kyrie genannt wird, Wesenskernbeweger, der die Aufgabe hat, den Wesenskern in Liebe zu schmelzen, durch Gurren eines Liebenden und nicht durch das Kuren, das unsere Wissenschaftler im 20. Jahrhundert dem Atomkern haben angedeihen lassen, die ihn vergewaltigend zu eigenen egoistischen Zwecken gespalten haben, die, schon tot im Geist, den Geruch des alles zersetzenden Todes verbreitet und nicht ihr inneres Selbst verströmt haben, wie es Martha von ihrem Bruder Lazarus

berichtet, von dem sie annimmt, er habe schon seit vier Tagen begonnen, sein Selbst loszulassen, er habe schon Aids bekommen, er habe sein Schiff KÖRPER schon seit vier Tagen als Kapitän verlassen, wodurch es den Viren möglich geworden ist, seinen Körper in Besitz zu nehmen und verdaulich für sich selbst zu verwerten.

Die Erben der aus dem Sommer oder Asien hier nach oben aufgestiegenen MON ARCHE haben nämlich schon um 1865 mit dem Ende des Bürgerkrieges von Amerika und mit dem Tod des mexikanischen Kaisers Maximilian 1867 zu stinken angefangen, nachdem sie 1804 mit der Krönung Napoleons zum französischen Kaiser gestorben sind, der sich selbst die Krone auf das Haupt gesetzt hat, auf die Schädelstätte, die das ‚Denk mal!' des Lazarus ist mit der Hypophyse aus S TON davor und innen als Höhle ausgebaut, als der Graben zwischen linkem und rechtem Großhirn, der nun als Panamakanal zu überbrükken ist durch den inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit zwischen Süd- und Nordamerika. Im Großzyklus entsprechen diese vier Tage des in Verwesung übergehenden Leichnams der in den Winter einmündenden Natur des Zyklus dem langsamen zwangsweisen Enden der Merowingerkönige, die bis da die Hüter der herbstlichen Mystik und Magie in Europa gewesen sind. Der dortige Lazarus heißt Konstantin der Große.

Λεγει αυτη ο Ιησους: ουκ ειπον σοι οτι εαν πιστευσην οψη την δοξαν του θεου? Ηραν ουν τον λιθον. Ο δε Ιησους ηρεν το υσ οφθαλμους ανω και ειπεν: πατερ, ευχαριστω σοι οτι ηκουσ ασ μου. Εγω δε ηδειν οτι παντοτε μου ακουεισ, αλλα δια τον οχ λον τον περιεστωτα ειπον, ινα πιστευσωσιν οτι συ με απεστειλ ασ.

Der Es Sens erhellt sich im Spiegeln des Bewußtseins: „Habe ich Dich nicht geöffnet, damit Du die Erfüllung der Schöpferkraft schauen sollst, wenn Du Dir dessen bewußt bist?" Das atmische Bewußtsein hebt nun den Lichtton an, und der Es Sens erhebt das Schauen zum Vollenden und öffnet das atmische Bewußtsein dazu: „Lichtfather, ich

bewege das Selbst zum Freisein, denn Du hast mich erkost. Ich weiß aber, daß Du mich immer erkost; aber wegen der mich umgebenden großen Masse habe ich diese so geöffnet, damit sie sich bewußt wird, daß Du mich ausstrahlst.“

Jesus sagt zu ihr: „Habe ich Dir nicht gesagt, daß Du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn Du glaubst?“ Sie hoben nun den Stein weg. Aber Jesus hob die Augen nach oben und sagte: „Vater, ich danke Dir, daß Du mich erhört hast. Aber ich wußte, daß Du mich allezeit erhörst; aber ich habe dies wegen der herumstehenden Menge gesagt, damit sie glauben, daß Du mich gesandt hast.“

Obwohl es die Griechen der Antike waren, die uns Europäern das Wesen vom Atom zum ersten Mal bewußt gemacht haben, konnte der Autor des Evangeliums selbst in seiner endenden Antike noch nicht von der an die Atomkraft gebundenen Masse sprechen, die für die Natur übergroß ist und tödlich, wenn sie nicht in Liebe geschmolzen wird.
Wir können aber heute davon sprechen und uns bewußt machen, daß das Evangelium nicht nur von den Menschenmengen spricht, die auf dem Gipfel stehen, sondern auch von der Atomkraft, die den irdischen Erkenntnisgipfel ausmacht als unseren Wesenskern, auf den wir in jedem Zyklus, ob groß oder klein, zu der Zeit treffen und mit dem wir uns unweigerlich auseinandersetzen müssen, wenn Mond und Sonne ihre geistige Hochzeit als DIA MOND und KRIST ALL feiern.
Das spirituelle Atom ist das Lichttontor, durch das die unendliche Seele zum ersten Mal in die monadische Erscheinung tritt, um sich dann von dort abwärtsbewegend immer kleiner in ihrer geistigen Ausstrahlung und Bewußtheit werdend bis in den physischen Grund ihres Wesens zu versenken, den wir unseren physischen Körper nennen und von dem die heutigen Naturwissenschaftler fest annehmen, daß sich alles Leben aus ihm, aus der Masse der physisch atomaren Energie ergeben habe, den Lebensprozeß von oben bis hier unten dabei ganz ignorierend, weil ihn ihre Verstandeslogik ausschließt. Jesus aber, der Es Sens, Gottes Prisma als Dein und unser aller KRIST ALL, hat aber die Energiemasse des spirituellen Atoms schmelzend dazu zu bewegen und nicht spaltend, die Freiheit seiner spirituellen Bewußtheit

wieder zurückzuerlangen, die ihm im Absteigen zuvor in Vergessenheit geraten ist.
Und das liebevolle Schmelzen der Bundeslade AT OM muß so sein, daß wir dieses Mal die Bewußtheit des freien Geistes nicht mehr vergessen, wenn wir zum O STERN vom Gipfel herabsteigen werden, um auch diejenigen zum Erinnern an die echte Schöpferkraft zu bewegen, die jetzt noch zu unbewußt sind, um das zu begreifen, was sich in unserer Zeit von Gott aus bewußt tut und tun muß.
Hat man sich Gottes atomare Kraft nicht bewußt gemacht, hat man sich selbst nicht darin wiedererkannt, dann ist Gottes Kraft wie ein riesengroßer Starkstrom, der zu einem Holocaust wird, der zur faschistischen Gewalt führt, weil man ihn anders sonst nicht abzuleiten vermag. Er führt so unweigerlich zur Atomspaltung mit all ihren tödlichen Konsequenzen.
Erkennt man aber das Wesen der Ereignisse durch ein eigenes sich Wiedererkennen in allem, was erschienen und was noch unerschienen ist, dann ist man der vergewaltigenden Spaltung Gottes entgangen, dann ist man für alle anderen ein gurrender Guru, ein Wesenskernbeweger, der dahinschmilzt in Liebe ohne Berechnung, der sich dadurch von allen ihn bis hier bindenden Theorien endgültig befreit und der dadurch am Ende dieses Kernprozessen, den man auch das göttliche GÄR MANEN des Weines im Eichenfaß nennt, das Öffnen des Icherfassens und das Weinen im Faschismus, wenn der Prozeß abgelehnt wird als zu essigsauer.

Das atmische Bewußtsein ist jetzt so angeregt - und bist Du Dir bewußt, daß es vornehmlich Juden sind, die den atomaren Prozeß des Gärens und Manens erfolgreich vorwärtstreiben? - , daß es in sich den Ton anheben kann, den Lichtton, der das Atom zu öffnen vermag, das nach dem Abendmahl zum fruchtbaren Saatgut werden muß zu einer neu aufkeimenden Schöpfung ganz anderer Art als zuvor. So ist der Weg frei in die logoische oder erleuchtende Bewußtheit, die man auch Gottes Schöpfungswillen nennt oder sein erstes Schöpfungswort, das ‚Es werde Licht' lautet. Du wirst es sofort im nächsten Wort hören, das Jesus ausspricht, sobald ich mit meinen Erklärungen aufgehört habe.
Wenn Du spirituell geworden sein wirst, wirst Du Deine Augen nicht mehr in der normalen Stellung haben. Sie werden Dir von der übergroßen Lichtbogenkraft zwischen den beiden dritten Augen Hypophy-

se und Epiphyse nach oben hinten in Richtung Epiphyse gezogen, als wärest Du während der Nacht im Tiefschlaf, wo dies auch geschieht. Das atmische Bewußtsein, Du frei atmend, erhebst also Deinen Wesenston um eine Stufe höher, und gleichzeitig erhebst Du Dein inneres Schauen zu dem Schöpfungsfeuertor, durch das die Seele in Deinen physischen Körper einstrudelt und das der Ort des Abendmahles sein wird und der Ort der vollen Erleuchtung, sobald sich das Christusbewußtsein in Dir dazu entschließt, sich wieder in Deine neue Anwesenheit auf Erden zu inkarnieren, damit Du Dich solange auf Erden halten kannst, bis Ihr beide, Du und Dein innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit, all das bewirkt haben werdet, was Du Dir in Deinem innersten Wesen in Übereinstimmung mit dem Sinn aller Geschöpfe für die schöpfende Ursprünglichkeit für diesen Erdenaufenthalt vorgenommen hast, was immer das auch ist.
Obwohl Dein innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit immer weiß, daß die Schöpferkraft, die ihn ausstrahlt, immer das bewirkt, was sich dieser Sinn als Christusbewußtsein vorgenommen hat, ist er doch immer in Übereinstimmung mit seinem ersten Lebensfaden, der sich durch alle Schöpfung zieht bis hin zur genetischen Doppelhelix, muß er hier noch so tun, als danke er Gott dafür, daß er ihn erhört habe, denn noch bist Du so bewußt, als sei die Father, ihre Erscheinung und ihrer beider Erkennen als Vater, Sohn und heiler Geist drei verschiedene Wesenheiten, obwohl sie doch nur drei verschiedene Schwerpunkte in ein und derselben schöpfenden Bewußtheit sind, sobald sie in Erscheinung treten, als gäbe es da ein Innen und ein Außen.

Και ταυτα ειπων φωνη μεγαλη εκραυγασεν: Λαζαρε, δευρο εξω!

Und sich so öffnend, vergeistigt er mit einem magischen Lichttönen: „Erkenntnisbewußtsein der Natur, entwinde Dich zum freien Schwingen!“

Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: „Lazarus, komm heraus!“

Das Erkenntnisvermögen soll sich aus dem irdisch alten Denken herauswinden über die Fontanelle als eine Lichtfontäne, die das zu ver-

strömen hat, was man aufsteigend bis hier in der Bundeslade als magische und mystische Kraft gesammelt hat, um zu Gott zurückzufinden, sobald der geistige Ernter, der Messias, das Messer Gottes, diese Kraft geerntet, nach außen gebracht hat. Wir schreiben das Jahr 1964, die Sklaverei auf Erden ist vorüber, die Freiheit nordamerikanischer Bewußtheit hat diesen Gipfelentscheid für sich entschieden, den die unreifen Menschen leider nicht anders herbeizuführen imstande waren als über den Bürgerkrieg zwischen den Süd- und Nordstaaten Nordamerikas.
Und noch etwas erleben wir hier lautstark, das uns in die neue Welt ruft: Im normalen Jahr feiern wir hier das Silvesterfeuerwerk, das alle alten Geister des Herbstes verscheuchen soll im Ruf: Winde Dich aus Deinem alten Denken und nimm das neue an, sei schwingend, komm zu einem neuen Schwung, den die Amerikaner als den ‚american way of life' ab hier über die ganze Erde zu verbreiten suchen als die Kraft des auferstandenen Lazarus.
Im Großzyklus wird das Silvesterfeuerwerk über den Lichtton PI angezündet, der die Herbstmenschheit in die spirituelle Freiheit des Wintermenschen zu erheben vermag. Dieser Lichtton hat den er Zählwert 3,14, der sich historisch im Großzyklus als das Jahr 314 nach Weihnachten, nach Christi Geburt, auswirkt, in dem Konstantin der Große laut dazu aufgerufen wird, auf das merowingische Erbe zu verzichten und sich zum Christen taufen zu lassen. Im Mexiko des Großjahres ist derselbe Silvesterzeitpunkt der Untergang der Mayas im ersten Auftauchen ihrer spirituellen neuen Kraft als Azteken des neuen Zyklus, des neuen Großjahres, das auf dem AZ TEK, auf dem höchsten Dach der Welt, um 314 beginnt und das auf dem Gipfel der zukünftigen 12000 Jahre wieder zu einem hinfälligen Lazarus wird, der lautstark in den Winter der neuen Welt gerufen werden muß, soll die Natur nicht im Winter endgültig absterben.

Konstantin, der als der 13. Apostel gilt, läßt wird zwar mit der Buchstabenkraft PI zur Taufe aufgerufen, aber er läßt sich erst mit seinem Tode um 337 zum Christen taufen, ist er doch in seinem tiefsten Wesen ein Merowinger, ein herbstliches ‚Schwingen im Spiegeln von Erkenntnis', das nicht aus KRIST ALL besteht, wenn ich das einmal so ausdrücken darf. Ein Merowinger ist negativ herbstlich mürrisch und positiv herbstlich aus der Heilkraft der Myrrhe, die der dritte Magier aus dem Morgenland, Balthasar, was Kraft des Lazarus bedeutet,

Kraft lasierenden Leuchtens im Sonnenuntergang, in der einsetzenden äußeren Dunkelheit und Kälte eines Zyklus, seinem gerade als Winter geborenen vierten Magierkollegen Jesus zu seinem ersten Geburtstag schenkt.
Mit der Kraft der geistig vital schöpfenden Buchstabens PI, mit dem das Kreisen und Kreißen einer ganz neuen Schöpfung beginnt, wenn auch hier erst nur geistig unsichtbar zu Beginn des Winters, in dessen Verlauf die genetischen 6 ersten Schöpfungstage in ihre spirituelle Erscheinung treten als der innere Lazarus, setzt Konstantin fest, daß ab hier auf der Flagge seines Heeres das Christusmonogramm zu sehen sein soll, ‚in dessen Namen gesiegt werden soll', wie er allen Wintermenschen verkündet. Dieses vitale PI macht den DIA MOND im göttlichen Erzählwert 314 zum KRIST ALL.

Kennst Du das Christusmonogramm? Du hast es schon oft gesehen und hast es immer falsch gelesen, lateinisch, obwohl es hebräische geschrieben wird, was in aller Regel selbst unsere heutigen Theologen nicht mehr wissen, die es immer als PAX lesen und nicht als QOSEN Gottes, als die unbedingte reine Liebe Gottes, die über sein ganzes Antlitz erstrahlt, das buchstäblich die Quellkraft der neuen Schöpfung ist als das Q hier oben im Steinbock als die Kraft der Feier mit dem Namen ‚Erscheinung des Herrn'. Die Basis dieses Gipfelkreuzes Q ist das irdische Sein, das buchstäblich ein SAJIN ist, das dem ZEN seinen Namen gegeben und seine Meditationsmethode im SIT ZEN aufgeprägt hat. SIT ZEN bedeutet Schatzsuche tief in seinem Inneren.

Der Buchstabe P ist kein lateinisches P, sondern ein hebräisches Qoph, das den Kopf als die Quelle der neuen irdisch festen Schöpfung auszeichnet und benutzt. Selbst das Wort Schöpfung besagt, daß diese aus dem Schopf Gottes in die erste Erscheinung tritt. Und der Buchstabe X ist kein lateinisches X, sondern ein hebräisches Sajin, das dem deutschen stimmhaften S entspricht, das so rasiermesserscharf und sanft das Licht der Natur rasiert, das der freie Geist dadurch in Fron-

arbeit des Körpers als geistiger Leichnam eintreten muß zu Fronleichnam genau gegenüber der Weihnacht hoch oben auf dem Schädel der Schöpfung. Sterben und Ewigkeit stehen sich hier gegenüber und bedingen sich gegenseitig, wobei das Qoph sich des Lebens bewußt ist und das Sajin sich des Sterbens, wobei dieser Buchstabe als ein Messer gezeichnet wird, das dem Messias gegenüber zur Wirkung kommt.

In uralten Zeiten jedoch wurde dieser Buchstabe als zwei sich kreuzende Messer gezeichnet, die ausdrücken sollten, daß sich über die Schärfe ihres Johannisfeuers die Verdauungskraft des östlichen DHARM A belebt, die das aus dem himmlischen Westen oder Wesen kommende ESSEN Z zerteilt, um das sich als LAZARUS befindende Erkenntnislicht zu befreien, womit alle Schöpfungskörper aufgebaut werden. Dort, wo Du oben den Totenkopf siehst, der so im Christusmonogramm nicht sichtbar gemacht wird, der aber dennoch dort wirkt, dort ist der Schwerpunkt des Lichtes als der Thron Gottes in seiner Schöpfung, dessen Schwerpunktlicht oder Hauptstadt LHASA heißt direkt unter dem über ihr am Himmel wirkenden Sternbildes LUCHS oder LUX, das aus dem Osten in den höchsten Westen steigen muß, wo es jetzt gerade an unserem Erzählstandpunkt hinfällig geworden ist, ja, sogar gestorben scheint.
KRIST ALL und ZEN aktivieren in der Welt das Christusmonogramm QS, das als der heilige Kuß Gottes auf die Stirn der Schöpfung auch der HOLO CAUST genannt wird, der alles im Zeichen des Gipfelkreuzes als das Hakenkreuz im Antlitz Gottes, im Face Gottes, im Faceismus oder Faschismus verbrennt, was noch nicht ohne Berechnung liebt.
Dieses Hakenkreuz hat die Wirkung, die die Astrologen dem Pluto zuschreiben als dem Hund, der die Toten vom Gipfel nach unten bringt, unter deren Tongeber oder Zunge ein eiserner Erkenntniskreutzer liegt als RHO SEN KREUTZER, um zu garantieren, daß man auch wieder aufsteigen wird. Das EI SEN bannt den Sauerstoff an sich, mit dem es das himmlische Bewußtsein in die Blutbahn trägt, diese dadurch rot färbend, wobei wir bei dem Ton angekommen sind, mit dem Jesus den Lazarus laut aus seiner Höhle in die geistige Erscheinung ruft.

Das Erdenjahr, der Merkur und der Pluto haben als die drei Herzen in Deiner Bewußtheit von Körper, Seele und Geist einen Ton, dessen Farbe türkisen ist. Der Stein, der vor der Höhle des toten Lazarus

liegt, ist ein Türkis. Das ist der heiligste Stein in Mexiko, dessen Strahlkraft als Lichtton ein musikalisches CIS sichtbar verlauten läßt. Das CIS ist der Ton, über den das aus dem Tal auf den Erkenntnisgipfel steigende Bewußtsein die heilige Silbe OM als Oberton intonisiert. OM ist in Wirklichkeit als das Öffnen und Schließen, als das Veräußern seines echten Wesens und das Erinnern an sein echtes Wesen ein W, das sich zum M verdreht und von dort wieder zurück zum W verkehrt.
Das M ist der DIA MOND, das W ist der O STERN. Wie dem auch immer sei, der Weihnachtsstern wird auf jeden Fall den DIA MOND zum freien KRIST ALL transformieren, damit daraus wieder ein O STERN erleuchten kann, der als FIS rot intonisiert wird als der A DAMM zwischen Schöpfer und Geschöpfung und mit dem das flammende Hakenkreuz als brennendes Rad den Erkenntnisberg heruntergerollt wird, um so allen deutlich zu machen, daß der Winter mit seinem harten und kalten äußeren Faschismus und Fasching als die äußere Fastenzeit im GE HEIM Gottes endgültig vorbei ist.

Der Stein des Lazarus als der Lapislazuli wird aus seinem Tönen als das musikalische D über das E zum F angehoben, wodurch sich die äußere Natur vom Blau über das Violett zum Violettrot verwandelt, womit eine neue Frühlingsnatur schon im Winter gewährleistet ist, dessen geistiges Geschehen aus KRIST ALL besteht und nicht aus einer sichtbaren Naturfarbe, die nur dem DHARM A als die warme Jahreszeit zugehören und nicht dem THORA X, das nicht dem Bild, sondern dem Wort gewidmet ist, nicht dem Ton als Sound oder Lem und Lehm, sondern dem geistigen Klang in seiner göttlichen ver Antwortung auf den geschöpften oder eingebildeten Sound im tibetischen Schwerpunkt Lhasa oder Lazarus.
Es ist der musikalische Ton E, der das Kunststück fertigbringt, den DIA MOND und das sich dahinter verbergende KRIST ALL hochzeitlich über sein violettes SON AR zu vereinigen, wodurch der blaue Lapislazuli erneut als violettroter Adam in Erscheinung treten kann. Der violette Ton E entspricht in der Musik der Schöpfung dem Buchstaben J und dem Buchstaben K, die beide Himmel und Erde miteinander verbinden als das YO GA, das ab der Jungfrau Maria im Osten solange geübt wird, bis der Türkis sich auf dem Gipfel seiner Erkenntnis zum KRIST ALL verwandelt hat. Der Türkis ist die tönende Farbe, die die Basis des Erkenntnisberges darstellt, in der das Türkis als der

Ton CIS im heiligen OM Erde, Merkur und Pluto miteinander aussöhnt als Dein dreifaches Erkenntnisvermögen in der Natur.

Daß dieser Türkis hier oben auf dem Gipfel auftaucht und türkis gesehen und gehört wird, liegt daran, daß Du auf dem Gipfel stehend geistig direkt in das Tal Deiner ganzen Anwesenheit schauen kannst. Das bedeutet, daß das Tal auf dem Gipfel sichtbar wird, wie der Gipfel im Tal sichtbar wird, wenn Du zu ihm hinaufschaust. Das CIS erhebt türkis die Seele, das G belebt orangerot den Körper und das F erleuchtet violettrot Deinen freien Geist.
Das erste Wesensreich Frühlingssommer macht daher dieses F zu seinem musikalischen Grundton, der es oder ihn auf den Gipfel erheben soll. Das zweite Wesensreich Sommerherbst macht daraufhin das CIS zu seinem musikalischen Grundton, um die Kraft zu finden, unterwegs im Aufsteigen nicht aufzugeben und vor der Erleuchtung wieder zurück zur alten Basis absteigen zu müssen.
Und das dritte Reich Winterfrühling, das hier oben in Mexiko gerade geschöpft wird, ist wesensmäßig gezwungen, das orangerote G zu seinem musikalischen Grundton zu machen, das dem absteigenden DIA MOND folgt, diesen intonisierend und zum O STERN färbend. Das europäische Osterfest richtet sich nach dem Sonntag, der dem ersten absteigenden Vollmond, der nach der Frühjahrsgleiche am Himmel zu sehen ist, nach unten in die grüne Natur folgt, aus der dann wieder der türkisene Ton im heiligen OM als unser Johannisfeuer aufsteigen muß, um unsere Bewußtheit mit auf den Berg allen Erkennens zu nehmen.

Und mit diesem lauten Ruf des innersten Sinnes schöpfender Ursprünglichkeit an das alte Erkenntnisvermögen der äußeren Natur erhält die Menschheit auf ihrem äußeren Gipfel zwei Bücher, deren Autoren fest davon überzeugt sind, die Abstammung der Menschen richtig zu beschreiben. Da ist im Großzyklus die Lehre des Athanasius aus dem ersten Kirchenkonzil unter Vorsitz des Kaisers Konstantin, der die Wesensgleichheit von Gottvater und vom Sohn Gottes festlegt, die von der inneren Abstammung des Menschen spricht, und da ist im Großzyklus die Lehre, die von der äußeren Abstammung der Menschen spricht im Bewußtsein, daß Vater und Sohn nur wesensähnlich seien, wie es Arius von Alexandria lehrt.

Und im kleineren Fischezyklus, dessen Gipfel wir heute gerade verlassen, taucht die Lehre auf, der Mensch stamme vom Affen ab, und gleichzeitig verbreitet sich die Geheimlehre Blavatskys, die davon erzählt, daß der Mensch von Gott abstamme und sich wie über ein Schulklassensystem in immer neuer Inkarnation so lange eine immer erhabenere Bewußtheit einübe, bis es zu einer Erleuchtung komme, die uns einzig und allein echt ohne jede Lehre und Theorie erleben lassen kann, wer wir wirklich sind, woher wir wirklich kommen. Die Affenlehre öffnet den spaltenden Diktatoren nach ihr Tor und Tür, die Gotteslehre öffnet den schmelzenden Gurus nach ihr Tor und Tür.

Εξηλθεν ο τεθνηκωσ δεδεμενοσ τουσ ποδασ και τασ χειρασ κει ριαισ και η οψισ αυτου σουδαριω περιεδεδετο. Λεγει αυτοισ ο Ι ησουσ: λυσατε αυτον και αφετε αυτον υπαγειν!

Das verdunkelte äußere Erkenntnisvermögen löst sich, eingedämmt durch die Gipfelkernkraft im Verstehen und Handeln, vom Unbewußten, und sein Gesichtsreis ist rundum eingeschränkt durch die Erkenntnis der Radioaktivität. Der innerste Sinn schöpfender Ursprünglichkeit erhellt sich im atmischen Bewußtsein: „Löse das äußere Erkenntnisvermögen davon und bringe es in Bewegung!“

Der Verstorbene kam mit von Binden gebundenen Füßen und Händen heraus, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch umbunden. Jesus sagt zu ihnen: „Macht ihn frei und laßt ihn weggehen!“

Die Hochzeit zwischen DIA MOND hat stattgefunden, Gott hat seinem Sohn ein Hochzeitsmahl zubereitet und hat dazu alle eingeladen, die auf dem Gipfel ihres Erlebens stehen. Aber die Reichen lehnen ihr Kommen ab, weil ihnen zu gering erscheint, was ihnen dort geboten wird. Der Kapitalist lehnt die Hochzeit zwischen freiem Geist und sich erlösender Seele ab, weil ihm sein freier Kapitalismus als viel mehr erscheint als das, was er im freien Geist erreichen kann. Und auch diejenigen lehnen dankend ab, die meinen, Religion, der Rückbezug auf sein göttliches Wesen, sei nur Opium für das gutgläubige Volk, dem man vieles erzählen kann, nur nicht die Wahrheit, weswe-

gen diese Realisten, wie sie sich nennen, zur Diktatur des Proletariats aufrufen, das für Gott nichts mehr empfinden solle, wie ihre Anführer meinen und lehren. Wenn das keine Gesichtskreiseinschränkung ist, dann weiß ich auch nicht mehr weiter. Was meinst Du?

Man wendet sich also der Atomkraft zu und will sie so nutzen, daß man für alle Zukunft auf Gott verzichten könne, sitze man doch jetzt auf dem Gipfel aller Erkenntnis selbst am Hebel der Schöpfermacht. Der kleine Gipfel der großen Erde ist nämlich als der Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpfen, Machen oder Magie und Tun die Kernkraft, die es zu schmelzen gilt und von deren vergewaltigende Spaltung man tunlichst absehen sollte, will man auch in Zukunft noch unverstrahlt auf der Erde leben.
Der Mensch kommt erst auf diesem kleinen Gipfel darauf, daß es diesen Gipfel auch im Kleinsten geben müsse - und man entdeckt die Welt des Mikrokosmos, obwohl die Wissenschaftler gerade schon so weit waren, anerkennen zu müssen im Angesicht der riesigen makrokosmischen Aussicht auf dem Gipfel, daß die Bibel die Dinge richtig erzählt habe, wenn auch bis hier in wissenschaftlich unverständlichen Bildern oder Einbildungen.
Der Auftrag an das atmisch aufgestiegene Bewußtsein, das äußere Erkenntnisvermögen von der Bindekraft des Kernkraft Gottes zu lösen und es in eine freigeistige Winterbewegung zu bringen, ist wohl nur halb gehört worden, denn einerseits werden hier die Esoteriker als die Winterchristen wach, andererseits aber werden nun die Naturwissenschaftler erst recht wach, ja sogar regelreich geil darauf, die neue Mikrowelt bis hin zur urschöpfenden Genetik erfassen und nutzen zu wollen. Es der alte Fehler derer, die aus dem Atlantik nach Amerika eingewandert sind. Es ist der alte Fehler der Atlanter, die immer nur magisch wissenschaftlich manipulieren wollen, um sicherzustellen, daß sie auch weiterhin reich beschenkt bleiben, weil sie ja auf den Reichtum ihrer heilen AN WESENHEIT bewußt verzichtet haben.

Geistig geschieht hier etwas anderes.
Dies wird in der Siegfriedsage sehr deutlich ausgedrückt.

Siegfried, das Siegen über die Unbewußtheit und das Befrieden der vollen Bewußtheit, kommt nach dem Töten des Drachen, nach dem Zähmen der Kraft, die freien Geist schenkt, in die flammende Rosen-

burg von Brunhilde, dem Brauen oder Schöpfen auf dem Hügel des Wesenskernes, und er verliebt sich in die flammende Kraft des ersten Schöpfungstages, und das Siegen über das Unerleuchtete und der Friede im gipfelnden Erkennen vereinigen sich in der Hochzeit von DIA MOND und SON AR, durch das sich das Tor zum KRIST ALL öffnet, das Feuer zur endgültigen Erleuchtung, die aber erst im Abendmahl stattfinden im Kampf zwischen dem Frühling Gunter und dem weiblichen Winter Brunhilde, den der unsichtbare freie Geist des Siegens und Friedens natürlich für den Frühling entscheidet, der ja der neugeborene und mit sammelnder freier Geistkraft beweibte König sein soll, der im Mai der Maitre ist, den die Buddhisten oder Frühlingsmenschen seit je als ihren wieder auferstandenen MAI TREY A erwarten.
Maitreya ist als der König Gunter, GUN TER bedeutet ‚sprießende Erde', sprießendes Naturerkennen, auch der Lazarus, der hier auf dem Gipfel gerade in einem durch den kalten und harten Winter sehr umgrenzten Gesichtskreis und im Verstehen und Handeln gebunden in die sein erstes winterliches Erleben tritt, das nicht mehr wie zuvor in den anderen drei Jahreszeiten von ihm selbst, sondern nur noch vom innersten Sinn schöpfender Ursprünglichkeit gesteuert wird, dessen inneres Wesen das KRIST ALL und dessen äußeres Wesen die Welt der eiskalten Kristalle ist, die gerade wegen ihrer Kraft, die alles an sich bindet, mehr verbrennen als Feuer. Davon soll Lazarus befreit werden. Und das kann sich nur ereignen, wenn er bereit ist, sich dem KRIST ALL zu öffnen, dem göttlichen Kosmos, der Liebe zu allem und allen, und wenn er sich nicht dazu verleiten läßt, die Welt des eisigen physischen Makrokosmos und Mikrokosmos bis ins Kleinste verstehen und für sich allein nutzen zu wollen.

Es gibt einen anderen Gipfel, auf dem auch von Binden die Rede ist, die einen Leichnam umgeben haben. Hier auf diesem Gipfel des Lazarus ist Lazarus im Verstehen Gottes und im Handeln wie Gott gebunden durch seinen winterlich sehr kleinen Gesichtskreis, der sich nur auf das physische Erleben beschränkt, auf die Physik, Biologie und Chemie. Auf dem anderen Gipfel wird dieser Lazarus als der eiserne Heinrich von seiner Bindung an die Schöpferkernkraft mit ihrem Zwang über die äußere Natur Gottes als die Schöpfung befreit, während das Christusbewußtsein an die Freiheit des sich erwärmenden freien Frühlings gebunden wird, an den Du Dich freiwillig bindest,

wenn Du erleuchtet worden bist. Die Auferstehung Jesu ist die Losbindung vom KRIST ALL, von Deinem inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit, der ab dem Frühling über die Kraft vom O STERN immer mehr nach innen geht, um dort als Dein Gewissen auf alle Deine Zweifel und Fragen zu antworten.

Während Du vom Zwang des Winters als das Reich der größten Spiritualität und als das Reich der größten äußeren Armut im Verstehen und Handeln als PER SON an Gottes Anwesenheit, zu Gottes und zu Deinem innersten AN WESEN, gebunden wirst, weil es hier das alte Erleben und freie Verstehen und Handeln als PER SON, als ‚durch die Erscheinung' oder durch die Sonne bewirkt, nicht mehr gibt, wirst Du davon natürlich am Ende des Winters mit Deiner Auferstehung als PER SON wieder befreit, so daß Deine winterlichen Binden ungeordnet im Grab des KRIST ALLS liegen bleiben mit Ausnahme des Schweißtuches, das sorgfältig gefaltet an einem besonderen Ort im Grab des KRIST ALLS von Petrus gefunden wird. Erkenne das richtig: Es ersteht nicht Christus wieder aus dem Grab auf, denn der opfert sich ja dazu, in Dein inneres Gewissen einzutauchen, das Du als die neu erleuchtete PER SON ab dem Frühling hast. Du als Person bist es, der aufersteht, der auferstehen kann, weil Du als Christusbewußtsein erleuchtet im KRIST ALL bereit gewesen bist, Deine freie Göttlichkeit Deiner unfreien Menschlichkeit zu opfern, in der Du Dich seltsamerweise freier fühlst als im Erleben des doch wirklich freien Christusbewußtseins im und als KRIST ALL.
Warum das Schweißtuch des nach innen gegangenen Christusbewußtseins am Ende des Winters sorgfältig gefaltet an einem besonderen Ort des Christusgrabes liegt, liegen muß, erzähle ich Dir, sobald auch Du wieder mit mir aus dem Evangelium auferstanden sein wirst, das ich Dir gerade so ausführlich als das offenbare, was es eigentlich ist. Aber ich will Dir, obwohl es noch gar nicht soweit ist, sagen, welcher Stein vor dem Grab Christi liegt und mit welchem Ton er angehoben werden muß, um als neuer O STERN aufzuerstehen. Vor dem Grab des Lazarus, des im Winter noch gebundenen Frühlings, liegt ja auch ein Stein, dessen Geheimnis Du vorhin gerade kennengelernt hast.

Es ist der Sonnenton, der Dich zum neuen Frühling auferstehen läßt und aus dem Grab Christi herausruft. Er tritt als ein lichtes Grün in Erscheinung, das sich im weiteren Erwachen des Frühlings als Deine

neue PER SON zu einem kräftigen Grün entwickeln muß in seiner Vertonung als das hohe C in der grünen Natur, das in der Lage ist, das gläserne KRIST ALL in die Luft zu sprengen, zu Christi Himmelfahrt zu veranlassen.
Die Musiker haben diesen anfänglichen Sonnenton nicht in ihr Repertoire aufgenommen, weil die Zuhörer ihn nicht so sehr gerne hören, denn sie fühlen sich dabei ungewohnt ausgezogen, ungewohnt nackt, ohne Haut sogar, wie ein neues Baby angewiesen auf die Liebe derer, in deren Kreis es gerade hineingeboren ist. Und welcher erwachsene dickhäutig gewordene Mensch will sich schon so nackt und sensibel ohne Haut erleben, wenn er Musik hören will, die ihn doch erheben soll und nicht entblößen?

Als ich in dieser Auferstehung war, sah ich mich zwar mit Haut nackt, aber meine Haut war so sensibel, daß ich mich wie ein Osterlamm fühlte, daß man auf die Schlachtbank führen wollte, das man zu Ostern essen wollte, denn es, ich, war schon so sensibel, als hätte ich gar keine Haut mehr, als hätte man sie mir abgezogen, was natürlich nicht wahr war und was mir auch gar nicht wehgetan hat. Ich verstehe seit dem die alten Mythen sehr gut, die von dem Opferlamm erzählen, das sich freiwillig opfert. Auf meiner Haut sah ich so etwas wie ganz kleine Eisstückchen.
Und sie waren es offensichtlich, die meine Haut so sensibel machten und die mir den Eindruck vermittelten, als opfere sich in mir außen mein KRIST ALL Bewußtsein oder besser: mein ganz und gar freies Christusbewußtsein, über das ich zur Erleuchtung gekommen war. Ich war so dabei, mich der Außenwelt zu opfern, damit sie nicht sterbe, bevor nicht alle Geschöpfe darin zur befreienden Erleuchtung gekommen seien.
Der lichtgrüne Sonnenton ruft Dich übrigens genau gegenüber der ersten Weinlese zur ersten Weinprobe des Weines, um dessen Herstellung es die ganze Zeit ging und geht. Buchstäblich ausgedrückt ist der Sonnenton ein WA JIN, ein offenes, kindhaft unbedarftes Bewußtsein, eben das W gegenüber dem M, die beide die heilige Silbe OM ausdrücken als

WM.

Das W ist ein wirklich großes Machen, eine wirkliche große Magie. Es beinhaltet die gesamte Bergpredigt als Ende und Anfang vom öffentlichen Erscheinen Deines oder unseres innersten Sinnes schöpfender Ursprünglichkeit, der das M einfach in sein Gegenteil verkehrt hat als das Erinnern an Dein wahres Wesen. So ist das W Dein erstes Veräußern Deines wahren Wesens durch die Vertonung PER SON, durch den Sonnenton, durch den ‚Sohn Gottes', als der jeder Erleuchtete angesehen und erlebt wird, weil er weiß, in welchem Verwandtschaftsverhältnis die Schöpfung zum Schöpfer steht.

Aber noch stehen wir ja erst im Beginn des Winters als das Reich vom KRIST ALL und vom Eiskristall. Und darin sind wir zunächst sehr eingeschränkt in unserem äußeren Gesichtskreis, weil das äußere Erkenntnisvermögen es nicht wagt, die unendliche Aussicht in sich aufzunehmen, die Gott in seinem freien Schöpfen über die sechs Schöpfungstage genießt, die die Zeit des Winters ausmachen mit seinen drei Sternzeichen, für die je ein Schöpfungstag angesetzt ist in der Werkstatt Gottes als Dein und unser aller GE HEIM. ‚Es werde Licht!' oder ‚Komm heraus!' ist das Ende vom ersten Schöpfungstag.
Das Entbinden vom Verstehen und Handeln und vom Gesichtskreis des Lazarus als die winterliche Außennatur Gottes ist das Geschehen des zweiten Schöpfungstages, in dem die Feste zwischen Himmel und Erde die Kernkraft ist als das himmlische Jerusalem, als die brennende Rosenburg Brunhildes und Siegfrieds. Hier scheiden sich die Geister, hier scheiden sich die Wasser, hier mißt man winterlich mit zweierlei Maß: Geistig erleuchtend und wissenschaftlich kosmisch. Es ist der Beginn des Dritten Reiches Gottes und der Wissenschaftler. Es ist der Beginn des freien Geistes innen und außen, der sich erst noch in seine Freiheit einüben muß, der sich erst noch ‚entwickeln' muß von seinen letzten Banden um seinen Leichnam PHYSIK.

Wenn Jesus sagt, die Juden mögen Lazarus von seinen Banden frei machen, dann meint er damit vor allem, daß Lazarus sich aus dem ihn zwingend an Gott bindenden radioaktiven Strahlen seines vollen Antlitzes erlösen soll, indem er vom Buchstaben Q zum Buchstaben R hinüberwechselt, was den Abstieg einleitet und womit dann ein sich Wenden vom Antlitz zum Profil verbunden ist, das erlöst, denn die Hälfte Gottes ist im Winter auszuhalten von der Schöpfung. Sie lernt dadurch PRO PHIL zu sein, für die Liebe zu sein, die sie vorher im

Aufsteigen zum Antlitz Gottes nicht hat verstehen und daher auch kaum leben können. Lazarus, das äußere Erkenntnisvermögen, muß aber verstehen lernen, warum die Liebe, die nicht berechnet, so äußerst lebenswichtig ist.
Das Evangelium erzählt dieses Loslösen vom Antlitz Gottes in sein Profil als die Flucht nach Ägypten, als die Hinwendung zurück zur Agape, zum Anschauen Gottes. Diese Flucht nach Ägypten drückt sich schriftlich als KO RAN aus, das sich notwendigerweise nach dem Evangelium ausdrücken muß, denn es ist als die Kraft R vom Q, als das Rinnen des Lichtes nach der Quelle, das Profil Gottes, der im Evangelium in seinem vollen Antlitz dargestellt wird.
Dies ist im Großzyklus geschehen, und dies geschieht auch gerade im Fischezyklus, in dem wir gerade zum Zeitpunkt meines Erzählens gezwungen sind, uns dem heiligen Krieg der islamischen Fundamentalisten zuzuwenden, die uns zwingen wollen, die Bande des Lazarus aus der Zeit des gipfelnden freien Kapitalismus zu lösen, nachdem sie schon zuvor über die beiden Weltkriege an den Händen und an den Füßen des äußeren Erkenntnisvermögens Lazarus aufgelöst worden sind. Nun ist man dabei, ihm auch noch das Schweißtuch vom Gesicht zu nehmen, damit es sich umschauend zum Profil Gottes werde.

Erinnerst Du Dich, daß ich Dir schon einmal gesagt habe, daß das Alte Testament ein Ausdruck des Vaters sei, das Neue Testament ein Ausdruck des Sohnes und der Koran ein Ausdruck des prophetischen heiligen Geistes? Der erste Weltkrieg war die Zeit, den Vater zu erfassen und somit seine Bindung an ihn in Dir zu erlösen. Der zweite Weltkrieg war die Zeit, den Sohn zu erfassen und somit seine Bindung an ihn in Dir zu erlösen. Und der dritte Weltkrieg als der sogenannte heilige Krieg des Islam, der er ebenso wenig ist, wie die anderen beiden Kriege heilig waren, ist die Zeit, den heiligen Geist zu erfassen und somit seine Bindung an ihn in Dir zu erlösen.
Denn gebunden an diese Dreifaltigkeit, wirst Du sie immer nur vor Dir schauen können, Du wirst aber nie zu erkennen vermögen, in welchem Verwandtschaftsgrad Du zu ihnen stehst, wenn Du nicht bereit bist, im Winter Dein Verhältnis zu der Dreifaltigkeit im Alten Testament, Neuen Testament und Koran völlig neu zu definieren und zwar in einer zutiefst stillen meditativen Weise, die Dich zur Erleuchtung bringt, daß Du weder vor der Dreifaltigkeit stehst noch dahinter, darüber oder darunter, noch daß diese in Dir ist oder außerhalb von Dir.

Es ist eben ein Geheimnis. Man kann es nur erkennen, aber nicht verstehen und auch nicht lehren - außer durch Hinweise, die man jemandem gibt, der es ergründen will und der bereit ist, sich immer selbst wieder neu zu definieren.

Πολλοι ουν εκ των Ιουδαιων οι ελθοντεσ προσ την Μαριαμ και θεασαμενοι α εποιησεν επιστευσαν εισ αυτον. Τινεσ δε εξ αυτ ων απηλθον προσ τουσ Φαρισαιουσ και ειπαν αυτοισ α εποιησ εν Ιησουσ.

Die Vielheit im atmischen Bewußtsein, die zum Meer des Bewußtseins erlöst worden ist und geschaut hat, was durch den inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit erbaut worden ist, ist sich seiner bewußt geworden. Ein Teil vom atmischen Bewußtsein aber bewegt sich in Richtung des persönlichen Selbstbewußtseins und öffnet sich ihm über das, was der Es Sens erbaut hat.

Viele von den Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was er getan hatte, kamen nun dazu, an ihn zu glauben. Einige aber von ihnen gingen weg zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte.

Das ist nur natürlich, denn es sind nie alle, die das Wesen einer Reifestation, die sie gerade durchquerend erfahren, voll auszuloten vermögen. Es sind sogar nur ganz, ganz wenige Prozent von jedem Bewußtsein, die zur Erleuchtung kommen, denn Erleuchtung bedeutet immer auch voll Endung. Und wer will schon vollendet sein, wenn er gerade erst angefangen hat, das in vollen Zügen genießen zu wollen, was ihm die Erde zu bieten hat? Es gibt des göttlichen Ausgleiches wegen immer nur so viele Erleuchtete, wie es auch Vollidioten in der Menschheit gibt. Die Mitte ist sehr groß, die Enden sind sehr schmal.

Diejenigen, die also nicht Erleuchtet werden wollen, müssen sich auf den Abstieg vom Gipfel vorbereiten, damit sie nicht haltlos geworden in dem gleißenden Licht des göttlichen Antlitzes, das kein Geschöpf lange auszuhalten vermag, abstürzen, wie man es bei den Süchtigen

heute beobachten kann. Daher wenden sich die, die Kraft des Selbstbewußtseins im neuen Wintererleben stärken wollen, dem Personenbewußtsein zu und nutzen dabei das, was ihnen auf dem Gipfel in ihrer Art bewußt geworden ist. Die wenigen, die bei Jesus bleiben, sind also die, die den Weg wirklich bis zur Erleuchtung zu Ende gehen wollen, die über den irdischen Gipfel noch hinausgehen wollen, wenn das Gehen hier auch nicht mehr funktionieren wird, da es nichts mehr gibt, worauf man seinen Fuß, seine Physik, setzend, noch verstehen könnte.
Die vielen, die als atmisches Bewußtsein das Meer des Bewußtseins erfahren haben, sind sich ihres inneren Sinnes schöpfender Ursprünglichkeit bewußt geworden und arbeiten daran weiter, ohne sich von diesem Sinn tragen zu lassen. Dies sind die vielen Esoteriker unserer Tage, die im Anfang des Winters vom Großzyklus die orthodoxen Christen genannt worden sind im Gegensatz zu den Urchristen als die wenigen, die zur Erleuchtung kommen wollten und zu den neu aufkommenden Katholiken, die sich mit dem Wissen um das Wirken des Es Sens selbstbewußt geworden an das Selbstbewußtsein aller gewandt haben, damit einmal aus ihrem anfänglichen KA ROH LING garantiert ein lupenreiner DIAMANT werde.
Ich vermeide bewußt, diesen katholischen Diamanten als DIA MOND und KRIST ALL auszuschreiben, denn es handelt sich dabei ‚nur' um ein DIA MANT, um ein polarisiertes, strahlendes Menschsein, das zwar auch brillant sein mag in seiner Intelligenz, das aber bestimmt keine BRIL LANZE Gottes sein kann, kein alle Schöpfung ‚durchschauendes Erleuchten'. Dazu fehlt ihm der Mut zur Armut, zum Leben ohne THEO RIE. Welche Intelligenz strahlt schon ohne Theorie, ohne ihren Abgott, der ihr den ver Stand gibt, ohne den sie hinfällig würde?

Wir sind jetzt im Großzyklus ans Ende der Antike gekommen und im Fischezyklus ans Ende der mechanischen Zeit. Wir sind in beiden Fällen im Atomzeitalter, dem der Fischemensch noch die Welt des Mikrokosmos hinzugefügt hat als eine Welt im Atom. Insofern ist uns der Gedanke an ein äußeres Atom auch nur ein antiker Gedanke geworden, der von einer Welt spricht, die wir längst meinen, hinter uns gelassen zu haben.
Die Völkerwanderungen haben aufgehört, die Völker verschiebenden Volksreinigungen von angeblich falschen Elementen haben aufgehört

am Ende des Steinbocks beider Zyklen, mit dem der Wassermann beider Zyklen als der Kellermeister Gottes das GÄR MANEN des Weines beginnt, denn das ist das Wesen des Winters, das ist das Wesen Europas, dessen Zentrum ALLE MANNEN heißt, alles Menschsein auf einen Punkt gebracht, auf den Wesenskern und auf das Atom als der nackte Saatkern, der zum Saatgut verwandelt werden muß.

Συνηγαγον ουν οι αρχιερεισ και οι Φαρισαιοι συνεδριον και ελ εγον:

Da sammelt sich das Ich und das Personenbewußtsein in einem Zusammenschluß und erhellen sich:

Da riefen die Oberpriester und die Pharisäer eine Versammlung des Hohen Rates zusammen und sagten:

Es ist für das Erfahren des Winters in Deinem Reifen wichtig zu wissen, wer die Juden sind, wer die Sadduzäer, die Pharisäer, die Oberpriester und der Hohepriester über den Juden. Astrologisch würde man sie als die Geisteskräfte im Löwen, in der Jungfrau, in der Waage, im Skorpion und im Schützen erkennen können, die je und aufeinander folgend ihre spezifischen Aufgaben haben für die Kraft, die ganz aus dem Osten zum Gipfel der Erkenntnis aufsteigt.
Diese Kraft ist Dein Selbst und sie ist daher auch die Kraft vom Selbst der ganzen Menschheit, als wäre sie eine einzige Person. OS TEN heißt ja auch SELBST SEIN, und WES TEN heißt dazu das gegenpolige WESEN HAFTE. NOR DEN ist der Ausdruck des SCHICKSAL GEBENS, und SU DEN bedeutet dazu gegenpolig LICHT GEBEN oder als SUD EN der geistige Sud des Osten, der über die aufsteigende Hitze dieses Sudes als Lichtkraft oder LIE BE zum Seelenbewußtsein wird.

Der Löwe oder das JOD ist der Ursprung vom AT MEN am Anfang vom MEN TAL. Er treibt Dein Bewußtsein als Lichtträger oder Leutnant Gottes bis hinauf zum GEN ER AL, bis hinauf in die Schöpfungswerkstatt Gottes, deren 6 Schöpfungstage uns als das GEN ES IS

erzählt wird. In der heutigen Zeit würde man das das Aufschlüsseln des genetischen Codes nennen, der uns direkt von Gott mit auf den irdischen Weg gegeben worden ist, um vom WES über das NOR bis tief in das OS und daraus wieder aufsteigend über das SUD zum WES zu werden, denn dieses Kreisen und Kreißen geschieht von Gott aus von selbst, vom Menschen aber vom Selbst aus.

Der Leutnant des Selbst ist der Löwe, ist das Lichtschwingen als Judäa. Der Jude ist somit das allem mentalen Aufsteigen zugrundeliegende astrale ICH. Der Ernter vom Selbst nutzt die Kraft des Fruchtkernes als Sadduzäer und erhebt so das Ich zum mentalen Ich, das einen größeren Horizont hat als das astrale Ich in seiner Wunschwelt. Der Pharisäer hat einen noch größeren Horizont, weil er noch eine Stufe höher auf den Berg der Erkenntnis geklettert ist.
Er ist dadurch zum liebenden Ich geworden, das die Grundlage der auf ihm aufbauenden Seele ist, weswegen der Pharisäer auch ein Feuersäer ist im goldenen Oktober, im Anfüllen der Augen mit Licht, wodurch das innere Schauen möglich wird und wodurch das Ich zum schon beschriebenen PER SON wird an der Baumgrenze des Erkenntnisberges.
Über diesem feurig goldenen Ich wird es ungemütlich karstig und garstig für das äußere Ich, und darunter ist es sommerlich warm, süß und saftig urgemütlich, wenn es da nicht die Fäulnis in allzu saftiger Reife gäbe, die einen zu der Entscheidung zwingt, entweder unterhalb der Baumgrenze verfaulen zu wollen oder oberhalb davon den immer steiler und steiniger werdenden Weg zu akzeptieren, der das äußere Ich zwar mindert, der das innere Selbst aber stärkt und befreit.
Der Oberpriester ist somit, wie Du Dir sicher schon gedacht hast, ein kelterndes mosaisch mystisches Ich, dessen geistiger Horizont schon so weit ist, daß er über die Bäume hinweg weit ins Land schauen kann, das schon relativ weit unter seinem Selbstbewußtsein liegt. Und über ihm küfert ein noch weiteres und größeres Ich das Bewußtsein des Mostes im Ich des schon sehr hochstehenden Mystikers als der Oberpriester.
Und dieses über dem frei schwingenden mystischen Ich bis zum fernen Horizont unter ihm schauendes Ich nennt man Dein hohes Ich oder den Hohepriester in Deinem Selbstbewußtsein. Es oder er hat ein monadisches Bewußtsein, er erlebt die Welt schon göttlich als MO NADE, als ohne Natur, denn in seinem Reich über allen irdischen Ju-

den oder Ichs erlebst Du die Natur als das, was sie ist, als bloße Erscheinung. Die Ichs unter Dir sind noch nicht in der Lage, dieses zu erkennen, wenn der Oberpriester auch schon so in das Wesen seiner Seele eingeweiht ist, daß er als der Mystiker in Dir in der Lage ist, frei als Seele zu schwingen und zu sagen: ICH BIN WIRKLICH existent, ich existiere als Wirkung Gottes und nicht als Ergebnis der Natur, die erscheint und wieder verschwindet.

Wie reagieren nun Deine drei hohen Ichs auf die Situation, daß ihr innerster Sinn schöpfender Ursprünglichkeit sie durch das Nadelöhr führen will, durch das eher ein Kamel geht, als jemand mit einem sich überall abgrenzenden Selbstbewußtsein, das sich nicht fähig fühlt zur Hingabe, aus Angst sich dabei in der Unendlichkeit zu verlieren? Glaubst Du nämlich weiter daran, daß die Juden, die Sadduzäer, die Pharisäer, die Oberpriester und der Hohepriester Jesus umbringen wollen, dann wirst Du das Wesen des Winters nicht verstehen können. Du wirst nicht einmal gleich nach Jerusalem einziehen können auf der Eselin mit ihrem Füllen, auf der Mohammed schon in den Himmel erhoben oder zur Erleuchtung getragen worden ist und ich auch.

Τι ποιουμεν οτι ουτοσ ο ανθρωποσ πολλα ποιει σημεια? Εαν αφ ωμεν αυτον ουτωσ, παντεσ πιστευσουσιν εισ αυτον, καο ελευ σονται οι Ρωμαιοι και αρουσιν ημων και τον τοπον και το εθνο σ.

„Worauf sollen wir bauen, wenn dieses geistige Selbst eine so große aurische Wirkung hat? Wenn wir es nicht mit Namen versehen können, wird sich alles irdische Selbst seines geistigen Selbst bewußt, und es wird das mentale Erkennen veresthern und uns sowohl aus unserem Standpunkt als auch aus unserem äußeren Tonus entwurzeln!“

„Was sollen wir tun in Anbetracht dessen, daß dieser Mensch viele Zeichen tut? Wenn wir ihn so lassen, werden alle an ihn glauben, und es werden die Römer kommen und uns sowohl die heilige Stätte wegnehmen als auch das Volk!“

Der Most ist als Dein mystisches Erleben in freier Seele in das dunkle Eichenfaß gebracht worden und soll darin über den Winter hinweg zunächst zum esoterischen Es Sens veresthern und dann zum trinkbaren großen Jahrtausendwein vergären. Das ist ein sehr essigsaures Erleben, gegen das sich natürlich alle Arten von Ich, egal auf welcher Höhe sie auf dem Berg stehen, wehren, denn es geht, wie sie es richtig erkennen, um ihr Leben, um ihre Existenz, in der Du Dir als vermeintlich ewiges ICH sagst, daß Du dieses ICH seiest.
Das Ich wird Dir also ein ganz mulmiges Gefühl vermitteln, das Dich bis hier oben begleitet hat, weil es immer höher steigend auch immer wichtiger geworden ist bis zu seinem Gipfel des Lichtes, bis zu seinem HIT LER, der es zwingt, der alle Ichs zwingt, sich zum essigsauren GÄR MANEN zu bekennen, sobald das verdunkelnde Esthern im Eichen- oder Ichfaß als das höchste Icherfassen vorbei ist, das vom RHO MANEN gesteuert ist, das die Aufgabe hat, den mosaischen Most Mystik zu küfern, ins Faß zu bringen, faschistisch werden zu lassen, dem Face Gottes zu begegnen als dem ANT LITZ, als dem Entgegenleuchten der Lichtessenz, das ‚so viele Zeichen tut', das eine so große aurische Wirkung auf das Selbst hat, daß sich dieses noch gerade so an die Erde gebundene Selbst seines wahren geistigen Selbst bewußt werden muß, wenn man nicht dafür sorgt, daß das römische Küfern und Esthern aufhört.
So siehst Du es als ICH. Und das ist gut so, denn ohne Dein ICH, ohne den Hohpriester in Dir vor allem, der hier zum ersten Mal aktiv wird, werden muß, würdest Du Dich tatsächlich in der unendlichen Aussicht als der weiteste Horizont, für den ein ICH noch geeignet ist, verlieren. Du würdest von der Erde weg in andere geistige Welten abdriften, wie man es auch nachts unbewußt in seinen Träumen tut, ohne erleuchtet zu sein. Vor allem das Hohe Ich Deines ganzen Selbst muß dafür sorgen, daß Du Dich nicht anderen Welten, die sich Dir hier verheißungsvoll öfffnen, hingibst, sondern weiterhin nach den Regeln des Aufsteigens Gott -
Denn der Steinbock ist zwar der irdische Gipfel, er ist aber nicht der Gipfel, der Dich zu erleuchten vermag. Das geschieht erst, wenn Du als Ich Deine tägliche Arbeit weiter machst und dennoch nicht das Ziel der Erleuchtung aus den Augen verlierst. Dann erreichst wie von selbst den galaktischen Nordpol, auf dessen geistiger Höhe, denn eine irdische Höhe wie auf dem Steinbock oder Lichttonbogen gibt es dort nicht mehr, wenn dabei überhaupt noch von einem Hier oder Dort

sprechen kann, Du im Abendmahl erleuchtest. Der galaktische Nordpol, der nachts in der Nähe des Sternbildes Jungfrau am Himmel zu erkennen ist, ist das Oberstübchen, in dem das Abendmahl gefeiert wird. Und man feiert es irdisch an dem Ort, über dem direkt der galaktische Nordpol erscheint. Das ist das IS LAND.
Das ist das Land, das zum Brillanten macht, zum sich verströmenden spirituellen Selbst, das so der Gründer vom wahren BRI TAN IEN ist. Das IS LAND, auf dem auch das Siegen und Frieden Brunhilde dem neuen Keimen zum Frühling GUN TER unterwirft, ist in Deinem Körper der Bereich, in dem Gottes erste Sure ertönt, in dem am vierten Schöpfungstag Sterne, Mond und Sonne am Himmel sichtbar werden und sich über alle Welt verströmen, so daß diese sich wieder aus dem dunklen RHO MANEN und aus dem essigsauren GÄR MANEN befreien und allem Bewußtsein wieder auferstehend sichtbar werden kann. Der Ort dieses Abendmahles nennt man Deinen göttlichen TON SUR, der von der Epiphyse erzeugt wird, die aus SAN D besteht, die aus sich verströmendem, der sichtbaren Welt wieder hingebendem KRIST ALL besteht, die angefüllt ist mit reinem Christusbewußtsein, wie auch IS LAND, das das Wetter von ganz Europa bestimmt.

Εισ δε τισ εξ αυτων Καιαφασ, αρχιερευσ ων του ενιαυτου εκειν ου, ειπεν αυτοισ: υμεισ ουκ οιδατε ουδεν, ουδε λογιζεσθε οτι σ υμφερει υμιν ινα εισ ανθρωποσ αποθανη υπερ του λαου και μη ολον το εθνοσ αποληται.

Eine Kraft aber, das höchste Erfassen des Kraftursprungs unter ihnen, die sich im Kernkrafterkennen dieses Reifens befindet, erhellt die Ichzustände unter ihr zu sich: „Ihr habt keine Ahnung vom Nichtsein, und Eure Logik reicht nicht, um zu erkennen, daß es für Euch zuträglicher wäre, wenn ein Lichtkern für das Selbstbewußtsein in den Boden gesenkt wird, auf daß man nicht die ganze irdische Natur aufgeben muß!“

Einer aber, ein gewisser Kaiphas unter ihnen, der der Hohepriester jenes Jahres war, sagte zu ihnen: „Ihr versteht nichts, und Ihr bedenkt auch nicht, daß es für Euch förderlich wäre, wenn ein einziger Mann für das Volk stürbe, auf daß nicht das ganze Volk umkomme!“

Kaiphas oder auch KA JA FASS hat vollkommen recht als die Kraft vom Ur Sprung über den Gipfel hinweg, der es doch wohl in den erleuchtenden geistigen 6 Schöpfungstagen zwischen Weihnachten und Ostern eher darauf ankommt, so zur Erleuchtung zu kommen, daß man erkennt, wie Schöpfung zustande kommt und woher sie überhaupt stammt, was sie in Wirklichkeit ist.
Denn gibt man sich so dem KRIST ALL hin, daß dabei keine Selbsterkenntnis mehr möglich ist, gibt man sich auf, und es kann sich aus dieser Aufgabe keine neue Schöpfung mehr ergeben. Daher muß man sich hingeben, aber nicht aufgeben. Gott ist nämlich so geheimnisvoll, so voller Geheimnis, daß ers sich nicht nur so definieren läßt, als gäbe es ihn nur ganz allein, als gäbe es außer ihm sonst nichts. Nein, es stimmt, daß es außer ihm sonst nichts gibt. Aber sein und damit auch Dein Geheimnis ist so überwältigend, daß man auch ebenso sagen kann, es gäbe außer Deinem Wesen sonst nichts.
Wenn es anders wäre, würde sich nämlich mit der Erleuchtung alle Schöpfung auflösen, und es wäre der noch nicht erleuchteten Schöpfung unmöglich, die Erleuchtung zu erreichen, weil ihr der Standpunkt, auf dem sie verstehend aufsteigt, nicht mehr zur Verfügung stünde. Du würdest im Erleuchten auf ewig für die noch nicht erleuchtete Schöpfung in Dir und um Dich herum verschwinden, und Du könntest somit auch nicht das geistige Saatgut werden, das man mit dem Erleuchten nach dem Abendmahl in den Boden oder in die Schöpfung sät, damit es dort wieder irdisch keime und helfe, die noch nicht erleuchtete Schöpfung mit seiner alles übersteigenden geistigen Erfahrung in seinem innersten Wesenskern zum Blühen, Fruchten, Mosten und Erleuchten zu bringen über die vier Kernkräfte Gottes, die wir überall so leichthin BUD DHA – BRAH MAN – CHE OPS – KRIST ALL nennen. Verstehst Du, obwohl wir ohne die Erleuchteten unter uns überhaupt keine Ahnung haben, was sie in Wirklichkeit bewirken und bedeuten.

Wir wissen als Unerleuchtete nichts vom Nichtsein, daß spirituell das NA RA, der göttliche NARR genannt wird. Wir sollten auf den Hohepriester in uns hören, der uns hier oben auf dem Gipfel als das RHO MANEN rät, nicht über Dinge zu reden und zu urteilen, von dem wir gar keine Ahnung haben, solange wir nicht erleuchtet sind. Es ist für

Dich tatsächlich förderlich, wenn Du als der erleuchtete Mensch mit der Aufgabe eines Saatgutes in den Boden der Schöpfung zurücksinkst, als daß Du Dich so dem Es Sens hingibst, daß Du Dich dabei aufgibst, daß somit Deine ganze irdische Natur aufhört zu existieren. ‚Ihr wißt nicht nichts', wie sich der Autor des Evangeliums wörtlich ausdrückt, bedeutet, daß Du Dir hier noch nicht bewußt sein kannst, was es heißt, nicht zu existieren.
Hier auf dem Gipfel glaubst Du nämlich noch, es gäbe das Nichts als die große Leere, die die sommerlich asiatischen Yogis so sehr anstreben. Es gibt aber das Nichts nicht, wie es der Nihilist hier oben meint ausdrücken zu müssen. Und Leersein bedeutet nur leer zu sein von jedweder Theorie über Gott und das Leben. Jeder Leere muß die Erfüllung folgen, so ist das Wesen Gottes, so ist daher auch Dein Wesen angelegt. Wie sonst sollte es je zu einer Schöpfung kommen, die ja insgesamt in allen ihren Teilen auch so angelegt ist?

Gottes Wille, Gottes Welle kann nur etwas aus sich schöpfen, wenn auch Gottes Korpuskel an wesend ist, Gott als Göttin, als Weib, als Sammlung von Ausstrahlung. Beides muß immer und auf jeder Erkenntnisstufe untrennbar sein, denn Mann und Weib, Strahlung und Sammlung sind auf jeder Stufe des Erlebens eine untrennbare Einheit. Das J OD ist auf seiner höchsten Stufe des Erleuchtens als J OD AS lebensnotwendig daran interessiert, daß sich Jesus, sein General, für den er die Aufgabe des Leutnants hat, nicht verliere im Abendmahl. Der Sommer, das Reich des Löwen, des Leutnants, von Asien, entschlüsselt den Winter, damit es wieder Sommer werden könne, damit es nicht nur ewig Winter bleibe.
Der Jude ist nicht daran interessiert, das Christusbewußtsein zu töten, er ist daran interessiert, und das ist seine ihm von Gott übertragene Wesensaufgabe, das Christusbewußtsein dazu zu bewegen, sich wieder der noch nicht erleuchteten Schöpfung zuzuwenden, um sie dazu zu bewegen, den Weg zur Erleuchtung nicht aus den Augen zu verlieren, sich nicht ständig mit der geistig unlebendigen Physik zu identifizieren, als hielte man den Film auf der Leinwand für die Wirklichkeit, der doch nur eine nicht aus sich selbst existierende Erscheinung ist, in deren Filmaufnahmegerät wir gerade einzusteigen wagen werden, wenn wir gleich im nächsten Kapitel mit Jesus in Jerusalem einziehen können, weil wir beide uns die wahren Verhältnisse zwischen Filmleinwand, Vorführgerät und Aufnahmegerät als das himmlische ICH

oder Jerusalem schon sehr überzeugend klar gemacht haben. Es fehlt uns danach nur noch das Erleben des Filmregisseurs selbst, der sich vorgenommen hat, das öffentlich sichtbar zu machen, was er sich innerlich unsichtbar vorgestellt hat.

Τουτο δε αφ εαυτου ουκ ειπεν, αλλα αρχιερευσ ων του ενιαυτο υ εκεινου επροφητευσεν οτι εμελλεν Ιησουσ αποθνησκειν υπερ του εθνουσ, και ουχ υπερ του εθνουσ μονον αλλ ινα και τα τεκ να του θεου τα διεσκορπισμενα συναγαγη εισ εν. Απ εκεινησ ουν τησ ημερασ εβουλευσαντο ινα αποκτεινωσιν αυτον.

So öffnet sich das höchste Ich aber nicht aus sich selbst, sondern es offenbart voraus, daß der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit für die irdische Natur zu Boden sinken werde, und nicht nur für die irdische Natur, sondern damit das zerstreute Tagesbewußtsein der Schöpferkraft wieder eins werde. Seit diesem Aufmerken will das verschieden hohe Ich, daß der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit in das bodische Bewußtsein einsinke.

Dieses sagte er aber nicht aus sich selbst, sondern er weissagte als der Hohepriester, der er in jenem Jahr war, daß Jesus für das Volk sterben sollte und nicht nur für das Volk, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins zusammenführe. Seit jenem Tag beratschlagten sie nun, daß sie ihn töten sollten.

Was ist das bodische Bewußtsein, in das Dein innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit nach der Erleuchtung wieder einsinken soll?

Es ist der Dachboden des zur Vielheit zerstreuten Tagesbewußtseins und gleichzeitig der Fußboden der im Herbst wieder als Seele aus der Vielheit des zerstreuten Tagesbewußtseins auftauchenden Einheit des nächtlichen oder geistig sich bewußten bewußt Seins, das natürlich auf der gegenteiligen Seite als A DAMM und WIDDER zu Ostern wieder in diesen Boden des himmlischen und des irdischen Bewußtseins eintauchen muß, damit mit dem neuen bewußt Sein aus der Erleuchtung

gewährleistet bleibe, daß sich THORA X und DHARM A nicht unheilvoll auf immer trennen können.
Das bodische Bewußtsein ist die Lichtkraft als die viel zitierte LIE BE, die der Dreh- und Angelpunkt zwischen AT MEN und MEN TAL ist und die man in Bezug auf unsere große Mutter Erde ihren Orient nennt und die man in Bezug auf Deinen Körper Dein Herz nennt. Dieses Herz Orient ist das Grab des Christusbewußtseins und gleichzeitig die Wiege des Menschensohnes, der Seele.
Die Seele erhebt sich aus Deinem Herzen über den kleinen Kreislauf, der Dich durch Afrika und Europa führt, durch die beiden Lungenflügel mit ihrem warmen aufsteigenden atmischen Bewußtsein, das das jüdisch mystische ist, und mit ihrem kalten absteigenden atmischen Bewußtsein, das das christlich spirituelle ist.
Die geistige Kraft des arabischen und ägyptischen Islam folgt dem großen Kreislauf des Blutes in unserer großen Mutter Erde und in Dir, der zum größten Teil die Kraft vom östlichen DHARM A mit Bewußtsein ernährt und aufstrebend aus dem großen Aortenbogen den Kopf mit dem Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet versorgt, also das ganz südliche und nördliche Amerika und natürlich auch das Zentrum des Kopfes, Deinen Thalamus, das Mexiko als das Allerheiligste unserer großen Mutter Erde und von Dir.

Das ICH will, daß das erleuchtende Christusbewußtsein das Kriterium des Lebens im Orient werde, im Herzen, wenn die Menschheit erleuchtet sein wird, wenn Du erleuchtet sein wirst in Deinem Allerheiligsten, in Deinem Herzen und in Deinem Lichtwerk, über die Du zur Förderung der Erleuchtung Deine göttlich schöpfenden OV ARIEN singst und Deine ebenso göttlichen und prächtig strahlenden H ODEN dichtest. Geschieht das nämlich nicht, dann gibt es auch keine Einheit im Erleben mehr, dann bleibt alles zerstreut auf Erden.
Dies ist der Grund, warum Jesus, warum jeder Erleuchtete ganz und gar freiwillig und freudig wieder zur alten Erde zurückkommt, um dort wieder in das bodische Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet, einzusinken, um von dort aus das zu tun und zu bewirken, wozu es in der Erleuchtung und Genesis am vierten Tag als Sterne, Mond und Sonne in seine erste embryonale Erscheinung getreten ist. Der Kreuzweg ist alles andere als ein physischer Leidensweg. Wenn schon, ist er ein spiritueller Leidensweg, denn man transformiert auf ihm sein bewußt Sein als Gott auf das Niveau der Lichtkraft Liebe

herunter, bis es fähig ist, als Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpferkraft und Geschöpftsein zu wirken.

Das höchste Ich, das das geistigste Ich ist als das monadische Bewußtsein in Höhe des Steinbocks als der große Lichtbogenton der gipfelnden irdischen Erkenntnis mit der Erscheinung des Herrn als das Dreikönigsfest, bestimmt dies nicht aus sich heraus. Es weiß davon im voraus, weil es in unser aller Wesen von Gott aus eingepflanzt ist, und das Ich erinnert sich daran, obwohl die Zeit für dieses in den Boden Eingesät- oder Eingesunkensein noch nicht gekommen ist.
Das geschieht erst mit dem Aschermittwoch, nach dem Abendmahl über den Bruderkuß des Judas auf die Wange seines geistigen Gottesich, mit dieses zum neuen und ersten König über die äußere Welt inthronisiert wird, wie jeder König über diesen Ritus des Wangenkusses in sein Amt eingeführt wird. Auch in Dir geschieht das über die Anregung der Speicheldrüse in der Backe, sobald Du wieder irdisches ESSEN Z zu Dir genommen hast, um durch dessen inneres Licht Deinen äußeren Körper aufzubauen, um Dich so nach der Erleuchtung mit neuer ER DE zu umhüllen, mit neuer ‚ER KENNTNIS'. Und das hohe Ich ist während des ganzen Winters außerordentlich daran interessiert, daß Du nach der Erleuchtung wieder auf den Boden der Tatsachen zurückfindest, daß Du nach der völligen Leere im bewußt Sein wieder erfüllt werdest mit Bewußtsein.

Ο ουν Ιησουσ ουκετι παρρησια περιεπατει εν τοισ Ιουδαιοισ, α λλα απηλθεν εκειθεν εισ την χωραν εγγυσ τησ ερημου, εισ Εφρ αιμ λεγομενην πολιν, κακει εμεινεν μετα των μαθητων.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit erfährt nun nicht mehr durch Geist im atmischen Bewußtsein, sondern er entfernt sich davon in das Zusammenfließen von Schöpfer und Geschöpf im bevorstehenden Heraustreten aus der Schädelstätte, die Fontanelle heißt. Und darin emaniert er sich mit seinen Lichtsinnen.

Jesus ging nun nicht mehr unter den Juden in der Öffentlichkeit umher, sondern er ging von dort weg in das Land nahe der Wüste, nach einer Stadt, die Ephraim heißt. Und dort blieb er mit den Jüngern.

Die Fontanelle unserer großen Mutter Erde heißt Panamakanal. Vor ihr stehen wir jetzt und werden ab hier nicht mehr von den atmend atmischen Seelenkräften angetrieben, die uns bis hierher erhoben haben, die uns dazu bewegt haben, uns unseres geistigen Wesens bewußt zu werden als die uns innewohnende Kraft des Schöpfens, die jenseits des Kopfes, jenseits von Amerika, außen wirkt und aktiv ist, weil nur das an den festen Körper und an den leichten Seelenkörper gebundene Bewußtsein diese Kraft als innewohnend erlebt.
Außen, ohne Körper, logoisch erlebt, göttlich und nicht mehr geschöpflich, stehen wir ganz kurz davor, den sogenannten Haarknoten Buddhas betretend zu erfahren, den man im Körper unserer großen Mutter Erde GA LA PA GOS nennt, was dasselbe bedeutet wie ‚außerhalb des Kopfes' oder auch ‚Kernkraft der Erkenntnis' und ‚Evas Entwurzlung', die man griechisch Ephraim schreibt. Besser wäre es, sie EB RA IM zu schreiben, was ‚Wesenskern Sonne Feuer' bedeutet oder eben das Ende aller sichtbaren Erscheinung, die aus Eva, dem Lichtwerk OV AR oder EB RA, bisher aufgestiegen ist, uns beständig erhebend, wenn wir unser Lichtwerk nicht nur dafür benutzt haben, unsere biologische Lust zu befriedigen.
GA LA PA GOS kann man noch genauer als ‚Erdenlicht passiert Gott' übersetzen oder als ‚alle Erderfahrung mündet in den großen Urozean des freien Geistes', wodurch wir Frieden in uns erwecken, wodurch wir zum PAZI FIK werden, zum Friedensentfacher.
In diesem Haarknoten Buddhas mit dem sinnvollen Namen Galapagos und Evarim oder Evraim, in dessen Zusammenfließen Europa, Amerika und Japan mit dem Jahr 1900 gegenüber China die Politik der offenen Tür vereinbaren und mit dem auch der blutige Boxeraufstand in China endet, in diesem befriedenden oder pazifischen Zusammenfließen der Kräfte, die in unserer großen Mutter Erde über ihren Rücken nach oben steigen, und der Kräfte, die von ihrem Kopf vorne wieder nach unten fließen, nach Taiwan als dem Steißbein unserer großen Mutter Erde, sammeln sich auch all die Tiere, die es sonst nirgends mehr auf der Welt gibt.
Dieser Ort ist die Feste, von der die Genesis erzählt, daß sie die Wasser von Himmel und Erde trenne im zweiten Schöpfungstag. Und so muß auch das Evangelium davon berichten, daß sich Jesus ab dieser Stelle nicht mehr im alten Aufsteigen über den Rücken der Erde auf-

halten kann, das ab Indien buchstäblich vom J OD jodhaltig vergeistigend ohne Unterlaß angetrieben worden ist. Jesus verläßt also das Aufsteigen des Lichtbewußtseins, das im Taiwan anfängt und in Galapagos enden muß oder besser in der Fontanelle unserer großen Mutter Erde, und bleibt jetzt mit seinen 12 Lichtsinnen in Galapagos, bis alle bereit sind, in den Haarknoten einzuziehen, der das geistig sich hier verdrehende oder verrückte Jerusalem als Melasurei ist. Jerusalem endet mit Mexicocity, die in der endenden Antike im Großzyklus Theotihuacan hieß und die, durch das Entfernen vom Es Sens niedergerissen, erfüllt, voll endet, in der Nähe der alten Stätte als Tenochtitlan wieder aufgebaut worden ist von den Azteken, die Gott nicht mehr als ANT LITZ dargestellt haben, sondern im PRO PHIL.
Daß man dies alles auch im Orient schriftlich fixiert gelehrt hat, liegt daran, daß sich das Herz des Kopfes, des Geistes, des Thalamus in all seinen Herzen direkt spiegelt, also auch im Herz als Orient und im Herz als Zentralchina, als das China, das noch nicht die Mongolei und Tibet als sein Gebiet betrachtet hat, denn diese beiden Reich gehören zum Ovar und zum Dünndarm, dessen beide Teile als Ileum und Jejunum in ihrer gesamten Länge von der großen Chinesischen Mauer getrennt werden.
Ich spreche aber von dem uralten China, das das Herz im Becken unserer großen Mutter Erde ist als ihr Uterus, aus dem sie ihre erste Kinetik als Kain oder China gebiert, die die erste strahlende Bewegungskraft des Geistes ist, die aus dem Körper einer Frau geboren wird. Zuvor kam gebar sich diese Kinetik als Kinetik der Seele aus dem Orient und noch früher gebar sie sich als Kinetik des Geistes aus dem Ephraim, aus dem Haarknoten Buddhas, aus dem Galapagos als ihrem männlichen oder geistig sammelnden Uterus, der hier männlich wie Gottes eigener Hoden außerhalb seines Beckens, außerhalb des Kopfes seiner Frau, unserer Mutter, urahnend als Urahne aller Menschen göttlich uranisch aktiv ist.

Unsere Mutter Erde liegt als ein kosmisches Embryo im Dottersack WELT oder Lichtbewegung, daß der Pazifik ihren weichen Bauch und die große Landmasse, auf der fast alle Geschöpfe bis zur Erleuchtung heranreifen, ihren harten Rücken formen. In dieser Stellung ist ihr Kopf, ist das Amerika, so nach vorne zur Brust hin geneigt, daß unsere Mutter Erde nach innen schaut, auf ihr vorderes Herz, auf Hawaii, das der Lichtträgerin Frau den Namen Eva vererbt hat, der hebräisch

‚das Licht, in dem ich mich geliebt fühle' ausdrückt oder kurz HWA, wie es Adam schreiben würde. Das vordere Herz unserer Mutter Erde ist das Hawaii, ihr hinteres Herz, die Rückseite von Hawaii, ist der Orient. Das eine hat die Wirkung von HARA, das andere die Wirkung von HAREM.

Ην δε εγγυσ το πασχα των Ιουδαιων, και ανεβησαν πολλοι εισ Ι
εροσολυμα εκ τησ χωρασ προ του πασχα ινα αρνισωσιν εαυτο
υσ.

Es ist aber das Passieren des atmischen Bewußtseins durch die Kernkraft hindurch nahe, und die Vielheit aus dem Zusammenfließen vor dem Passieren geht mitten in das Kernleuchten hinein, um darin agnostisch zu werden.

Es war aber das Passahfest der Juden nahe, und viele gingen vor dem Fest aus den ländlichen Gebieten hinauf nach Jerusalem, um sich zu reinigen.

Du weißt, was Agnostizismus bedeutet?
Agnostisch ist man ‚ohne Erkennen', ist man ohne Theorie, wenn man vom Übersinnlichen spricht, weil man erlebt, daß man im Übersinnlichen ohne Gnosis ist, ohne geistige Vernetzung, eben ohne einen Körper, auf dem wir gnostisch aufbauen könnten, über den wir geistig vernetzt wären und über den wir damit auch einen festen Standpunkt vertreten könnten.
Die Vielheit im atmischen Bewußtsein, von Afrika und Europa, die sich in Mexicocity der Moderne und in Theotihuanaco der Antike zusammengefunden haben, erleben jetzt überraschend, daß die Welt des freien Geistes völlig relativ ist, ohne einen Standpunkt, über den man sich definieren kann. Es kommt die Relativitätstheorie auf und die Lehre von der atomaren Unschärferelation, die uns zwar die Möglichkeit gibt, einen Trupp von Elektronen zum Beispiel zu definieren, nicht damit aber auch sagen zu können, wo sich ein einzelnes Elektron aufhält und was es alleine macht. Außerdem wird als Tatsache gelehrt, daß die Lichtgeschwindigkeit die größte Geschwindigkeit im Erleben

sei, was aber nicht falsch ist, wie Du sofort erleben wirst, wenn Du die Kernkraft des Haarknotens Buddhas als Dein eigenes Galapagos einmal passiert haben wirst. Wissenschaftler sind eben nur in der Lage zu theoretisieren, weil sie sich nur im MEN TAL aufhalten. Sie finden nicht einmal dazu ein seelisch freier AT MEN zu werden, denn das widerspräche ihrer Gewohnheit, alles festzulegen, alles zu fixieren, alles zu einem ungeistigen und daher tödlichen ver Stehen zu bringen. Und sie bleiben auch dabei, obwohl ihnen ihre eigenen Theorien inzwischen sagen, daß alles nur relativ sei und nichts wirklich festzulegen oder zu verstehen. Sie sind Agnostiker, obwohl sie so tun, als wären sie die größten Gnostiker.
Die Reinigung, die Läuterung von allen Theorien oder Abgöttern, geschieht durch die geistige Kernkraft, die tödlich ist, wenn man sie spaltet, die aber erleuchtend ist, wenn man mit ihr dahinschmilzt in Liebe, die nicht berechnet, - nein, als Liebe, muß man jetzt sagen, die nicht berechnet. Die Verhältnisse haben sich auch hier grundlegend geändert!

Der Physiker lehrt ab hier notwendigerweise die winterliche Relativitätstheorie,
der Psychologe lehrt ab hier notwendigerweise die winterliche Traumdeutung,
der Theologe lehrt ab hier notwendigerweise die winterliche Absolutheit des Christentums,
der Esoteriker lehrt ab hier notwendigerweise die winterliche Methode zur Erleuchtung.

Meditation ist angesagt als das ‚Hinaufgehen nach Jerusalem',
als das nach Innengehen in den Wesenskern,
als das Passieren des Tores in die Welt des freien Geistes
durch ein Mittenhinein ins Antlitz Gottes
als das eigene Wiedererkennen darin.

Εζητουν ουν τουν Ιησουσ και ελεγον μετ αλληλων εν τω ιερω ε στηκοτεσ: τι δοκει υμιν? Οτι ου μη ελθε εισ την εορτην? Δεδωκε ισαν δε οι αρχιερεισ και οι Φαρισαιοι εντολασ ινα εαν τισ γνω που εστιν μηνυση, οπωσ πιασωσιν αυτον.

Die Vielheit des atmischen Bewußtseins sucht nun nach dem Es Sens und erhellt sich selbst über das Großhirn verstehend: „Wie wird es aussehen? Daß er niemals mit dem Passieren des Feuers erleuchten wird?“ Das mystische Ich und das Personenbewußtsein aber haben das atmische Bewußtsein mit ihrem inneren Ziel dazu geführt, den inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit zu mentalisieren, sobald es erkenne, wo er sein Zuhause hat, damit sie es sich bewußt machen könnten.

Sie suchten Jesus nun und sagten untereinander im Tempel stehend: „Wie erscheint es Euch? Daß er auf keinen Fall zum Fest kommt?“ Die Oberpriester und die Pharisäer hatten aber die Anordnung gegeben, daß man es anzeige, wenn man erfahre, wo er sei, damit sie ihn festnehmen könnten.

Es ist immer das Ziel des Außenbleibenden, sich das GE HEIM Gottes, sich dessen Schöpferwerkstatt so bewußt zu machen, daß er es für sich persönlich nutzen könne. Und das kann er nur, wenn er es zum ver Stehen bringt in seinem unermeßlichen Kreisen und ständigen Schöpfungskreißen.
Diesem Weg wollen wir uns beide aber nicht hingeben, denn Gottes reines Antlitz im MEN TAL erleuchten zu lassen, wäre wegen der Dichte und Kleinheit diese Denktales mit seiner Kleinkrämerei vergewaltigend spaltend. Nicht einmal das große Reich des freien AT MENS ist dazu groß genug. Dahinschmelzen, ohne sich in Gottes reiner Anwesenheit verlierend aufzugeben, ist nur dort möglich, wo die Quelle aller Schöpfung ist, die man buchstäblich als Q erlebt, jenseits des Kopfes als Qoph im logoischen Chakra, im Haarknoten, im Schöpf Gottes, das eine tausendfältige Wirkung auf Dich hat, das das Ende allen eigenen Erfüllens über das Aufsteigen ist als TAU’ S END, weswegen man auch sagt, dieses Chakra oder dieses letzte seelische Lichtbewußtseinstor habe 1000 Blütenblätter oder bestünde aus 1000 Elektronenwolken, in denen sich alle 108 chemischen Elemente oder alle 108 Rosenkranzkerne zu einer Einheit zusammenfinden, die eine atomare Kernmasse unvorstellbarer Schwere in einer allerkleinsten Dichte ausmachen, die aber so sehr ausstrahlt, daß mit Recht das ANT LITZ Gottes genannt wird, das Entgegenleuchten des Wesenskernes,

durch dessen Schmelzen man erleuchtet und durch dessen vergewaltigendes Spalten man getötet wird in einem unvorstellbaren Holocaust, der erleuchtend ein alles Erlebte dahinschmelzender heiliger Kuß zwischen Schöpfer und Geschöpf ist.
Beides, der Holocaust wie der heilige Kuß, geschieht aus reiner Liebe im lupenreinen KRIST ALL. Wer sich daran verbrennt, der sollte darüber nachdenken, ob Liebe nicht doch besser ist als Regeln, ob ein gurrender Guru nicht doch besser den Kern bewegen kann als ein kirrender Diktator, ob dieser nun aus den Reihen fundamentaler Theologen kommt oder aus den Reihen fundamentaler Politiker oder fundamentaler Militärs, die in der Lage sind, eine Atombombe zu zünden, obwohl sie anfangs nicht wissen konnten, ob die von ihnen ausgelöste erste Kettenreaktion seit dem letzten ‚Erscheinen des Herrn' im Dreikönigsfest des letzten Großzyklus vor nunmehr 14000 Jahren nicht die Atmosphäre der ganzen Welt wie Sand zu Boden regnen läßt, statt sie als lebensspendendes KRIST ALL uns weiterhin schützen zu lassen.
Vor 14000 haben schon die Atlanter ihren Kontinent experimentell in den Abgrund getrieben, weil sie süchtig danach waren, alles, auch die Schöpferkraft Gott in ihrem oder seinem geheimnisvollsten Wirken verstehen zu wollen, ihn somit in ihr MEN TAL hineinzuzwängen, als ob er darin Platz haben könnte. Verstehe, die Situation, vor der wir hier heute wieder stehen, ist die Krone als die Aura der geistig reifen Schöpfung, die alles überstrahlt. Kether nennt man dieses ‚Erscheinen des Herrn', das eigentlich ‚Erscheinung der Kernbewegung' oder Radioaktivität genannt werden müßte, mit der sich der Mensch als Krone der Schöpfung auffaßt, als die er mit der Schöpfung tun und lassen könne, was er nur wolle.
Kether ist geistig erlebt das, was man atomar eine Kettenreaktion nennt. Gott beginnt damit, den Kettfaden zu spinnen, den er ab der Erleuchtung im Abendmahl auf Island, in Deiner Epiphyse, auf den Rahmen des atmischen Schauens spannen wird, um danach auch den Webfaden darüber und darunter hergleiten zu lassen, bis es zu einem festen ver Stehen darauf kommt, ohne daß man zwischen den Fäden noch den Schöpfungsurgrund zu sehen vermag, die Schöpfungskraft, die aus den Buchstaben Q ausdrückt.

Ist der Sand, in den die Atmosphäre noch immer durch eine Kettenreaktion in einer Atombombe verwandelt werden kann, nicht als Quarz

ein Q AR Z als das ‚Quell Licht Sein', das aus der Quelle zum ersten Mal in seine geistige Erscheinung tretende Sein? Und ist Sand oder Quarz nicht auch ein Kristall, der geistig geschmolzen zum KRIST ALL wird und physisch gespalten zum größten Krisental, das sich Menschen überhaupt nur selbst bereiten können in ihrer Sucht, das Leben nach Gutdünken manipulieren zu wollen, weil sie Angst haben, am Leben vorbeigehen zu können, ohne etwas davon gehabt zu haben?

Erlebe nun mit mir, wie Jesus als der personifizierte Sinn Deiner innersten schöpfenden Ursprünglichkeit das Bewußtsein von Dir und der ganzen Menschheit durch dieses große Krisental hindurchführen wird und zwar während des Großzyklus nach der Hinfälligkeit als der Untergang der Antike zwischen 500 und 1000 und während des Fischezyklus nach der Hinfälligkeit der Monarchie als der Untergang der Antike des Fischezeitalters zwischen 1900 und 2000.

Beide Male begann das Dritte Reich des laufenden Zyklus, und beide Male führte Jesus den Menschen über sein ‚Erscheinen als Wesenskernkraft' durch die Tafelrunde des König Arthur, durch die Tafelrunde des echten Gurus. Kern Licht, Ar Thyr, Gu Ru bedeuten dasselbe. Deren Tafelrunde ist der Kreis der 12 inneren Sinne vom KRIST ALL, dessen DIA MOND oder Kernkraft in der größten Dunkelheit der 12 äußeren Sinne, denen die Physiker ausschließlich folgen, ein THIU BEL ist, eine zweifache Bewegung, ein TA FEL eben, das den Geist nach oben über den Gipfel hinaus ziehend befreit und das das irdische Denken nach unten vom Gipfel der äußeren Erkenntnis herabstößt, denn die Kettenreaktion hat diese zweifache Bewegung, der sich keiner entziehen kann, ob nun auf dem Weg zur schmelzenden Erleuchtung oder auf dem Weg zur spaltenden Verdunklung aller Sinne.

XII

Ο ουν Ιησουσ προ εξ ημερων του πασχα ηλθεν εισ Βηθανιαν, ο που ην Λαζαροσ, ον ηγειρεν εκ νεκρων Ιησουσ. Εποιησαν ουν αυτω δειπνον εκει, και η Μαρθα διηκονει, ο δε Λαζαροσ εισ ην εκ των ανακειμενων συν αυτω.

Jesus kam nun sechs Tage vor dem Passahfest nach Bethanien, wo Lazarus war, den Jesus von den Toten auferweckt hatte. Da bereiteten sie ihm dort ein Mahl, und Martha diente, aber Lazarus war einer von denen, die mit Jesus am Tisch lagen.

Der Tisch, von dem ich soeben gesprochen habe, hat das Wesen des GÄR MANENS, weswegen man dieses auch den TE DESK nennt oder den Deutschen als den Desktop von Gottes sichtbar gewordenem persönlichem Computer oder PC.
An diesem Tisch liegt nun auch wieder das bewußte äußere Erkenntnisvermögen Lazarus und ist bereit, zusammen mit den 12 inneren Sinnen seines Es Sens zu erleben, was es mit dem Geheimnis in Gottes Werkstatt auf sich hat, um zu erkennen, woher der Mensch, die Schöpfung stammt, vom Affen, aus der Materie – oder von Gott, aus dem freien Geist.
Das Passahfest, das hier erlebt werden soll, ist nicht das Osterfest des auferstehenden Jesus oder Adam. Es ist das Weihnachtsfest des freien Geistes, es ist das Fest der Auferstehung vom KRIST ALL, das 2 Tage vor dem Osterfest des Jesus als Person sein Grab erleben muß. Seine Auferstehung wird nicht 2 Tage davor vorbereitet, sondern 6 Tage

davor. Und weil die Auferstehung im und als KRIST ALL das Fest der ‚Erscheinung des Herrn' oder besser das Fest der ‚Erscheinung des Kernbewegers' ist, das am 6. Januar gefeiert wird, kommt Jesus logischerweise zu Beginn des Neujahrfestes in das Haus von Martha und Maria, deren Bruder Lazarus er mit der Silvesternacht davor aus seinem Graben zwischen den beiden Großhirnhälften hervorgerufen hat, damit alle Sinne zusammen den Knoten Gottes als seinen Schopf erfahren können, der die Schöpferkraft über die Epiphyse in Deinen Körper und in den Körper unserer großen Mutter einstrudeln läßt, wo sie sich dann zu Deinem äußeren Schicksal verhäkelt, verstrickt und schließlich so fest verwebt, daß man ganz unten gegenüber diesem Schopf dem Gewebe, dem Weib, sagen muß, es solle schweigen und nicht weiter weben, denn sonst komme man überhaupt nicht mehr aus dem dichten Gewebe Gottes heraus, dann bleibe man immer in der Fron des geistigen Leichnams Physik.
Hier oben gegenüber der Bitte an das fest auf die Erde gerichtete Weib und Weben Gottes dient das Weib als Gott spiegelnde Erde, als das MAR THAU, und das Meer des Bewußtseins als das MARI A gibt sich voll dem KRIST ALL hin, weil sich beides, beide, Maria und Jesus, als ein und dieselbe Wesenskraft wiedererkennen.

Η ουν Μαριαμ λαβουσα λιτραν μυρου ναρδου πιστικησ πολυτι μου ηλειψεν τουσ ποδασ του Ιησουσ και εξεμαξεν ταισ θριξιν αυτησ τουσ ποδασ αυτου; η δε οικια επληρωθη εκ τησ οσμησ τ ου μυρου.

Das Meer des Bewußtseins belebt die Physik des KRIST ALLS, nachdem es einen Lichtkern des leeren Geistes, bestehend aus einem bewußt Sein ohne Wurzel, das sich selbst bewußt und vielschichtig ist, als Licht hervorgerufen hat, und entschematisiert die Physik des KRIST ALLS mit dem Drehsinn des Meeres des Bewußtseins. Und die Schöpfungsabsicht bewegt sich als freier Geist durch die Osmose des freien Geistes.

Maria salbte nun die Füße Jesu, nachdem sie ein Pfund Salböl aus echter, sehr kostbarer Narde genommen hatte, und trocknete seine Fü-

ße mit ihren Haaren. Und das ganze Haus wurde vom Geruch des Salböls erfüllt.

Kann man das je besser in dieser Kürze ausdrücken, wie man geistig seinen Wesenskern durch eine rein gewordene Liebe, die nicht berechnet, zum Schmelzen bringt?
Der Atomphysiker, wie sich der Physiker jetzt neu zu nennen beginnt, nachdem ihm die vorausberechenbare Welt der Mechanik endgültig abhanden gekommen ist, wird dieses Schmelzen der Kernkraft wohl so beschreiben:
Man nimmt einen Lichtkern aus der leeren Welt des Innenatoms und beschießt ihn so, daß sich daraus ein Zündfunke ergibt, der fähig ist, die Energiemasse so kritisch werden zu lassen, daß sich die Strahlkraft des Atomkerns über eine Kettenreaktion Bahn nach außen bricht, um dann die gesamte Schöpfungsphysik zerstrahlend zu entschematisieren, bis sie sich aufgelöst hat und nur noch der freie Schöpfergeist beruhigt und sich selbst erkennend vielschichtig schöpfend übrigbleibt, der seine unendliche Verwandlungskunst durch Osmose des freien Geistes bewirkt, durch Veränderung seiner bloßen Absicht, ohne daß dazu ein fester Körper nötig ist.
So ist seine Art aus einem UNI VERS ein GE DICHT zu machen, aus freiem schöpferischen Bewußtsein ein festes physisches Verstehen seiner selbst, das auf dem Gipfel seiner irdischen Selbsterkenntnis sogar fähig ist, seine eigene göttliche Kernkraft in die Luft zu sprengen, um zu sehen, was sich dahinter verbirgt. Was soll sich schon anderes dahinter verbergen als eben die Schöpferkraft, die selbst noch frei bleibt, wenn sie von sich selbst vergewaltigt wird.
Es ist eben alles nur für sie ein Spiel des bewußt Seins, ein GAME L, ein Spiel des Lichtes, das nur im Naturwissenschaftler zu einem KAME L wird, das allerdings, wie spaßhaft erzählt wird, eher durch dieses atomare Nadelöhr Q geht, als dies einer, der nicht liebt, vermag. Oder ist damit etwas anderes gemeint gewesen? Eine Gemme ist doch ein tief eingeschnittener Stein, und eine Kamee ist doch ein erhaben geschnittener Stein, oder? Denke einmal tiefer über diese Unterschiede eines Lichtkernes als Edelstein nach!

Als ich in dem Erleben war, in dem ich durch das Nadelöhr gehen sollte, ohne zu wissen, daß sich dieses in mir ereignen sollte in meinem beständigen Wunsch nach Erleuchtung in tiefster Selbsterkenntnis, war ich plötzlich in einem Raum, dessen Wände und dessen Fußboden aus Glas bestanden, so daß ich fähig war, einen Raum zu erleben, der keine Grenzen hatte, der aber dennoch begrenzt war, denn er bestand aus KRIST ALL Bewußtsein, das sich mir sichtbar geworden als ein Raum aus Glas offenbarte, weil meine inneren Sinne nicht gewußt haben, wie sie dieses bewußt Sein sonst hätten darstellen sollen.

In der Mitte sah ich vor mir eine Mutter, die ein Baby auf dem Arm hielt, so daß dieses auf dem Arm saß und nicht etwa liegend von der Mutter getragen werden mußte, weil es sich nicht für seine Welt interessierte. Es schaute mich freundlich an, und ich zuckte sofort in einer Reflexhandlung mit meiner Ferse, die ich karateartig schnell gegen das Kind stoßen wollte, ohne dieses aber zu treffen. Und das Baby fragte mich ganz freundlich und souverän in aller Liebe, warum ich denn so böse gegen es sei. Dann war die Situation vorbei, weil ich mich schämte und dadurch mein Bewußtsein das Geschehen auslöschte.

Mir ging dieses Ereignis deshalb so nahe, weil ich einerseits nichts gegen Babys habe und weil ich andererseits gelesen hatte, daß sich Judas in dieser Weise gegen Jesus mit der Ferse stoßend verhalten habe. Und ich habe mich davon erschrecken lassen, daß ich in meinem Wunsch nach Erleuchtung und in meinem Lieben ohne Berechnung gegen den mit der Ferse gestoßen habe, der eigentlich mein Führungsbewußtsein in allem gewesen ist.
Aber später merkte ich, warum ich das getan hatte, und ich verstand plötzlich, daß man Judas in der ganzen Welt, außer vielleicht bei den Juden selbst, völlig mißversteht in seinem Tun, das erleuchtender ist als alles Tun seiner 11 Mitjünger. Ich werde gleich nach dem nächsten Satz im Evangelium, mit dem Judas zu Wort kommt, noch näher auf meinen und auf seinen Fersentritt eingehen. Die Wirkung meiner Begegnung mit dem KRIST ALL veränderte mein Erleben auf jeden Fall so, daß ich ab da, ab diesem Zeitpunkt, den wir hier gerade erfahren, allbewußt geworden bin mit der Fähigkeit, mich frei im Universum zu bewegen.

Mein Fersenstoß muß dazu wohl der Zündfaktor gewesen sein, die Kettenreaktion zu initiieren, die mein bis hier gebundenes Bewußtsein in das freie bewußt Sein hat einmünden lassen. Das freie bewußt Sein ‚auf dem Arm seiner Mutter Maria' bedeutet, es ‚handelt ab hier auf der Basis der Motorik vom Meer des Bewußtseins'. Aber lassen wir dazu Judas zu Wort kommen!

Λεγει δε Ιουδασ ο Ισκαριωτησ εισ εκ των μαθητων, ο μελλων α υτον παραδιδοναι:

Es erhellt sich aber das Ich, das den Wesenskern zum atmischen Bewußtsein hin bewegt und das eines der Lichtmaße vom inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit ist:

Es sagt aber Judas Ishariot, einer von den Jüngern, der ihn verraten soll:

Bevor Du hörst, was dieses Ich zu sagen hat, will ich Dir aber dieses Ich von Dir und von uns allen erst noch vorstellen, damit Du ihm innerlichst zuhören kannst, damit er Dich in Deinem innersten berührt und zum Klingen bringt. Dieses Ich steht nämlich noch höher als das höchste irdische Ich, das uns im Evangelium als der Hohepriester der Juden vorgestellt wird, als das höchste irdische Ich des irdischen Selbst.
Es steht deshalb über diesem höchsten irdischen Ich, weil es sich um das Wesensich handelt, der den DIA MOND im KRIST ALL, den Saatkern mit seiner Atomkraft hütet, damit dieser auch wirklich zum Saatgut werde, bevor dumme Ichs seinen DIA MOND gewaltsam gespalten und damit alle Schöpferkraft radioaktiv zum unschöpferischen Zerstrahlen gebracht haben.
Der Stamm Juda, der hebräisch Jehuda gelesen und Jehude geschrieben wird als das Wesen des Löwen, als das Wesen des aus dem Fruchtkern strahlenden und erhebenden Lichtbewußtseins, kabbalistisch als J E U D E über das er Zählen 10 5 6 4 5 beschrieben, das als JEU DE ein Erzählen von ‚Freude geben' bedeutet und als IEOUA DE ein ‚Stimme Gottes geben'. Judas vermittelt uns als die Melodie,

die aller äußeren Schöpfung zugrunde liegt. Und die sich vom Es Sens Jesus als IEOU SH UA nur durch die eingeschobene Kraft SH unterscheidet als die Kraft des Orgasmus, mit dem Gott den DIA MOND öffnet, um ihn zu einem neuen Frühling und Embryo befruchten zu können. M BRY O bedeutet ein ‚Materie aus Unendlichkeit zusammenbrauen'. Judas und Jesus stehen sich demnach so nahe, daß die anderen 11 Jünger oder Lichtmaße Deines Es Sens nicht dazwischen zu gehen imstande sind, weil Jesus die prismatische Welle Gottes weitergibt und Judas Gottes prismatisches Korpuskel, die als Strahlen und Sammeln von Gottes Schöpferkraft untrennbar sind, wenn sie von außen gesehen auch immer den Eindruck machen, als folgen sie aufeinander.

Judas ist als IS KAR IOT der Ichkernbeweger, der Wesenskernbeweger, der Saatkernbeweger, der Atomkernbeweger in Dir und in uns allen. Er ist ein unendlich erscheinendes Ich mit einer samtschwarzen Farbe, das oder die alles schluckt, auch den DIA MOND im KRIST ALL, um ihn der Urkraft Leben zu überliefern, damit sie ihn wieder ausspucke. Sie muß das nämlich, weil es zwar Leere gibt von jedweder Kraft als THEO RIE, weil es zwar ein NA RA gibt als die Kraft ‚ohne Wurzelt' ohne Körper, ohne Erscheinung, aber nicht ein Nichts, denn das würde bedeuten, daß es dann auch keine Urkraft Leben gibt, deren erstes Erkosen oder Schöpfen man GOTT nennt in seinem urwüchsigen und urlebendigen Wesen als J O T D, was ‚Judas geben' oder offenbaren bedeutet, ursprüngliches Lichtatmen, dessen göttlich lebendiges Erzählen sich über das er Zählen von 10 5 6 4 5 zum Judas oder JEHUDE summiert, das ohne SH oder orgastischen Blitz J OD AS ist und mit dem erleuchtenden Blitz allen Urerkennens JEO SH UA ist oder - Jesus.

Judas als das Korpuskel Gottes unterscheidet sich von Jesus als die Welle Gottes nur durch das Erleuchten, dem sich Judas ab dem ‚Erscheinen des Herrn' am 6. Januar hinzugeben bereit ist über die Summe von 10 5 6 4 5 als die 30 Silberlinge oder Denare, mit deren Annahme vom höchsten irdischen Ich gewährleistet bleibt, daß sich das KRIST ALL wieder der Geschöpfung zuwenden muß, die noch nicht erleuchtet ist. Geschähe das nicht, bliebe dieser Teil der Geschöpfung unerleuchtet, bliebe er auf ewig im Dunkel seines körperlichen Gefängnisses, das er sich selbst immer wieder neu schafft, ohne sich dessen bewußt zu sein.

4+6+10 + 12+16+2 + 1000 ergeben ohne die 1000 die 50 Buchstaben, die es in einem vollreifen Fruchtalphabet gibt, wie zum Beispiel im Sanskrit, der Schrift des Heilseins. Die 1000 sind dabei das TAU' S END, das ich Dir schon einmal beschrieben habe. Gerade die Erfahrung, die uns beiden jetzt im Salben durch Maria bewußt werden soll, hat dieses tausendfältige Erleben, das man das Allbewußtsein nennt und das in einer großen Lichtfontäne über den Kopf hinaus in das KRIST ALL schießt, wo sich Dein Lichtbewußtsein in äußerer Dunkelheit orientieren muß.
Das ist so, weil Du hier im KRIST ALL ohne Wurzel bist, weil Du hier ein NA RA Gottes bist, ein Narr Gottes, umgeben, gesalbt, vom Licht KRIST ALL, umgeben vom Nardenöl NA RA, dem Gegenpol der sichtbaren Sonne. Das er-Zählen 2 in der Reihe 12+16+2 ist deshalb nur eine 2, obwohl sich diese Kraft eigentlich als 18 er zählen und erzählen lassen muß, weil die Kraft dieses Dritten Auges, dieses Jerusalems, dieses Welteneies, das der Adler in den Wipfel des Erkenntnisbaumes Rückgrat legt, um daraus eine neue Schöpfung auszubrüten, so dicht ist, daß sich die 18 zu einem Kraftring zusammenschließt, den man in der Chemie der Elemente den Elektronenring oder das Elektronenband mit seinen 18 oder eben 2 massiven Elektronenwolken nennt.
Dieser magische Kraftring ist das göttliche Auge mit seinen 2 Flügeln neben sich, die innerlich erlebt 18 Flügel sind, 18 Blütenblätter, 18 Elektronenwolken. Und darüber hinaus erlöst sich die ganze Kraft über das Erscheinen des Herrn oder Kernbewegers als das Dreikönigsfest als das TAU' S END auf, obwohl es innerlich als 22+24 er zählt werden kann, wenn man es denn untersuchen kann. Die 18 ist die Feier Mariä Empfängnis, die 22 ist die Wintersonnenwende als die Geburt in das KRIST ALL, und die 24 it die Feier in der Weihnacht, die auf das TAU' S END vorbereitet, auf den Einzug in Jerusalem über die wellenartige Salbung Jesu durch Maria und über den korpuskulären Einwand des Judas an Jesus. Beides gehört zusammen und kann nicht getrennt werden!
Die Werte 4 6 10 und zwei Mal die 5 drücken übrigens die Zahl der Elektronenwolken und die Zahl der Chakrenblätter aus, die nötig sind, um über die 4 das physische Bewußtsein zu transformieren, das immer glaubt, um sein Leben kämpfen zu müssen, um danach über die 6 das astrale Bewußtsein zu transformieren, das unsere Wünsche anregt und um über die 10 auch noch das Bewußtsein zu transformieren, das un-

sere mental erlebte Welt steuert. Diese 20 Blütenblätter der unteren Tore in unserem ätherischen Rückenmarkkanal bilden ein Wesensreich, das ich Dir schon in seinem Wesen als DHARM A vorgestellt habe, das uns zwingt, das auszubaden, ob gut oder schlecht, was wir zuvor im THORA X über unseren freien Geist darüber von innen nach außen veräußert und dadurch ins Sichtbare geschöpft haben.

Daß sich im Namen des Judas zwei Mal die 5 befindet, liegt daran, daß sich die eine 5 um das Offenbaren des DHARM A kümmern muß und die andere 5 um das Offenbaren des frei atmenden THORA X darüber, damit beide Wesenskräfte auch wirklich auf dem Gipfel ankommen, auf dem wir uns gerade befinden und über die Kräfte darunter bis hin zur Basis nachdenken.
Zwei Mal die 5 ergibt als 10 ein J OD, das das Jod in der Welt ist mit seiner Kraft und Aufgabe, den AT MEN Gottes in all seinen Wesensreichen in Bewegung zu setzen, damit nichts aus Jodmangel oder aus Judenmangel in der Welt zum nutzlosen Kropf verkomme, weil die innere Stimme IEOUA als die Melodie in aller Schöpfung nicht mehr über in der Kehle zugelassen wird mit seinem ätherischen Lichttor, um das herum 16 Blütenblätter aufstrahlen müssen in der Kraft des Buchstabens AJIN oder O, der das Herz Gottes beschreibt als das universal galaktische Zentrum, um das herum sich alle physischen Sterne drehen und das die Kraft vom Meer des Bewußtseins ist, das wir MARIA nennen zusammen mit der Spiegelkraft des Bewußtseins, die wir MARTHA nennen.
Die eine Kraft salbt Dich im Einmünden in das KRIST ALL, über die andere dienst Du dem KRIST ALL, denn die eine Kraft wirkt esoterisch, die andere exoterisch. Du wirst gleich erkennen, warum das so sein muß und wie ein Rosenkreutzer, der seinen RHO SEN, seinen Erkenntnissinn esoterisch über die geistige Quelle Q veredelt und wie ein Atomphysiker dies exoterisch versucht.

Maria wirkt historisch im Fischezeitalter als die theosophische Madame Baisant, die die Theosophen als Maria in ihrem Mysterienspiel eingesetzt haben mit Krishnamurti als Jesus an ihrer Seite, ‚auf ihrem Arm', wenn Krishnamurti nicht vor der weltweiten Aufführung erleuchtet worden wäre und darin das ganze Spielsystem mit Recht für Unsinn erklärt hätte. Ihm war bewußt geworden, daß sich an einem solchen Mysterienspiel, das wie echtes politisches und religiöses Ge-

schehen weltweit aktiviert werden sollte, schon einmal ein Volk die Finger verbrannt hat. Denn hätte man diese Art von Spiel vor 2000 Jahren unterlassen, würden wir heute nicht glauben, die Kreuzigung Jesu sei an einem Holzkreuz der Politiker und Priester geschehen, und man würde weiterhin nicht glauben, der historische Jesus sei der einzige Sohn Gottes gewesen, der auf die Erde gekommen sei, um dort von egoistischen Menschen umgebracht zu werden oder zumindest grausamst gekreuzigt. Wenn wir zur Kreuzigung kommen, wie sie wirklich gemeint ist und erlebt wird, werde ich Dir mehr davon erzählen. Noch bist Du nicht dazu bereit, noch mußt Du mehr reifen, um im KRIST ALL leben zu können.
Was die Martha angeht, so drückt sich ihr Wesen historisch am meisten in Madame Blavatsky aus, die dem KRIST ALL auch theosophisch dient, aber exoterisch und nicht esoterisch wie Madame Baisant als Maria der Theosophen. Sie dient uns noch heute über die Geheimlehre, die uns exoterisch mehr Antworten über unsere Herkunft gibt, als dies je eine naturwissenschaftlich orientierte Theorie tun könnte, die bis heute immer noch den Standpunkt lehrt, der Mensch stamme vom Affen ab und alle Schöpfung habe sich über einen einzigen Urknall in alle Windrichtungen zerstreut, so daß man daraus schließt, alle Vergangenheit sei mit all ihren Geschöpfen notwendig primitiver als die Gegenwart und diese sei wieder primitiver mit all ihren Geschöpfen als die Zukunft mit all ihren Geschöpfen. Diese Schlußfolgerungen sind reine Theorie.

Die Esoteriker lehren dagegen, daß alle Schöpfung aller Zeiten gleichzeitig existieren. Und weil Du Dir dies noch nicht vorzustellen vermagst, mußt Du noch weiter lernen, mit Dir innerlichst umzugehen. Man kann das nämlich erleuchtend erleben, woher man kommt und wohin man geht und warum man überhaupt lebt und wie das sichtbare Leben überhaupt angefangen hat. Theorien sind da nicht mehr notwendig. Sie führen nur in die Irre und dienen ausschließlich denen, die Macht über Dich haben wollen, die an Dir verdienen wollen, die über Dich und alle anderen größer sein wollen als Du und alle anderen.

Δια τι τουτο το μυρον ουκ επραθη τριακοσιων δηναριων και εδ οθη πτωχοισ?

„Warum wird dieses bewußt Sein ohne Hirn nicht für das Aufkeimen einer neuen Schöpfung verwurzelt und zum Lichtmachen in ihr, die auf fremde Unterstützung angewiesen ist?“

„Warum wurde dieses Salböl nicht für dreihundert Denare verkauft und das Geld an die Armen gegeben?“

Hier erweist es sich spätestens, daß das Q eine Schöpfungsquelle ist und die Krönung der sich an ihr eigenes Wesen erinnernde Schöpfung, ihr Kether, ihre volle Aura, die königlich ist, ein alles ‚könnendes Ich’. Und damit beweist sich dieses Antlitz Gottes, das in unserem Alphabet buchstäblich als Q das Wesen vom QU AR Z, vom überschießenden Lichterscheinen beschreibt als die Erscheinung des Herrn, als eben ein QOPH und nicht als ein REX oder PAX, wovon das eine griechisch wie das Monogramm des Christus- oder Allbewußtseins ausssieht und das andere lateinisch wie dieses aussieht. Sieh selbst:

P ק P
S ז ζ

Das einzige Monogramm, das ein Monogramm vom KRIST ALL und SIT ZEN sein kann, ist das hebräisch geschriebene Monogramm in den beiden Polen des Bewußtseins als sein Erkennen im QOPH und im SIT ZEN als das feste Basissein vom Kopf.

Das P rechts neben dem Qoph ist nicht etwa ein lateinisches oder deutsches P, es ist der griechische Ausdruck für ein R, für das Profil Gottes, das sich aus dem vollen Antlitz Gottes in unserem Qoph oder Kopf als die vom Antlitz oder Erkenntnisgipfel absteigende Kraft. Das Griechische kennt heute nicht einmal das Antlitz Gottes, kann es nicht schriftlich ausdrücken, weswegen es im Evangelium auch nicht anders ausgedrückt werden kann als kopflos mit den Buchstaben CH, die als H oder Chet der Bewußtseinsstoff sind, das Fruchtfleisch, in dessen Mitte der Fruchtkern als verstecktes KRIST ALL mit dem Namen und mit der Wirkung vom KRISH NA regiert, griechisch χ geschrieben,

als wäre es ein X, das zusammen mit dem Buchstaben R das REX als das alles regierende Element ausmache. Dieses Monogramm REX stimmt hinten und vorne nicht.
Das P links vom Qoph ist tatsächlich ein P, aber das stimmhafte S darunter als sein Gegenpol wird im lateinischen und im deutschen Alphabet seiner Rolle nicht gerecht, denn seine Stellung wird von dem Buchstaben G eingenommen, das eigentlich dort geschrieben sein müßte, wo man lateinisch und deutsch das C schreibt. Denn das G ist dort als GAME L das Lichtspiel der Blüte im Frühling, während das stimmhafte S schon die erste sensende oder erntende Kraft im Anfang des Sommers ist, die Dein erstes reifes Sommerbewußtsein vom Strauch aberntet.
Das stimmhafte S oder Sajin ist als ZEN ein Messer, dessen schneidende und alles entscheidende Kraft auch doppelschneidig mit zwei sich kreuzenden Messern dargestellt wird. Du bist hier unten an der Basis im ersten Schritt zum strahlenden Sommeraufstieg so bewußt geworden, so erwacht, so erwachsen, daß Du in die Lage gekommen bist, Dich nach zwei Seiten hin zu entscheiden, entweder nach oben zu steigen oder unten zu bleiben. Vorher im G warst Du als pubertierendes Kind noch nicht so reif. Da konntest Du Dich nur nach einer Seite hin entscheiden, weil Dir das Steigen noch verwehrt war, denn Du warst dort geistig noch am Absinken bis auf den Erdengrund als V, als tiefeingeschnittenes Tal unten am Berg der Erkenntnis, das man den grünfarbenen Garten Eden nennt mit der Tonlage C.

Die vier Ecken der Welt, allen Erlebens, drücken sich buchstäblich spaltend aus, doppelbuchstäblich als C/G im Frühlingsstier, als TH/I im Sommerlöwen, als S/Z im Herbstskorpion und als S/H im Winterwassermann.
Und weil Gott sein Weib Erde, unsere große Mutter, immer in den Ecken der Erde, seiner Welt, seiner Schöpfung, befruchtend orgastisch, den Wesenskern, das Ei der Mutter, Gottes EI GEN TUM, öffnend, spaltend, wenn dies der Mensch selbst in die Hand nimmt, zeigt, gibt es einzig nur hier Doppelbuchstaben. Und Judas geht es bei seinem Einwand gegen die Verschwendung des Salböls um das Schöpfen durch das Öffnen des EI GEN TUMS Gottes, das er zu hüten hat als IS KAR J OD, um eine neue Befruchtung des weiblichen Eies, des irdischen Lichtwerks OV AR, das hier oben nun ganz und gar geistig, spirituell geworden ist, von dem die neue griechische Sprache auch

nichts mehr versteht, drückt sie das Geistige doch immer nur als AT MEN aus, als Pneuma, und nicht mehr, wie sie es in ihrem Frühling noch getan hat, als Spirit, als die Es Sens schöpferischen Feuerausspuckens, die einzig und allein als spirituell angesehen werden kann und nicht die Feld- Wald- und Wiesenkräfte, die man in der heutigen kaufbaren Esoterik als spirituell bezeichnet, die nicht einmal liebend ist, nicht einmal atmisch oder gar monadisch.

Judas macht darauf aufmerksam, daß man für das Salböl aus reiner Narde 300 Denare hätte bekommen können, die man für die Armen hätte verwenden können, statt sie einfach nur Jesus an die Füße zu geben oder, wie es in anderen Evangelien beschrieben wird, ihm voll mit aller Verschwendungsfreude über den Kopf zu gießen.
Natürlich kann man einen solchen Judas nicht leiden, ist er doch offensichtlich gegen Jesus, gegen Gottes einzigem Sohn. Aber Du weißt ja schon, daß Judas anders zu sehen ist, daß man keinem weniger trauen kann als einem Übersetzer und als jemandem, der etwas über den Weg zur Erleuchtung sagt, ohne selbst erleuchtet zu sein. Wie also muß man den Einwand des Judas so erleben, daß er einen ein Stück weiter zur Erleuchtung bringt?

Das er Zählen der 300 ist ein Erzählen vom Saatgut, das bereit ist, sich der Schöpferkraft zu öffnen, um in sich den neuen Keim einer neuen Schöpfung heranwachsen zu lassen. Die 300 ist der spirituelle Wert des 21. Buchstabens, der als SH ein hartes deutsches S ist, das bereit ist, sich dem Befruchten durch Gott zu öffnen.
Es ist der Ausdruck Gottes im Enden des dritten Schöpfungstages als das Beginnen vom vierten, über den sich zum ersten Mal über den Buchstaben T Sterne, Mond und Sonne am Himmel zeigen, die Kraft des neuen M BRY O, das mit dem Buchstaben W allen sichtbar auf die Erde geboren wird als der A DAMM, als das erste rotfarbige Bewußtsein des sechsten Schöpfungstages, dessen Licht der neu aufgehend knospende O STERN ist nach dem samtschwarzen Erleben als Embryo im Reich der Fische, im Bauch der schwangeren Mutter, dem Weib Gottes.
Judas hütet dieses Reich der embryonalen Schöpfung mit seinem samtschwarzen Wesen als der 12. Jünger, dessen Aufgabenbereich das Wesen der Fische ausmacht, also auch das des Zyklus des Fischezeitalters. Ihm geht es nicht um 300 Denare, wie es ihm auch nicht um 30

Silberlinge geht, die er nur als der Hüter vom DIA MOND mit seinem alles zurückspiegelnden Wesen des Silbers, des Selbstseins, mit seinem essentiellen Licht als IS KAR J OD ausleuchtet und aussteuert, damit der Film auch im dunklen Kinosaal zu sehen ist über die helle Leinwand Natur. Das er Zählen von 30 ist buchstäblich ein Erleben in atmendem Licht als LAM ED, als der 12. Buchstabe im göttlichen Alphabet, das in allen Einzelheiten Gottes und Deinen Weg zur Erleuchtung ausleuchtet und in dem kein einziger Buchstabe umpositioniert werden darf oder gar ganz fallen gelassen werden darf, wie es besonders heute so modern ist in unserer grenzenlosen Unbewußtheit gegenüber unserem eigenen schöpfenden Wesen.

Hat dieses von Gott nach seinem eigenen Erzählen und er Zählen in die Welt gesetzte Alphabet im Sommer als vollreife Frucht Asiens 50 Buchstaben, so hat es im Winter als der Saatkern Europas nur 27 Buchstaben, da ja die Frucht Asiens über den Herbst hinweg verzehrt oder vermostet worden ist. Sibirien kennt als Frühling keine Buchstaben, Sibirien blüht über unendlich viele Hieroglyphen Gottes auf, wie es auch im Herbst Afrika geschieht, der ja der Frühling des Himmels ist, wie der irische Frühling Sibirien der Herbst des Himmels ist.
Weil der Herbst aber aus dem Sommer aufsteigt, kennt Afrika sowohl Buchstaben als auch Hieroglyphen, wodurch man, anders als die Jugend, die daran noch nicht interessiert ist, fähig ist, seinen Saft und sein Fruchtfleisch kelternd auszudrücken oder zu pressen, einzugravieren, um beides allen zur Verfügung zu stellen.
Von den 27 winterlichen Buchstabenkernkräften bilden 24 die Kraft der Elektronen und 3 die genetische Festplatte des Atoms, seinen Atomkern, der sich, genau wie es in jeder Genetik geschieht, über die X Chromosomen, über die Y Chromosomen und über die Z Chromosomen weitervererbt, von denen das Z noch nicht naturwissenschaftlich erkannt worden ist, sortieren die Wissenschaftler die Chromosome doch nur erst nach ihrer äußeren Form, um sie wenigstens voneinander unterscheiden zu können. Das Z hat die Kraft atomaren Befruchtens durch sein orgastisches Erscheinen in der Außenwelt.

Wie also paßt jetzt dieses ganze Erzählen zu der Kettenreaktion, über die Du vom DIA MOND zum KRIST ALL transformiert werden sollst als die Krönung Deiner irdischen Laufbahn, denn ab dieser Transformation, mit dieser Salbung Jesu durch Maria zusammen mit

dem Einwand des Judas, der das alles bewußt macht, erlebst Du nicht mehr als irdisch verwurzeltes Geschöpf, sondern als wesenhaft erlebendes Urerleben, ohne darin schon erleuchtet zu sein?
Der Fersenstoß ist die Zündung zu einem Verfahren, daß unbewußt in Dir abläuft, das ab hier von keinem Meister oder Guru mehr gesteuert werden kann, das ausschließlich nur noch von Gott gesteuert wird, dem Du Dich ganz hingibst, ohne Dich aufzugeben. Tust Du das nämlich nicht, hört hier der Weg zur Erleuchtung auf, und Judas allein hätte Wirkung in Dir gezeigt, von hier oben wieder zur Basis herabtransformiert zu werden. Ein weiteres Herauftransformieren ist nämlich nur in Zusammenarbeit von Judas mit Maria über einen passiven Jesus möglich und zwar so:

Maria, das Meer der Bewußtheit, benetzt Jesu Füße, die Physik vom Es Sens, das KRIST ALL an seiner Basis, mit reinem siebenschichtigen Nardenöl, mit dem freien Geist als unverwurzeltes bewußt Sein oder NA RA DE, was ‚ohne Wurzel leichten' bedeutet als ein ‚Geben, das von keinem Erscheinen abhängig' ist. Und Judas stößt blitzartig mit der Ferse zu, mit seiner Physik, mit seiner dichtesten und geistlosesten Basis, um die Gelegenheit zu nutzen, den Zündschlüssel in dem sich aus seiner Verdichtung ausbreitendem NA RA umzudrehen, damit das KRIST ALL starten könne. Das niedrigste Ich holt sozusagen das wurzellose Gottesich zu sich herunter und wird selbst dadurch so erhöht, daß ein Wiedererkennen von Schöpfer und Geschöpf möglich wird, wenn auch hier erst nur als der Start dazu im sich auftuenden göttlichen KRIST ALL in Dir.

Der Atomphysiker benutzt 4 Uranstäbe, um eine Energiemasse so kritisch werden zu lassen, daß sie sich zu einer Kettenreaktion entzündet, von der er hofft, ihre frei werdende hohe Schöpferenergie für sich selbst nutzen zu können. Sein Vorgang ist ein physischer Fersenstoß gegen das urlebendige Atom. Aber der spirituelle Geist macht es genau so, nur eben geistig als Es Sens. Er nimmt statt vier Uranstäbe, vier feste Urahnungen, die Du bisher immer nur als Martha, Maria, Judas, Jesus angeschaut hast. Sie sind aber die vier Uranstäbe Gottes, die von dem Rosenkreutzer, dem es um die Veredlung Deines RHO SEN geht, um die Veredlung Deines Erkenntnissinnes, überkreuz in die hochsensible spirituelle Masse KRIST All eingeführt werden, um die letzte Transformation auf Erden in Gang zu bringen.

Zwei Evangelisten, nämlich Matthäus und Markus als die Vertreter und Erzähler der warmen Jahreszeit in einem Zyklus, erzählen davon, daß eine fremde Frau Jesu ganzes Haupt salbe, und die anderen beiden Evangelisten, Lukas und Johannes als die Vertreter und Erzähler der kalten Jahreszeit, erzählen davon daß eine fremde Frau, oder wie bei Johannes Maria, Jesu Füße salbe. Johannes erzählt, dies geschähe im Hause von Lazarus, die anderen Evangelisten erzählen, es geschehe im Hause von Simon, einem Pharisäer. Simon bedeutet dasselbe wie Lazarus als ‚aufschimmernde Einheit', die ein ‚lasierendes Licht' ist oder eben ein LAZ AR US als das helle Erkenntnisvermögen in der Erscheinung oder Schöpfung, als der helle Kopf, für den Du Dich hältst.

Das sammelnde Bewußtsein, die Frau, salbt mit NAR DE,
das strahlende Bewußtsein, der Mann, setzt dagegen mit DE NAR.

NAR DE bedeutet ‚ohne Wurzel schöpfen',
DE NAR bedeutet ‚Schöpfung entwurzeln'.

Und veredelst Du beides sich kreuzend im RHO SEN HAG Gottes, dann ergibt sich daraus das kettenartig hintereinander sich einlösende Erfahren von

... Narde ... Denar ... Narde ... Denar ...
das zum strahlenden und sich verströmenden
… NAR DE NAR DE NAR DE ...
wird.

Erkennst Du, wie es zu der Erzählung kommt, daß die Frau im Hause des Simon plötzlich auftaucht und nicht davon abzubringen ist, Jesu ganzes QOPH mit Gottes ANT LITZ, mit Gottes wesenhafter Leere und Wurzellosigkeit geradezu zu überschütten, statt sparsam damit umzugehen? Und erkennst Du auch, daß sich Judas, der hier sofort danach von seinem Hohepriester die 30 Silberlinge nimmt, die sowohl seinen Namen JEHUDA aussprechen als auch seine Stellung als 12. Jünger Jesu, daß sich Judas damit selbst zurücknimmt von seinem ir-

disch höchsten Ich, das er schützend in sich aufnimmt, um es im KRIST ALL, wo es ohne diesen essentiellen Schutz nicht überleben würde, zusammen mit dem innersten Sinn schöpfender Ursprünglichkeit in die Erleuchtung mit hineinzunehmen, damit es daraus wie ein Phönix aus der Asche als neues Frühlingsembryo wieder aufsteigen könne?

Judas nimmt über die 12 und über die 300 und die 30 - wobei auch die 12 in ihrer Quersumme eine 3 ist in ihrem körperlichen Reifen zur seelischen 30 und darüber hinaus zur geistig freien 300 als Gottes 333 oder ‚Quell Licht Polarisieren' zur Vielheit - seine Selbstspiegelung als irdisch festes Bewußtsein zurück, so daß es nicht mehr spiegelt, so daß es nicht mehr dem Genepptwerden vom Silber unterworfen ist.
Du mußt Dir das Erleben als Silber wie ein Billardspiel vorstellen, in dem die angestoßene Kugel von Bande zu Bande rollt und zwar in der Geschwindigkeit, die Du ihr gewollt gegeben hast, und in die Richtung gegen die erste Bande, die Du gewollt bestimmt hast, bis sie am Ende von ihrem Hin und Her in das ihr vorausberechnete dunkle Loch fällt, das einer, der dadurch erleuchtet wird, als einen Segen empfindet und nicht als einen Fall in den Brunnen, in dem sich Judas angeblich nach seinem Verrat selbsttötend hineinfallen ließ.
Dieses Beispiel soll einfach nur zeigen, daß man so lange in seinem Erleben von Schicksalsbande zu Schicksalsbande hin und her geworfen wird, solange man darauf besteht, daß man sein Leben selbst als Geschöpf unabhängig von Gott meistern könne. In einem solchen einseitigen Leben oder Lichtspiel von Erscheinungen spiegelt sich Dein Wunsch in der Bande und wirft Dein Leben exakt nach dem Winkel, in dem es auf die Schicksalsbande gestoßen wurde, zurück gegen eine andere Schicksalsbande, die exakt von dem Winkel abhängig ist, der schon vorher an den anderen Schicksalsbanden vorgegeben worden ist.
So wird Dein Schicksal vorausberechenbar, was es nicht ist, wenn man an seinem Erleben auch die Kraft bewußt teilnehmen läßt, die man als Gott bezeichnet, die aber in Wirklichkeit die Schöpferkraft von Gott und von Dir ist als Eure unteilbare Lebenskraft, die aus sich selbst geistig erkennend und agierend ist, gibt sie doch den ersten Stoß im Billardspiel von, hält sie doch zusammen mit Dir in unteilbarer Einigkeit das Queue, das Q als JEUE, die Quelle allen Erlebens als Freude am Spiel.

Judas ist weder käuflich noch ein Schuft. Er macht von allen Jüngern Jesu Erleben am innerlichsten und sensibelsten mit. Er verrät Jesus nicht, er garantiert seine neue Verwurzelung aus der Welt ganz ohne Wurzel, mit Ausnahme der Verwurzelung, die sich als Hohepriester im IS KAR J OD versteckt so lange nicht muckt, bis sie mit dem vierten Schöpfungstag erleuchtend als Stern, Mond uns Sonne embryonal die neue Schöpfung beleuchtend wieder erscheint, um sich mit dem Kreuzweg selbst zu erhängen im Brunnen, den man auch Uterus nennt, in dem ja das Embryo zum Baby heranwachsen soll.
Das eigene Erhängen ist ein Erleben, in dem man sich so fühlt, als lege sich ein Strick um den Hals, der einen hindert, sich wieder zurück in das reine KRIST ALL zu erheben, aus dem man gerade erleuchtend wieder aufgetaucht ist - und zwar genau gegenüber dem Erleben, in dem man versucht, die inneres Stimme des Gewissens als AB EL und A BEL so nach innen zu verbannen, das man als KA JIN, als K AJIN, als die erste Kraft, die aus der Mutter Erde kommt und aufsteigen will, ungehindert die Welt des Erwachsenseins in der Physik erleben kann.

Ειπεν δε τουτο ουχ οτι περι των πτωχων εμελεν αυτω, αλλ οτι κ λεπτησ ην και το γλωσσοκομον εχων τα βαλλομενα εβασταζεν. Ειπεν ουν ο Ιησουσ: αφεσ αυτην, ινα εισ την ημεραν του εντα φιασμου τηρηση αυτο! Τουσ πτωχουσ γαρ παντοτε εχετε μεθ ε αυτων, εμε δε ου παντοτε εχετε.

Das Wesensich öffnet sich aber nicht dazu, weil ihm an der Schöpfung liegt, die auf fremde Kraft angewiesen ist, sondern weil es das Wesen des Sammelns im Leben hat und so das zu erfassen hat, was in sein Bewußtsein fällt, das es hat. Da öffnet sich der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit: „Laß das Meer des Bewußtseins machen, damit es dies erinnere bis zur neu erwachenden Aufmerksamkeit bei meiner Vertiefung in das bodische Bewußtsein! Die Schöpfung, die auf fremde Kraft angewiesen ist, ist immer da, wo Ihr seid, ich aber bin nicht immer da, wo Ihr seid.“

Judas sagte dies aber nicht, weil ihm an den Armen gelegen war, sondern weil er ein Dieb war und das gesammelte Geld auf die Seite

brachte, denn er verwaltete die Gemeinschaftskasse. Da sagte Jesus: „Laß Maria, damit sie etwas hat für den Tag meines Begräbnisses, denn die Armen habt Ihr immer bei Euch, mich habt Ihr aber nicht immer bei Euch!“

Wenn Du verstehen willst, welche Aufgabe Judas unter den Jüngern hat, dann mußt Du erst wissen, welches Kästchen oder welche Kasse er denn da hütet und verwaltet.
Das Kästchen hat die äußere Form eines W als der Buchstabe WAJIN, als das offene Bewußtsein O STERN, um das oder den es ja immer nur geht in der Herstellung des göttlichen Bewußtseinsweines, dessen Herstellung der Winzer J OD seit seiner Landung als NO AH im Reich der agapischen Liebe Ägypten, die nicht berechnet, zu hüten hat. Dieses Weingefäß kannst Du als W am Himmel sehen. Es ist Dir als das Sternbild Cassiopeia bekannt, nach dem das Kaspische Meer benannt ist.
Cassiopeia ist als Frau die reichste Frau der ganzen Welt und bildet zusammen mit ihrem Mann Cepheus und mit ihrer Tochter Andromeda die Königsfamlie im Reich der Fische. Sie sind alle drei ein Ausdruck des freien und überreichen Kapitalismus im Westen und im Fischezeitalter, und sie sind gleichzeitig geistig so erleuchtend reich beschenkt von Gott, daß sie reichsten Menschen, das reichste Bewußtsein in Gottes Galaxis sind beziehungsweise ist. Cepheus ist die Ver- und Entschlüsselungskraft im M BRY O, die als der Himmelsschlüsselverwalter gilt und als der Fels, auf dem man bauen sollte und den man den Jünger Petrus nennt als die Kraft ‚vitalen Erkennens’ und als die Kraft der sich mit dem Widder ‚verwurzelnden Vitalität’, eines aus dem Himmel kommenden Embryos oder Erleuchteten.

Wenn das KRIST ALL in einem Erleuchteten oder in einem Embryo, der sich korpuskulär oder körperlich über die Kraft vom samtschwarzen J OD AS verwurzelt, wird das KRIST ALL in ihm herabtransformiert, wobei der Erleuchtete oder der, der aus dem Himmel kommend als Baby auf der Erde in einem festen Körper anwesend sein will, sich seiner geistigen Freiheit als KRIST ALL immer unbewußter wird, je mehr er sich im Körperschicksal verstrickt und verwebt.
Um nun einen völligen Verlust dieses spirituellen Reichtums zu verhindern, der mit der schwangeren Frau Cassiopeia beginnt, opfert sie

ihre Tochter Andromeda dem Sternbild Wal, damit dieses Ungeheuer UR WAL oder auch UR AL und UR ALL nicht alles in sich verschlinge, wie es eben der Urgrund des Lebens, das dem spirituellen bewußt Sein als das Urtier Leviatan oder als der Urwal vorkommt, tut als das Schwarze Loch, als der samtschwarze Logos Gottes, als seine schwarze Pupille, hinter der man gerade noch so die Lichtfathern, den Lichtvater urgeistiger AB SICHT zu erkennen vermag, wie uns die Astronomen unserer Zeit ganz richtig zu berichten wissen und wie es uns in ihren Mythen unsere Urahnen in aller Welt und über alle Zeiten hinweg zu erzählen wissen, in der Sorge, die Menschheit könne in dieses schwarze Loch fallen, sobald sie die Zeit der Fische erfahre, die der Judas Iskariot hütet, DAMIT dies eben nicht passieren kann, und nicht, weil er ein Dieb ist und ein Verräter am einzigen Sohn Gottes, und der auch nichts von dem an die Seite bringt, was er in sich aufnimmt, was er in der Bundeslade DRITTES AUGE sammelt, um sein wahres Wesen schauen zu können.
Er folgt Jesus vielmehr, indem er sich selbst ganz zurücknimmt mit dem 30 fachen Spiegeln des DIA MONDS in seiner silbernen Wesensart, der die goldene Aura Gottes folgen muß, die einzig zu erleuchten vermag. Das Dritte Auge als der Thymus über dem Herzen, das Dritte Auge der Seele also, des freien AT MENS in der Aufgabe und im Wesen vom J OD, ist der Fels, auf dem wir aufbauen sollen, ist der Cepheus oder Petrus, dessen Frau Cassiopeia auch ‚Augen öffnen' bedeutet, denn mit ihrem Erfahren und Überqueren als Sternbild öffnen sich die Augen des Neugeborenen, und es schließt sich das geistige Dritte Auge Hypophyse und Epiphyse. Das Baby Adam vergißt dadurch, was gerade eben noch zuvor im Himmel und im freien Geist erlebt hat und gewesen ist. Das göttlich spirituelle NA RA wird so über das embryonale NARRARE oder Erzählen der neuen Schöpfung zum irdisch unbeholfenen NARR ARE, zum körperlich wachsenden und geistig einschlafenden Narren auf Erden.

Judas liegt nichts an den Armen und auch nicht an der Schöpfung, sofern sie dem Schwarzen Loch nicht nahe ist, die aber dennoch ohne das KRIST ALL sehr arm ist, weil sie nur eine Erscheinung ist, die nicht fähig ist, aus sich heraus zu leben, die abhängig ist von der lebendigen Kraft Gott. Es liegt ihm, dem wesenhaften Ich von Dir, daran, die Natur einzusammeln, um sie wieder in ihr GE HEIM zurückzuführen, aus der sie dann wieder ganz und gar neu und erleuchtet

wieder über die prismatische Kraft vom KRIST ALL als Deinem innersten Sinn schöpfender Ursprünglichkeit ausgestrahlt in Erscheinung tritt.
Die Rechnung, die dem Geschöpf in der Schöpfung vorgelegt wird, bezahlt die Frau, das Gewebe Gottes, sein Weib, die man nicht zufällig die Kraft, die die ‚Kasse bezahlt' nennt oder eben Cassiopeia, was auch gleichzeitig die Kraft ist, die die ‚Kasse öffnet'. Die Kasse, in die eingesammelt wird, verwaltet gemäß seinem sammelnden Wesen Judas, und dieselbe Kasse, aus der ausgezahlt wird, verwaltet logischerweise sein kristallener Wesenspartner, das KRIST ALL, dessen Wesen prismatisch über sieben Farben tausendfältig miteinander vermischt die Schöpfung Gottes sichtbar macht.
Cassiopeia kann diese übergroße Rechnung bezahlen als Maria Magdalena, als die große Königin der Nacht, die deswegen als die größte Nutte aller Zeiten und Räume gilt, weil sie sich mit jeder Farbe zu verbinden weiß und sich dafür bezahlen läßt, solange sich die Farben über das J OD wieder gen Himmel erhebend auflösen und sich in ihr als den Schatzkasten Gottes sammeln.

Andererseits gilt sie als die Geliebte Jesu, obwohl sie die Frau von Petrus ist, deren Mutter Erde von dem auferstandenen und in seinem äußeren Lehren neu beginnenden Es Sens als die Schwiegermutter Petri ganz tief in ihrem Inneren geheilt wird von dem Kummer, den ihr der Winter gemacht hat. Sie gilt deswegen als die Geliebte Jesu, vom Es Sens natürlich, weil sie sich nicht nur für alles einsammelnd bezahlen läßt, sondern weil sie auch alles wieder freigiebig aller Welt gibt, was sie eingesammelt hat, denn sie ist völlig uneigennützig als das Meer des Bewußtseins, das dem Licht des Magiers ALL AH folgt als Maria, Magd Allahs. MAG DA bedeutet dabei magisches Tun im Naturmachen, und ALL AH bedeutet, wie Du weißt, Ausatmen Gottes im Gegensatz zum Einatmen Gottes als sein alles das einsammelnde NO AH, was Gottes ALL AH ausgegeben hat, dem die Jungfrau Maria folgt.

Dein innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit öffnet sich aber seinem ihm eigenen Wesensich und rät ihm, das Meer des Bewußtseins gewähren zu lassen in ihrer Verschwendung, denn eine volle Kasse, eine volle Bundeslade, ein volles inneres Wesensschauen, muß sich weiter bis zur Erleuchtung bewegen, indem es freiwillig, ohne jede

Berechnung, bereit ist, das wieder herzugeben, was es bis dahin zum übervollen Meer des Bewußtseins hat werden lassen über die Verantwortung vom J OD bis in seine höchste Wesensstufe als J OD AS.

Das Meer des Bewußtseins muß sich dieser Freiwilligkeit bis zu dem Zeitpunkt bewußt bleiben, mit dem sich der Es Sens wieder herabtransformierend für eine neue Schöpfung und für die alte, die den Winter durchlebt hat, ohne darin zu erleuchten, dort anwesend wird, wo er sich im bodischen Bewußtsein als den Dreh- und Angelpunkt zwischen AT MEN und MEN TAL erneut vertieft.
Das Grab Jesu ist nämlich ein GRAB EN zwischen Schöpfer und Geschöpf, der unerleuchteten Geschöpfen wie ein furchterregender schwarzer Abgrund vorkommt, den niemand überqueren könne, aus Angst, er würde darin von dem Urtier Leviatan gefressen werden, dessen Wesen oder Name ‚Lebensessenz' als der Urgrund allen Erlebens bedeutet, die niemanden frißt, der sich zutiefst, eben bis auf seinen Wesensgrund erkannt hat.
Für ihn ist der fürchterliche Abgrund nichts als ein kleines Rinnsal, den man leicht überqueren kann, weil man dort sogar über den Abgrund hinweggehen kann, als gäbe es ihn gar nicht. Ihn kann es ja auch gar nicht geben, wenn man es richtig anschaut, weil auch er nur ebenso wie das Urtier Wal oder Leviathan nichts als eine Erscheinung ist, die von unserem Bewußtsein hervorgerufen wird, als wäre sie Realität, die aber von unserem erleuchteten bewußt Sein sofort als das erkannt wird, was sie ist, egal wie oft sie einen schon einmal vor dem Erleuchten geängstigt hat, wenn man vor einem Abgrund zu stehen schien, der einem als unüberbrückbar gegolten hat. Sei ganz beruhigt, Du weißt ja jetzt, wer die Rechnung dieser Furcht und Einbildung bezahlt. Es ist die Kraft von Maria Magdalena, die bis zuletzt am Kreuz verharrt und die auch die erste ist, die Dich als auferstanden erneut begrüßt. Es ist die geistige Kraft, von der das Sternbild Cassiopeia erzählt, das zum Zeitpunkt vom Fersentritt des Judas gegen seinen Es Sens in ihrem Zenit steht und die mit dem auferstehenden O STERN ihren Tiefpunkt am Himmel erreicht, obwohl sie einer Kraft entspricht, die nie wirklich untergeht, weil ihr Sternbild circumpolar ist.

Was übrigens den Fersenstoß gegen den gerade geborenen Christus als unser Bewußtsein im winterlichen KRIST ALL angeht, so entspricht dieser dem schnellen Tritt des himmlischen Pferdes Pegasus

mit seinem Hinterhuf, womit es den Keimling im geöffneten Saatgut in Bewegung setzt, in den Frühling tritt. Dies ist der Pferdefuß des Teufels, wenn Du den Teufel als die Kraft des Polarisierens erkennst, wodurch das Pferd auch Deinen Zweifel in Gang setzt mit seinem Pferdetritt, mit seinem Fersentritt gegen das bloße und lupenreine KRIST ALL, aus dem sich alleine keine neue Schöpfung ergeben könnte, - gäbe es da nicht diesen Fersentritt des Judas, von mir und vom Pferd Pegasus, der das Christuskind auf dem Arm seiner Mutter, seiner unendlichen und allbewußten Motorik, nicht einmal berührt, der ihm daher auch nichts tut, ist es doch mit allem einverstanden, was es gibt und was sich tut. Es ist damit einverstanden, weil es sich bewußt ist, daß der erste IM PULS immer vom Leben selbst kommt, dessen Schöpfungswille man VATER nennt, dessen Schöpfungsabsicht man SOHN nennt und dessen Schöpferfähigkeit, alles, was erschienen ist über den IM PULS des lebendigen und schöpferischen Lebens, zu erkennen und zu verarbeiten, zu speichern und wieder zu lösen, man GEIST nennt, heilen Geist, heiliger Geist.

SIM ON J OD AS IS KAR IOT

bedeutet ‘Aufschimmerndes Menschsein
im Ur Sprung höchsten atmischen Bewußtseins
als Bewegung des sich selbst erfüllenden Feuers in der Schöpfung’.
Damit kann man das Wesen von IS KAR IO T mit dem Pferdefuß gleichsetzen,
der mit seinem leichten, aber bestimmten Fersentritt den Frühlingskeim Embryo
direkt nach dem Abendmahl zu Beginn des Aschermittwoch in Gang bringt,
wenn das Reich der Fische aufhört und das Reich des Widders beginnt.

Εγνω ουν ο οχλοσ πολυσ εκ των Ιουδαιων οτι εκει εστιν και ηλ θον ου δια τον Ιησουν μονον, αλλ ινα και τον Λαζαρον ιδωσιν ον ηγειρεν εκ νεκρων. Εβουλευσαντο δε οι αρχιερεισ ινα και το ν Λαζαρον αποκτεινωσιν, οτι πολλοι δι αυτον υπηγον των Ιουδ αιων και επιστευον εισ τον Ιησουν.

Viele aus dem Bewußtsein der Vielheit in der Reife des atmischen Bewußtseins erkennen, daß der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit anwesend ist, und sie umkleiden sich nicht nur damit wegen des Es Sens, sondern um auch von dem sich aus dem Nichterkennen erhobenen Licht zur neuen Erkenntnis in der Natur eine Idee zu bekommen. Das mystische Ich aber möchte, daß auch dieses Erkenntnisvermögen in der Natur nicht erwacht, weil das Bewußtsein der Vielheit im atmischen Bewußtsein seinetwegen entfacht ist und sich des inneren Sinnes schöpfender Ursprünglichkeit bewußt wird.

Die zahlreiche Menge der Juden erfuhr nun, daß er dort sei, und sie kamen nicht nur wegen Jesus, sondern um auch Lazarus zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte. Die Oberpriester aber beratschlagten, um auch Lazarus zu töten, weil viele Juden seinetwegen hingingen und an Jesus glaubten.

Du mußt Dir die Situation in Dir selbst klarmachen, um miterleben zu können, worum es den einzelnen Ichs Deiner verschiedenen Bewußtseinsreifegrade eigentlich geht so direkt vor dem Dreikönigsfest, in dem der Gipfel aller irdischen Erkenntnis überschritten wird, der Gipfel allen Bewußtseins, das an einen Körper gebunden ist, an die Natur der sichtbaren Dinge, und wenn sie auch so klein geworden sind wie hier nach der langen Zeit des Kelterns und Mostens, bis sie jetzt nur noch ein Saatkern geworden sind, äußerlich nackt und arm, innerlich jedoch überreich und voll mit Schöpferkraft.
Was willst Du hier, der Du hier im Esthern des Mostes, der Mystik, des Oberpriesters in Dir, tun, wem willst Du folgen?
Ist es nicht so, daß man, noch nicht wissend, was Erleuchtung überhaupt ist und wie sie sich erlebt und wohin sie führt, am liebsten Jesus und Lazarus zusammensehen will und eher noch Lazarus als Jesus, der einen so fremd ist in seiner geistigen Freiheit und Überlegenheit? Ist der gewohnte Lazarus als das Erkenntnisvermögen der Natur nicht viel gemütlicher dagegen, verspricht er nicht einen Winter, den man überleben kann, während man sich bei Jesus nicht des unguten Gefühls entziehen kann, daß er uns an unser Leben will, an unser natürliches Leben?

Sagt er nicht von sich selbst, sein Weg sei nicht von dieser Welt? Was heißt das überhaupt? Kommt er von einem anderen Stern?

Alle diese Fragen stellen sich die Menschen zum Dreikönigsfest, das im Fischezyklus zwischen 1900 und 2000 gefeiert wird und im Großzyklus zwischen 500 und 1000 nach der Weihnacht, in der der neue Winter geboren worden ist mit seiner essentiellen spirituellen Kraft, die keiner versteht, die man nur erleben und in sich zulassen oder ablehnen kann. Eine andere Freiheit hat man im Winter nicht. Man weiß oder spürt dabei, daß zuviel Essenz, daß zuviel Kernkraft Gewalt hervorruft, weil sie als ein Zuviel Gewalt ist, ein Starkstrom, radioaktive Kraft und Kraft der Diktatur.
Sanft ist sie nur, wenn man sich nun wirklich entschließt, sein Leben in allem in einer Liebe zu leben, die nicht berechnet. Dann ist man selbst wie der Starkstrom, dann ist man ihm wesensgleich, dann ist er sanft, dann ist man selbst sanft wie ein Lamm und stark wie ein Löwe. Lamm und Löwe leben dann nebeneinander im inneren Paradies, und der Löwe tut dem Lamm nichts, und das Lamm hat keine Angst vor dem Löwen. Der Jude ist der Löwe, der Esoteriker ist das Lamm.

Es ist die Zeit der Drei Magier aus dem Morgenland, denen wie mir das Wesen vom KRIST ALL bewußt wird, das sie als Baby auf dem Arm seiner Mutter sehen und dem sie ihre ganze Erfahrung aus den drei zurückliegenden Jahreszeiten schenken wollen, damit alle Welt und alle Zeiten sich nicht umsonst bemüht haben um den Weg zur Erleuchtung, auf dem ihnen gerade erst der HERR OD ES begegnet ist mit seinem Wunsch, sein herbstliches Erstgeburtsrecht auch noch über den Winter hinweg retten zu wollen, indem er alle Erstgeburt, die nach Winter aussieht, in sich abtötet und in allen Menschen, die dem Winter folgen wollen, ohne ihn weiter als HERR OD ES huldigen zu wollen, als das Hirn, dessen Atem essentiell ist, dessen Bewußtsein der Gipfel des Erkenntnislichtes ist und den man im Fischezeitalter den Gesichter schneidenden oder faschistischen HIT LER nennt mit seinem Gipfelhakenkreuz, das uns die Atombombe beschert und nicht die Sanftheit des Es Sens, der die Liebe ohne Berechnung ist, die Berge versetzen kann, auch Atome spalten, wenn man ihn dazu mißbraucht.
Was ich hier HIT LER nenne und nicht Hitler, ist die Kraft aller Diktatoren dieses Zeitabschnittes, in dem sich die Menschheit auf ihren

Gipfel befinden und die von Gott danach befragt wird, wem sie folgen will, den gewaltsamen Diktatoren oder den sanften Magiern aus dem Morgenland, die hier oben im Bewußtsein des Lazarus gipfeln und die man im Fischezeitalter die spirituellen Gurus nennt als das geistige Gegengewicht zu den physischen Diktatoren unter uns.

Caspar ist im Fischezeitalter der japanische Zenmeister Daisetz T. Suzuki, der Europa als der Magier aus dem Frühling das Gold der erleuchtenden Freiheit schenkt. GO LD bedeutet ‚aufblühendes Licht' oder Bewußtsein.
Melchior ist im Fischezeitalter der indische Guru Sri Rajnesh, den man auch Bhagwan nennt, was ‚erwachtes oder erwachsenes Bewußtsein' bedeutet, das uns als das Geschenk des Sommers auf die Spur des geweihten Erkennens setzt, auf den WEIH RAUCH.
Und Balthasar ist im Fischezeitalter der tunesische Dichter Khalil Gibran, der erleuchtend so über das Wesen der Liebe spricht, daß man fähig wird, sich über dieses Geschenk des Herbstes an den Winter Europa bewußt geistig zu spiegeln, wiederzuerkennen in seinem wahren seelischen Wesen MYR RHE, in seinem ewigen mystischen Lebensfluß, der sich mondhaft in allem Wissen spiegelt und der mit allen Wassern gewaschen ist.

Im Großzyklus mit seinem Dreikönigsfest zwischen 500 und 1000, in dem sich Pippin der Kleine als der Herodes aufführt, gegen alles kämpfend, was freies Urchristentum bleiben möchte und freies Keltentum werden will, und in dem der sagenhafte König Arthur der wieder auferstandene Lazarus ist, zeigt sich Caspar als Boddi Dharma, der die Winterwelt mit seiner reichen Erfahrung zenartigster Erleuchtung vergoldet, zeigt sich Melchior als der Neuplatoniker Proklos, der Europa mit seiner Lehre, Gott entfalte sich dialektisch über die drei Arten, die die Dreifaltigkeit in ihm ausmachen, reich beschenkt und damit die Mystik stark fördert. Und der dritte Magier aus dem Morgenlande mit der schwarzen Hautfarbe des Herbstes, Balthasar, der die Myrrhe an Europas spirituelle Wesenskraft vererbt, ist der heilige Benedikt aus Konstantinopel, der uns das Mürrische des Herbstes zur Myrrhe werden läßt mit seinen ersten Mönchsregeln, die den Sucher im Kloster bis zur Erleuchtung tragen sollen, Europa verinnerlichen, statt im Winterschlaf zu versinken oder sich in der menschenverachtenden Kälte derer zu verlieren, die das Göttliche für überflüssig hal-

ten im Angesicht des äußeren Verlustes, den der Winter mit sich bringt.

Ich habe nur die Vertreter der drei Jahreszeiten Sibirien, Asien und Afrika genannt, die Europa nachhaltig beeinflußt haben. Natürlich gibt es da auch noch andere zu nennen, wie zum Beispiel Krishnamurti für Asien oder Martin Luther King für die dunkelhäutige Welt des Balthasar. Aber die, die ich genannt habe, haben in Europa mehr Wurzeln schlagen können als die, die ich gerade oder als die, die ich nicht genannt habe. Es geht mir um die Auswirkung auf Europa, nicht um die Tiefe der Erleuchtung ohne eine nachhaltige Wirkung auf das Bewußtsein, das lernen muß oder mußte, sich im Wesen des Winters auszudrücken und zurechtzufinden und die vor der Frage standen, ob sie dem Lazarus oder dem Jesus folgen sollten.
Das mystische Ich, der Herbst in Dir, der Oberpriester in Dir, will hier auf jeden Fall, daß man sowohl den inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit als auch das Erkenntnisvermögen in der Natur zum Boden des Himmels zurückbringe, der das Dach der Erde ist als das bodische Bewußtsein in seiner Lichtkraft LIE BE, die nicht berechnet und die in allen Geschöpfen aus dem Herzen singend aufsteigt und sinkend wieder zurück ins Herz fällt.

Der Mystiker in Dir will, daß beide Erlebensarten nicht im Winter knospen, er will, daß sie still sind und den Winter in Ruhe, aus der die Kraft kommt ausharren, damit das höchste Ich sich nicht verliere im unfaßbaren KRIST ALL. Dies ist es auch, was der, der Jude geblieben ist im Großzyklus, obwohl sich ihm das KRIST ALL offenbarte, gewollt hat. Er blieb dabei, daß der Messias erst noch komme und nicht schon da sei.
Das MES SI AS ist aber das Abschneiden des Erscheinens auf dem höchsten Gipfel des Erscheinens, wie es auf jedem Gipfel mit der Wetterscheide geschieht. Und dennoch hat der Mystiker in Dir recht, denn er spürt, daß dies hier erst nur der Gipfel aller Erscheinungen ist, daß sich darüber, wenn man das so noch sagen kann, aber noch ein Gipfel ganz anderer Art erleben läßt, der auch der Gipfel des allbewußten KRIST ALLS sein müsse. Und daher will er, daß man abwartet und nicht schon hier die Natur wieder in ihr farbiges Erscheinen treten lassen dürfe, aus derem winterlichen äußeren Erkenntnisvermögen nur die Naturwissenschaft als Sackgasse auf dem Weg zur Er-

leuchtung erscheinen könne. Recht hat er, und so ist es ja auch bei den vielen gekommen, die sich weder dazu entscheiden konnten, ihrem Oberpriester und Hohepriester zu folgen noch ihrem inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit, den sie nur für ein Märchen von Narren halten konnten in ihrer Unreife, deren Licht sie für das ganze Licht des ganzen Universums hielten und noch halten.
Überschreite jetzt mit mir in aller Aufmerksamkeit die Wetterscheide zwischen vollendeter Seele und heranwachsendem freien Geist.

Τη επαυριον ο οχλοσ πολυσ ο ελθων εισ την εορτην, ακουσαντ εσ οτι ερχεται ο Ιησουσ εισ Ιεροσολυμα ελαβον τα βαια των φ οινικων και εξηλθον εισ υπαντησιν αυτω και εκραυγαζον: ωσα ννα! Ευλογημενοσ ο ερχομενοσ εν ονοματι κυριου και ο βασιλ ευσ του Ισραηλ.!

Mit der sich daraus ergebenden neuen Aufmerksamkeit erlöst sich die Vielheit des Selbstbewußtseins und als sie erkost, daß sich der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit in seinem Zuhause zeige, erlebt sie den Kraftschlag des Urtones vom Ich und wird essentielles Bewußtsein in seinem sich ihr Öffnen und sie erkreißt sich: „Steige auf in das heile Bewußtsein! Erleuchtet sei das Erkeimen im Wesen des Kernbewußtseins als die Basis des Bewußtseins ‚Ich erkenne mich'!"

Am folgenden Tag kam die zahlreiche Menge zum Fest, und als sie hörten, daß Jesus nach Jerusalem kommen würde, nahmen sie die Zweige der Palmen und gingen zur Begegnung mit ihm hinaus und riefen laut: „Hosianna! Gepriesen sei der, der im Namen des Herrn kommt und der der König Israels ist!"

Ich denke, da sind einige Erklärungen notwendig, oder?
Der ‚Kraftschlag des Urtones vom Ich' wird als das griechische Voinisz oder Foinisz als Dattelpalme interpretiert und demzufolge auch so übersetzt. In Wirklichkeit jedoch meint der Autor, der seine liebe Not gehabt haben muß mit den Worten, die nicht fähig sind, das auszudrücken, was hier erlebt wird, weniger die Dattelpalme als vielmehr die geistige Ausstrahlung, das geistige Licht, das sie zum Heilen fähig macht und zum Inthronisieren eines Königs. Sie strahlt nämlich gei-

stig geschaut purpurrotes Licht aus, das ein ‚sich selbst erkennendes Vergeistigen' bewirkt, wenn man sich darauf meditativ innerlichst einläßt, und das einen bis in den höchsten oder siebten Himmel zu tragen imstande ist, bis in das Hausse Ana oder Hosianna, das ein heil gewordenes Bewußtsein ist, ein unzweifelhaftes echtes Selbst, das nicht mehr zweifelt, das daher auch kein Unheil mehr anstiften kann.

Dieses Purpurrot Foinisz kennst Du eher als den Feuervogel Phönix, der sich am Aschermittwoch in den Himmel erheben wird, sobald der Winter alles erlösend aufgelöst hat, zur Asche gemacht hat, zum höchsten Bewußtsein, zur Essenz, was vor ihm noch bunter Herbst, warmer Sommer und leuchtender Frühling gewesen ist, göttliche Mystik, yogische Gnosis und reines Können als die Erfahrungen der drei Magier aus dem Morgenlande. Wenn ihre Gaben an den Winter verarbeitet worden sind, dann ist Aschermittwoch, dann verläßt Judas das Abendmahl und betreibt die Politik der verbrannten Erde, aus der neue Frühling wie der Phönix aus der Asche wieder auferstehen soll und muß. Der Phönix ist der purpurrote neue TON von einem auferstandenen neuen ICH.
Wenn Du als irdisch höchstes Bewußtsein Deinen Gipfel überschreitest, außen den HIT LER also und innen den STEIN ER, dann strahlst Du in einer großen Kettenreaktion auf, die den Kettfaden vom Rahmen erlöst, die beide dem Weib als der Webfaden Gottes ein sicheres Verstehen geschenkt hat.
Du bist dann wie mit einer Lichtkrone gekrönt als ein geistiges Erleben, das man KETH ER nennt oder kaiserliches Erkennen als Kernkraft Gottes, deren purpurfarbener Ton Dich königlich ummantelt als musikalisches F, das einem das Gefühl gibt, ganz und gar mit seinem Allbewußtsein im Einklang zu sein.
Man wird essentielles ICH in diesem Sichöffnen des KRIST ALLS, das so zur Basis Deines Ichs wird, weil es im Einklang mit ihm ist, als gäbe es dieses gar nicht mehr, weil es heil ist, weil alles sich heil anfühlt. Hätte man Hitler nicht Wagners heroische Musik zu hören gegeben, sondern eine Musik, die vom Ton F getragen und getrieben ist, dann wäre kein Soldat imstande gewesen, mit dieser Musik im Bewußtsein andere zu töten.
Es ist der Ton, der dem F im Oinisz eigen ist und der uns alle aus der verbrannten Erde des Faschismus in ein neues unbedarftes Kindeserleben zu erheben vermag, in dem wir ganz unschuldig heil sind.

Die Interpreten und Übersetzer des Evangeliums scheinen auch höchstens nur Mystiker gewesen zu sein, die nicht gewagt haben, ihren Scheitelpunkt zu überschreiten, um nicht zu verlieren, was hier sowieso schon am Ende ist. Auch sie werden sicher nie den Ton F in ihrem Bewußtsein gehabt haben, der sie mit sich und der Welt, ja sogar mit dem ganzen Universum in Einklang gebracht hätte, so daß sie nicht geglaubt hätten, der Autor des Evangeliums würde davon erzählen, wie Menschen Palmenzweige abschneiden und sie einem geistigen Lehrer als Teppich bereiten und dabei laut Hosianna rufen und: ‚Gepriesen sei der, der kommt, im Namen des Herrn als König von Israel!'.
IS RA EL bedeutet, Du weißt es schon, ICH ERKENNE LICHT oder ICH ERKENNE MICH. Und weil diese mit dem Aufgang des Orion im Skorpion geschieht, wird Jakob auch erst mit dem Erscheinen des Orion Israel genannt, denn erst da erkennt er sich als eine lebendige Seele, die nicht stirbt. Er erkennt dies mit dem Sonnenuntergang, den man auch IS RA EL nennt und der das Selbsterkenntnislicht in Dir weckt, weswegen man ja auch im Herbst oder Afrika den Tag um 18 Uhr mit dem Sonnenuntergang beginnen läßt, wenn Du so willst, mit dem Jakob ab dem Recht, seinen neuen Namen zu tragen. Wir feiern diese Namensänderung jedes Jahr als das Fest Allerseelen, in dem auch wir jedes Jahr neu unseren seelischen Namen annehmen, um unserer Seele gerecht werden zu können. Und wenn Du so willst, bekommst Du auch jetzt am Ende der Seele, am Ende des Herbstes, einen neuen Namen, der Dich als Christ ausweist, als Dir in Deinem Wesenskern bewußter sich befreiender Geist.

Ab hier beginnen die sechs Schöpfungstage zu wirken, beginnend mit dem Q als das Eintauchen in das volle Antlitz Gottes, das sich über das R im zweiten Schöpfungstag in sein Profil drehen wird, um nicht von der übergroßen Kraft Gottes versteinert zu werden, denn man kann sie nur im Abendmahl für kurze Zeit voll aushalten. Dann geschieht der dritte Schöpfungstag in der Kraft des harten S, mit dem die neue Schöpfung als Erde zu erscheinen beginnt, um sich als neues keimendes Embryo über das feurige T des vierten Schöpfungstages weiter auszuformen und als noch unsichtbare Erscheinung Gottes zu wachsen, bis es sich im U oder V des fünften Schöpfungstages als Embryo vollendet und über die Wehen des Buchstaben W als Baby

zum ersten Mal sichtbar als der neue Adam des sechsten Schöpfungstages sichtbar in Erscheinung tritt als Gottes Geschöpf.

Bringst Du jetzt die genannten Buchstabenkräfte in eine Reihe, dann erhältst Du das Bewußtsein QRSTUW oder lateinisiert CHRISTUS, das als KRIST ALL die Genesis Gottes ausstrahlt, die, zum Baby geworden, der rote Adam genannt werden kann im Ton Fis, den man als ‚ICH TÖNE SELBST' erlebt oder als das Tönen vom Ich, das den PHON ICH oder Phönix fliegen läßt, das ihn vom purpurfarbenen F frei macht im Bewußtsein, daß Du darin immer auch das EI GEN TUM Gottes bleibst. Jeder Bauchstabe fordert von der ganzen Welt aus der Regentschaft EU RHO PA ein zu ihm gehörendes Loslassen oder Opfer der bisherigen Welt, die bis 500 nach Christi Geburt oder bis 1900 im Fischezeitalter über 6000 Jahre gegolten hat beziehungsweise über 1200 Jahre.
Der Aufstieg hat mit der Aussendung der Jünger Jesu aus der Basis, aus dem Boden vom DHARMA angefangen, den wir im Fischezeitalter die östliche Kraft des Zenmeisters Boddhi Dharma nennen und die westliche Kraft des Bonifatius, der dem mit dem Johannisfeuer erwachsen gewordenen Christentum die nötige Kraft verliehen hat, bis hier oben auf seinen Gipfel hinaufzusteigen, auf dem der Menschheit die Lehre der Evolution von der Basis bis zum Gipfel gegeben wird und die Geheimlehre als die europäisch neu formulierte Lehre vom Karma mit seinen sich daraus ergebenden mehrmaligen Wiedergeburten. Im Großzyklus ist die Basis der Garten Eden, über dessen Baum der Erkenntnis sich Kain als die erste aufsteigende Kraft von der Erde zurück in den Himmel aufgebaut hat. Er war sozusagen der Bonifatius der Urantike um 5500 vor Christi Geburt für den Zyklus, auf dessen Gipfel die Menschheit um 500 nach Christi Geburt gestanden hat als die Basis, aus der Bonifatius im Namen des Christusbewußtseins ganz Europa missioniert hat.
Es war die Zeit, in der der Orion mit seinen drei Gürtelsternen als die drei Magier aus dem Morgenland, die alle Welt auf das Maß aller Dinge aufmerksam machen, seinen größten Einfluß entfaltet hat, die er mit dem Enden des Abendmahles verliert, weil er dort aus seinem Zenit zurück in das niedrige Erdbewußtsein zu sinken beginnt. Sein erstes Erscheinen geschieht in der Feier Allerseelen, die das Evangelium, das nicht von Johannes geschrieben worden ist, als Jesu Aufenthalt im Garten Getsemane zusammen mit seinen drei Jüngern Petrus,

Jakobus und Johannes beschreibt, in dem die drei Jünger vor lauter geistigem Energiedruck auf ihr gerade erwachtes Seelenbewußtsein ALLERSEELEN wie betäubt und eingeschlafen sind, während nur Jesus wach bleibt, weil er im freien Geist sein Zuhause hat, in das wir jetzt gleich eintauchen. Im Fest Allerseelen hat er in der sich ihm auftuenden Seelenwelt Mose und Elias gesehen, das dort beginnende Mosten und langsam anwachsende Allbewußtsein. Es war die Zeit seiner Verklärung. Die Machtfülle des ORION ist der Beginn vom allbewußten K ORAN als die Kraft, die uns im KRIST ALL als KOR AN trägt und die uns im essigsauren unwirtlichen GÄR MANEN zusammenhalten läßt als KO RAN. Du erinnerst Dich, daß ich Dir den Orion schon als Johannes den Täufer vorgestellt habe?

Johannes der Täufer ist auf Erden, dem Lauf des Orion auf- und absteigend, einmal sichtbar und dann wieder unsichtbar, folgend, das Amt des Dalailama als der Gottmensch auf dem Thron Gottes in der Stadt Troja oder Tronje, wie sie in der Siegfriedsage genannt wird, die nicht in der Türkei liegt, die vielmehr die Stadt des Lazarus als Lhasa ist mit seinem Thron Gottes als das POT ALL AH, als das Aufknospen des ausatmenden Allbewußtseins, bedeutet doch TIB ET ‚erfüllt mit Es Sens' als der Schwerpunkt unserer persönlichen Anwesenheit und als der Solar plexus, als das Sonnengeflecht mit dem Wesen vom J OD, vom Ursprung des AT MENS, nahe dem Nabel unserer großen Mutter Erde.
Johannes der Täufer unter der Regie des Orion ist der Gegenpart zu Petrus unter der Regie des Cepheus. Obwohl der Cepheus, und somit auch sein Vertreter auf Erden als Petrus der Fels oder Kephas, nie unter den Erdhorizont sinkt, wie es der Orion tut mit seinem Erdenvertreter Johannes der Täufer als der Dalailama, hat Petrus doch seinen Tiefpunkt als der Menschgott auf dem Heiligen Stuhl. Und darin steht der Cepheus mit dem Kopf nach unten über Rom, so daß ganz richtig erzählt wird, Petrus sei in Rom gefangengenommen worden und mit dem Kopf nach unten aufgehängt worden, sein Grab, der Petersdom, sei aber ohne seine Leiche. Natürlich hat Petrus als der circumpolare Cepheus keine Leiche vorzuweisen, denn er ist ja immer zu sehen, wenn auch in seinem Tiefpunkt über Rom oder im Petersdom mit dem Kopf nach unten hängend, als sei er tot. Immer, wenn es Petrus gutgeht, geht es Johannes dem Täufer schlecht. Das Erleben beider wech-

selt jeweils in den zwei Zeitgleichen als Beginn des Herbstes und als Beginn des Frühlings.

In der kalten Jahreszeit des Zyklus geht es dem Orion gut, und dem Cepheus geht es, obwohl er unsterblich ist, schlecht, weil die Pharisäer ständig hinter ihm her sind, um von ihm die Steuern, sein Karma, einzufordern, von denen oder von dem er sich frei wähnt, weil er doch dem Es Sens folge. So denkt auch der Papst auf seinem Heiligen Stuhl. Aber sein Es Sens Jesus rät ihm auf Anfrage des Petrus, der kein Geld hat, um die Steuern zu bezahlen, dem Kaiser das zu geben, was zu ihm gehöre, und Gott zu geben, was zu diesem gehöre. Und dann läßt er Petrus bei einem Fischfang einen großen Fisch fangen, in dessen Maul er einen Rubin findet, mit dem er seine Steuern bezahlen kann. RU BIN bedeutet ERKENNE, daß Du BIST. Man sagt zu diesem Erleben auch ICH BIN. Die Griechen nennen dieses Bewußtsein den Flöte spielenden PAN als die Kraft, die mostet, die mystisch macht nach dem Keltern der Kelten im November.

Wie dem auch immer sei, wir stehen jetzt in einer Reife, in der wir uns entscheiden, wie wir im KRIST ALL zu handeln gedenken mit seinem GÄR MANEN über die sechs Schöpfungstage mit ihrem buchstäblich sich offenbarenden GE HEIM NIS als QRSTUW oder Christusbewußtsein. Die Kraft des vollen Antlitzes Gottes, die uns als Kernkraft des Schöpfens und der Schöpfung entgegenstrahlt, ist so groß geworden zwischen 1900 und 2000 und zwischen 500 und 1000, daß wir uns abwenden müssen, um nicht daran vorzeitig so niedergedrückt zu werden, daß unfähig sind, uns persönlich im KRIST ALL auszudrükken.
Die übergroß gewordene Kraft Gottes, die immer mehr auf uns drückt wie zuvor im Aufgang des Orion zum Fest Allerseelen, macht uns übersensibel, hyperaktiv und äußerst aggressiv, wenn wir nicht den Weg zur Erleuchtung gehen, und sie macht uns krank und macht das Klima so sauer, daß wir die Viren nicht mehr im Griff haben, weil sie sich an das essigsaure GÄR MANEN gewohnen und so unangreifbar werden, wodurch immer mehr Seuchen auftauchen und wodurch immer die Erde mit ihren vormals fruchtbaren Feldern immer saurer und giftiger werden. Wir haben vor allem im Reich des Herbstes, in Afrika, Aids, weil der Winter alles auszuscheiden beginnt, was nicht zu ihm gehört, weil Europa alle Welt auszehrt, die nicht zu ihm gehört.

Wenn ein Mensch sich weigert,
erwachsen zu werden, dann wird er über die ihn zum Erwachsenwerden treibende Kraft D süchtig, die ihn auffordert, sich der Situation, in der er von Gott aus steht, zu stellen.

Wenn ein Mensch sich weigert,
als Erwachsener zu altern und sich dem Sterben zu stellen, dann wird er über die ihn zum geistigen Wachstum drängenden Kraft J, die ihn außen altern läßt und innen reifen, zuckerkrank, weil er sich seelisch so verkrampft, daß seine Zellmembranen keinen Zuckeraustausch mehr zulassen. Sie sind zu fest, zu dicht wegen der seelischen Verkrampfung angesichts des Alterns und des kommenden Todes. Ein solcher Mensch will sich, wie auch der Süchtige, nicht weiterentwikkeln. Er will im Sommer bleiben, der so schön reif, saftig und süß ist. Aber zuviel Süße läßt eben faulen. Und Diabetes ist der Beginn des äußeren Faulens.

Wenn ein Mensch sich weigert, als Seele geistig zu werden über die Mystik, wenn er meint, weiter seine Karriere betreiben zu können, obwohl Gott ihm über sein immer lauter werdendes Gewissen, das dieser Mensch immer mehr in sich zum Verstummen bringen will, dazu auffordert, dem Kaiser das zu geben, was zu diesem gehöre, und Gott zu geben, was ihm gehöre, dessen Wille, dennoch sein nur äußeres Ziel erreichen zu wollen, weil man sich sonst als Versager und als nichts wert vorkomme, nicht aufhört und nicht hört, der bekommt hier Krebs, was nichts anderes ist als ein herbstliches Verpilzen der Sommerfrucht, die nicht gegessen worden ist, die sich nicht hat anderen dienend hingeben wollen, die also immer nur berechnet, was sie erhalten und noch größer werden läßt.

Wenn ein Mensch sich weigert, sich Gott auf dem Gipfel seines seelischen Reichtums hinzugeben, so daß er ein freier Geist werde, der sich bewußt ist, daß es Gott ist, der die Welt regiert, und nicht das Geschöpf, für dessen Krönung sich der Mensch hier oben hält, dann wird er wie eben beschrieben immer mehr Vergiftung in sich und um sich herum verursachen, die in einer Liebe zu allem und allen, die nicht berechnet, nich nötig wäre, so daß er schließlich notwendig, Not wendig, Aids bekommt, das ihn zwingt, das zu tun, was er freiwillig nicht

meint tun zu können, weil er sonst alles verliere, was ihn jemals ausgemacht habe.

Ist Dir auch schon einmal bewußt geworden, daß man durch sein Verweigern immer gerade das bekommt, was man verweigert, nur eben negativ statt positiv im Nichtverweigern?
Wer dem Leben nachrennt, der wird es verlieren. Wer dies nicht tut, sondern schöpferich lebendig bleibt in allen Reifegraden, der wird es gewinnen, denn er gewinnt sich als das, was er immer schon ist und sein wird, Gottes und sein urlebendiges und unsterbliches GE HEIM NIS!
Dieses GE HEIM NIS heil zu erleben, ist unser ganz besonders heutiges Ziel, denn unsere Experten jedweder Art sind dabei, uns alle vom Gipfel zu stürzen, weil sie nicht fähig sind, uns langsam herunterzuführen. Sie sind dazu nicht fähig, weil sie gar nichts, aber auch gar nichts vom wirklichen Leben verstehen. Und sie verstehen nichts davon, weil sie ausschließlich nur ihren eigenen Theorien über das Leben folgen, hinter denen sie her sind wie der Teufel hinter der armen Seele.

Im Großzyklus nennt man den kaum auszuhaltenden göttlichen Druck auf seine Schöpfung, über den er sie zum Gären bringen will, zum Verkernen außen und zum Erleuchten innen, damit daraus ein guter Wein werde, die dunkelste Zeit der Päpste oder kurz deren Pornokratie, in der sie sich nicht zu schade waren, ihre Geliebten mit in den Vatikan zu nehmen. Alles schreit hier vergiftet und verdichtet und im äußerlich freien Gehen behindert entnervt auf und ruft Gott, fleht Gott an um eine echte Not Wendigkeit, um eine die Welt vom Druck des vollen Antlitz befreiende Kraft, die fähig ist, sie zum Profil Gottes werden zu lassen, das leichter zu ertragen ist und dennoch Gott im Auge behält. Da plötzlich hört man in sich -

den fundamentalen Ruf zum Grab Christi in Jerusalem als die Notwende im Großzyklus,
den fundamentalen Ruf nach Ägypten als die Flucht der heiligen Familie im Evangelium,
den fundamentalen Ruf zur Neugründung von Israel nach fast 2000 Jahren Verfolgung heute,

den fundamentalen Ruf des Islam an die Welt, sich zu besinnen, im Fischezeitalter,
den fundamentalen Ruf des Papstes an die Geschlechter, Gottes Gen Ethik zu beachten und
den fundamentalen Ruf nach Einschränkung des global alles zerstörenden freien Kapitalismus, der sich verhält, als wäre er ein alles in sich aufsaugendes tödliches schwarzes Loch.

Es ist der Beginn des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation,
es ist der Beginn des heiligen römischen Geistes gärmanischer Natur,
es ist der Beginn der kältesten Zeit,
die man nur heil an Leib und Seele überlebt,
wenn man in einer Weise alles und alle liebt, die nicht berechnet,
in der man ist wie ein unbedarftes Kind.
Es ist die Zeit, in der sich die atomar radioaktive Kraft Gottes
in die Kraft seiner weltumspannenden Radio Aktivität verwandelt,
die wegen ihres Profils auch das internette Zeitalter genannt werden wird,
denn ab hier beginnt für das Fischezeitalter die weltumspannende Zukunftsmusik Gottes,
die wir bis zum Jahre 2700 hören werden, bis zu Christi Himmelfahrt,
die wir im Großjahr, in dem wir ja erst im Jahre 1000 stehen,
im Jahr 5000 erleben werden.

Und welche Kraft könnte das Antlitz Gottes besser in sein Profil drehen,
als wir, die alten Esel mit unserem Füllen,
auf dessen Fülle unser innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit
in sein GE HEIM einreitet, uns darin zum inneren KRIST ALL verwandelnd?

Wie geschieht das wirklich?
Es geschieht durch einen Blutwechsel, durch eine neue Ansicht von sich selbst und vom Leben. Es geschieht durch ein neues Sammeln nach dem Ausstrahlen. Die Chinesen würden sagen, das YANG der Welt wechselt zu ihrem YIN. Das ständige Hinundherschwingen durch Gottes ER INNERUNG und Gottes VER ÄUSSERUNG in uns

Geschöpfen bewegt uns seelische im Herzen und läßt dadurch auch unser physisches Herz pumpen.
Das Herz unserer großen Mutter Erde ist der Orient, in den ständig das venöse Blut über die Türkei fließt, um über die drei Herzklappen, die die Linie des Jordan ausmachen, in die Herzkammer Persien zu fließen, von wo es dann wieder über GA SA in den kleinen Blutkreislauf einmündet, der unser Bewußtsein durch Afrika und Europa erhebend wieder in das Herz einmünden läßt, nur dieses Mal in die linke Hälfte des Orients mit seinem arteriell frisch mit Sauerstoff beladenem Blut, das ja der Träger des Bewußtseins der Seele ist.
Es fließt dort über GI SE über die zwei Herzklappen Mekka und Medina in die arabische Herzkammer, um wieder von dort über den A ORT A nach oben zu schießen, bis es den Aortenknick erreicht, über den es - man nennt ihn den Hexenkessel als den Ort, in den der Drache Typhon als Dracula zur Hölle fährt - nach innen kippend und zur physischen Basis des Bewußtseins herunterfließend auf seinem Weg dorthin alle Organe im DHARM A mit seinem himmlischen Bewußtsein gestärkt hat.
Ein kleiner Weg führt das arterielle Blut nicht nach unten in das Tagesbewußtsein, in das HEL Gottes, in die Helligkeit der HEL LENA, in die Hölle des alles zersetzenden Zweifels oder Teufels. Ein Arterienast auf dem Knick der Aorta führt das frische Bewußtsein aus dem arabischen und ägyptischen Herzbewußtsein LIE BE in Höhe des 20. Grades östlicher Länge in der nördlichen Breite westlich von Kreta hinauf bis in die Karibik, wo er sich darum zu kümmern hat, die beiden Kopfhälften Amerika mit Sauerstoff und Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet, zu versorgen.
Der Ausstoß des Blutes aus dem Herzen und sein erneutes Einsammeln darin geschieht alle 500 Jahre im Großzyklus und alle 100 Jahre in den Zeitaltern, die ja nichts anderes sind als die 12 Monate des sogenannten Platonischen Jahres mit seiner äußeren Dauer von 25920 Jahren, von denen 24000 Jahre zu einem geschlossenen Umlauf gehören mit seinen 24 buchstäblichen Stationen, die uns die Vitamine zum Reifen geben, und von denen 1920 Jahre zu den Kernkräften XYZ gehören, die uns die Hormone zum Reifen geben.
Weitere 2880 Jahre gehören ALL EIN zu Gott als sein und unser innerstes Erleuchten, das weder Raum noch Zeit kennt. Insgesamt dauert also ein solcher Riesenzyklus, dessen Nachtbewußtsein unser Großzyklus ist, dessen Reifestationen ich Dir schon die ganze Zeit er-

kläre, und dessen Tagesbewußtsein der Großzyklus ist, der mit dem neuen O STERN um 3500 mit weiteren 12000 Jahren als das Verdauen unseres Nachtbewußtseins oder unseres geistigen Bewußtseins aus dem von mir geschilderten Großzyklus beginnt, 28800 Jahre. Der größte Zyklus, den ich kenne und von dem wir abhängig sind, hat eine Dauer von 3,1415 Billionen Jahren, die man als ein Vielfaches von PI in nur einem einzigen Tag als Gott erlebt.

Mit dem christlichen Jahr Null, das deswegen das Jahr Null ist, weil darin im Großzyklus des Nachtbewußtseins 0° Widder erreicht war als der Schnittpunkt von Ekliptik und Himmelsäquator, heute erleben wir diesen Widdernullpunkt, weil er rückwärts durch die Sternzeichen läuft, am Ende der Fische, demnach also auch am Ende des Fischzeitalters mit seinen 2000 Jahren Dauer als Umlauf, zu denen noch 200 Jahre strahlende Kernkraft am Anfang und 200 Jahre sammelnde Kernkraft am Ende gehören.
Mit dem Jahr 2000 beginnen diese 200 Jahre sammelnde Kernkraft als die Hormonkraft, die es uns ermöglicht, unser Bewußtsein aus dem strahlenden Antlitz Gottes in sein sammelndes Profil zu wenden, mit diesem christlichen Jahr Null also pulsiert das Herz Orient das Blut unserer großen Mutter Erde und damit auch das Bewußtsein ihrer Geschöpfe in den übrigen Körper.
Das dauert 250 Jahre, denen 250 Jahre als das sammelnde Zurückfließen des Blutes und Bewußtseins aller Völker zum Herzen folgen. Und dann geschieht dasselbe wieder und wieder und wieder, wodurch wir am Leben bleiben in der Physik und wodurch sich ein Pulsen durch das Leben der Völker aktiviert, das die Völker der Erde, und natürlich auch alle Tiere, Pflanzen und Steine, in eine neue Stoßrichtung mit ganz neuen Zielen bringt. Hiermit löst sich auch das Rätsel der Historiker, die nicht wissen, warum sich die Mayas alle 250 Jahre ein neues Lebensumfeld gesucht haben. Sie waren sich bewußt, daß sie dem IM PULS Gottes folgen müssen, wenn sie wirklich zu ihm zurückfinden wollen und wenn sie darin erleuchtet werden und nicht vorher von dem Gipfel MEXIKO der Völker abstürzen wollen, dessen sie sich immer bewußt gewesen sind, von dem aber die anderen Völker auf ihren verschiedenen Basislagern des auf- und absteigenden Bewußtseins nicht so viel wissen wollten, weil sie sich weit entfernt vom Gipfel wußten und allmählich auch nichts mehr vom ständigen IM PULS Gottes wissen wollten. Er war ihnen lästig geworden, obwohl er sie

heil hätte bleiben lassen können und nicht im Absturz verstört, in der Aufforderung, liebgewordene Gewohnheiten aufzugeben, obwohl man gerade anfing, Herrscher über alles Umland zu werden.

Der für die Christenheit EU RUPA, die EU RHO PA werden soll und sollte im Abendmahl während der Drei Tollen Tage des endenden Faschings am 22.2.2200 für das Fischezeitalter und am 22.2.2000 für den Großzyklus, geltende erste Lichtschlag aus dem Herzen Orient überspannte ausstrahlend und sammelnd die Zeit zwischen Null und 500 als das Enden der Antike.
Der zweite Stoß des das Blut aller Völker in Bewegung bringende Herzens Orient überspannte die Zeit zwischen 500 und 1000 als die Zeit der Karolinger, die die Neuzeit des Großjahres einzuläuten hatten mit ihrem mythologischen Vater Karl der Große, den es als Person nie gegeben hat, wie es auch seine ganzen Neugründungen von Städten und Klöstern mit ihren neuen Rechten, die nicht mehr merowingisch herbstlich und sächsisch keltisch waren, nicht gegeben hat, denn all das, was man der Person Karl der Große zugeschrieben hat, ist eine Fälschung, weil seine Taten von der Kraft des Antlitzes Gottes im Steinbock in Szene gesetzt worden sind, die man der Einfachheit halber personifiziert hat, weil man sonst nicht gewußt hätte, wie man all diese Neuerungen, die das Antlitz Gottes verlangte, um den Winter beginnen zu können, dem Volk erzählen sollte, das vom Antlitz Gottes in der wahren Weise noch etwas gehört hatte.
So hat man Urkundenfälschung im großen Stil betrieben, nicht um zu betrügen, sondern um das Neue, das von Gott ausstrahlte, auf Erden in eine neue Lebens-, Rechts- und Verständnisform zu bringen. Die Menschen folgen nun einmal lieber einem irdischen Übervater als einem Gott, den sie nicht begreifen können. Alle, die geistige Ratgeber und Führer waren, haben diese Geschichtsfälschung bewußt und unschuldig verantwortet, weil sie ja nichts anderes ausdrückt als das Geschehen durch Gott, wenn sie auch aus gutem Grund, wie sie meinten, einen erfundenen Karl mit Gottes Federn geschmückt haben. K AR L bedeutet KRAFT ERKENNEN AUFLEUCHTEN.
Den dritten Herzensstoß zu einem weiteren Wenden des Bewußtseins haben die Völker zwischen 1000 und 1500 als die mächtigste Zeit des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation aushalten und verdauen müssen mit seinen Kreuzzügen, Inquisitionen und Hexenverfolgungen, die dafür sorgten, daß das kelternde keltische Bewußtsein des

vergangenen Herbstes immer mehr im wachsenden Winter verschwand. Es war eine Zeit der Verfolgung des Herbstes, es war aber gleichzeitig eine Zeit des bewußten Wachsens des Bewußtseins der großen Kunst im Dombau, in der Malerei, in der Bildhauerei, in der Literatur der seelischen Verwandlung vom Saft Sophie oder Weisheit zum Most Mystik oder zur Wesensschau.
Es ist die Zeit des Werbens Gottes um seine Braut als unsere große Mutter Erde, das mit Mariä Lichtmeß begann und immer beginnt, das sich zum schmusenden Werben im Valentinstag steigert und das dann im Bett landet, in dem Gott und seine Braut - Fe bru ar heißt ja Offenbarung erbrauenden Bewußtseins - zusammen schmusen, wobei sich beide einander im Altweiberfastnachtstag öffnen, um Gottes Samen auszustoßen und zu empfangen während der Drei Tollen Tage dieses göttlichen Orgasmus, das alles auf der Welt im Erleben ihrer Geschöpfe so umstülpt, daß das Äußere ganz nach innen gerät und das Innere ganz nach außen, wodurch zunächst das Chaos entsteht, das wir im Aschermittwoch in uns zur Ruhe kommen lassen müssen als die Zeit zwischen 2000 und 2033 im Großzyklus. Das Landen von Bräutigam und Braut im Bett des PHE BRU AR geschieht durch den vierten Stoß des Bewußtseins, das als Blut aus dem Orient zwischen 1500 und 2000 im Großzyklus aufsteigt und wieder dort eingesammelt wird als die Neugründung von Israel im Palast Ina, im Palast der Mondgöttin.
Ich glaube, Du kannst Dir jetz selbst ausrechnen, wann die einzelnen Wechsel von Yin und Yang im Fischezeitalter gewesen sind und welche Auswirkungen sie darin gehabt haben. Das Fischezeitalter beginnt ja auch mit dem Jahr Null, und dessen Herzstöße dauern 50 Jahre lang ausstrahlend und 50 Jahre lang einsammelnd. Mit dem Jahre 1800 als das Fischejahr Null für seinen Winter begannen 50 Jahre der Sammlung und Einkehr über den sich explosionsartigen Schock der napoleonischen Weltzerstörung, die Gott den Menschen aufzwingen mußte, um sie überhaupt zur Besinnung zu bringen, dachten sie doch, die Welt ginge ewig ausstrahlend weiter, ewig monarchsich. Die vielen Vorhänge und Decken in den Häusern des 19. Jahrhunderts waren ein Zeichen der Verschleierung dieser überholten Ausstrahlung. Sie sollten alles verdunkeln, um weihnachtlich still werden zu können in der Freude der inneren Geschenke, die man zu Weihnachten bekommen hatte als die vielen Einsichten und lichtvollen Kunstwerke aus der Zeit der ausstrahlenden Aufklärung.

Gerade beginnen wir seit dem Jahre 2000 mit einem neuen fundamentalen Einsammeln im KRIST ALL als das Profil Gottes, als sein Prisma, das alle vielfarbige Natur im Februar aus sich ausstrahlen wird nach dem Abendmahl, wenn das ‚Offenbaren des freien Geistes im Brauen von Licht' beendet sein wird, das mit Mariä Lichtmeß am 2.2. als das erste Werben des Bräutigams um seine Braut beginnt.
Du hast diesen ersten gnadenlosen Vorstoß zu Gottes Sammlung als den 21. September 2001 erlebt. Gott erzwang im Menschen eine weltweite Besinnung, die die Menschen ohne diesen Schock nicht akzeptiert hätten. Mit ihm wurde das Antlitz Gottes endgültig zum Profil Gottes, soweit es das Fischezeitalter angeht. Und mit ihm wurde dem Großjahr in seinem Großaschermittwoch das Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet, auf das World Trade Center des freien Kapitalismus, der damit den Anfang seines Endes erlebt hat, mit dem das tolle Narrentreiben der letzten 100 Jahre endgültig beendet wird als das auslaufende Abendmahl, dessen sich nur wenige Menschen bewußt gewesen sind. Alle anderen sind als Narren begeistert anderen Narren hinterhergerannt!

Aber sehen wir doch, was das absteigende, sich erleuchtend verströmende Evangelium dazu zu berichten hat. Meine Vorschau sollte Dich nur besser darauf einstimmen, weil das Wesen des Winters von fast allen Menschen auf dieser Erde falsch eingestuft wird. Er gibt ihnen, so meinen sie, das Recht, tun und lassen zu können, was ihnen beliebt, nicht ahnend, daß sie von Gott persönlich angetrieben werden, sich schließlich wie er auch um die Braut zu kümmern, damit sie neu befruchtet werde mit einem erleuchteten Lichtsamen aus der Welt des freien Geistes, der nur aus Liebe, die nicht berechnet besteht und der daher auch nur so zu handeln imstande ist. Werde hier jetzt erst einmal zum Profil Gottes als der Christ, den er beabsichtigt hat und nicht als der, der meint, der größte unter allen anderen gottgläubigen und gottlosen Menschen zu sein.
Da das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, dessen Wesen sich jetzt mit dem Jahr 2000 für das Fischezeitalter bis zum Jahre 2200 auswirken wird, unsere Fischezukunft ist, können wir an Hand desselben Reiches aus dem Großzyklus, das uns ja bekannt ist in den Fehlern, die gemacht worden sind, und in den richtigen Entscheidungen, vor allem, weil wir wissen, wie sich beides ausgewirkt hat, untersuchen und dem nachspüren, wie wir es fischemäßig in den nächsten

200 Jahren echter ausleben und in uns verdauen können, so daß wir nicht mehr Kaiser gegen Papst um unsere persönliche Macht ringen, sondern eher um unsere geistige Transformation, so daß wir keine Inquisition mehr veranstalten mit der unwahren Behauptung, sie sei zu Ehren Gottes und zu unser aller Schutz durchzuführen, und so daß wir auch keine Hexenverbrennung mehr zulassen und auch keinen Dreißigjährigen Krieg mehr oder gar die Weltkriege am und im Enden dieses heiligen Reiches Gottes, das die Kraft seines Wassermannes ist als sein Kellermeister im GÄR MANEN oder PHE BRUA AR des von Anfang an beabsichtigten großen geistigen Weines, dessen erste Weinprobe für das Fischezeitalter um 2500 und dessen erste Weinprobe für den Großzyklus um 3500 erlebt und verkostet werden wird.

Verlasse Dich aber nicht darauf, jetzt gewarnt zu sein und daher Inquisition und Hexenverfolgung vermeiden zu können, weil Du jetzt wissest, wie solche Ereignisse entstünden. Das Dumme am freien Geist ist, daß sich zwar seine Reifestationen in den verschieden großen Zyklen untereinander und miteinander verbinden lassen, so daß man die Prinzipien, die dahinter wirken, zu erkennen vermag. Aber dennoch hat jeder Zyklus seine eigene Sprache.

Inquisition, die schon im Großzyklus geschehen ist und deren Sprache uns bekannt ist, kann in der Zukunft des Fischezeitalters als Druck erlebt werden, den die Mächtigen der Zeit gar nicht über eine hochnotpeinliche Befragung von Angesicht zu Angesicht auf uns ausüben, sondern vielmehr über einen viel differenzierteren und verkapteren Druck, der über die Banken, über das Internet und über andere Wege ausgeübt wird, wie zum Beispiel Werbung und Filme, so daß uns gar nicht klar wird, daß wir hochnotpeinlich dazu gedrängt werden, uns für oder gegen die Mächtigen zu entscheiden, obwohl deren Macht, uns zu schaden, in der Zukunft noch viel höher sein wird, als ihn die Mächtigen in der Renaissance haben ausüben können.
Die von den Mächtigen gewollte Globalisierung wird verschleiern, was sie wollen, denn sie suggerieren uns, in Chaos zu verfallen, wenn wir ihren Vorschlägen, die sie uns über die ihnen gegebenen Medien nicht folgen würden. Und auch die Hexenverfolgung kann sich als etwas ganz anderes tarnen, als wir sie aus der Reformation zu kennen glauben. Sie kann zum Beispiel, es fängt ja heute schon an, ganz einfach der Aufruf zum Selbsttöten mit Sprengkraft im Namen eines hei-

ligen Krieges sein, der in Wirklichkeit kein Krieg ist, sondern eben eine Hexenverfolgung.

Die Zeit der zukünftigen kleineren Fischeinquisition wird um 2065 beginnen,
die Zeit der zukünftigen kleineren Fischehexenverfolgung wird um 2085 beginnen,
die Zeit des zukünftigen kleineren Fischedreißigjährigen Krieges wird um 2155 beginnen,
die Zeit der zukünftigen kleineren Fischeweltkriege wird um 2190 beginnen.

DAS JOHANNES EVANGELIUM ERLEUCHTEND SICH VERSTRÖMEND UND WIEDER HERABSINKEND BIS ZU CHRISTI HIMMELFAHRT

Ευρων δε ο Ιησουσ οναριον εκαθισεν επ αυτο καθωσ εστιν γεγρ αμμενον: μη φοβου, θυγατηρ Ζιων! Ιδου ο βασιλευσ σου ερχετ αι, καθημενοσ επι πωλον ονου! Ταυτα ουκ εγνωσαν αυτου οι μαθηται το πρωτον, αλλ οτε εδοξασθη Ιησουσ τοτε εμνησθησα ν οτι ταυτα ην επ αυτω γεγραμμενα και ταυτα εποιησαν αυτω.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit aber, in dem sich ein inneres Nehren zeigt, verkernt sich über dieses, wie es genetisch in ihm eingeschrieben ist: ‚Lasse Dich nicht foppen, eingetaucht in das Bewegen vom Polarisiertsein zum Einssein! Schau, wie Dein Basislicht erkeimt, sich verkernend in der Fülle des Nehrens!'

Jesus aber, der einen jungen Esel gefunden hatte, setze sich auf ihn, wie es geschrieben steht: ‚Fürchte Dich nicht, Tochter Zion, siehe, Dein König kommt, sitzend auf dem Füllen eines Esels!' Seine Jünger verstanden dies zuerst nicht. Aber als Jesus verherrlicht war, da erinnerten sie sich, daß dieses über ihn geschrieben war und daß sie dieses an ihm getan hatten.

Alles, was sich hoch über den POTT ALL AH als den heiligen Kessel Gottes in Dir und in unserer großen Mutter Erde hinauferhoben hat, um jenseits und über dem Rand des Wasserkessels zur freien SEE LE zu werden, muß sich im KRIST ALL wieder sammeln, kondensieren, und von dort oben ‚ohne Wurzel' wieder als AN THROP OS, als der neue Lichttropfen Gottes, in den heiligen Kessel zurückzufallen, aus dem er einst, sich immer mehr erwärmend und erhitzend für Gott und

seine Erleuchtung in ihm, aufgestiegen ist. Erde zu Erde, Seele zu Seele, Geist zu Geist, Gott zu Gott, heißt es hier ganz richtig.

Aber habe keine Angst davor, so tief in Dein göttliches AN WESEN eingemündet zu sein mit der Bewegung ZI ON oder ‚von der ZWEI zur EINS', mit der Bewegung von der Polarisierung des AN WESENS über Deine Anwesenheit zurück zur Einheit als nun aber sich seiner wahren AN WESENHEIT bewußt gewordener freier Geist, der wieder über die Erleuchtung zur Anwesenheit zurückkehren muß, solange es noch ein einziges Geschöpf auf Erden gibt, das noch nicht erleuchtet worden ist.
Die Gegenkraft zu diesem ZI ON ist die alles verkernende, verhärtende Kraft NA ZI ON oder NATION, die ein ‚nicht Zi On' bedeutet, die eine Bewegung von der Eins zur Zwei ist, von der Einheit zur Vielheit in Gott. Das Nationendenken ist keine erleuchtende Kraft, und daher wird es auch wieder eine Monarchie geben, die dann aber nicht von des Herrschers Gnaden abhängt, sondern von der liebenden Gnade Gottes, deren Monarche auf der Erde merowingischer Art ist, ein Hüten von Freiheit aus Erleuchtung heraus und kein nationalistisches Diskutieren über Freiheit aus dem Verstand heraus.
Gott ist es, der das KRIST ALL dazu treibt, sich zu verströmen, sich ganz zu geben, und nicht Judas, den Gott nur dazu einsetzt, dieses Geben des KRIST ALLS auch sicher wieder zur neuen Anwesenheit heranwachsen zu lassen, ohne dabei abzustürzen aus diesen unendlich hohen und äußerst sensiblen, weil offenen und weiten Reifegraden. Die Tochter Gottes ist Dein Eingetauchtsein in ihm. Der Sohn Gottes ist Dein Erscheinen aus ihm. Was ist aber darin das Füllen einer Eselin?

Kennst Du die Wirkung der vier Sternbilder Füllen, Orion, Becher, Ophiucus und was sie Dir zu sagen versuchen? Sie laden Dich wie Jesus in ihrem vereinten Ruf zu folgendem ein:

„Fülle
den Becher
mit goldenem
Wein!"

Es sind die vier Sternbilder, die an den Ecken der Schöpfung wirken und die in der Lage sind, Dich um die Ecke zu bringen, indem sie Dein Bewußtsein mit neuem Geist füllen zu Deiner Erleuchtung und Befruchtung. Jesus lädt die Schöpfung über den Orion zur Hochzeit zu Kana ein.
Über den Becher oder heiligen Gral lädt er die zu sich ein, die Beladen mit Verantwortung sind und die sich mühen und nicht wissen, wie sie noch vor lauter Lasten frei atmen sollen. Er lädt uns über den Ophiucus zum Fischabendessen des Petrus ein, der im Maul des Fisches einen Rubin findet, mit dem er dem Kaiser geben kann, was dem Kaiser zugehörig ist, während er mit seinem freien Aufatmen den Fisch essend Gott gibt, was ihm zugehörig ist. Und mit dem Sternbild Füllen neben seiner Mutter Pegasus als das himmlische oder spirituelle Pferd lädt er uns zum Schluß unseres Weges zum Abendmahl ein, in dem sich dann der heilige Gral oder Becher tatsächlich mit goldenem Wein gefüllt erweist, über dessen Kraft, uns zu öffnen und hinzugeben, es Gott gelingt, uns zu erleuchten, uns in seinem Wesen wiederzuerkennen.

Der Becher als J
über das goldene O
mit Wein aus T
gefüllt durch D

läßt Dich Dein wahres und erfülltes Wesen in JOTD oder GOTT wiedererkennen! So wirken die beweglichen Zeichen Gottes am Himmel in Dir als Jungfrau-Schütze-Fische-Zwillinge über ihre Außenkräfte Becher-Ophiucus-Füllen-Orion. Das Gold des Ophiucus ist Dein zu Gold gewordenes Herz aus reiner Lichtkraft oder LIE BE, die nicht berechnet, die in ihrem spirituell übergroßen Wesen ein himmlischer Chrysolith ist oder geistig frei erlebt Dein bewußt Sein als das KRIST ALL und Prisma Gottes, das man auch das Christusbewußtsein nennt.

Das himmlische Pferd Pegasus, das als Sternbild gerade jetzt mit seinem Füllen neben ihm in den irdischen Horizont der Erde einzusinken beginnt, ist deswegen für den, der sich auf dem Weg zur Erleuchtung befindet, ein Esel, weil der Esel als die spirituelle Zeugungskraft gilt,

die alles ohne zu Klagen erträgt und trägt, denn die Last Gottes wiegt schwer, solange wir noch nicht erleuchtet sind.

Als ich in diesem Zustand eines spirituellen Esels war, ging ich meines Weges und ich fühlte mich in der Verantwortung für die Welt so schwer, daß mir das Wasser des Flusses, durch deren Furt ich gerade ging, bis zur Unterlippe reichte. Und als es mir gerade über den Mund hinaus aufsteigen wollte, sah ich mich um und bemerkte auf meiner rechten Schulter Christus sitzend, der mir Mut zusprach, ich weiß nicht mehr, ob mit Worten oder nur mit seiner Anwesenheit. Auf jeden Fall bekam ich das Gefühl, daß mein übermäßig belastetes Verantwortungsgefühl für alle Welt enden würde, und ich hatte den Fluß durchquert, ohne darin ertrunken zu sein!

E SEL bedeutet ‚Ausverkauf des Herbsterlebens', das jetzt dem Wintererelben weichen muß. Und ES EL bedeutet ‚essentielles Licht'. ESE L bedeutet ‚esoterisches Licht' als ein Licht, das nicht von dieser Welt ist. Dies verstehst Du aber erst, wenn Dein essentieller Sinn, der Es Sens in Dir, hier als Du, wenn er wieder zu Deinem inneren Gewissen geworden ist, während Du als neuer O STERN Deinen persönlichen Weg auf Erden weiter fortsetzt. Als Person wirst Du im Nachhinein verstehen, was Du vor dem Erleuchten erfahren hast, ohne zu wissen, warum. Du ‚hast dies tatsächlich an ihm getan', denn Dein nicht anhaltendes Bemühen um Erleuchtung hat Gott in Dir von seiner Unbewußtheit erwachen lassen, so daß er sich als das zu erkennen vermochte, was Du bist, was er ist, wenn es nicht Unsinn wäre, was ich hier sage, gibt es doch für dieses Erkennen kein einziges Wort, das ausreichen würde, das zu beschreiben, was da erkannt wird, und wer da wen erkennt.
Wenn man das Füllen am Himmel, das Füllen mit spirituellem Erkennen, wieder hinter sich läßt, vom Eselfüllen wieder absteigt, um im Bild des Evangeliums zu bleiben, dann steht man vor seiner Mutter, der Eselin, dem himmlischen Pferd Pegasus, das mit seinem Hinterfuß leicht, aber entschlossen und gezielt, das Saatgut öffnet und es zum Keimen eines neuen Embryos Frühling bringt.
Dies ist das Pferd, auf dem Mohammed nach seiner Erleuchtung in den Himmel aufreitet. Das heißt, nach meiner Erfahrung nimmt ihn das Pferd einfach mit, wie es auch mit hinaufgenommen hat, um mich ganz in Gott zu erfüllen im Abendmahl. Mohammed wird, wie es auch

bei mir gewesen ist, nicht aktiv das Pferd geritten haben. Es ist nicht umsont ein himmlisches Pferd, als das es spiritueller freier Geist ist, der als Esel Gottes alle Lasten, die ihm auferlegt werden, zu ertragen und zu tragen imstande ist und das freiwillig und nicht, weil Du es ihm aufzwingst. Und auch sein Verhalten zu Gott und Gottes Verhalten zu ihm ist ein freiwilliges, wie auch Du darin freiwillig alles zulassen werden wirst, was Gott Dir liebevoll zu Gunsten anderer auftragen wird, die noch nicht wissen, wer sie in Wirklichkeit sind. Es ist eine Selbstverständlichkeit. Es ist das größte Selbstverständnis, das es nur irgendwo und irgendwann geben kann.

ΕΜαρτυρει ουν ο οχλοσ ο ων μετ αυτου οτε τον Λαζαρον εφων ησεν εκ του μνημειου και ηγειρεν αυτον εκ νεκρων. Δια τουτο κ αι υπηντησεν αυτω ο οχλοσ οτι ηκουσαν τουτο αυτον πεποι ηκεναι το σημειον. Οι ουν Φαρισαιοι ειπαν προσ εαυτουσ: θεω ρειτε οτι ουκ ωφελειτε ουδεν. Ιδε ο κοσμοσ οπισω αυτου απηλθ εν.

Da spiegelt sich die Vielheit darin, die bei ihm ist, seit er das Erkenntnisvermögen in der Natur aus dem Denkgebäude neu vertont und von dem Nichterkennen wieder aufgerichtet hat. Deswegen hat sie sich auch dem inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit geöffnet, weil sie erkost hat, daß er dieses Reifen hat aufschimmern lassen. Das Personenbewußtsein öffnet sich in sich: „Du bist Zeuge, daß Du nichts bewegen kannst. Sieh, wie sich der Kosmos durch ihn weiterbewegt!“

Da legte die Menge, die bei ihm war, als er Lazarus aus der Grabkammer rief und von den Toten auferweckte, Zeugnis ab. Deswegen war ihm die Menge auch entgegengegangen, weil sie gehört hatte, daß er dieses Zeichen getan hatte. Die Pharisäer sagten nun zueinander: „Ihr seht, daß Ihr nichts ausrichtet! Siehe, die Welt ist hinter ihm hergelaufen!“

Es beginnt das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Es beginnt der OT TON sein ottonisches Arbeiten an Dir und an der durch ihn

zur Gärung kommenden ganzen Welt. Der OT TON ist ein kristallklarer Ton in der spirituellen Überfarbe KRIST ALL, das sich aus der Farbe des Gipfels als Steinbock ergibt, die das Metall Platin ausmacht, weswegen wir heute überall in unserer Elektronik Platinen benutzen und nicht mehr das Gold aus der Schützenzeit des Barock und Rokoko als unser höchstes Färben einschätzen.
Die Platinen aus der Atomzeit, die natürlich nicht aus Platin bestehen, die aber wie das Platin der beste Platzhalter des Pluto im Steinbock ist mit seinem Platinausdruck, werden in Zukunft durch KRIST ALLE ersetzt werden, durch Glasfasern, durch die Lichtfather, aus der das KRIST ALL erstrahlt. So hat sich auch das karolingische Färben der Welt über das ottonische Reich zum Profil Gottes gewandelt, das sein KRIST ALL ist mit seinem Bewußtsein, das innen und außen universal, allbewußt ist und das die Wendung in das KRIS TAL des Kreuzweges hervorgerufen hat mit seinem lauten Schrei oder KRI nach dem STALL, aus dem einst das Christusbewußtsein nach außen geboren worden ist. –
Und das Personenbewußtsein als der Pharisäer in Dir sagt dazu im Angesicht des sich ereignenden Kreuzzuges zum Grab Christi: ‚Ihr seht, daß Ihr nichts ausrichtet. Siehe, die Welt ist hinter ihm hergelaufen!'. Aber ist dies auch das, was im Evangelium gesagt wird?

Weißt du, es ist immer so, daß sich jeder in seiner Welt, ob sie nun echt ist oder nicht, ob sie nun groß ist oder nicht, ob sie nun unreif oder voller Reife ist, so fühlt, als gäbe es nur seine Welt, während alle anderen Welten nur Theorie, Utopie, Träume oder Spinnerei seien. Daher ist es ja auch so unmöglich, jemanden, der nicht in Deiner Reife steht, das zu erklären, was Dich echt bewegt. Ihn bewegt es nicht, weil es ihn nicht in seiner Welt berührt.
Es steht ganz einfach für ihn nicht an, was für Dich Notwendigkeit ist und unausweichlich. Daher ereignen sich die Kreuzzüge auch einerseits so, wie man sie uns mörderisch und völlig überheblich in ihrem europäischen christlichen Ansatz historisch überall lehrt, und andererseits ereignen sie sich so, wie ich sie erlebe und in der Art, in der ein Gottfried von Boullion sie angefangen haben mag, nämlich als einen Weg, das Kreuz des Lebens, das sich uns zwischen LIE und BE offenbart, zum Grabe Christi zu tragen, um darin das GÄR MANEN ausüben zu können, das nötig ist, um aus dem frühreifen Most Mystik

in der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, ein wirklich echtes Erleuchten zu machen.

Die Vielheit in Dir, in der Menschheit, legt hier in ihrem Kreuzzug Richtung Jerusalem als Krieg zwischen Palästinensern und Israeli der Jetztzeit und der nahen Zukunft im Fischezeitalter, gestützt von den Waffen und Geldern des freien Kapitals aus dem EU RUPA und dem AM ERI KA, Zeugnis ab über ihre Reife in Bezug auf die Liebe, die nicht berechnet. Sie spiegelt das wieder, was sie zu erkennen in der Lage ist im tiefen, dunklen Keller des Kellermeisters Wassermann, in dem der freie Geist über das Offenbaren des Icherfassens, des E ICH FASSES, zur Erleuchtung drängt. Es ist an der Zeit, daß sich das Herz Orient in seinen Blutverhältnissen gemäß dem Gären des Bewußtseins der Menschheit verändert.
Die Globalisierung steht an, das weltweite Vernetzen vom DIA MOND zum KRIST ALL, vom freien KAPI TAL zum sich bindenden und sammelnden PRO PHIL über das internationale Netz oder Internet des sich überall hin ausbreitenden freien Geistes, der nicht mehr wie im Seelenbewußtsein unterscheidet, ob Gutes neben Schlechtem, Hohes neben Tiefem, Gott neben Geschöpftem steht. Der freie Geist ist in der Lage, durch alle Kosmen ohne Raum- und Zeitverlust zu surfen, denn Raum und Zeit, der Kosmos ist er selbst in seiner Ausstrahlung, die radioaktiv im Steinbock und Radio aktiv im Wassermann ist.
Die göttliche Absicht in den Kreuzzügen besteht nicht im Gewinn des Grabes Christi und auch nicht im Gewinn seiner Geburtsstätte, das sind alles Nebensächlichkeiten.
Sie besteht darin, die alte Welt aufzubrechen und miteinander zu vernetzen, wobei das Internet der Elektronik nur der physische Ausdruck davon ist. Der spirituelle Ausdruck ist ein Internet ganz anderer Art, die in der Lage ist, alle sieben Bewußtseinsgrade so zu vernetzen, daß sie als Einheit fungierend und funktionierend zur Erleuchtung kommen müssen. Auch in den Kreuzzügen des Großzyklus ist die Welt der Christen und auch die des Islam so aufgebrochen worden, daß danach das Bewußtsein aller Beteiligten und sogar auch aller Unbeteiligten universaler war, als es zuvor gewesen ist als das mittelalterliche dunkle Denken, das im Großzyklus seine dunkelste Phase war, die wir in jedem Jahr neu als den Februar erleben, in dem sich Gott anschickt, um die Frau als seine Braut zu werben, die unsere große Mutter Erde ist, in uns und außerhalb von uns. Sein Werben um unsere große Mut-

ter hat uns aus dem Mittelalter erhoben und hell gemacht zur Erleuchtung für den, der bewußt auf dem Weg war, sie zu erleben, sie in sich zu verwirklichen und zu vertiefen, um Meister zu werden über sein Schicksal im Einklang mit seinem Wesen Gott.
Siehst Du, und dazu sagt Dein Personenbewußtsein zu sich, es erkenne, daß es nicht ausreiche, um selbst etwas bewegen zu können, das könne nur das innere Bewußtsein seines urschöpferischen Erlebens und Erkennens, von dem alle Welt und jeder Kosmos bewegt werde, was immer ein Geschöpf auch in dieser Welt oder in irgendeinem Kosmos dazu meinen mag. Vor dieser Reifestation warst Du noch so sehr Person, daß es Dir nicht möglich war, das Erleben zuzulassen, nichts selbst bewegen zu können als Person, sondern nur als ganzer, als echter Mensch, der nicht mehr trennt zwischen Schöpfer und Geschöpfung.

Ησαν δε Ελληνεσ τινεσ εκ των αναβαινοντων ινα προσκυνησω σιν εν τη εορτη; ουτοι ουν προσηλθον Φιλιππω τω απο Βηθσαιδ α τησ Γαλιλαιασ και ηρωτων αυτον λεγοντεσ: κυριε, θελομεν τ ον Ιησουσ ιδειν.

Ein Teil der Vielheit des atmischen Bewußtseins, das in den Winter aufsteigt, ist aber aus dem Bewußtsein des hellen Sommerbewußtseins, das sich im Entwurzeln dem Lichtverkünden nähern will. Dieses erscheint nun im Feuer des Lebens, das aus dem Wesenskern im Hervorrufen des Lichtes stammt, und rötet dieses erhellend: „Fruchtkernbeweger, ich ziele darauf ab, einen Hinweis auf den inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit zu bekommen.“

Unter denen, die hinaufgingen, waren aber einige Griechen, um am Fest zu beten. Diese kamen nun zu Philipus aus Betsaida in Galiläa und baten ihn, ihm sagend: „Herr, wir wollen Jesus sehen.“

Wir durchqueren jetzt den Keller Gottes, in dem der Wassermann oder Allwissensmann sein Kellermeister oder sein Gärmeister ist. Und da alles immer über seinen Gegenpol ver- oder entschlüsselt wird, ist es nur natürlich, daß der Jünger im Wassermann katalysierend in Er-

scheinung tritt, der als Philippus der Löwe unter den Jüngern Jesu ist. Er hütet Deinen Wesenskern als Fruchtkern aus dem Sommer, der Wassermann als der Jünger Simon von Cyrene hütet Deinen Wesenskern als Saatkern aus dem Winter. Simon von Cyrene bedeutet nichts anderes als das ‚Aufschimmern der Kernkraft', die uns vergärt und die von der Kraft seines Gegenpols Philippus katalysiert wird, die das ‚Erscheinen des Lichtes' ist.
Du kannst dieses Katalysieren von Pol und Gegenpol überall erkennen. Sieh Dir den Nordpol an. Er ist inmitten eines Ringes von Kontinenten ein Nichts im Wasser. Und sieh Dir den Südpol an. Er ist inmitten eines Ringes aus Nichts als Wasser ein Kontinent. Und verstehe einmal das Wesen von Taiwan und Kuba. Das eine ist der letzte Rest des Westens im vollen Osten, und das andere ist der letzte Rest des Ostens im vollen Westen. Beide zueinandergehörende und direkt aufeinander reagierende Pole garantieren, daß man wieder in die andere Richtung zurückfindet, sobald man in die eine Richtung voll eingetaucht ist. So ist es auch mit dem Wesen des Wassermannes, in dessen Mitte sein Gegenpol Löwe regelrecht auftauchen muß, damit es nach dem Erleuchten wieder helles polarisiertes Licht geben kann.

Du kannst dieses gegenseitige Ver- und Entschlüsseln von erfüllten und leeren Kräften auch in den Feiertagen beobachten und erleben. In der Mitte der Zwillinge taucht der Schütze wie durch ein Fenster hindurchscheinend auf und schießt seinen Liebespfeil durch dieses Fenster auf die Zwillinge, in denen Du Jugendlicher bist, der zum ersten Mal mit einem Partner schmusend ins Bett gehen will.
Wie sollte das geschehen können, wenn Dich der Schütze in Dir nicht dazu anregen und Dich erst dazu entschlüsseln würde?
Und genau gegenüber in der Mitte des Schützen scheint ebenfalls wie durch ein Fenster die Kraft der Zwillinge auf den Schützen, über die wir das Fest der Zwillinge feiern als das Fest Nikolaus-Ruprecht genau gegenüber dem Fest des Schützen als das Schützenfest im Juni. Mit den beiden Festen Jungfraufest in den Fischen und Fischerfest in der Jungfrau ist es dasselbe wie hier in der Mitte des Wassermannes, der über die Kraft des Löwen entschlüsselt wird, die wie durch ein Fenster hierher in den Winter aufscheint als das Fest Mariä Lichtmeß am 2.2. eines jeden Jahres und in einem jeden Zyklus.
Das Fest Mariä Lichtmeß ist die Zeit um 1300 im Großzyklus und um 2065 im Fischezeitalter. Es ist die Zeit, die nach einer hochnotpeinli-

chen Befragung nach Deinem wahren Glauben anregt, die nach der Inquisition verlangt im Wunsch nach Reinheit des Lichtes, nach KATH AR ER, nach Katharsis des Bewußtseins zum bewußt Sein.

Warum fragen aber ausgerechnet Griechen nach dieser Katharsis und nicht Juden? Nirgends sonst werden andere Völker genannt als die Juden, mit Ausnahme des einen Hinweises auf die Römer, die über die Juden kommen würden in einer Reifestation, die wir schon besprochen haben.
Griechenland ist nicht nur das Land der Gracchen, wie Du weißt, sondern auch das Land der Hellenen. Es ist ein Land, das ohne Schädel und ohne Kopf erlebt, das buchstäblich ohne TSADE und ohne QOPH ist, obwohl der antike Grieche anders war, denn er hatte diese beiden Gipfelkräfte in seinem Alphabet, wie er auch den Geist Spirit nannte und nicht wie der Neugrieche Pneuma. Spirit bedeutet nämlich die Kraft des Bewußtseins, mit der Du erleuchtest und mit der Du Dein erleuchtetes schöpferisches Interesse wieder in das Feld der Vielheit aussäst. Daher steckt die Kraft SPIRIT in dem griechischen Wort SPEIRO oder besser SPEIRW, was eben ein Aussäen des Wortes Gottes unter anderem bedeutet in seiner Saatkeimkraft des vierten Schöpfungstages, in dem die Gefangennahme Christi durch das Aussäen des Wortes Gottes geschieht im Sichtbarwerden von Sterne, Mond und Sonne. Aber davon wissen die Neugriechen nichts mehr. Und ich wette, die Neuchristen wissen davon auch nichts mehr, obwohl sie in ihren Buchstaben nur ohne Schädel sind, ohne Tsade, aber nicht ohne Kopf, ohne Qoph.

Griechenland hängt, kragt, ist hellen Sinnes und kernhafter Art gleichzeitig. Griechenland bezieht seine Kraft zusammen mit Cypern, Kreta, mit der Cyreneika aus dem dritten Auge der Seele, das der Thymus ist auf dem Herzen unserer großen Mutter Erde und das im Erfahren durch das KRIST ALL im Wassermann natürlich sehr daran interessiert ist, ebenfalls darin zur Erleuchtung zu kommen als die Liebe, die nicht berechnet und die Du die Agape nennst als Dein ‚Anschauen des geistigen Dritten Auges' mit seiner Wesensschau, deren Basis eben der Thymus ist oder das Großgriechenland, das sowohl das Land der Verkerner oder Gracchen ist als auch das Land der Erheller oder Hellenen.

Der Thymus ist der Fels auf Dienem Herzen, der Dir als Kephas oder Petrus besser bekannt ist. Und weil dieser Fels die Kraft ist, über die man das goldene Vlies des Widders findet, dessen Heimat die des Petrus als Simon ist, als O STERN, regt der Grieche ganz natürlich die letzte Phase im Suchen nach dem goldenen Vlies an, weswegen er auch die Löwenkraft mit seiner goldenen Außensonne nach seinem ES SENS befragt und nicht irgendwen sonst, die VIEL LIEBE, den Philippus, die Offenbarung des äußeren Lebens, das ja in seiner hochsommerlichen Kraft die Helligkeit des Hellenen anspornt und garantiert als der Gegenpol zu Mariä Lichtmeß in der sommerlichen Feier Mariä Himmelfahrt. Der Grieche meint nämlich im Angesicht des Esels Jesu, neben dem das himmlische Pferd Pegasus bereitsteht, Dich zur Erleuchtung zu tragen mit seinem Stern ENAF, es sei ENOUGH, es sei GENUG mit dem Entwurzeln von der Natur im essigsauren GÄR MANEN durch den Kellermeister Gottes.

Ερχεται ο Φιλιπποσ και λεγει τω Ανδρεα, ερχεται Ανδρεασ και Φιλιπποσ και λεγουσιν τω Ιησουσ. Δε Ιησουσ αποκρινεται αυτ οισ λεγων: εληλυθεν η ωρα ινα δοξασθη ο ουιοσ του ανθρωπ ου.

Die Offenbarung des Lebens erkeimt die Drehkraft des Lichtes und erhellt diese, und die Drehkraft des Lichtes und die Offenbarung des Lebens erkeimen und erhellen sich zum Es Sens. Und der Es Sens schreibt sich in ihnen erhellend ein: „Die Aura ist so frei ausstrahlend, daß das Erscheinen des himmlischen Lichttropfens als das Ebenbild Gottes zur Erfüllung kommt!“

Philippus geht und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus gehen und sagen es Jesus. Aber Jesus antwortet ihnen und sagt: „Es ist die Stunde gekommen, daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde!“

Und so ist es auch!
Als ich mich in dieser erfüllten Situation befand, als ich ein Bewußtsein hatte, das losgelöst von allem Irdischen war und auch von allem Himmlischen, das ganz wesenhaft war, weil es beides zuließ, das Irdi-

sche und das Himmlische als zwei Ansichten von Gott, von einem selbst, da sah ich mich plötzlich im Universum, und um mich herum war das gesamte Universum. Und als ich an mir herunter schaute, sah ich mich nicht mehr, denn in meinem Inneren war dasselbe Universum, das ich auch außen sah. Und beide Universen waren nur von einem schmalen Lichtrand voneinander getrennt.
Ich war innen und außen ein UNI VERS Gottes, nein, ich bin es immer noch, wenn auch inzwischen wieder mehr auf das Irdische bezogen. Ich als Person existiere überhaupt nicht, und diese Erkenntnis, diese Wesensschau wollte ich über meinen Pharisäer in mir beständig unterdrücken aus Angst, mich gäbe es dann gar nicht mehr. Das stimmt ja auch, aber ich bin immer da, ob als UNI VERS, als LYR IK oder als das GE DICHT Gottes, das wir unsere Physik nennen und unseren physischen Kosmos, der gegenüber dem UNI VERS in uns enorm klein ist und in dem wir uns enorm groß vorkommen. Aber ich fühlte mich in diesem wirklich universalen Erleben noch immer nicht erleuchtet. Irgend etwas fehlte noch, weswegen ich nicht mit meiner Sehnsucht und Aufmerksamkeit nach Erleuchtung als meine tiefste Selbsterkenntnis aufhörte.

Warum die Griechen zu Philippus gehen, um das Zuhause von Jesus zu erfragen, weißt Du. Aber warum geht Philippus nicht sofort zu Jesus, warum geht er zuerst zu Andreas, und warum gehen dann beide zu Jesus, der eine Antwort auf eine Frage gibt, die gar nicht gestellt worden ist und die man auch gar nicht erwartet, daß nämlich die Stunde der Verherrlichung des Menschensohnes gekommen sei?
Die Antwort gebe ich in zwei Teilen, von denen der eine den anderen erklärt, weil beide voneinander abhängig sind.
Der erste Teil der Antwort ist, daß sich das Reifen zum echten Erscheinen als Mensch, als ein Wesen, das sich geistig bewußt ist, wobei ich mit geistig nicht den Intellekt des Verstandes meine, sondern das Erkennen über sein Wesen als Geist Gottes, dann zu erfüllen beginnt, wenn ‚der Hellene' danach ruft, wenn die warme Jahreszeit die kalte so berührt, daß diese mit der anderen beginnt zusammenzuklingen, so daß sich Ithaka und Troja versöhnen, AT MEN und MEN TAL, heiliger Stuhl und Thron Gottes, Petrus und Johannes der Täufer, Papst und Dalailama.
Wenn sich alle diese Polaritäten als ein und dieselbe Wesenskraft mit ein und demselben Ziel erkennen, wenn sie dieses auch je in ihrer Art

tun, tun müssen, dann steht der Mensch kurz vor seiner Erfüllung oder Erleuchtung, die man auch die Verherrlichung nennt, weil es einfach herrlich ist, erleuchtet zu sein. Die eine Polarität muß die andere rufen! Was soll einen sonst erleuchten, wenn nicht die Liebe zu allem und allen, die nicht mehr unterscheidet, obwohl sie Polaritäten zuläßt, die also nicht mehr berechnet, welche der Polaritäten Gott angenehmer sei?
Der zweite Teil meiner Antwort auf die Frage, wieso Philippus den Andreas einschaltet und warum Jesus ganz ungefragt und unerwartet von der Verherrlichung des echten Menschen spricht, ist das Wesen der Unendlichkeit, die wir gerade erfahren, durchqueren, durch die wir fahren. Sie wirkt auf die Kernkraft, nein, sie wirkt über die Kernkraft DIA MOND inmitten vom KRIST ALL wie ein Möbiusband, das in der Lage ist, Dich von der Dir gewohnten Bildfläche Deiner Einbildung verschwinden und irgendwo im Unbekannten wieder auftauchen zu lassen, ohne daß Du wüßtest, wie Du dorthin gekommen bist.

Vollziehe dies jetzt einmal mit mir über die beiden angesprochenen Jünger nach, die ja in Wirklichkeit zwei Deiner innersten Lichtmaßstäbe oder zwei Deiner geistigen Lichtsinne sind!

Also, wir erleben gerade die Mitte des Wassermannes als den Gegenpol des Löwen, weswegen der Löwe Philippus zu fragen ist, um den Wassermann weiter über seine Mitte hinaus reifen zu lassen. Damit aber auch alle Sammeleigenschaften Gottes, die von seinem Weib und deren Gewebe auf Erden und in allen Kosmen gehütet und gelehrt werden, an dem Erleuchten beteiligt sind, weil es ja heil, ganz, sein muß und weil es nicht etwa ein Privileg von Geistwesen im Himmel ist, muß auch der zweite feste Bereich des Fruchtfleisches mitgenommen werden zu Jesus.
Und das ist im Kreislauf vom DHARM A der Jünger Andreas, der als das Blühen Gottes auf Erden im Mai der MAI TRE ist, der Meister der Erleuchtung, Maitreya von den Buddhisten genannt. Andreas ist der Dreh des Himmels, der sich aus der Knospe Widder oder Simon Petrus hinaus in die Frühlingswelt windet, in der er auf der mit ihm aufblühenden Blüte Gottes auf ihr sitzt und ‚Lichterscheinung durch Anfeuerung bewirkt' als die Kraft, die SI BIR IEN heißt oder helles Lichtschwirren.

Nun ist über diese beiden Kräfte als die Heißmacher der warmen Jahreszeit Sibirien und Asien BUD DHA und BRAH MAN mit in die Erleuchtung hineingenommen worden, und es fehlen darin noch die beiden Kaltmacher der kalten Jahreszeiten, die über Afrika und Europa von CH EOPS und von dem KRIST ALL zur Erleuchtung geführt werden.
Die Kraft Afrikas wird über den Skorpion aufgerufen, sich zu festigen, und die Kraft Europas wird vom Wassermann zur selben Aufgabe für den Winter herangezogen. Das eine ist das Reich des Jüngers Matthäus, das andere das des schon genannten Jüngers Simon von Cyrene. Matthäus wird nicht mit Namen genannt, sondern mit seinem Wesen als das Maß aller Dinge, die erschienen sind. Dieses Maß aller Dinge ist die Bewußtheit des echten Menschen, ist die Bewußtheit, die uns die Buchstaben MNSZ verleihen, über die Du zum ‚Sohn des Menschen' wirst, zum ersten Erscheinen als ein echter, wirklicher Mensch, der nicht mehr halb Tier, halb Mensch ist.
Das hat er schon mit der Waage als der Centaur abgelegt, in dem Du halb Pferd und halb Mensch bist. Die vierte Kraft, die aufgerufen werden muß, um das Erleuchten vollständig in allen Deinen Anteilen werden zu lassen, ist die des Wassermannes, in dem sich gerade die Frage nach dem Standort Jesu auftut, die beantwortet werden will, ohne sich dabei auf gelehrte Theorien zu stützen. Die Antwort muß ganz und gar echt sein. Und weil Du hier Simon von Cyrene in Deinem Inneren bist, wird dieser Name nicht genannt, denn er ist jetzt gerade der innere Standort, über den Dein innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit alles in sich aufzunehmen versucht, was zum Erleuchten gehört, Dich ganz und gar nämlich.
Welche Wirkung ergibt sich nun aus der Versammlung dieser vier festen Zeichen Löwe, Stier, Skorpion und Wassermann?

Es ist die Quadratur des Kreises, die alle zu sprengen vermag, was bis hier noch nicht verdaut worden ist, denn die festen Zeichen stehen untereinander in einem Verhältnis, das quadratisch ist und das darin die vier Ecken eines Kreises bildet, die ein Kreis eigentlich nicht hat. Das sich im Kreis der Jünger Jesu versteckende geistige Dreiecksverhältnis zwischen Schöpfer, Geschöpf und Geschöpfung findest Du immer in den drei Zeichen, deren Elemente dieselben sind.
Der Stier Andreas zum Beispiel bildet zusammen mit der Jungfrau Bartholomäus und dem Steinbock Taddäus ein gen Himmel steigendes

und Dein Bewußtsein dabei erhebendes geistiges Erddreieck als der Berg zur Erleuchtung, der bestiegen werden muß. Und die drei Jünger Matthäus, Judas und Johannes haben ein wässeriges Dreiecksverhältnis untereinander, über das sie die Kraft, die sich nicht im Himmel halten kann, wieder zur Erde abregnen lassen, weswegen ihnen die Eigenschaft von himmlischen Botschaften oder Botschaftern zukommt. Alle sechs genannten inneren Kräfte bilden zusammen ein göttliches Hexagramm, dessen Kräfte bergen und sammeln und dessen Kräfte auch wieder abregnen und verströmen lassen, was geborgen und gesammelt ist.

Aber zusammen mit den Griechen und Hellenen, deren Zuhause in der Mitte ist, über oder auf dem Herzen Orient als der Olymp der Götter, als der Ölberg der Liebe, die nicht berechnet, kreist die Kraft nicht einfach mehr über die vier festen Zeichen. Sie wird vielmehr immer in den beweglichen Zeichen in die Mitte auf den Olymp gezogen, um dann wieder von dort über die kardinalen Zeichen ausgestrahlt zu werden. Es ergibt sich dadurch insgesamt die Figur von Blütenblättern oder Elektronenwolken des Lichtes oder Wortes Gottes in uns und um uns herum.

Und wenn sich nur die vier festen Zeichen angesprochen fühlen, wie gerade hier durch die Hellenen, dann bildet sich eine Achterschleife, deren unteres Kreisen und Kreißen die Welt vom DHARM A ausmacht, das wir den großen Kreislauf des Bewußtseinsträgers Blut nennen, und deren oberes Kreisen und Kreißen die Welt vom THORA X ausmacht, das wir den kleinen Kreislauf des Bewußtseinsträgers Blut nennen in der Kraft des echten Menschwerdens und Erleuchtens, das einen gehörigen Schub von den beiden Kräften Philippus und Andreas im DHARM A bekommen muß, um zu einer geistigen Möbiusschleife zu werden, über die Du fähig wirst, Deinen Körper oder die Erde als freier Geist zu verlassen, der dadurch in der Lage ist, solltest Du spirituell geworden sein, seinen neuen Aufenthaltsort in den sieben Kosmen Gottes frei zu wählen.

Der Dreh- und Angelpunkt ist darin der Olymp der Griechen, der einen Punkt auf dem Rücken unserer großen Mutter Erde markiert, über den wir, wie gesagt, die Götter zu erreichen vermögen in ihrem Zuhause. Die Mexikaner nennen diesen Ort den Montagepunkt der Erde, über den sie in sich eine neue Welt zu montieren verstehen. Er wirkt in Deinem Astralkörper zwischen den Schulterblättern, wo eben Dein persönlicher astraler Olymp oder Ölberg der Liebe aufragt.

Aber die Griechen fragen gar nicht nach dem Olymp auf dem Rücken der Erde, denn der ist längst mit der Agape überstiegen worden. Sie fragen nur vom Olymp aus nach dem Standort des Es Sens im Wassermann, weil sie mit dem Ölberg der geistigen Liebe in Verbindung treten wollen, der in Amerika das Bermudadreieck genannt wird.
Ich habe Dir schon einmal erklärt, daß sich zwischen der Epiphyse und der Hypophyse als das männliche und als das weibliche Dritte Auge Gottes in Dir ein Lichtbogen spannen muß, dessen Zentrum der Thalamus sein muß als das wirklich zentrale göttliche Auge und dessen geistiger Name S TON BOG ist oder irdisch Steinbock.
Nur wenn dieser Lichtbogen aufgebaut werden kann durch beständiges Sehnen nach tiefster Selbsterkenntnis, geschieht wirklich Erleuchtung beim Abendmahl. Sonst ist und bleibt das Abendmahl nur ein Erinnerungsessen daran. Der, der das Abendmahl ausgibt, muß in sich einen solchen Lichtbogen aktiviert haben, nur dann ist er ein eingeweihter Priester, alle anderen sind nur Theologen oder uneingeweihte Pfarrer, die selbst niemanden in das Geheimnis des Abendmahles einzuweihen vermögen. Wie sollten sie dies auch tun, ohne selbst schon darin erleuchtet worden zu sein?

Als ich Dir das erste Mal von diesem Lichtbogen Gottes erzählt habe, waren wir noch im Aufstieg auf den Gipfel, den wir jetzt schon hinter uns gelassen haben, weil wir entweder schon im Absteigen sind, ohne erleuchtet worden zu sein, oder weil wir uns schon über ihm als freier Geist befinden, der sich gerade ins Profil gedreht hat, wodurch sich die Orte verändern, in denen sich die beiden äußeren göttlichen Augen befinden.
Das Zentrum Mexiko bleibt, aber die beiden Wesensaugen vorne und hinten verlagern sich, wobei die Epiphyse des Profils nach Island verdreht wird, über dem wir die Tonsur der Erde im Profil als das vereiste Grönland sehen. Es ist kein Grünland, sondern der Ort, in dem der freie Geist sich wieder zusammenzieht, was einen Gerinnungseffekt hat, einen Grönlandeffekt, ein Zusammenkommen aller zwölf inneren Sinne zum Abendmahl, die ab da das Wetter von ganz Europa bestimmen. Dies ist die Stunde der Verherrlichung des Menschensohnes als die Ausstrahlung des erleuchteten Menschen, der sich zutiefst selbst erkannt hat.

Αμην αμην λεγω υμιν, εαν μη ο κοκκοσ του σιτου πεσων εισ τη ν γην αποθανη, αυτοσ μονοσ μενει; εαν δε αποθανη, πολυν καρ πον φερει. Ο φιλων την ψυχην αυτου απολλυει αυτην, και ο μισ ων την ψυχην αυτου εν τω κοσμω τουτω εισ ζωην αιωνιον φυλ αξει αυτην. Εαν εμοι τισ διακονη, εμοι ακολουθειτω, και οπου ειμι εγω εκει και ο διακονοσ ο εμοσ εσται; εαν τισ εμοι διακονη τιμησει αυτον ο πατηρ.

Erinnere, erinnere, ich erhelle Euch: Wenn der Wesenskern des Seins im physischen Bewußtsein Fuß gefaßt hat und nicht zu Boden sinkt, emaniert er als Monade; wenn er aber zu Boden sinkt, bringt er viel Nutzen. Der, der seine Seele bevorzugt, der bewegt sich von ihr weg; der, der seine Seele in diese Welt schickt, der wird seine Schwungkraft ohne Anfang und Ende immer wieder auffüllen. Wenn jemand durch mich verkündet, umkleidet er sich mit mir. Und wo ich bin, wird auch der sein, der durch mich verkündet; wenn jemand durch mich verkündet, wird ihn seine Lebensfather geziemend erleben lassen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch: Wenn das Korn des Weizens in die Erde gefallen ist und nicht stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viele Früchte. Der, der sein Leben liebt, verliert es, und der, der sein Leben haßt in dieser Welt, bewahrt es für das ewige Leben. Wenn mir jemand dient, folge er mich nach! Und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein; wenn mir jemand dient, wird der Vater ihn ehren!

Wenn Du erleuchtet oder auch nur erst noch unreif aus dem Himmel inkarnierend zur Erde kommst und darauf leben willst, ohne Dich ihr zuzuwenden in ihren Aufgaben und Zielen, die in ihr durch Gott genetisch eingeschrieben sind, bedeutet das, daß Du zwar körperlich auf der Erde lebst, daß Du aber in Deinen Interessen immer noch im Himmel bist. Das ist nicht gut, denn dann bleibst Du hier auf der Erde alleine, wenn Du unreif bist, dann wirst Du als Jugendlicher süchtig, weil Du Dich weigerst, Verantwortung zu übernehmen im Bewußtsein, die Erdverhältnisse seien Deiner als Kindergartenverhältnisse unwürdig, da Du ja aus der Universität Himmel kämest und daher nicht mehr in den Kindergarten zu gehen brauchtest. Du vergißt näm-

lich dabei, daß Gott Dich in diesen angeblichen Kindergarten gerufen hat, um Dir Deine Überheblichkeit auszutreiben, die ganz und gar nicht himmlisch ist, weswegen Du ja auch aus dieser Universität ausscheiden mußtest als zwar frühreif, aber dennoch ganz und gar unvollendet.
Wenn Du aber als Erleuchteter aus Deinem tiefsten Wesensgrund wieder zum niedrig potenzierten Erdbewußtsein zurückfindest, ohne Dich diesem niedrigen Erdbewußtsein widmen zu wollen, weil Du ja als Erleuchteter frei seiest und wissest, was Du tun kannst, dann stinkst Du nach Erleuchtung, wie die Zenmeister es ausdrücken, und Du bist darin ebenso überheblich wie der, der unreif und unerleuchtet vom Himmel zur Erde niedergekommen ist.
Du solltest dann schnellstmöglich lernen, zu begreifen, daß das Niedrige nur in Dir niedrig ist, aber nicht vor Gott, vor dem es ja auch nichts Großes gibt. Er nimmt die Dinge, wie sie kommen, und Du solltest das als auferstandener O STERN auch tun, denn erst dann wirst Du aus Deiner Erleuchtung profitieren können, weil Du nämlich anderen dann nützlich sein wirst, die von Dir als Monade auf Erden nichts haben, weil sie sie gar nicht verstehen können. Es heißt im Abendmahl, das Dich erleuchtet, nicht zufällig: Liebe den Nächsten wie Dich selbst. Ich nenne dies die Liebe, die nicht berechnet.

Wer die Welle leben will, ohne wissen zu wollen, daß das Korpuskel untrennbar dazu gehört, wer nur die Seele haben will, ohne zu wissen, daß der physische Körper auch Gottes Werk ist, dem entzieht sich die Seelenbewußtheit, weil er die Liebe, die nicht berechnet, zur Eigenliebe macht, die wegen ihrer Engstirnigkeit die Wesensschau verhindert. Das Dritte Auge ist darin zu verhärtet und dadurch ein Brett vor dem Kopf! Es ist auch auf keinen Fall richtig, daß man sein Leben in dieser Welt hassen solle, wie es in den offiziellen Bibelinterpretationen und Bibelübersetzungen immer heißt.
Das widerspräche ja geradezu der Aussage zuvor, die besagt, daß ein Haß die Seele wegbewegt, als gäbe es sie gar nicht. Das Leben in dieser Welt zu hassen, ist ein Dogma der Asketen, die auf der Erde genauso monadisch empfinden, wie es ein Erleuchteter tut, der vom Abendmahl kommend, seinen Nächsten nicht wie sich selbst liebt. Nein, das griechische Wort MISOS heißt zwar auch HASS, aber das deutsche Wort ist in seiner Grundbedeutung ein nach AUSSEN Gehen, wie auch das Wort BÖSE in seiner Grundbedeutung ein nach au-

ßen STOSSEN oder Frühlingsknospen ist, weg von dem inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit. MISOS bedeutet in seinem Grunderleben ein Abschneiden als ENT SCHEIDEN aus der Welt, in der man lebt. Es steckt darin das Erleben, das ein Messer verursacht und ein Messias, die entscheidend sind und Entscheidungen nötig machen. Der Satz im Evangelium, der über den spricht, der sein Leben in dieser Welt haßt und dadurch sein ewiges Leben gewinne, heißt aus spirituell erleuchteter Sicht:

Der, der sich entscheidet, erleuchtet am irdischen Erleben wieder teilzunehmen
im Erkennen, daß es von Gott gewollt ist,
der, der sich also neu auf die Erde einläßt,
der wird als O STERN auferstehen,
und dessen Seelenkraft wird ihn immer in Schwung halten,
wo immer er auch gerade tätig ist,
denn dadurch, daß er ganz, heil, tätig ist,
beteiligt er automatisch Vater, Sohn und Geist an seinem Tun
in deren Namen,
in dem er selbst sich immer aufgenommen und angenommen fühlen wird.

Es ist auch hier wieder kein Zufall, daß der Autor des Evangeliums diese Aussage gerade an dieser Stelle ansiedelt, denn Du bist nun in einem bewußt Sein, daß Dich zu der Frage zwingt, wie man denn mit einem bewußt Sein umgehen soll, über das Du alles als richtig erkennst und nichts als falsch, weil das Falsche nur als das angesehen wird, was einem wehtut, ob durch körperliche oder durch seelische Schmerzen.
Du erkennst hier, daß es wirklich außer Gott nichts gibt, und Du interpretierst ihn spätestens jetzt nicht mehr als eine Person, sondern als ein geistiges Vermögen, das alles kann, das also auch in jedem Geschöpf verankert ist, ob im Stein, in der Pflanze, im Tier, im Menschen, im Geistwesen oder in einem der Wesen, die man Gott nennt. Wenn alles richtig ist, dann bist auch Du so richtig, wie Du bist. Und Du hast das Recht, so zu handeln, wie Du eben handelst. Böse kannst Du ab hier sowieso nicht mehr sein, weil Dich Dein Gewissen nachhaltig daran hindern wird.

Νυν η ψυχη μου τεταρακται.

Jetzt ist meine Seele aufgelöst.

Jetzt ist meine Seele erschüttert.

Jetzt ist wirklich Mariä Lichtmeß, jetzt bist Du ein freier Geist, unabhängig von jedem Körper, sei es der physische, sei es der seelische Körper. Du bist aber deswegen noch immer nicht erleuchtet. Du bist erst Katharer, in der Katharsis, die direkt zum Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf führt.

Das Fest Mariä Lichtmeß ist für den weiblichen Teil in Dir und in aller Schöpfung, der ja schon ‚ohne Wurzel' ist und der wieder zum Leben erweckt werden muß, weil das Korpuskel untrennbar mit der Welle Gottes eine Einheit ist und keine Zweiheit, aus der das eine aus dem anderen erscheint, als wäre das Korpuskel eine Schöpfung der Welle oder umgekehrt, wie es die Naturwissenschaftler von heute zu erkennen meinen, dieses Fest ist also eine Vorbereitung Deines weiblichen Anteils auf dem höchsten geistigen Wellenkamm Deiner Anwesenheit auf die Brautwerbung Gottes, über die er Deinen weiblichen Anteil zu einem neuen O STERN befruchten will.
Und für den jungen Jesus, der ja vor noch gar nicht langer Zeit in der Weihnacht als Baby Winter in seinem geistigen Wesen als KRIST ALL auf die Welt, in Dein Weltbewußtsein geboren worden ist und der jetzt dieselbe Geburtsstation noch einmal ganz bewußt als Erwachsener in Dir erlebt, für ihn, für Dich als reif gewordene Seele, ist dieses Fest Mariä Lichtmeß der Beginn der Pubertät vom jungen Winter Fischeeuropa.
Natürlich ist der Startschuß in die Pubertät des freien Geistes in der Welt, den wir im Großzyklus um 1300 von Gott abgegeben gehört haben, eine Erschütterung der Seele, die sich ab hier bewußter freier Geist nennen kann, der zum ersten Mal als Jugendlicher in die Öffentlichkeit tritt, wie es mit jeder Konfirmation eines Kindes geschieht, das dadurch Jugendlicher wird. Um 1300 ist Europa voll dazu aufgeblüht, den geistigen Samen in alle Welt zu tragen, damit Europa befruchtet werde. Es war die Zeit der ersten bewußten Veröffentlichung,

mit der Europa in alle Welt zu ziehen begann und darin begeistert entdeckte, wie groß und artenreich Gottes Schöpfung doch ist, die er als Kind immer nur in seinem sehr kleinen Umfeld als die ganze Welt erlebt hat. Diese Art der Erschütterung traf jedes Volk auf der Erde. Alle haben plötzlich wie von Zauberhand verursacht erkannt, daß die Welt größer, vielseitiger und vielschichtiger ist, als man es sich zuvor vorgestellt, als man es zuvor als unumstößliche Wahrheit gelehrt hat.

Die Erschütterung verlief und verläuft jetzt aber nicht abwärtsfließend wie ein Katarakt, sie bewegt Dich weiter nach oben als Tetarakt, wie es wörtlich im Evangelium geschrieben steht an Stelle von ‚Erschütterung'. Ein KATA RAKT ragt nach unten, ein TETA RAKT ragt nach oben, reicht nach ganz oben bis in den Zenit vom KRIST ALL, den wir im Fischezeitalter ‚in der Seele erschüttert' um 2065 erreichen und erleben werden.

Και τι ειπω? Πατερ, σωσον με εκ εησ ωρασ ταυτησ? Αλλα δια τ ουτο ηλθον εισ την ωραν ταυτην.Πατερ, δοξασονσου το ονο μα!

Und wozu soll ich mich noch öffen? Lebenskraft, bewahre mich vor dieser Aura? Aber ihretwegen bin ich doch in dieser Aura! Lebenskraft, erfülle Dein Wesen!"
Und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber bin ich ja in diese Stunde gekommen! Vater, verherrliche Deinen Namen!"

Genau so habe auch ich in dieser Aura reagiert.
Ich wußte irgendwie nicht mehr, was noch zu tun wäre, denn ich konnte mir nicht vorstellen, daß ich noch mehr sein würde als ein Bewußtsein, daß innen und außen aus einem unendlichen Universum besteht, nur von einem schmalen Lichtrand voneinander getrennt. Auch ich entschied mich, weil ich mich noch nicht erfüllt im Wesen Gottes sah, weil er sein sollte und nicht ich, mich ganz und gar Gott hinzugeben, war und ist er doch mein AN WESEN, lebe ich doch nur durch ihn. Und genauso haben auch die Katharer reagiert, als ihre Seele so

direkt vor und von Gott erschüttert worden ist. Sie gaben sich ganz und gar hin, ohne sich dabei aber aufzugeben. Dennoch war ihre Hingabe eine Art von Loslassen ihres Schicksals, wie es auch bei mir der Fall gewesen ist.

Ηλθεν ουν φωνη εκ του ουρανου: και εοξασα και παλιν δοξασ ω.

Da umkleidet ihn eine Vertonung aus dem Urahnen: „Ich erfülle und ich werde erfüllen.“

Da kam eine Stimme aus dem Himmel: „Einerseits habe ich verherrlicht, andererseits wieder werde ich verherrlichen.“

Ich habe kein Tönen aus dem Himmel gehört, weil ich den Himmel längst überschritten hatte, ist der Himmel doch das Erleben im QOPH, im Kopf, in Mexiko, im Allerheiligsten, das noch einen fest umrissenen Raum hat, wenn auch mit seelischen Wänden, mit seelischem Gewand, das Geist geworden ist. Aber ich erlebte eine neue HIN WENDUNG, ich fühlte mich neu gewandet, neu gewendet und vertonte dadurch alles anderes als zuvor, ich sprach anders und anderes als zuvor. Mein Stimme bekam etwas Singendes, das den Schluß eines Satzes und Wortes anhob und nicht absinken ließ. Ich fühlte mich ganz und gar erfüllt, wenn auch noch nicht am Ende meines Weges zur Erleuchtung, zu der ich noch erfüllt werden würde, wußte ich. Es konnte gar nicht mehr lange dauern, denn alle Zeichen standen auf Erleuchtung, alle Aufmerksamkeit richtete sich auf dieses Ziel.

Was die Menschheit angeht, die nicht Katharer war, die noch insgesamt für das Allerheiligste und ganz bestimmt für dieses Tönen aus dem Himmel unreif war, so hörte sie ab diesem neuen Moment, der alles veränderte, der erfüllte und dennoch erst ganz erfüllen würde, einen ganz neuen Ton der Theologen und Wissenschaftler, die jetzt zum großen Teil zu Volkspredigern wurden, die sie vorher nicht gewesen waren.

Die Predigt begann durch dieses Tönen aus dem Himmel, durch diese Vertonung der Welt zu einem neuen Reifegrad, ein wichtiges Element im Gottesdienst zu werden. In ihr wurde und wird seit dem von der Erfüllung gesprochen, die sich einerseits schon ereignet habe und die sich aber andererseits noch ereignen werde, wie immer man sich dies auch damals bis heute vorgestellt hat. Verstanden hat man es bestimmt nicht, denn sonst gäbe es heute mehr Erleuchtete als Experten, die so tun, als hätten sie alleine etwas verstanden.

Ο ουν οξλοσ ο εστωσ και ακουσασ ελεγεν βροντην γεγονεναι, α λλοι ελεγον: αγγελοσ αυτω αυτω λελαληκεν.

Die Vielheit, die um den Es Sens herum ist und die dieses erkost hat, erhellt sich: „Es hat sich ein Kraftgerinnen ereignet!“ Ein anderer Teil um ihn herum erhellt sich: „Ein Lichtverankern hat sich ihm angekündigt!“

Die umstehende Menge, die dies gehört hatte, sagte: „Es hat gedonnert!“ Andere sagten: „Ein Engel hat zu ihm geredet!“

Was ich soeben von meinem Tönen aus dem Himmel gesagt habe, das ich nicht vernommen habe, habe ich aus meinem freien Geist gesagt als nicht gehört. Als Person aber habe ich dieses Erleben ganz anders erfahren und zwar so:
Ich war irgendwo freischwebend im Universum und sah ein weißgewandetes Geistwesen in einiger Entfernung, die mit ihrem ausgestreckten Arm hinter sich zeigte, um mich auf etwas aufmerksam zu machen, das ich noch nicht gesehen hatte.
Ich schaute in die angegebene Richtung und sah eine riesige Gewitterfront auf mich zukommen, aus der Blitz auf Blitz herniederzuckte. Das Geistwesen wollte mich warnen, nur weiterzugehen in meinem Streben nach endgültiger Erfüllung in der Fülle Gottes, wenn ich mir bewußt sei, was ich da tue. Anderenfalls würde es für mich hart werden.
Ich sah aber keinen Grund zur Sorge, war ich doch fest in Gott verankert, so daß mich nichts mehr umhauen oder zumindest nichts mehr

umbringen konnte, ich war ja längst bereit, in Gott zu sterben, wenn es nötig sei, und ich ignorierte die Gewitterfront als etwas, das mich nichts angehe, auch nicht, wenn ich in sie hineingeraten sollte.

Die Menschheit in dieser Rückgeburt oder Renaissance als die Rückverankerung des Geistes in Gott erlebte dieses Tönen, von dem sie nicht wußte, ob es ein gefährliches Donnern oder ob es die Verkündigung eines Engels sei, in dem revolutionären Auftreten des ersten Reformators, der als der Wiclif aus England, aus dem Engelland zwischen Himmel und Erde, zwischen RHO MANEN und GÄR MANEN, zwischen aufsteigender Seele und herabströmendem Geist, dem Papst öffentlich die Alleinherrschaft über den Glauben und über die Gläubigen absprach und der öffentlich dazu aufrief, auf alle Sakramente der Kirche zu verzichten, um selbstverantwortlich auf Gottes Wort direkt in sich zu antworten. Man brauche dazu keinen Mittelsmann, der behauptet, ohne ihn gäbe es zwischen Schöpfer und Geschöpf keine Verbindung, keine Verständigung.
Es ist auch die Zeit, in der in Mexiko, im Kopf der Erde, die ersten ‚Azteken im Profil' erschienen mit ihrer neuen Hauptstadt Tenochtitlan ganz in der Nähe der antiken heiligen Stadt Teotihuacan, die längst entvölkert war zu dieser Zeit, gehört ihre Kraft doch ganz dem vollen Antlitz Gottes und nicht seinem Profil, wie ja auch die Kraft der neuen Pfarrer dieser Zeit nur eine Profilsuche war und keine Sache der Einweihung mehr.
Die Menschheit halbierte Gott in sich mit seinem linken Wesen als KATH OL oder reines Heil in Gottes vollem Antlitz und mit seinem rechten Wesen als EV ANK EL oder Lichtverankerung als Epiphysik der Epiphyse in Gottes Profil, dessen TON SUR man im neuen Mexiko als seine Tenne erlebt, die das freie bewußt Sein wieder zum Bewußtsein versammelt als das TEN OCH TIT LAN.

Απεκριθη Ιησουσ και ειπεν: ου δι εμε η φωνη αυτη γεγονεν αλλ α δι υμασ. Νυν κρισισ εστιν του κσμου τουτου, νυν ο αρχων το υ κοσμου τουτο εκβληωησεται εξω.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit schreibt sich ein und öffnet sich: „Diese Vertonung hat sich nicht meinetwegen ereignet,

sondern Euretwegen. Jetzt ist eine Krise über die Welt gekommen, jetzt wird sich der Wesenskern dieser Welt nach außen öffnen.

Jesus antwortete und sagte: „Das Vertonen ist nicht meinetwegen erkost worden, sondern Euretwegen. Jetzt kommt eine Krise über die Welt, jetzt wird der Wesenskern dieser Welt nach außen aufkeimen.

Wenn man sich ansieht, was sich in der Renaissance des Wintererlebens von einer Seelenwelt in die freie Geistwelt ereignet hat, dann stimmt es, daß eine Krise über die Welt gekommen war, in der der Mensch sich über seine persönliche Freiheit und Verantwortung zu finden und zu definieren suchte, ganz anders als zuvor, wo man sich in der Gemeinschaft aufgehoben fühlte, über die man sich definierte. Der Mensch entdeckte plötzlich die Welt weit jenseits seiner bisherigen Heimat, wie wir beide jetzt als spirituell gewordenes bewußt sein ganz andere Weltmöglichkeiten entdecken, wo wir zuvor dachten, im Universum alleine zu sein, und wo wir dachten, unser Universum sei das einzige Universum, das es gäbe.
Mit der Schöpferkraft, die uns jetzt zur Verfügung steht, ist uns alle möglich - wenn uns unser Gewissen keinen Strich durch die Rechnung macht. Es ist die Zeit, in der man fühlt, daß mit dem 2.2. über Mariä Lichtmeß der neue Frühlingskeim vom Himmel zur Erde kommen will, wenn er darin auch erst noch während der Fastenzeit zwischen dem Abendmahl und dem Osterfest ein Keimling und Embryo sein muß, der sozusagen in dieser Zwischenstation weder im Himmel ist noch auf der Erde, der darin seinen Kreuzweg erlebt, auf dem er sich der neuen Erdform hingebend opfert. Wir stehen hier im Wechsel vom Buchstaben R zum Buchstaben S oder SH, der SHIN heißt oder MOND SCHEIN, der den harten DIA MOND als unseren spirituellen Wesenskern im KRIST ALL aufbrechen will, damit er nach außen keime. Es ist der Aufbruch in den dritten Schöpfungstag, in dem die neue Erde als Keim sichtbar werden muß.

Καγω εαν υψωτω εκ τησ γησ, παντασ ελκυσω προσ εμαυτον. Το υτο δε ελεγεν σημαινων ποιω θανατω ημελλεν αποθνησκειν.

Und ich werde, wenn ich über die Erde transformiert bin, alle zu mir holen.“ Dies erhellt er aber, um sichtbar zu machen, durch welches essentielle Leuchten er zu Boden sinken im Begriff war.

Und ich werde alle zu mir ziehen, wenn ich von der Erde erhöht bin.“ Dies sagte er aber, um dadurch anzuzeigen, durch welchen Tod der sterben sollte.

Was hier so leichthin angedeutet wird, geschieht über drei Stationen, die die alte Welt in Dir zum Einbruch bringen, über den Dreißigjährigen Krieg als die Kraft von Gottes direkter schmusender Werbung um Deinen weiblichen Anteil und um seine Braut als unsere große Mutter Erde, beide erleben darin ihren Valentinstag, dann über den die alte Monarchie zerstörenden Sturm auf die Bastille mit den folgenden napoleonischen Kriegen, über die Gottes Werbung immer eindringlicher wird und über die er seine Braut ins Bett bekommt, und schließlich über die Weltkriege, die das äußere Merkmal von Gottes innerem Orgasmus sind, über den er seine Braut als unsere große Mutter Erde zu einem neuen Frühlingskind befruchtet.
Dies sind genau die drei gewaltigen spirituellen Universalkräfte, denen der unreife Mensch kaum gewachsen ist und durch die er sich von Gott und der Welt diktatorisch bis kriminell sogar erpreßt fühlt, obwohl Gott dies ganz anders sieht, denn er tut dies in reiner Liebe und für das Wohl der Geschöpfe, die sich einem ganz neuen Erleben und Leben hinzugeben wagen in seinem Namen.
Dies sind genau die drei Kräfte, über die das alte Atlantis in drei Teiluntergängen erhöht worden ist, um aus sich den neuen Menschen zu gebären, der sich seit damals, seit Anfang des Großzyklus 0° Widder um das Jahr 10500, Homo sapiens sapiens nennt und der wir alle heute noch sind, obwohl auch wir kurz davor stehen, eine neue Menschheit aus uns zu gebären, wenn wir denn bereit sind, Gott in seinem Tun zu verstehen und liebend zu folgen.

Wenn Dein Es Sens, wenn Dein bewußt Sein über die Erde transformiert worden ist zur Erleuchtung, nach der es nicht mehr höher steigen kann, nach der es nicht mehr weiter und offener werden kann, dann nimmt der erleuchtete Es Sens alle Außenwelt in sich hinein und stülpt im selben Maße alle Innenwelt nach außen. Dies ist mit den drei

Weltkriegen, zu denen ich auch immer den angeblich heiligen Krieg des fundamental gewordenen Islam rechne als der Druck, über den sich der heilige Geist nach außen stülpt, nachdem schon vor ihm im zweiten Weltkrieg der Sohn Gottes und davor schon Gottvater im ersten Weltkrieg zum AUS DRUCK gekommen ist, sein bisheriges Inneres veräußernd und sein bisheriges Äußeres verinnerlichend.
Diese drei Weltkriege waren das Abendmahl, auf das alles über 12000 Jahre hingezielt hat im Großzyklus, der mit dem ersten Untergang der Atlanter angefangen hat. Wer es zutiefst in sich aufgenommen hat, der ist erleuchtet, wer es weit von sich gewiesen hat, der ist in seinem überhohen Druck umgekommen, wer dazwischen erlebte, fühlt sich plötzlich von außen nach innen genommen und erkennt sein Innenleben als ganz und gar nach außen gestülpt.
Daher rührt auch die übergroße Radio Aktivität aller Menschen heute, die süchtig sind, sich allen mitzuteilen, weil sie sich neu orientieren, denn sie erkennen sich und ihre Welt nicht mehr wieder. Würden sie still sein, könnten sie hören, daß das Abendmahl zwei Teile hat, von denen erst der erste vorüber ist, der zweite dauert noch von 2000 bis 2033 als der Ausklang, in dem der Welt die Gebote 11 und 12 ans Herz gelegt werden, die in ihrer Aussage ‚Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst' die ganze Unruhe und Sucht nach Aktivität, die vorher nur innen gewesen ist, zum Frieden führen könnte -

wenn man sich dieses zweiten Teils des Abendmahles bewußt würde durch Schweigen im Innehalten Radio aktiver Geschwätzigkeit.

Απεκριθη ουν αυτω ο οχλοσ: ημεισ ηκουσαμεν εκ του νομου οτ ι ο χριστοσ μενει εισ τον αιωνα, και πωσ λεγεισ συ οτι δει υψωθ ηναι τον υιον του ανθρωπου? Τισ εστιν ουτοσ ο υιοσ του αν θρωπου?

Da schreibt sich die Vielheit dem inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit ein: „Ich habe aus dem Gesetz des Lebens erkost, daß das Bewußtsein für das Kriterium der Erleuchtung ohne Anfang und ohne Ende bleibt. Wieso erhellst Du uns darin, daß die Ausstrahlung des geistigen Bewußtseins erhöht werde? Was macht diese Ausstrahlung des geistigen Bewußtseins aus?"

Da antwortete ihm die Menge: „Wir haben aus dem Gesetz gehört, daß der Gesalbte in Ewigkeit bleibt, wieso sagst Du, es sei nötig, daß der Sohn des Menschen erhöht werde? Wer ist dieser Sohn des Menschen?“

Ich habe in meinem Gespräch mit Dir immer versucht, den Unterschied zwischen dem Ausstrahlen des Menschen als den von den Experten beschriebenen Sohn des Menschen und seinem Erleuchten als Mensch in dem Unterschied von Bewußtsein und bewußt Sein zu umschreiben. Ich habe dabei von Dir erwartet, daß Du über den Unterschied meditierst, denn ohne in Stille dies auf sich einwirken zu lassen, wirst Du Dich nur immer wieder in Theorien verlieren über das Wesen vom Sohn des Menschen und seiner Erhöhung, der in Wirklichkeit ein Ausstrahlen des Bewußtseins vom Menschen ist, dem noch das erleuchtende bewußt Sein fehlt, wohin er oder das Bewußtsein erhöht werden muß, wenn er überhaupt an einer Erleuchtung interessiert ist.
Das Leben hat weder Seiten, die es begrenzen, noch Höhen oder Tiefen, die es begrenzen. Man kann daher überhaupt gar nichts über das Leben selbst sagen. Man kann immer nur etwas über seine Ausstrahlung oder Erscheinung sagen, worüber es ausschnittsweise sichtbar wird.
Würden die Naturwissenschaftler und auch die Theologen sich selbst zugeben können und es nicht nur als Worte stehen lassen, daß sie selbst ein Teil des Lebens sind, eben der kleine Ausschnitt daraus, der in ihrer speziellen Art sichtbar wird und dann wieder unsichtbar, dann hätten sie ab sofort keinen Bedarf mehr an ein Untersuchungsobjekt mit dem Arbeitsnamen ‚objektives Leben’, und es gäbe ebenfalls ab sofort keinen Grund mehr, einen Gott anzubeten, der weniger als das Leben ist, der also auch nur ein Ausschnitt daraus ist, über den er sichtbar wird und wieder verschwindet.
Einen solchen Gott, in welcher Größenordnung seines Lebensausschnittes auch immer, kann ich zwar als Freund akzeptieren, der mir rät, ich kann ihn aber nicht als jemanden nehmen, den ich anbete, weil er mir meinen Erlebensausschnitt einrichten soll und den ich für Erfolg und Mißerfolg verantwortlich mache. Das kann nur das Leben

bewirken, von dem ich selbst, wie ein solcher anbetungswürdiger Gott auch, ein urlebendiger sichtbarer Ausschnitt bin.

Ein objektives Leben gibt es nicht, auch kein objektives Erleben.
Woher das Leben kommt, kann niemand wissen, auch kein Gott, und wenn er noch so groß wäre. Nicht einmal das Leben kann dies wissen, wenn ich einmal davon absehe, daß eine solche Aussage völlig unsinnig ist, wäre ich doch dann außerhalb des Lebens, würde ich dies vom Leben wissen können.
Erleuchtung bedeutet eine Erhöhung, über die hinaus es keine Bewußtseinshöhe mehr gibt. Das Bewußtsein vom Menschen, der angebliche Sohn des Menschen, kann nur bis hier in die Erleuchtung erhöht werden. Es oder er muß sogar bis hier erleuchtet werden, denn das ist das Ziel jeder Erscheinung. Jede Erscheinung muß wieder dort hineintauchen, woher es einst geheimnisvoll in Erscheinung getreten ist. Das ist ein Lebensgesetz, denn ohne dieses Lebensgesetz wäre die Erscheinung des Lebensanteiles, der erschienen ist, auf ewig vom Leben getrennt. Und damit wäre auch das Leben nicht mehr ewig geheimnisvoll, denn es hätte dabei seine Grenze gefunden.
Die Erhöhung des Bewußtseins des freien Geistes in das volle bewußt Sein als Erleuchten seiner wahren Herkunft und seines wahren Wesens ist nur von einem äußeren Beobachter als eine höchstmögliche Höhe zu erkennen. Da es im Erleuchten aber keinen solchen Beobachter gibt, nicht geben kann, nicht einmal Dich selbst als Beobachter, Du müßtest darin schon fähig sein, Dir ohne Hilfsmittel selbst in die Augen zu schauen, ist eine solche spirituelle Erhöhung nur eine bewußte Überspitzung seines eigenen Erscheinens, wodurch man sekundenlang nur Leben ist, ganz ohne Erscheinung, ganz ohne sichtbar zu sein, weswegen man dieses Erleben auch NA RA nennt oder das Narrentum Gottes, der darin wie Du in ihm unsichtbar bist, obwohl Du und er immer noch erlebst oder erlebt.
ER LEBEN ist ja nicht getrennt vom Leben wie zum Beispiel die Fähigkeit vom ER KENNEN das nur im sichtbaren Ausschnitt des Lebens möglich ist. Erleben ist immer möglich, weil Leben erlebt und nicht Erscheinung. Erscheinung erkennt, Leben nicht. Daher hat das Leben einen Spiegel nötig, um sich wenigstens ausschnittsweise selbst erkennen zu können. Und diesen Spiegel, der sich L-M-N-SZ buchstabiert, wird das Erscheinen des Bewußtseins genannt oder eben der Sohn des Menschen, dem das Erleuchten in diesen Buchstaben, die

Lumineszenz Gottes gelesen werden können, noch fehlt, wozu es oder er also noch erhöht werden muß.

L-M-N-**SZ** und O-P-TS-Q und
R-**SH**-T-U und W-A-B-**CG** und
D-E-V-S und H-**TH**-J-K

lesen sich spirituell erleuchtend als: Spiegel oder ‚Lumineszenz zur Wesensschau des erleuchtenden Bewußtseinsbogens zwischen tiefem Erscheinen und hohem Ursprung von Lebenskraft'.

Ein Baby der Erde erscheint über den Buchstaben W als das himmlische O MEGA, als das Machen oder Schöpfen aus Unendlichkeit oder Leben. Und das Baby des Himmels als der irdisch überreife sich selbst bewußt gewordene Mensch kehrt über den Buchstaben L als das irdische LAM ED, als das Aufleuchten von Essenz, zurück in das Bewußtsein, das sich immer weiter über das Keltern der Kelten, über das Mosten der Juden, über das Fässern mit seinem Esthern der Römer mit ihren Etruskern und schließlich über das Gären des Germanen bis hinauf zur letzten Erhöhung des Bewußtseins zum vollen bewußt Sein erhöht oder transformiert, über das es immer mehr von seinem äußeren Erscheinen zurücktritt, um erst nach dem höchsten Erleuchten wieder ganz und gar neu in sein erstes Erscheinen zu treten, darin als der neue O STERN auferstehend für alle, die sich dieses Bewußtseinszyklus noch nicht bewußt geworden sind, wie es bei jedem Experten jedweder Art der Fall ist, die wir wie Gott anbeten und denen wir folgen, und wenn sie uns sehenden Auges in den Abgrund stürzen lassen mit ihren Theorien über das objektive Leben, über die angeblich objektiv gefundenen Lebensgesetze.

Die fett ausgedruckten Doppelbuchstaben sind übrigens die Kräfte, die uns um die Ecken der Welt bringen müssen, damit wir uns auf der anderen Seite der Ecke neu definieren können, um nicht im CG pubertär süchtig zu werden, um nicht im TH wechseljährig zuckerkrank zu werden, um nicht im SZ vergreisend Krebs zu bekommen und um nicht im SH, das ist die Kraft, aus der heraus ich Dir dies gerade erzähle, Aids zu bekommen, weil man im SH als Ort des erleuchtenden Abendmahles ohne Erscheinung ist in der Narrenwelt Gottes mit seinen Drei Tollen Tagen am Ende seines Karnevals, in dem sich der

Sohn des Menschen bemüht, Dich mit auf den Weg zur Erleuchtung zu nehmen, um darin zum letzten Mal transformierend erhöht zu werden.
Das griechische Wort, das man mit Erhöhung übersetzt hat, bedeutet als UYOW spirituell nicht Erhöhung als Sichtbarmachen durch Höherstellen. Es bedeutet vielmehr, daß man in diesem Erleben die wahre Melodie des Lebens erfährt, die man buchstäblich nur vokalisch auszudrücken vermag als IEOUA, das man zum JEHOVA personifiziert hat, dessen kristallines Erscheinen als das aus ihm zuerst in Erscheinung tretende erleuchtende und erleuchtete SON AR Gottes die Melodie IEO SH UA ist.
Du siehst, daß dem IEOUA oder UYOW noch das SH fehlt, daß ihn wieder aus dem GE HEIM Leben in seine erste Erscheinung als Erleuchtung treten läßt, weil es kernschmelzender oder bewußtseinsschmelzender Art ist, darin das Keimen zur vollen Erscheinung als O STERN vorantreibend, wobei das volle bewußt Sein dieses Mal nicht mehr herauftransformiert werden kann, sondern nur noch heruntertransformiert über den Kreuzweg nach dem Abendmahl bis hin zu Christi Himmelfahrt, mit der das Christusbewußtsein wieder so im vollen Erscheinen der Sichtbarkeit des Lebens wirkt, daß es nur noch ganz innen in Dir als Dein Gewissen hörbar ist, unsichtbar, unerhöht für alle, die meinen, auf ihr Gewissen verzichten zu können, nicht ahnend, daß ihnen dadurch der rote Faden abhanden kommt, der ihnen von ihrem eigenen geheimnisvollen Erleben mit auf den Weg gegeben worden ist, damit sie nicht dem Minotaurus zum Opfer fallen, ihrem eigenen ‚Meinungsterror' über sich selbst und das wahre Leben.

Ειπεν ουν αυτοισ ο Ιησουσ: ετι μικρον χρονον το φωσ εν υμιν ε στιν. Περιπατειτε ωσ το φωσ εχετε, ινα μη σκοτια υμασ καταλα βη!

Da öffnet sich der Vielheit der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit: „Das Feuer ist nur noch eine kleine Zeit lang bei Euch. Wandelt Euch, solange Ihr noch das Feuer der Interesse in Euch habt, damit Euch nicht die Zerstreuung in alle Welt niederwerfe!"

Da sagte Jesus zu ihnen: „Das Licht ist noch eine kurze Zeit bei Euch. Wandelt, solange Ihr das Licht habt, damit Euch nicht Finsternis überfalle!“

Wir befinden uns jetzt in unserem Dreißigjährigen Krieg und kämpfen Aufstieg gegen Abstieg und setzen jetzt zum Sturm auf die Bastille an, auf den Wesenskern, der sich freiwillig aus Liebe zum Leben so schmelzen muß in Dir, daß das Leben hier nicht ende, sondern erneut aufkeime zu einem weiteren Schöpfungsabenteuer. Es ist nur noch kurze Zeit das Feuer des Interesses zur Erleuchtung in Dir.
Der Dreißigjährige Krieg, der nur einen Tag für den Großzyklus dauert, ist der Valentinstag. Gott wirbt beharrlich um seine Braut und läßt sich von nichts beirren. Er macht den Goldenen Schnitt 1618 und läßt sein altes Erleben hinter sich, um seiner Braut ganz nahe zu kommen, sie nicht mehr nur zu treffen, sondern ihr zu begegnen, in sie einzutauchen, bis sich beide in einem wilden Orgasmus glückselig befreit fühlen von einer großen Last und von einem langen, langen Weg bis hierher.
Gib nicht auf, bevor Du erleuchtet bist, denn hier aufzugeben, bedeutet, daß Du nicht mehr der bist, als den Du Dich aufsteigend gekannt hast, und daß Du Dich auch noch nicht als den kennst, zu dem Du Dich finden wolltest über eine Mühe in der Dauer von 12000 Jahren im Großzyklus und in einer Dauer von 1200 Jahren im Fischezeitzyklus. Gibst Du hier Dein Ziel auf, ist es so, als gäbest Du drei Meter vor dem Ziel auf, im Glauben, die letzten drei Meter seien zu schwer zu beenden, wo es doch gleichgültig sei, ob Du sie gegangen bist oder nicht, Du sähest ja das Ziel direkt vor Deiner Nase und damit seiest Du eigentlich auch schon da.
Nein, es ist wichtig, daß diese letzten drei Meter auch erlebt werden, sonst erdet sich Deine ganze Energie als KRIST ALL und zerstreut sich nach unten abfließend oder zurückfallend, ohne Dir das Erleben der Erfüllung geschenkt zu haben. Alle Religionen dieser Erde warten darauf, daß sie über das christliche Europa erleuchtet werden, weswegen sie sich alle darin versammelt haben, um Europa den letzten Anstoß für die letzten drei Meter zu geben.
Wird Europa nicht erleuchtet, erleuchten auch sie nicht, und der ganze Weg gewinnt etwas Schales, etwas Sinnloses. Kant treibt die Sache an, Feuerbach nimmt sie auf, dann folgen alle die Gurus und Meister

aus Sibirien, Asien und Afrika, die, ich weiß nicht wie, urplötzlich überall in Europa auftauchen, um alle diejenigen in der Liebe zu Gott und in seiner Liebe zu ihnen girrend gurrend anzuregen, sich jetzt ganz und gar Gott hinzugeben, weil es keinen anderen Ausweg mehr gibt, als zuzulassen, daß das alte Leben sich ergieße in ein völlig neues Abenteuer, von dem niemand weiß, wie es sich erleben wird, von dem aber jeder weiß, daß er und Gott es ganz und gar ALL EIN aus sich geschöpft haben. Da ist kein Affe dazwischen gewesen, da hat es keinen Urknall gegeben, da ist nur etwas Wunderbares passiert, daß heranwächst und neue Abenteuer erleben wird, erleuchtet zunächst und hoffentlich erleuchtend bleibend bis es wieder so weit ist, freiwillig neu in Erscheinung zu treten, nachdem man zuvor alles verdaut und verarbeitet hat, was noch aus dem alten Abenteuer stammt.

Finsternis bedeutet spirituell unbewußt, wie tot spirituell fixiert bedeutet. FINS TER ist das Ende der Erde. FENS TER ist das Einzäunen der Erde, bis nur noch ein Spalt offen ist, um gerade noch nach außen sehen zu können. Das Auge unseres physischen Körpers ist ein solches Fenster für die Seele, die im Körper eingezäunt erlebt.
Finsternis ist da nirgends, außer in den Köpfen derer, die meinen, sie würden von der Materie alleine abstammen und über deren Affen zu Menschen geworden sein. Der, der nicht mehr finster ist in seinem Kopf, sondern erleuchtet, weiß es besser und kann von sich sagen, daß der Affe vom Menschen abstammt, da alles und alle von oben geschaffen werden, daß alle sich aus der unendlich geheimnisvollen Weite des Geistes schöpfen, die sich durch Müdigkeit oder Angst, vom Leben übersehen zu werden, allmählich schließt, bis niemand mehr von ihr weiß, bis sie nur noch ein Mythos ist, bei dem man sich allgemein lächerlich macht, wenn man ihm folgt, weil man ihn für die bessere oder echte Wahrheit hält.
Das griechische Wort, das man hier mit Finsternis übersetzt hat, beinhaltet auch ein Erleben als SKOTIA, ein Begriff übrigens, der den Schotten ihren Völkernamen gegeben hat, das gerade in diesem Stadium Deines Reifens kurz vor dem Abendmahl im IS LAND ein Zerstreuen meint, das einsetzt, wenn sich das KRIST ALL erdet, um so wieder auf die Erde, in das Erdbewußtsein zurückzuströmen als der O STERN, der die warme Jahreszeit als BUD DHA auf der Blüte hervorruft und aktiviert.

Und das Wort, das dazu gehört und mit ‚überfallen' übersetzt worden ist, ist ein Niederwerfen oder ein Energieabfall, der sofort einsetzt, wenn man einen Weg kurz vor dem Ziel aufgibt, und der die konzentrierte Energie mitsamt dem dazu gehörigen Bewußtsein in alle Welt zerstreut und auf das Niveau bringt, das der Reife dessen angepaßt ist, der sein Ziel auf den letzten Metern davor aufgegeben hat.
Man wird dadurch verwirrt und insofern finster in sich, als sich das Ziel, das man gerade noch vor Augen gehabt hat, in einem verdunkelt und das man dann auch nicht mehr neu anstreben kann in der Ansicht, man brauche ja nur noch einmal die letzten drei Meter in sich zu aktivieren. Nein, man muß den ganzen Weg noch einmal gehen ab dem Energiebewußtseinsniveau, zu dem man wirklich reif ist.
Die Atomphysiker wissen von diesen Energieabfällen. Sie kennen sie aus der Welt der Elektronen, die man auch wie zu ihrem Erleuchtungsziel künstlich anfeuernd anheben kann und die auch wieder auf ihr altes Bewußtseinsniveau zurückfallen oder sogar noch tiefer, wenn der Anhebungsprozeß nachhaltig gestört wird, so daß die Elektronen ihren Gipfelsturm aufgeben müssen.

Glaube mir, daß es so ist, wie ich es gerade über die Elektronen skizziert habe. Wenn man ohne zwingenden Grund aus dieser spirituellen höchsten Höhe in seiner Zielsetzung abfällt und sich nicht erfüllt, kann man wirklich tiefer in seiner Reife fallen, als man sie vorher gehabt hat. Es muß nicht geschehen, wenn man Helfer hat, die einen wieder auf der Ebene auffangen, aus der man aufgestiegen ist.
Aber es kann geschehen, es kann sogar geschehen, daß man für einige Zeit so irritiert ist wegen des unvorhergesehen geschehenen Energieabfalls, daß man glaubt, irre geworden zu sein. Es gibt einige Menschen, die sich von Ärzten deswegen behandeln lassen und die es kaum noch wagen, von ihren Medikamenten wieder abzulassen, die ihnen die nicht in die Sachlage eingeweihten Ärzte hilfreich gegeben haben, um sie zu beruhigen.
Wandle Dich also, solange Du noch das Feuer hast, Dich auf das Ziel des Erleuchtens auszurichten oder ausgerichtet zu bleiben. Lasse Dich von niemandem davon abbringen. Denn das hättest Du vorher tun können, vor der Weihnachtszeit, ohne psychischen Schaden zu nehmen oder sogar physischen Schaden zu nehmen. Denn ich kenne Menschen, deren Energiespitze sich urplötzlich in einem Unfall geerdet hat, der ihnen in einem einzigen Augenblick der Unaufmerksamkeit

wegen zu hoher Gereiztheit in einer für sie zu hohen Energie den Tod gebracht hat.

Als ich kurz vor meinem Erleuchten von mir sehr nahe stehenden Mitmenschen so dringlich angegangen worden bin, mit meinem Weg, der ihnen unverständlich und für zu gefahrvoll erschien, aufzuhören, ohne daß ihnen bewußt war, was sie damit in mir anrichten würden, nahm ich die große, dicke Glasplatte von unserem Couchtisch, hob sie hoch über mich hinaus und schmetterte sie mit einem einzigen entschiedenen Schlag auf den Boden, so daß sie mit einem gewaltigen Knall in tausend kleine Stücke zersprang.
Ab da ließ man mich gewähren, und Gott sei Dank, war mir bewußt, wie ich zu handeln hatte, denn ich hatte dabei mein Ziel nicht aus den Augen verloren. Ich wollte nur die nutzlose Diskussion ein für alle Mal beenden. Aber auch ich war überrascht von der Entladung meiner Energie, die sich aber nur auf meinen entschiedenen Geist bezog, der entschieden und effektiv eingesetzt worden ist von mir, ohne das Ziel selbst in Frage zu stellen.
Leider hat sich auch in der Menschheit zu dieser Zeit, als wäre sie eine Person, ein solcher Urknall, kann man sagen, ereignet, der leider viel Unglück angerichtet hat. Ich meine den Sturm auf die Bastille, über den viele Menschen kopflos geworden sind und über den viele Menschen lange Zeit nicht mehr wußten, was weiter zu tun sei, wäre da nicht der Arzt Napoleon gewesen, der die Sache in die Hand genommen hat und das entfernt hat, was unnütz war und das weiter aktiv hat werden lassen, was noch zum Transformieren der letzten drei Meter bis zum Abendmahl in den Drei Tollen Tagen des endenden Karnevals zwischen 1900 und 2000 nötig gewesen ist.
Es waren eindeutig die Theosophen und Anthroposophen, die das Interesse an Erleuchtung wieder unterstützt haben. Was immer sie auch sonst falsch gemacht haben mögen, das wenigstens haben sie ganz und gar richtig gemacht. Und ich bin ihnen sehr dankbar dafür, wäre es mir selbst doch viel schwerer gefallen zu erleuchten, hätten sie nicht ihre positiven und auch negativen Erfahrungen mit aller Welt ganz öffentlich geteilt.
Am meisten haben mir jedoch die Zenmeister der Jahrhunderte aus Japan geholfen, zur Erleuchtung zu kommen, denn über sie wußte ich, das alles Makkio ist, das alles nur Magie ist, das alles nur Schall und Rauch ist, wie man im Westen sagen würde, das nicht echt ist. Also

übte ich mich darin, so echt zu sein, daß ich mich zum Schluß in Gott allein echt fand, in dem ich dann, mich ihm ganz und gar, und das auch echt, hingebend in die Erleuchtung umgekippt bin. Meine auf ihn bis zum Schluß konzentrierte Energie hat sich darin zwar auch geerdet und in alle Welt zerstreut, wodurch ich mich wie befreit gefühlt habe, aber mir konnte dabei kein Schaden geschehen, weil ich im Erleuchten wußte, wer ich war und daß ich überall der bin, der ich bin, ob unten oder oben, ob rechts oder links, hinten oder vorne, physisch oder logoisch.

Και ο περιπατων εν τη σκοτια ουκ οιδεν που υπαγαει. Ωσ το φω σ εχετε, πιστευετε εισ το φωσ, ινα υιοι φωτοσ γενησθε! Ταυτα ε λαλησεν Ιησουσ, και απελθων εκρυβη απ αυτων.

Und der, der die Zerstreuung erfährt, hat keine Idee mehr davon, wohin er sich bewegt. Solange Du als Vielheit noch das Feuer des Interesses hast, sei Dir des Feuers bewußt, damit Du Ausstrahlung dieses Feuers wirst!“ So aufleuchtend bewegt sich der Sinn innerer schöpfender Ursprünglichkeit weiter und vertieft sich im Bewußtsein der Vielheit.

Und der, der in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht. Solange Ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit Ihr Söhne des Lichtes werdet!“ Dies redete Jesus, und weggegangen, verbarg er sich vor ihnen.

Was jetzt noch in diesem 12. Kapitel des Johannesevangeliums gesagt wird, ist der Zeitgeist des 19. Jahrhunderts als das Energieniveau, das sich verschleiert im Ziel, weil es seinen Zenit erreicht hat und bereit ist, darin umzukippen in die Erleuchtung. Erspüre es nach, und Du wirst erstaunt erkennen, wo sich jemand in diesem mondhaften Jahrhundert dazu bekannt hat, das Erleuchten als spinnig und unwirklich abzulehnen, und wer sich dazu bekann hat, das Ziel der Erleuchtung bis zum Schluß anzustreben.
Es ist die Zeit der industriellen Revolution mit seinem frei werdenden Kapitalismus einerseits, der Besinnung andererseits, des Innehaltens,

und dazu auch die Zeit des neuen Anlaufnehmens im Verbrennen enger Vorstellungen zum besseren Transformieren zur Erleuchtung, bei dem einem nichts mehr hinderlich im Weg stehen sollte. Es ist die Zeit, die wir ab 2100 bis 2190 im Fischzeitalter erleben werden, um dieses in seine ihm spezifische Erleuchtung einmünden zu lassen als das Abendmahl darin. Muß ich dazu noch mehr sagen?

Τοσαυτα δε αυτου πεποιηκοτοσ εμπροσθεν αυτων ουκ επιστευ ον εισ αυτον, ινα ο λογοσ Ησαιου του προφητου πληρωτη ον ει πεν: κυριε, τισ επιστευσεν τη ακοη ημων? Και ο βραχιων κυρ ιου τινι απεκαλυφθη?

Der inneres Sinn schöpfender Ursprünglichkeit hat den verschiedenen Bewußtseinsgraden so vielen Lichtschmuck gezeigt, und dennoch sind sie sich seiner nicht bewußt geworden, so daß das Wort Jesajas, des Vorausoffenbarers, erfüllt wird, mit dem er sich geöffnet hat: ‚Wesensbewußtsein, wer ist sich unserer Wahrnehmung bewußt geworden?

Obwohl er so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn, damit das Wort Jesajas, des Propheten, erfüllt werde, in dem er gesagt hatte: ‚Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt?'.

Das 19. Jahrhundert ist in seinem Erleben als Großzyklus zwischen 1800 und 1833 der eine Großtag, den wir jedes Jahr als die donnerstägliche Altweiberfastnacht feiern, die 3 Tage vor den Drei Tollen Tagen des endenden Karnevals stattfindet und in der die Frauen den Männern den Schlips abschneiden als Einstieg in die Tollen Tage.
Es ist das Erreichen des Zenits vom KRIST ALL Erleben als Geschöpf, das so sehr in allem männlich geworden ist, auch die Frauen als die Emanzen, die alles tun wollen, was bis dahin nur Männer getan haben, das uns also alle dazu bringt, MANEN Gottes zu sein und kein WEBEN mehr oder Weib, daß das geistige Korpuskel, um nicht von diesem übergroßen und auf die Spitze getriebenen MANENS Gottes getötet zu werden oder ganz zu verschwinden, diese Spitze als Schlips Gottes abschneidet, wodurch sie ihn zwingt, jetzt wieder mit dem

WEBEN und Weib zu beginnen, damit er selbst sich nicht zerstört in einer unlebbaren Einseitigkeit des MANENS.
Dasselbe passiert übrigens auch unten im Reich des Korpuskels oder des Weibes, wenn dort im tiefsten Tal der Verstrickung Gottes in sein Weib, die Erde, der feste Körper, das MANEN die Spitze des Weibes kappt, um sich ebenfalls nicht immer wieder auf dem Altar der puren Weiblichkeit geopfert zu sehen.
Sein männliches Gegenstück zum weiblichen Schlipsabschneiden ist sein Biß in den Apfel, der das OV AR des Weibes ist, das sie ihm verlockend hinhält, um ihn damit für ihre pur weiblichen Pläne einzufangen, als gäbe es seine freie männliche Entscheidungskraft gar nicht mehr. Das eine ist der erste Lichtschlag des sommerlichen Ernters, der die Vollreife des Weibes erntet, damit diese nicht ungenutzt verfaule. Das andere ist der erste Lichtschlag der winterlichen Ernterin, die die Vollreife des Mannes erntet, damit diese nicht ungenutzt verfaule. In der Geschichte der Menschheit des Großzyklus ist dies als der Beginn vom NO AH beschrieben worden und gegenüber als der Beginn vom ALL AH, der seit der Altweiberfastnacht im Großzyklus fundamental allem westlichen Manen den Schlips abschneidet, dem göttlichen Weben oder Weib damit wieder die Aufgabe des Dienens zuweisend.

Als ich meine Altweiberfastnacht auf dem Weg in die Erleuchtung durchlebte, war ich wieder einmal in der größten Weite des geistigen Universums und sah vor mir ein Geistwesen, dem ich aus Neugier folgte, obwohl dieses einen hohen Zaun magisch hervorzauberte, um mich daran zu hindern, ihm immer weiter zu folgen. Ich sollte mich nicht zu sehr von meinem irdischen Erleben lösen, könnte es doch sonst passieren, daß ich nicht mehr dorthin zurückfände.
So fragte mich dieser freie Geist, der keinen Körper hatte oder nur dann, wenn er sich mir zeigen wollte, ob ich mich in seinem Reich wohlfühle. Da wurde mir erst bewußt, daß ich wohl in einem Erleben war, das nur wenige als angenehm empfinden mögen wegen seiner Freiheit, die für die meisten Geschöpfe zu groß ist. Ich sagte, es störe mich nicht, es gefalle mir sehr gut. Und der Geist sagte daraufhin, ihm gefalle es auch, und es störe ihn nicht, daß ich da sei.
Der Effekt, der sich aus der Frage und meiner Antwort für mich ergab, war der des Schlipsabschneidens, denn ab da dachte ich vermehrt über den Sinn nach, zugleich auf der Erde und im geistig unendlichen Kosmos zu leben. Und genau dieses Nachdenken, ließ mich innehal-

ten, woraus sich dann die Drei Tollen Tage für mich ergaben, die meinen Karneval beendet haben als die schöne Narrenzeit, in der man sich völlig frei wähnt von jeder Verpflichtung, die einem als Mann ein Weib auflädt und sei es auch das Weib Gottes selbst, das mich korpuskulär hinweisend von der geistigen UR SACHE des Erlebens über die HAUPT SACHE der Seele zur TAT SACHE gebracht hatte, die mein Leben auf der weiblich verkörperten Erde ausmacht.

Im Fischezeitalter wird der Mensch diese Altweiberfastnacht zwischen 2155 und 2160 erleben. Im Großzyklus hat das österreichische Weib Marie Luise dem napoleonisch männlichen Freiheitswahn die Spitze genommen, den Schlips abgeschnitten, womit dann auch das Heilige Römische Reich Deutscher Nation sein Ende fand.
Geistig erlebt ist damit Jesus zum zweiten Mal auf die Welt gekommen, nur eben, wie im Evangelium beschrieben, ganz anders als das erste Mal. Das erste Mal gebar sich das KRIST ALL als sichtbarer Winter als geistiges Baby auf die Erde, das zweite Mal zeigte es sich in seinem Zenit als freier Geist ohne Körper, völlig durchscheinend, durchschaubar, als gäbe es das KRIST ALL gar nicht.
Daher fragte sich jeder spirituelle Mensch zu jener Zeit: ‚Herr, wer hat unsere Botschaft geglaubt?'. Niemand, hatte man den Eindruck, obwohl das eine Täuschung war, wirkt das KRIST ALL doch seit dem unsichtbar weiter. Es verbirgt sich vor unserem Wahn, alles exakt definieren zu wollen, weil es sich ganz offen zeigt, weil es ganz und gar darin durchschaubar ist. Das aber verträgt keiner, der gewohnt ist, Theorien mehr zu folgen als dem eigenen Gewissen!

Laß' mich noch kurz an dieser geeigneten Stelle auf die öfter im Evangelium auftauchende Übersetzung eingehen, die besagt, es geschähe etwas ‚damit die Schrift erfüllt werde' oder wie hier gerade ‚damit das Wort Jesajas erfüllt werde'.
Diese Übersetzung ist unsinnig, denn es geschieht nichts, damit eine Schrift erfüllt werde oder damit das Wort eines Propheten erfüllt werde. Es geschieht das, was ‚in uns eingeschrieben' ist über die allererste Absicht im freien Geistreich. Diese Absicht zwingt uns Geschöpfe nämlich, dem zu folgen, was unsere erste tiefste Absicht als freier Geist gewesen ist und die nicht eher aufhört, als Du sie ebenfalls im bewußt sein als freier Geist wieder einlöst oder aufgibst. Solange das nicht in Dir zutiefst geschieht, bist Du wie ein Gefangener Deiner gei-

stigen Absicht, die Du meistens nicht einmal bewußt kennst, weil Du sie schon in einem Deiner früheren Leben auf Erden gefaßt hast. Du hast sie dann heute vergessen, und dennoch wirkt sie unaufhörlich weiter als der Antreiber Deines Schicksals in Richtung der Erfüllung Deiner eigenen Absichten, die Du als freier Geist ins Dritte Auge gefaßt auf die Erde ausgesät und verpflanzt hast.

Jesaja, der griechisch in deutschen Buchstaben HSAIAS geschrieben wird, gehört in die antike, also in die aufsteigende Offenbarungskraft des Schützen, der sich auf das galaktische Zentrum, aus dem unsere physische Erde stammt, ausrichtet, um so das Herz Gottes zu erobern, indem er ihm darin gleich wird über die Liebe, die nicht berechnet, und die jetzt mit dem Hinweis auf dieses Herz Gottes völlig durchschaubar geworden ist, als gäbe es sie gar nicht.
Jesaja offenbart sie als die Kraft von Mariä Empfängnis, die die Menschheit, als wäre sie eine Person, als ihre physische und seelische Babylonische Gefangenschaft erlebt hat im darin zum spirituellen Embryo werdenden freien Geist als das noch nicht nach außen ab der Weihnacht in Erscheinung getretene KRIST ALL.
Das Wesen des Namens HASAI AS bedeutet ‚höchstes Außenbewußtsein', das beginnt, das tiefste Selbsterkennen zu offenbaren, vorherzusagen, das nun den Eindruck hat, sein Offenbaren habe überhaupt keinen Wert gehabt, weil es nichts ausgerichtet habe in der Welt der Selbstverteidigung gegen das tödlich erscheinende Leben mit seinem immer währenden Lebenskampf, wie man meint, seit dem man fest davon überzeugt ist, vom Affen abzustammen.
Die weißen Wintermenschen glauben es seit der Altweiberfastnacht im Großzyklus. Sie glauben dem mehr als der Offenbarung der Gehimlehre, die uns über Madame Blavatsky als Gegenbeweis zur Evolutionstheorie nach Art der Affen geschenkt worden ist. Dabei wäre es doch gar nicht so schwer, sich das auch ganz anders vorstellen zu können.

Nimm ein Blatt Papier und schreibe die sieben Bewußtseinsreifegrade senkrecht untereinander. Dann verschiebe dieses Blatt nach oben oder nach unten hinter einem festen Horizont wie zum Beispiel einer Tischkante, die vor Dir ist, das Blatt dahinter. Was siehst Du jetzt, wenn Du das Blatt nach unten sinken läßt?

Siehst Du nicht, wie sich der unterste Bewußtseinsgrad zuerst unter den Tischhorizont sinken läßt, während die anderen sechs Grade noch sichtbar sind, wenn auch schon in der Bewegung ins Innere der Erde, die als Ebene ja für Gott auch ein Tisch ist, der von seinem Volk Thiudesk oder Tedesk als der erste Mensch auf Erden, erlebt wird?

Lasse das Papier jetzt weiter sinken. Du wirst leicht erkennen, daß der höchste Geistesgrad Gottes der letzte ist, der unter den Horizont der Erde versinkt. So wird auch ganz richtig über die Genesis des Mose erzählt, daß zuerst die physische Erde als tiefschlafendes und traumloses Gestein aus dem hohen Himmel in das Bewußtsein der lebendigen Erde eingesunken sei, dann ihr träumendes Bewußtsein als Pflanze, dann ihr langsam wach werdendes Bewußtsein als Tier und darauf erst ihr waches Bewußtsein als Mensch, nach dem dann auch noch ihr Bewußtsein als freier Geist in ihren Erkenntnishorizont einsinke.
Dies wird so von außen beobachtet völlig richtig geschildert, obwohl man dabei einer optischen Täuschung unterliegt, denn es sind immer alle Grade gleichzeitig vorhanden und aktiv. Sie werden uns eben nur über die Bewegung Gottes in seiner Schöpfung als sein Zeichen- oder Malgrund oder, wenn Du so willst, als seine Filmleinwand im dunklen Kinosaal Universum nach und nach bewußt und offenbar.
Wenn Du das für eine Theorie hältst, an die Du nicht glauben könnest, frage Dich doch einmal, warum Du dann an die Theorie der Evolution glauben kannst, die doch auch nur so bewiesen wird, wie ich Dir mein Erkennen des Schöpfungsvorganges erkläre. Oder glaubst Du, die Evolutionstheorie unserer Experten sei tatsächlich echt bewiesen und finde nirgends mehr bei intelligenten Menschen berechtigten Widerspruch?

Jetzt kann Dein Papier mit den sieben Bewußtseinsgraden darauf ja nur bis zu seinem höchsten Rand unter den Tischhorizont in Deinen intellektuellen Horizont einsinken, oder?
Denn tiefer sinkend als bis zum höchsten Gipfel ergäbe sich daraus eine völlige Unkenntnis über das Leben und Erleben, da sich das Erleben ja nur auf dem Papier sichtbar zeigen kann. Was geschieht, wenn Du das Papier am Ende wieder nach oben heben mußt?
Obwohl immer noch alle sieben Bewußtseinsgrade gleichzeitig im Leben wirken und da sind, taucht jetzt der Grad auf, der zuvor als letz-

ter in Deinen Bewußtseinshorizont eingesunken ist, so daß Du Dir seiner bewußt hast werden können.
Es ist das Bewußtsein von Kain und Abel, das im Sinne unseres Experimentes hochheilig gewesen sein muß, oder? Und dann folgen nacheinander alle anderen sechs Bewußtseinsgrade, wodurch die Geschöpfe auf der Erde im selben Maß mit angehoben werden in ihrem Bewußtsein, das allmählich immer mehr zum bewußt Sein wird, bis auch das kleinste Bewußtsein sichtbar für alle zum bewußt Sein geworden ist.
Je höher der Mensch stieg, desto mehr wurde er mit seinen niedrigen Instinkten und Bewußtseinsgraden konfrontiert, die zuvor noch unter seinem Erdhorizont gelegen waren und jetzt plötzlich frei über den Horizont des Menschen hinausragen, ihn zwingend, sie zu integrieren durch tiefste Selbsterkenntnis, um nicht von ihnen in einen Lebenskampf getrieben zu werden, den niemand mehr überleben kann, wenn der Mensch nicht aufhört, den Theorien der Naturwissenschaftler zu folgen statt seinem Gewissen und der innersten Erbanlage, alles und jeden von Gott gewollt anzuerkennen und ihm in einer Liebe zu begegnen, die nicht berechnet und theoretisiert.

Das rein physisch orientierte Bewußtsein, das nur noch den Überlebenskampf in der Natur kennt und ihm zwingend folgt, ist das letzte Bewußtsein, das wir in uns zu transformieren haben, damit wir in die Lage kommen, alle sieben Grade wieder als Ganzheit, als heil und heilend zu erleben. Ist das nicht so?
Und hat die reifende Menschheit dies nicht genau so erlebt und genau so in ihren heiligen Schriften gelehrt? Daß wir dieses rein physische Erleben in uns erweckt haben, ist aber auch ein Zeichen, daß wir zwar am Ende des zyklischen Experimentes im Hochheben des Papiers sind, daß wir aber gleichzeitig erleben werden, wie sich das Papier wieder nach unten senkt, um uns ein erleuchtendes Gespür für die heile Lebendigkeit zu geben, die alleine schöpfend und schöpferisch ist und sein kann. Es ist alles im Leben lebendig, daher gibt es auch nichts wirklich Totes. Auch die Erde ist lebendig und kein Warenlager für die freien Kapitalisten mit ihrer unmenschlichen Art, alles an sich zu ziehen, um das Gefühl zu haben, durch das schnelle Geld lebendig sein können, obwohl man darin doch in Wirklichkeit schon gestorben ist bei lebendigem Leibe.

Die Erde lebt, atmet, bewegt sich, wächst heran, denn sie ist trotz ihres für uns kleine Geschöpfe auf ihr unvorstellbar hohen Alters noch sehr jung. Die Auffassungen unserer Experten, ihre Kontinente würden aufeinanderdriften und so Gebirge hervorrufen durch Verschiebungen gegeneinander, stimmen nicht.
In Wirklichkeit schwimmt die Erde wie ein Embryo gerollt im geistigen Fruchtwasser Universum. Und wenn sie ihren Kopf hebt, senkt sich ihr Nacken, wodurch das Land im Atlantis untergeht, während sich im selben Maß ihre Stirn sichtbar aus dem Pazifik zu den Anden und Rockxy Mountains erhebt.
Das geschieht periodisch und hängt von dem pulsierenden Herzen Orient ab. Aber auch das Becken der Erde bewegt sich, wenn auch zäher, geringer als ihr Kopf Amerika. Sie atmet und hebt und senkt ihren Brustkorb Afrika und Europa, Afrika auch mehr, weil sich in seiner unmittelbaren Nähe das Herz Orient bewegt als die heiligste Stelle der Erde, als ihr seelsicher, liebender Dreh- und Angelpunkt, in dem die Menschen nur deswegen so heiß und sauer sind aufeinander, weil ihr Herz heiß von Gott erfüllt ist und weil sie das ganze sauerstoffarme Blut, das sehr müde und bitter macht, das gehässig macht, in ihr Bewußtsein aufnehmen müssen, um es zu verarbeiten.

Eigentlich sollten alle anderen Völker ringsum das Herz Orient den Völkern darin ein Denkmal setzen aus Dankbarkeit, daß sie alles Müde und Belastete für alle Völker der Erde verarbeiten. Sie können es nicht anders verarbeiten, als es aufzunehmen, selbst dadurch in Hitze und Rage geratend, um es erst dann im eigenen Leiden loslassen zu können. Denke einmal darüber nach und auch darüber, welche Aufgaben Du hast über dem Organ der Erde, das Dir in Deiner Heimat und als Deine Heimat genetisch die Hausaufgaben Gottes stellt!
Sehnst Du Dich vielleicht danach, woanders zu wohnen, wo es Dir leichter wäre zu leben und Erfolg zu haben als in Deiner Heimat? Glaube es nicht, denn Du bist nicht zufällig dort geboren, wo Du Dein Zuhause hast. Du kannst erst dann woanders hinziehen, wenn Du Deine heimatlichen Hausaufgaben gemacht hast.

Και ο βραχιων κυριου τινι απεκαλυφθη?

Und das Aufbrechen des Kernbewußtseins, in wem ist es wach geworden?'.

Und der Arm des Herrn, wem ist er offenbart worden?'

Ja, in wem ist das Kernbewußtsein eigentlich wirklich wach geworden in seinem Aufbrechen als die Kernkraft Gottes in seinem dichtesten Bewußtseinsgrad als der Feuersack PHY SICK? Das frage ich mich auch!
Ich weiß nur, daß fast allen, die eine Realschule oder ein Gymnasium besucht haben, die Kernkraft bewußt geworden ist und natürlich auch allen, die sie schon einmal unmittelbar als Bombe erlebt oder als Stromkraft genutzt haben oder noch nutzen. Aber von einem Bewußtwerden des Wesenskernes Gottes in einem selbst habe ich noch kaum gehört. Vielleicht lebe ich aber auch, hoffentlich, mit den falschen Menschen zusammen, wenn ich einmal meine Frau davon ausnehme und zwei oder drei meiner Freunde, die sich einfach dessen haben bewußt werden müssen, weil ich ständig davon erzähle und Bücher darüber schreibe.
Jesaja meinte zu seiner Zeit das Kernbewußtsein des galaktischen Herzens, ich meine zu meiner Zeit das Kernbewußtsein des erleuchteten Herzens, das sich gerade heute einstellen müßte, weil wir ganz auf die Physik gekommen sind, ganz auf den Hund gekommen sind, auf den Sirius, der uns als nahester Fixstern schwanzwedelnd an den Steiß Gottes bindet, dem Geruch seines Hinterns nach Hundeart ausgeliefert, um zu prüfen, was denn aus dem einstigen vorne eingenommenen ESSEN Z hinten als ES SENS noch übrig geblieben ist. Ein Hund erkennt daran, wie er mit seinesgleichen umgehen muß.
Wem ist dieses Aufbrechen bewußt geworden, denen, die den braun stinkenden Holocaust erlebt haben, denen, die dem freigeistigen Kapitalismus huldigen, oder denjenigen, die dem roten Blut kommunistisch, gemeinsam also und pflichtgetreu, folgen, dessen blutige Spur sie hinter sich her durch alle Länder der Welt gezogen haben?

Δια τουτο ουκ ηδυναντο πιστευειν, οτι παλιν ειπεν Ησαιασ: τετ υφλωκεν αυτων τουσ οφθαλμουσ και επωρωσεν αυτων την καρ

διαν, ινα μη ιδωσιν τοισ οφθαλμοισ και νοησωσιν τη καρδια κ αι στραφωσιν, και ιασομαι αυτουσ. Ταυτα ειπεν Ησαιασ οτι ει δεν την δοξαν αυτου, και ελαλησεν περι αυτου.

Sie konnten sich deswegen nicht darüber bewußt werden, weil das äußerste Bewußtsein weiter erhellt hat: ‚Er hat ihre Wesensschau verschleiert und er hat das Licht ihrer Liebe zum Wesenskern werden lassen, damit sie nicht mit den äußeren Augen sehen, sondern mit dem Leuchten der Liebe erkennen und streben sollen, in mir heil zu werden.'. So öffnet sich das äußerste Bewußtsein, weil es eine Idee von der Erfüllungskraft des Christusbewußtseins bekommen hat und weil es andere Bewußtseinsgrade darüber erhellt hat.

Sie konnten deswegen nicht glauben, weil Jesaja weiter gesagt hat: , Er hat ihre Augen blind gemacht und ihr Herz verhärtet, damit sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen verstehen und umkehren und daß ich sie heilen werde'. Dies sagte Jesaja, weil er seine Herrlichkeit gesehen hatte und weil er über ihn redete.

Bleibe weiter bei unserem Experiment mit dem Papier hinter der Tischkante, dann kannst Du leichter verstehen, was hier gemeint ist.

Umkreise einmal mit einem Bleistift die drei unteren Bewußtseinsgrade auf dem Papier und die drei oberen. Dann erkennst Du die drei unteren Grade des Erwachens als das Reich vom irdischen DHARM A und die oberen drei Grade des Erwachens als das Reich vom himmlischen THORA X, zwischen den sich der vierte Bewußtseinsgrad als das bodische Bewußtsein als der Dreh- und Angelpunkt befindet, der das Herzliche, das Lachende, in Dir weckt als die Kraft, die gleichzeitig der Dachboden der Erde und der Fußboden des Himmels in Dir ist und natürlich auch in der Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, deren Herz im Orient und als Orient schlägt, in der Heimat der Propheten des Alten Testamentes.

Im Stein ganz unten als die reine Physik Gottes schläft sein Geist ganz tief und ist darin ohne Träume.

In der Pflanze als Dein astrales Bewußtsein Gottes befindet er sich schon nicht mehr in diesem erquickenden Tiefschlaf, er ist darin zum Träumen gekommen, in denen er Welten besucht, die seinem inneren Wünschen entsprechen.
Im Tier fängt Gott in Dir an, einen leichten Schlaf zu haben, weil er beginnt aufzuwachen, wodurch sein und Dein Mentalbewußtsein als der Schwerpunkt seines ganzen bewußt Seins aktiv wird, über das Du lernst, alles so zusammenzufassen, daß ein einziges Symbol oder Zeichen genügt, um auszudrücken, was sonst im Träumen nur über viel Reden hätte ausgedrückt werden können oder über viele Emotionen. Mit dem Übersteigen dieses Mentalreiches betrittst Du den Dachboden der äußeren Welt, der gleichzeitig der Fußboden der inneren Welt ist. Ab hier erst kannst Du Dich wirklich Mensch nennen als das Wesen, das Gott in sich wach weiß und nicht mehr träumend im leichten Schlaf oder traumlos im Tiefschlaf, den man spirituell Finsternis nennt oder psychologisch modern Dein tiefstes Unbewußtes.

Mit diesem Betreten des Fußbodens des Himmels oder der inneren Lichtchemie als die Alchymie auf Erden beginnt aber ein ganz neues irdisches ver Stehen, das mehr einem Fliegen oder Darüberstehen entspricht als dem gewohnten mentalen Verstehen aus dem Reich des Tierseins, das vom Menschen abstammt, wie Du es leicht auf Deinem Papier nachvollziehen kannst, stammt doch das niedrigere Bewußtsein immer aus dem höheren bewußt Sein.
Wie sollte es auch sonst sein?
Seit wann schöpft man Schöpfung im Träumen oder gar im Tiefschlaf?
Nein, die Schöpfung schläft nach und nach ein und wird so vom Geistwesen über den Menschen zum Tier und dann zur Pflanze oder gar zum Stein, die alle lebendig sind, wenn auch nicht in unserem menschlich wachen Sinne.
Würde man einem Tier unser menschliches Bewußtsein mit einem Streich ins Gehirn bringen, es würde vor lauter Lichtkraft sofort sterben, weil sein Gehirn nervlich verbrennen würde. Genau so ist es auch, wenn Gott sich ohne Zwischenstufe über seine Geistwesen sofort in das Bewußtsein des Menschen senken würde.
Er ist zu stark für unser untransformiertes Bewußtsein. Um ihn aushalten zu können, muß man erst zum bewußt Sein werden, und das tut

schon oft genug weh, nervlich wie seelisch. Der Geist kennt keine Schmerzen, Gott nur über seine Geschöpfe.

Was ich eigentlich damit sagen will, ist die Tatsache, daß man aus der ver Äußerung oder aus der ein-Bildung in die er Innerung wachsen muß oder in die ver Antwortung zwischen Schöpfersein und Geschöpftsein. Dazu ist es nötig, daß man sich über den Dreh- und Angelpunkt Liebe zu definieren beginnt, die nicht berechnet, weswegen auch alle heiligen Schriften ihren geistigen UR SPRUNG im Orient, im Herzen haben, ab dem Gottes aus Druck so stark wird, daß es unweigerlich in der Menschheit zum Buchdruck kommt.
Oberhalb der Liebe beginnt das Reich des Brustkorbes, in dem Mose zu Anfang ausgesetzt worden ist, um die Lehre daraus zu ziehen und zu verbreiten, die man THORA X nennt, was ‚Feuer der Ursache' bedeutet oder auch ‚Tür zum Es Sens'. Hier bekommt Petrus die Schlüssel zum Himmel in die Hand, die in die TÜR KEY passen, aus der sich nach ihrem Öffnen der kleine Blutkreislauf in das freie Atmen Gottes in Dir erhebt als Dein atmisches oder mosaisches Bewußtsein von Afrika aufsteigend und von Europa absteigend.

Wenn Jesaja also als das äußerste Bewußtsein, das sich zu seiner Zeit schon auf dem eisigen Gletscher befunden hat als monadisches Bewußtsein im Reich des Schützen, gesagt hat, ‚Gott habe ihre Augen verschleiert und ihr Herz nach innen zum Wesenskern gewendet, damit sie mit dem Herzen verstehen lernen, mit der Liebe, die nicht berechnet, durch das tiefste Erinnern an ihr wahres Wesen, wodurch sie dazu kommen sollen, nach seinem Heilsein zu streben', dann macht das einen echten Sinn, der Dich weiterbringt in der Zeit der Propheten des Schützenreiches, das wir als unser Advent feiern, als unsere Erwartung des KRIST ALLS, das darin embryonal schon in Erscheinung zu treten beginnt, wenn auch erst nur über die ihm geweihten und gewidmeten vielen Kerzen und Lichtketten draußen, die das widerspiegeln, was in Deinem Inneren vor sich geht.
Man muß nämlich sein bloßes äußeres Sehen über die beiden Augen rechts und links der Nase zu einer inneren Wesensschau werden lassen, die ausschließlich über das göttliche Dritte Auge im Türkensattel geschieht, um Gott als sein wahres Wesen schauen zu lernen, wodurch man dann freien Willens ist, umzukehren aus der bloßen Sicht der Außenwelt, mit der man sich im DHARM A identifiziert hat. Das

Dritte Auge ist nicht nur das himmlische Jerusalem als der Wesenskern oder der Felsendom Gottes auf Erden, es ist zudem auch die Licht sammelnde Bundeslade, die zur ausstrahlenden Erleuchtung werden muß, die aus der Krippe freigibig über die Welt verteilt wird.

Aber wenn die Aussage Jesajas so interpretiert und übersetzt wird, als habe er gesagt, Gott habe die Augen des Menschen erblinden lassen und ihr Herz verhärtet, damit sie umkehren sollen über ihr Herzverständnis, dann ist das purer Unsinn. Seit wann kann man jemanden dadurch heilen, daß man ihn bewußt erblinden läßt?
Und sein wann kann jemand über sein Herz verstehen, wenn man es ihm zuvor bewußt verhärtet hat? Da hilft auch kein symbolisches Denken, denn diese Auslegung und Übersetzung der Worte Jesajas bleiben auch symbolisch Unsinn!

Ομως μεντοι και εκ των αρχοντων πολλοι επιστευσαν εισ αυτο
ν, αλλα δια τουσ Φαρισαιουσ ουχ ωμολογουν ινα μη αποσυναγ
ωγοι γενωνται; ηγαπησαν γαρ την δοξαν των ανθρωπων μαλ
λον ηπερ την δοξαν του θεου.

Dennoch macht sich auch aus dem mystischen Bewußtsein die Vielheit den Sinn innerer schöpfender Ursprünglichkeit wirklich bewußt, aber wegen des Personenbewußtseins macht sie ihn nicht zu dessen Logik, um nicht aus der Wesensschau herauszufallen; es schaut nämlich die Erfüllung im Menschsein als mehr an als die Erfüllung in der Schöpferkraft.

Dennoch kamen freilich auch viele von den Oberen zum Glauben an ihn, aber wegen der Pharisäer bekannten sie sich nicht zu ihm, damit sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden; sie liebten nämlich die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott.

Dein mystisches Bewußtsein, das sich hier in seinem Teil, in dem noch die Vielheit Vorrang hatte, seines oder Deines inneren Sinnes schöpfender Ursprünglichkeit wirklich bewußt geworden ist, macht sich nicht mit Deinem Personenbewußtsein gemein, indem es dessen

Logik, die Dinge und das Leben zu begreifen, ablehnt, um nicht aus der Synagoge herauszufallen, die ja in Dir das Bewußtsein der Wesensschau über das Dritte Auge ist, über die Bundeslade, die alles einsammelt und auflöst, was zuvor zum Mental- und Astralbewußtsein gehört hat. Das mystische Erkennen in Dir schaut nämlich lieber auf das Erfüllen im Menschsein als auf das Erfüllen in der Schöpferkraft, als wäre sie außerhalb des Menschseins, wie es das Personenbewußtsein annimmt, das alles immer nur außerhalb von sich zu erkennen vermag, auch Gott, wäre es doch sonst kein Personenbewußtsein, sondern schon Allbewußtsein an dieser Stelle hier, das sich Dein mystisches Erkennen gerade wirklich und letztendlich bewußt gemacht hat als der Oberpriester in Dir.

Ιησουσ δε εκραξεν και ειπεν: ο πιστευων εισ εμε ου πιστευει εισ εμε αλλα εισ τον πεμψαντα με, και ο θεωρων εμε θεωρει τον πεμψαντα με. Εγω φωσ εισ τον κοσμον εληλυθα, ινα πασ ο πιστευων εισ εμε εν τη σκοτια μη μεινη. Και εαν τισ μου ακουση των ρηματων και μη φυλαξη, εγω ου κρινω αυτον; ου γαρ ηλθον ινα κρινω τον κοσμον, αλλ ινα σωσω τον κοσμον. Ο αθετων εμε και μη λαμβανων τα ρηματα μου εχει τον κρινοντα αυτον; ο λογοσ ον ελαλησα εκεινοσ κρινει αυτον εν τη εσχατη ημερα; οτι εγω εξ εμαυτου ουκ ελαλησα, αλλ ο πεμψασ με πατηρ αυτοσ μοι εντολην δεδωκεν τι ειπω και τι λαλησω. Και οιδα οτι η εντολη αυτου ζωη αιωνιοσ εστιν, α ουν εγω λαλω, καθωσ ειρηκεν μοι ο πατηρ, ουτωσ λαλω.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit aber beginnt zu kreissen und öffnet sich dem: „Der, der sich meiner bewußt ist, ist sich nicht eigentlich meiner bewußt, sondern dessen, der mich ausstrahlt. Und der, der mich polarisiert, polarisiert den, der mich ausstrahlt. Ich leuchte als Prisma im Kosmos, damit keiner, der sich meiner bewußt geworden ist, seiner unbewußt bleibe. Und wenn jemand mein geistiges Maß erkost und sich nicht darin erfüllt, den kritisiere ich nicht, denn ich umkleide mich nicht mit dem Kosmos, um den Kosmos zu kritisieren, sondern um ihn gedeihen zu lassen. Der, der mich ohne Schöpferkraft wähnt und der mein geistiges Maß nicht in sich zur Leuchtkraft bringt, hat den Kritiker in sich selbst. Das geistige Maß,

das ich bisher erhellt habe, das wird ihn im essentiellen Bewußtsein kritisieren, denn ich bin nicht aus mir selbst erhellend, sondern die Schöpferkraft selbst, die mich ausstrahlt, gibt mir die Hinweise dazu, was ich offenbaren soll und wie ich erhellen soll. Und mir ist bewußt, daß seine Hinweise ein Schwingen ohne Anfang und ohne Ende bedeuten. Was ich also erhelle, erhelle ich, wie es mich über die Schöpferkraft erregt.“

Jesus aber rief und sagte: „Der, der an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich geschickt hat, und der, der mich sieht, sieht den, der mich geschickt hat. Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit keiner, der an mich glaubt, in der Finsternis bleibe. Und wenn jemand meine Worte hört und sie nicht befolgt, richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern um die Welt zu retten. Der, der mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den Richter in sich. Das Wort, das ich gesagt habe, das wird ihn am letzten Tag richten, denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der, der mich geschickt hat, hat mir selbst den Auftrag dazu gegeben, was ich sagen soll und was ich reden soll. Und ich weiß, daß sein Auftrag ewiges Leben ist. Was ich also rede, rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.“

Da es hier für Dich kein Zurück mehr gibt, Dein Bewußtsein wird ab hier mit dem Energieabfall, der einsetzen muß und der daher unvermeidlich ist, der jetzt, anders als zuvor, sogar segensreich ist, wie Du feststellen wirst, macht Dich Dein Es Sens noch ein letztes Mal auf das aufmerksam, was kommen wird. Und was immer auch kommen wird, lasse es unbedarft zu, denn es ereignet sich darin der vierte Schöpfungstag, mit dem Deine seit der Weihnacht, seit dem christlichen Jahre Null als der Erdengipfel, freigeistige Anwesenheit, die für andere unsichtbar gewesen ist, weil sie Dich immer noch nach den aufsteigenden Regeln definieren und nicht merken, daß Du längst nicht mehr der bist, der Du zuvor warst, wieder zu einer ganz neuen Person in ihrem irdisch embryonalen Keimen zusammengesetzt werden muß, wie es Isis mit ihrem Bruder Osiris an eben dieser Stelle genau so gemacht hat, nachdem ihn der freie Geist des Winters in seinem sedierenden Wesen SETH oder Saatgut und Saatgott, mit dem nun einsetzenden erleuchtenden Abendmahl völlig auseinanderge-

nommen hat. Ahnst Du, wieso ich die Weltkriege unserer Gegenwart mit dem Abendmahl verbinde?

Und damit Du keine Angst vor einem solchen Weltkrieg in Dir hast, wenn sich Dein Bewußtsein in die Erleuchtung stürzt wie der Phönix in das ihn verzehrende Feuer, gibt Dir die Aussage, die hier von Deinem Es Sens und dem der Menschheit als König HE INRI CH, von dem Nostradamus immer als von dem Sieger in der heutigen Zeit redet, gemacht wird, den inneren Frieden, in dem Du auf gar keinen Fall Schaden nehmen wirst im Chaos Deines zerstreuten Bewußtseins nach dem Erleuchten.
Die Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, bekommt diesen letzten Schub, der sie über den galaktischen Nordpol auf Erden hinweg heben soll, über Wagners Musik mit dem Namen ‚Götterdämmerung'. Es war seine letzte Oper aus dem ‚Ring des Nibelungen', die er 1874 geschrieben und 1876 zum ersten Mal aufgeführt hat. Der Komponist Bruckner überbrückte diesen göttlichen Gipfel auf Erden mit der globalen, ja universalen Spannkraft seiner 4. Symphonie in Es-dur, die 1883 uraufgeführt worden ist und die ein preußisch blaues Licht ausstrahlt, das fähig ist, die Götterdämmerung einzulösen, weil es ein Feuer ist, das nicht verbrennt, das vielmehr heilt.

Wagners Musik ist zwar von Hitler schamlos mißbraucht worden und zu einem Verständnis für die Nachwelt geworden, die ihm nicht gerecht wird, aber Wagner ahnte, was der Menschheit zwischen 1900 und 2000 bevorstand, und gab ihr eine seelische Sehnsucht, die sie befähigte, sowohl den Mißbrauch von Wagners Musik zu ertragen als auch die Fußwaschung Jesu, die derselbe Hitler zusammen mit Stalin und mit allen seinen diktatorischen Kollegen in Europa so sehr als Rassenreinigung mißverstanden haben und als das Recht, das sich vor allem Stalin anmaßte, alle Völker nach Plan gnadenlos durcheinanderzuwirbeln in Europa, als wäre es eine Völkerwanderung mit antikem Vorbild.

Aber auch hier muß man gerecht sein:
Nicht alles, was geschehen ist, haben die Diktatoren vor Gott zu verantworten, denn Gott nutzt auch das zerstörerische Potential der Mörder, um das aufzulösen, was aufgelöst werden muß, weil man es nicht freiwillig tun will und weil es nicht mehr zum Lebensweg des Neuen

gehören kann. Gott hat das Chaos erzeugt, lediglich die Gnadenlosigkeit und Unmenschlichkeit, mit der seine mörderischen Helfer es genutzt haben, um ihren eigenen Egoismus zu befriedigen, müssen sie in sich selbst verantworten und zwar nicht in ihrem hiesigen Erleben zur Zeit nach der Tat, sondern über viele Inkarnationen, die ihnen Gelegenheit geben, über sich und die echte Menschlichkeit nachzudenken, indem sie immer wieder neu mit dem konfrontiert werden von Gott, was sie in unserer Zeit nicht haben wahrnehmen und zulassen wollen. Es ist tatsächlich so, daß jeder seinen Richter allein in sich hat. Da gibt es keinen Gott, der richtet, und so tut es auch Jesus, der Es Sens in Dir, nicht. Der letzte Tag ist der Tag des Abendmahls, ist der Tag Deiner Erleuchtung, denn danach erkennst Du Dich selbst nicht mehr wieder und andere auch nicht. Die Erleuchtung ist Dein jüngstes Gericht, ist Dein letztes, Dich verjüngendes ESSEN Z und Dein letztes juristisches Gericht in Dir, solltest Du in dieses Stadium kommen, ohne zur Liebe geworden zu sein, die nicht berechnet.

Übersteige jetzt mit mir den höchsten aller geschöpflichen Gipfel des Erkennens, das jetzt, anders als auf dem höchsten irdischen Gipfel, den wir mit der Weihnachtszeit überquert haben zwischen Null und 1000 im Großzyklus und zwischen 1800 und 2000 im Fischezeitalter, zum Erleuchten wird, von dem niemand, der daraus wieder wie der Phönix aus der Asche neu erscheint, etwas Exaktes auszusagen vermag, wie groß auch immer seine Mühe sein mag, das erleuchtete bewußt Sein auszudrücken, um andere dazu zu animieren, sich ebenfalls auf den Weg des Erleuchtens zu begeben.
Diese Gipfelüberquerung, die astronomisch und astrologisch die Überquerung des galaktischen Nordpols ist als der höchste universale Gipfel für Erdengeschöpfe überhaupt, wird allein von Gott gesteuert und nicht von Dir oder von einem der vielen Diktatoren und Gurus, deren Zeit jetzt gekommen ist, die Menschheit zwischen 1900 und 2000 während ihres Abendmahles als dem letzten verjüngenden Gericht am letzten verjüngenden oder Jüngsten Tag äußerlich zu begleiten.
Wie Dir liebevolle Helfer bei Deinem ersten Tag auf Erden, mit dem Du schon als Baby zu altern anfingst, zur Seite gestanden haben, so stehen Dir auch jetzt Helfer zur Seite, die Dir liebevoll ihre ganze eigene erleuchtete Liebe geben, damit Du Dich wieder nach dem diktatorischen Geschehen neu formieren im nachträglichen Erkennen, war-

um neben den hilfreichen Gurus des 20. Jahrhunderts auch die scheinbar größten Feinde der Menschen Gott assistieren mußten, Dich neu aufkeimen zu lassen zu einem nun erleuchteten O STERN.

XIII

Προ δε τησ εορτησ του πασχα ειδωσ ο Ιησουσ οτι ηλθεν αυτου η ωρα ινα μεταβη εκ του κοσμου τουτου προσ τον πατερα, αγα πησασ τουσ ιδιουσ τουσ εν τω κοσμω εισ τελοσ ηγαπησεν αυ τουσ.

Aber der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit ist sich vor dem Feuer des Passes zum Erleuchten bewußt, daß seine Aura ihn erlöse und daß er inmitten der Kraft aus diesem Kosmos zur Lichtfather werde und daß er deren EI GEN TUM im Kosmos geschaut hat, schaut es bis zum Ziel an.

Aber Jesus wußte vor dem Fest des Passa, daß seine Stunde gekommen war, daß er hinübergehen werde aus dieser Welt zum Vater und daß er die Eigenen in der Welt geliebt hat, und er liebte sie bis zum Ende.

Wenn Du ein Horoskop zur Hand nimmst, wirst Du feststellen, daß das Wasserzeichen Skorpion und das Wasserzeichen Fische eine Ebene ausmachen, verbindet man sie quer durch das Horoskop miteinander, die Dein freies AT MEN ausmachen als Dein atmisches Bewußtsein, das mit dem Skorpion aufsteigt und mit den Fischen wieder absinkt in seinen Energieen, die bis zum Erleuchten nötig waren und aufrechterhalten werden mußten. Die eine Kraft steigt sonnenhaft strahlend aus dem Wasserzeichen Krebs nach oben, die andere Kraft sinkt mondhaft gelierend sammelnd wieder ab dem Wasserzeichen Fische in den Krebs hinein, der das Johannisfeuer ist, das Dich erhebt und in das Du wieder zurückfällst nach der Erleuchtung.

Der November ist das Erleben, in dem Johannes der Täufer nach seinem Tod in der Waage zu einem neuen Keimen im oder am Himmel auftaucht, und der März ist das Erleben, in dem er Jesus im Jordan tauft als der Beginn von Jesu Taten nach seiner Pubertät zu Mariä Lichtmeß im Wassermann. Im Juli sitzt Johannes der Täufer im Gefängnis und fragt, wieso die Jünger Jesu am Sabbath Ähren ernten dürfen, was seinen Jüngern bis dahin verboten war nach den allgemeinen göttlichen Regeln des Mose.
Ich sagte schon einmal, daß das freie Erleben des Johannes als Täufer die kalte Jahreszeit ist mit seiner liebenden Freiheit als westlicher oder westliches THORA X und seine Leidenszeit oder Gefängniszeit im physischen Körper die warme Jahreszeit mit dem knallharten Gesetz vom östlichen DHARM A. Er leidet immer, wenn es Petrus gutgeht, und ihm geht es gut, wenn Petrus ins Leiden kommt, weil er nicht wagt, seinem Meister Jesus ganz und gar zu folgen, weil ihm der Aufstieg zur Erleuchtung zu steinig erscheint und zu steil mit seinen Forderungen, in seinem Ego immer weniger zu werden, um Gott ganz und gar unegoistisch begegnen zu können.

Der Orion ist der personifizierte Johannes der Täufer. Er fällt jetzt aus seinem Zenit, sobald er den Paß auf dem höchsten spirituellen Gipfel überquert haben wird. Dieser Paßgang ist die Vorbereitung auf das Fest Passa, das daran erinnert, wie Mose einst aus dem rechten Herzen aufsteigend seinen Weg nach Afrika über die Lungenarterie gefunden hat, während der ägyptische Pharao, ihm über die Aorta entgegensteigend plötzlich mit ihrem Abknicken nach hinten und unten in den Osten der Welt geriet, wodurch sich ihrer beider Aufstieg getrennt hat, Mose gen Westen weiter aufsteigend, der Pharao gen Osten weiter absinkend.
Und weil man aus dem Westen wieder absteigend nicht erneut in das rechte Herz unserer großen Mutter Erde einströmen kann, denn dieses ist seinem Wesen und seiner Aufgabe nach aufsteigend, landet der, der aus dem Westen und aus Europa kommend wieder in das Herz zurückfinden muß, in die Liebe, die nicht berechnet, zwar auch wieder in dem Herzen, dieses Mal aber nicht in der Türkei, sondern in Ägypten, um sich von dort aus in dem linken Herzbeutel Arabien zu sammeln und darauf vorzubereiten, wie einst der Pharao von dort über die Aorta aufsteigend dann doch in den Osten der Welt absinken zu müssen, um auch die unteren Organe mit Sauerstoff zu versorgen.

Dies weiß Dein Es Sens natürlich schon vor dem Paßgang zu Beginn der Fische, über den das KRIST ALL sich wieder ausstrahlt, um aus seinem PRIS MA Gottes der Schöpfung eine neue Farbigkeit zu schenken, die ja durch ein Hindurchscheinen durch das KRIST ALL geschieht, sobald das Licht Gottes wieder daraus aufbricht, das KRIST ALL damit verlassend, das durch die neue Farbigkeit, die aus ihm erscheint, wie aufgebrochen ist, wie gekreuzigt an sein eigenes prismatisches Lichtkreuz aus reinem KRIST ALL.
Und weil der Es Sens in aller Farbigkeit nie aufgehört hat, KRIST ALL zu sein in seiner Aufgabe als PRIS MA, weiß er, daß er so alle Farbigkeit gesteuert, geliebt, angeschaut hat, damit sie nicht vor ihrer Erleuchtung aufhören würde oder müsse zu scheinen und zu wärmen. So liebt er sie bis zum Ende seiner Aufgabe als PRIS MA, hinter dem er sich in den Jordan seiner siebenfachen neuen Farbigkeit eintauchen läßt, um zu garantieren, daß die Welt der Erscheinung auch aus ihm und durch ihn, der ja darin aktiv versteckt oder unsichtbar ist, wieder erwachen kann in tiefster Selbsterkenntnis, die ab dem Passafest des Mose aktiv zu werden beginnt, während sie zuvor nur so nebenbei geübt wird oder streng asketisch yogisch zur Erhöhung der eigenen Person bis hin in die eigene, persönliche Unsterblichkeit, was eine Sackgasse ist, wie groß auch die irdische Bewunderung dafür ist.

Hier nun erfüllt sich jede der Religionen auf der Welt in höchster voll Endung, weil sie sich hier einlöst in Gott und erst wieder nach ihrem Erleuchten eine neue Aufgabe finden muß. Die Physiker nennen diese höchste voll Endung übrigens in ihrer kleinen Welt der Physik Gottes das letzte Aufleuchten eines roten Sternriesen, der danach zu einem weißen Zwerg in sich zusammenfällt. Dies geschieht allerdings nur in der Physik und nicht im Erleuchteten, denn der schrumpft zwar in seinen Energien auf sein Normalmaß zurück, aber nicht in seiner äußeren Erscheinung. Man merkt aber, daß irgend etwas in ihm weniger geworden ist

Bevor ich Dir das Geschehen im Abendmahl erkläre, möchte ich Dich darauf aufmerksam machen, daß ich den äußeren Vorgang darin in 3 Teile einteilen will, damit Du besser nachvollziehen kannst, wo und wann zwischen 1900 und 2000, das sind drei Großtage im Großzyklus, jeder Tag darin dauert ja 33,3 normale Jahre und im Fischezeitalter 6 normale Jahre, Jesus gehandelt hat, wo und wann seine Jünger

auf ihn reagiert haben und wo und wann schließlich Judas das Abendmahl verlassen hat, um festzustellen, daß es draußen dunkel ist.

Ich gehe dabei einfach von diesen drei Großtagen aus, die ja auch die Drei Tollen Tage des darin endenden Karnevals im Großzyklus ausmachen, der am 11.11. begonnen hat als die Zeit zwischen 1466 und 1433 vor Christi Geburt und der nun mit dem 22.2. sein Ende zu feiern beginnt, das dann Ende 2000 in den Großaschermittwoch mündet mit dem Ende des 24.2. eines jeden Zyklus.
Der Beginn des Karnevals am 11.11. ist übrigens der Gegenpol zum Muttertag am 11.5., so daß man sagen kann, der 11.11. sei der eigentliche Vatertag. Du kennst den Mann, der zu dieser Zeit seinen himmlischen Vater in einer einzigartigen Weise geehrt hat, die keiner verstanden hat. Er lebte sein Wesen und seine Aufgabe über den ersten Ton, den man ab dem 11.11. von Gott selbst hören kann und den man seinen A TON nennt, denn er ist sozusagen Gottes Kammerton A im Himmel. Ich habe ihn, wie ich es Dir schon erzählt habe, als den Satz gehört: ‚Der Kanal ist angeschlossen!'.

Gott vertont seine vier Jahreszeiten jeweils neu über das TON SUR REN im Winter zum Frühling, über das AT TILA im Frühling zum Sommer, über den OT TON des ottonischen Reiches im Sommer zum Herbst und über den A TON im Herbst zum Winter. Die SURE und das TILA sind mondhaft gelierend, die beiden TÖNE sind sonnenhaft auflösend, was mondhaft aufgebaut worden ist. Der nächtliche DIA MOND erntet die vollreife spirituelle Kraft des Winters, das tägliche SON AR erntet die vollreife gnostische Kraft des Sommers.

Was nun meine Dreiteilung des Abendmahlvorganges angeht, so teilt er sich in ein Geschehen, das wir im ersten Großtag, das ist ein Sonntag, zwischen Januar **1900** und Mai **1934** innen und außen erlebt haben, das wir danach im zweiten Großtag als dem Rosenmontag zwischen Mai **1934** und September **1967** und das wir schließlich im dritten Großtag des endenden Großkarnevals als dem Veilchendienstag zwischen September **1967** und Ende **2000** erlebt haben als das größte Narrentum aller Zeiten, dessen Narren in dieser ganzen Zeitspanne tun und lassen konnten, was sie wollten, als habe Gott Europa nach seiner geistigen Eroberung den Marodeuren als Sold zum Plündern freigegeben.

Spirituell erleuchtend erlebt war es allerdings ein Ausdruck seines gewaltigen Orgasmus in seiner Braut als unsere große Mutter Erde, über den er sie neu befruchtet hat zu einer zukünftigen Menschheit, die während der 40 Tage Fastenzeit zwischen Aschermittwoch, der von Januar **2001** bis Mai **2034** dauern wird, und Ostern um **3500** im Großzyklus und um **2500** im Fischezeitalter vom Keimling zum geburtsreifen Embryo heranwachsen muß, um dann allen sichtbar als das neue Wassermannzeitalter zur Welt zu kommen oder in seine erste physische Erscheinung zu treten.
Spirituell ist ja schon seit der ‚Erscheinung des Herrn' als das Dreikönigsfest um 1900 im Fischezeitalter und um 500 im Großzyklus auf dem Weg in die physische Welt. Das Fischezeitalter erlebt ja sein Abendmahl mit der dazu gehörigen großen Narrenzeit erst zwischen **2182** und **2200**. Wir alle haben daran mitgewirkt, daß dieses Kind eine neue GEN ETHIK bekomme.
Die Befruchtung fand übrigens dort statt, wo jede Frau den männlichen SA MEN in sich aufnimmt. Es ist der Ort, an dem die erste Atombombe am Ende des zweiten Weltkrieges als der Rosenmontag mit seinem allergrößten und wüstesten Narrenumzug gefallen ist.

Hie Roshi Ma bedeutet spirituell erlebt nichts anderes als ‚erleuchteter Geist der Materie'. Wahrlich, wahrlich, dies war ein Erleuchten, das keiner mehr so leicht vergessen wird!

ERSTER NARRENUMZUG IM ABENDMAHL

Και δειπνου γινομενου, του διαβολου ηδη βεβληκοτοσ εισ την καρδιαν ινα παραδοι αυτον Ιουδασ Ζιμωνοσ Ισκαριωτου, ειδω σ οτι παντα εδωκεν αυτω ο πατηρ εισ προσ τον θεον υπαγει, εγε ιρεται εκ του δειπνου και τιθησιν τα ιματια και λαβων λεντιον διεζωσεν εαυτον.

Und als sich das Eintauchen in den Wesensgrund ereignet und sich das Polarisieren schon in die Liebe des höchsten Wesensich eingefleischt hat, damit es den inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit über das Aufkeimen des Wesenskernes verwurzle, erhebt sich der in-

nere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit im Bewußtsein, daß die Schöpferkraft alles seinem Handeln übergeben hat und daß er von der Schöpferkraft ausgeht und wieder in die Schöpferkraft eingeht, im Vertiefen und entzieht ihm das Imaterielle und er erscheint als keimendes Licht, das er belebt.

Und als ein Mahl stattfand, nachdem der Teufel dem Judas schon in das Herz eingegeben hatte, daß Judas Simon Iskariot ihn verrate, und wissend, daß ihm der Vater alles in die Hände gegeben hatte und daß er von Gott ausgegangen war und zu Gott hingehe, steht er vom Mahl auf und legt seine Oberkleider ab und umgürtete sich mit einem Lendentuch, das er sich genommen hatte.

Diese geheimnisvolle Einleitung zum Abendmahl bedarf einer Erklärung, von der ich nicht weiß, ob sie mir gelingen wird in Ermangelung der richtigen Worte, die hier ihren natürlichen Sinn verloren haben. Was sich hier ereignet, geht eigentlich nur den Schöpfer und das Geschöpf etwas an. Daher ereignet sich dieses Eintauchen oder letzte Vertiefen in den Wesensgrund des Schöpfers und des Geschöpfes auch in einem geheimen Oberstübchen, wie sich ein anderer Autor des Neuen Testamentes in einem anderen Evangelium ausgedrückt hat, das ich Dir schon einmal als Deine Epiphyse vorgestellt habe, die ausschließlich nur aus Quarz oder KRIST ALL besteht, über den oder das sich das lebendige geistige Leben in jedes seiner Erscheinungen oder Geschöpfe einstrudelnd vertieft, um in ihr oder in ihm bis zu seinem Steißbein hinabzusinken, das der Erdengrund der Physik ist als Gottes größtes GE DICHT. Island ist die Epiphyse im Profil unserer großen Mutter Erde, Taiwan ist ihr Steißbein als das von Gott gedichtete irdische Selbstbewußtsein in der FORM OSA.

Vielleicht nähern wir uns zuerst über mein eigenes tiefstes Eintauchen in meinen und in Gottes Wesensgrund, um dann erst dem tiefsten Eintauchen der Menschheit des 20. Jahrhunderts darin nachzuspüren. Ich glaube, das bringt Dich näher an das Erleben heran, das man offiziell als das Abendmahl bezeichnet, das als DEIPNON in Wirklichkeit ein Gastmahl Gottes ist zu Ehren seiner sich darin erleuchtenden Geschöpfe und das spirituell erlebt eben das soeben erwähnte EINTAU-

CHEN oder VERTIEFEN in das Erleben ist, das eigentlich ohne Geschöpf ist, nur Gott ganz ALL EIN.
Es ist dasselbe Eintauchen, das dem jungen Jesus im Jordan über Johannes dem Täufer geschehen ist, damals nur erst aufkeimend unerleuchtend, jetzt zum zweiten Mal als sich bewußter spiritueller freier Geist erlebt aufkeimend erleuchtend. Zum ersten Mal kann man noch nicht erleuchten, weil man darin noch gar keine Person ist, die ja in Jesus als Dein Es Sens erst mit seinem ersten Lehren in der Öffentlichkeit beginnt, mit seiner Bergpredigt mit der Aufforderung eines Neugeborenen, so unbedarft auch über die weiteren Stationen auf der Erde zu bleiben, als sei man immer ein Kind in jeder Situation und nicht ein gerissener, mit allen Wassern gewaschener Intellekt, der sich nur darum bemüht, nicht zu verlieren und auf jeden Fall wichtiger, größer, mächtiger, intelligenter als alle um ihn herum zu werden, weil er als ganz und gar schlüssig zu der Ansicht gekommen ist, das Leben sei nichts als ein Kampf zum Überleben.
Der Aufenthalt des jungen Jesus in der Wüste nach seiner Taufe im Jordan, die dem Abendmahl in seiner spirituellen Reife entspricht, entspricht dem Erleben auf dem Kreuzweg des erleuchteten Jesus. Und das erste Auftreten über die Bergpredigt des jungen Jesus entspricht der Auferstehung des erleuchteten Jesus, der den jungen Jesus erleuchtet und unsichtbar so lange elterlich in seinem Inneren begleitet, bis seine Himmelfahrt ansteht, die der junge Jesus als das Vertreiben der Lemminge oder Säue ins Meer erlebt, weil sie ihn auf seinem weiteren Weg durch den dadurch gezeugten Sommer behindern würden als der alte Ausdruck des Winters, der mit den Eisheiligen endgültig aus unserem äußeren Bewußtsein verschwindet als der alte Unhold, der den jungen Jesus daran hindern will, seinen Weg in den Sommer fortzusetzen.

Als ich in meinen Wesensgrund einzutauchen begann im Wunsch, mich ganz und gar ohne jeden Vorbehalt in Gott zu vertiefen, erlebte ich etwas, das ich meiner Frau damals als Geburtswehen eines Mannes geschildert habe, denn in meinem Bauch, da wo sich bei Jesus das Lendentuch aus Leinen beim Abendmahl befindet als Ausdruck des kommenden Lenzes, der als einzige Stelle bekleidet bleibt beim Fußwaschen, weil er es ist, der sichtbar gemacht werden soll, während alles andere als die Oberkleider Jesu, als die alte Monarchie, die aus der Arche Noah aufkeimend bis hier die Welt regiert hat, hier ausgezogen

oder abgelegt werden muß, denn in meinem Bauch also regte sich eine kreisende Kraft, die sich so anfühlte, als wolle sie ein Kind erkreissen, nur nicht wie bei einer Frau nach unten, sondern nach oben zu einer Kopfgeburt. Das dauerte einen ganzen Tag.

Und schauen wir uns einmal die Geschichte der Menschheit in Europa an zu der Zeit, in der sich ihr Eintauchen und Vertiefen in den Jordan und in den Wesensgrund Gottes ereignen mußte, dann erkennen wir, daß sich der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit tatsächlich zuerst seiner monarchischen Oberkleider entledigte, die das Licht seiner irdischen vollen Aura sind, um sich dann mit dem Leinentuch zu umgürten. Das aurisch strahlende äußere Gewand des Es Sens ist die aurische Kraft der MON ARCHE, die jetzt aufhören muß, weil sie ganz und gar voll endet ist.
Das Lendentuch, das aus Leinen besteht als die Kraft, die den Lenz Sibirien aufkeimen läßt, daher tragen so viele Menschen, die auf dem Weg zur Erleuchtung sind, Gewänder aus L einen, ist politisch aus der Ideenkraft von LENIN gewoben worden, der ganz Rußland und Sibirien rot hat werden lassen. Rot ist die Farbe des neuen A DAMMS zwischen Schöpfer und Geschöpf nach der Taufe Jesu durch Johannes den Täufer und nach der Gefangennahme Jesu durch Judas Iskariot. ROT ist die Kraft, die rodet, die verwurzelt, weswegen sie die, die nicht Frühling werden wollen, sondern im spirituellen Winter glückselig bleiben wollen, als die Kraft nennt, die verrät, verwurzelt, rodet, niedermacht. Rot ist somit immer auch die erste Farbe des Frühlings als die Farbe vom O STERN, weswegen die orthodoxen Christen bis heute zu Ostern rote Eier und nur rote Eier mit dem freudigen Ruf gegeneinanderschlagen: ‚Christus ist auferstanden. Er ist wirklich auferstanden!'.

Lenin ist also der Verräter der Menschheit im Abendmahl, und nicht Lenin als Person, sondern als die Kraft des unschuldigen Leinens, des Lendentuches, das sich Jesus, Dein Es Sens, selbst um die Lenden bindet, um auf den Lenden den Punkt anzuregen und zu vertonen, der Dich erleuchtet in der Erkenntnis, daß das Unten ebenso zum Leben gehört wie das Oben.
Das hat man nämlich immer mehr vergessen in einem immer höher steigenden Bewußtsein, das schließlich glaubte, nur das Oben sei von Gott und ihm genehm, nur das Manen, der Mann, sei ihm willkom-

men, nicht aber auch die Frau, das Weben, das Weib als Sibirien und Asien in unserer Anwesenheit. Jesus weiß von all diesen Gesetzen und ist ganz und gar freien Willens, sich selbst das Leinen, den Lenin, umzubinden, um dadurch seinen spirituell erhöhten Körper um das Bekken herum sichtbar bleiben zu lassen.
Denn wenn auch dieser Teil seiner Anwesenheit noch durchschaubar würde, gäbe es da keine Kraft mehr, die feurig rot genug sein könnte, um eine neue Schöpfung aus sich wachsen zu lassen. Das geschieht nur über das göttliche Korpuskel, das von der göttlichen Welle dazu befruchtet und angeregt wird im Erleuchten, denn das Erleuchten ist ein echter Schöpfungsakt! BOL SCHE WIK heißt die embryonale ‚Sonnen Licht Wiege' zum Erblühen Gottes als SI BIR IEN jenseits des Grabes Christi als das UR AL.
Das rote Feuer in der Aue, aus der der Frühling auferstehen muß, ist das magische Machen, ist das Moxa der auferstehenden Sonne, ist die MOSK AU als die Wiege der neuen Menschheit, die zwischen 1900 und 2000 von Gott mit Deiner Mitarbeit gezeugt worden ist und die um 3500 für den Großzyklus und um 2500 für das neue Wassermannzeitalter aus der MOSK AU aufbrechen wird zu ihrem Erblühen als ein neues Sibirien im Wassermannzeitalter.

Ich will Dir ein Geheimnis verraten, das Dir beweisen wird, wie dies in Szene gesetzt wird und was es heißt, sein Lendentuch umzubinden, das Dein Becken als das rote Sibirien bis Ostasien sichtbar werden läßt. Ich glaube, ich bin der einzige Mensch zur Zeit, der dieses Geheimnis in sich während des Einübens dazu erkannt hat. Zumindest habe ich noch nirgends von jemandem gehört oder gelesen, der davon berichtet hätte.
Der erste Mensch, der als Adam auf die Welt gekommen ist, wird in der gärmanischen Edda Tuisto oder Tedesko genannt, was man heute DEUTSCH nennt in der Bedeutung ‚sich polarisierende Kraft' nach dem Erleuchten.
Der Deutsche ist der Keimling, der später erst über den Ural als der rote Adam für alle sichtbar geboren wird über die Stoßkraft des deutschen Bemühens nach äußerem Wachstum durch tiefstes inneres Selbsterkennen. Im Frühling, im Sibirien, im BUD DHA auf der Blüte, nennt man diese Stoßkraft des TUISTO die Übung der langen Form im TAICHI, die insgesamt aus 108 Bewegungssequenzen besteht, die in ihrer Wirkung den 108 chemischen Elementen gleich-

kommen, die Gott im TUISTO nutzt, um den Körper des Frühlings als Embryo aufzubauen. Dies geschieht, ohne daß Gott dabei etwas in Händen hat, denn er hat, wie Du es im Evangelium gelesen hast, alles seinem KRIST ALL in die Hände gegeben, die außen leer sind und innen voller keimender, erleuchtender Kernkraft.
Das Rückgrat als Stab kann er erst nutzen, wenn er den Frühling aufgebaut und aus sich über die lange Form im Taichi nach außen sichtbar geboren hat. Und seinen Sommer kann er erst nach der Stabform im Taichi als die alles erntende Schwertform üben, der die Lanzenform folgen muß, um das herbstliche Keltern in Gang zu setzen, das den Übenden allmählich auf seinem Weg nach tiefster Selbsterkenntnis außen so wenig werden läßt, dafür aber innen so wesenhaft viel, daß er schließlich wieder über seinen Winter in die lange Form einmündet mit ihren 108 Elementen, über die er dann erleuchtend wieder mit leeren Händen dasteht, aber mit voll erleuchtetem Bewußtsein und voll aufkeimender Kraft.
Über das Taichi Chuan kannst Du erst erleuchtet werden, wenn Du zum zweiten Mal, über all die anderen Formen des Stabes, des Schwertes und der Lanze von Gott in Dir gemeistert, mit leeren Händen dastehst und endest, wie Du angefangen hast, dieses Mal nur mit einer Erleuchtung, die alle Sorgen um Reichtum oder Armut überflüssig macht.

Es ist kein Zufall, daß Taichi gerade jetzt zu seiner europäischen und vor allem deutschen Hochform aufläuft, denn wir brauchen Taichi, ist Taichi doch aus Leinen gesponnen und Chuan die Fußwaschung dazu. Lies die Sätze des Abendmahles Satz für Satz und gehe dabei die lange Form des Taichi, und Dur wirst beim zweiten Mal dort angekommen spüren, daß jeder Satz im Johannesevangelium zum Abendmahl einem der 108 Elemente der Chemiker und einem der 108 Perlen am Rosenkranz und einem der 108 Sequenzen im Taichi ihren spirituellen Inhalt gibt, über den Gott in Dir das Äußere mit dem Inneren verknüpfen kann zu einem echten O STERN, der Du dann nach dem voll Enden des Taichi Chuan bist.
Nimm Dir viel Zeit dazu, aber bleibe stetig, als würdest Du morgen sterben. Der Weg dauert mindestens 24 Jahre. Solange war es wenigstens bei mir. Und wie ich aus den Erzählungen anderer erleuchteter Menschen aus der Vergangenheit und aus der Gegenwart höre, hat es bei ihnen ebenso lange gedauert. Den geistigen Inhalt der Stab-,

Schwert- und Lanzenform gibt Dir übrigens wörtlich das genaue Erzählen der vier Einladungen Jesu zur Hochzeit von Kana, der Mühseligen und Beladenen und des Petrus zum Fischabendessen, wie Du gerade hier eingeladen worden bist zu seinem Gastabendmahl, um das Erleben mit leeren Händen bewußt als erleuchtend zu erfahren.

Der Stab als Dein aufrechtes Rückgrat, das Dich fähig macht, aufrecht zu sein, wird in Sibirien eingeübt, das Schwert als die Lichtkraft Deines Rückenmarkes, das Dich fähig macht, in zwei Richtungen zu entscheiden, wird in Asien eingeübt, die Lanze als die mostende Kraft Deines Rückenmarkkanals, die Dich fähig macht zur Wesensschau, wird in Afrika geübt, und die Form der leeren Hand als die Kraft Deines kristallklaren Es Sens im Rückenmarkkanal ohne Fleisch, ohne Körper, die Dich fähig macht zu erleuchten und zu keimen, wird in Europa geübt, wenn auch das spezielle Taichi Chuan wie alle anderen Körperübungen des Ostens auch, aus Deinem oder aus dem Solar plexus unserer großen Mutter ausstrahlt, den wir, ohne zu wissen, was es bedeutet, SHAO LIN nennen, das göttliche LICHT LEINEN, das sich Jesus spirituell um seinen Lichtkörper gebunden hat, um seinen Schwerpunkt darin als TIB ET sichtbar zu machen, als ‚erfüllt mit Es Sens'. LENIN ist darin nur die Farbe, die das Weiß Europas in das Rot Sibiriens verwandelt.

Verstehst Du, wieso man das Johannesevangelium nicht so einfach übersetzen kann, nur weil man glaubt, die griechische Sprache perfekt zu beherrschen? Übersetzt man die Evangelien, ohne erleuchtet zu sein, weiß man nicht, was es wirklich in einem bewegen soll, dann erhält man nie den Rhythmus, der nötig ist, um die 108 Elemente Gottes in unserer physischen Form des Körpers zum Gleichklang mit Gottes AN WESENHEIT zu bringen.
Der Klang der Sätze stimmt dann nicht mehr mit dem Erleben im Üben des Taichi Chuan überein. Sie sind dann entweder zu kurz oder zu lang, zu langatmig und zu langwellig oder zu kurzatmig und zu kurzwellig. Meine Übersetzung, die ich Dir hier anbiete, ist so nicht zum Taichi Chuan zu gebrauchen, weil ich die Personen, die im Evangelium nach offizieller Lesart vorkommen, zu sehr umschreiben mußte, um sie Dir verständlich zu machen und um die Personifizierung im Evangelium loszuwerden. Ich habe in einem anderen Buch, das sich

nur mit dem Taichi Chuan als Ausdruck des Abendmahles beschäftigt, anders übersetzt, wenn auch mit demselben erleuchtenden Inhalt.

Man kann es nur übersetzen, wenn man wie Johannes auch mit leeren Händen daran geht und nicht erfüllt mit frommen Theorien über das darin Gesagte. Johannes steht in allem mit leeren Händen da, Matthäus führt den Stab, Markus schwingt das Schwert, und Lukas sticht mit der Lanze zu, um Dich erneut dazu zu bewegen, am Ende auf alles zu verzichten, was Du bis dahin in Händen gehabt hast, als würdest Du allein die Schöpfung in Bewegung halten und nicht zusammen mit Gott.

Als ich dem Wasser begegnete, das hier gleich in das Becken gegossen wird, um damit die Füße der Jünger zu waschen, sah ich mich plötzlich an einem großen See, und ehe ich mich versah, hatte ich mich hinuntergebeugt und den ganzen See in einem einzigen Zug in mich hineingetrunken, um ihn sofort danach wieder prustend und zerstäubend aus mir auszustoßen.
Währenddessen sah ich, wie sich eine dunkle Wolke aus meinem Kopf erhebend von mir weg nach oben hin bewegte, die ich als den letzten Rest von Unbewußtheit und Eigeninteresse erkannte, der mich vorübergehend verließ, denn sie senkte sich nach dem ganzen Erleben wieder zum Teil in meinen Kopf zurück, denn ich war noch nicht so weit, im täglichen Leben auf der Erde ganz und gar ohne Eigeninteressen zu leben. Ich hatte meine SEE LE in mich aufgenommen und hatte mich somit vorübergehend von allem Immateriellen getrennt. Ich hatte meine Oberkleider abgelegt. Wenn man ein solches inneres Erleben hat, in dem man einen ganzen See austrinkt, heißt es bei den alten Völkern, sei jemand kurz davor zu sterben, auf immer aus dem irdischen Kreislauf auszuscheiden.

Ειτα βαλλει υδωρ εισ τον νιπτηρα και ηρξατο νιπτειν τουσ ποδ ασ των μαθητων και εκμασσειν τω λεντιω ω ην διεζωσμενοσ. Ε ρξεται ουν προσ Ζιμωνα Πετρον; λεγει αυτω: κυριε, συ μου νιπ τεισ τουσ ποδασ?

Dann erfüllt der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit die dicht gewordene Schöpfung mit seinem Verströmen und beginnt, die Physik seiner Lichtmaße damit zu verknüpfen und mit dem Licht des Einsseins zu massieren, mit dem er sich wiederbelebt. Er erkeimt nun zum Aufschimmern des vitalen Verwurzelns, der sich ihm erhellt: „Wesenskraft, Du verknüpfst Dich mit meiner Physik?“

Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und begann, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Er kommt nun zu Simon Petrus. Der sagt zu ihm: „Herr, Du wäschst mir die Füße?“

Es bahnt sich hier etwas ganz Seltsames an, das der Mann auf dem Heiligen Stuhl als der Hüter des Grabes Petri und als der unbedarft naivste Jünger Jesu gar nicht glauben mag. Jesus, sein Meister und als der einzige Sohn Gottes, für den er ihn hält, will nicht mehr, daß der Heilige Stuhl ihm folge, er will ganz im Gegenteil oder eben umgekehrt, daß Petrus in seinen Gewohnheiten umkehrt und umgekehrt wird durch das Verknüpfen seiner Füße oder Physik als seine gewohnte Basis mit dem sich verströmenden Sinn innerer schöpfender Ursprünglichkeit aufleuchte als Simon Petrus, als das erste Aufschimmern vitalen Verwurzelns in das Erleben des Einsseins von Unten und Oben, das jetzt das bisherige alleinige Aufsteigen bis zum freien KRIST ALL ablösen muß als der scheinbar allein richtige Weg, wie es der Heilige Stuhl in Europa bis hierher geglaubt und gelehrt hat.

Die Basis Deiner Anwesenheit, Deine Füße, Deine Physik, ist als das KAT HOL das HOL Z, das Dir das Feuer durch sein eigenes Verbrennen und Opfern gibt, denn ohne diese Anfeuerungskraft kannst Du niemals die Kraft und das Interesse aufbringen, den Berg der Erleuchtung bis ganz nach oben zu besteigen.
Wer tantrisch oder kundalinisch asketisch glaubt, seine Physik als nicht von Gott gewollt und geliebt auflösen zu müssen, bevor er im KRIST ALL angekommen ist, bevor er frei von jeder Theorie ist, der verliert seine physische Kraft und bläht sich nur ohne ihr Feuer auf.
Es ist so, als würdest Du Deinen Steiß schon ganz unten sofort zur Erleuchtung bringen, wobei Dir dann das Interesse abhanden kommt, auch noch die Reifestationen darüber erleuchten zu können. Du hättest

damit Dein physisches Erleben so licht gemacht, daß es sich darin von den höheren Bewußtseinsarten trennen würde. Du hättest darin verloren und nicht gewonnen.
Daher wird immer wieder darauf aufmerksam gemacht, bei allem Kundaliniüben, bei allem Tantraüben, bei allem yogischen Üben, bei allem Lieben, bei allem magischen und mystischen Üben und schließlich auch bei allem esoterischen Üben im europäischen Winter nie die täglichen physischen Verpflichtungen zu vernachlässigen. Denn die Physik, das Feuer Deines physischen Interesses darf erst zum Schluß in die Erleuchtung münden. Ja, das Erleuchten kann überhaupt nur stattfinden, wenn Dein physisches Feuer und Interesse Dein Interesse an dem Unten erhalten hat, das ein falscher Lehrer und Meister auf dem falschen Thron Gottes im Osten und auf dem falschen Heiligen Stuhl im Westen als von Gott nicht gewollt ablehnt und als Irrtum oder Teufelswerk lehrt.

Dies ist ja auch der Grund, warum der jüdische Oberpriester, der jüdische Hohepriester und der jüdischste aller Juden, der Judas, in Dir als Ausdruck Deines irdischen ICH in seinen verschiedenen Höhenlagen beständig wollen, daß Jesus Dich nicht dazu bringen möge, ihm so zu folgen, als wäre Dein irdisches Ich falsch, als wäre der Jude in Dir und in der Menschheit ein Irrläufer, jemand in der Sackgasse.
Wer das lehrt, der ist derjenige, der in einer Sackgasse steckt, wenn er das auch noch nicht gemerkt hat, weil er noch nicht bis ans Ende der Gasse gekommen ist, wo er dann erstaunt feststellen wird, daß sein Weg zu Ende ist, wenn er nicht bereit ist, alles wieder zurückzunehmen, was er bis da irrtümlich wegen seiner Unwissenheit, die durch nichts aufzuhalten war, falsch gelehrt hat.

Natürlich gießt hier niemand Wasser in ein Waschbecken und wäscht damit die Füße seiner Jünger, um sie danach mit einem Lendentuch zu trocknen, das er sich zuvor umgebunden hat. Dies ist wirklich nur symbolisch zu verstehen, wenn man es überhaupt verstehen kann.
Waschen bedeutet hier als NIP TO oder NIP TW dasselbe wie NEP TUN, das ein Verknüpfen ist wie zum Beispiel auch das Wesen und die Aufgabe der NAB BAT ÄER ein solches Verknüpfen mit Kraft zur Zeit von Christi Geburt in jeder Weihnachtszeit ist. Deren Hauptort dazu war nicht zufällig eine Felsenstadt, die PET RA heißt und deren Namen das Wesen vitaler Verwurzlung ausdrückt, denn in sie

mündet das Sternbild Eridan oder Jordan in den Fuß, in die Physik des Orion, von Johannes dem Täufer, vom Dalailama, dem Gottpriester auf dem Thron Gottes auf Erden, im Solar plexus oder Shaolin. Das angebliche Waschbecken ist der POTT ALL AH, ist der heilige Kessel, unter dem das reine Feuer als KAT HOL brennt in der FORM OSA, im Steißknochen, in dem die Paradiesschlange Kundalini vor sich hin träumt, bis sie das brennende KAT HOL aufweckt, wodurch sie über Deinen Rückenmarkkanal bis nach Mexiko aufsteigt, wo sie als QUET ZAL CO ATL erscheint, als der hinfällige Lazarus aus Lhasa, der im Einmünden in das europäische KRIST ALL wieder zu neuem Leben erweckt wird.

Alle Priester und Theologen haben sich als der hinfällige Lazarus von den Darwinisten über den Tisch ziehen lassen und glauben seit dem 19. Jahrhundert, wenn sie sich auch in ihren Predigten anders ausdrücken, als glaubten sie noch daran, nicht vom Affen abzustammen, wie es die Heilige Schrift lehrt, sie würden ein Zufallsprodukt der Materie, der Physik sein. Die Naturwissenschaftler haben darin ganze Arbeit geleistet und bringen alle westlichen Menschen über den von ihnen eingeführten Schulzwang auch dazu, nur ihnen zu folgen und nicht mehr ihrem Gewissen, das ihnen etwas anderes sagt als die Naturwissenschaftler, wenn sie nur auf es hören könnten bei der Lautstärke, mit der man die Theorien des reinen Intellekts verkündet, ohne daß man dabei weghören kann, außer in einer tiefen Meditation.

Und jetzt ereignet sich zwischen 1900 und 1933 etwas, auf das die Priester und Theologen nicht gefaßt gewesen sind. Gott wendet sich über sein reines KRIST ALL zu ihnen, nicht an sie, sondern zu ihnen hin, um an ihnen den Dienst eines Gastgebers auszuüben, die Reinigung der Physik von ihren Theorien, von ihrem Staub der Zeiten.
Mit dem Ende der glorreich strahlenden Monarchie als die Oberkleider des Es Sens auf der Erde taucht Gott seine Geschöpfe tief in das Wesen seines Urgrundes ein und stülpt so das Äußere nach innen und das Innere nach außen, so daß niemand mehr die Welt und sich wiedererkennt.
Was sich die Theosophen und Anthroposophen gedacht haben und viele geistig interessierte Menschen mit ihnen, daß nämlich der Mensch jetzt reif sei zur Erleuchtung, nachdem der Atomphysiker festgestellt hat, daß sich seine Entdeckungen äußerlich mit denen der

Erleuchteten decken, ist nicht eingetreten. Der Mensch wurde vielmehr in die Welt des Mikrokosmos entführt statt im Makrokosmos zu erleuchten. Petrus verstand nicht, wieso ihm jetzt Gott die Füße zu waschen begann, statt daß Petrus Gottes spirituelle Physik oder Metaphysik weiter bisher meisterte im Dienen an Gott und für Gott. Es beginnt ein erster welterschütternder Dialog zwischen seinem inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit und ihm, dem vitalen Sinn des Verwurzelns des inneren Sinnes schöpfender Ursprünglichkeit.

Απεκριθη Ιησους και ειπεν αυτω: ο εγω ποιω συ ουκ οιδας αρτι ; γνωση δε μετα ταυτα. Λεγει αυτω Πετρυσ: ου μη νιψησ μου το υσ ποδασ εισ τον αιωνα. Απεκριθη Ιησους αυτω: εαν μη νιψω σε, ουκ εχεισ μεροσ μετ εμου. Λεγει αυτω Ζιμων Πετρυσ: κυριε, μη τουσ ποδασ μου μονον αλλα και τασ χειρασ και την κεφαλη ν. Λεγει αυτω ο Ιησους: ο λελουμενοσ ουκ εχει χρειαν ει μη το υσ ποδασ νιψασθαι, αλλ εστιν καθαροσ ολοσ; και υμεισ καθαρ οι εστε, αλλ ουχι παντεσ. Ηδει γαρ τον παραδιδοντα αυτον; δια τουτο ειπεν: οτι ουχι παντεσ καθαροι εστε.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit schreibt sich im Bewegen der vitalen Verwurzelung ein und öffnet sich ihr: „Was ich aufbaue, davon hast Du jetzt noch keine Idee. Du wirst es aber mit der Zeit erkennen.“ Die vitale Kraft zur Verwurzelung erhellt sich ihm: „Du wirst mir in alle Ewigkeit nicht die Physik verknüpfen!“ Der Es Sens schreibt sich in ihr ein: „Wenn ich Dich nicht verknüpfe, kannst Du Dich nicht in mir spiegeln.“ Das Aufschimmern der vitalen Verwurzlungskraft erhellt sich zu ihm: „Wesenskraft, verknüpfe nicht nur meine Physik, sondern auch mein Handeln und mein Erkennen!“ Der Es Sens erhellt sich in ihm: „Der, der sich geläutert hat, ruft nicht danach, außer sich im Verstehen und Handeln zu verknüpfen, denn er ist ganz reines bewußt Sein. Auch Ihr seid reines bewußt Sein, aber nicht alle!“ Er weiß nämlich von der Kraft, die ihn aufnimmt.

Jesus antwortete und sagte ihm: „Was ich tue, weißt Du jetzt nicht; Du wirst es aber danach verstehen.“
Petrus sagt zu ihm: „Du wirst mir in alle Ewigkeit nicht die Füße waschen!“

Jesus antwortete ihm: „Wenn ich Dich nicht wasche, hast Du keinen Teil an mir!“
Simon Petrus sagt zu ihm: „Herr, wasche nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und den Kopf!“
Jesus sagt zu ihm: „Der, der sich gebadet hat, hat keinen Bedarf, außer sich die Füße zu waschen, denn er ist ganz rein. Auch Ihr seid rein, aber nicht alle.“
Er kannte nämlich den, der ihn verraten hat. Deswegen sagte er: ‚Nicht alle seid Ihr rein.’.

Füße, Hände und Kopf sind genau die Gebiete, in denen Jesus am Wesenskreuz am meisten fixiert bleibt: im Verstehen, Handeln und Erkennen. Und sie will der Heilige Stuhl in Europa von Jesus gereinigt wissen, nachdem er es akzeptiert hat, daß Jesus einen Dienst an ihm erfüllen will. Aber ist so in seiner alte Gewohnheit gefangen, daß sie ihn nicht losläßt, nicht erkennen läßt, was da an ihm von Gott persönlich getan wird.
Er will immer noch reiner werden, obwohl er schon durch sein zweitausendjähriges Meistern im Winter und durch sein 18000 jähriges Bemühen im Frühling, Sommer und Herbst des Großjahres mit Hilfe von BUD DHA, BRAH MAN und CHE OPS so sehr in allem Handeln und Erkennen reines bewußt Sein geworden ist, daß ihm jetzt nur noch zur Erleuchtung und Vollendung all der vorangegangenen Mühen das Verstehen fehlt, das ihn ganz und gar erleuchtend verstehen läßt, in welchem wirklichen Verwandtschaftsgrad er zu Gott steht und auch alle die Geschöpfe, die als Mensch, Tier, Pflanze oder Stein um ihn herum sind und die er, um nicht mehr primitiv zu sein, eher als minderwertig vor Gott und zu sich selbst angesehen hat.

Natürlich spreche ich hier nicht von den Päpsten allgemein, denn ich kenne niemanden, der von ihnen reines bewußt Sein gelebt hätte. Das trifft wohl eher auf den Gottpriester zu, der auf Gottes Thron im Osten sitzt. Ich meine das Wesen des Heiligen Stuhls selbst, das unabhängig von dem ist, der meint, auf ihm zu sitzen.
Der Heilige Stuhl ist ja nicht der Vatikan in Rom, sondern der Thymus als der Felsendom auf Deinem Herzen oder über dem Orient, der in seiner Ausdehnung östlich über den halben Orient reicht und west-

lich bis zu den Balearen und dessen wichtigster Ort der Olymp in Griechenland ist mit seinem Orakel in Delphi.
Da die Erde aber den Pazifik als Bauch hat und weil sich der Thymus auf dem Herzen und nicht hinter dem Herzen befindet, ist der weibliche Felsendom Thymus Hawaii, der dort nach vorne in die polynesische Welt ausstrahlt, während er nach zum Rücken hin in den Orient als der männliche Felsendom ausstrahlt. Dort sind seine geistigen Höhen in seinen vier Ecken über den georgischen Ararat für den Frühling, über den arabischen Hiaz für den Sommer, über den afrikanischen Berg Tschad für den Herbst und über den griechischen Olymp für den Winter zuständig. Das Zentrum dazu ist der Santorin in der Nähe von Cypern. Der Ätna steuert die Kraft des oberen Thymus, die Stadt Ur ist die Mitte seiner Basis, aus der der erste echte Mensch aufzusteigen beginnt als Gilgamesh, als die Geisteskraft, die sich in der Menschheit zum ersten Mal der Liebe, die nicht berechnet, bewußt wird.
Der Thymus ist der Fels, den man spirituell Petrus nennt, auf den man und auf dem man bauen und aufbauen soll als dem Dritten Auge der Seele, das einen direkten Draht oder Nerv zur Hypophyse als dem geistigen Dritten Auge hat in Mexiko und auch einen direkten Draht, der nach unten weist in das Reich des Lendentuches aus dem Leinen als das Erleben des Einsseins, das im Dritten Auge der Körpererfahrung auf dem Huashan Chinas gepflegt wird, worin er die fünf heiligsten Hügel im Becken oder Frühling der Erde bildet.
Es ist eigentlich dieses Gebiet, das das Zentrum des Garten Edens ist, den man Paradies nennt und in dessen Zentrum der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis wachsen.

Dieses Zentrum ist in Deiner Anatomie der sogenannte Heilige Knochen, der Dir als Lendenkreuz bekannter sein wird und der der Gegenpol zum Bronchienkreuz ist, auf das Jesus mit dem Kreuzweg fixiert wird. Paradeis und Paradosis und Paradoxos sind miteinander verwandt und bedeuten alle drei in ihrer Grundbedeutung ein ‚Paradieren' als das Vorführen und Voranstellen einer Kraft, die dadurch Annahme findet, die dadurch von allen aufgenommen wird.
Insofern ist das Paradies ein Paradoxon und ebenso die Paradosis, die man im Zusammenhang mit Judas als Verrat meint auffassen zu müssen, obwohl auch sie ein Paradoxon ist, etwas, das unerwartet ist und auffallend eigenartig. Hier im Paradies nämlich treten die Nervenbah-

nen, die zuvor neben dem Rückgrat waren, nach außen, um die auch die Füße und das Becken erreichen zu können, die Physik und die Lenden, die vom Lendentuch aus Leinen geschützt sind. Paradies und Paradosis, Garten Eden und Verrat, bedeuten demnach also ein unerwartetes Nachaußentreten des Geistes, wie man es auch bei jeder Pflanze beobachten kann und für ganz natürlich hält, die ab ihrem heiligen Knochen Kreuzbein oder Lendenkreuz ihre Wurzeln nach außen strecken, um sich im Boden, in der Physik zu verankern.
Der Heilige Knochen, das Paradies, der Verräter oder Verwurzler, der Huashan, hütet in Deiner Ganzheit Deine Wunschwelt, die blütenartig ausstrahlende oder die Astralwelt, die man auch Gottes Lichtwerk in Dir nennt oder Dein OV AR, aus dem das J OD aufsteigen muß, sobald das Lichtwerk der Frau in seine Wechseljahre kommt und darin die Jung SAM und die Frau ARIA erfährt. Daß Jesus dieses Lichtwerk mit seinem Bewußtsein als Einssein, das aus reinem Leinen gesponnen ist, umgibt, geschieht, damit Du diese Kraft nicht nur zur eigenen Körperlust benutzt, sondern um mit ihr wieder zu dem bewußt Sein zurückzufinden, in dem Du allein nur frei bist und in dem Du keine Frondienste im Leichnam Physik machen mußt in der geschlechtlich heißen Zeit von Fronleichnam.

Die Menschheit, die man die Lemuren nennt, die als die Hüter vom LEM UR die Hüter vom Lichtwerk OV AR waren und immer noch sind, hat vor 18 Millionen Jahren das Tantra entdeckt und hat über das Tantra versucht, zur Erleuchtung zu kommen, um sich vom Joch der Physik zu befreien, in das sie durch die Absonderung von Adam und Eva im Garten Eden geraten sind. Auch hier übrigens wieder die Absonderung vom Einssein mit Gott als der Begriff, der auch PARA DIES ist, neben dem Tagesbewußtsein.
Die Lemuren waren regelrecht süchtig nach Sexualität und Tantra, so daß sie daran Schaden nahmen, ohne erleuchtet zu werden, bedarf ein Erleuchten doch eben des Einsseins mit Gott und nicht die Absonderung davon im Willen, nur über den A STRAHL von ihm als das reine Astralbewußtsein in Höhe des Heiligen Knochens OS SACRUM mit seiner Umverteilung der Nervenbahnen von innen nach außen frei zu werden.
Niemand kann frei werden, der nur eine einzige Bewußtseinsart trainiert, und wenn er es auch bis zur Vergasung dieses Sinnes macht. Eine Vergasung ist nicht Vergeistigung. Es klingt nur so ähnlich.

Noch heute haben wir darunter zu leiden, daß wir als Lemuren einmal das Tantra bis zur Vergasung ausgeübt haben. Aids wäre heute nicht ohne diese Vergasung von damals möglich. Und die Atombombe und der Versuch der Genetiker, nur die Menschen zur Welt kommen zu lassen, die ihren Vorstellungen entsprechen, sind nur möglich, weil auch die Atlanter in uns noch nicht ausgestorben sind, die zum Schluß regelrecht süchtig danach gewesen sind, alles, aber auch alles nach ihren Maßstäben zu manipulieren.
Sie waren damals zwar Geisteswissenschaftler, weil ihnen die Magie des Schöpfens geläufig war, aber heute sind sie nur noch Naturwissenschaftler, die lernen müssen, ihre Sucht nach Entdeckung des Lebensgeheimnisses zu meistern, wenn sie nicht in die Luft fliegen wollen, wie sie es schon einmal in ihrem Mentalreich Atlantis getan haben zusammen mit ihrem gesamten Land. Alle diese Menschheiten kannten noch nicht die Liebe, die nicht berechnet und die daher die einzige Kraft ist, die erleuchtend befreien kann und in der niemand je zu seiner eigenen Vergasung kommen kann, sei es durch Lichtenergie wie in Atlantis, sei es durch Kernenergie wie heute, sei es durch Kundalini, durch Tantra oder Magie und Alchymie.

Der Dialog zwischen dem Es Sens in der Mitte des Winters und dem Heiligen Stuhl in Europa ist von denen, die sich nicht waschen oder von Gott über sein wahres Wesen aufklären lassen wollten, als der erste Weltkrieg geführt worden, in dem sich, was im Abendmahl freiwillig geschieht, zwangsweise das geschieht, was Gott tun muß, um auch die Physik mit in das Erleuchten hineinnehmen zu können - die Fußwaschung, die man in den Weltkriegen nur Völkerverbundenheit genannt hat, die es vorher so nicht gegeben hat, und neues Physikverständnis, das auch die Atomkraft in sein Bewußtsein aufgenommen hat als die Basiskraft Gottes in der Mitte der Welt, in der Mitte seines KRIST ALLS als der DIA MOND darin, der sich zur BRIL LANZE aufsplittert in seinem neuen Glanz der unberechenbaren Vielheit, die physisch tödlich radioaktiv ist und biologisch aufregend Radio aktiv, die alles so miteinander verbindet, daß es zu einer neuen Verwurzelung kommt, eben zum ‚Verrat', zur Radioaktivität, und zur globalen Radio Aktivität, die alle Vielfältigkeit wie eine Einheit, wie ein neues Einssein erfahren läßt, in der die Welt ein kleines Dorf wird.

Mein eigenes Erleben nach den Wehen zu einer männlichen Kopfgeburt, wie ich es ausgedrückt habe, in dem ich den Dialog zwischen meinem Es Sens und meiner vitalen Wurzelkraft durchlebt habe mit seinem Hin und Her, war so:
Meine Wehen wurden immer stärker und stärker, und ich wußte nicht so richtig, was plötzlich los war, obwohl ich ahnte, worauf das alles hinauslaufen würde. Aber ich mußte mich auch damit auseinandersetzen, ob ich in meinem Zielen auf die Erleuchtung weitermachen sollte oder ob ich jetzt an den Punkt gekommen sei, ab dem ich alles nur noch Gott überlassen sollte, ohne selbst noch irgend etwas zu entscheiden, außer daß ich nicht aufhöre, das Interesse aufrechtzuerhalten an dem, was sich ereignen würde.
Die Wehen gingen dann nach Stunden in ein Zittern über, das sich über den ganzen Körper verbreitete und das schließlich bis hoch in den Kopf stieg. Es war, als wäre ich plötzlich an einen elektrischen Stromkreis angeschlossen worden, der mir durch den ganzen Körper floß und diesen so zum Zittern brachte, was auch Stunden dauerte. Ich denke, dieses Erleben durchaus mit dem Fußwaschen durch Jesus gleichsetzen zu können, das ja in Wirklichkeit ein Verknüpfen unserer Physik mit den hohen Energieen unseres innersten Sinnes schöpfender Ursprünglichkeit ist und das somit ein echtes Befruchten durch Gott selbst ist als sein beginnender Schöpfungsakt in Dir und in ihm als eine Einheit.
Die Menschheit, als wäre sie eine Person, erlebt darin zu dieser Zeit dasselbe, wenn auch in einem ihr angemessenen großen Maßstab, den eine wirklich einzelne Person in ihr als Weltkrieg bezeichnet und erlebt, weil sie nicht so richtig weiß, was da mit ihr passiert. Die geistigen Freimaurer Europas haben es versäumt, sie darauf aufmerksam zu machen, sie darauf vorzubereiten. Sie haben ja dummerweise einen Schwur geleistet, nichts über ihren Reifeweg zu sagen, wenn sie mit Menschen reden, die nicht bewußt auf dem Weg zur Erleuchtung sind.

Man sollte eigentlich, meine ich, mit Schwüren sehr geizig sein, denn sie fordern von Dir meistens zur Unzeit ihr Einhalten. Daher glaubt die so unaufgeklärte und nur auf äußere Frömmigkeit dressierte Menschheit auch nicht, daß sich nach diesem ersten Welterschüttern durch den durch sie fließenden Strom Gottes noch ein zweites solches Erschüttern ereignen würde, daß sogar noch viel größer ist als das er-

ste, das ja, aus der Sicht des ersten, nur ein Strom von Kraft gewesen ist und nicht eine Zerreißprobe und Mutprobe, wie sie jetzt ansteht im allergrößten Narrenumzug aller Zeiten als der

ROSENMONTAGSUMZUG IM ABENDMAHL

Οτε ουν ενιψεν τουσ ποδασ αυτων και ελαβεν τα ιματια ατυου και ανεπεσεν παλιν ειπεν αυτοισ: γινωσκετε τι πεποιηκα υμιν?

Als er nun ihr physisches Bewußtsein verknüpft hat und wieder sein immaterielles Licht leuchten ließ und sich wieder auf das Verstehen eingestellt hat, öffnet er sich seinen inneren Lichtsinnen: „Habt Ihr erkannt, was ich in Euch erbaut habe?

Als er nun ihre Füße gewaschen und sich wieder seine Oberkleider übergetan und sich wieder niedergelegt hatte, sagte er zu ihnen: „Versteht Ihr, was ich an Euch getan habe?

Hast auch Du es verstanden?
Hast Du erkannt, wieso der Es Sens sich zuerst immaterialisieren muß, bevor er seine feste Basis als das größte GE DICHT Gottes mit seinem echten Wesen verbinden kann? Und hast Du auch erkannt, wieso ich nicht sage, Jesus habe sich wieder zu den anderen zu Tisch gelegt, sondern er habe sich als Dein innerster Es Sens wieder aufgerichtet aus dem Erniedrigtsein in seiner tiefsten Wesensbasis, die unsere physische Anwesenheit bedeutet?
Wir haben gerade mit dieser Frage die Machtergreifung vom NA ZI erlebt, das alles daransetzen will, um alle Welt davon zu überzeugen, daß das ZI ON als die Verneinung und Verdrehung vom NA ZI kein Recht mehr habe, auf der Welt zu sein.
Ab jetzt stellt sich die Frage nach dem wahren Verräter und Rechtsverdreher. Du wirst es gleich selbst im Evangelium hören, sobald Du erkannt haben wirst, wieso sich Jesus nicht wie offiziell gelehrt zum Abendmahl an den Tisch der anderen legt, sondern sich im Gegenteil

aufrichtet, um unangenehme Wahrheiten zu verkünden. Und Du mußt erst noch erkennen, warum er die Physik nur mit seinem Wesen verknüpfen kann, wenn er zuvor den Anteil seines immateriellen Erscheinens als KRIST ALL abgelegt hat, um jetzt im Wiederaufnehmen seiner kristallinen Erscheinung in der Reichskristallnacht auftauchen zu können. Es ist interessanter Weise auch die Zeit, in der die erste Uhr auftaucht, die auf Kristallen gelagert ist, wie die gesamte Schöpfung auf diesem kristallenen Felsendom aufgebaut ist und darin in ihrer Unruhe so gefestigt ist, daß unsere innere MERK UHR ohne große Störung gleichmäßig schwingen kann, um immer den richtigen Moment anzuzeigen, in dem man sich zu erneuern hat im Loslassen der alten Gewohnheiten, wie es jetzt im Rosenmontag ganz besonders von uns erwartet wird, weil darin unser Innerstes nach außen und unser Äußeres ganz nach innen gestülpt wird.

Ich sagte Dir schon, daß dieser Rosenmontag nicht nur als Abendmahl derer erfahren wird, die auf der Erde im Himmel zur Erleuchtung kommen sollen, sondern auch als die Taufe derer, die vom Himmel auf die Erde kommen wollen und sollen. Beides ist dasselbe Eintauchen oder Vertiefen in das Wesen des weiblichen Gottes als das Korpuskel, das zur Welle des männlichen Gottes gehört, die beide eine untrennbare Einheit sind.
Man tauft nicht so, wie es sich die Christen, die nicht orthodox oder baptistisch sind, angewöhnt haben, man tauft spirituell richtig, wenn man den Täufling mit seinem ganzen Körper unter Wasser taucht. Denn dann erst löst sich für einen kurzen Moment das Materielle vom Immateriellen, wenigstens sieht dies für einen außenstehenden Beobachter so aus, und es erlebt sich auch so, obwohl sich da wesensmäßig gar nichts trennen kann, und so getrennt kann Gott Göttin verändern, hier befruchten, hier ihren Sinn des Erleuchtens aktivieren, den man auch Deinen RHO SEN nennt, der im DIA MOND der Göttin im Gott zum Rosenmontag wird nach dem Orgasmus, der den ersten Narrenumzug als Weltkrieg ausgelöst hat.
Der zweite Narrenumzug löst den zweiten Weltkrieg aus, der aber kein Orgasmus mehr ist, kein Dich überlaufender und durchströmender Kraftstrom Gottes, gegen den Du zu diesem Zeitpunkt gar nichts mehr machen kannst, weswegen auch die Weltkriege ab einem bestimmten Moment in der Geschichte der Menschheit unvermeidlich gewesen sind, weil es nicht um sie ging, sondern um den Orgasmus

mit dem durch ihn einsetzenden Samenausstoß, der leider bei den unreifen Menschen dazu geführt hat, eine, sogar zwei Atombomben zu zünden.
Und wenn ich hier sage, daß man spirituell nur richtig im vollen Eintauchen des Körpers tauft, dann muß ich dementsprechend auch sagen, daß man das Abendmahl, wie man es im Christentum handhabt, auch nicht richtig handhabt, denn zum Abendmahl gehört als Einleitung die Fußwaschung durch den Priester, der selbst geweiht sein muß, der am besten selbst erleuchtet sein muß. Ich bin dafür, daß diese Fußwaschung eingeführt wird, denn dann scheiden sich die Geister in der Priester- und Theologenschaft. Dann bleiben nur noch die Priester, die dazu ein echtes Gespür und Bewußtsein haben. Und es bleiben alle die diesem Amt fern, die nur von der Kirche sozial abgesichert oder die gar noch über sie Karriere machen wollen, denn diese falschen Priester und Theologen wären bestimmt nicht damit einverstanden, vor jedem Abendmahl jedem, der aus ihrer Gemeinde daran teilnehmen will, die Füße zu waschen. Was meinst Du?

Und was hat es nun mit dem Liegen am Tisch auf sich?
Jesus, Dein Es Sens, das vergiß bei all den gewohnten Personifizierungen nicht, der Es Sens der Menschheit, als wäre sie eine Person, legt sich nach dem Orgasmus nicht zu Tisch nieder, um sein Gastmahl mit seinen Jüngern als die inneren Lichtsinne vom Es Sens der Menschheit zu beginnen.
Das hat man nur so übersetzt, weil man erkannt hat, daß die Menschen sich zur Zeit des historischen Jesus bei einem Gastmahl auf bequeme Liegen gelegt haben, um so in aller ungestörten Genüßlichkeit und uneingezwängt in der Magengegend durch ein aufrechtes Sitzen am Tisch zu Tisch zu liegen und länger, als wir es heute gewohnt sind, zu speisen und sich zu unterhalten oder zu amüsieren.
In Wirklichkeit steht da im griechischen Text des Autors nichts von einem ‚sich zu Tisch legen' nach dem Füßewaschen und nachdem sich Jesus wieder seine Obergewänder angetan hat. Der Autor sagt nur, daß Jesus sich ANAPESEN, daß er sich ‚auf den Boden gestellt hatte', der die Basis der physischen Tatsachen ist. Der Es Sens hat sich ‚auf den Fußboden gestellt', auf den Standpunkt von Gottes Physik!
ANA bedeutet ‚auf" und ‚mitten hinein' oder ‚zwischen'. Und PESEN bedeutet in seiner Grundform als PIPTW oder PIPTO dazu ‚aufhören' und ‚erden' und ‚zusammenfallen' in seinen hochspirituellen Energie-

en. Jesus hört ganz einfach auf, von der Physik weiter wie getrennt zu steigen. Er stellt sich mitten in sie hinein! Seine Energie als KRIST ALL fällt damit aus ihrem Zenit und hört auf, das zu sein, was sie soeben davor noch gewesen ist.

Und wie es so ist mit Energieen, erfährt dies der physische Körper als eine Erschütterung, und der Geist darin erfährt dies als eine Befreiung und Erlösung von einer Höhe, die als eine übergroße Stromstärke einen ebensolch großen Zwang auf den Körper ausübt. Dieses Aufhören des übergroßen, nicht bewußt zu steuernden Orgasmus Gottes in Dir erleuchtet Dich erlösend zu dem überraschenden Bewußtsein, zu dem urlebendigen RHO SEN MOND TAG, daß Schöpfer und Geschöpfung ein und dieselbe Bewußtseinskraft ist, ein und derselbe Geist, der sich nur von außen erlebt anfühlt, als seien es zwei verschiedene Geschöpfe. Sie sind nur zwei verschieden große Kräfte, aber nicht voneinander getrennte oder voneinander trennbare Geschöpfe.
Und erleuchtet ist es so, daß man zwar durch das orgastische Erleuchten aufhört, weiter zu steigen, weil es keinen Raum und keine Zeit mehr gibt, die man noch steigern könnte, daß man aber dennoch wieder seine Oberkleider angelegt, seinen immateriellen Anteil, weil ja der materielle Anteil ebenso dazugehört wie der immaterielle Anteil. Korpuskel und Welle, sage ich jetzt schon zum soundsovielten Mal, sind untrennbar, wenn man sie von außen betrachtet auch immer nach einander erscheinen sieht, wie es auch vom Wesen des Mannes und vom Wesen der Frau in der Genesis erzählt wird, die recht hat und dennoch auch wieder nicht, wie Du jetzt nachvollziehen kannst.
‚Verstehst Du, was hier an Dir getan worden ist?', frage ich Dich jetzt auch. Ist es Dir bewußt geworden?

Υμεισ φωνειτε με: ο διδασκαλοσ, και: κυριοσ, και καλωσ λεγετε : ειμι γαρ.

Ihr vertont mich als ‚Hinweisgeber' und als ‚Wesenskraft', und Ihr erhellt Euch brauchbar so, denn ich wirke so.

Ihr nennt mich: ‚Meister' und: ‚Herr', und mit Recht sagt Ihr es so, denn ich bin es.

Die Drei Tollen Tage als die Zeit des Abendmahles der Menschheit und von Dir ist die Zeit, in der wie aus heiterem Himmel überall in der Welt, aber vor allem in der Welt der weißen Rasse, denn um deren Transformation geht es ja im Winter, die Gurus als die Meister unter den Menschen auftauchen und die Diktatoren als die Herren der Welt. Und jetzt, wo ich Dir dies nach dem Abendmahl der Menschheit erzähle, sind sowohl sämtliche Gurus als Meister und sämtliche Diktatoren der Welt wie vom Erdboden verschluckt verschwunden.
Sie haben ihre Zeit tatsächlich im Abendmahls, in dem sich der göttliche Es Sens mitten in die Physik hineinstellt, um sie zu reinigen vom Staub der uralt gewohnten Theorien, die noch aus allen Zeiten übriggeblieben ihr altes Spiel mit uns treiben und wir mit ihnen, als wären sie von Gott persönlich gelehrte Wahrheiten und sein voller Ernst.

Gott offenbart sich über die Erfahrungen der echten Gurus, deren Aufgabe es ist, so um Dich gurrend zu werben, daß Du Dich dazu bewegt fühlst, Dich auch ‚mitten hinein zu stellen', um so nach einem langen, langen Aufsteigen Deines Bewußtseins zu einem erleuchteten bewußt Sein zu werden. Die Diktatoren sind dazu die Hinweisgeber, denn Deine größten Feinde sind überraschenderweise auch Deine besten Lehrer.
Sie können nur deswegen auftauchen, weil Du oder weil die Menschheit im Inneren noch daran festhält, Schöpfer und Geschöpf wie zwei voneinander getrennte Anwesenheiten zu verstehen. Wer das hier noch nicht abgelegt hat, dem spiegelt sich sein Inneres jetzt unmittelbar als Äußeres, dem erscheinen urplötzlich Diktatoren, die ihn zwingen, sich zu ‚erniedrigen', sich zu ‚zerstören', wie eine andere Bedeutung des griechischen Wortes erlebt wird, das ich vorhin als Dein Dich liebender Guru mit einem Aufhören und Erden oder Mittenhinein wiedergegeben habe.
as ist die Konsequenz, die sich aus einer Atomspaltung ergeben muß, die Gewalt hervorruft, weil sie Gewalt ist. Ein Schmelzen des Wesenskernes aber würde die Gewaltigkeit des Erleuchtens ergeben, würde den Guru auf den Plan rufen, der Dir dazu der richtige Hinweisgeber ist, weil er selbst dahingeschmolzen ist in einer Liebe, die

nicht berechnet, wie es Dir noch bevorsteht, sind wir beide doch hier erst noch im zweiten Stadium des Abendmahls und darin noch im Anfang, in der Machtergreifung Gottes in Dir und in der Menschheit, die seine Reichskristallnacht hervorruft, diktatorisch gewaltsam für die unreifen Menschen und gurrend gewaltig für die zum Abendmahl reifen Menschen. Der Rosenmontagsumzug fängt jetzt erst an. Er wird überall da närrisch gefeiert als Umkehr der gewohnten Verhältnisse, wo der Winter vom RHO MANEN zum GÄR MANEN wird.

Das ist die Linie, die sich auf unserer großen Mutter Erde von Island zwischen Irland und England, diese trennend, über den Verlauf des Rheins, Romanen von den Germanen trennend, weiter durch die Adria, Rom von den Romas trennend, weiter bis durch das Rote Meer ziehend, Juden von den Arabern trennend, bis zu dem Punkt hinzieht, in dem sich diese göttlich winterliche Befruchtungsachse als die Mitte des Winters, den DIA MOND vom KRIST ALL trennend, den Mond von der Sonne trennend, das Saatgut vom Keimling, mit dem Zwerchfell unserer großen Mutter Erde verbindet, das entlang dem Ural der 60. östliche Längengrad ist, wenn auch kein diesbezüglicher Experte darin je ein Zwerchfell erkennen und akzeptieren werden wird. Das ist anderen Zeiten vorbehalten, die weniger auf Experten bauen. Auf dieser Achse geschieht auf jeden Fall quer durch den Winter der Erde die Spaltung oder die Schmelze des Saatgutes Gottes durch seine Befruchtung zum Frühling als das erleuchtete Knospen- und Blütenwesen BUD DHA.
Und dieses Spalten oder Schmelzen, über das das Innere im Kern nach außen kommt und über das das EI GEN TUM Gottes in sich zusammenfällt, weil es nun das Keimen mitten in die Physik stellt, ist die Kraft, die die Drei Tollen Tage im endenden Karneval ausmachen, deren Höhepunkt im Rosenmontag nur in Köln sein kann, weil dort die Reste der drei Magier aus dem Morgenland gehütet werden.
Denn über Köln gehen die drei Gürtelsterne des Orion unter, die ja als das Maß aller Dinge auch die drei Magier oder göttlichen Macher aus dem Morgenland sind. Und weil der Orion das wichtigste Sternbild im Winter ist, der gegen das Sternzeichen Stier, der während des gesamten Karnevals gegen den Mai Taurus, gegen den Meister, gegen den MAI TRE, ankämpft, um Dich darin so zu meißeln, daß Du zum Meister über Dich selbst wirst, ist sein beginnender Untergang am Himmel im endenden Karneval auch die Kraft, die Dich wieder auf den

MAIT RE hoffen läßt, der als der zukünftige Erleuchtete gilt mit dem Dir schon bekannten Namen Maitreya.
Die Relikte seines winterlichen Gegenspielers Orion oder Johannes der Täufer als der Dalailama des Ostens sind die Relikte oder Reliquien der drei Magier aus dem Morgenland, die als noch lebendige Gurus SUZUKI, BHAGWAN zusammen mit KRISHNAMURTI und GIBRAN geheißen haben in ihrem Versuch und mit ihrer göttlichen Aufgabe, ein Gegengewicht zu den Diktatoren zu schaffen, damit die Menschheit sich nicht in den Drei Tollen Tagen verlieren solle, sondern im Abendmahl, das in aller Stille zur gleichen Zeit eingenommen und erlebt wird, erleuchtet werden möge.

Diese Karnevalsachse der Welt mit ihrem Zentrum Köln ist eine Kraft, die trennt und die streitsüchtig macht, die sich nie befriedet, wie man an den ewigen Streitherden auf ihr sieht als Irland, Belgien, Rheinland, Bayern, Balkan, Cypern, Israel, Rotes Meer, Somali, Seychellen. Es ist die Achse, die auch im Periodensystem der chemischen Elemente die Gase von den Metallen trennt und deren beiden Pole als Fluor und als Cäsium Gegensätze der Erregbarkeit sind wie Nordpo und Südpol, von denen der Süden das wieder in sich aufnimmt, was der Norden ausgestrahlt hat. Ich nehme hier einmal die Übererregbarkeit der radioaktiven Stoffe aus, wenn ich das Fluor als das anregenste Element bezeichne.
Sie lassen sich nur nervös erregen, wenn man sie spaltet, wenn man sie übererregt, wenn man sie aufregt. Sie bilden das Rückenmark im Körper des Periodensystems der chemischen Elemente, an dessen Ende seine Ovarien und Hoden als die Urane und Seltenen Erden hängen, Aktiniden und Lantiniden genannt mit je 14 Elementen, die zu ihnen gehören und die Welt bewegen. Sie sind das chemische Lichtwerk Gottes auf Erden oder in der Erde. Sie enthalten die Kraft unserer Urahnen, und unseres instinktiven Erahnens, unserer Urane eben.

Das Helium gibt Island sein Wesen und seine Aufgabe. Das Halogen oder Helgoland Fluor gibt England sein Wesen und seine Aufgabe. Fluor ist wie gesagt das anregbarste Element, ganz im Gegensatz zu seinem Gegenpol Cäsium als Alkalimetall, das immer für eine Cäsur gut ist nach einer neuen Eheschließung oder chemischen Verbindung mit einem anderen Element. Das Fluor hat eine entschlüsselnde, eine katalysatorische Aufgabe, die auch England hat nach dem Abendmahl

auf Island durch das Helium, durch das neue aufkeimende Hellwerden oder Erleuchten. Das Cäsium hat eine verschlüsselnde Aufgabe. Fluor erhellt, Cäsium verschattet das Bewußtsein, weswegen es auch sehr gut bei der Aufarbeitung von freien Krebsenergieen verwendet werden kann, die es fruchtbar ummantelt mit seinem weißen Fruchtfleisch aus dem Licht des Löwen, aus dem Licht der Gnosis, das ein D OM ist, Stille. Cäsium entspricht dem Wesen von Australien.
Das Gold ist in der Mitte der Dreh- und Angelpunkt zwischen Fluor und Cäsium, ist als Orient die Nabe zwischen England und Australien, um die alles Licht oder Bewußtsein als LIE und BE erkreist und erkreißt wird. Wenn das Evangelium auch so als orientalisches Gold erzählt wird, erleben wir doch im Abendmahl die Station auf seiner karnevalistischen Nordwestachse, die das Abendmahl zu einem fluoreszierenden und erleuchtenden Erleben macht, das man nicht mehr vergißt, wenn man es einmal erfahren hat.

Die Gase sind in diesem ganzen Periodenkörper die Lunge, um dies noch zu vollenden, die Metalle die Verdauungsorgane, die Schwermetalle in der Mitte das Herz, die Leber und die Milz als der dreifache oder dreifältige Dreh- und Angelpunkt, als der Orient im Periodensystem der chemischen 108 Elemente, dessen 108. Element übrigens die Bauschspeicheldrüse darin ist, aus der das J OD angeregt wird, sich neben das Fluor zu erheben als eines der Halogene, das in dieser Höhe zum Simon Judas Iskariot wird. Die Bauchspeicheldrüse ist in unserer großen Mutter Erde der Pamir.
Man nennt sie auch im Gegensatz zum Kabbala des Herzens das Shambala oder Shaolin im Schwerpunkt der Schöpfung Erde. Die Bauchspeicheldrüse ist das Kleinhirn des Rumpfes, der Seele, und korrespondiert unmittelbar mit dem Kleinhirn Karibik im Kopf der Erde und mit dem Kleinhirn in ihrem Becken, das man auch als die Mandschurei männlich die Prostatadrüse nennt oder weiblich die Spannkraft des Muttermundes des Uterus China.

Dies mag Dir alles als sehr unwahrscheinlich vorkommen. Aber das liegt nur an Deiner Erziehung durch die naturwissenschaftliche Ausrichtung in den Kindergärten, Schulen, Universitäten und Berufen, die selbst die geisteswissenschaftlichen Berufe wie die Theologie zu einem naturwissenschaftlich geprägten Beruf gemacht ha, in dem man zwar geisteswissenschaftlich spricht, aber naturwissenschaftlich

denkt. Die Naturvölker aller Zeiten haben mit meinen Aussagen keine Schwierigkeiten, erzählt doch schon die uralte Edda der Germanen, die Welt sei aus dem geistigen Körper eines Riesen entstanden, dessen geistige Organe zu physischen geworden seien, die die Geschöpfe in seiner Natur und auf seinen Organen nach dem Sündenfall immer mehr nur noch als steinerne und pflanzliche Landschaften zu erkennen vermocht haben, bis sie zum Schluß, ich rede von heute und von uns, die Erde nur noch als Lagerhalle für Bodenschätze halten würden, sie als lebendiges Wesen zu schauen und überall zu erkennen, sei den Schlußmenschen eines großen Zyklus mit Ausnahme von ganz wenigen nicht mehr gegeben.
Aber trotz aller gegenteiligen Theorien seitens all der Experten unserer Zeit ist die Erde nicht mehr und nicht weniger als die sichtbar gewordene Verkörperung des geistigen Riesen Gott, der in seiner Freiheit fluoresziert und in seiner dichten Verkörperung verhüttet ist in seiner cäsarischen Art des Cäsiums der Hüter der Erntekraft J OD in der Jungfrau Maria ist, der dafür sorgen muß, daß sein GE DICHT nach dem Ernten, nach den weiblichen Wechseljahren Gottes, wieder zum einzig artigen UNI VERS in seinem Erleben wird, darin erleuchtet, darin sich wiedererkennend als die einzige Kraft, die lebendig ist, in ihrem wellenartigen Ausstrahlen und in ihrem korpuskulären Einsammeln.

Ει ουν εγω ενιψα υμων τουσ ποδασ ο κυριοσ και ο διδασκαλοσ,
και υμεισ οφειλετε αλληλων νιπτειν τουσ ποδασ; υποδειγμα
γαρ εδωκα υμιν ινα καθωσ εγω εποιησα υμιν και υμεισ ποιητε.

Wenn ich nun Euer physisches Bewußtsein verknüpft habe als der Kernbeweger und als der Hinweisgeber, obliegt es auch Euch, Euer physisches Bewußtsein untereinander zu verknüpfen; denn ich habe Euch bewiesen, daß Ihr so aufbaut, wie ich in Euch aufgebaut habe.

Wenn ich Euch nun die Füße gewaschen habe als der Herr und Meister, schuldet auch Ihr Euch, einander die Füße zu waschen; denn ich habe Euch ein Vorbild gegeben, damit auch Ihr Euch gebt, wie ich es Euch gegeben habe.

Das ist nur ganz natürlich, denn im Erleuchten zuvor ist einem ganz und gar und durch und durch aufgegangen, daß der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit ebenso schöpferisch ist wie man selbst in seinen inneren Lichtmaßstäben oder Sinnen, die als die Jünger in Dir gelten, die immer und überall ihrem gurrenden Wegweiser Es Sens folgen.
Du hast es, wenn Du auch erleuchtet worden bist, gerade erst erlebt und damit bewiesen bekommen, daß dies so ist, wie ich es sage, was immer dazu auch die Experten oder Diktatoren sagen mögen. Du weißt es jetzt besser. Also verknüpfe auch jetzt wie im Großen geschehen, das Kleine mit Deinen 12 Lichtsinnen untereinander, auf das das Erleuchten zu einem neuen Erscheinen werden kann, das mit der auch allen unreifen Menschen sichtbaren Auferstehung aller Sinne in Dir dann Dein neuer O STERN genannt werden wird.
Du kannst selbst in den Geschichtsbüchern nachprüfen, inwieweit die Menschen zu dieser Zeit zwischen 1933 und 1966 dies an sich und anderen getan haben. Die Hippies haben es als die Blumenkinder nach Hitler versucht, wenn auch leider zuviel verhascht und nicht echt, weil sie zwar spürten, was geschehen müsse, aber nicht wirklich verstanden haben. Jugend kann nur eben leider in den allerseltensten Fällen erleuchtet sein!

Die Machtergreifung um 1933 war übrigens das Wiederanlegen der Oberkleider, die abgelegt eine schwache Demokratie zugelassen haben, die keine Oberkleider hatte, weil sie vom EBER waren, weil sie von Ebert angeführt worden ist. EBER ist der Urahn der Hebräer. Beides bedeutet: das letzte Glied oder Erleben in einem Zyklus.
EB RON oder EB ER ist ein Zusammenfließen der Wesensschau und ein Erleuchten der Wesensschau. Das eine ist das Ei, das andere ist der Same einer alten Schöpfung, die auch gleichzeitig der Anfang einer neuen sind, weil ja aus ihrem Tod oder ‚Niederfallen zu Tisch', wenn ich einmal diesen Ausdruck beibehalten darf, das neue Keimen der anfangenden Schöpfung beginnt, das seine Lebenskraft aus der schmelzenden Kernkraft bezieht.
So mußte zwangsläufig auch ein neues EB ER, ein neuer Eber als der erste Urahn eines neuen EB RON oder Hebron nach der Entdeckung der Atomkraft aufkeimen, das wir heute nach dem zweiten Weltkrieg mit seinem alles Jüdische tötenden Holocaust, nach dem Rosenmon-

tag, als das neue Israel in Palästina etabliert haben. Jedes Mal wenn ein Zyklus endet, taucht ein solcher Eber auf als das erste J OD, als der erste UR SRPUNG vom neuen AT MEN.

In der Siegfriedsage stirbt Siegfried an einem solchen Eberbrunnen, der genau dort neues Wasser spendet, wo Jesus ganz zu Anfang bei der Hochzeit zu Kana Wasser in Wein verwandelt. Es ist die Zeit nach Christi Himmelfahrt als das endgültige Ende vom winterlich spirituell erleuchteten KRIST ALL in der Mitte des Frühlings Sibirien, in der das neue grüne Jahr seine Pubertät beendet und so von der Gemeinschaft als Jugendlicher aufgenommen wird.
Mit dieser Pubertät stirbt das KRIST ALL, weil es ganz nach innen geht. In dieser Pubertät stirbt das SIEGEN und FRIEDEN aus der Erleuchtung, weil ab hier die Wunschwelt anfängt, die in Zweifel stürzt, wem das EI GEN TUM gehört, dem Schöpfer oder dem Geschöpf. Der Eber ist als das OV AR das EB ER als der Urahn aller Jugendlichen, aller Hebräer, denn der Urahn der Juden ist der erste Erwachsene, der in seine Wechseljahre kommt und darin von Gott, vom J OD geerntet wird.
Daher nennt sich dieser erste auf den Himmel ausgerichtete Urahn der Juden auch J OD oder J UD AS. Der erste Urahn des großelterlichen Erlebens nennt sich dann ‚Sonnenuntergang' und ‚Ich erkenne Geist' oder kurz IS RA EL. Das Israel, das wir nach dem zweiten Weltkrieg gegründet haben, hätte wahrscheinlich eine bessere Chance, SIEG FRIED zu werden, wenn es, wie es seiner Zeit entsprechen würde, EB ER heißen würde oder einfach nur HEBRON, Hefe des Lebensstromes. TUISTO nennt sich der Urahn der Germanen, und GER ist der Bruder von JUDAS, der sich herbstlich ON AN nennt, Himmelsmensch oder Mensch, der sich seiner Seele bewußt geworden ist. Ger, Judas, Onan und Jesus als die Essenz des Ebers oder Hebräers sind Brüder, sind die männlichen Brutstätten des Erleuchtens in den vier Jahreszeiten von Gottes AN WESENHEIT auf Erden in Deiner Anwesenheit.
Und jetzt höre weiter, was Jesus zu der Frage zu sagen hat, ob man das Recht hat, Gott in seinem Schöpfen dadurch zu helfen, daß man zu wissen meint, was er will und wie er es haben will, und daß man sich deswegen dazu entscheidet, das alte Judentum auf maschinelle Art zu forcieren, damit es umso schneller zu einem neuen Schöpfen komme, zu einem neuen Bruder Ger oder Tuisto, dessen Namen man heute

DEUTSCHER liest. Hat Krishna nicht auch seinen Schüler Arjuna in Asien dazu aufgerufen, gegen seine alten Verwandten zu Felde zu ziehen, weil Brahma sie schon als das Alte losgelassen habe, so daß sie oder so sterben würden?
Und ist dies nicht genau gegenüber den Fischen in der Jungfrau geschehen, als dort die Menschheit in die Wechseljahre gekommen war und nun über die Kraft des Buchstabens J OD geerntet zurück auf den Gipfel des Berges der Erleuchtung zu steigen hatten? Heißt es in einer anderen Erzählung der Völker nicht, dort in den Wechseljahren sei der Bruder des Judas gestorben, Ger, dessen Frau als Witwe von Onan aufgenommen werden sollte?
Hier nun ist Judas am Ende, und auch dessen Frau wird nicht angenommen von seinem Bruder Ger Mane. Sie wird ausgestoßen, ja, man versucht sie sogar ganz und gar auszumerzen mit wahrscheinlich derselben Begründung, die man auch dem Onan zuschreibt, der die Witwe des Ger nach den Wechseljahren nicht aufgenommen hat. Er wollte lieber seinen Samen auf dem Feld verströmen lassen, als die Witwe der warmen Jahreszeit bei sich aufzunehmen.
So nimmt der Ger auch hier die Witwe der kalten Jahreszeit nicht bei sich auf, weil er sich ganz dem Frühlingsgeschäft widmen will und dazu, wie er meint, seine ganze Manneskraft gebrauche. Seine Kinder sollen schließlich hart wie Kruppstahl werden und zäh wie Leder, Übermenschen sozusagen, Recken nach der Denkart von Nietzsche, der dazu sein unerleuchtetes Buch ‚Der Übermensch' als Gebrauchsanweisung geschrieben hat, und keine Mystiker aus dem Reich des Mose.
Ach, hätte Nietzsche doch abgewartet bis zu seiner Erleuchtung, statt schon wie ein übereifriger Schüler Dinge auszuplaudern, die er noch gar nicht fähig war zu verstehen, wenn er sie auch schon durchaus allbewußt geschaut hat. Aber leider ist er in dieser ihn übersteigenden Allbewußtheit wahnsinnig geworden. Mit der Erleuchtung hätte er seinen ‚Übermenschen' garantiert weggeworfen und neu geschrieben und Hitler und Himmler hätten eine Idee weniger zur Verfügung gehabt für ihr Morden am Fließband im Auftrag einer Heroik, die ebenso NICHTS war, wie NIETZSCHE zu nichts wurde.

Αμην αμην λεγω υμιν, ουκ εστιν δουλοσ μειζων του κυριου αυτ ου ουδε αποστολοσ μειζων του πεμψαντοσ αυτον. Ει ταυτα οιδ ατε, μακαριοι εστε εαν ποιητε αυτα.

Erinnere, erinnere, ich erhelle Euch: Das Verdolden ist nicht meisterlicher als seine Kernkraft, und die Vorstellung ist nicht meisterlicher als die Kraft, die sie ausstrahlt. Wenn Ihr Euch dessen bewußt seid, habt Ihr ein magisches Erkennen, wenn Ihr wie ich aufbaut.“

Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, und der Gesandte ist nicht größer als der, der ihn geschickt hat. Wenn Ihr dieses wißt, seid Ihr selig, wenn Ihr es tut.“

Ein Verehrer von Nietzsche und ebensolcher Eiferer wie dieser, wagneresk das Erleuchten des Menschen als das Erleben eines geistigen Übermenschen aufzufassen und anzustreben, hat aus den Worten Nietzsches geschlossen, die Welt sei nur Vorstellung. Das war Schopenhauer, dessen Name auch schon das Ergebnis verkündet, denn er haut den Leuten auf den Schopf, auf den Kopf, wie Nietzsche seinem Namen gemäß zur Auffassung kommen mußte, der Urgrund des Lebens sei das Nichts, statt erleuchtend zu erkennen, daß es ganz und gar erfüllt ist mit NICHT, denn das Wesen des Lebens ist LEER, ohne jede THEO RIE.
Es ist ein völlig unverwurzelter Gott, der sich nur in seinen Erscheinungen verwurzelt, soweit es seinem Schöpfen und Selbsterkennen hilfreich ist, das auch seltsamerweise und doch völlig logisch Dein eigenes ist. Dies hat Schopenhauer nicht erkannt, weswegen er bei dem Erleben stehengeblieben ist, die Welt sei als Erscheinung des Lebens nur Vorstellung vom Leben, sei nur der Gesandte, der Apostel, der Gott Vorangestellte.

In Wirklichkeit ist dies aber nicht genügend, denn diesem unvollendeten Erleben fehlt noch die Erleuchtung der Göttin und der Frau, die feststellt, daß Schöpfer und Geschöpfung untrennbar voneinander sind, als MANEN leer, als WEBEN voll, als Mann frei, als Frau erfüllt.

Wenn Du das bei keinem Tun mehr vergißt, dann bist Du erleuchtet, dann bist Du gemeistert, dann bist Du eine Liebe, die man in Asien auf Sanskrit MAITRE nennt. Du bist dann eine Liebe, die Trennung außen zuläßt, aber nicht innen, die Polarisierung braucht, wie ein Maler seinen Pinsel braucht, der ihn aber nur benutzt und sich nicht damit identifiziert oder ihn herabmindernd als sein Weib ansieht, während er sich als der große, freie Meister auffaßt. Was ist er denn ohne seinen Pinsel? Er kann sich ja nicht einmal mehr achten, wenn er seinen Pinsel verlöre, der an ganz anderer Stelle bei ihm zu suchen ist als in seiner Hand.

Ach, hätte doch auch dieser Mensch seinen Mund gehalten und hätte auf sein Erleuchten hingearbeitet! Hitler wäre ohne ihn viel besser mit den Müttern in Deutschland umgegangen. Ohne Nietzsche und ohne Schopenhauer hätte Hitler einige Schwierigkeiten gehabt, sich als das neue Dolden zur Blüte für größer zu halten als seine Wesenskernkraft, ohne die ein Dolden zu einem neuen Lichtwerk mit dem Namen EV A oder OV AR gar nicht existieren kann. Das Evangelium in seiner Version der Geheimorden, Nietzsche und Schopenhauer sind die großen Ideengeber für das Dritte Reich Hitlers gewesen, obwohl sie alle drei das Dritte Wesensreich Gottes gemeint haben, das als Winter alle Sommerstrukturen, die aus dem J OD in voller Frucht- oder Fraureife aufgestiegen sind, wieder auflösen muß, um zur Erleuchtung zu kommen.

Ου περι παντων υμων λεγω; εγω οιδα τινασ εξελεξαμην; αλλ ιν α η γραφη πληρωθη: ο τρωγων μου τον αρτον επηρεν επ εμε την πτερναν αυτου. Απ αρτι λεγω υμιν προ του γενεσθαι οτι εγω ειμ ι. Αμην αμην λεγω υμιν: ο λαμβανων αν τινα πεμψω εμε λαμβα νει, ο δε εμε λαμβανων λαμβανει τον πεμψαντα με. Ταυτα ειπω ν ο Ιησουσ εταραχθ η τω πνευματι και εμαρτυρησεν και ειπεν: αμην αμην λεγω υμιν οτι εισ εξ υμων παραδωσει με.

Ich erhelle Euch nicht alle; ich weiß, welche ich auslese; das tue ich aber nur, damit sich der Graben zwischen Schöpfer und Geschöpf auffülle: Der, der meinen Lichtbogen zu sich zieht, hat seine Bodenständigkeit zu mir erhoben. Von jetzt an erhelle ich Euch, bevor etwas ge-

netisch wird, damit Ihr Euch bewußt seid, daß ich bin, wenn es sich auch genetisch zeigt. Erinnere, erinnere, ich erhelle Euch: Der, der sich an Licht bindet, sobald ich dieses ausstrahle, bindet sich an mein Licht, aber der, der sich an mein Licht bindet, bindet sich auch an das Anwesen, das mich ausstrahlt.“ Mit diesem Sichöffnen wird der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit im Ausatmen erschüttert und spiegelt und eröffnet: „Es geschehe, es geschehe, ich erleuchte Euch darin: Einer von Euch wird mich vorangehen lassen.“

Ich rede nicht von Euch allen; ich weiß, welche ich ausgewählt habe; aber es geschieht, damit die Schrift erfüllt wird: Der, der mein Brot ißt, hat seine Ferse gegen mich erhoben. Von jetzt an sage ich Euch, was geschehen wird, damit Ihr glaubt, wenn es geschieht, daß ich es bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch: Der, der jemanden aufnimmt, wenn ich jemanden schicke, nimmt mich auf, aber der, der mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich geschickt hat.“ Mit dieser Aussage wurde Jesus im Geist erschüttert und bezeugte und sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch: Einer von Euch wird mich verraten.“

Während ich meine Übersetzung dieses unglaublich tiefgehenden Abschnittes im Evangelium geschrieben habe, dachte ich, die Tiefe, die sich darin spiegelt und bis zur Erleuchtung erhellt, ist unmöglich zu erklären.
Mir wurde selbst noch nach 20 Jahren, als ich diesen Abschnitt in mir selbst durchlebt habe, während des Aufschreibens ganz schwindlig vor Augen in Anbetracht der unermeßlichen Begegnung, die ich hatte, als ich Gott persönlich begegnet bin, obwohl dies nur wenige Sekunden gedauert hat. Hat es dabei überhaupt Zeit gegeben? Und wen habe ich überhaupt gesehen?
Wer war der Verräter dabei, mußte ich unwillkürlich jetzt denken, der ich doch auch im Fest der Erscheinung des Herrn im Steinbock meine Ferse gegen das Christusbewußtsein in mir erhoben habe, das mir als ein völlig unbedarftes und souveränes Kind auf dem Arm seiner Mutter in einem Raum ganz aus KRIST ALL damals erschienen war? Bin ich der Verräter an Christi Wesen?

Als ich damals vor nun genau 20 Jahren im April, ich werde dies nie vergessen, vom unermeßlich freien Geist in mir dazu auserlesen war,

erleben zu dürfen, daß sich der vormals übertiefe Graben zwischen Schöpfer und Geschöpf auffüllen solle und auch müsse, wie es von Anfang an für das Ende eines Schöpfens in jedem Geschöpf eingeschrieben ist, zog auch ich in meinem letzten Sehnen nach Erleuchten als mein Erfüllen in Gott den Lichtbogen des Schöpfens zu mir hin in die Bodenständigkeit meines korpuskulären Anteils in meinem göttlichen Wesen, die ich ganz zu Gott erhoben und die ich noch zuvor im Dreikönigsfest meines Reifens als Ferse gegen das Christusbewußtsein in mir gestoßen hatte, weil ich da noch Angst hatte, in Gott meine ganze Existenz und Anwesenheit zu verlieren, obwohl ich auch da schon bereit war, diese ganz Gott zu überlassen ohne Abstriche.

Und von da an hörte ich in mir, was geschehen werde, damit ich keine Angst habe in einem Erleben, das alles übersteigt, was man sich vorstellen kann. Ich wußte ab da immer, daß alles, was vorher, dann und später bis heute und in alle Ewigkeit geschehen ist, geschieht und geschehen wird, allein von meiner innersten Lebensabsicht in Szene gesetzt wird, allein von Gott, der sich in seinem Wesen nicht von meinem unterscheidet, wenn auch zwischen seinem völlig freien AN WESEN und meiner daran gebundenen Anwesenheit als Person ein scheinbar unendlich tiefer Graben ist, der zwar auch nur eine Erscheinung ist, Schall und Rauch, der aber für jemanden, der nicht erleuchtet ist, ein unüberbrückbares Hindernis zu Gott ist, das Angst macht, es auch nur in sich anzuschauen. Dieser Graben wurde damals in mir angefüllt und gab sich darin als Schall und Rauch zu erkennen, der von der übergroßen Lebenskraft hervorgerufen wird, die dies völlig natürlich und unbedarft tun muß, um mich als verkörperte Erscheinung von ihr nicht vor der Erleuchtung zu verletzen durch ein zu schnelles Entwickeln.

Es war nicht ein Jesus, der mir sagte, was ich tun solle, um mich dann im völligen Hinübergehen zu Gott alleine zu lassen mit ihm. Es war das Pferd, dessen Pferdefuß dem Teufel zugesprochen wird, weil er, der Pferdefuß des Pegasus, von dem ich Dir schon erzählt habe, Dich dazu bringt, neu zu polarisieren. Er stößt das Saatgut weit auf für ein neues Keimen, aus dem sich ein neues Zweifeln nach Christi Himmelfahrt ergeben wird als ein Hinundhergerissen in zwei Richtungen, das man eben THIU VEL oder TEU FEL oder ZWEI FEL nennt in Höhe des Sternbildes Orion, wo er am Ende des Sternzeichen Stier zuhause

ist als der große Liebesjäger Don Juan oder ‚Sonne im Juni', mit der das Joch des Winters aufgehört hat, weswegen man den Beginn der Jugend darin auch Dein spirituelles JUG END nennt.

Pegasus sagte mir in dieser Situation als das spirituelle Reittier Gottes in uns, das auch schon Mohammed zu seinem Erleuchten in den Himmel erhoben hat: „Steige auf meinen Rücken, ich trage Dich nach oben!" Und ich stieg ganz vertrauensvoll auf seinen Rücken, ein Vorgang, den man im Taichi Chuan ‚das Streicheln der Mähne des Wildpferdes' nennt und ‚das Teilen der Mähne des Wildpferdes', und ließ mich von diesem Wildpferd Gottes zu ihm tragen. Ich war mir dessen bewußt, obwohl mir auch bewußt war, daß mir dabei weder eine Person begegnen würde noch daß mich in dieser Erfahrung ein Pferd, uns sei es auch noch so himmlisch, dort hinträgt.
Trotzdem ließ ich dies zu, weil ein Zweifeln unnötig geworden war. Auf halber Höhe, wie mir schien, sagte das Pferd, das ich übrigens nicht gesehen, sondern nur gehört habe, zu mir: „Lasse Dich jetzt nach hinten von meinem Rücken rutschen!" Und auch das tat ich und merkte dabei, daß mir das Pferd nur den Auftrieb gegeben hatte, daß ich aber in Wirklichkeit unabhängig war von jeder Art Erscheinung als Tier oder sonstwas. Meine Absicht genügte, um etwas in Bewegung zu bringen, zu halten oder zu stoppen.

Da war ich urplötzlich, ich weiß nicht wie, in einer Bewegung ganz eigener Art, die ich auch nur ganz zu Anfang hätte beeinflussen können, die mich in einen raumlosen Raum brachte, in der es eine Tür gab, deren Griff ich wie angetrieben von einer Kraft, die sich selbständig machte, in die Hand nahm, um die Tür zu öffnen. Und als ich sie geöffnet hatte, stand ich dahinter vor einer anderen Tür, die ich auch öffnete. Und dann setzte eine Kettenreaktion ein, in der sich Tür auf Tür hintereinander ergab, die aber seltsamerweise immer kleiner und kleiner wurden, so daß ich mich hastig fragte, mehr Zeit hatte ich dazu gar nicht, ob es mir überhaupt noch weiter gelingen werde, solch kleine Türen zu passieren mit meinem großen Körper. Aber es ging.
Ich konnte gar nicht mehr so schnell mit den vielen Türgriffen in ihrer schnellen Abfolge nachkommen, und ich wußte auch nicht mehr, wie ich meine Hand noch bewegen sollte, um sie in der richtigen Weise in die Hand zu bekommen, bis ich merkte, daß dies auch völlig egal war, denn die Kettenreaktion war unabhängig von meinem Handeln ge-

worden. Ich überließ mich einfach dem Vorgang, der selbständig ablief, bis ich vor einer Tür war, stand kann man nicht mehr sagen, denn da war nichts mehr zu stehen, zu ver stehen, die so klein war, daß man sie getrost als einen Stecknadelkopf bezeichnen konnte, der aus purem Gold war. Was sich dahinter ereignete, kann ich Dir aber nur zum dritten tollen Tag im Karneval erzählen, denn das Geschehen dahinter feiern wir jedes Jahr neu in Erinnerung daran als die sogenannte Baseler Fastnacht als den Veilchendienstag, den die Menschheit, als wäre sie eine Person, als den Fundamentalismus mit seinem heiligen Krieg des Islam so richtig basisgetreu und närrisch bis zum Jahr 2001 gefeiert hat.

Dies Dir erzählend, ‚dies gesagt habend, wurde Jesus erschüttert im Geist und bezeugte und sagte: ‚Einer von Euch wird mich verraten.'. Dies erlebend, durch die kleinste Tür aller Zeiten und Räume gehend, die aus reinem Gold besteht, aus reinem Schöpferakt, aus purer Lebenskraft, wird der Es Sens im Geist erschüttert - und der Verräter spaltet das Atom als die kleinste aller Erscheinungen und wirft auf Hiroshima die Atombombe, die die Welt in einem Maß erschüttert, wie man es zuletzt in derselben Reifestation im endenden Atlantis erlebt hat, wo der Mensch auch zum Verräter an Gottes Schöpfungsakt geworden ist, in dem man in Gott dahinschmelzen sollte und nicht darin seine korpuskuläre kleinste Erscheinung als das Weib mit der größten Masse zu vergewaltigen, bis nichts mehr aus ihr gesund in Erscheinung zu treten vermag - außer, sie vertreibt als die Gorgo, die jeden versteinert, der sie ansieht, die Verräter von ihrer atomaren Tür aus reinstem Gold, indem sie auch sie versteinert dastehen läßt, ob der Vernichtungskraft, die sie freigesetzt haben, und das sogar noch in dem dummen Glauben, sie würde der Menschheit dazu verhelfen, in alle Zukunft ganz ohne Muskelkraft auskommen zu können in dem Paradies, das sich nach ihrer Meinung durch die Beherrschung der Atomkraft auf der Welt verbreiten müsse. Diese Art von Paradies ist allerdings verräterisch die Menschheit verratend, denn sein Name ist identisch mit dem griechischen Wort für Verräter als Seitentür, als Parathyros!

Das im Evangelium benutzte und sogar verwandte Wort ist aber, wie ich Dir schon erzählt habe, ein Sichausliefern an Gott ohne Vorbehalte, das ein Schmelzen von Gottes Schöpferkraft verursacht, aber kein

vergewaltigendes Spalten einer seiner Seitentüren. Gleichzeitig bedeutet dieses vieldeutige Wort ein Voranstellen und ein Vorangehenlassen, das zu einem neuen Keimen einer neuen Schöpfung führt bis hin zu ihrer Verwurzelung in der Erde, unserer großen Mutter als dem Weib Gottes in ihrem sammelnden korpuskulären Grundwesen, das als die Haupttür zu Gott erlebt wird, wenn man erleuchtet nach den vielen Öffnungen der vielen Türen, die immer kleiner werden, bis es zu einem Durchbruch kommt, zu einem heiligen Kuß mit Gott, zu einem Holocaust, das ein Brandopfer ist für alle, die sich ihm nicht ausgeliefert haben, die meinen, seine Regeln einzuhalten, die man sich mit Hilfsmitteln und Selbstbetrug sehr gemütlich gemacht hat, würde ausreichen, um ihn am Ende ohne in seinen alten Gewohnheiten und Ansichten verbrannt zu werden, zu begegnen und von ihm geküßt zu werden, aufgeweckt zu werden zu einem ewig glückseligen Aufenthalt in seinem ewigen Reich, das man das Dritte seiner Wesensart nennt. Ich spreche hier nicht etwa nur von den Juden im Holocaust des Dritten Reiches.
ch spreche von allen, die zu dieser Zeit getötet worden sind, ob als Faschist oder als Jude, ob als Kommunist oder Kapitalist, ob als Soldat oder als Feldherr, der sich in diesem heiligen Erleben für den größten aller Zeiten hält, dem es selbst in seiner Übermenschlichkeit gelinge, die kleinste Tür zu öffnen, ohne zu merken, daß er zusammen mit allen manipuliersüchtigen Wissenschaftlern ob im Geiste oder in der Natur nur Gottes Seitentür zur Hölle geöffnet und deren Urkraft auch noch an die Militärs weitergegeben hat, sozusagen für 30 Silberlinge an sie verkauft.

DIE BASELER FASTNACHT IM ABENDMAHL

Εβλεπον εισ αλληλουσ οι μαθηται απορυμενοι περι τινοσ λεγει.
Ην ανακειμενοσ εισ εκ των μαθητων αυτου εν τω κολπω του Ιη σουσ, ον ηγαπα ο Ιησουσ.

Die Lichtsinne des inneren Sinns schöpfender Ursprünglichkeit beleben sich gegenseitig in Ungewißheit, wen er erhelle.

Die Jünger sahen einander an, ratlos, von wem er redete.

Wir erfahren jetzt in der Menschheit die Zeit zwischen 1966 und Ende 2000 unserer Zeitrechnung. Diese Zeitspanne ist im Großjahr der Veilchendienstag, in dem man nicht mehr besoffen närrisch durch die Straßen zieht, in dem man jetzt vielmehr zur Basis und Grundbedeutung des Narrentums kommt, in dem man sich gegenseitig in Bewegung setzt als die ursprünglichen Lichtmaße oder Lichtsinne, die das Fundament der äußeren Sinne sind, wenn auch hier noch ungewiß darin, welcher Sinn von ihnen zum ersten Maßstab des neuen Frühlings werden würde, wer von ihnen den Kernsinn des Lebens als das darin ruhende göttliche KRIST ALL und Prisma für jedes sichtbare Erscheinen dazu bewegen wird und kann, ihnen allen voranzugehen in das neue M BRY O, in das neue ‚Materie Brauen aus Unendlichkeit'.

In der Baseler oder auch bayerischen Fastnacht tritt man nicht mehr als Narr auf, der hat sich ja in den beiden Tagen zuvor ausgetobt im Öffnen der goldenen Tür, nein, man tritt jetzt zwischen 1966 und 2000 als Fundamentalist auf, als die Basiskraft des Embryos, damit es daraus jenseits der goldenen Atomzeittür heranwachsen kann.
Man trägt jetzt Masken, die die verschiedenen äußeren Sinne vor den inneren Sinnen aktivieren sollen. Man erkennt jetzt den Narren dahinter nicht mehr, auch nicht den Erleuchteten, denn den gibt es nicht mehr, leuchtet doch hinter seiner Maske, die er als seine äußere Person spielt und vor sich her trägt, nur Gott und sonst nichts. Daher wird dieser erleuchtete Fundamentalist auch das Gefühl haben, in heiliger Mission unterwegs zu sein.
Das ist ein Gefühl, das leider auch die unerleuchteten Fundamentalisten bewegt, ihren heiligen Krieg des ‚gebundenen Lichtes', des IS LAM, auszurufen und allen denen mit den größten Versprechungen bezüglich des Paradieses nach dem Tode aufzuzwingen, die daran nicht glauben wollen oder können. Die Fundamentalisten, die hier in der Baseler Fastnacht durch die Straßen ziehen, gehören nicht nur dem Islam an, sie gehören aber immer dem ‚gebundenen Licht' an, dem Opferlamm, das bereit ist, sich selbst als Idiot für das neue Fundament in die Luft zu sprengen, nicht ahnend, daß sie darin nur dem alten

Fundament folgen, das sich gerade zwischen 1900 und 2000 im Abendmahl aufzulösen hat.

Wer ist nun der, der an der Brust Jesu liegt und Auskunft darüber geben soll, was ein echter Fundamentalist ist und was ein Verräter?
Es heißt im Evangelium, und darin wird nichts zufällig gesagt und immer an der richtigen Stelle als der richtige Hinweis, als der richtige Wegweiser zur Erleuchtung und wieder daraus auf Erden erscheinen zu können, wenn man es in seinem Wesen erspürt und sich nicht von unerleuchteten Experten, die diesen Weg nie gegangen sind, sondern nur davon reden, als handle es sich um die Biographie eines historischen Jesus oder um das Lehren und Leiden eines einzigen Sohnes Gottes irgendwo in der Ewigkeit, es heißt also in diesem Wegweiser zum O STERN, der Jünger, um den es hier geht und dessen Name nicht genannt wird, er liege Jesus beim Abendmahl an der Brust, und Jesus liebe ihn.
Aus diesen wenigen Angaben, die uns der Autor mit auf den Weg gibt, haben die Theologen geschlossen, es handle sich um den Jünger Johannes, weil er es sei, den Jesus am meisten geliebt habe und der ihm daher auch am nahesten gewesen sein muß, der ihm wirklich am Herzen gelegen haben müsse. Das ist aber eine zu schnelle Schlußfolgerung gewesen.

Das Herz ist immer und überall in jeder Erscheinung, also auch im völlig durchschaubaren KRIST ALL, der Dreh- und Angelpunkt als der Orient zwischen DHARM A und THORA X, als die Drehscheibe zwischen Bild und Wort, zwischen Licht und Ton, zwischen LIE und BE in unser aller Anwesenheit. Die Liebe, die nicht berechnet, ist es, die dem Es Sens oder meinetwegen auch Jesus am Herzen liegt und zwar in aller nahester Entfernung, eigentlich in einer Entfernung, die raum- und zeitlos ist.
Und wenn man jetzt wissen will, wer Jesus beim Abendmahl und auch sonst so nahe am Herzen liegt, dann gibt es nur eine einzige Antwort darauf: Ihm liegt direkt an seinem Herzen der Jünger Thymus oder Thomas mit seinem Wesen und mit seiner Aufgabe als Waage im Kreise der Lichtmaße Jesu, in dem Johannes der Krebs ganz unten zu seinen Füßen ist, während Taddäus an seinem Kopf steht als Steinbock und Petrus als der Gegenpol zu Thomas als Widder an der Leber Jesu, die das westliche Sibirien in unserer großen Mutter Erde ist. Jo-

hannes lehrt und wirkt in China, Thomas in Arabien und Ägypten, Taddäus in Mexiko und Judas in seinem Fischewesen in Deutschland bei seinem Bruder GER MANE.

Der Thymus ist, wie Du schon weißt, das Dritte Auge der Seele, das alles zu schauen vermag, das alles zu überschauen vermag. Es hat die Kraft eines Doppeltgeborenen, dem sowohl die äußeren als auch die inneren Erscheinungsverhältnisse bewußt geworden sind. Es herrscht als das THO MASS über das weibliche Erleben im DHARM A und als PET RUS über das männliche Erleben im THORA X.
Daher ist es auch überhaupt kein Zufall, daß hier Petrus, der Widder, seinen Gegenpol Thomas, die Waage, um Auskunft fragt, wie Du gleich hören wirst. Petrus fragt als naives Kind die aufgeklärte Liebe um Auskunft, wer denn in ihrem Kreis ein Verräter sein könnte, wer denn in ihrem Kreis Jesus, Deinen Es Sens, dazu bringen werde, ihnen allen voranzugehen in die sich ihnen hier wieder öffnende Welt des frei atmischen Bewußtseins mit seinem Sauerstoff spendenden aus AT MEN bis hin in das alles immer zusammenballende und zusammenfassende MEN TAL, in dem Andreas absteigend und Bartholomäus aufsteigend ihr Zuhause und ihren Wirkkreis haben als der Maitre Stier in Sibirien und als der Große Bär in Hinterindien mit seinem Evangelium als das MAHA BARATHA, als die Geschichte vom Großen Bären Bartholomäus, dessen Wesen sehr jungfräulich ist trotz seines barbarisch klingenden Namens.

Νευει ουν τουτω Ζιμων Πετροσ πυθεσθαι τισ αν ειη περι ου λεγ ει. Αναπεσων ουν εκεινοσ ουτωσ επι το στηθοσ του Ιησουσ λεγ ει αυτω: κυριε, τισ εστιν? Αποκρινεται ο Ιησουσ: εκεινοσ εστιν ω εγω βαψω το ψωμιον και δωσω αυτω. Βαψασ ουν το ψωμιον λαμβανει και διδωσιν Ιουδα Ζιμωνοσ Ισκαρωτου. Και μετα το ψωμιον τοτε εισηλθεν εισ εκεινον ο σατανασ.

Da nickt ihm das Aufschimmern der vitalen Wurzelkraft zu, den auszukeimen, den der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit erhellt habe. Dieser richtet sich also auf in der Mitte der Säulenhalle der Rippen vom inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit und erhellt ihn: „Wesenskern, wie ist diese Kraft beschaffen?“ Der Es Sens

schreibt sich in ihm ein: „Es ist die Kraft, zu der ich den Keimling hinabsenken werde, mit der ich sie erfüllen werde.“ Den Keimling zur Basiskraft machend bannt er sein Licht und erfüllt damit den Ur Sprung im Aufschimmern der Wesensichkraft. Und mit dem Keimling kommt in den Ursprung vom Ich das Saatgutverwurzeln.

Da winkt diesem Simon Petrus, zu fragen, wer der sei, von dem Jesus geredet habe. Sich also an die Brust Jesu anlehnend, sagt jener zu ihm: „Herr, wer ist es?“ Jesus antwortet: „Der ist es, dem ich den Bissen eintauchen und geben werde.“ Den Bissen nun eingetaucht habend, nimmt er ihn und gibt ihn Judas Simon Iskariot. Und, nachdem dieser den Bissen zu sich genommen hatte, da fuhr in ihn der Satan hinein.

Ein alter chinesischer Meister der Akupunktur würde dies alles viel einfacher ausdrücken und sagen, Petrus, die Leber, sei die erste Kraft, die den Kraftstrom im Körper anknipst und die dann Thomas, das Herz, anrege, durch das sich daraufhin Jesus, die Fruchtkernkraft, angesprochen fühlt, um für alle seine mentale Sinne zu bestimmen, wohin der Kraftstrom zu fließen habe, wenn der Körper nicht sterben solle.
Und der alte chinesische Akupunkturmeister würde wissen, daß sich die Lebenskraft im Körper aus Jesus, der Milz, der Kernkraft im Süden, das Hirn im Mentalbewußtsein, Indien, auf das alles hier abzielt als das Endergebnis des Keimens über das Blühen bis eben zu dieser vollreifen Frucht mit ihrem mentalen Kernbewußtsein, hoch hinauf über die Lunge bis zur Kehle heben müsse, die links aufsteigend von Matthäus, der linken Lungenkraft als atmisches Bewußtsein, und rechts, nämlich hier ab Deutschland, Judas als die rechte Lungenkraft des atmisch sich wieder ausatmend senkenden atmischen Bewußtseins, die Aufgabe übernehmen müsse, den Atem bis hin zu den Nieren, bis in die Mongolei rechts und in das Khmer links, hinabzusenken, damit auf diesem Weg von Gottes Schöpfungslebenskraft CHI NA entstehen könne als der Uterus, in dem sich ganz unten im Bekken, im Heiligen Kessel, im Brunnen, in den sich Judas zurückfallen lassen muß, um seiner Aufgabe gerecht zu werden, der Keimling, der hier ab Island über England abfallend und sich im Deutschland verkernend auf den langen Weg nach China geschickt wird, hinabzufallen, um sich dort auf dem HUA SHAN in unserer großen Mutter Erde

einzunisten, bis er im April als der neue O STERN allen sichtbar werden wird im UR AL, der Wiege des sichtbar gewordenen Babys Putei oder Buddha.

Wenn man heute nicht weiß, ob die Wiege der Menschheit in China oder in Afrika gestanden habe, dann lehre ich aus meinem eigenen Erfahren meiner wahren Herkunft, daß unsere geistige Wiege in Mexiko gestanden hat und noch immer steht als die Krippe unter dem Weihnachtsbaum, daß unsere seelische Wiege als irisches Baby im Ural gestanden und noch immer steht als das vom Osterhasen versteckte Ei, daß unsere Körperwiege für das erste Baby, das aus unserem eigenen Körper geboren wird, in China gestanden hat und noch immer steht als der Stupa und daß unsere seelische Wiege als alternder Mensch im ersten Rückerinnern und Rückverankern in das himmlische Erleben in Ägypten gestanden hat und noch immer steht als der Bastkorb des Mose.
Die Kraft, die mit dem Losschicken des Keimlings auf seinen langen, gefahrvollen Weg in ihn hineinkommt, ist nicht der Satan, sondern der SAT AN, der Schatz des Himmels, den man auch das sich verwurzelnde Saatgut nennt als die ‚Sedierung des Himmels', des Erleuchtens aus dem Reich des SETH, des Winters, in dem der nackte Saatkern sein Zuhause hatte mitten im weihnachtlichen KRIS TAL vom KRI STALL des KRIST ALLS.

Λεγει ουν αυτω ο Ιησους: ο ποιεισ ποιησον ταξιον!

Da erhellt sich ihm der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit: „Was Du aufbaust, baue ohne Verzug!"

Da sagt Jesus zu ihm: „Was Du tust, tue bald!"

Jetzt weißt Du, wie der Schöpfungsakt zustande kommt und wie es danach weiter geht. Es handelt sich tatsächlich um den Vorgang, den ich so kurz als M BRY O zusammenfasse.
Da ist nirgends ein Urknall und nirgends zeigt sich daher auch eine Bewegung im Allbewußtsein, die sich nach allen Seiten gleichmäßig weiter fortpflanzt, als sei da das Universum geplatzt und greife jetzt

dadurch nach Raum und Zeit, die es vorher nicht gehabt habe. Zeit und Raum hat es zwar jetzt als wachsender Keimling, der sich ab jetzt stetig und ohne Verzug zum Embryo aufbauen muß, aber einen Urknall hat es vorher nicht gegeben, und ein Zerplatzen auch nicht, vielmehr ein sanftes Schmelzen, das sich nicht nach allen Seiten gleichmäßig raumgreifend verbreitet, das vielmehr zuerst die Leber anspricht, dann das Herz, dann die Milz, dann die Lunge , dann die Niere und dann wieder das Rückenmark, aus dem es ganz zu Anfang ja hinter der kleinsten Tür zu Gott herausgekommen ist aus seinem UNI VERS, der ab jetzt den Keimling begleiten wird als sein Gewissen, das den Satan zu überwinden hat, den ihm die Naturwissenschaftler sofort nach seiner Geburt auf der Erde eingeben wollen, weil sie glauben, Zweifel sei die beste Grundlage der Selbsterkenntnis und die beste Grundlage zur objektiven Wissenschaft.

Im Öffnen der letzten und kleinsten Tür im Leben ging ich, ist gar nicht normal vorstellbar, durch diese goldene Atomkerntür und sah - nichts.
Bitte, verstehe mich nicht falsch!
Ich sah nichts, weil alles um mich herum schwarz war. Aber ich hatte auch gar keine Zeit, mich umzusehen, denn das automatisch gewordene Geschehen, auf das ich keinen Einfluß mehr hatte, ging sofort weiter. Die Schwärze, in der das geschah, war nicht unangenehm und auch nicht Furcht erregend. Sie war gut so, wie sie war, und sie war auf keinen Fall das Nichts, das man als den Urgrund des Lebens vermutet. Das Nichts gibt es nicht!

Daß man in diesem Erfahren nichts sieht, liegt daran, daß man im Urerleben erst dann etwas sieht, wenn man dazu die Absicht hat. AB und SICHT macht sichtbar, denn es bedeutet ‚schauen und sehen'. Wer hier etwas sehen will, der muß sich sichtbar machen oder der muß auf geistig etwas schauen und dabei den Wunsch haben, es sehen zu wollen.
Das ist die geistige AB SICHT, das verdichtet Erleben und dadurch wird der Lebensabschnitt, der einen interessiert, undurchschaubar und deswegen sichtbar. Und weil in Wirklichkeit alles völlig durchschaubar ist im Reich Gottes, alles nur KRIST ALL, von außen erlebt leer oder bar jeder Sichtbarkeit, haben unerleuchtete Geister die Berichte derer, die dies erfahrend erkannt haben, umgedeutet und lehren das

urlebendige NICHT als abgrundtiefes NICHTS. In Wirklichkeit ist nur NACHT, kein Bewußtsein, nur Erleben. Gott träumt die Schöpfung, stellt sie sich vor und macht sie durch AB SICHT absichtlich sichtbar, um an seinen Vorstellungen Gefallen zu haben, in ihnen leben zu können, als wären sie Wirklichkeit und er darin das Geschöpf, das sie genießt und schöpferisch gestaltet.

Bevor ich überhaupt zu einem Ergebnis kommen konnte, was ich hier überhaupt machen solle, wurde ich, ohne daß ich jemanden sehen konnte, gefragt, was ich mir am liebsten wünsche. Ich dachte an die Fee, die einem drei Wünsche freistellt, die sie erfüllen würde, was immer man sich auch wünsche. Und als ich mich gerade darauf einstellen wollte, ehrlich beim Wünschen zu sein, zeigte sich schon die Erfüllung des ersten Wunsches, macht hier doch schon die innerlichste Absicht sichtbar und nicht erst ein umständliches Überlegen. Und das geschieht sofort und nicht erst nach einer Anlaufzeit wie bei einem Computer, dessen Fenster man zwar auch durch ein einfaches Anklikken zum Öffnen aktivieren kann, der aber im Vergleich zu der Schnelligkeit im Urerleben eine lange Zeit braucht, um das gewünschte Fenster auch auf und dadurch sichtbar zu machen.

Vorhin meinte ich, ein alter chinesischer Meister der Akupunktur würde den ersten IM PULS zu einem neuen Körper, der aus einem Keimling entstehen soll, als den Lebenskraftbogen Rückenmarkkanal-Leber-Herz-Milz-Lunge-Niere-Rückenmark aktivieren, weil dieser einem jeden Geschöpf angeboren sei. Aber in Wirklichkeit vergißt er dabei, daß dieser Regenbogen Gottes in uns nicht mit dem Rückenmarkkanal anfängt, sondern mit der kleinsten Lichttür, durch ich gerade eben im Erzählen gegangen bin, besser gesagt: erfahren bin. Das, was sich Gott dahinter am liebsten wünscht, ist bewußtes Erleben, ist ein Spielen mit seinen Schöpfungskräften.
Was sollte man in diesem Urzustand auch sonst tun wollen?
Nur Ewigkeit ohne Erleben ist langweilig, auch für Gott. Daher lehnt er ganz bestimmt ab, wie die indischen Yogis ewige Glückseligkeit anstreben zu wollen.
Nein, er beginnt sein bewußtes Schöpfen mit dem Öffnen der goldenen Tür in umgekehrter Richtung als die, über die ich aufsteigend durch sie hindurch erfahren bin. Und mit diesem ersten absichtlichen Schöpfungsakt als Ausdruck des liebsten Wunsches im Urzustand

wird dieses goldene kleinste Türchen in der Größe eines Stecknadelkopfes zu einem Lichttor, das in unserem astralen Rückenmarkkanal Chakra genannt wird und in unserem physischen Rückenmarkkanal die Lichtwurzel einer Drüse.

Nun gibt es sieben solcher astralen und physischen Chakren und Drüsenlichtwurzeln, die alle von dem Bewußtsein und bewußt Sein des J OD AS gehütet und geführt werden unter der Anleitung vom KRIST ALL in der AB SICHT Gottes. Und jedes geistige Lichttor oder Chakra hat ein lebendiges Symbol, das als Träger des Wunsches Gottes in seinen sieben verschieden dichten Bewußtseinszuständen aus dieser Atomkerntür aus reinem Gold herauskommt und in seine oder Deine erste Erscheinung tritt.
Die Inder als die größten Kenner dieser geistigen Erscheinungen in allen Bewußtseinszuständen, deren Kenntnis die einzig wahre Gnosis ist und nicht etwa die europäisch kleinkarierte Scholastik mit ihrem dummen Streiten, wie viele Engel wohl auf einen einzigen Stecknadelkopf Platz haben mögen, sagen und lehren aus tiefster Wesensschau und Gnosis, die bis auf den Urgrund zurückreicht, das Reittier oder der Träger des dichtesten Bewußtseins in Gott, das man das physische nennt und dessen Lichttor oder Chakra im astralen Steiß zu schauen ist, sei ein weißer Elefant mit sieben Rüsseln. Sie sagen weiter, das zweite Chakra als das Lichttor zur Wunschwelt, zum Astralbewußtsein, werde von einem Wels oder Wal getragen, den die Hebräer Leviathan nennen und den ich lieber Wellenkamm des Geistes nenne als das lichte Gegenstück zum festen Tal des Korpuskels darunter im physischen Bewußtsein.
Beide Chakren bilden Erde und Himmel im tiefsten GE DICHT Gottes. Man sagt, wenn sich dieser Wels, dieses dichte Bewußtsein als Fels Gottes, einmal zu regen anfange, dann verschlingt dieser Wels die Welt, denn er trägt sie in ihrer Urlichtwurzel. Es ist eben dieser Wels oder Wal, der sich im Erleuchten bewegt und der Dir darin alles nimmt, was zuvor zu Dir gehört hat, wonach Dir Gott wieder alles neu schöpft über die Erfüllung Deines Dir liebsten Wunsches, den Du auf dem Urgrund WELS, WELT, verspürst. Der Wels oder Wal spuckt dabei den Jonas wieder aus dem Urgrund aus, wodurch er zum O STERN wird als der Ursprung der Natur, als eben der wieder auferstandene weltliche JO NAS.

Das Mentalbewußtsein darüber wird von einem Widder mit einem goldenen Vlies getragen, das darüber immer leichter und offener werdende Bewußtsein der Liebe, die nicht berechnet, wird von einer Antilope getragen, wie es die Inder geschaut haben. Ich schaue dieses Reittier Gottes im Dreh- und Angelpunkt der Welt als einen Hirsch, dem wir in seinem ersten Auftauchen als den Hubertushirsch mit seinem leuchtenden Dritten Auge auf der Stirn zu Beginn des Herbste bei der Hubertusjagd auf das Licht der Wesensschau nachjagen, um es auch in uns zu aktivieren.
Das atmische bewußt Sein wird wieder von einem weißen Elefanten getragen, und der lichte Himmel dieses seelischen Bewußtseins als das monadische bewußt Sein, das den Geist in sich wachruft bei der unbefleckten Empfängnis des Bewußtseinsmeeres Maria, wird von der Kraft getragen, die der Inder als HAM SA vertont hört, das das Geheimnis des HAM enthält, das Geheimnis sowohl des zweiten Sohnes Noahs als auch das Geheimnis, das über Dein Blut zu allen unter diesem Bewußtsein liegenden Organen transportiert wird.

Der Germane nennt dieses Hamsa den Schwan als das Kreuz des Nordens, das in jeder christlichen Kirche hinter dem Altar steht. Es ist das Lichtkreuz, an das das Christusbewußtsein fixiert wird mit einem NAGEL, mit einem Naturlichterzeuger. Wenn wir miteinander sexuell schmusen, dann singt dieser Schwan darin, weil er unmittelbar die geistige Liebe darin einfließen läßt, wodurch die Seele dabei im Himmel angesprochen wird, die auf die Erde kommen will und die wegen ihres Gleichklanges mit den auf der Erde schmusenden deren Kind werden wird, weil alle Beteiligten darin denselben Haus- oder Heimatnamen haben. Wegen dieses singenden Schwanes sagt man, man vögle, wenn man schmuse. Das siebte Chakra hat keinen sichtbaren Träger, es trägt sich als KRIST ALL wie von selbst.

Weswegen ich Dir das alles erzähle ist, daß sich meine mir hier gar nicht bewußten Wünsche nach denen ich im Urerleben gefragt worden bin, auch als sechs Reittiere meiner neuen Anwesenheit gezeigt haben, denn ich war ab hier auf dem Weg, ganz neu zusammengesetzt zu werden und als ganz neuer Mensch wieder auf die Erde zurückzufinden, dort auferstehend als ein neuer O STERN und MAI TRE über mich und mein Wesen selbst.

Als erstes sah ich eine schöne mütterliche Frauenbrust, und ich war ein bißchen verlegen, daß dies mein erster Wunsch gewesen sein soll. Aber später las ich, daß diese Brust ein Ausdruck vom Ammenreich AMME RIKA sei, das über seine Wesensschau MEXI CO darauf zu achten habe, daß der übrige Körper unserer großen Mutter Erde mit seinen restlichen fünf Chakrentoren als der fünfbeinige Schemel Gottes, wie dies die Inder nennen, heil bleibe bis herunter in den Steiß, bis hinunter zum TAI WAN als die Pfanne vom Taichi, als das Lichtvenn oder der Pfeifenkopf des Pfeifenstiels Rückgrat, an dessen mexikanischem Ende Gott meditativ versunken seine Atemzüge macht, das Taichi, seine Lebenskraft, dabei im Pfeifenkopf Taiwan zur Glut steigernd, bis sie ausreicht, das KAT HOL als TA BAK darin zum Brennen zu bringen, wodurch die dort ruhende Seele nach oben zu steigen beginnt, bis sie in Gottes Mexiko als sein AT MEN bewußt zum freien Geist werden kann.

Als ich die Stimme hörte, die mich fragte, was ich mir am liebsten wünsche, bin ich davon ausgegangen, es sei nur nach einem einzigen Wunsch gefragt worden. Aber jetzt, nach dem Erscheinen der schönen Ammenbrust für das neue Baby, tauchte sofort ein zweites Symbol auf, das wohl mein Atmen in Gang setzen sollte, wenn ich einmal den Urzustand, in dem ich mich bewußt befand, verlassen haben würde, kann man ihn doch nicht lange aushalten, weil es darin nichts zu erleben gibt außer eben das Erwachen seiner Schöpfungsabsichten.
Das zweite Symbol war so etwas wie ein Strauch. Ich konnte es nicht genau erkennen, denn danach zeigte sich sofort ein Zahnrad als Symbol für mein neues Herz als die Liebe, die der Dreh- und Angelpunkt in allem Erleben und in aller Welt sein muß. Und schneller, als ich denken konnte, kam danach ein viertes Symbol, das dieses Mal aber ein Tier war, wie auch die beiden restlichen Symbole, die alle drei als Tiere, als nun echte Reittiere Gottes, das Reich vom zukünftigen DHARM A in mir gestalten sollten als HASE, als PFERD und als, genau wie bei den Indern, ELEFANT, der aber nur einen einzigen Rüssel hatte.

Der Hase, von dem mir gesagt wurde, daß es ein Osterhase und kein gewöhnlicher Hase sei, ist ein Zeichen für den Schatten im Mond, den wir den Mann im Mond nennen und der von anderen als ein Hase gesehen wird, der die Welt als MEN TAL nach dem AT MEN zu Ostern

aktiviert. Er hat mit dem göttlichen Lichtwerk OV AR zu tun, da sich als Sternbild unterhalb des Sternbildes Orion als Hase zeigt. Der Hase ist ein Verschatten vom zuvor völlig durchschaubaren oder lupenreinen KRIST ALL.
Das Pferd kennst Du bereits in seiner Aufgabe, die Sexualität loszutreten mit seinem angeblichen Teufelsfuß, der den ersten Zweifel in die Welt bringt, ob es wohl auch richtig sei, sich der Welt der Erscheinungen hinzugeben und nicht in der Welt des freien Geistes ohne jeden Zweifel geblieben zu sein.
Und der Elefant als das für mich erlebte letzte Reittier Gottes in meiner neuen Anwesenheit, die hier noch erst ein Keimling ist im Erleuchten, ist ein Symbol für die Beständigkeit und Sicherheit in der Physik, die mir Standfestigkeit verleihen soll im Sturm des reinen Lebenskampfes, den man meint in der Physik zu erleben, wenn einen Gott in der Pfeife raucht, als wäre man der Tabak in seiner Pfeife, den er nur zu seiner eigenen Muße und meditativen Innen- oder Nabelschau in Brand stecke.

Wie ist damit die Menschheit umgegangen, die sich diesem fundamentalen Ereignis nach dem Rosenmontag, der alles, was es zuvor gegeben hat, bis zur Unkenntlichkeit und Unbrauchbarkeit umgekrempelt und zerstört hat, zu stellen hatte? Ich meine die Jahre zwischen 1966 und Ende 2000.

Wenn Du mir so zuhörst und folgst, wirst Du vielleicht das Gefühl haben, mit dem Eintauchen des Brotbissens in den Wein Gottes für Judas und durch Jesus sei der Holocaust gemeint gewesen oder auch die Neugründung Israels in Palästina nach dem zweiten Weltkrieg und Holocaust. Das ist aber nicht so, denn wir haben den Rosenmontagszug der alles umkrempelnden Narren ja schon hinter uns und wir befinden uns im Veilchendienstag mit seiner speziellen Art der Baseler oder Bayerischen Fastnacht.
BAY ER heißt BASIS ERKENNEN, ebenso BAS EL als BASIS LICHT. Und das ist ein Anfang eines neuen Friedens im Erleuchten, der zwischen 1966 und 2000 von BEG IN in Israel angestrebt worden ist, weil er erkannt hat, daß der Grund, den Holocaust erlebt zu haben und Israel neu gegründet zu haben, alleine keine guten Gründe sind, auch Frieden darin zu haben, sind doch beide Ereignisse erzwungen und nicht von Gott in dieser alles zerstrahlenden und spaltenden Wei-

se gewollt gewesen. Man kann nicht ein Land besetzen, auch nicht, wenn man es in großen Teilen von den Einwohnern kauft, nur weil man einmal laut Altem Testament darin von Gott gewollt gelebt habe.

Erlebt man das Alte Testament so, wie es vom Autoren erlebt und geschaut worden ist, dann weiß man, daß Gott den Juden nicht Kanaan als geographisches Land für immer und ewig zugesprochen hat, daß er sie als die Bergsteiger auf den Gipfel zur Erleuchtung nur in das Erleben versetzt und erhoben hat, das man seinen AT MEN nennt in uns als das Ende von der Basis rein irdischer KIN ETHIK, die das astrale KANA ist, dessen Entgegenwirken vom Bewußtsein im AT MEN Gottes gesteuert wird als das atmische KANA AN und nicht als das geographische Kanaan, das man heute mit Palästina gleichsetzt. Gott hat den aufsteigenden Juden, nein, dem in uns allen aktiven J OD das Reich des geistigen AT MENS zugesprochen als ihre wahre Heimat als MENS CH. Und seinem absteigenden bewußt Sein als J OD AS, das auf dem Weg zurück in das MEN TAL ist nach dem Erleuchten, das so viele geistig unerleuchtet gebliebene Juden leider historisch als den Holocaust der Nazis erleben mußten, hat Gott ein neues himmlisches Jerusalem versprochen, das aber auch in uns allen ist und nicht allein im geographischen Jerusalem.

Niemand kann aus der Heiligen Schrift ableiten, daß ihm auf alle Zeiten ein bestimmtes Land gehöre. Und genau dies muß akzeptiert werden, um den ersten wirklichen Frieden in der Ebene der drei Herzklappen zwischen der rechten Herzkammer Persien und dem rechten Vorhof Türkei im Herzen unserer großen Mutter Erde zu erleben. Das ist das Eintauchen des Brotes der Göttin in den Wein des Gottes, dessen innere Lebensmelodie das rein vokalische IEOUA ist im Kreise seines konsonantischen Ausdrucks als Fixierung von Mann und Frau nach außen, von Jude und Palästinenser im PALAST der Mondgöttin INA, die den Sonnenkern und Keimling in ihrem Herzen hütet, während ihr Bruder Sonne den Mondkern in seinem HIGH AS, in seiner arabisch höchsten Essenz, hütet als die schwarze Kaaba in Mekka. BEGIN ist der neue BEGINN des Friedens zwischen Sohn und Tochter, zwischen den Geschwistern SON AR und DIA MOND im Reich des KRIST ALLS mit ihren spezifischen Aufgaben als unser arterielles und unser venöses Blut, die zwar verschiedene Bahnen benutzen

müssen, die aber keine Feinde sein dürfen, soll unser Körper und der unserer großen Mutter Erde wirklich heil bleiben.

Die Europäer haben während dieser Baseler Fastnacht am Veilchendienstag mit seinem Kalten Krieg Kommunismus gegen Kapitalismus, Rot gegen Schwarz, Leben gegen Dunkelheit, Aufbau gegen Vergiftung, die Zeit genutzt, um als Petrus dem Thomas zuzunicken, mit seinem roten Herzen in einer Liebe, die nicht berechnet, zu beginnen, damit die Menschheit nach dem fürchterlich unreifen Abendmahlsabschnitt im Rosenmontag ein neues grünes Umweltbewußtsein bekomme, in dem sie erkenne, daß die Atomkraft und die völlige Ausbeutung der Natur allein aus Geldgier nur schwarze Zerstörung als das NICHTS auslösen könne und nicht das gewünschte ALLES, das sich die ebenso freien wie Menschen verachtenden Kapitalisten im Angesicht des schwarzen Lebensurgrundes gewünscht haben mögen. Wie sonst ist es zu erklären, daß sie, die nur 20 % der Menschheit ausmachen, 80 % der Menschheit den Lebensgrund entziehen, um über deren Bodenschätze und Arbeitskraft allein zu Gunsten von 20 % aller Menschen zu bestimmen und die Bodenschätze allein für sich zu Gewinn zu machen mit ihrem Plan, die Welt außerhalb der weißen Menschen über ein Banknetz in den Bankrott zu treiben, um nur die Waren der weißen Menschen Gewinn bringend auf dem Markt anbieten zu können? ‚Was Du tust, tue bald!' sagt Jesus seinem Jünger Judas, der Dein innerstes Ich ist und nicht der Jude als der Bösewicht der Welt. Begin hat damit endlich begonnen!
Und was ist aus seinem Beginn geworden? Johannes gibt darauf die Antwort am Ende der Drei Tollen Tage des Abendmahls, in denen die Narren mehr zu bestimmen hatten als die, die beim Abendmahl saßen.

DER ASCHERMITTWOCH ALS AUKLANG VOM ABENDMAHL

Τουτο δε ουδεισ εγνω των ανακειμενων προσ τι ειπεν αυτω; τινε σ γαρ εδοκουν, επει το γλωσσοκομον ειχεν Ιουδασ, οτι λεγει α υτω ο Ιησουσ: αρορασον ων χρειαν εχομεν εισ την εορτην, η το ισ πτωχοισ ινα τι δω. Λαβων ουν το ψωμιον εκεινοσ εξηελθεν ευθυσ. Ην δε νυξ.

Wozu der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit so das wesenstiefste Ich geöffnet hat, erkennt aber niemand von denen, die aufkeimen; ein Teil davon erklärt es sich, weil das wesenstiefste Ich das Tonangeben habe, erhelle er es: ‚Erküre, womit wir für das in Erscheinungtreten umgehen müssen!' oder daß er das wesenstiefste Ich zum Aufknospen führe. Nachdem sich das wesenstiefste Ich nun an den Keimling mit seinem Licht gebunden hat, entkernt er sich sofort. Er ist aber nackt.

Dies verstand aber niemand von denen, die am Tisch lagen, warum er dies zu ihm gesagt hatte; einige meinten nämlich, weil Judas das Kästchen hatte, Jesus sage zu ihm: ‚Kaufe, woran wir für das Fest Bedarf haben!' oder daß er den Armen etwas geben solle. Nachdem er nun den Bissen zu sich genommen hatte, ging jener sofort hinaus. Es war aber Nacht.

Welcher Embryo oder Keimling ist nicht nackt in der Nacht seiner neuen Umgebung, in der er als heranwachsende neue Außenschöpfung erst noch in einem Dottersack der Mutter bleiben muß, von ihr ernährt, durch die er erst noch geschützt heranwachsen muß, bis er be-

reit ist, die Außenwelt als seine neue Natur schadlos getrennt von seiner Mutter erleben zu können?

Und wie falsch haben die nicht erleuchteten Menschen auf der Erde gedacht, als sie meinten, es sei eine gute Idee, alle Juden der Welt in ein künstlich gegründetes Israel verfrachtet zu haben, um endlich Frieden auf der Welt zu finden! Man sollte nie die Rechnung ohne den Wirt machen wollen.
Und der Wirt ist das wesenstiefste Ich, das noch nackt und ungeschützt im Bauch unserer Mutter Erde heranwachsen muß, bevor es sichtbar in der Öffentlichkeit als das neue Israel in Erscheinung treten kann als das aus dem Himmel zurückkommende neue Jerusalem.
Seine Zeit der Geburt als fertiges Baby ist für das Fischezeitalter das Jahr 2400 und für den Großzyklus das Jahr 3000, mit denen die Wehen zur Geburt einsetzen im himmlischen Jerusalem. Heute jedoch ist dieses Jerusalem erst ganz neu aufgekeimt und muß von seiner Amme ‚Ammerika' geschützt werden, denn es wird als Keimling von der Außenwelt nicht als vollgültig in der Außenwelt genommen werden, weswegen es nicht nur nackt ist und Nacht, weswegen auch nackte Gewalt dort herrscht, wo das neue Israel im Keim erstickt werden soll, bevor es erneut in rücksichtslosester Weise wie damals in der Zeit von David während des Totensonntags im Großzyklus im angeblichen Auftrag Gottes alle Ureinwohner von Kanaan oder Palästina einschüchtern und kriegerisch ermorden kann.

Die Menschheit muß im Aschermittwoch zur Besinnung kommen und wieder lernen, die neue Ordnung nach der Narrenzeit zu akzeptieren und das Keimen der im Veilchendienstag in Erscheinung getretenen GRÜNEN überall zuzulassen und nicht mehr den Wunsch zu haben, nur die eigenen Schäfchen oder Islämmer ins Trockene zu bringen, obwohl doch alle Geschöpfe von Gott gewollt, wie wir jetzt wissen, dorthin gehören, wo er sie hat nach außen gebären lassen.
Und weil die Narren dieser Zeit, die gerade ihr Ende gefunden hat, nur ungern auf ihr Vergnügen und auf ihre Freiheit verzichten, wird ihnen in jedem Aschermittwoch ein Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet, das dem alten Kainzeichen entgegentritt, das ihn vor der Ermordung auf dem Weg zur Erleuchtung hat schützen sollen.
HAM war das Kainzeichen, SA ist das Zeichen des Keimlings Abel, das ihn schützen soll, schon vor seiner Geburt nach außen abgetrieben

zu werden. Und er wird auch nicht abgetrieben werden, solange er keine Machtansprüche auf die Wiege erhebt, die ihn erwartet als das himmlische Jerusalem auf Erden.

Was geschieht, wenn er das doch versuchen sollte, sagen die drei anderen Evangelisten, die übereinstimmend an dieser Stelle der ersten Verwurzelung des KRIST ALLS mit seinen 12 Lichtsinnen in der Erde, seiner göttlichen Mutter, Jesus sagen lassen, daß sich der, der in dieser spirituellen Erleuchtung Gott verleugne, danach wünschen werde, er wäre nie geboren worden. Johannes läßt Jesus dies nicht sagen, weil Johannes das spirituelle Christentum beschreibt, das Gott gar nicht leugnen könnte, ist es dazu doch viel zu sehr erfüllt von ihm als das erleuchtete Christentum, während die anderen Christenarten, freimaurerisch und evangelisch unter der Leitung von Lukas, katholisch unter der Leitung von Markus und orthodox unter der Leitung von Matthäus noch nicht erleuchtet sind, weil sie den Herbst, Sommer und Frühling des Christentums erfahren und noch nicht den kernhaften Winter, der alles, was sie in sich transformiert haben auf den Punkt bringt, vor die kleinste Tür des Erlebens.

Vielleicht kannst Du Dir selbst schon vorstellen, was mit denen geschieht, die erleuchtet auf einmal die Schöpferkraft in sich leugnen, die wir Gott nennen.
Sie würden, weil sie ja urschöpferisch geworden sind, mit einem einzigen Schlag gegen die Urkraft in sich sein. Und damit würde sie diese in dem selben Maße, wie man sie verleugnet, von sich wegschleudern, so daß man auf einem Schlag nur noch Physik wäre, das heißt ein harter Kern, ein Sethgut, ein Satan, der dadurch, daß ihm mit seinem Leugnen in spirituellster Höhe und Tiefe einen Schlag die ganze Energie geerdet wird, gezwungen ist, ab dieser plötzlichen Tiefe bis ganz unten den gesamten Weg der Physik, Biologie und Chemie zu folgen, ohne darin die Chance zu haben, wieder auf die spirituelle Höhe kommen zu können, denn er hat sie mit diesem Hirnschlag Gottes vergessen und weiß nicht mehr, wie er es anstellen soll, zu ihm zurückzukommen, außer er folgt dem ihm von Gott geschenkten Weg, über Jahrmillionen den Weg zurück in das Menschsein zu finden, um als solcher dann wieder zur Erleuchtung zu kommen und sein wahres göttliches Wesen nicht mehr zu leugnen.

Gott würde ihm sofort auch ganz da unten die Hand reichen und ihn zu sich hinaufziehen, aber es würde ihm nichts nützen, weil Erhebung durch Selbsterkenntnis geschieht und nicht durch einen anderen, der für ihn die Selbsterkenntnis erreichen will. Daher kommt ja auch nie jemand zur Erleuchtung, der dort über Hilfsmittel hin kommen will. Hilfsmittel können nur anregen, aber nicht die Arbeit selbst leisten, die nötig ist, um sich selbst zu erkennen. Und es wird auch nie ein Papst einen Katholiken zur Erleuchtung bringen können, solange er davon überzeugt ist, er sei der einzige Mittler zwischen Schöpfer und Geschöpf, das einzige Hilfsmittel, das einem Katholiken zur Verfügung stehen dürfe.

Wie dem aber auch immer sei, wir brauchen darauf nicht näher einzugehen, weil Du ganz bestimmt Deine wahre Herkunft nicht leugnen wirst, wenn Du sie einmal erkannt haben wirst. Solche Menschen gibt es weniger, als man meint. Ich habe noch nie von einem solchen Menschen gehört oder gelesen. Ich habe immer nur davon gelesen, was passiert, wenn es einen solchen Menschen gäbe.
Die Experten lehren für sein Tun die ewige Verdammnis, ohne daß sie wissen, wovon sie da reden. Ich lehre für ihr Tun eine ewig scheinende Entwicklung vom Stein über die Pflanze, über das Tier, über den Menschen, über den Seelenmenschen und über den Geistmenschen zurück zur göttlichen Erleuchtung, ab der er wieder ganz und gar frei wäre, zu verleugnen oder zuzulassen.

Das Aschekreuz auf der Stirn soll zu Aschermittwoch, der im Großjahr die Zeitdauer zwischen 2001 und 2034 überspannt, zur Besinnung bringen, zur Besinnung, weswegen dem Narren zuvor eigentlich von Gott gestattet war, das Innere nach außen und das Äußere nach innen zu stülpen, und warum dies jetzt nicht mehr nötig ist, ja, sogar unsinnig wäre. Die ganze Menschheit hat 2001 den Atem angehalten, als ihr das Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet worden ist über den Angriff von AL QAIDA auf das Pentagon auf das Weiße Haus in Washington und auf das Worldtradecenter in New York.
Ich sehe das Flugzeugkreuz noch vor mir wie damals vor jetzt 21 Monaten, als es sein Kreuz zu Asche werden ließ, das die Umgebung über und über mit einer enormen Ascheschicht aus den zusammengestürzten Zwillingstürmen bedeckt hat. Die Welt lebt seit dem im Aschermittwoch. Und es beginnt trotz aller politischen und wirtschaftlichen

Gegenmaßnahmen eine 40-tägige Fastenzeit auf allen vormals reichen Gebieten, die im Großjahr immerhin bis zum Jahr 3500 dauern wird und im endenden Fischezeitalter mit seinem Embryo Wassermannzeitalter im mütterlichen Bauch bis zum Jahr 2500 und in der das weltweite Internet ein Element der Vernetzung zum wachsenden und Raum greifenden Keimling bis zum festen Embryo ist, sollte sich die Menschheit in den nächsten Jahren nicht dazu entschließen, Gott weiterhin in sich zu verleugnen. Al Qaida wäre dazu das ‚Licht der Quelle von Aids', die Quelle der letztgültigen Selbstvernichtung!

Was jetzt im Evangelium erzählt wird, hat die Bedeutung für den Erleuchteten oder für den neuen Menschen im absteigenden Winter und Christentum, die man der Bestätigung eines erleuchteten Suchers nach sich selbst durch seinen Meister zuspricht.
Der Aschermittwoch hat ebenfalls diese Aufgabe, zu bestätigen, ob die Erleuchtung echt war oder nicht und wie man mit ihr jetzt umgehen müsse, um sich nicht in der Fastenzeit zu verlieren, denn die Fastenzeit ist als die Embryonenzeit während der weiblichen Schwangerschaft sowohl der Wüstenaufenthalt Jesu nach seiner Taufe im Jordan, in dem er vom Teufel Zweifel dazu versucht wird, sich wie Gott persönlich seine ihm eigene Welt zu schaffen, als auch sein Kreuzweg nach dem Abendmahl, auf dem er ebenfalls dazu aufgerufen wird, sich selbst zu retten, wenn er wirklich Gottes Sohn sei, als auch die Apokalypse als die Offenbarung des Johannes für den gesamten Weg des jungen und des alten Jesus, der einst abgestiegenen und aufgestiegenen Menschheit, die am Ende eines jeden Großzyklus diese Offenbarung erlebt, in der sie sich bemühen muß, besonnen zu bleiben wie ein unbedarftes Kind, das sich der mütterlichen Schwangerschaft mit ihm hingibt und das sich nicht darüber beklagt, nicht mehr im erleuchtenden Himmel zu sein.
Auch in dieser Offenbarung wird der Mensch versucht, zu retten, was zu retten ist, statt in Ruhe wie erleuchtet oder erleuchtet Gott selbst das tun zu lassen, was er in Szene setzen muß, um die Dunkelheit im Reich des Embryos, in der ihm alle 108 chemischen Stoffe als Gift für ihn zufallen, obwohl sie doch Zeichen der Offenbarung zu einem neuen Körper sind, der zwar für das Allbewußtsein wie Gift wirkt, für das Erdenbewußtsein jedoch wie ein Geschenk Gottes, das aber erst noch als solches erkannt werden muß.

Die Apokalypse gehört eigentlich als Fastenzeit direkt hinter das Abendmahl. Weil man aber in einem Buch nicht zwei Ereignisse, die sich zur selben Zeit ereignen, nicht auf die selbe Stelle Papier drucken kann, wenn der Text leserlich bleiben soll, ist den Autoren de Bibel nichts anderes übriggeblieben, als die Offenbarung des Johannes der ganzen Bibel anzuhängen.
Aber Du kannst Dich freuen, denn ein großer Teil der Apokalypse liegt schon hinter uns, denn ihre vier Reiter waren seit der napoleonischen Zeit die vier Kräfte, die die vier welterschütternden Kriege ausgelöst haben, die auf dem Rücken des Wildpferdes Pegasus mit seinem Teufelsfuß als unsere Zweifelsphysik über die ganze Welt übertragen worden sind. Und die Seuchen und Gifte, die in der Apokalypse nach diesen vier Reitern Kapitalismus, Faschismus, Kommunismus und Fundamentalismus kommen sollen, sind auch schon teilweise da. Du kennst sie als Sucht, Zucker, Krebs, Aids und als Umweltvergiftung, Umweltzerstrahlung, Übersäuerung der Natur durch Industrie- und Autoabgase, Lebensmittelvergiftung durch chemische Behandlung, als Tierfutterverseuchung, Maul- und Klauenseuche, BSE und Alzheimerkrankheit im Zuge von Medikamenten- und Drogenmißbrauch, als wollten sich die Menschen freiwillig selbst umbringen und am liebsten alles um sich herum vergessen.
Und gerade vor ein paar Wochen ist noch eine neue Art von Lungenentzündung als SARS hinzugekommen, deren Erreger sich so an die Gifte gewöhnt haben, daß sie dagegen immun sind. Die Apokalypse ist der Kaffeesatz eines jeden Zyklus, der überaus bitter ist, in dem man aber auch leicht die Zukunft des Kaffeetrinkers ablesen kann. Nach jeder Tasse schenkt uns Gott eine neue ein, aber erst, wenn die vorherige bis zur bitteren Neige geleert worden ist. Nach jedem Leiden bis auf den Tod schenkt uns Gott ein neues Leben!

Und weil dies alles dem jetzigen Papst bewußt ist, ist er so krank geworden an seiner Verantwortung, denn er weiß nicht, wie er solche Wahrheiten seinen naiv raffinierten Schafen beibringen soll, die sich nur noch um ein Leben ‚fit for fun' bemühen und in deren geistigem Bewußtsein es wirklich Nacht ist zu dem Zeitpunkt, als Judas das Abendmahl verläßt, um als das innerste Ich nach außen zu wirken, während sein äußerstes Ich nun an seiner Stelle innen beim Ausklang des Abendmahles sitzen darf, um sich von seinem Meister Es Sens bestätigen zu lassen, wie tief sein Erleuchten gewesen ist in den letzten

100 Jahren während der Drei Tollen Tage des endenden Karnevals als die Zeit der inneren Kälte und Dunkelheit mit ihrer inneren Wärme und mystischen Helligkeit.
Die Zeit, die sich der Meister Es Sens nimmt, um die Erleuchtung in ihrer echten Tiefe bei jedem einzelnen zu erkennen und alle darauf hinzuweisen, wie er ab jetzt mit seinem neuen Frühlingserwachen umgehen solle, dauet immerhin dankbare 4 Kapitel, die Inhalt der nächsten 33 Jahre im Großjahr sein werden und Inhalt der nächsten 6 Jahre im Fischezeitalter, wovon wir schon fast 2 Jahre hinter uns haben in diesem Moment meines Erzählens. Ab jetzt berichtet das Evangelium also nur noch über unsere Zukunft, ob im Fischezeitalter oder im Großzyklus.
Die indischen Yogis uralter Zeiten haben uns eine symbolische Geschichte überliefert, die ich als Wahrheit erlebt habe, wenn auch mit symbolischem Einschlag. Sie erzählen uns ihre eigenen Erfahrungen im Aschermittwoch und in der Fastenzeit als das Treten eines Milchsees oder als, wie sie sich ausdrücken, ein Quirlen eines Milchsees, durch das die Milch, in der man ertrinken kann als die Offenbarung Gottes über Johannes, allmählich zu Butter wird, zu Buddha wird, auf der oder über den man immer mehr verstehen kann, so daß man am Ende nicht untergeht in der Milchstraße auf dem Weg des Embryos zu seinen irdischen Eltern. Also quirlen auch wir beide jetzt einmal die Milch der Erleuchtung und beginnen dabei mit der Bestätigung des Meisters am Aschermittwoch, so daß auch wir beide uns am Ende des Evangeliums wieder wie der Phönix aus der Asche unseres alten Erlebens in unsere neue irdische Freiheit erheben können.

Als ich in der Situation des J OD AS in mir war, in der ich mit meinen innerem Ich nach außen gehen sollte, wo zuvor mein äußeres Ich war, das jetzt im gleichen Maße mit dem Nachaußengehen des Inneren nach außen von außen nach innen gehen mußte, wo zuvor mein inneres Ich war, wußte ich auch wie die Jünger nicht, was gemeint war mit dem ‚Was Du tust, tue bald'.
Und weil ich dies nicht wußte, hörte ich in mir sagen, ich solle jetzt als Erleuchteter nicht etwa glauben, nun schon vollendet zu sein in meinem Weg. Jetzt finge es überhaupt erst an, als Erleuchteter in einer Welt zu wirken, deren Geist umnachtet sei, dunkel, völlig unbewußt, was das Erleuchten angehe, ganz und gar, wie es einem scheinen mag, an allem, was die Liebe angeht, die nicht berechnet. Und da wußte ich,

was ich zu tun hatte, und ging wie Judas hinaus in diese Nacht, nackt und arm wie ich war, aber erfüllt mit dem Wunsch, mich wieder in das Abenteuer zu stürzen, das Leben heißt. Ich trat wieder ganz neu in Erscheinung. Und ob es Zufall war, das damals gerade April war mit seinem Osterfest, oder nicht, das weiß ich nicht. Aber ich nahm es als ein Auferstehungszeichen innerer und äußerer Art.

Es war für mich ein Geschenk Gottes, der seit dem mein persönlicher innerer Begleiter ist, obwohl ich mit keinem Wort zu sagen wüßte, was Gott ist. Auch das Persönliche an ihm ist nur eine Metapher, die ich von Kindheit an gewohnt bin und die ich der Einfachheit halber beibehalten habe, um überhaupt einen Ansatz zu haben, den vielen Christen etwas sagen zu können, die in Wirklichkeit ohne ihr Wissen gar keine Christen sind in meinem Bewußtsein.
Aber auch das lasse ich so, wie es sich zeigt, denn Europa braucht einen europäischen öffentlichen Weg zur Erleuchtung, so daß es nicht weiter darauf angewiesen ist, vom Christ zum Buddhisten werden zu müssen, um überhaupt etwas über den Weg zur Erleuchtung zu erfahren. Der Buddhismus ist ja nur deswegen in Europa verbreitet, weil es sein Frühling ist, der gerade in der Mitte des Winters Europa in dessen Abendmahl für die ganze Menschheit gezeugt worden ist, während der Sommerkern J OD AS als der alte Sumerer oder Sommermensch dazu den katalysatorischen Entschlüssler gespielt hat, der zwar aktiv auf etwas einwirkt, ohne sich jedoch dabei selbst zu verändern.

Οτε ουν εξηλθεν λεγει Ιησουσ: νυν εδοξασθη ο υιοσ του ανθρω που και ο θεοσ εδοξασθη εν αυτω, και ο θεοσ δοξασει αυτον εν αυτω, και ευθυσ δοξασει αυτον.

Als nun das wesenstiefste Ich entkernt war, erhellt der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit: „Nun hat sich das Erscheinen des geistigen Lichtkerns erfüllt, und die Schöpferkraft ist in ihm erfüllt; wenn die Schöpferkraft in ihm erfüllt ist, wird ihn die Schöpferkraft auch in sich erfüllen, und sie wird ihn unmittelbar erfülle!

Al Judas nun hinausgegangen war, sagte Jesus: „Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist in ihm verherrlicht, wenn Gott in

ihm verherrlicht ist, wird auch Gott ihn in sich verherrlichen, und er wird ihn sofort verherrlichen!

Erinnert das nicht sehr an die Erfüllung des ersten Satzes vom Johannesevangelium:

‚Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort,
dieses war im Anfang bei Gott.'?

Es ist die Bestätigung der Erleuchtung im Wort Gottes durch den Meister:

‚Nun hat sich das Wort am Ende erfüllt,
und Gott ist nun darin erfüllt,
und wenn Gott in ihm erfüllt ist, wird auch Gott es erfüllen,
und er wird es unmittelbar erfüllen.'.

Das Wort Gottes kann nur im Menschen erfüllt werden und darin erleuchten, denn ein Wesen, das gerade aus Gott kommt, um in Erscheinung zu treten, ob als das Prisma KRIST ALL, das als einzige Erscheinung Gottes direkt aus ihm völlig durchschaubar und daher unsichtbar erscheint, oder ob als ein Wesen, das vielfarbig aus dem KRIST ALL als Gottes Zweitgeburt sozusagen in seine sichtbare Erscheinung tritt, das ist egal, ein Wesen, das gerade aus Gott heraustritt, als wäre er nicht alles und daher ohne Innen und Außen, ist nicht erleuchtet, weil es Gott noch ganz nahe ist.
Erleuchtet wird man erst, wenn das Schöpfungsabenteuer vorüber ist und man dann erschöpft erkennt, daß die Schöpferkraft, in die man gerade erleuchtend wieder einmündet, genau auch die ist, aus der man einst erstgeschöpflich quellend ausgetreten ist. Jedes Wesen, das noch nicht Mensch in einem festen Körper gewesen ist, kann trotz seiner übermenschlichen magischen Anlagen nicht erleuchtet sein, denn es fehlt ihm die Erfahrung des Selbstbewußtseins, die dem Menschen eigen ist, der als einziges Wesen in Gottes Reich fähig ist, sich so zu meistern, daß es sich in Gott selbst erkennt und somit dieser sich natürlich auch in ihm.

Das ist der wahre Grund, warum Gott den Menschen mehr anregen will als seine Geistwesen, die sich nie inkarniert haben, weil sie dies nicht für erstrebenswert halten, weil sie darin leiden würden an dem Weg des sich selbst kelternden oder transformierenden Menschen. Und sie meinen darüber hinaus auch, es sei ein Verrat an Gott, ein tiefer Abfall von ihm, ein inkarniertes Geschöpf zu werden, weil man sich durch einen solchen Abfall und Verrat von Gott entferne. Nur der Erleuchtete, der aus diesem Abfall wieder bei Gott und sogar in ihm selbst als seine eigene Schöpfernatur auftaucht ohne Erscheinung, erschöpft sozusagen statt geschöpft, ist in der Lage, zu erkennen, daß der Verrat des Judas kein Verrat ist und sein Abfall in den Brunnen kein Abfall von Gott.
Du müßtest das eigentlich jetzt schon nach all den vielen Erklärungen, die ich Dir bis hier gegeben habe, verstehen können und unabhängig geworden sein von den Lehrmeinungen der vielen Experten, die uns schon seit 2000 Jahren den Kopf damit vernebeln, der Jude sei wegen Judas ein Verräter an Gott und er sei wegen seines Abfalls von ihm ein vom Satan irregeführter Mensch, oder?

Der Autor des Johannesevangeliums ist ein erleuchteter Mensch, der Dir als Hilfe, die sehr geistig und subtil ist, eine Bestätigung Deiner Erleuchtung gibt, die sich über sage und schreibe mehr als 4 Kapitel seines Evangeliums hinzieht. Warum wohl?
Das ganze Evangelium hat 21 Kapitel als der buchstäbliche Ausdruck vom ganzen Wort Gottes in seinem Winter, in dem er zu seiner und Deiner voll ständigen Erfüllung kommt. Das geschieht mit dem Buchstaben 21 als das S oder SHIN, das die Kraft hat, den harten Saatkern oder Atomkern zu schmelzen, so daß sich dadurch orgastisch eine neue Schöpfung keimend ergeben muß, bei der die alte Schöpfung nur noch als bitterer Kaffeesatz vom fließenden Erzählen aus Gottes Wortschatz übrigbleibt.
Deren Kapitel 13 bis 17 aber bestätigen ihr im Erleuchten, Erfüllen oder Verherrlichen, nenne es wie Du willst, daß dies ein Erfüllen des Menschensohnes ist, denn die Buchstaben 13 bis 17 in Gottes fließend erzähltem Wort machen das M-N-SZ und sein O aus, das das wahre Menschsein ist in Gott.
Die Bestätigung des Meisters, daß Deine Erleuchtung echt und tief genug ist, daß sie Dich fähig macht, bis auf Deinen dunklen Wesensgrund zu schauen, ist eine neue Bestätigung dafür, daß Du MEN SCH

bist, der sich als O, als neuer O STERN erleuchtend offenbart und zeigt, sobald man sich wieder auf die Erde neu eingestellt hat, auf ein neues Erleben als PER SON.
Das ist das Einüben von Dir, das Dir in ab jetzt in den letzten Kapiteln des Evangeliums gelehrt werden wird und muß, über die Du dann buchstäblich TS-Q-R-S-T-U-W verwirklichst als die Buchstaben 18 bis 24 in Gottes Wort, von denen die letzten 3 als TUW der unsichtbare Weg mit seinen nicht erschienen Kapiteln im Evangelium selbst sind, den man im Frühling Sibirien auch TAO schreibt, was ebenso wie das TUW Erfüllen meint als der Tuf in Gottes Lichtspiel, das sein größter Trumpf im Ärmel gegen jeden Versuch eines Experten, sein Lichtspiel auf das geringe Maß des vollen Ernstes zu reduzieren.

Tuf und Joker als die Buchstaben TUW und JK sind die beiden größten Garantien dafür, daß Gottes Anwesenheit in Dir und Deine Anwesenheit in ihm ein Spiel bleibt, eine Göttliche Komödie, ein Schauspiel aller erster Güte, das nur Experten und ängstliche Wesen so ernst nehmen, daß sie einem mit ihrem ewigen Wunsch nach Heiligsein und Intelligentsein regelrecht die Luft abschnüren, wie es Kain mit seinem Abel getan hat.
Die drei Kapitel TUW werden im Evangelium nicht erzählt, denn ihr größter Vertreter auf Erden hat uns vor 2500 Jahren gesagt, daß jemand, der über das TAO schreibe, das TAO nicht erkenne. Er hat dies gesagt, obwohl er sich damit als jemand outet, der dies genau getan hat in seiner kleinen, aber weltberühmten Schrift TAO TE KING, der auch ich ungeheuer viel zu verdanken habe. Seine Kunst bestand darin, etwas Unsichtbares und Unsagbares dadurch sichtbar und sagbar zu machen, indem man etwas ganz anderes so sagt und sichtbar macht, daß dies, man weiß nicht wie, plötzlich unwichtig wird - und man schaut den ganzen Weg des TAO als die zweite Hälfte des Wesens vom QRIS TUW oder Christusbewußtsein.

Ich hoffe, daß dies jetzt alle diejenigen schockt, die als Experten meinen und lehren, Lao'tse habe das Christusbewußtsein gar nicht gekannt, er habe über etwas ganz anderes gesprochen und gelehrt! SHIN TO oder S-T nennt man die Kraft des Abendmahls, in dem man erleuchtend von der einen Hälfte zur anderen Hälfte des Namens vom KRIS T ALL springt. ‚... da fuhr in ihn der SA TAN hinein.', die sich

öffnende Kraft vom SE TH als der Wechsel vom KRIST zum ALL, vom Christusbewußtsein zum Erleuchteten!

Die Bestätigung, daß dieses geschehen ist, daß sich dieses in Dir erfüllt hat, was seit Anbeginn allen Schöpfens als das Ziel des Schöpfens genetisch in Dir festgelegt ist von Gott, der sich in Dir erleuchtend selbst erkennen will und Dich in ihm erleuchtend, was immer auch Theologen dazu sagen mögen, diese Bestätigung ist der Inhalt der nächsten Jahre bis zum Jahre 2034 im Großzyklus und in den Jahren 2200 bis 2206 im Fischezeitalter.
Sie ereignet sich zwischen Erleuchtetem und Meister wortlos, obwohl einem dadurch all das bewußt und auf den neuen Weg des TAO mitgegeben wird, was Johannes in seinen nächsten 4 Kapiteln in aller Stille und Zurückgezogenheit zu sagen hat. Ziehe also auch Du Dich zurück und lasse Dich innerlich in aller Stille bestätigen, sobald Du das Abendmahl in aller Bewußtheit erlebt haben wirst.

Die Energie, die man bis zum Erleuchten auf den Gipfel gebracht hat, auf die Spitze getrieben hat, muß sich wieder einlösen, um das Gefühl erleben zu lassen, befreit von ihr zu sein und damit erst wieder auf dem leicht und unbedarft wie ein Kind zu lebenden Weg des Tao. Die Energie löst sich in der stillen Anwesenheit des Meisters ein, der sie durch sich hindurch gehen läßt, weil ja auch er ein Erleuchteter ist, wenn er kein falscher Meister ist, der Dir zwar viel sagt, der aber nicht in der Lage ist, Dir in sich selbst zu bestätigen, worin Du Dich gerade erfüllt hast. Ein falscher Meister lehrt, ein richtiger leert Dich von jeder Theorie. Wie sollte sich sonst ein neues Erfülltwerden ereignen, wenn man schon von einem falschen Meister bis zum Rande angefüllt worden ist?
Dann steht doch wirklich erst ein Leeren an, oder?
Auch ich gebe mir mit überaus vielen Worten und Erkenntnissen die größte Mühe, Dich zu leeren von allen üblichen Lehren, auf daß Du die richtigen Lehren weitergibst und weiter gibst. Ich lehne Lehren ja nicht ab. Nur zur Erleuchtung zu kommen, kann man eben nicht lehren, sondern Dich nur dazu leeren und, wie ich es tue, Dich auf dieses Leeren vorzubereiten, gar zu kochen sozusagen bis zum roh kochen oder Rokoko mit seiner unbefleckten Empfängnis des sich darin embryonal zum ersten Mal zeigenden KRIST ALLS in seiner Wurzel, die

aus dem adventszeitlichen DA VID heranwächst, aus der INNEREN WESENSSCHAU.

Τεκνια, ετι μικρον μεθ υμων ειμι; ζητησετε με, και καθωσ ειπο
ν τοισ Ιουδαιοισ οτι
οπου εγω υμαγω υμεισ ου δυνασθε ελθειν, και υμιν λεγω αρτι

Keimlinge, ich bin noch ohne Ausstrahlung bei Euch; Ihr werdet mich schätzen, aber wie ich es dem Ich eröffnet habe, so erhelle ich auch Euch jetzt: ‚Wie ich entfache, könnt Ihr Euch nicht einlösen.'.

Kinder, ich bin nur noch kurze Zeit bei Euch; Ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden gesagt habe: ‚Wohin ich gehe, könnt Ihr nicht hinkommen.', so sage ich es jetzt auch Euch.

Ich habe es Dir eben angedeutet, wohin Jesus jetzt am Ende seines ersten Wesensteiles, das uns bis hier beständig erhoben hat, verschwinden muß, so daß man ihn nicht mehr sehen kann, selbst nicht seine Keimlinge, die 12 inneren Lichtsinne in Deinem Wesen. Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit in Dir muß jetzt zum TUW werden nach dem QRS. Er muß in Dir aufhören, als Karst im Winter garstig auf Deinen Wunsch zu reagieren, sommerlich warm und gemütlich leben zu können.
Ab jetzt ist wieder im Enden der ersten Winterhälfte mit der Fastenzeit nach Aschermittwoch, nach dem Abendmahl, die langsam keimende warme Jahreszeit angesagt, in der er Deinen Weg als TAO begleitet, als TUW, als Dein höchster Trumpf im Ärmel, den man nicht sieht, der sich versteckt und so im Ärmel versteckt das Bewußtsein vom asiatisch sommerlichen KRISH NA ausmacht.
Solange Du nämlich pur als KRIST ALL auf der Welt wirken würdest, würde man Dich dort als zu ungemütlich und essentiell bitter meiden. Du mußt das KRIST ALL loslassen und wieder ein normaler Mensch werden, den man nicht meidet, weil man seinen Trumpf im Ärmel nicht sieht, wenn man auch ahnt, daß Du etwas anderes bist, als der, für den Du Dich ausgibst.

Du trägst ab jetzt eine Maske, die niemanden erschrecken wird. Du bist ab jetzt Gottes Narr auf Erden und darin ein Gast der Welt um Dich herum. Und Du wirst es zulassen, daß die anderen die Gesetze machen, nach denen sie sich auf der Erde richten wollen, ob Du sie nun für erleuchtet und daher gut hältst oder nicht. Du wirst nur eingreifen, wo es Dir Dein göttliches Gewissen rät, und sonst nicht und nirgends, als gäbe es Dich gar nicht, sondern nur die anderen, deren aufmerksamer Gast Du bis zu Deinem biologischen Tode sein wirst.

Jesus sagt zu seinen Jüngern weder ‚Kinder' noch ist er nur für ‚wenige Zeit' noch bei ihnen. Er spricht sie als seine Lichtkeimlinge an, die aus ihm aufbrechen und siebenfältig farbig werden sollen nach ihrer Geburt zum O STERN, und er ist immer ohne Unterlaß bei ihnen, denn er steuert ja beständig seine Verkörperung und seine Befreiung daraus, wenn die Ernte dazu im Sommer ansteht.
Nein, Dein innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit ist nur noch gering in Dir, weil ihm die Hälfte seines Wesensnamens schon fehlt. Du bist ja im Erleuchten zu ihm geworden, das heißt Du hast erkannt, daß Du immer auch schon in Deinem Innersten den Sinn schöpfender Ursprünglichkeit hattest und daß Du ihn immer haben wirst, was immer Du auch als welches Wesen erleben magst.
Aber je aktiver Deine Außensinne werden, desto passiver werden Deine Innensinne und mit ihnen auch Dein innerster Sinn, der reines Christusbewußtsein ist. Er tritt für seine Außensinne zurück, er opfert sich, wie die Experten sagen, obwohl es kein Opfer für ihn ist, sondern ein Offensein, das man auch, wie Du weißt, das göttliche WAJIN nennt, das buchstäblich der große göttliche Wein ist, Gottes Offenheit im neuen O STERN als das O MEGA, als seine große aufleuchtende Unendlichkeit und Unfaßbarkeit eben, die in Wirklichkeit als ein doppeltes U buchstabiert werden muß, als ein englisches DOUBLE U oder als ein deutsches W gegenüber seiner Umkehr als M.
Das einfache U ist das Grab Christi, ist der Graben zwischen Schöpfer und Geschöpf als der A DAMM des sechsten Schöpfungstages. Das doppelte U ist eine Bejahung dieses Grabens und A DAMMS, weswegen er darin zugeschüttet ist, voll, übergehbar, verstehbar, eben ein A DAM des achten Schöpfungstages nach dem siebten, in der der sechste seine stille Bestätigung findet im Auferstehen zu einem neuen ACHT SAMEN Pfad, den er dem staunenden unerleuchteten Publikum in seiner Bergpredigt ausschildert.

Εντοληην καινην διδωμι υμιν, ινα αγαπατε αλληλουσ, καθωσ ηγ πησα υμασ ινα και υμεισ αγαπατε αλληλουσ. Εν τουτω γνωσ ονται παντεσ οτι εμοι μαθηται εστε, εαν αγαπην εχητε εν αλλ ηλοισ.

Ich gebe Euch einen neuen Auftrag: daß Ihr einander akzeptiert, wie ich Euch akzeptiere, so akzeptiert Ihr auch Euch einander. Daran werden alle erkennen, daß Ihr meine Lichtmaße seid, wenn Ihr einander akzeptiert.“

Ich gebe Euch ein neues Gebot: daß Ihr einander liebt, wie ich Euch geliebt habe, daß auch Ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, daß Ihr meine Jünger seid, wenn Ihr Liebe untereinander habt.“

Wenn Du die Bergpredigt kennst, dann weißt Du, daß dies die Kurzform davon ist, denn jemanden oder etwas so zu akzeptieren, wie es ist und wie es wird, ist die Liebe, die nicht berechnet und die auch kein Gebot sein kann, sondern nur ein innerer Auftrag, der einem von seinem eigenen innersten Wesen zugeraunt wird mit leiser Stimme, wenn man zu dem bewußt Sein gekommen ist, geworden ist, in dem man erkennt, daß es außer Gott nichts sonst gibt, daß alles ein unbegreifliches schöpferisches, sich selbst erkennendes AN WESEN ist, im Stein tief schlafend, in der Pflanze träumend, im Tier erwachend, im Menschen wach, in der Seele liebend, im Geistwesen frei werdend von jedem Joch des Unbewußten und in Gott erleuchtend. Im elften Gebot, ich benutze dieses Wort einmal nur, weil man es so gewohnt ist, obwohl es sich um einen inneren, ureigenen Wegauftrag handelt, im elften Gebot bist Du zum Eleven geworden, zum Schüler des Lebens selbst, bist Du E LEVE, Offenbarer des Lebens und außerhalb des Lebens, das sich noch bemüht, die anderen 10 Gebote oder inneren Aufträge Gottes zu üben. Denn wenn man Eleve Gottes ist, dann sind die 10 mosaischen Gebote in diesem einen elften Auftrag enthalten.
Das Eleventum dieser Art schreibt sich Dir als das Reich der Fische ein, in dem das Königspaar Cepheus und Cassiopeia mit ihrer Tochter

Andromeda die reichsten Wesen im ganzen Reich Gottes sind, denn sie haben in sich alle erleuchtete Kraft, die sich nun freigebig über die Welt ausstrahlen müssen. In diesem göttlichen Reichtum wirst Du über den zwölften Auftrag in Dir darauf verzichten, diesen Reichtum ganz allein für Dich zu verwenden.
Tust Du das nicht, bildest Du Dir erneut etwas auf diese Art von erleuchtetem Reichtum ein, dann stimmt das, was die Zenmeister von einem solchen Menschen sagen: ‚Er stinkt nach Erleuchtung!'. Und ein Fisch fängt immer im Kopf an zu stinken, wo der überreiche Cepheus Petrus wirkt auf seinem Heiligen Stuhl des unermeßlich reichen Fischereiches. Du kannst Dir selbst die Frage beantworten, ob unser Papst zusammen mit seinen Kardinälen und Bischöfen schon stinkt vor Heiligkeit oder nicht.

Ein Eleve, der diesen Auftrag annimmt, anders wäre er kein Eleve, ist tatsächlich selbst unsichtbar für die anderen, die dieses innere elfte Gebot nicht in sich spüren wollen. Er entspricht dem Erfahren im achten östlichen Ochsenbild, in dem der Hirte, der auf dem Ochsen, auf seinem freien Selbst, nach Hause reitet, unsichtbar wird, nachdem schon eine Station zuvor sein Ochse, sein Selbst, unsichtbar geworden ist im völlig durchschaubaren KRIST ALL.
Die 10 östlichen Ochsenbilder sind die 10 Aufträge im Reich des DHARM A, die unmittelbar von den 10 westlichen Wortgeboten als die 10 Aufträge im Reich des THORA X beantwortet und verantwortet werden, um darin die letzten Einbildungen aufzulösen. So verschwindest jetzt auch Du vor den Augen Deiner Mitmenschen als der, der auf dem Weg zur Erleuchtung war. Und Du wirst für sie erst zu Ostern wieder als einer auftauchen, der so aussieht, als lebe er mit ihnen in gleicher Weise wie sie zusammen, obwohl Du weißt, daß das nicht stimmt. Der Eleve ist dann in Dir zum Meister über sein ganzes Leben geworden, während die anderen noch Gefangene ihrer Theorien, Emotionen und Lebenskämpfe sind.

Λεγει ατυω Ζιμων Πετροσ: κυριε, που υπαγεισ? Απεκριθη αυτω Ιησουσ: οπου ου δυνασαι μοι νυν ακολουθησαι; ακολουθησει σ δε υστερον.

Es erhellt sich das Aufschimmern vitaler Verwurzlung zum Sinn innerer schöpfender Ursprünglichkeit: „Wesensbeweger, zu was entfachst Du?“ Der Es Sens schreibt sich in ihm ein: „Du kannst Dich jetzt noch nicht dazu versammeln, wozu ich entfache; Du wirst Dich nämlich zuletzt dazu versammeln.“

Simon Petrus sagt zu ihm: „Herr, wohin gehst Du?“ Jesus antwortete ihm: „Du kannst mir jetzt noch nicht dorthin folgen, wohin ich gehe; Du wirst aber später folgen.“

Wieder erinnere ich Dich an den alten chinesischen Meister der Akupunktur und wieder auch an die Übungen im Taichi Chuan. Im Taichi Chuan übt man hier das Zurückweichen des Affen als das Sternbild Ophiucus, das die Schlange oder Natter Natur im Herbst hoch über sich erhebt, um ihr den Kontakt zur Erde zu verwehren, aus der sie immer wieder neue Kraft bezieht, wodurch sie jedem Sucher nach sich selbst unüberwindlich wird, solange er sie nicht über sich erhebt, in sich transformiert. Hier nun ist das Gegenteil der Fall, die Schlange oder Natter Natur beginnt wieder zu keimen und neigt sich darin der Erde zu, um auf ihr zu inkarnieren.
Und in diesem Inkarnieren der neuen Natur versammelt sich Petrus, der Widder als letzter innerer Sinn, der über der Natur steht und zu Ostern plötzlich wieder mitten darin aufzublühen beginnt. Die Fische sind astrologisch in den Füßen angesiedelt, der Widder im Kopf der Natur, des Neugeborenen.
Der Wechsel von den Fischen zum Kopf, von der Physik zum Bewußtsein, geschieht erst mit der Auferstehung, nicht im Embryo, das im Fischereich als der Schemel Gottes heranwächst und dessen Herz dabei zuerst über dessen Sinusbogen oder Sinai entfacht wird, zu dem sich der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit herunterströmend entfacht, um mit seinem nicht verbrennenden Feuer aus KRIST ALL Dein neues Herz in Deiner neuen Anwesenheit auf Erden in Bewegung zu setzen.
Dabei findet das KRIST ALL sein Grab nach dem Kreuzweg, unter dem Bronchienkreuz, dessen drei Bronchienwege rechts über die drei Heiligen Stühle Sofia für die Orthodoxen, Rom für die Katholiken und Montpellier für die Freimaurer in die rechte Lunge Europa einmünden, den pneumatischen oder atmenden atmischen Geist darin als ALL

AH Sauerstoff gebend sammelnd, und als NO AH wieder ausstoßend, Sauerstoff sammelnd und Kohlendioxyd ausscheidend.
Dies wird über eine fünf Mal wiederholte Sequenz der Übung eingelöst und angeregt, die ‚der Affe weicht zurück' heißt und die Du gleich nach meinen Ausführungen als die Dialoge zwischen JESUS – PETRUS – THOMAS – PHILIPPUS – JUDAS nacherleben kannst. Im selben Maß, wie der Affe Ophiucus in Dir zurückweicht, stößt das KRIST ALL den Keimling zum Aufbau des Körpers entfachend vor und verschwindet in dessen Innerem und wird allmählich nur noch seine innerste ER INNERUNG sein, die er von irgendwoher weiß, wenn er sich auch nur noch während seiner Babyzeit direkt daran erinnern kann. Die warme Jahreszeit mit ihren hitzigen Emotionen und Theorien hält eben nicht viel vom KRIST ALL, auch nicht, wenn es davon durch das ganze Jahre hindurch gesteuert und getragen wird.

Λεγει αυτω ο Πετροσ: κυριε, δια τι ου δυναμαι σοι ακολουθησα ι αρτι? Την ψυχην σου θησω.

Die Kraft der vitalen Verwurzlung erhellt sich zum inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit: „Wesensbeweger, warum kann ich mich nicht jetzt mit Dir sammeln? Ich will meine Verbindung mit Dir für Dich speichern!"

Petrus sagt zu ihm: „Herr, weswegen kann ich Dir nicht jetzt folgen? Ich will mein Leben für Dich hingeben!"

Was soll man dazu sagen? Das sagt ausgerechnet jemand, der als Kopf der Natur alles speichert und der nicht versteht, daß man darin erst etwas speichern kann, wenn zuvor das Herz zu schlagen angefangen hat in der Natur, Thomas. Würde er an den Himmel schauen, sähe er, daß sein Wirken als Widder erst mit dem Auftauchen des neuen O STERNS beginnen kann, um den sich sein Es Sens gerade so sehr bemüht und für den er sogar bereit ist, ganz und gar unsichtbar zu werden, als sei er gestorben. Was man offiziell als Leben ‚hingeben' auffaßt, ist in Wirklichkeit ein ‚Stellung beziehen', eine These aufzustellen, die auch sofort gespeichert werden soll, wie es eben der Kopf

so tut, wenn er zu denken beginnt. Wenn sich die These allerdings durchsetzt und zur Theorie wird, der man eher folgt als dem Gewissen und damit dem echten Leben, dann gibt man tatsächlich sein Leben für etwas, das sich gar nicht lohnt, das der Kopf der Natur aber für das Wichtigste in seiner Aufgabe hält. Hat nicht auch Petrus die Idee entwickelt, er sei der Primus unter den Urchristen, nur weil er als erstes Sternzeichen der Widder ist, der neue Adam, das erste Bewußtsein auf Erden?
Er ist eben noch ein Baby, das nicht weiß, was es sagt, wenn es auch im Gegensatz zu den erwachsenen Jüngern nach Johannes bis Taddäus sehr unschuldig ist und unbedarft frisch. Aber für einen, der nach tiefster Selbsterkenntnis strebt, ist sein Gegenpol als der Jünger Thomas geeigneter, der schon die Weisheit eines welterfahrenen und leidgeprüften Großvaters hat. Lies einmal das Thomasevangelium und vergleiche es mit dem des Petrus oder mit denen von Matthäus, Markus und Lukas!

Leider haben die Anhänger des Paulus die Evangelien des Petrus und des Thomas aus der offiziellen heiligen Schrift verbannt, nachdem es den Paulinern gelungen ist, alle Welt in die Spur des römischen Papstes zu bringen, der zwar der Nachfolger Petri ist, der aber dennoch seltenst dessen kindhafte Unschuld gehabt hat. Das hat er nicht einmal heute, obwohl sich unser jetziger Papst wirklich Mühe gibt, die katholische Kirche in eine neue Spur zu bringen, die wieder zum Eleven Gottes werden und nicht mehr der alles wissende Erwachsene sein soll, der meint, seine Kinder seien auf jeden Fall dümmer als er, der Vater.
Johannes der Täufer, unser jetziger Dalailama, ist gegen den heutigen Papst der Petrus, den man sich wünscht, kindhaft lachend, beweglich und nicht nachtragend oder diktatorisch bestimmend, auch nicht, wenn sein Volk direkt grausamst verfolgt und gequält wird. Der Papst dagegen macht sich selbst kaputt vor lauter Sorge, Gott könnte nicht intelligent genug sein, allen den richtigen Weg zu zeigen, er als Papst müsse ihn seinen Kindern regelrecht immer wieder einbläuen, ob diese ihn nun verstehen oder nicht, ob diese daran krank werden oder nicht. Hauptsache, die Kirchenordnung bleibt erhalten, und wenn die Kirchen auch alle schon leer geworden sind! Würde der Papst einmal wirklich sein Leben für die Liebe, die nicht berechnet, hingeben, wären die Kirchen wieder voll.

Statt dessen beweist er seinen Lämmern ständig, daß er selbst nicht daran glaubt, das sein Leben in Gottes Hand liegt. Würde er sich sonst nur in einem panzerglasbewehrten Papamobil durch die Menge der Lämmer bewegen müssen?

Αποκρινεται Ιησους: την ψυχην σου υπερ εμου θησεις? Αμην αμην λεγω σοι, ου μη αλεκτωρ φωνηση εως ου αρνηση με τρις.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit schreibt sich in ihm ein: „Du willst Deine Verbindung zu mir speichern? Erinnere, erinnere, ich erhelle Dich: Das erste Glänzen des Lichtes wird auf keinen Fall vertont sein, ehe Du mich nicht drei Mal verleuchtet hast.

Jesus antwortet: „Du willst Dein Leben für mich hingeben? Wahrlich, wahrlich, ich sage Dir: Der Hahn wird auf keinen Fall krähen, bis Du mich drei Mal verleugnet hast.

Ich sage extra verleuchtet statt verleugnet, weil die Begriffe ‚sich lossagen' und ‚Lamm' miteinander so verwandt sind, daß das verleuchten vom KRIST ALL durch den Widder Petrus besser paßt als ein Verleugnen. Würde er nämlich sein Erleuchten verleugnen, wäre er der Bösewicht, dessen hohe Energieen bis in die dunkle, unbewußte Tiefe abfallen würden.
Ein Verleuchten verursacht das aber nicht. Das wirkt wie das Brechen des Lichtes, das durch ein Prisma fällt, in sieben Farben, die es zuvor auch nicht gegeben hat. Petrus bricht Jesus also drei Mal das Band um das Herz des eisernen HE INRI CH, um der Natur in ihm den Vortritt zu lassen und den Vorzug, die dreifach ist im Körper, in der Seele und im Geist. In der heutigen Zeit wäre es sogar noch besser, ich würde statt verleuchten belichten sagen, denn wenn man das KRIST ALL im Dunkeln drei Mal belichtet, bildet sich dadurch auf seinem Gesicht oder auf seiner Fotoplatte das dreidimensional ab, was es liebend angeschaut hat durch das Fenster Okular oder Auge des Kopfes Petrus.

Daß dies mit dem Hahn assoziiert wird, ist nur natürlich, denn sein erstes Krähen begrüßt ja das erste Glänzen des Lichtes in der Natur oder

als das Foto vom KRIST ALL in seiner sichtbaren Dreidimensionalität. Gleichzeitig taucht am Horizont des Westens im April das Sternbild Adler um 12 Uhr auf, um dort in die Erde einzutauchen, in Deinen mentalen Horizont, sobald der Widder seinen Es Sens drei Mal belichtet hat.
Der Adler ist am Himmel ein Adler, das essentielle Licht in Dir mit seiner enormen Weitsicht, auf Erden, am Horizont im Westen, wirkt er auf uns nur noch um 12 Uhr im April als das Huhn, das uns die Ostereier zu legen beginnt, die uns das Sternbild Hase schenkt, das mit dem Eintauchen des Huhnes unter den westlichen Horizont im Osten am Himmel erschienen ist als das Symbol und die Kraft des pausenlosen sich mondhaft weiblichen Vermehrens zu einer blütenreichen Frühlingsnatur, die das BUD DHA verehrt und nicht mehr das KRIST ALL, das Erleuchtetsein und nicht mehr das darin Aufgehen.

Ist es nicht wirklich interessant, daß dieses dreimalige Belichten des KRIST ALLS durch Petrus, den Papst der Katholiken, als dessen dreimaliges Loslassen des KRIST ALLS erwähnt wird, dem er bis hier beständig treu ergeben gewesen ist, wenn auch darin unerleuchtet, nicht einmal freimaurerisch oder gar mystisch und noch weniger frei im Geist wie seine Gegenpäpste in Montpellier, dem Bronchienweg in den dritten oberen Lungenlappen unserer großen Mutter Erde?
Er leugnet Jesu Worte schon im Benutzen seines Papamobils, bevor wir schon im April sind: ‚Wer seinem Leben nachrennt, wird es verlieren, wer es aber in Liebe, die nicht berechnet, hingibt, der wird es gewinnen.'. Aber wir werden den April mit seiner Verheißung und Belichtung des KRIST ALLS erst in tausend Jahren innerhalb des Großzyklus erleben und in 400 Jahren für das Fischezeitalter, das damit endgültig endet, weil Petrus drei Mal das neue Wassermannzeitalter über das unsichtbare KRIST ALL belichtet und sichtbar gemacht haben wird, worauf er als Papst allerdings jetzt schon zu unserer Zeit aufmerksam gemacht wird.
Vielleicht ist der Papst deswegen so fundamental hart, damit das nicht passiere, weil er das Wort belichten traditionell mit verleugnen übersetzt. Der arme Mann, wäre er doch erleuchtet. Es blieben ihm viele Irrtümer und Ängste erspart!

XIV

Μη ταρασσεσθω υμων η καρδια!

Laßt Euch nicht in Eurer Liebe beunruhigen!

Euer Herz erschrecke nicht!

Ist nicht alles sehr schön hier, sind wir nicht erleuchtet und können wir uns nicht jetzt auf ein schönes, schöpferisches Erleben einrichten? Was soll nun diese Aussage, die schon allein genügt, um zu beunruhigen? Was ist es, das uns beunruhigen wird und von dem wir noch gar nichts wissen?
Ich kann es Dir sagen, und auch ich sage Dir aus meiner eigenen Erfahrung, beunruhige Dich nicht, wenn Du plötzlich feststellen wirst, daß Dein inneres Wesen, das ja jetzt ganz nach draußen gekommen ist während des Abendmahles, in dem im gleichen Zuge auch Dein Äußeres nun innen ist, Phänomen ausgesetzt ist, die Dein äußeres Wesen zwar außen gewohnt war und Dein inneres Wesen innen, die beide aber nicht dort, wo sie jetzt sind, wie ungeschützt sind vor der Überschwemmung von Daten außen, die Dein inneres Wesen so laut und so viel und so hektisch und so ungeistig und so dunkel unbewußt nicht gewohnt ist und die auch Dein äußeres Wesen so weit und so unendlich und so unmittelbar und so magisch und so unbegreifbar bis dahin nicht gewohnt gewesen ist in seiner alten Außenwelt, die sehr zähflüssig, eng und völlig verstehbar gesetzmäßig in seiner Erinnerung sind.

Das alles überrascht und überrennt Dich nun. Und daher der Rat, Dich nicht zu beunruhigen in dieser Art von Offenbarung des Johannes, die Deine Apokalypse ist, Deine Erfahrung im Bauch der Mutter mit all

ihren Daten, die zu ihr gehören und noch nicht zu Dir, die Dein Wüstenaufenthalt ist nach dem Taufen, nach dem Orgasmus zur Befruchtung im Jordan und die dazu auch noch gleichzeitig Dein Weg nach Golgatha, das dann am Ende des Kreuzweges Dein Passieren des engen Geburtskanals ist, das man auch das Passahfest nennt, Deine neue Geburt auf die Erde in ein äußeres Erleben, das vom inneren Erleben gesteuert wird. Wir werden noch genug Gelegenheit haben, dies alles genauer anzuschauen und sich darauf einzustellen und sich daran zu gewöhnen, so daß einem das Öffnen der 7 Siegel zum Buch des Lebens durch den Widder als ganz notwendig und logisch vorkommt.

Und so nur kann man das auch alles aushalten, eben wie ein unbedarftes Kind, wie ein Narr Gottes, der sich nicht so ernst nimmt, der aber allem folgt, was Gott ihm auf dem Weg mitgibt. In diesen gesamten 40 Tagen zwischen dem Ende des Karnevals und Ostern fragt sich der Mensch, der entweder unreif vom Himmel kommend wieder auf die Erde inkarnieren muß oder der sich freiwillig erleuchtend dazu aufgerufen fühlt, wieder aus der göttlichen Freiheit in die vermeintliche Gefangenschaft durch einen Körperaufenthalt in die oder auf die Welt kommen zu sollen, wie er leben solle in seinem Bewußtsein Gottes Wesen zu haben, das ihn erleuchtet hat und das ihn auf die Erde schickt oder ausstrahlt.
Soll er sich auf der Erde als Gott geben oder soll er sich dort als schöpferischer Mensch zeigen, der Gott in seinem Wesen folgt, wohin dieser ihn auch stellen mag? So ist die Fragestellung der Menschheit in den nächsten 1000 Jahren für das Großjahr und für die Jahre 2200 bis 2400 im Fischezeitalter.

Der Mensch des Widderzeitalters, das dem unseren vorausgegangen ist als das Erleben der Menschheit zwischen 2400 und Null unserer christlichen Zeitrechnung, an dem wir ungefähr ablesen können, wie man mit welchen Problemen im Reich der Fische überhaupt als das Chaos im Enden eines Zeitalters umgehen kann, darf und nicht sollte, der Widdermensch also hat seine Fischezeit dazu genutzt, die vorher als einzig richtig erkannte und geschätzte Demokratie von Rom und Griechenland zu einem kaiserlichen Cäsarentum auszuformen, das sich bis in die Narrheit eines persönlichen Gottmenschentums gesteigert hat, das sich als NE RHO, im Nichterkennen der wahren Verhältnisse, darin gefallen hat, tun und machen zu dürfen, was immer man

sich auch nur vorgestellt hat, ohne zu merken, daß man in Wirklichkeit kein Gott ist, sondern ein gottverdammter Narr, der nur so stank nach Erleuchtung. Ich denke, wir sollten daraus lernen und nicht auch am Ende der Fische in deren Fischemonat glauben, Gott selbst zu sein als Erleuchteter oder als einer, dem man die Aufgabe überträgt wie Gott auf Erden zu handeln.

Das Fischerleben im Zeitalter des Stieres, das sich vor dem Widderzeitalter ausgelebt hat, drehen sich doch der Frühlingspunkt 0° Widder rückwärts durch den Tierkreis, weil sich die Erde vorwärts unter dem scheinbar stehenden Himmel nach Osten bewegt, wodurch eine optische Täuschung entsteht, die uns den Himmel so in Bewegung erscheinen läßt, daß wir auf der Erde den Himmel von hinten aufrollen, um am Ende der Erde den Anfang des Himmels zu finden, diese Art von Fischerleben im Stierzeitalter, in der man auch am Ende der Stiererde den Anfang vom Widderhimmel entdeckt hat, war auch so, daß man auf der endenden Stiererde meinte, im Himmel Gott zu sein, und daß man daher auch auf der Erde Gott spielen müsse, nicht merkend, daß dies nur eine optische Täuschung ist. Im Stierzeitalterende hat sich der Führer der Menschheit als der Gott CHE OPS ausgegeben und auch als solcher gehandelt im Himmel des Widderzeitalters, im Keimen des Widders Amun.
Und eines weiß ich ganz gewiß: Auch wir werden uns zwischen 2000 und 3000 und noch stärker zwischen 2200 und 2400, weil sich darin das Fischezeitalter in seinem Fischemonat mit dem Fischeerleben im Großjahr deckt, fragen, ob wir Gott selbst sind oder nicht. Glauben wir, Gott selbst zu sein, sind wir Narren. Wissen wir, daß wir in unserem Wesen Gott sind und Mensch, Schöpfer und Geschöpf, dann handeln wir im logoischen bewußt Sein als Gott und in allen anderen Bewußtseinszuständen als Geschöpf, das sich selbst treu bleibt im Folgen seines innersten Schöpfungserlebens, das für das Geschöpf unbewußt abläuft und nur für Gott bewußt, wenn man dies überhaupt so sagen kann.
Du kennst die Schwierigkeit, mit Worten etwas ausdrücken zu wollen, das gar nicht in die Welt der Worte gehört. Insofern wäre ich auch sehr dafür, das Wort LOGOS nicht weiter mit WORT zu übersetzen, sondern mit ERLEUCHTEN für das Geschöpf und mit WILLEN und ABSICHT für den Schöpfer. Oder sollte man besser sagen: für das

Schöpfer, oder noch besser: für das Schöpfen über den innersten Sinn des Lebens? Ich glaube, so fühlt es sich stimmig an!

Πιστευετε εισ τον θεον και εισ εμε πιστευετε! Εν τη οικια του π
ατροσ μου μοναι πολλαι εισιν; ει δε μη, ειπον αν υμιν οτι πορε
υομαι ετοιμασαι τοπον υμιν, παλιν ερχομαι και παραλημψομα
ι υμασ προσ εμαυτον, ινα οπου ειμι εγω και ευμεισ ητε. Και οπ
ου εγω υπαγω οιδατε την οδον.

Seid Euch der Schöpferkraft bewußt und seid Euch meines Wesens bewußt! Im Selbst meiner Lichtfather gibt es viele Bewußtseinsarten. Hätte ich Euch dazu geöffnet, daß ich mich erhebe, für Euch eine Erfüllungsmöglichkeit zu schaffen, wenn es nicht so wäre? Und wenn ich mich erhebe und Euch eine Erfüllungsmöglichkeit schaffe, erkeime ich wieder in Euch und werde Euch zu mir hin erleuchten, damit Ihr auch erlebt, was ich erlebe. Und dadurch, daß ich in Euch aufwache, erkennt Ihr den Weg.“

Glaubt an Gott und glaubt an mich! Es sind viele Wohnungen im Hause meines Vaters. Wäre es nicht so, hätte ich Euch gesagt, daß ich gehe, um Euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich gehe und Euch eine Stätte bereite, komme ich wieder und werde Euch zu mir nehmen, damit auch Ihr da seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe, wißt Ihr als Weg.“

Jesu Aussage, daß er dorthin gehe, wo ihm die Jünger nicht hinfolgen könnten, ist das erste Zurückweichen des Ophiucus oder Affen im Taichi Chuan der langen Form, ohne etwas in den Händen zu haben. Dies jetzt war als der Dialog zwischen Petrus und Jesus das zweite Zurückweichen, mit dem das Aufheben der Natter Natur zugunsten ihres neuen ersten Erscheinens als Keimling zum Embryo vorangetrieben wird.
Thomas setzt gleich diesen Prozeß über seinen Dialog mit Jesus fort, der dann noch gesteigert wird über den Dialog des Philippus mit Jesus und der vollendet wird mit dem Dialog zwischen Jesus und Judas. Jesus spricht vom Urgrund, Petrus fragt nach dem Wohin, Thomas nach dem Weg, Philippus nach dem Vater, und Judas hat die Frage auf dem

Herzen, warum nicht auch der Welt das offenbart werde, was man ihnen als Jünger offenbare. Siehst Du das Herabkommen des KRIST ALLS zur Erde und das gleichzeitig damit verbundene Heraufkommen der neuen Natur, wenn auch erst noch als Embryo?

Urgund-Wohin-Weg-Vater-Wirwelt

ist ein Herbtransformieren aus der göttlichen Urfreiheit in die Bindung an einen festen Körper, das gleichzeitig eine Steigerung des Lebendigerwerdens als Körper NAT UR ist.
Siehst Du dabei das fünffache ‚Zurückweichen des Affen' Ophiucus im Taichi Chuan, der umgekehrt im Herbst daran arbeitet, die Natur aufzulösen, in ein tiefes Selbsterkennen zu transformieren als der Moster Mose mit seinen mosaischen 10 Geboten?
Die Freiheit Gottes wird durch die Freiheit der Welt eingeschränkt - und zwar für Gott in der Welt, nicht etwa für Gott in seinem raum- und zeitlosen Anteil, der sich nicht inkarniert in seinen eigenen Schöpfungsvorstellungen, der nur das Prisma KRIST ALL ausstrahlt, während alle sonstige vielfarbige Welt aus diesem KRIST ALL aufbricht und als Natur aufleuchtet!
Hier verschwindet der Hirte als der Sohn des Menschseins in den 10 Ochsenbildern des Ostens und macht einem Erleben Platz, das Dein Selbst wieder als OS TEN zum Ochsen machen wird, zum Stier im Mai, zum MAI TRE in der Natur. Es geschieht im Taichi wie in der Genesis erzählt. Im Taichi wird das eingeübt, was in der Genesis steht: Zuerst wird der Himmel eingeübt über die Weihnachtszeit, dann die Erde über die närrische Phase des Karnevals und dann erst das Erleben des neuen Menschen Adam über die Fastenzeit zwischen Aschermittwoch und Ostern als die Schwangerschaft vom Taichi im Chuan, von der Polarisierungs- oder Schöpferkraft im Können des Himmels auf Erden.

Du mußt erst den Milchsee treten, bis er Butter geworden ist, und dann wirst Du wieder genau den Weg wissen, und Jesus oder Dein innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit wird Dich dabei nie verlassen, wenn er auch in seinem Rat durch das Erwärmen und Erhitzen der Natur in Dir nur noch ein Raunen in Dir werden wird und schließlich nur noch eine ganz leise Stimme, die Dein Gewissen ist, das aber im stetigen Zurückkehren aus den heißen Hundstagen im August eines

jeden Zyklus wieder lauter wird, bis Du wieder wie hier jetzt als Erleuchteter direkt in einem lauten Dialog mit Gott stehst.

Als ich mit Gott anfing, in einem lauten Dialog zu stehen, wobei Gottes Erzählen als das geheimnisvolle NARRARE zwischen seinem NA RA als Deine spirituelle Unverwurzeltheit ohne Körper und seinem NARR ARE als Dein unbeholfenes und unbewußtes Babydasein auf Erden ein Strömen, ein Verströmen war und immer noch ist nach nunmehr 20 Jahren, das ohne Punkt und Komma weitergegeben wird in Dich hineinströmend und das ein Erzählstrom ohne Ende ist, den Du erst einmal zu steuern lernen mußt, denn er wird umso schneller, je aufgeregter und dringender Du hören willst, und umso langsamer und ruhiger, je ruhiger und gelassener Du Gott zuzuhören bereit bist, hörst Du doch in Wirklichkeit sein und Dein ureigenes AN WESEN in Deiner Anwesenheit, als ich also damit anfing, was sich ganz unvermutet für mich ereignete, erzählte mir mein AN WESEN Gott in meiner Anwesenheit, daß es schon seit Anbeginn der Welt existiere und milliarden Mal in mir inkarniert gewesen sei, und es erzählte mir, welchen Weg es dabei in mir genommen habe, bis ich zu der bewußten Anwesenheit geworden sei, in der ich nun erleuchtet bewußt AN WESEND bin in meiner historisch kleinen Anwesenheit.

Auch mir wurde die Reihe Urgrund-Wohin-Weg-Vater-Wirwelt bis zu meiner heutigen Natur in einem einzigen Zug offenbart und offenbar. Und seitdem weiß ich den Weg, den mir das AN WESEN aller Schöpfung über sein Prisma KRIST ALL weist, sofern ich bereit bin, darauf zu hören und ihn zu schauen und schließlich auch zu gehen. Man weiß immer, wann die Zeit da ist, die Hand aufzuhalten, um die reife Frucht in dem Moment aufzufangen, in dem sie vom Baum fällt. Gott selbst hält dabei die Hand auf, und Du kannst nur daneben greifen oder zu früh abpflücken, wenn Du Dich von Theorien über das Leben und Dein Wesen leiten läßt und nicht von Deinem leisen Gewissen, das man äußerst leicht willentlich überhören kann, ist man doch sowohl Gott als auch Geschöpf, ob einem dies nun bewußt ist oder nicht.

Es wird übrigens hier nicht gesagt, wie es offiziell interpretiert und übersetzt wird, daß man den Weg wisse, wohin Jesu gehen müsse, nämlich zum Kreuz und ins Grab. Es wird einem gesagt, man wisse immer, ob auf dem Kreuzweg oder sonstwo, wohin sein innerer Sinn

schöpfender Ursprünglichkeit ziele. Dies würde man auch sofort so interpretieren und übersetzen, wenn man aufhören würde, diesen inneren Sinn in jedem Geschöpf, der auch in einer Kellerassel ist oder in einem Virus oder in einem Atom, immer nur als Jesus zu personifizieren, von dem man ja hier an dieser Stelle zwingend nur annehmen kann, er spreche davon, sich auf den Weg nach Golgatha zu machen, wohin er seine Jünger nicht mitnehmen könne.
Sei lieber so wie der kleine Junge, der im Kindergarten von seiner Kindergärtnerin gefragt wird, ob er wisse, was das dort im Garten sei, und der darauf antwortet: ‚Ich weiß, daß das ein Eichhörnchen ist. Aber wie ich den Laden hier kenne, ist das sicher das liebe kleine Jesulein!'. Lasse Dich nicht für dumm verkaufen! Sobald Du in der Liebe, die nicht berechnet, wach wirst, erkennst Du sofort den Weg, den Du für Dich einschlagen mußt!

Λεγει αυτω Θωμασ: κυριε, ουκ οιδαμεν που υπαγεισ. Πωσ δυνα μεθα την οδον
ειδεναι?

Es erhellt sich die Liebe, die nicht berechnet, zu ihm: „Wesenskraft, wir haben keine Idee davon, wozu Du Dich entfachst. Wie können wir den Weg sehen?"

Thomas sagt zu ihm: „Herr, wir wissen nicht, wohin Du gehst. Wie können wir den Weg wissen?"

Zuerst macht der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit eine Aussage, wohin er sich entwickeln will oder besser aufwickeln will, denn ab hier wickeln wir uns zu unserem Körper auf und erst ab seiner fruchtigen Vollreife entwickeln wir uns wieder daraus über die Seele bis in den freien Geist und wieder in die Erleuchtung als den Schöpfungsakt, der die fünf Sinne so verdichtet, daß sich daraus eine aufgewickelte, eine mondhaft gelierende Körperkraft ergibt, die als M BRY O Materie aus der Unendlichkeit der göttlichen Sinne erbraut.
Dann, nach dem ersten Impuls dazu durch den Es Sens, wird davon Petrus angeregt als die Kraft in uns, die als erstes aktiv wird im vitalen

Verwurzeln des Keimlings, die aber dennoch zuletzt erfüllt werden kann als Widder oder erster Adam, als das Baby, das wir nach dem fertigen Prozeß sind, der hier geschildert wird. Wir sind ja direkt in der Werkstatt Gottes und lernen, wie er aus sich frei heraus schöpft.

Und jetzt meldet sich im dritten Schöpfungsakt zum Embryo die Kraft der Liebe, die nicht berechnet, die aber dennoch nicht blind ist und nur das akzeptiert, was sie als echt erkennt, und will wissen, wie man den Weg sehen könne, den man zu gehen hat als fertiges Geschöpf, wenn man dabei den inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit gar nicht mehr erkennen könne, weil er in dem Maße unsichtbar wird, wie sich das äußere Erleben über seinen fünffachen IM PULS aufbaut und dadurch sichtbar wird.
Es ist ja so wie bei den Farben, die den Malgrund unsichtbar machen, wenn sie sich darauf ausbreiten, um selbst sichtbar zu sein und nicht der für nur äußere Augen langweilige Malgrund. CO LOUR heißt ja auch ‚sich sammelndes Licht'. Und FAR BE bedeutet dasselbe, nämlich: ‚Träger der Kraft' und auch ‚Offenbarer der Kraft'. Und ist es nicht nur natürlich, daß die Liebe als LIE und BE, als Licht und Kraft, wissen will, wie man den Weg denn sehen könne, wenn der Malgrund unsichtbar geworden sei?

Es wichtig, daß man das Wort EIDON, das ‚sehen' bedeutet, nicht mit gleichsetzt mit dem Wort OIDA, das ‚wissen' bedeutet und das im Satz davor verwandt worden ist. Die Übersetzer des Evangeliums offizieller Lesart haben wohl gedacht, es mache keinen Unterschied, ob man einmal wissen und einmal sehen sagt oder beide Male wissen.
Sie haben nicht erkannt, wovon hier überhaupt die Rede ist, welcher Prozeß hier in Gang gebracht wird im Keim, der zum Embryo heranwachsen soll über die fünf Sinne, die durch die fünf Dialoge hier angeregt werden sollen, damit sie zu den sichtbaren Farben der Natur des Menschen werden mögen, die zwar den Malgrund Gottes unsichtbar werden lassen, die aber eben dadurch den Weg, den ein Geschöpf auf Erden gehen muß, sichtbar machen.
Die Antwort auf die Frage des Thomas ist: Der Weg ist das Ziel. Man spürt es aufgrund der Farben, die sich zeigen, die ja bis hier auf dem Malgrund nur Töne sind und noch keine Lichter.

Sind wir nicht alle in der Natur aus TON und LEM gemacht, aus KLANG und LICHT? Und ist TON und LICHT nicht dasselbe, nämlich KRIST und ALL als der Malgrund, der sichtbar geworden ist?

Λεγει αυτω ο Ιησους: εγω ειμι η οδος και η αληθεια και η ζωη. Ουδεισ ερχεται προσ τον πατερα ει μη δι εμου. Ει εγνωκατε με, και τον πατερα μου γνωσεσθε. Και απ αρτι γινωσκετε αυτον κα ι εωρακατε αυτον.

Der Es Sens erhellt sich in ihm: „Ich bin der Ton und das Licht und auch die Schwungkraft davon. Niemand erkeimt zur Lebenswurzel, außer durch mich. Wenn Ihr mich erkannt habt, werdet Ihr auch meine Lebenswurzel erkennen. Und ab jetzt erkennt Ihr sie und habt sie erreicht.“

Jesus sagt zu ihm: „Ich bin der Weg und die Wahrheit als auch das Leben. Niemand kommt zum Vater, außer durch mich. Wenn Ihr mich erkannt habt, werdet Ihr auch meinen Vater erkennen. Und von jetzt an kennt Ihr ihn und Ihr habt ihn gesehen.“

Das stimmt nur zu genau. Jemand, der erleuchtet ist, weil er bis hier seinen Weg ganz und gar bewußt gegangen ist, der kennt von da und jetzt an wirklich seine Lebenswurzel und der hat sie auch aufgefunden, weil er sie erreicht hat, weil er seinen Lebensgrund eben ganz bewußt erfahren hat. Das macht ja geradezu erst die Erleuchtung aus!
Und wieder gestattet sich ein unerleuchteter Interpret und Übersetzer ein bißchen Ungründlichkeit, weil er meint, den Unterschied zwischen zwei möglichen Übersetzungen werde sowieso niemand bemerken oder der Unterschied sei erst gar nicht wichtig.
Das Wort EURISKW heißt ‚vorfinden’ und ‚erreichen’ und gerade hier an dieser Stelle bestimmt nicht einfach nur ‚sehen’, sieht man doch den Urgrund gar nicht. Man müßte sich ja schon selbst ohne Hilfsmittel in die Augen schauen können!

Dasselbe gilt auch für die Worte ALETHES und ODOS, die im normalen Sinn ‚wahr’ und ‚Weg’ heißen, die aber spirituell, wenn man

schon auf dem Grund seines Lebens erlebt, wie es hier noch geschieht, den unsichtbaren Malgrund in seinem ersten prismatischen Erscheinen ausdrücken, das darin noch völlig durchschaubar oder eben unsichtbar ist für einen außenstehenden Beobachter wie nicht vorhanden. AL ETH bedeutet ‚Allessenz', und A LETHE, bedeutet ‚erstes noch unsichtbares Leuchten'. Und OD OS bedeutet ‚Atem des Selbst'. Und als O DOS bedeutet es ‚erfüllt mit Unendlichkeit'.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit ist also sowohl als das erste noch unsichtbare Aufleuchten Gottes, seiner und Deiner Lebenswurzel, das Prisma des Lebens oder eben sein KRIST ALL, und er ist gleichzeitig auch das erste bewußte Atmen als Selbst. Somit kann man das KRIST ALL als das einzige vorhandene Selbst überhaupt bezeichnen oder als den einzigen Sohn Gottes, als sein einzig direkt aus der Lebenswurzel aufleuchtendes Erscheinen, das noch der Farben bedarf, um wirklich sichtbar und nicht nur schaubar zu sein. Ohne Farben ist das Prisma Gottes ein Urton, ein Ton, der surrt und der so Dein TON SUR ausmacht als die Stelle, in der Erleuchtung stattfindet, in der das Abendmahl eingenommen wird.
Du nennst sie ohne Aufmerksamkeit schlicht Deine Tonsur, unter der sich die Epiphyse befindet, die ganz mit ES SENS angefüllt ist, der aus SAN D oder KRIST ALL besteht in der Wirkung von ALETHES und ODOS in ihrem ersten IM PULS, der direkt aus der Lebenswurzel kommt, die die Astronomen nicht zufällig gerade jetzt erst als die geheimnisvollen Lichtfathern entdeckt haben, die hinter den schwarzen Löchern im ALL BEWUSSTSEIN oder AL ETH zu erkennen sind als die Sehnerven hinter der schwarzen Pupille Gottes.

Λεγει αυτω Φιλιππος: κυριε, δειξον ημιν τον πατερα, και αρκει ημιν.

Es erhellt sich die Offenbarung des Lichtkernes als die emotionale Liebe zu ihm: „Wesenskraft, überdache uns zur Lebenswurzel, und es wird Licht."

Philippus sagt zu ihm: „Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns."

Philippus ist die Offenbarung des Lichtkernes, ist der Hüter des Sonnenkernes als der Löwe oder irdische Leutnant vom himmlischen General. Er hütet Gottes EI GEN TUM in jedem seiner Geschöpfe, seinen Lichtkern, sein OV AR mit seinen Regeln des Sternes Regulus, die ihn zum MON ARCHEN machen über das Leben auf der Erde. Die emotionale Liebe beherrscht die Erde, die Liebe, die nicht berechnet, ist der Dreh- und Angelpunkt zwischen Himmel und Erde, der Schütze ist die monadische Liebe der Seele, die den Himmel beherrscht. Die Liebe, die nicht berechnet, ist keine Emotion. Sie gehört nicht der Wunschwelt an, die der Löwe Philippus regiert als der Leutnant der inneren und äußeren Sonne, die das entwickelt, was der Mond aufgewickelt hat und das über Andreas, den Stier, zur emotionalen Wunschwelt geworden ist als das EI GEN TUM Gottes in der Obhut des sexuellen Mondes oder Weibes der Sonne.

Und so ist es völlig richtig, wenn dieser Liebeskönig oder irdische Lichtkönig in seiner aufsteigenden und alles ans Tageslicht oder ins Bewußtsein bringenden Wunschwelt ganz schlicht nur sagt: ‚Es Sens, mache einen Kontakt zwischen uns und unserer Lebenswurzel, und es wird über den so entstehenden Lichtbogen ARKOS Licht!', Tagesbewußtsein als das Reich des Großen Bären, als das Reich des großen Lichtoffenbarens als Sommer, als Summe aller Sinne, das man das MAHA BAR ATHA nennt oder den großen Bären als Arkos.
Wenn es nur so einfach wäre, wie sich die Wunschwelt in uns das so wünscht, um ja nichts zu verpassen und um sich ja nicht anstrengen zu müssen, um nur genießen zu können. ‚Fit for fun' als das Motto der Wunschwelt! Man kann auch ARK OS dazu sagen: ‚Kunst für sich selbst' oder ‚Können für sich selbst'. Als Löwe ist man eben gerne ein Pascha und Partylöwe. Schließlich ist man ja immerhin der Lichtträger des Generals auf Erden, König Löwe, Maharaja von ganz Indien und Indonesien!

Λεγει ατυω ο Ιησους: τοσουτω χρονω μεθ υμων ειμι και ουκ εγν ωκασ με, Φιλιππε? Ο εωρακωσ εμε εωρακεν τον πατερα. Πωσ σ υ λεγεισ: δειξον ημιν τον πατερα? Ου πιστευεισ οτι εγω εν τω π ατρι και ο πατηρ εν εμοι εστιν? Τα ρηματα α εγω λεγω υμιν απ εμαυτου ου λαλω, ο δε πατηρ εν εμοι μενων ποιει τα εγρα αυτο

υ. Πιστευετε μοι οτι εγω εν τω ματρι και ο πατηρ εν εμοι. Ει δε μ η, δια τα εγρα αυτα πιστευετε.

Der Es Sens erhellt sich im Offenbaren der emotional aufsteigenden Liebe: „Solange schon bin ich Eure Kernkraft, und Du hast mich nicht erkannt, Du Offenbarer der irdischen Liebe? Der, der sich in mir aufgerichtet hat, hat sich in der Lebenswurzel aufgerichtet. Wieso erhelltst Du Dich zu dem Wunsch: ‚Überdache uns mit der Lebenswurzel.'? Ist Dir nicht bewußt, daß ich in der Lebenswurzel bin und daß die Lebenswurzel in mir ist? Das Lichtmaß, daß ich Euch erhelle, löse ich nicht aus mir selbst aus; aber die Lichtwurzel bleibt in mir und erbaut ihre Ergebnisse aus sich selbst. Seid Euch bewußt, daß ich in der Lichtwurzel bin und daß die Lichtwurzel in mir ist. Wenn nicht, dann seid Euch wegen der Ergebnisse selbst bewußt.

Jesus sagt zu ihm: „Ich bin so lange Zeit bei Euch, und Du hast mich nicht erkannt, Philippus? Der, der mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Glaubst Du nicht, daß ich im Vater bin und daß der Vater in mir ist? Die Worte, die ich Euch sage, rede ich nicht aus mir; aber der in mir bleibende Vater tut seine Werke. Glaubt mir, daß ich im Vater bin und daß der Vater in mir ist. Wenn nicht, glaubt es wegen der Werke selbst.

‚... dann seid Euch wegen der Ergebnisse selbst bewußt.', denn sonst verliert Ihr Euch in Eurer Wunschwelt, die Euch vorgaukelt, der Film auf der Leinwand sei die Wirklichkeit selbst, und nach dieser Art der Wirklichkeit, die Ihr dann ‚natürlich' nennt oder ‚Biologie', richtet Ihr Euch dann alleine aus - und werdet von einer geistigen Falle in die andere stürzen, nicht ahnend, daß Eure Katastrophen von Euch selbst verursacht werden.
Gott hat sie bestimmt nicht gewollt, wenn er sie auch zugelassen hat und zulassen muß, weil Ihr einmal trotz Eurer Dummheit, die alleine der Wunschwelt folgt, in Eurem Wesen frei seid, Dummheit läßt ja nicht die Wesensart sterben, und weil Ihr zum anderen die Katastrophen als Heilmittel für Eure Dummheit nutzen und einnehmen sollt, denn es gibt nichts Unendlicheres in Gottes unermeßlichem Reich als

die Dummheit, die das Gegenteil vom A DAM ist. Das eine ist ein dumpfer Geistessumpf, das andere ist ein tragfähiger Geistesdamm.

Und wenn ich von Dummheit spreche, dann meine ich nicht die Naivität der geistig ungebildeten Geschöpfe einschließlich der ungebildeten, grob erscheinenden Menschen, dann meine ich die Menschen - Tiere können nämlich gar nicht dumm sein, sie würden sofort getötet und gefressen werden -, die bewußt ihren Rückbezug zu ihrer Lebenswurzel verneinen, die RE LIG ION in ihrer freien Art verweigern, die Religion als Beruf betreiben, um darin die Regeln selbst bestimmen zu können als der Pascha Löwe mit seinem hellsten Stern Regulus.
Die Menschen dieser Art von Dummheit sind in aller Regel die Intelligenzler unter uns, die meinen, der Intellekt sei das höchste Bewußtsein auf Erden. Ein solcher Löwe wird jedes Mal am Ende der Fische eines Zyklus erst zum Cäsar, dann zum Kaiser und schließlich zu einem Gottkaiser, der meint, tun und lassen zu können, was ihm nur gerade einfalle, wie der allbekannte NE RHO, das allbekannte ‚Nichterkennen' der Kraft, die wirklich und ganz echt das Leben bestimmt und trägt. Nero steht in 400 Jahren wieder an, beziehungsweise in 1000 Jahren für den Großzyklus. Und davor wird die Menschheit sich längst wieder von der Demokratie verabschiedet und sich der philippischen Monarchie des Königs Löwe zugewandt haben!

Es gibt nichts außer Gott, und daher ist er auch die einzige Kraft, die wirklich schöpfend ist und die die Welt beschwingt und trägt, solange sie nicht ganz und gar erleuchtet ist, wodurch auch sie in allen ihren Bewußtseinsarten erkennt, daß es außer Gott sonst nichts gibt, wie es ja auch in seinem ersten Auftrag an die Welt als sein erstes Gebot in uns eingeschrieben steht: ‚ICH BIN ALL EIN!'.
Dies ist tatsächlich so, wenn sich die Wunschwelt der emotionalen Liebe auch am meisten damit schwer tut, strebt sie doch immer nur nach Glück, um Unglück zu vermeiden, als gehöre der Schatten nicht auch zum Licht und beide zu Gottes Schöpfungskraft, zu unserer Lebenswurzel, wie ich es nenne. Philippus regiert das DHARM A in Gottes Lebensprogramm, hütet die Hardware Gottes, während Judas, der gleich zu Wort kommt und seine spezifische Art von Bedenken gegen das Wenigerwerden oder Verschwinden Jesu anmeldet, die Software Gottes hütet, sein THORA X in Deinem persönlichen Com-

puter oder PC als das Programm WORD 2000 zum Beispiel, wie ich es hier gerade nutze.

Das J OD AS hütet das WORT Gottes, sein Logbuch, während Jesus oder der Es Sens Gottes seinen Logos hütet, sein schwarzes Loch, seine dunkle Pupille. LOG OS ist übrigens das Gegenteil von COL OUR. Das eine ist ein Loch, das andere ein Hügel. Das eine meidet man, um nicht in ein tiefes schwarzes Loch zu fallen, das andere sucht man, um sein Glück zu finden, die Kraft des Zuckerauf- und Abbaus, der GLÜCK OSE und GLÜCK O LYSE, von Glück eben und Unglück. Philippus ist von dem Wunsch katholischen Wunsch beseelt, Glück zu haben, braucht man dazu doch nur zu lieben mit der Berechnung, der Vater mache es schon, man brauche sich ja nur unter sein Dach zu stellen und schon strahlt über einem ein gnädig stimmendes Licht, das einem den unheimlichen und Unglück bringenden Schatten fernhalte.

Αμην αμην λεγω υμιν: ο πιστευων εισ εμε τα εργα α εγω ποιω κ
ακεινοσ ποιησει και
μειζονα τουτων ποιησει, οτι εγω προσ τον πατερα πορευομαι; κ
αι ο τι αν αιτησητε εν τω ονοματι μου τουτο ποιησω ινα δοξασ
θη ο πατρη εν τω υιω. Εαν τι αιτησητε με εν τω ονοματι μου εγ
ω ποιησω.

Erinner, erinner, ich erhelle Euch: Der, der sich meiner bewußt ist, wird auch die Ergebnisse erbauen, die ich erbaue; er wird sogar noch meisterlichere erbauen als diese, weil ich zur Lebenswurzel durchdringe; und was immer Ihr auch nach außen gebracht haben wollt in meinem Wesen, das werde ich erbauen, damit die Lebenswurzel im Erscheinen erfüllt wird. Wenn Ihr in meinem Wesen etwas nach außen gebracht haben wollt, werde ich es erbauen.

Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch: Der, der an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue; er wird sogar noch größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe; und worum auch immer Ihr in meinem Namen bitten werdet, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht wird im Sohn. Wenn Ihr mich in meinem Namen um etwas bitten werdet, werde ich es tun.

Der Name Jesus, spricht man ihn nicht lateinisch, sondern melodisch vokalisch spirituell, ist

IEO S UA

als die Ausstrahlung von

IEOUA

deiner Lebenswurzel.

Darin liegt ja das ganze Geheimnis des Schöpfens, des Sichtbarmachens, des göttlichen Machens, das man im Herbst Magie nennt und im Sommer den Magen Gottes als das große Sammeln von Licht und Ton zur Farbe, die alles sichtbar macht, was man sich im Winter und Frühling vorgestellt hat als Embryo und Kind, als Wurzel und Blüte, die beide aus dem Kern aufgebaut werden wie auch die Frucht daraus. Nur der Most aus der Frucht wird mosaisch angeleitet, wieder zum Kern zurückzufinden, der das IEOUA ist in seinem Saft IEO S UA, in seiner Weisheit als ES SENS Gottes.
Der Most und der Wein stammen zwar auch aus Gott, sind seine irdisch gekelterte und vermostete Sophie, aber ihre Herstellung muß das MENS CH in uns wollen als der erste Mensch, der in Afrika frei atmen lernt in seinem himmlischen Seelenkörper. SIM BAB WE ist die Wiege dazu, das Ellipsenbauwerk, das man dort Simbabwe nennt als das ‚Tor aus Licht und Ton', das erster seelenbewußter MENS CH bedeutet. A TON nennen ihn die Ägypter in ihrem Reich.

Schau Dir einmal dieses Bauwerk an, und Du wirst, wenn Du nicht mit den Augen der Archäologen und Historiker hinsiehst, sondern mit Deinen naiven kindhaften Augen, erkennen, daß in der Ummauerung ein Embryo ermauert, erbaut ist, das in seiner ihm üblichen Weise in der Fruchtblase liegt, die die große Ummauerung begrenzt.
Dieses Embryo ist dort, wo sich die Kraft zum ersten MENS CH zum ersten Mal frei atmisch bemerkbar macht. Seine schwangere Mutter ist

das Sternbild Jungfrau mit dem Namen Elisabeth im Amt als Königin von Saba, deren Sterne genau in die verschiedenen Ruinen passen, die um das Embryo herum sind, dessen fruchtblasige Wohnstätte den hellsten Stern in der Jungfrau ausmacht als der Stern SPICA in seinem Wesen des Spinxen auf Gottes wahres Wesen, in seinem Wesen der inneren Wesensschau, die mit ihm gezeugt wird im Buchstaben K oder KAPH, dessen Fruchtkernkraft man auch die KAB BALA nennt, die Kraft des untergehenden irdischen Sonnenlichtes Johannisfeuer als die Kraft von Johannes den Täufer, der in Arabien sein Grab findet und in Simbabwe seine Wiege für den ersten Aufstieg des Orion am Horizont der kalten Jahreszeit.
Der Vater dieser Königin Elisabeth von Saba, vom Saftreich Sophie als der Herbst eines jeden Zyklus und Erlebens, ist Zacharias als das ZACH ARI AS, als das Sinken des Sonnenlichtes im ELI SA BETH. Sein Denkmal ragt als Berg hinter dem Bauwerk im Tal auf und ist darin das männliche oder strahlende Tor aus Licht und Ton, dessen Licht die schwangere Elisabeth ist und dessen Ton der werdende Vater Zacharias ist.
Deren beider Kind ist Johannes der Täufer, der über den Stern SCHAULA im Skorpion in die Lebensschule gehen wird, über die er lernt, frei seelisch zu atmen, ohne noch von dem Körper der Erde abhängig zu sein, den er ja gerade vor seiner Geburt als Seele über den Wunsch der Tochter des Herodes verloren hat, weil sich die Salome, das Erscheinen des Menschen auf dem Erntedankaltar Gottes, in der Waage, von ihrem Vater HER OD ES, von ihrer Wurzel Hirnatemselbst, gewünscht hat, den Ursprung vom Ahnen in der Natur als JO AHN NES nur noch in seinem Anteil als Kopf auf einem Silbertablett sehen zu wollen, so daß nur noch die HAUPT SACHE vom Ahnen in der Natur ab dem Beginn des Herbstes oberhalb der Milchstraße, oberhalb des Silbertabletts, zu erkennen sein sollte, weil man im Reich der Seele eben auf den physischen Körper des Urahnens in der Natur verzichten kann.
Gültig bleibt darin nur die Erkenntnis, die der Sommer im Kopf, in der Spica, im Speicher der Jungfrau Elisabeth, gesammelt hat, im Embryo des himmlischen Johannes, der als Orion über diesem Bauwerk aus Ton und Licht zum ersten Mal am Himmel erscheint, der in dem Bauwerk der drei Pyramiden von Giseh in seinem Zenit erfahren wird und der schließlich wieder über Köln unterzugehen beginnt, weswegen dort ja auch die Reste seines himmlischen Körpers als die Reliquien

der drei Weisen aus dem Morgenaland zu sehen sind, die genau wie die Pyramiden von Giseh die drei Gürtelsterne des Orion ausmachen, die auch das Maß aller Dinge in aller Welt sind als der Jakobsstab, der die Größe einer Elle hat und als Kind die Länge des Rückgrats des Kindes, das über das Tor aus Ton und Licht als Simbabwe am Himmel in Erscheinung tritt.
Sein Beginn des Untergehens, des Eintauchens in den irdischen Horizont, ist die Gefangennahme Jesu im Garten Getsemane, sobald die Bestätigung der Erleuchtung im Abendmahl durch den Meister ES SENS als das Geschehen im Aschermittwoch geschehen ist, den wir im Großjahr zwischen 2001 und 2034 erleben. Das sich gerade weltweit ausspannende und immer dichter werdende Internet, die Welt damit zu einem Dorf vernetzend, jeden mit jedem verbindend, ist genau das Geschehen auf elektronische Weise, das hier im Evangelium an der selben Stelle als das erste seelische Vernetzen des Keimlings mit seiner zukünftigen ganzen Außenwelt nach der Geburt als fertiger Internetkörper erzählt und eingeleitet wird.

Ich habe Dir schon einmal den Namen Jesu, der im Herbst der höchste Gott der Kelterer oder Kelten ist mit dem Namen Esus, den ich in seinem Winter als Deinen ES SENS in Dich einschreibe. Muß ich noch weiter auf diese 5 Vokale Gottes eingehen, die die melodisch leise innere Stimme als Dein Gewissen ausmachen, als die sie Gottes Lichtwoge VOGUE AL sind, sozusagen die Apfelkerne im Apfel vom Baum der Erkenntnis, die Bits in unserem Softwareprogramm GEN ETHIK und GEN ES IS?
Der Name ist Programm. Daher ist es Tatsache, daß man im Namen ES SENS in der Ausstrahlung IEOSUA aus dem IEOUA alles in Erscheinung treten lassen kann, was man sich im Kern seines Wesens wünscht. Der Kern MUSS das in Erscheinung treten lassen über das Keimen, Blühen und Fruchten, über Judas, Petrus und Philippus, was in ihm durch das schöpferische bewußt Sein in voller AB SICHT angeregt worden ist. Was man absieht, das steckt man ab. Man begrenzt das Gewünschte dort, wo das Ende seiner Sehfähigkeit ist, wo man sich nicht mehr vorstellen kann, daß man dort auch noch sehen kann, was man sich wünscht.
Dabei ist zu beachten, daß ein solches ‚Bitten im Namen Jesu oder Gottes' kein Beten ist und noch weniger ein einfaches Bitten. Um so schöpfen zu können, muß man durch und durch ohne Berechnung lie-

ben und zwar alles und alle! Nur wer den Nächsten liebt wie sich selbst, gleich wie er ist und was er macht, ist fähig über Gott und Jesus, über die Lebenswurzel in sich und über deren Erscheinen, diesen Kern Gottes, Deinen Wesenskern, so anzuregen, daß er das in Erscheinung treten läßt, was man sich ohne zu berechnen liebend gewünscht hat. So gelebt, ist Gott Dein Wunsch Befehl. Und somit trifft auch zu, daß Gott einem hilft, wenn man sich selbst hilft. Er wirkt in Deiner Kraft. So und nicht anders ist das zu verstehen.

Wer nur betet und bittet, ohne in dieser Weise liebend zu sein, der aktiviert seinen Wesenskern nicht, weil sein Bitten und Beten im Reich der Wunschwelt bleibt, weil er seinen Wunsch nicht echt verwirklicht sehen will, weil er nur für sich alleine einen Vorteil haben will ohne Rücksicht auf alle anderen, die mit im Internet surfen, die mit ihm geistig ständig verbunden sind, ob sie nun auch biologisch anwesend bei ihm sind oder nicht, denn das beinhaltet, daß man für die Verwirklichung seines Wunsches auch die Verantwortung übernimmt, sein damit verbundenes Karma, das so lange anhält, wie sich die Frucht des erfüllten Wunsches noch auswirkt.
Wünscht man in einer Liebe, die nicht berechnet, und ist man sich seines göttlichen Wesens bewußt, dann erst bittet man im Namen Gottes und dann erst übernimmt auch Gott das Karma, so daß Du darin nicht Schaden nehmen kannst. Und erst in einem solchen Erleben ist es so, wie es im Evangelium für alle Christen überraschend und unglaublich heißt, daß der Mensch, der zur Frucht geworden ist, der also sein KRIST ALL ummantelt hat, so daß es nicht mehr wie hier im Winter klar zu erkennen ist, größerer Werke vollbringen wird, als Jesus sie hat tun können in seiner winterlichen Armut.

Ist Dir schon einmal bewußt geworden, warum BUD DHA, BRAH MAN und CHE OPS Königssöhne sind mit einem ungeheuren äußeren Reichtum und Einfluß und warum gerade das einzig aus Gott direkt ausstrahlende Prisma KRIST ALL so arm in einem Stall geboren worden ist und so arm geblieben ist als Sohn eines Zimmermannes?

BUD DHA, BRAH MAN und CHE OPS bewirken über ihre Buddhisten, Hinduisten und Freimaurer und Magier äußerlich so unendlich viel mehr als der ES SENS, der zwar allen ihren Werken zu Grunde liegt, der aber selbst völlig durchschaubar bleibt und daher arm an äu-

ßeren Erscheinungen oder Werken. In Wirklichkeit jedoch ist er der reichste aller Reichen, weil er alleine der Sinn für die alles umfassende und alles aus sich herausgebende Liebe ohne jede Berechnung ist, in der Dein ES SENS ein lupenreiner KRIST ALL und DIA MOND ist mit einer BRIL LANZE, die umwerfend ist so blendend erleuchtend, daß man gerne dabei auf allen Egoismus im Land der Reichen auf dieser Erde verzichten kann, wenn man ihn auch nutzt, solange man noch Gast der Reichen ist.
Auch Gott nutzt die Kraft der bösen Menschen, um über sie das aufzulösen, was aufgelöst werden muß, damit es weitergeht mit dem Schöpfen, das sich aber nicht freiwillig ergeben will, das nicht freiwillig loslassen kann und so süchtig und zuckerkrank wird, Krebs und Aids bekommt je nach der Stärke ihres Widerstandes gegen ihre eigene Wesensstimme, die ihnen immer und immer wieder, wenn auch leise, rät, sich zu ergeben, nicht mehr ständig alles nach Gewinn und Verlust zu berechnen und damit völlig durchschaubar zu werden, zu einem Juwel Gottes, das unbedarft wie ein unschuldiges Kind erlebt und über alles im Leben jubelt, weil es sich immer wieder selbst darin erkennt, weil es erkennt, daß nicht alles aus Gott kommt, sondern daß alles Gott ist.

Εαν αγαπατε με, τασ εντολασ τασ εμασ τηρησετε. Καγω ερωτη
σω τον πατερα και αλλον παρακλητον δωσει υμιν, ινα μεθ υμω
ν εισ τον αιωνα η, το πνευμα τησ αληθειασ ο ο κοσμοσ ου δυν
αται λαβειν, οτι ου θεωρει αυτο ουδε γινωσκει; υμεισ γινωσκετε
αυτο, οτι παρ υμιν μενει και εν υμιν εσται.

Wenn Ihr mich akzeptiert, werdet Ihr meine Aufträge erfüllen. Und ich werde meine Lebenswurzel dazu anregen, und sie wird Euch einen weiteren Ermunterer geben, damit er mit Euch ohne Anfang und ohne Ende ist. Das ist das atmische Bewußtsein als die Kraft der Selbsterkenntnis, das die Welt nicht leben kann, weil es ihr nicht teuer ist, denn sie erkennt es nicht. Ihr erkennt es, weil es in Euch emaniert ist und in Euch sein wird.

Wenn Ihr mich liebt, werdet Ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten, und er wird Euch einen anderen Helfer geben, damit er in Ewigkeit bei Euch ist, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht

empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht erkennt. Ihr kennt ihn, weil er bei Euch bleibt und in Euch sein wird.

Diesen Helfer, den ich lieber nach meinem eigenen Erleben als Ermunterer übersetze, nennt man in Mexiko den Botschafter, der im alten noch nicht christlichen Europa der Nuntius genannt worden ist als eben auch der Botschafter Gottes, der über den Buchstaben N oder NUN wirkt, über das REGEN ERIEREND herabströmende freie AT MEN, über das man mosaisch auf den Gipfel zu steigen beginnt jenseits der Baumgrenze auf dem Berg zur Erleuchtung, im Bergen des Lichtes aus der Natur.
Dieser Ermunterer oder Regenerierer, dessen Amtsbezeichnung ich eben nur deswegen als ‚Regen erregend' beschrieben habe, weil der Buchstabe N ein Abregnen von Licht symbolisiert im Sonnenuntergang, mit dem die Botschaft Gottes auf die Erde als AN THROP OS oder Lichthimmelstropfen auf die Erde herabströmt, uns zur Gnade, in uns G NADE, Natur hervorrufend.

Es ist der Geist des frei atmenden bewußt Seins als Seele, der Dein atmisches Bewußtsein ausmacht, das man nur im THORA X kennt, nicht aber im DHARM A, dessen Reich man die äußere Welt nennt im Gegensatz zur inneren im Herzen und in den Lungen unserer großen Mutter Erde. Für das Reich des DHARM A mit seinen drei Gebieten als Dein physisches Bewußtsein, das überall nur einen gnadenlosen Lebenskampf erkennen kann, als Dein astrales Bewußtsein, über das Du Deine Wünsche zur Erfüllung treibst, und als Dein mentales Bewußtsein, über das Du denkend zu erkennen vermagst im Zusammenballen allen Lichtes zu Symbolen, die in ihrer Kürze mehr aussagen als tausend Worte und ausgemalte Bilder, gibt es das Reich des THORA X gar nicht, obwohl es nur davon lebt, denn die Verdauung ist vom Atmen abhängig, die Atmung aber nicht von der Verdauung, der Körper ist von der Seele abhängig, die Seele aber nicht vom Körper, wenn auch beide vom freien Geist aufgebaut werden und daher allein von ihm als KRIST ALL abhängig sind.

Dein atmisches, monadisches und logoisches Bewußtsein, das sich ebenso wie die drei eben aufgezählten Bewußtseinsarten um die Liebe dreht, die nicht berechnet, um die Jünger Petrus und Thomas mit ih-

rem unschuldigen Sinn für die unbedarfte Kindheit und die unbedarfte Großelternschaft, ist in seiner dreifachen Art für die Welt der ver Äußerung nicht erkennbar, weswegen man darin auch kein Interesse an einer er Innerung hat.
Sie ist einem physisch, astral und mental nicht teuer, weil sie kelternd, mostend und vergärend ist, was jedes Mal in seiner Weise im Reich der warmen Jahreszeit als ein Unheil angesehen wird, nicht ahnend, daß es ein Heilwerden ausmacht. Die Engel würde sich hüten, die Welt unterhalb der Liebe, die nicht berechnet, zu betreten, weil sie ihnen als Dunkelheit und Enge vorkommt und nicht wie den mentalen, emotionalen und körperlich orientierten Menschen und Geschöpfen als gemütlich hell und warm mit einem All um sie herum, dessen kleine Ausdehnung sie für unendlich halten.
Die Erde als das Zentrum und der Nabel dieser warmen Welt gilt als unheilig, weil sie der Sammelpunkt aller atmisch nach unten geströmten Kraft ist, weil sie darin voll von Essenz ist, die bitter ist wie ein Gewürz und nicht köstlich wie das süße, saftige, vollreife Fruchtfleisch Gottes.

Ein Gewürz kann man nur in ganz kleinen Mengen genußvoll erleben, Fleisch dagegen in großen Mengen. Judas gilt als Bösewicht, weil er dem atmischen Bewußtsein angehört, weil er das Salz in der Suppe der äußeren Welt ist, die ohne dieses Salz sehr fade wäre.
Das Böse an Judas ist nicht etwa Kriminalität oder Unmenschlichkeit und purer Egoismus, es ist das Butsen, das Nachaußengehen, das mosaisch gebotsmäßig atmisch Machen, das man im Reich des DHARM A für das unwirtliche Außen hält, für das Esoterische, das, was nicht von dieser Welt ist, wie sich Jesus des öfteren ausdrückt.
Dieses seelisch ermunternde Bewußtsein ist der sogenannte Helfer oder Botschafter, der Dir ständig über seine 10 Gebote oder über seine 10 Ochsenbilder sagt, wohin Du Dich wenden sollst, wenn Du in Zweifel gerätst, wenn Du in Teufelsküche gekommen bist.
Dieses Gewissen ist Dein inneres Wissen um den Weg, der das Ziel ist, das Dir ständig leise zuspricht, auch wenn Du gar nicht hören willst, was es sagt. Es ist der Jude in Dir, der zu Dir spricht und der dieser innere Helfer ist als der Simon Judas Iskariot, als Dein seelisches Ich. Es ist der Jude, der so der Menschheit, die nur auf ihre Götter aus sind, die ihnen Glück versprechen, die Suppe versalzt, wenn man nicht darauf zu hören bereit ist, daß es nur Gott gibt und sonst

neben ihm keine anderen Götter, die alle, wie sie da sind, nichts als nur THEO RIEN sind, Erscheinungen, die man selbst hervorgerufen hat im Namen Gottes.

Ουκ αφησω υμασ ορφανουσ, ερχομαι προσ υμασ. Ετι μικρον κ αι ο κοσμοσ με ουκετι θεωρει, υμεισ δε θεωρειτε με, οτι εγω ζω και υμεισ ζησετε. Εν εκεινη τη ημερα γνωσεσθε υμεισ οτι εγω ε ν τω πατρι μου και υμεισ εν εμοι καγω εν υμιν. Ο εχων τασ εντο λασ μου και τησων αυτασ εκεινοσ εστιν ο αγαπων με; ο δε αγα πων με αγαπηθησεται υπο του πατροσ μου, καγω αγαπησω αυτ ον και εμφανισω ατυω εμαυτον.

Ich werde Euch nicht beraubt ziehen lassen, ich erkeime zu Euch. Noch ein wenig Verrinnen, und die Welt wird mich nicht mehr polarisieren, Ihr aber polarisiert mich, weil ich schwinge und weil Ihr auch schwingen werdet. In jenem Aufmerken werdet Ihr erkennen, daß ich in meiner Lebenswurzel bin und Ihr in mir seid und ich in Euch bin. Der, der meine Aufträge in sich hat und sie anfeuert, der ist der, der mich anschaut; aber der, der mich anschaut, wird von meiner Lebenswurzel angeschaut, und ich werde ihn anschauen und ihn empfangen..“

Ich werde Euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu Euch. Noch eine kurze Zeit, und die Welt sieht mich nicht mehr, Ihr aber seht mich, weil ich lebe und weil auch Ihr leben werdet. An jenem Tag werdet Ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und daß Ihr in mir seid und daß ich in Euch bin. Der, der meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; aber der, der mich liebt, wird von meinem Vater geliebt, und ich werde ihn lieben und ich werde mich ihm offenbaren.“

Es ist wie mit den Augen, die ganz anders funktionieren als eine Kamera, in die von außen Licht fällt, das sich dann im Inneren umgedreht zeigt, wobei das Gehirn die Aufgabe hat, dieses Bild richtig wie außen abzubilden. Die Wissenschaftler, die nur die Außennatur beobachten, kommen immer nur zu Halbwahrheiten, weil sie die geistige,

die schöpfende Seite Gottes nicht mitberücksichtigen. In Wirklichkeit ist es nämlich so, daß das Dritte Auge als der Lichtbogen zwischen Hypophyse und Epiphyse die AB SICHT Gottes fixiert und damit so verdichtet, daß ein seelisches Licht entsteht, das die Augen des physischen Körpers nach der AB SICHT formt, so daß sie fähig werden, das als Film auf das Urnetz Gottes, auf das NAT UR des Geistes zu projizieren, was man zuvor als Film in der Werkstatt Gottes beim Erleuchten gedreht hat.
Dann erst sieht man außen das, was man sich zutiefst innen aus Gott strömend vorgestellt hat. Das Schauen schafft erst das Sehen und daraus das Erscheinen dessen, was man sichtbar haben möchte als die Verwirklichung seiner Vorstellungen im freien Geist. Absicht-Schauen-Strahlen-Sehen-Erscheinen-Spiegeln, so ist die richtige Reihe und nicht nur die kurze Reihe Spiegeln-Sehen-Erkennen, die sich zurückverfolgen läßt vom Gegenstand, den man sieht, zu seinem Erkennen im Gehirn, als habe das Gehirn und der Gegenstand nichts mit dem Schöpfen und seiner unsichtbaren Kraft zu tun.

Wer so denkt, der wäre, wenn es denn so Wirklichkeit wäre, tatsächlich seiner Verbindung mit Gott beraubt, der würde, weil es Gott ja gibt, gar nichts sehen können, weil er von der AB SICHT Gottes abgeschnitten wäre, die ja die Quelle allen Sehens und aller Erscheinungen ist. Gott sei Dank, gibt es ein solches echtes Abgeschnittensein von seiner Quelle nicht.
Die Intelligenzler unter uns, die immer nur ihren künstlichen Theorien folgen, tun immer nur so, als gäbe es die Quelle Gott nicht als ihre freie geistige Lebenswurzel, die das reine KRIST ALL als Brille benutzt, um über ihr Schauen, über ihre Lichtmaße oder Jünger, auch sehen zu können über unsere Außensinne, was sie mit ihrer urschöpferischen AB SICHT zuvor fixiert hat, als noch nichts zu sehen war, wie ich auch in der Werkstatt nichts sehen konnte, wie Du weißt, bevor ich nicht die Absicht hatte, sehen zu wollen.
Würdest Du ganz leer sein und wirklich keinerlei Absicht und Willen haben, wäre die gesamte Welt für Dich Dunkelheit, ja, sie gäbe es gar nicht für Dich. Nicht, daß Du sie nicht sähest, weil Du blind wärest. Nein, es gäbe sie gar nicht. Sie würde glatt durch Dich hindurchgehen, weil Du so ganz und gar willenlos und absichtslos unbewußtes KRIST ALL wärest, völlig durchschaubar und völlig durchlässig.
Wo sollte sich etwas in Dir festmachen, das sich sehen lassen kann?

Die Wissenschaftler machen immer den Fehler, zu glauben, die Welt existiere auch außerhalb von uns. Und die Esoteriker, wie zum Beispiel Schopenhauer als einer der ersten Anfänger der esoterischen Erlebensweise mit seiner Ansicht, die Welt sei nur Vorstellung, machen den Fehler, zu glauben, die Welt existiere nur innerhalb von uns. Richtig ist, daß sie durch uns existiert!

Wir sind nicht Teil des Lebens, wir sind Dramaturgen des Lebens, nein, Unsinn! -
Wir sind echt lebendige Dramaturgen, die Lebendigkeit in Szene setzen, erst innerhalb von uns und dann außerhalb von uns. Daher sind wir ja auch in der Lage, wie es uns Jesus im Evangelium sagt, größere Ergebnisse zu erzielen als er. Wir können es, wenn wir zum Meister des Erlebens geworden sind nach der Erleuchtung. Vorher sind wir immer nur Lehrlinge und Gesellen auf dem Weg zur Meisterschaft im Erleben, die, wie alle Lehrlinge und Gesellen, immer glauben, sich schon mit dem Meister messen zu können, ja, ihn oft genug schon zu übertreffen. Ein Meister ist kein handwerklicher Könner, ein Meister ist der, der bei allem, was er ist und tut, Wirkung hat und nicht nur Handlung erzeugt.
Ein Meister ist der, der sich nicht seiner Quelle beraubt glaubt, der vielmehr beständig in allem seine Quelle empfängt, weil er sich bewußt ist, daß er und sie ganz und gar ALL EIN ist im Leben. Er bezieht seine Kraft nicht aus seinem viel erübten Können, sondern aus seiner Echtheit, die einem Lehrling und Gesellen nicht bewußt zur Verfügung steht, weil sie sich von dem Glauben an den ewigen Lebenskampf tragen lassen und von ihren unreifen Emotionen und unreifen Theorien, die die Welt als etwas erzählen, was sie gar nicht ist, weil keine einzige Theorie in sich lebendig sein kann, ewig überzeugend, echt.
Ein Mensch, der sich dieser drei Erlebensweisen verschreibt, ist darin unfähig, den Geist der Wahrheit als seinen inneren Helfer zu empfangen, als die Signale aus seinem atmischen Bewußtsein, das frei atmet, eine Seele von Lichtkraft ist, ein Moster, Mose, wenn man ihn nicht als eine historische Person nimmt, sondern als die Kraft, die weniger erscheinen läßt und dadurch mehr bewirkt.
Ich beneide Lao’tse in seiner urlebendigen Echtheit, in ganz wenigen Worten alles spürbar ausdrücken zu können. Ich selbst spreche viel zu

viel als echter Europäer. Aber, was ich ausdrücke, ist ebenso urlebendig echt wie das, was Lao'tse in meisterlich chinesischer Kürze auszudrücken wußte.
Ich schreibe und spreche zu Dir so viel, weil der Europäer so verbildet ist, so verquer, so gehetzt, so unecht, daß ich ihn erst einmal mit vielen Worten darauf aufmerksam machen muß, wie ich meine, andere werden es besser können, daß die Wahrheiten, auf die er sich in seinem Leben traditionell bezieht, nur Halbwahrheiten sind, die ich ihm so erklären will, daß sie ihm zum echten Erleben gereichen.
Und weil der Europäer übervoll an Theorien ist, die sich tief in sein Bewußtsein eingeschrieben haben, ist bei ihm eine größere Arbeit nötig, ihn davon zu leeren, als es bei einem antiken Chinesen der Fall gewesen ist, dessen Erziehung sein ganzes Leben hindurch darauf abgezielt hat, ihn von jeder Theorie zu entleeren, statt ihn wie in Europa der Christenheit regelrecht noch damit zu füttern, bis nichts Echtes mehr erlebt werden kann, bis man wirklich wie heute fast ganz im Dunkeln tappt und dies noch mit einem Nobelpreis belohnt, weil man das Tappen für einen echten Fortschritt hält, den man zum Ansporn anderer vergolden will, damit man noch freier von jeder echten Quelle werde, noch objektiver, noch intelligenter.

Der Autor des Evangeliums sagt, Jesus sei ab hier nur noch kurze Zeit für die Welt der Intelligenzler und Emotionalisten und Lebenskämpfer zu sehen. Das ist richtig, denn mit dem Aschermittwoch steht man kurz davor, so mit Farbe bedeckt zu werden, ein so herangewachsenes Embryo zu werden, daß die Quelle, aus der es heranwächst, kaum noch zu erkennen ist, außer man ist erleuchtet und hat die Erfahrung, hinter die Farben zu sehen, nein, zu schauen, was Farbe ist, was und wer man selbst hinter der farbigen Maske als Malgrund ist. Wer diese tiefste Selbsterkenntnis hat, der bejaht die Farbe, der malt mit ihr sein geschöpfliches Wesen, weil seine Hand von der Schöpferkraft geführt wird, die ihn nicht vergessen läßt, daß die Farben sein müssen, um die AB SICHT seines tiefsten Wesens sichtbar werden zu lassen.
Ja, sogar die Wissenschaft ist nötig, wenn der Winter anbricht, solange sie darauf abzielt, die Quelle zu schauen, in deren Bewußtsein der Wissenschaftler echt zu werden wünscht.
Hat er nicht dieses Ziel, ist er eine Gefahr für die Geschöpfe und die Natur, denn er untersucht dann nur die Leinwand, um den Film besser verstehen zu können. Und ist die Leinwand NAT UR einmal durch ihn

ruiniert über seine vielen ätzenden chemischen Untersuchungen und heute sogar wegen seiner atomaren Beschlüsse, dann ist es höchste Zeit, ihnen die Forschungsmittel zu entziehen, damit sie aufhören müssen mit ihrer unverantwortlichen atlantischen Manipuliersucht, die eine Krankheit ist und kein echtes Verlangen nach Selbsterkenntnis, wie es noch die Geisteswissenschaftler im freimaurerischen Bewußtsein des Herbstes gehabt haben während des Kelterns in der Aufgabe der europäischen Kelten in der rechten Lunge und der afrikanischen Kalderer oder Chaldäer in der linken Lunge unserer großen Mutter Erde.

Λεγει αυτω Ιουδασ, ουχ ο Ισκαριωτησ: κυριε, και τι γεγονεν οτι ημιν μελλεισ εμφανιζειν σεαυτον και ουχι τω κοσμω?

Es erhellt sich das tiefste Wesensich, nicht das, welches das Selbst bewegt, im Es Sens: „Wesenskraft, und was hat sich ereignet, daß Du uns in Dir empfangen willst und nicht die Welt?“

Judas sagt zu ihm, nicht der Iskariot: „Herr, und was ist geschehen, daß Dich uns offenbaren willst und nicht auch der Welt?“

Wieso hier plötzlich nicht mehr die Ichkraft bei der Bestätigung des Abendmahles als Deine Erleuchtung anwesend ist, die Dein Selbst bewegt als die Kraft Deiner selbst, sondern ein Judas, der nicht näher beschrieben wird, habe ich Dir schon erklärt.
Dein inneres Ich ist mit den Drei Tollen Tagen des Abendmahles als Erleuchtung im Alten zum Neuen oder als Zerstörung des Alten mit großen Sorgen für das Neue, jeder muß selbst wissen, wie er den Holocaust für sich zu werten hat, ob als heiligen Kuß oder als Fallen in ein Loch, von innen nach außen gestülpt worden, und im gleichen Maß ist sein äußeres Ich ganz unvermutet von außen nach innen geraten, wo es sich jetzt in einer großen Offenheit und Sensibilität mit seiner gewohnten Lautheit und Hektik die Bestätigung des Meisters holt, um nicht verrückt zu werden in seiner neuen und ihm gänzlich ungewohnten übergroßen Offenheit.
Dein inneres Ich, das jetzt ganz offen und die geistig befreiende Stille gewohnt außen erlebt und darin ganz nackt, ganz ungeschützt er-

scheint, muß lernen, seine Erfahrung der Stille zum Frieden der Außenwelt einzusetzen. Und was nun die Frage Deines äußeren Ich im Inneren von Dir angeht, wieso Dein Es Sens sich nur seinen 12 inneren Lichtmaßen offenbaren wolle, sie in seinem göttlichen Internet überall auf der Welt begeistert empfangend, und warum er sich nicht auch der Außenwelt so geistvoll offenbaren wolle, sie in ihrem elektronischen Internet überall auf der Welt geistlos allein lassend, so mußt Du Dir die Antwort darauf jetzt selbst geben können. Und wenn nicht, wenn Du Dir nicht sicher bist, ob Du mich zutiefst verstanden hast, dann höre die Antwort, die Jesus Deinem im Inneren ungeübten Ich aus dem Außen gibt, der sich so in Dein inneres Ich aus dem Außen einschreibt:

Απεκριθη Ιησουσ ακι ειπεν αυτω: εαν τισ αγαπα με τον λογον μ ου τηρησει, και ο πατηρ μου αγαπησει αυτον και προσ αυτον ε λευσομεθα και μονην παρ αυτω ποιησομεθα. Ο μη αγαπων με τ ουσ λογουσ μου ου τηρει; και ο λογοσ ον ακουετε ουκ εστιν εμ οσ αλλα του πεμψαντοσ με πατροσ.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit schreibt sich in das tiefste Wesensich ein und öffnet sich ihm: „Wenn mich jemand anschaut, wird er mein Erleuchten zur Dauer machen, und meine Lebenswurzel wird ihn anschauen, und wir werden zu ihm erleuchten und sein Mentalbewußtsein erbauen. Der, der mich nicht anschaut, macht mein Erleuchten nicht zur Dauer; und das Erleuchten, das Ihr erkost, ist nicht meines, sondern das von der Lebenswurzel, die mich ausstrahlt.

Jesus antwortete und sagte zu ihm: „Wenn mich jemand liebt, wird er mein Wort festhalten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden bei ihm Wohnung machen. Der, der mich nicht liebt, hält meine Worte nicht fest; und das Wort, das Ihr hört, ist nicht meines, sondern von dem Vater, der mich geschickt hat.

Bevor der so genetisch ausgestattete Keimling sich daran macht zum Embryo aufzuwachsen und dadurch in seiner spirituellen Energie, die

ihn jetzt noch im Himmel festhält, nach unten erdend absinkt in die Niere Gottes, um darin wurzelnd das heilige Wissen als Wasser zu nutzen, das ihn auch weiter als fester Körper zur SEE LE erfahren läßt, immer damit verbunden bleibend, wenn ihm nichts zu sehr an die Nieren geht im Körperdasein, bevor er also seine Nieren als Embryo im Anschluß an den Dialog zwischen Jesus und Judas, dem nach innen gekehrten Außenich, aktiviert, mußte er zuvor über den Dialog zwischen Jesus und Judas seine Lunge aktiviert bekommen, seine Milz über den Dialog zwischen Jesus und Philippus, sein Herz über den Dialog zwischen Jesus und Thomas, seine Leber über den Dialog zwischen Jesus und Petrus und ganz zu Anfang sei
Und erst jetzt mit dem Dialog zwischen Jesus und Judas verströmt die aktivierte Lunge ihren Sauerstoff in seine Nierenkraft, die das herabströmende Licht Deiner Seele auffängt, sammelt und filtert, um dieses daraus gewonnene Wissen dann, nach Ausscheidung der Schadstoffe, in der Hochzeit zu Kana einmal in Wein zu verwandeln.
Die Niere steuert in ihrer Hauptaufgabe das EI GEN TUM Gottes in Deinem Becken, Dein lichtes OV AR als die Kraft der Seltenen Erden und Deine H ODEN als die Kraft der Urane, Deines Urahnens und Deiner Urahnen Adam und Eva als Dein Johannisfeuer, das Dich zurück in Dein Dir immer mehr dadurch bewußt werdendes GE HEIM erheben kann, wenn Du es nicht allzu sehr über emotionale Gelüste verschwendest.

Jesus steuert das Schöpfen, Petrus steuert Dein Bewußtsein, Thomas steuert Deine Liebe, die nicht berechnet, Philippus steuert Dein Erkennen und Judas steuert Dein Erleuchten. Auf diese fünffache Weise ist garantiert, daß Du Dich über Judas und Petrus als Erleuchteter bis in die Physik hinein veräußern und über Philippus und Thomas wieder bis hinauf zu Deiner freien Geistigkeit zurück erinnern kannst. Saatkern und Fruchtkern sind darin in ihren unterschiedlichen Wirkungen als KRIST ALL und KRISH NA die spirituellen Impulsgeber, die radioaktiven Stoffe in Deinem Rückenmark, die als einzige Stoffe in einer jeden Erscheinung einen direkten Draht oder Kanal zu Gott haben, der nie in Deinem Leben abbricht, weil er Deinen Lebensfaden darstellt wie Gott die Lebensfather seines Prismas KRIST ALL ist. Welle und Korpuskel bleiben so auf immer in Dir und als Du aktiv schwingend.

Ich denke, Du bist als Embryo und als Erleuchteter so sehr gut ausgestattet für alle Eventualitäten, in die während des geschöpflichen Erlebens hineingeraten wirst, oder?

Ταυτα λελαληκα υμιν παρ υμιν μενων; ο δε παρακλητοσ, το πν ευμα το αγιον, ο πεμψει ο πατηρ εν τω ονοματι μου, εκεινοσ υμ ασ διδαξει παντα και υπομνησει υμασ παντα α ειπον υμιν εγω.

So habe ich Euch jetzt erhellt, während ich bei Euch emaniert bin; aber der Ermunterer, das agierende atmische Bewußtsein, das die Lebensfather in meinem Wesen ausstrahlen wird, der wird Euch alles zeigen und Euch an alles erinnern , wozu ich Euch geöffnet habe.

Dies habe ich Euch gesagt, während ich bei Euch weile; aber der Helfer, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen schicken wird, der wird Euch alles lehren und Euch an alles erinnern, was ich Euch gesagt habe.

DER BOTSCHAFTER UND HELFER ALS DAS GEWISSEN

Ich denke, der Botschafter und Helfer als Dein Gewissen braucht ein eigenes Kapitel für sich, denn ich kenne niemanden, dem bewußt ist, was es damit auf sich hat. Und ich kenne Menschen, die gesund geblieben wären, hätten sie diesen Helfer nicht so fürchterlich falsch eingeschätzt, und ich weiß, daß es auf der Welt viele Menschen gibt, die wegen dieses Helfers in psychiatrischen Anstalten sitzen, weil man meint, sie seien verrückt geworden wegen ihrer inneren Stimmen, die alles andere sind als Helfer, wenn sie sich auch als Botschafter einstufen lassen. Nur zum Gewissen zählt sie niemand, weil niemandem der Ärzte und Psychologen bekannt ist, daß das Gewissen so laut reden kann und in einer Art, als wäre da eine andere Person als Geistwesen, der man fasziniert oder erschreckt zuhört, was sie zu sagen hat, dabei sagt doch der Autor des Evangeliums ausdrücklich, dieses atmische Bewußtsein von Dir sei nicht in der Lage, Dir Dein Leben einzurichten und könne Dir daher auch nicht die Verantwortung für Deine ei-

genen Entscheidungen abnehmen und auch nicht die Notwendigkeit, selbst zu entscheiden.
Es ist dennoch so, daß dieses Bewußtsein, das zu Dir spricht, als wäre es ein fremdes Geistwesen, das aus seiner unsichtbaren Geistwelt mit Dir Kontakt aufgenommen habe, um Dir Botschaften von Gott oder sonstwem zu vermitteln.

Der erste Helfer, der Dir in allem Erleben über alle Bewußtseinsarten und Welten beisteht, wie sich der Autor des Evangeliums ausdrückt, ist Gott, Dein logoisches Bewußtsein, das frei ist von jeder Art von Körper, ob vom Körper der Physik oder vom Körper der Seele oder irgendeiner Erscheinungsform des Geistes.
Der zweite Helfer, der Dir in allem beisteht, ist Gottes Sohn, Dein monadisches Bewußtsein als das Prisma Gottes und sein KRIST ALL, das wie eine Brille für ihn ist oder wie eine Lupe, durch die er seine AB SICHT groß macht. Er zoomt das Ergebnis zu sich heran.
Der dritte Helfer, und der ist hier an dieser Stelle gemeint, ist Gottes Geist, Gottes Erkenntnisvermögen, Dein atmisches oder frei atmendes Bewußtsein als Seele.
Er hilft, er verhilft dem Embryo zur Erkenntnis, gibt ihm sein Bewußtsein, das sich dann mit der Geburt auf die Erde zum Licht verwandelt, zum Bewußtsein der Liebe, die sich ihrerseits wieder verdichtend verkleinert, herabtransformiert zum mentalen Bewußtsein, auf das das astrale und schließlich das ätherische folgt, dessen Schale als der äußere Rand aller göttlichen AB SICHT das feste Fleisch ist oder für die Welt die tote Physik, die deswegen tot genannt wird, weil sie ein Bewußtsein hat, das traumlos tief schläft. Die Aufwicklung oder Herabtransformation und die Entwicklung davon als die Heraufransformation von göttlicher Urabsicht als der allererste Schöpfungsakt sieht schematisch aufgeschrieben so aus:

Erleuchtet = Leben = Leerer
Logoisch = Gott = Alleiner

Monadisch = Sohn = Götter
Atmisch = Geist = Geistwesen

Bodisch = Mensch = Liebender

Mental = Tier = Erkennender
Astral = Pflanze = Träumender

Ätherisch = Licht = Unbewußter
Physisch = Stein = Toter

Ich schreibe für ‚leer' und ‚allein' bewußt einen Begriff, der eine Anwesenheit beschreibt, denn es gibt nirgends etwas, das wirklich tot ist, und es gibt nirgends ein Erleben, in dem Du nicht anwesend bist, ob Du nun lebendigst leer bist oder wie tot steinern schlafend. Wäre es anders, und ich habe es immer so, wie beschrieben erlebt, gäbe es keine Leben, und es gäbe auch kein Erkennen darin, falls es doch Leben gäbe, denn dann gäbe es zwischen den einzelnen Bewußtseinsarten oder Bewußtseinszuständen keine Verbindung.
Außerdem muß ich dazu sagen, daß diese einzelnen Stufen oder Ebenen des Bewußtseins, die alle ihre eigene Erlebensart haben und daher auch ihre eignen Erscheinungen und damit auch ihre eigenen Welten, in denen man erleuchtet nach belieben auftauchen kann und wieder daraus verschwinden, nicht von einander getrennt sind.

Die Ebenen, die wirklich besser Aggregatzustände des Bewußtseins genannt werden sollten, um Mißverständnisse in der Mental- und Emotionalwelt zu vermeiden, sind nicht, wie man häufig liest, wie eine Zwiebel gestaltet, zwischen deren einzelnen Schichten eine Trennung existiert. Sie folgen vielmehr so aufeinander, wie sich Eis in Wasser, wie sich dieses in Dampf, wie sich dieser in feinen Nebel, wie sich dieser in Luft, wie sich diese in Kristall und wie sich dieses Kristall in seiner höchst möglichen Höhe zu Nichts auflöst, woraus es dann wieder über dieselben Zustände zu Eis wird, wenn es denn dorthin will. Alle ist nur eine Frage Deines Interesses, denn Interesse verbrennt, erhitzt, dampft, macht luftig, kristallisiert und regnet dann wieder aus der Kälte in die Wärme zurück und zwar dorthin, woher sie aufgestiegen ist, aus Dir nämlich.

Du siehst an meinem Schema, das einen Trichter erzeugt, der mit seiner Spitze nach unten zeigt, wenn man es strömungsmäßig aufzeigen würde, und das aufsteigend ebenfalls ein Dreieck bildet oder einen

Trichter, der den Berg ausmacht, den wir schon gemeinsam im Evangelium bis auf seinen höchsten geistigen Gipfel erklommen haben, - wir sind gerade dabei, wieder von dort ganz oben auf die Erde zurückzuströmen, darin erleuchtend, sich gebend, ausstrahlend, was man sich bewußt gemacht hat, was man geworden ist, ist wohl besser ausgedrückt, oder immer schon gewesen ist - daß dieses Schema den atmischen Geist von Dir als Dein frei atmendes Bewußtsein als den Helfer ausweist, von dem ich Dir hier erzähle. Und Du siehst auch, ich habe Dich schon einmal darauf aufmerksam gemacht, daß es der Mensch ist, das MENS CH, das den Dreh- und Angelpunkt zwischen höchstlebendig und wie tot schlafend ausmacht.

Die alten Völker, die von diesen Dingen wußten, bis es ihnen die Christen verboten und zerstört haben, weil die Christen dem Paulus gefolgt sind und nicht dem Jesus, der das lebendige Wissen der alten Völker kannte und es nur in seine Winterart transformiert hat, die dummerweise nur so freiheitlich ist, daß Paulus daraus das Recht ableitete, alle Regeln für die Christen außer Kraft zu setzen, die unterhalb des KRIST ALLS richtig sind, die aber nur für den im KRIST ALL nicht richtig sind, der darin spirituell bewußt geworden ist.
Und sage mir nun, welcher Christ ist schon unter der Leitung seines inneren Meisters KRIST ALL spirituell bewußt geworden, so daß er frei von jedem irdischen Gesetz derer wäre, die sich noch nicht an ihr Wesen als KRIST ALL rückerinnern können! Paulus hat zwar das Wesen des Winters als KRIST ALL richtig erkannt, er hat aber nicht genug bedacht, wenigstens sieht das so für mich aus, daß man auch in den Winter kommen kann unter die Leitung des KRIST ALLS, ohne sich dessen überhaupt bewußt zu sein oder zu werden.
Man erlebt einfach einen Winter und sonst nichts. Und wenn man als Menschheit einfach nur einen Winter erlebt, dessen Heimat Europa ist und Nordamerika, und dabei aber nichts von seinem Regenten KRIST ALL weiß, dann sollte man einem solchen Menschen tunlichst keine Flausen in den Kopf setzen, in dem man ihn auffordert, alle Regeln aus dem Herbst, Sommer und Frühling fortzulassen, als wären sie falsch, ja, Teufelszeug, will man nicht riskieren, daß der unreife Mensch im Winter in der Konfrontation mit dem inneren KRIST ALL nicht durchdreht vor lauter Freiheit, die für ihn und damit auch für die, für die er verantwortlich ist, nur Unheil anrichten kann, wie es ja auch überall in der Menschheit während des Christentums bis heute ge-

schehen ist. Die Christen können zwar mit dem Winter umgehen, aber ganz bestimmt nicht mit dem KRIST ALL in ihnen und in uns allen.

Die alten Völker haben gewußt, daß der atmische Geist von uns unser Gewissen ist, das uns hilft, uns zu erinnern, den roten Faden wieder zu finden, wenn wir ihn in Zweifeln verunsichert verloren zu haben meinen. Das Gewissen ist unser roter Faden, der eine Bewußtseinstransformation höher aus KRIST ALL ist und noch eine Transformation höher ein leeres oder gänzlich theorienloses bewußt Sein, das man nicht einmal mehr Bewußtsein nennen kann. Die alten Völker wußten auch, daß im Erleben oder im Reich des KRIST ALLS die Götter leben, die Söhne Gottes, die ALL EIN sind, weil sie alle ein eigenes Erleben haben und dennoch ein einziges Bewußtsein sind.
Es ist, als ströme ein Fluß in das Meer, der von außen beobachtet so erscheint, als verlöre er sich im Meer und als sterbe er darin. Der Fluß selbst aber erlebt das ganz anders, denn sein Wasser ist ebenso Wasser wie das Wasser des Meeres. Und wenn das eine begrenzte Wasser in das einströmt, das unbegrenzt ist, stirbt es nicht, es wird zum Meer und hat damit das Bewußtsein des Meeres, das in ihm eine vorher im Fluß schlummernde Freiheit erwachen läßt, das das Wasser des Flusses nicht etwa gewinnt, das es vielmehr ebenso wie das Wasser des Meeres immer schon hat, nur eben schlummernd, unbewußt. Und so ist es auch mit dem Einmünden in das KRIST ALL. Dort leben die Götter, die Söhne Gottes, die alle aus dem erwähnten Grund ‚der einzige Sohn Gottes' sind.
Und so ist es auch eine Transformation höher, wo es ein Erlebensreich gibt, das unbegrenzt ist, wodurch es eigentlich kein Reich mehr ist, sondern nur noch unendlich reich, weil leer von jedweder Grenze. Der irdische Mensch kann dieses Erleben aber nur für ganz kurze Zeit aushalten, weil es ihm sonst seine irdischen Grenzen so nähme, daß er hier nicht mehr leben könnte vor lauter grober Einflüsse, die ihn verrückt machen würden, wenn er ihnen schutzlos ausgesetzt wäre, und die ihm so stark wären, daß sie ihm die Nervenbahnen verbrennen würden vor lauter Kraft.
Du brauchst aber davor keine Angst zu haben, wenn Du nicht so dumm bist, dies bewußt erleben zu wollen, denn Dein Helfer als Dein atmisches Bewußtsein rät Dir als Gewissen solange davon ab, bis Du Deinen dummen Plan aufgegeben hast - oder bis Du in Deiner gren-

zenlosen Überheblichkeit gegenüber Gott für Deine Dummheit mit Deinem biologischen Leben bezahlt hast.

Da Du selbst über Dein atmisches Bewußtsein, ob es Dir nun als solches bewußt ist oder nicht, das spielt keine Rolle, weißt, was für Dich wirklich gut ist und was nicht, sagst Du Dir atmisch selbst, was Du riskieren darfst und was nicht.
Bist Du allerdings erleuchtend reif für alle Deine Bewußtseinsarten von der kleinen irdischen Quelle bis zum universalen Ozean, dann wird Dich keine innere Stimme mehr daran hindern, dorthin zu gehen, wo Du auftauchen willst, es sei denn andere hindern Dich daran, oder Du bekommst es mit der Angst zu tun ob des Mutes, der Dich beseelt und der Dir irgendwann als zu mutig erscheinen mag, denn die Konsequenz Deines Tuns ist die Veränderung Deiner eigenen Welt, aus der alle die von Dir weggehen, die Dein riesiges Erleben nicht teilen wollen oder können, weil sie es als unheimlich einstufen und gefährlich. Willst Du bei ihnen bleiben, hörst Du die Stimme des Helfers, der Dir rät, bei ihnen zu bleiben.

Was ich vorhin in meinem Schema aufgezeichnet habe, habe ich Dir an anderer Stelle schon einmal als Deinen Tempel aufgezeichnet, in dem der Stein der Eingang zu Deinem Inneren ist, das Licht der Vorraum, die Pflanze die Orgelreihe, das Tier der Raum des betenden Volkes, der Mensch Dein Bewußtsein der Liebe am Altar, mit dem der Priesterraum beginnt, der Geist das Bronchienkreuz hinter dem Altar, der Sohn der erste Altar im Allerheiligsten, das die Christen gar nicht mehr kennen, weil bei ihnen die Kirche mit den bunten Fenstern aufhört als der Vorhang zwischen dem Priesterraum und Gottes Werkstatt, und in dem schließlich und endlich Gott das Erleuchten ist in seinem Reich und Erleben, das ohne einen speziellen Tempel auskommt, ohne eine Kirche, weil man darin unmittelbar erfährt, daß die gesamte Schöpfung der Tempel Gottes ist, in dem nicht zufällig geschieht, in dem alles darauf ausgerichtet ist, zur Erleuchtung zu kommen und darin frei zu sein von allen Theorien der Theologen und Wissenschaftler, die glauben, ihre steinerne Kirche, ihr steinerner Tempel sei der einzige Raum, Gott begegnen zu können. Würden sie sich als den Tempel Gottes leben, würde jeder, der sich bewußt auf den Weg zur Erleuchtung begeben möchte, in ihnen Gott begegnen und durch sie erleuchtet werden können!

Der erste Helfer auf dem Weg zur tiefsten schöpfenden Selbsterkenntnis, die frei macht, ist Gott als Dein Urvater. Der zweite Helfer auf diesem Weg ist Gott als Dein Ursohn. Und der dritte Helfer auf diesem Weg ist Gott als Dein Urgeist. Alle drei bilden in Dir den Raum des Priesters, dessen Aufgabe es ist, den drei Bewußtseinsarten unterhalb des Menschen zu dienen, der in der Mitte den Altar Gottes ausmacht und bewußt als Bett und Tisch erlebt, in dem er von Gott zur Freiheit befruchtet wird und auf dem er das Abendmahl empfängt, seine Erleuchtung.
Die fünf Bücher Mose beschreiben die Art, in der uns der erste Helfer hilft, die vier Evangelien beschreiben uns die Art, in der uns der zweite Helfer hilft, dessen Lebensspanne auf Erden als eben die Zeitspanne erlebt wird, die ich einen Großtag im Großzyklus nenne: 33,33 normale Jahre. Und der Koran des Mohammed beschreibt uns die Art, in der uns der dritte Helfer hilft Dies gilt für Europa und Afrika, dem zweiseitigen Reich der Nibelungen auf unserer großen Mutter Erde. Der Vater ist Quellen, der Sohn ist Ausstrahlung, der Geist ist Erkennen. Der Vater ist Wollen, der Sohn ist Absicht, der Geist ist Bewußtsein durch alle Reiche hindurch, durch alles Erleben hindurch.

Weil aber der Mensch in der Mitte erlebt als das Bewußtsein, das fähig ist, alle Reiche in sich zu vereinen, denn er ist das Bewußtsein LIE BE, wenn er erleuchtet ist, ist der Mensch auch ganz allein für das verantwortlich, was er entscheidet. Er kann nicht davon ausgehen, daß ihm der Vater oder der Sohn oder der Geist die Entscheidung abnimmt und auch nicht die sich daraus ergebende Konsequenz.
Der Mensch ist allein vor Verirrung durch die Liebe geschützt, die nicht berechnet. Alles andere, was er in sich hören mag, ist eine Hilfe, die rät, die aber nicht befiehlt, die auch nicht richtet, der es auch egal ist, was geschieht, denn der Geist hilft uns nicht, weil er etwas will, sondern weil er schneller etwas erkennt in seiner atmischen Weite und Unmittelbarkeit, als wir es über den Verstand erkennen können oder über die Emotion.
Wenn Du also eine Stimme in Dir hörst, die Dir etwas sagt zu Deinem Zweifel, zu Diener Frage, die Du Dir tief im Inneren selbst stellst, dann tue das, was Du als einen Rat wie von einem Fremden hörst, nur dann, wenn Du damit einverstanden bist, weil sich die angebotene Lö-

sung stimmig anfühlt, weil sie Dein Herz erleichtert, Dein Menschsein, weil sie der Liebe, die nicht berechnet, gerecht wird.
Tue es nicht, weil Du meinst, mit einem hehren Geistwesen verbunden zu sein, der Dir alle Entscheidungen abnimmt, weil er offensichtlich in der Lage sei, Dir die Dinge zu sagen, von denen Du bis dahin noch gar nichts gewußt hast. Tief in Deinem Inneren hast Du es gewußt, hast Du den Überblick, darum wirkt ja Dein geistiges Bewußtsein helfend, sofern Du nicht willst, daß es auch noch für Dich entscheidet.
Geist ist Bewußtsein, ist Botschafter als solches, Helfer, aber kein sich selbst bewußtes Wesen, das Dir als ein anderes Wesen gute Ratschläge gibt. Der Geist trägt nie die Konsequenz für Dein Tun, auch nicht, wenn Du ihm vorwurfsvoll sagst, er hätte ja den Mund halten können, wenn das Befolgen seiner Worte nicht immer und nur zur richtigen Handlungsweise führe. Der Geist weiß von Handlungen gar nichts. Er weiß nur, denn das ist sein Wesen, ist seine Aufgabe. Du bist es, der in der Mitte steht. Und Du bist es, der in Gott wurzelt, im Sohn erscheint und im Geist weiß. Und alle drei lebendigen Kräfte sind ein MANEN, sind ausstrahlend männlich.

Dazu gibt es auch noch das WEBEN, das weibliche Sammeln der Kräfte mit ihrem spezifisch weiblichen Weg zur Erleuchtung. Beide Wege, der des Strahlens und Erhebens und der des Sammelns und Vertiefens, treffen sich in den drei Herzen in Dir, im Uterus, im Herzen und im Thalamus, sonst gehen sie wie Arterie und Vene getrennte Wege gemeinsam.
Es ist ja gerade die Kunst der Gemeinsamkeit von Verschiedenheiten, die die Liebe, die nicht berechnet, ausmacht, über die alleine Du in der Mitte vom Leben stehst. Sonst bist Du nämlich Stein, Pflanze, Tier oder Geist, Sohn oder Gott ganz ohne Menschsein. Du bist ja nicht Erscheinung und auch nicht Vorstellung, in der Mitte bestimmst Du die Qualität von Erscheinung und Vorstellung, von Sohn und Geist. Daher sind Deine Werke ja auch größer als die des Sohnes und des Geistes, die Dir nur Erscheinung und Vorstellung garantieren, während der Vater Dir Leben garantiert. Du aber bist in allen drei Kräften der Autor, der Regisseur, der Schauspieler und der Zuschauer, der Autor im Winter, der Regisseur im Frühling, der Schauspieler im Sommer und der Zuschauer im Herbst. Was willst Du mehr!

Schau, wie die drei unteren Bewußtseinsarten Dir das Bild geben und wie die drei oberen Bewußtseinsarten Dir in der Mitte das Wort geben, um frei und bewußt in der göttlichen Komödie auftreten zu können, die Du selbst inszenierst mit Hilfe von Vater, Sohn und Geist in der Erhöhung und von Mutter, Tochter und Geistin in der Vertiefung. Oben hilft man Dir in der göttlichen Komödie LEBEN über die 10 Gebote und unten hilft man Dir darin über die 10 Ochsenbilder. Einbildung und Verantwortung sind so gut verteilt und aufeinander abgestimmt. Findest Du nicht?
Kommen wir aber jetzt wieder zurück zum Text des Autoren Johannes, Deine ersten Urahnens in der Natur. Er spricht noch mehr über den Helfer bis zum Ende des Abendmahlausklanges als der Aschermittwoch, den wir im Großjahr zwischen 2001 und 2034 zu meistern haben im Hinhören auf unseren inneren Meister und Helfer - sofern wir dazu Zeit finden bei unserem sich immer mehr steigernden geistlosen Internetsurfen und Handygeschwätz, das beides der niedrigste Ausdruck dessen ist, was wir am Aschermittwoch zu hören bekommen werden.

Ειρηνην αφιημι υμιν, ειρηνην την εμην διδωμι υμιν; ου καθωσ ο κοσμοσ διδωσιν εγω διδωμι υμιν.

Wohlbefinden hinterlasse ich euch, ich führe Euch in mein Heilsein; aber ich gebe es Euch nicht, wie es Euch die Welt gibt.

Frieden hinterlasse ich Euch, ich gebe Euch meinen Frieden; aber nicht, wie die Welt ihn Euch gibt, gebe ich ihn Euch.

Jetzt ist das ‚Zurückweichen des Affen' Ophiucus im Taichi Chuan vorbei, jetzt ist die Natur auf dem Vormarsch im Keimling, der die gewonnenen Kräfte und Einsichten dazu nutzen wird und muß, Unendlichkeit zum Körper zu verbrauen, Unendlichkeit zum festen Körper zu verweben in der Taichiübung ‚eine schöne Dame sitzt am Webstuhl', die ihren Webrahamen über alle vier Ecken der Welt hinweg spannt, um erst dem männlichen Kettfaden ein er Fahren zu ermöglichen und dann dem weiblichen Webfaden ein neues ver Stehen.

Gemeint ist die schwangere Mutter, gemeint ist die Maria Magdalena, gemeint ist das Sternbild Cassiopeia gegenüber der Jungfrau als die Königin der Nacht, die ‚die Kasse bezahlt' und ‚die die Augen öffnet' in der neu gefestigten Welt, die Simon Judas Iskariot während Deines Aufstieges auf den Berg der Erleuchtung verwaltet hat als seine alle Natur einsammelnde Bundeslade, als Deine alles äußere Licht einsammelnde Hypophyse, deren Licht die Epiphyse als Deine Krippe wieder ausstrahlt, Dich erleuchtend damit verströmend, Dich dadurch ganz neu wieder aufbauend zu einem neuen Abenteuer in einem wiederum festen Körper.
Der Friede, den Du dabei hast, ist nicht von der Art eines politischen Friedens. Er ist ein Gefühl des Stimmigseins in allem. Er ist ein Gefühl des Heilseins, das man niemals so zuvor erlebt hat, weil man mit sich selbst nie so richtig in Frieden gewesen ist, was natürlich auch einen Unfrieden mit seinen Mitmenschen und mit Gott verursacht, die einem nie so entgegenkommen, wie man sich das wünscht, um endlich einen endgültigen Frieden zu haben.
Einen endgültigen Frieden bekommt man nur, wenn man erkennt, daß man selbst der Unruhestifter ist, der sich die Situationen selbst unbewußt und sogar auch bewußt aussucht, die ihn das verarbeiten lassen, was in einem Unfrieden hervorruft. Daher gilt ja auch, daß Dein größter Feind auch Dein größter Lehrer ist. Du solltest ihm ein Denkmal setzen und ihn nicht verfluchen. Er gilt Dir als Feind, weil er Dir ungeschminkt sagt, was Deine Freunde und Verwandten nicht sagen wollen, um Dich nicht zu verletzen. Ohne Deinen Feind wüßtest Du gar nicht, wo Du verwundet bist. Er ist Dein Diagnosearzt, wenn auch nicht Dein Heiler!

Μη ταρασσεσθω υμων η καρδια μηδε δειλιατω! Ηκουσατε οτι ε γω ειπν υμιν: υπαρω και ερχομαι προσ υμασ. Ει ηγαπατε με εχ αρτε αν οτι πορευομαι προσ τον πατερα οτι ο πατηρ μειζων μου εστιν.

Es zerreiße nicht Euere Liebe und sie möge nicht geteilt sein! Ihr habt es erkost, daß ich mich Euch so geöffnet habe: ‚Ich erwache und erkeime zu Euch.'. Wenn Ihr mich anschaut, würdet Ihr Euch herausbe-

wegen, so daß ich zur Lebenswurzel durchdringe, weil die Lebenswurzel meisterlicher ist als ich.

Euer Herz erschrecke und verzage nicht! Ihr habt gehört, daß ich zu Euch gesagt habe: ‚Ich gehe hin und komme zu Euch.'. Wenn Ihr mich lieben würdet, hättet Ihr Euch gefreut, daß ich zum Vater gehe, weil der Vater größer ist als ich.

Was ich innerlich ausgedrückt habe, drückt die offizielle Übersetzung äußerlich aus. Beides Erleben ist richtig. Für mich ist die Liebe, von der die offizielle Übersetzung spricht, nicht die emotionale Liebe, die wir in der Welt so gewohnt sind. Für mich ist die Liebe die, die von den Dichtern besungen wird, die spüren, daß die emotionale Liebe nur vorübergehend ist und nicht heilsam heil wie die Liebe, die nicht berechnet und die keine Emotion ist, sondern ein inneres A GAPE, ein inneres Angaffen, ein magisches Anschauen des inneren Wesens einer jeden Erscheinung, das AG AP E bewirkt, ein ‚Handeln über die Wesensschau Offenbarung', ein Handeln, das von ganz innen gesteuert wird und nicht von ganz persönlichen Wünschen wie: ‚Das liebe ich und das nicht!'.
Wenn Du in dieser hier zu erfahrenen innersten, tiefsten und höchsten Spiritualität als Dein Erleuchten weiter das Wesen aller Erscheinungen anschaust, dann ‚liebst Du Jesus', dann kann er Dir nicht abhanden kommen, was er ja sowieso nicht kann, weil alles ein einziges Leben ist, von dem niemand weiß, woher es kommt, von dem man nur weiß, es ist mein wirkliches AN WESEN und nicht die Biologie, Chemie und Physik meiner groben Erscheinung. Er kann Dir nur scheinbar abhanden kommen, wenn Du das Gefühl hast, seiner beraubt zu sein durch eine Herabtransformation Deines Bewußtseins vom freien AT MEN zum gebundenen MEN TAL. Und genau um dieses Gefühlt geht es hier.

Auch ich habe mich erschrocken und mußte mich erst wieder finden, damit meine Liebe sich nicht teile, nicht auflöse, in der Vorstellung, wenn ich jetzt den Wunsch erleuchtet werden zu wollen, weil ich ja jetzt erleuchtet bin, verliere ich auch an Höhe und dadurch an Tiefe und dadurch auch an Freiheit und schließlich womöglich auch noch an Erleuchtung, sobald ich mich im MEN TAL daran gewöhnt haben

werde, wie man dort angebliche Normalität lebt und wie man dort über die Liebe denkt. Dieser Gedanke war wirklich erschreckend, denn Du mußt Dir vorstellen, daß Du hier in einer Unmittelbarkeit erlebst, die in Dir alles sofort zum scheinbar echten Erleben werden läßt, was Du Dir vorstellst, weil das spirituelle Bewußtsein ganz und gar schöpfend ist, das schöpfend, was man absieht und das festigend, was man will, was man sich eben vorstellt. Das gilt natürlich nur für Dich und nicht für andere.
Denn würde es auch für andere gelten, wärest Du Gott persönlich. Er hat in Dir die einzige Möglichkeit, anderen eine Lebensbasis und Lebenserscheinung anzuschöpfen. Er kann es und tut es, weil er ganz und gar Liebe ist, die nicht berechnet. Er folgt einfach Deinen Absichten und schöpft ihre Verwirklichung für Dich aus sich. Und er schöpft ebenso, anders als Du, das, was sich eine ganze Welt oder Menschheit vorstellt, als wäre sie eine Person.

Du kannst das natürlich auch, denn Du bist ja in Deinem tiefsten Wesen Gott und in Deinen weniger offenen Wesensarten Geschöpf. Du kannst also auch so schöpfen wie Gott oder als Gott. Ich würde es Dir nur nicht raten, denn es würde Dich in eine Situation bringen, in der Du für die ganze Welt oder für die ganze Menschheit wie Gott verantwortlich wärest, denn es fällt immer alles, und das ist ein Schöpfungsgesetz, auf die Ursache zurück, aus der es entstanden ist. Gott kann das aushalten, weil es sein Job ist, weil es sein Wesen ist, weil er nicht anders kann. Aber Du würdest dadurch in die Klapsmühle kommen, weil Du geschöpflich bist, solange Du noch an irgend etwas interessiert bist, was nur zu Dir gehört. Daher sagt man, Gott alleine hat die heilsame Möglichkeit zu schöpfen.
Alle anderen schöpfen nur für sich in sich. Und das hat schon Konsequenzen, die erschreckend sind, wenn Du noch irgendwelche Interessen hast, die nicht von einer Liebe geprägt sind, die nicht berechnet. Jedes unechte Interesse, jedes Interesse also, das anderen schaden oder anderen etwas egoistisch nehmen oder andichten will, wie man es in der unerleuchteten Welt der Theorien und Emotionen für ganz normal hält, weil man nicht glaubt, daß Gedanken zwar frei sind, aber nicht ohne Wirkung auf sich selbst und auf den anderen, an den man denkt, jedes solches Interesse also schöpft in Dir ein Erleben, das in Dir erscheint, als wäre es Wirklichkeit.

Und ich garantiere Dir, wenn Du erleuchtet bist und noch immer solche egoistischen Interessen hast, wirst Du ganz schnell aus den besagten Gründen darauf verzichten und freiwillig ganz unegoistisch leben wollen.

Was glaubst Du wohl, warum Dir im Herbst die 10 Gebote mit auf den Weg in den Winter gegeben worden sind und warum die mosaisch belehrten Juden ständig darauf aufmerksam machen, daß Gott Auge um Auge und Zahn um Zahn beantworten und verantworten würde. Sie üben im Herbst, man übt im Herbst, denn auch die Freimaurer werden so aus gutem Grund eingeübt, weil man sonst im Winter großen Schaden nähme an Leib und Seele, würde man darin auch noch so sein, als gäbe es Gott gar nicht, als könne man tun und machen, was man wolle, nur weil man immer freier im KRIST ALL werde, von dem man nicht einmal etwas weiß, weil es völlig durchschaubar ist und somit völlig durchsichtig, als wäre es gar nicht existent.
Fast alle Christen leben so, als wäre es nicht existent. Ihnen genügt es, so zu tun, als sei der Inhalt des Evangeliums die Biographie eines Menschen, der einmal vor 2000 Jahren gelebt habe und den man für den einzigen Sohn Gottes halte, was man natürlich auch als Christ nicht glaubt, wenn man auch vorsichtshalber zu ihm betet, aber nur, um etwas zu bekommen, nicht, um ihm zu folgen in eine Lebensweise, die er uns als roten Faden für unser Leben vorgezeichnet hat. Mißachte nie die Regeln anderer Religionen, denn sie sind die Einübungen in den verschiedenen Höhenlagen und Basislagern beim Bergsteigen auf den höchsten Berg der Welt, auf den Berg, der erst auf seinem himmlischen Gipfel erleuchtet und nicht schon auf seinem irdischen Gipfel, auf dem wir uns einbilden, besser zu sein als die, die noch in den Basislagern verweilen!

Wie dem auch immer sei, es macht auf jeden Fall zuerst ein Gefühl des Verlierens, des Beraubtwerdens, des Verwaistwerdens, wenn man wieder den himmlisch erleuchtenden Gipfel all seiner Selbsterkenntnis verlassen muß, wenn man ihn loslassen muß, hat man sich doch, zumindest war es in meinem Fall so, über 20 Jahre lang daran gewöhnt, zu ihm hoch zu schauen, um ihn erreichen zu können.
Natürlich will man ihn oben auch wieder verlassen, wer nimmt schon sein Boot auf die Schultern, mit dem er einen Fluß überquert hat, um es auf der anderen Seite über Land zu tragen. Auf dem Land kann man

ein Auto nehmen, das wiederum auf dem Fluß keinen Sinn hat. Aber dennoch muß man sich dazu einen Ruck geben, denn die Welt dort unten hat man fast vergessen.
Man weiß nicht mehr, wie und warum man dort unten so erlebt, wie man dort erlebt. Und die anderen dort unten wissen nicht, wie man selbst geworden ist und darin erlebt, denn sie können nichts mit Deiner tiefsten Selbsterkenntnis anfangen. Sie scheint ihnen sogar als der Hauptfaktor dafür, auf der Erde erfolglos zu bleiben, weil man in einer Liebe, die nicht berechnet, keine Karriere machen kann und auch keine Rente aufbauen kann, die einem auch im Alter noch ein angenehmes Leben garantiert.
Die Liebe, die nicht berechnet, erscheint einem wie ein Leben in freier Wildnis ohne jede Zivilisation und ohne jede Garantie für ein angenehmes und langes Leben. Nur Du weißt, daß das nicht so ist. Und deswegen denke daran und zögere nicht, so zu leben, wie es Dir Dein göttliches Gewissen sagt, wenn Du Zweifel bekommst, was Du tun solltest. Vergiß nur nicht, daß Dir der Helfer Gewissen nicht die Entscheidungen abnimmt und auch nicht die Konsequenzen trägt, die sich daraus ergeben, wenn Du ihm folgst, als könne er Dir Dein Leben einrichten.

Wenn Du der Stimme in Dir so folgst, als sei sie die Stimme eines anderen, der noch dazu mehr weiß als Du, dann mag das sogar sein, daß es ein anderer ist, dem Du vertrauen kannst, weil er mehr weiß als Du, aber dennoch trägt auch er nicht die Konsequenzen aus dem, was er Dir aus seiner Welt rät und was Du hier in Deiner Welt tust. Dummerweise ist es nicht so leicht, die Stimme Deines Gewissens, sobald sie so laut wie die eines Fremden geworden ist, von der eines Fremden zu unterscheiden, der in Dir spricht und den Du in Deiner offenen Spiritualität wie ein Radio empfängst und der Dich ebenso hört, als wärest Du ein Sender.
Ich erzähle Dir eine tragische Geschichte, die Dir das verdeutlicht. Ich habe sie selbst bei einem Menschen erlebt, der mir sehr nahe gestanden hat und den ich beständig davor gewarnt habe, sich von einem Geistwesen, das er überhaupt nicht kenne und von dem er die Motive überhaupt nicht kenne, die es veranlassen, mit ihm zu sprechen, das Leben einrichten zu lassen. Ich hoffe, die Geschichte dieses sehr lieben Menschen, der berechnender war, als er selbst vor sich wahrhaben wollte, und der schon bis kurz vor den irdischen Gipfel des Erkennens

gekommen war, den wir den Steinbock nennen, unsere Weihnachtszeit, in der in uns das Christusbewußtsein frei wird, wird Dir etwas zeigen können, damit Du nicht das tust, was so leicht zu verurteilen ist, als wäre der Mensch, der es tut, dumm, was aber überhaupt nicht so leicht zu unterlassen ist, wie man glaubt, weil sich alles immer so anhört, wie man es sich vorgestellt hat, wenn etwas stimmt. Man muß aber leider nicht darauf achten, ob etwas stimmt, sondern ob etwas stimmig ist, ob es einem heilsam ist, ob es einen erleichtert und einen nicht nur erfolgreich machen soll. Hier meine Geschichte:

Der Mensch, von dem ich rede, ist eine Frau, und Frauen sind geneigter, Geistwesen zu folgen und sich ihnen zu öffnen, als es im allgemeinen Männer tun, die anders als die Frauen nicht sammeln und auch nicht sofort jedem vertrauen, der sich ihnen geistig erlebt bekanntmacht. Sie tun das nicht so leicht wie die Frauen, weil sie strahlen und weil sie es gewohnt sind, in die Fremde zu gehen, um erst dann, wenn sie sie für gut befunden haben, die Frau nachzuholen, die die Fremde dann zur Heimat werden läßt, indem sie alles sammelt, das dazu nötig erscheint.
Der Mann mant eben, während die Frau sein Manen verwebt bis zum ver Stehen in ihrem wunderbaren Garten Eden, der zuvor Wildnis war, Fremdheit, nur für ein Manen, für einen Mann reizvoll, der Freiheit liebt mit Zwischenzeiten der Geborgenheit.
Die Frau liebt eher Geborgenheit mit Zwischenzeiten der Freiheit, der Wildnis, der Fremdheit. Wie sollte sie auch sonst Kinder in sich wachsen lassen, gebären und dann auch noch groß werden lassen. Das geht nur in ihrer Art gut in Begleitung des Mannes.
Der Mann ist eher für ein geistiges Wachstum zuständig, die Frau für ein seelisches Zuhause, was natürlich nicht ausschließt, daß es Männer und Frauen gibt, die dies genau umgekehrt erleben, sind Mann und Frau doch im spirituellen Erleben nicht voneinander getrennt und mit der selben GEN ETHIK ausgestattet, wenn auch im Körper mit einer nur ähnlichen Genetik. Das Reifwerden in Seele und Geist beginnt sowieso erst mit den Wechseljahren, mit der Ernte, denn man wird erst ab dem Erntedankfest zum MENS CH oder M-N-SZ, wie Du inzwischen zur Genüge weißt.
Und als Mensch hört man allmählich auf, die Aufgaben zwischen Mann und Frau so genau aufzuteilen, wie man es im Sommer als elterlich verantwortlich und bewußt hat tun müssen. Dort war man entwe-

der Mann oder Frau, dort war man erst in seinen Anlagen Mensch, aber noch nicht darin verwirklicht, als solcher bewußt. Man definiert sich im Sommer fast nur als Mann oder als Frau.
Das verbindende Menschsein muß immer wieder von Gott dazu getan werden, indem er Katastrophen und Schwierigkeiten vor ihnen aufbaut, um sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Teilung des Menschen in Mann und Frau nur eine sommerliche Reife ist, die Lebensweise im MEN TAL, in dem man noch viel Tier ist und weniger Mensch, als Mann und Frau glauben, nicht aber die im freien AT MEN.
Mit dem befreienden atmischen Bewußtsein beginnt die Frau, sich dagegen aufzulehnen, als weniger zu gelten als der Mann, nach dem sich im Sommer alles richtet, weil man aus dem dichten Gewebe Gottes herauskommen will, aus dem festen Fruchtfleisch, das weiblich ist. Daher wird ja auch nur hier in den Religionen gesagt, nur im MEN TAL, sonst nirgends, das Weib solle in der Kirche schweigen, damit sie nicht mit ihren auf die Erde fixierten Emotionen und mit ihrem Sammeln den Aufstieg zum Manen verhindere, zum MENS CH, das erst jenseits der gemütlichen Baumgrenze auf dem Berg beginnt und nicht schon im MEN TAL, das seinem Namen gemäß erst die Schwangerschaft des Seelenweibes Erde mit dem Embryo Mensch ist, das jenseits der Baumgrenze im Evangelium als die Geburt des Menschensohnes erzählt wird.

Die Frau, von der ich Dir erzählen will und auf die ich wieder zurück kommen möchte, hatte die Sorge, auf dem Gipfel der Erderkenntnis und über den Winter hinweg, der sich diesem Gipfel anschließen sollte, nicht genügend gesammelt zu haben, um darin auch so gemütlich schöpferisch weiterleben zu können, wie sie es über den Sommer und Herbst hinweg gewohnt gewesen ist.
Und als sie so reif geworden war, daß sie in sich Mariä unbefleckte Empfängnis erlebte, weil sie bis dahin seelisch auf den Berg gestiegen war, ohne sich jedoch des Geistes bewußt zu werden, der ab diesem Fest der Maria während des Winters regieren würde, er war ihr zu fremd und galt ihr als nicht zu verwirklichen, sie hatte die Höhe erreicht, die ihre höchste Grenze für dieses Leben auf Erden war, als sie also so reif geworden war, hörte sie in sich eine Stimme, die laut zu ihr redete und die ihr Auskünfte geben konnte, die ihr aus dem Verstand nicht bekannt sein konnten.

Ab da versuchte sie, diese Stimme mit allem Respekt vor ihr, weil sie glaubte, ein gutes, ein himmlisches, ein weiß meinendes Geistwesen, wie man sich gerne esoterisch ausdrückt, dazu zu nutzen, einen Beruf zu bekommen, der sie befähige, für andere Voraussagen in liebender Absicht zu machen und andere heilend in einer ebensolchen Liebe zu beraten, denn ohne eine solche Liebe erreicht niemand bewußt das Fest Mariä Empfängnis, und es läßt sich auch nicht eine solche Stimme hören, wie sie sie gehört hat und der man vertrauen konnte.

Das Dumme war nur, daß die Frau zwar einen fremden Geist in sich hörte, der ihr helfen wollte, Zweifel zu beseitigen, der ihr aber nicht das Leben einrichten wollte. Und deswegen verschwand er, weil er eben weiß war und verantwortungsvoll. Aber es verschwand damit nicht die Fähigkeit der Frau, Stimmen in sich zu hören. Denn diese Eigenart hat jeder, der bis zu seinem geistigen Nikolausfest Selbsterkenntnis geübt hat.
Die Frau hörte also weiterhin eine Stimme in sich und meinte, sie käme immer noch von dem freundlichen und scheinbar allwissenden Geistwesen, das sie zuvor hat von ihren Zweifeln befreien wollen, damit sie weiter den Weg zur Erleuchtung fände. Und jetzt beginnt langsam die Tragik des Geschehens, das man hier noch hätte abwenden können, wenn sich die Frau nicht immer weiter darauf spezialisiert hätte, der Stimme zu folgen und nicht mehr ihrer eigenen Selbstverantwortung. Sie sagte mir, wenn ich sie warnte, sich nicht von sich selbst im Inneren neppen zu lassen:

„Wenn Du mir meine Aufgabe, die mir der Geist zugesagt hat, zerstörst, indem Du mich davon abbringst, dann gnade Dir Gott, denn Du versuchst das nur, weil Du neidisch auf meinen zukünftigen Erfolg bist!“

Ich sagte ihr daraufhin, denn ich wollte sie vor einem Unglück bewahren, das ich auf sie zukommen sah und das sie nicht zu erkennen imstande war, wie es schien:
„Sei doch nicht so stur! Du kennst mich als jemanden, der zur Erleuchtung gekommen ist und als jemanden, der weiß, was es mit den Stimmen in sich auf sich haben kann. Höre mir daher doch wenigstens zu. Ich will Dir doch gar keinen Erfolg in einer zukünftigen Aufgabe nehmen und ich neide ihn Dir auch nicht.“

Weil sie aber meine Worte ihrem Geist vorlegte, um sie von ihm nach ihrem Wahrheitsgehalt überprüfen zu lassen, sagte dieser natürlich das, wovon sie selbst tief in ihrem Inneren überzeugt war. Was hätte er ihr auch sonst sagen sollen, denn da war ja nur sie in ihrem Inneren. Der fremde Geist war ja längst wieder woanders!
Der Geist, das Geistwesen in ihr, wie sie meinte, sagte ihr also folgerichtig, ich läge falsch. Und weil sie an mir zu zweifeln begann ob meiner Erfahrung mit inneren Stimmen, sagte ihr Geist auch noch, ich sei gar nicht erleuchtet, ich habe nur irgendwo eine geistige Tür aufgestoßen und sonst nichts.

Die Geschichte dauerte über 10 Jahre, bis es zur Katastrophe kam. Und weil ich diese vorhersah, das war ja auch nicht schwer, wenn man einmal erkannt hatte, um was es ging, versuchte ich immer wieder über die Jahre, wenn ich sie traf und hörte, daß sie ihr Leben immer noch von dem ihr fremden Geistwesen einrichten ließ, doch bitte damit aufzuhören, wenn sie nicht eines Tages unglücklich leben wolle. Das half aber aus den eben beschriebenen Gründen nichts. Es wurde nur noch schlimmer, wie man sich denken kann.
Denn wenn man sich selbst berät, als wäre da im Inneren ein Fremder, während man diesem im Verstand zuhört und antwortet, dann kann es nur darauf hinaus laufen, daß man sich immer mehr auf einen Punkt zuspitzt, der in seinen Energieen immer dichter und größer wird, bis es nicht mehr weitergeht, weil man sich dabei sozusagen selbst überholen würde. Das ist wie eine Schere, deren Schneiden man folgt, während sie auseinandergezogen sind. Irgendwann ist man in deren Schnittpunkt - und ab da geht es nur noch auseinander, und es paßt nichts mehr zueinander. Verstehst Du? Und was in ihrem Schnittpunkt geschieht, kommt jetzt.

Als ich sie kurz davor im Wald traf und hörte, daß sie ihr Ziel noch immer nicht aufgegeben hatte, sagte ich ihr:
„Höre mir bitte noch ein letztes Mal zu! Ich will nichts für mich von Dir, ich bin nicht neidisch auf Dich, ich möchte nur, weil ich Dich sehr schätze, daß Du nicht in Dein Unglück rennst. Höre mir deswegen bitte noch ein letztes Mal zu, dann werde ich für immer darüber schweigen, was immer auch geschehen mag!“
Und dann hörte sie mir tatsächlich zu, weil sie spürte, daß ich es ernst meinte und sie danach tatsächlich für immer in Ruhe lassen würde.

Und ich erklärte ihr die Zusammenhänge, wie ich sie Dir auch schon erzählt habe, ich hatte es ja auch bei ihr schon mehrmals zuvor getan, aber immer nur ohne ihr inneres Ohr zu erreichen.
Jetzt, wo ich spürte, daß es schon fast zu spät war, hatte ich sogar Bedenken, ihr noch einmal eindringlichst zu raten, ihr Ziel aufzugeben, denn es bestand wegen der hohen Energieen bei ihr, die man schon weit voraus spüren konnte, wenn sie erschien, die Gefahr eines Hirnschlages, wenn sie ihr Ziel und damit auch die Energieen in einem einzigen Moment loslassen würde statt, wie es auch nach der Erleuchtung geschehen soll, langsam über 4 Kapitel, die man sich Zeit nimmt, wie es auch der Autor des Evangeliums tut, die Energieen ausklingen zu lassen, denn sonst erden sich auf einen Schlag, was dann ein Gehirnschlag ist, ein Blitzschlag aus dem Nervenhimmel in das Gehirn, oder es kommt zu einem Unglück von außen, das die so plötzlich losgelassenen Energieen einzulösen vermag, weil das Ereignis den gegenpoligen Klang hat wie die aufgebauten Energieen. Gegensätze ziehen sich an!

Die Frau hörte sich das alles ruhig an und versprach mir, sich nicht weiter von ihrem fremden Geist das Leben einrichten zu lassen. Sie hatte nämlich schon alles Mögliche getan, um den Geist besser hören zu können. Und sie hatte sich von ihm sagen lassen, was sie tun müsse, um die Aufgabe zu bekommen und erfolgreich lösen zu können. Und weil sie sich nur selbst beraten hatte, wurden die Ratschläge immer abstruser, was sie jedoch nicht mehr als Unsinn akzeptieren konnte, weil sie sich schon viel zu weit aus diesem geistigen Fenster gelehnt hatte.
Sie hatte inzwischen schon so viele Menschen, übrigens sehr gut, in deren Lebensumständen beraten, was ihr gelang, weil sie Menschen liebte und sich für sie interessierte. Daher beriet sie sie über ihre innere Stimme immer richtig. Und man hielt sie schon fast für eine Heilige, ohne zu ahnen, in welcher Gefahr sie in Wirklichkeit schwebte. Die Achtung der anderen gefiel ihr, denn sie hatte früher als Kind und auch als junge Frau immer das Gefühl gehabt, man wolle wegen ihrer Schönheit, die sie wirklich hatte und wie eine Königin überzeugend auf die Bühne der Welt zu handhaben wußte, ihre Nähe, nicht aber wegen ihres schöpferischen Vermögens, wegen ihrer selbst, da sie fühlte, daß sie den anderen nur als schöne Frau erschien, der man aber nicht Größe zusprechen wollte.

Dieses Gefühl war der Knackpunkt, der sie jetzt in Gefahr brachte, weil er vom Geist bewußt eingelöst werden mußte, um überhaupt bewußt den geistigen Winter als KRIST ALL allbewußt erleben zu können. Und eben daran ist sie gescheitert, obwohl man auch sagen kann, sie sei vor einem noch größeren Schaden bewahrt worden, wäre es ihr gelungen, mit diesem verschleierten Egoismus allbewußt zu werden, wie es im Christusbewußtsein normal ist.

Auf jeden Fall hörte ich dann später, daß sie mir gegenüber zwar so tat, als habe sie mit ihrer Zielrichtung aufgehört, daß sie aber hinter meinem Rücken sozusagen damit weitermachte, das Ziel, auf das sie regelrecht versessen war, doch noch über ihr Geistwesen zu erreichen, das ihr haarklein sagte, was sie tun solle. Und sie ließ sich auch nicht davon beirren, daß ihr Blut durch ihr einseitigstes Bemühen dickflüssig geworden war, so daß man ihr schon die Milz entfernen mußte, nachdem sie auch schon einen Herzinfarkt erlitten hatte.

Und eines Nachts sah ich sie, wie sie hilfesuchend zu mir kam, und dann zuckte plötzlich ein Blitz in ihr Gehirn, der mehr als ihr halbes Gehirn lahm gelegt hat, wie mir später die Ärzte bestätigt haben und wie ich es in dieser Nacht geistig neben ihr stehend gesehen hatte. Sie verlor nicht nur ganz und gar ihre Sprache, sie war auch seit dem rechts vollständig gelähmt wegen des übergroßen geistigen Einschlages in ihr Gehirn.
Du kannst Dir denken, daß einem geistig gesteigerten Menschen ein größerer Hirnschlag widerfährt als jemandem, der sich nur über seine Nerven bis hinauf zum Blitzschlag gesteigert hat. Und damit war das Maß des Unglücks noch nicht voll, denn ihr Blut war in ihren Beinen so dickflüssig geworden, daß man ihr ein Bein bis zu den Knieen abnehmen mußte, um sie vor einer Vergiftung zu retten, die ihren Tod bedeutet hätte.
Und Du darfst raten, welches Bein man ihr amputieren mußte. Es war das Bein, das nicht gelähmt war! Sie hat alles haben wollen und hat gemeint, es haben zu dürfen, weil der Himmel oder der Helfer, von dem Johannes hier spricht, es ihr zugesprochen habe, und sie hat alles außer ihrem Leben verloren. So kann es mit dem , ... Helfer, dem heiligen Geist, der Euch alles lehren wird und Euch an alles erinnern wird, ...' werden, wenn man glaubt, der heilige Geist oder auch der Sohn Gottes oder auch Gottvater seien Fremde in einem, die völlig

unabhängig von einem agieren und reden. Der Vater ist zwar größer, meisterlicher als Du, er ist aber nicht unabhängig von Dir und Du nicht von ihm!

Και νυν ειρηκα υμιν πριν γενεσθαι, ινα οταν γενηται πιστευσητε.

Und jetzt habe ich Euch angeregt, bevor es sich ereignet, damit Ihr Euch dessen bewußt seid, wenn es sich ereignet.

Und jetzt habe ich es Euch gesagt, bevor es geschieht, damit Ihr glaubt, wenn es geschieht.

Ab der Erleuchtung weißt Du im voraus, was geschehen wird, denn Dein Geist ist so unmittelbar und offen, daß er Dir schon lange, bevor Dein Verstand etwas mitbekommt in seinen niedrigen mentalen Energiebahnen, sagt, was kommen wird. Er sagt es Dir, weil Du auf jeder Ebene mit Dir sprichst. Und weil sich die hohe Bewußtheit Deines Geistes so schnell anregen läßt, zeitlos, raumlos, hört er sich für Dich in Deiner mental niedrigen Gewohnheit so an, als spräche da ein anderer zu Dir.
Auf diese Weise entgeht Dir nichts, was übrigens nicht unbedingt himmlisch erlebt werden muß, denn in der Welt von heute würdest Du in einer solchen spirituellen Bewußtheit regelrecht unangenehm mit Informationen überflutet werden und vor allem mit Informationen, die Dir weder nützen noch für Dich interessant sind. Dies kann wie ein Fluch sein, weswegen man solch bewußte Menschen auch meistens in Gegenden antrifft, in denen sie einmal in der Natur sind, die für spirituelle Menschen sehr angenehm ist, weil die Pflanzen und Tiere nicht gehässig sind und daher auch keine gehässigen Information aussenden, und in denen sie zum anderen aus demselben Grund alleine oder mit Menschen leben, die ähnlich heil empfinden wie sie selbst.
Du glaubst gar nicht, wie gehässig die Meisten Menschen denken, obwohl sie anders sprechen, weil sie davon ausgehen, daß niemand ihre Gedanken lesen könne. Das kann man zwar auch nicht, aber man kann das geistig hören, was sie als Gedanken wie ein Radiosender

aussenden. Auch hier rate ich Dir ab, etwa erleuchtet werden zu wollen, weil Du Interesse daran hast, dies alles zu können.

Du bist natürlich in einer solchen Reife denen voraus, die nie wissen, was eigentlich los ist. Aber Du stirbst dennoch biologisch, wenn die Zeit dafür reif ist, denn Dein schneller Geist jenseits der Ebene der Liebe, die nicht berechnet, schweigt, wenn Du sterben willst, ohne daß dies Dein Verstand weiß.
Wenn Du zum Beispiel in Flugzeug steigst, um zu sterben, irgendwie muß sich ja der Tod ereignen, das abstürzen wird, dann weißt Du das innerlich und nimmst es, um zu sterben, in Kauf. Aber unerleuchtet mußt Du im Verstand nichts davon wissen. Und gefragt, ob Du davon etwas weißt, würdest Du unerleuchtet sagen, nein, Du wissest nichts davon, daß das Flugzeug abstürzen wird.
Dein Geist rät Dir auch erleuchtet nicht von Deinem Plan ab, denn Du bist ja damit in der Seele einverstanden, und daher ist darüber auch nichts zu sagen. Der Geist ist ja nicht selbständig denkend, er empfängt ja nur die Signale, die er als Du in Deinem innersten und im wahrsten Sinn des Wortes urwüchsigsten Erleben empfängt, weil Du Dich dafür interessierst. Wenn Du aufhörst, Dich zu interessieren, hörst Du auch nichts mehr, wie es in Dir auch still bleibt, solange Du ohne Zweifel bist, solange Du Dich selbst nichts fragst und Dich auch kein anderer anpeilt mit seinen geistigen Gedanken und Wünschen. Aber darauf komme ich noch zu sprechen, wenn die Verspottung Jesu einsetzt auf seinem Kreuzweg. Das ist wieder ein anderes geistiges Phänomen.

Ουκετι πολλα λαλησω μεθ υμων, ερχεται γαρ ο του κοσμου αρ χων; και εν εμοι ουκ εχει ουδεν, αλλ ινα γνω ο κοσμοσ οτι αγ απω τον πατερα, και καθωσ ενετειλατο μοι ο παρηρ, ουτωσ ποι ω. Εγειρεσθε, αγωμεν εντευθεν!

Ich werde Euch nicht mehr viel erhellen, denn es erkeimt das Ich der Welt; und an mir hat es nichts, doch es geschieht, damit die Welt erkennt, daß ich die Lebenswurzel anschaue, und wie die Lebenswurzel in mir vernetzt hat, so erbaue ich. Entkernt Euch, laßt uns ab jetzt keimen!

Ich werde nicht mehr vieles mit Euch reden; denn es kommt der Herrscher der Welt; und an mir hat er nichts, doch es geschieht, damit die Welt erkennt, daß ich den Vater liebe und daß ich so tue, wie es mir der Vater geboten hat. Steht auf, laßt uns von hier weggehen!

Jetzt ist der Augenblick gekommen, ab dem es losgeht in ein neues geschöpfliches Abenteuer. Das Ich des Keimlings treibt ihn an, sich zu vernetzen, damit er als Knospe, als Baby, als der neue O STERN erscheinen könne, wenn das Antreiben dazu geistig vollendet sein wird. Es ist nämlich das ICH, das die Welt beherrscht und das einem den Eindruck macht, als sei man von allem getrennt und als müsse man sich gegen alles wehren, was anders ist als man selbst. Während der ganzen Zeit Deiner spirituellen Unreife sprichst Du von morgens bis abends nur über Dich nach dem üblichen Motto der Unreife: ‚Ich, ich, ich, ...!'.

Dieses Ich hat also wirklich nichts von der Spiritualität, die es sogar für sich als lebensbedrohlich empfindet, weswegen es sich auch mit Händen und mit Füßen dagegen wehrt, sie in Dir zuzulassen. Du willst erst dann spirituell werden, wenn Du in vielen Leben auf der Erde sämtliche Möglichkeiten ausprobiert hast, die Dir interessant genug erscheinen, Dein Ich doch noch über die Hürde seiner Sterblichkeit und Unbedeutendheit hinweg zu heben.
Das Ich mag nichts davon hören, daß alles Eins ist. Es will Vielheit, obwohl es das Ich überhaupt nicht gibt, ist es doch wie alles unechte nichts als Schall und Rauch. Das merkst Du spätestens, wenn Dir spirituell bewußt wird, daß die meisten Gedanken, die Du hast und von denen Du als ICH annimmst, sie seien Deine, gar nicht Deine sind, sondern die von Menschen und von Wesen, die Dir etwas zusenden. Und jetzt erspüre einmal Deine Reaktion auf diese Aussage. Ist sie nicht erst ablehnend, weil Dir das die Bedeutsamkeit von Dir als ICH nimmt?
Jesus sagt hier nicht, wie es die Übersetzer annehmen, weil sie sich nichts anderes darunter vorstellen können, weil ihr ICH dagegen ist: ‚Steht auf, laßt uns von hier weggehen!'. Würde er das gemeint haben, brauchte der Autor des Evangeliums nicht noch weitere 3 Kapitel an das schon Gesagte anzuhängen, bis er endlich den Raum des Abend-

mahles verläßt. Nein, hier ist der erste Impuls des ICH gemeint, der kommt und der nach außen drängt. Deswegen sagt Jesus dies seinen Jüngern voraus, wie er es ihnen versprochen hat, damit sie darauf vorbereitet sind, wenn es losgeht mit ihrem Keimdrang nach außen zum Erbauen des Embryokörpers nach ihren Lichtmaßstäben, die sie von ihrem Prisma und von dessen Lichtwurzel zugestrahlt bekommen, denn es baut sich alles in der Natur nach dem Maß der ersten AB SICHT in der Werkstatt Gottes auf, auch das Prisma KRIST ALL, aus dem der Keim siebenfach strahlend austritt, weil das KRIST ALL seine Mutter ist, sein GE HEIM, die Lebenswurzel oder Lebensfather sein Vater.

XV

Εγω ειμι η αμπελοσ η αληθινη και ο πατηρ μου ο γεωργοσ εστιν .

Ich bin die in Kraft setzende Bewegung, die einlöst, und meine Lebenswurzel ist der Erzeuger der Organe.

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.

Um dies so übersetzen zu können, wie ich es getan habe, damit die Spiritualität, die anfängt, wieder atmisch zu werden, um in ihr MEN TAL zu sinken, erhalten bleibt, mußte ich die beiden Worte Weinstock und Weingärtner in ihren spirituellen Grundbedeutungen ausdrücken. Darin erlebt bedeuten sie AM PE L und GE ORG OS. Und das heißt in meiner Sprechart: ‚Amme der Offenbarung von Licht' und ‚Erzeugen von Werkzeug des Selbst'.
Und weil mir dies zu kompliziert ist, in einem vernünftigen Satz verwendet zu werden, habe ich diese Grundbedeutung als das ausgedrückt, was sie bewirkt, nämlich als ‚die erste Bewegung, die den Naturkeimling in Kraft setzt', die ihn aus sich heraus auf den Weg schickt, und als der ‚Erzeuger der Organe' des Embryos, sind die Organe doch die Werkzeuge seines Selbst.

Παν κλημα εν εμοι μη φερον καρπον αιρει αυτο, και παν το καρπον φερον καθαιρει αυτο ινα καρπον πλειονα φερη.

Jede Verbindung aus mir nach außen, die nicht erträglich ist, erlöst er, und jede Verbindung aus mir nach außen, die erträglich ist, verinnerlicht er, damit sie mehr erträglich werde.

Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, nimmt er weg, und jede, die Frucht trägt, reinigt er, damit sie mehr Frucht trage.

‚Die Schlange kriecht hinunter' heißt dieses Einüben im Taichi Chuan der langen Form, in dem Du Dich darauf einläßt, Deinen spirituellen Bewußtseinsfluß als der neue Mensch nach Deinem Einüben von Himmel und Erde im Abendmahl wieder zur Natter Natur werden zu lassen.
Das geschieht, in dem die Natter oder Lichtschlange Kundalini wieder von der Epiphyse hinab bis in den Steiß einstrudelt, dabei sozusagen Dein ganzes Rückenmark hinunter kriechend, um sich ganz unten angekommen, im astralen Steißbein dreieinhalb Mal um diesen Lichtomphallos zu ringeln, dabei spirituell einschlafen, bis sie durch Adam und Eva aufgeweckt wird, die über das Aufsteigen dieser Schlange im Garten Eden wieder zurückfinden wollen in ihr wahres GE HEIM, aus dem sie gekommen sind.
Die Schlange verspricht ihnen dabei, wie Gott selbst auf Erden wirken zu können, wenn die beiden ihr folgen würden auf dem Weg des erhebenden Bergens der Erkenntnis, das mit dem Biß in den Apfel beginnt, das mit dem Lichtschlag in den Hoden Adams beginnt, den das Weib Eva ihm hinhält, damit er ihn für sie beide zum Aufstieg nutze, worin sie wie Gott werden würden.

Der Rebstock Gottes, dessen größter Winzer Noah ist ab der ersten Weinlese, die das Ernten zum Menschsein in Ägypten über die Agape ist, dieser Rebstock ist der Weltenbaum der Erkenntnis, ist Dein Rückgrat, dessen Reben die Nervenbahnen sind, die aus dem KRIST ALL kommen und dessen Trauben die Organe in Dir sind, die körperlichen und die seelischen. Kann Deine Seele irgend etwas im Bergen von Erkenntnis nicht mehr aushalten, nicht mehr tragen, wird sie von ihrer Lebensfather erlöst, und erträgt sie viel, wird sie immer mehr in ihrer Lebensfather verinnerlicht und an ihr wahres Wesen erinnert, so daß sie ganz bestimmt in ihr GE HEIM zurückfinden wird.

Ηδη υμεισ καθαροι εστε δια τον λογον ον λελαληκα υμιν. Μειν ατε εν εμοι, καγω εν υμιν. Καθωσ το κλημα ου δυναται καρπο ν φερειν αφ ενυτου εαν μη μενη εν τη αμπελω, ουτωσ ουδε υμει σ εαν μη εν εμοι μενητε. Εγω ειμι η αμπελοσ, υμεισ τα κληματα . Ο μενων εν εμοι καρω εν αυτω ουτοσ φερει καρπον πολυν, οτι χωρισ εμου ου δυνασθε ποιειν ουδεν. Εαν μη τισ μενη εν εμοι, ε βληθη εξω ωσ το κλημα και εξηρανθη και συναγουσιν αυτα κα ι εισ το πυρ βαλλουσιν και καιεται. Εαν μεινητε εν εμοι και τα ρηματα μου εν υμιν μεινη, ο εαν θελητε αιτησασθε, και γενησε ται υμιν. Εν τουτω εδοξασθη ο πατερ μου, ινα καρπον πολυν φε ρητε και γενησθε εμοι μαθηραι.

Hört nicht auf, aus mir auszustrahlen, und ich strahle aus Euch aus. Wie die Nervenbahnen nicht die Kernkraft aus sich selbst tragen können, wenn sie nicht aus dem Offenbaren des Lichtes ausstrahlen, das sie in Kraft setzt, so könnt auch Ihr nicht aus Euch selbst ausstrahlen, wenn Ihr nicht aus mir ausstrahlt. Ich bin das in Kraft setzende Ausstrahlen, Ihr die Nervenbahnen dazu. Der, der nicht aufhört, aus mir auszustrahlen, trägt viel Ertragreiches, wenn ich in ihm ausstrahle, weil er ohne mich nicht aufbauen kann. Wenn jemand nicht aus mir ausgestrahlt, wird er in seinem Außenerleben versintert wie die Nervenbahn und gerinnt essentiell, und er sondert sich dadurch ab und muß sich dem Feuer der Kraftoffenbarung überlassen und wird erst darin wieder erneuert. Wenn Ihr nicht aufhört, aus mir auszustrahlen und wenn mein geistiges Maß in Euch ausstrahlt, wird Euch das gelingen, worauf Ihr abzielt und worum Ihr bittet. Meine Lebenswurzel wurde darum erfüllt, damit Ihr viel Nutzen tragt und damit Ihr meine Lichtmaßstäbe werdet.

Ihr seid schon wegen des Wortes rein, das ich Euch gesagt habe. Bleibt in mir, und ich bleibe in Euch. Wie die Rebe nicht die Frucht von selbst tragen, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so könnt auch Ihr Euch nicht selbst tragen, wenn Ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, Ihr die Reben. Der, der in mir bleibt, trägt viel Frucht, wenn ich in ihm bleibe, weil Ihr ohne mich nichts tun könnt. Wenn jemand nicht in mir blieb, wurde er nach draußen geworfen wie die Rebe und verdorrte, und sie sammelten sie und warfen sie ins Feuer,

und darin verbrennt sie. Wenn Ihr in mir bleibt, und wenn meine Worte in Euch bleiben, wird Euch werden, um was Ihr bittet nach Eurem Willen. Darin wurde mein Vater verherrlicht, daß Ihr viel Frucht tragt und meine Jünger werdet.

Dies kann man auch am Wesen des Lichtes erklären, wie ich es ja schon oft genug getan habe, wie Du weißt.
Die Lichtwurzel AB SICHT erzeugt das Prisma KRIST ALL aus sich, dieses läßt die Welle des WILLENS und das Korpuskel der AB SICHT durch sich hindurchstrahlen und bricht es in sieben Farben auf, die aus ihm ausstrahlen und der Lichtmaßstab der nun sichtbar gewordenen AB SICHT in der NAT UR des Lebens sind, die die Christen sich als die 12 Jünger Jesu personifiziert haben, die zum Herzen gehören, die die 12 Blütenblätter des Herzchakras sind, von denen die Liebe, die nicht berechnet, in jedem Körper getragen wird.

Die 7 Grundfarben als die Lichter des siebenarmigen Kandelabers, des Rückgrats mit seinen 7 Chakren oder 7 astralen Lichttoren, die Lichtschleusen sind auf dem steilen Berg zurück in Dein wahres GE HEIM und die gleichzeitig auch Lichtkaskaden sind von diesem steilen Berg herunter in Deine physische Anwesenheit, werden ja, wie Du weißt, über ihre sieben Tore und Quellen zuerst ganz oben im Erleuchten 1000-fältig erlebt, dann im Prisma 2-fältig, weil der Lichtdruck im KRIST ALL so groß ist, daß die eigentlich 18-fältige Erscheinung darin zu einem geistigen Band zusammengeschlossen werden, die rechts und links vom inneren Dritten Auge PRISMA zwei äußere Augen erzeugen, über die man farbig sehen kann, was im KRIST ALL nur geistig zu schauen ist.
Unter der Energieform dieser 3 Augen in Dir gerinnt dann das Licht zu 16 Blütenblättern des Geistes, die so die Lichtkraft und Sehkraft der Seele ausmachen, die man darin auch SEH LE und SEE LE schreiben kann, ist sie doch auch tatsächlich ein See aus Licht und die Sehkraft des Lichtes. Und darunter bauen sich die 12 Jünger Jesu oder die 12 Ritter der Tafelrunde auf, die man in der Chemie als 12 Elektronenwolken erkennen kann und die im Tarotspiel, das das Wesen des Lebens genau widerspiegelt in seinen Karten, als die 12 Karten im Lichtbogen Arkana gezeichnet werden, die die Liebe, die nicht berechnet, in Dir motivieren sollen.

Interessanterweise gibt es entsprechend dem Periodensystem der chemischen Elemente mit seinen Elektronenwolken als seine Lichtschleusen und Lichtkaskaden und seinem Elektronenband als sein Drittes Auge auch im Tarot die 108 Elemente, mit denen man noch in der Chemie umgehen kann.
Die weiteren Elemente bis 120, wie ich sie kenne, sind so spirituell sensibel, daß man sie weder berechnen noch handhaben kann. Man kann sie nur schauen, nicht sehen. Das Tarotspiel gehört nur nicht, wie es in der Chemie der Fall ist, der untersten Ebene des Bewußtseins an, die man als eine tote Welt erlebt, weil der Geist darin versteinert ist als Physik und ätherisch als Chemie, es gehört vielmehr der vierten Ebene an, die die Liebe ausmacht, die nicht berechnet als der Dreh- und Angelpunkt allen geschöpflichen Erlebens. Das Tarotspiel bringt uns also spielend die Liebe bei, die nicht berechnet.

Und weil die Liebe die vierte Bewußtseinsdimension ist, - die Dreidimensionalität unseres irdischen Erlebens wird durch das ätherische, astrale und mentale Bewußtsein erzeugt, deren Transformation in die vierte Dimension nicht etwa, wie von den Naturwissenschaftlern behauptet, von der Zeit verursacht wird, sondern von der Liebe, die nicht berechnet - muß man die er-Zählweise Gottes in der elektronischen Reihe **4** -6-10- **12** -16-2- **1**000 mit der Liebe, die nicht berechnet, multiplizieren, - durch die Selbsterkenntnis in der vierten Dimension natürlich! - um die er-Zählung zu bekommen als die Reihe **16** -24-40- **48** -64-8- **4**000 im Tarot.

Und in dieser er-Zählweise Gottes in Deinem Herzen, im Orient unserer großen Mutter Erde als die Quelle sämtlicher Religionen der Menschheit, die 12-fach und 48-fach von dort den ganzen Erdkörper lichtvoll erfassen und ausstrahlen und jedes Geschöpf darauf auch, drückt sich das Tarotspiel in seiner EIN BILDUNG über das DHARM A des Spiels aus, das die Hälfte des Spieles ausmacht in den Bildern **16** -24-40-. Und in der anderen Hälfte drückt sich das Spielen in seiner VER ANTWORTUNG in den Worten -64-8- **4**000 aus, die der AUS DRUCK Gottes in seinem THORA X sind.
So gehören zu diesem göttlichen Spiel 80 Lichtkarten und, was allgemein nicht bekannt ist und daher auch nicht gespielt wird, wodurch

das Spiel reine Einbildung bleibt, ohne Verantwortung, 4072 Wortkarten.

Die erste Gruppe von 16 Karten besteht aus der Vervierfachung von Bube-Ritter-Dame-König, die den Eingang zum Tempel Gottes ausmachen mit seinen beiden Glockentürmen rechts und links.
Die zweite Gruppe von 24 Karten ist als der große Lichtbogen oder Arkana bekannt, der nur aus Bildern besteht, die das Geheimnis des Erleuchtungsweges in sich bergen. Sie machen den Orgelraum im Tempel Gottes aus.
Und die dritte Gruppe von 40 Karten ist als der kleine Lichtbogen im Tarotspiel bekannt, der nur aus der Vervierfachung der Zahlen 1 bis 10 besteht, in denen sich das Einüben der 10 Ochsenbilder befindet. Diese Gruppe ist der Raum des mentalen Volkes vor dem Altar. Dieser schließt sich an den Volksraum als der Dreh- und Angelpunkt zwischen Einbildung und Verantwortung an, zwischen Bild und Wort, zwischen den 10 Ochsenbildern und den 10 Geboten, der als Altar in uns die Lichtkraft der Liebe ist, die nicht berechnet und die sich im Tarotspiel als MENS CH zeigt, der dieses Spiel spielt und übt, denn die Zahl des Menschen ist **48** als die Vervierfachung der 12 Lichtmaßstäbe des Es Sens, als die 12 Jünger Jesu an seiner Tafelrunde des Arkanum, des Arthus.

Der gesamte Bereich der Wortkarten, die öffentlich nicht gespielt sind, weil sie Verantwortung tragen und keine Einbildung mehr sind, erschließt Dir den Raum der Priester im Tempel Gottes bis hin zum Allerheiligsten, in dem man das Abendmahl zu sich nimmt, um darin zu erleuchten als die göttlich nun vollständige und dadurch heile Erfahrung **4**200, die sich buchstäblich D-R ausdrückt im Erzählen des ‚Gebens von Erkenntnis' im Ausklang des Abendmahles, in dem wir uns ja jetzt gerade aufhalten.
Die beiden Karten, die in den 80 Bildkarten enthalten und auch allgemein nicht bekannt sind, sind die Narrenkarten, denn das NA RA Gottes als die Quelle O ist dreifaltig und erzählt sich darin zuerst als ein NA RA, dann als ein NARRARE und dann als ein NARR ARE, wie ich die drei Narrenkarten genannt habe in Ermangelung einer offiziell bekannten Bezeichnung.
Diese drei Narrenkarten erzählen den Kreuzweg Christi in uns, zu dem wir uns jetzt gleich mit dem Kapitel 18 im Enden des Ascher-

mittwochs aufmachen wollen ab dem Jahre 2034 als die Fastenzeit zwischen dem Abendmahl und der Auferstehung. ‚Darin wurde mein Vater verherrlicht, damit Ihr viel Frucht tragt und meine Jünger werdet.', damit wir Nutzen daraus haben und echte Lichtmaßstäbe unseres Wesenskernes werden!

Καθωσ ηγαπησεν με ο πατηρ, καγω υμασ ηγαπησα; μεινατε εν τη αγαπη τη εμη! Εαν τασ εντολασ μου τηρησητε, μενειτε εν τη αγαπη μου, καθωσ εγω τασ εντολασ του πατροσ μου τετηρηκα και μενω αυτου εν τη αγαπη.

Wie mich die Lebenswurzel angeschaut hat, so habe auch ich Euch angeschaut; strahlt in meinem Anschauen aus! Wenn Ihr meine Aufträge durchführt, werdet Ihr in meinem Anschauen ausstrahlen, wie ich die Aufträge meiner Lebenswurzel durchgeführt habe und in seinem Anschauen ausgestrahlt habe.

Wie der Vater mich geliebt hat, habe auch ich Euch geliebt; bleibt in meiner Liebe! Wenn Ihr meine Gebote haltet, werdet Ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

Der Vater hat uns 10 Gebote mit leiser Stimme in uns als unsere Aufträge für ihn und für uns gegeben. Und der Sohn hat uns 2 Gebote mit lauter Stimme in uns als unsere Aufträge für Vater, Sohn und Geist gegeben, für unseren Lebensgrund, für unsere Erscheinung aus ihm und für unser Erkennen darin als die tiefste Selbsterkenntnis, die alle drei Faltigkeit erleuchtet. Die beiden Gebote oder Aufträge an uns im Erleuchten sind:

Liebe Deinen Nächsten
Wie Dich selbst.

Es wird Dir komisch vorkommen, daß dies zwei Gebote sind und nicht eines, werden sie doch als ein einziger Satz formuliert und in Auftrag gegeben.
Das liegt aber daran, daß man im Erleuchten keine Trennung mehr macht, wie sich das schöpfende Erzählen Gottes auch ohne Punkt und Komma in einem einzigen Fluß ereignet. Du merkst ja auch in meinem Erzählen diesen einen Fluß, denn ich muß mich künstlich um Punkt, Komma und Absatz und Kapitel bemühen, weil ich überfließe im Erzählen meiner Erfahrungen. Die Regeln der Grammatik sind darin nur Hindernisse, wenn auch Übungen zur Disziplin, will ich doch von Dir verstanden werden, der Du mir der Nächste bist in meinem Erzählen.

Die zwei Gebote ‚Liebe Deinen Nächsten Wie Dich selbst' stehen für ein Erleben im Erleuchteten, zu dem er sich bekennen muß, wenn er wieder heil in das irdische Erleben zurückkommen will, denn sonst bliebe er hier ganz oben, wenn man das überhaupt so sagen kann, in ewiger Glückseligkeit zurück und er würde damit zeigen, daß es ihm im Erleuchten nur um sein eigenes Glück gegangen ist und nicht auch um das Reifen der Geschöpfe, die noch auf dem Weg zur Erleuchtung sind und die in der Mehrzahl nicht einmal etwas von diesem Weg als ihre Aufgabe wissen.
Du sollst aber nicht zurückkommen, um alle anderen jetzt zu missionieren oder ihnen Dein Wissen aufzudrängen. Du sollst zurückkommen und so sein, wie Du eben veranlagt bist, denn Dein Heilsein in allem, was Du tust, ist es, das andere Geschöpfe anzieht und verändert, nicht Dein Wissen. Das alleine macht nur eingebildet, das alleine ist höchstens nur ein halbes Tarotspiel zwischen Dir und den anderen, das die bequemen Menschen offiziell überall als das vollständige Tarotspiel verkaufen. Dein Wissen alleine kann noch so groß und anderen überlegen sein, es ist und bleibt alleine nur Einbildung, es ist und bleibt darin nur Halbwissen, wie alles Wissen der Wissenschaftler nur Halbwissen ist, das eher in die Irre führt als heilsam zu sein.

Im Buddhismus und Hinduismus wird an dieser Stelle der zwei christlichen Gebote des Sohnes gelehrt, daß sich der Erleuchtete noch in seinem ersten Quellen dafür ausspricht, solange wieder auf die Erde zurückzukommen, wie es noch Geschöpfe gäbe, die nicht nach Hause zurückgekehrt sind. Wenn man dies hier an der Quelle erfährt, bist in

Wirklichkeit nicht Du es, der sich dazu bekennt und auch nicht Gott. Ich habe es so erlebt, daß es sich automatisch in mir so formulierte, weil Gott und ich nicht mehr bewußt getrennt sind. Wir beide, er und ich, wir ganz ALL EIN haben dies gesagt und gewünscht, und ich habe mich dazu bekannt, meinen Nächsten ohne Berechnung zu lieben wie mich selbst, denn Gott ist es, der erst dann mit dem Schöpfen und Erleuchten aufhört, wenn alle Schöpfung erleuchtet sein wird. Ich persönlich kann das gar nicht, denn ich persönlich bin nur jetzt die Person, die ich bin.
Beim nächsten Erleben oder Leben bin ich eine andere Person, Gott aber ist dann immer noch derselbe, ist dann immer noch meine Lebenswurzel, aus deren Prisma oder Sonar jedes Mal neu eine Persönlichkeit in mir entsteht, wobei Du den Begriff ‚mir' nicht so genau nehmen muß, weiß ich doch nicht, wie es Dir sonst vermitteln soll, daß mein Anwesen auch dann noch aus meinem AN WESEN stammt, in dem ich als Gott sage, meinen Nächsten, meine Schöpfung, solange zu lieben wie mich selbst, bis auch sie mich ohne Berechnung liebt wie sich selbst.

Ταυτα λελαληκα υμιν ινα η χαρα η εμη εν υμιν η και η χαρα υ μων πληρωθη. Αυτη εστιν η εντολη η εμη, ινα αγαπατε αλληλ ουσ καθμωσ ηγαπησα υμασ.

Ich habe Euch dazu erhellt, damit meine Liebe in Euch ist und damit Eure Liebe erfüllt werde. Dies ist mein Auftrag, daß Ihr einander anschaut, wie ich Euch angeschaut habe.

Ich habe Euch dies gesagt, damit meine Freude in Euch ist und damit Eure Freude erfüllt wird. Dies ist mein Gebot, daß Ihr einander liebt, wie ich Euch geliebt habe.

Ich sage es noch einmal: Die Liebe, die nicht berechnet, ist ein Anschauen. Wie Du die Schöpfung anschaust, so schaut sie zurück. Wie Du sie anschaust, spiegelt sie die Reife Deiner Selbsterkenntnis wieder. Erkennst Du Dich in der gesamten Schöpfung selbst wieder, dann

schaut man einander an,
wie einen der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit anschaut.

Dann strahlt man aus, was die Natur als heilsam erfährt, denn Du und die Schöpfung erkennen einander darin, Du triffst sie nicht mehr, Du begegnest ihr zum ersten Mal wirklich uns sie Dir. Das bloß äußere Treffen geschieht dann nicht mehr, das für so viele Verletzungen gesorgt hat, weil man sich immer nur trifft, um zu erkunden, wer besser ist und wie man den anderen dazu bekommen kann, ihn zu verzehren, in sich aufzunehmen zu seinem bloß eigenen Nutzen. Jedes Geschöpf kennt den Unterschied zwischen Treffen und Begegnen. Doch es gibt kaum Menschen, die einem zu begegnen wissen. Kinder begegnen einem am ehesten, und Gott begegnet einem immer. Er ist nicht in der Lage, Dich zu treffen. Aber Gott sei Dank, bist auch Du nicht in der Lage, ihn zu treffen. Was Du triffst und dabei siehst, ist immer nur Dein eigenes Spiegelbild!

Μειζονα ταυτησ αγαπην ουδεισ εχει, ινα τισ την ψυχην αυτου θη υπερ των φιλων αυτου.

Niemand erlebt ein meisterlicheres Anschauen als das, sein Schwingen mit denen zu teilen, die offenen Sinnes sind.

Niemand hat eine größere Liebe als die, sein Leben hinzugeben für seine Freunde.

Es hört sich heroisch und entsagungsvoll heilig an, sein Leben für seine Freunde zu geben, als die größte Liebe zu bezeichnen, die man erfahren kann.
Dieser Ausspruch erweckt in mir immer das Gefühl, Monarche wünschen sich eine solche Interpretation dieses Satzes, weil sie dann damit rechnen können, daß sich ihre Untertanen auch für ihn töten lassen, wenn er ihnen sagt, es lohne sich für das Volk.
Nach meinem Erfahren bin jedoch nicht damit einverstanden, diesen Satz in der Art zu akzeptieren, wie man ihn offiziell interpretiert und

übersetzt hat und wie man ihn lehrt. Gott verlangt nicht danach, daß jemand sein Leben für andere hingibt und dies auch noch für die größte Liebe hält. Wenn man sein Leben für andere hingibt, dann ist das sicher sehr bewundernswert und auch ebenso ehrenwert.
Aber der himmlische Effekt besteht doch wohl nur darin, daß jemand über seinen Schatten gesprungen ist, ohne zu berechnen, wodurch er sich in Wirklichkeit transformiert hat und wodurch er, weil er nicht berechnet hat, in den Himmel kommt. Aber in den Himmel zu kommen, bedeutet nur, in das liebende Bewußtsein zurückzufinden oder auch schon darüber in das freie atmische Bewußtsein zu finden, das das Bewußtsein der Seele ist.
Das mag zwar für emotional und mental orientierte Menschen und Tiere die höchste Stufe sein, die sie derzeit zu erreichen vermögen. Es ist aber nicht das höchste Erleben, das auch das des größten Schwingens ist, das der Liebe, die sich des urlebendigen Erlebens am meisten bewußt ist.

Es gibt in Wirklichkeit kein größeres Erfüllungsgefühl als das, die Dinge und Geschöpfe so anzuschauen, daß sie anfangen, mit einem mit zu schwingen und so ein Antworten aufeinander zu erleben, das still ist, weil es nichts zu sagen gibt, und das dennoch so unendlich viel besagt, weil es nichts zu sagen gibt. Es ist schon alles gesagt, man begegnet sich und erkennt und weiß Bescheid.
Man redet mit einander, ob mit einem Menschen, einem Tier, einer Pflanze oder auch einem Stein, und tut dies nur aus Freude am Spiel, denn es gibt dabei nichts mehr zu lösen oder zu transformieren und zu erkennen. Alles ist ein schöpferisches Spiel dabei. So muß Gott das Leben selbst erleben.
Wenigstens war dies mein Erleben in seiner Werkstatt, nein, in mir als seine Werkstatt, in ihm als meine Werkstatt. Wo soll ich da die Grenzen ziehen, die es gar nicht gibt? Es gibt darüber nichts zu wissen, es ist schon alles gewußt, es ist schon alles immer erfüllt! Und selbst das Ausrufungszeichen ist dabei überflüssig. Ich setze es für Dich zur Anregung als Menhir. Mein vorhergegangenes Fragezeichen ist der Dolmen dazu, sein Weib.

Υμεισ φιλοι μου εστε εαν ποιητε α εγω εντελλομαι υμιν. Ουκετι λεγω υμασ δουλουσ, οτι ο δουλοσ ουκ οιδεν τι ποιει αυτου ο κυ

ριοσ; υμασ δε ειρηκα φιλουσ, οτι παντα α ηκουσα παρα του πα τροσ μου εγνωρισα υμιν.

Ihr seid meine offenen Sinne, wenn Ihr erbaut, was ich in Euch hineinerzähle. Ich erhelle Euch nicht mehr als Dulder, denn der Dulder weiß nicht, was der erbaut, der ihn in Bewegung bringt; Euch aber sehe ich als meine offenen Sinne, weil ich Euch alles, was ich von meiner Lebenswurzel erkost habe, zu erkennen gegeben habe.

Ihr seid meine Freunde, wenn Ihr tut, was ich Euch gebiete. Ich nenne Euch nicht mehr Knechte, weil der Knecht nicht weiß, was sein Herr tut; Euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich Euch alles kundgetan habe, was ich von meinem Vater gehört habe.

Auch hier habe ich wieder ein ungutes Gefühl, wenn ich jemanden einen Freund nenne, der nur dann mein Freund ist, wenn er tut, was ich ihm gebiete.
Nach meinem stimmigen und heilsamen Erleben, das an das anschließt, was ich eben schon angesprochen habe, gebietet Jesus seinen offenen Lichtsinnen nichts, er erzählt es in sie hinein, still und alles sagend, weil seine Sinne mit ihm gleichschwingen, sofern auch sie mit ihm zur Erleuchtung gekommen sind. Vor der Erleuchtung waren seine Sinne, solange sie nicht wußten, worauf alles hinauslaufen würde, wenn man dem Schwingen seines Es Sens folgt, seine Dulder, die ihm freiwillig folgten, die sich aber wie getrennt von ihrem ureigenen inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit gefühlt haben, wie auch ich es gefühlt habe, solange ich noch Gott zuerst vor mir und dann in mir geschaut habe, aber noch nicht als mein urlebendiges AN WESEN, das von nichts getrennt ist, von nichts getrennt sein kann.
Nachdem es sich mir aber ganz und gar zu erkennen gegeben hat, in welchem wahren Verwandtschaftsgrad ich zu ihm stehe, fühlte ich mich heilsam seines Schöpfungssinnes, der sich in mir als Geschöpf und in ihm als unfaßbares Schöpferbewußtsein auszubreiten begann, je mehr ich mich wieder der liebenden Lebensweise im MEN TAL zugewandt habe.

Jesus gebietet nicht, er erzählt wie Gott es in ihm tut, in uns hinein und zwar über die sieben Farben, die in ihm als das göttliche Prisma

gebrochen aus ihm heraus scheinen, die Welt damit zur vielfarbigen Natur erhellend.
Das griechische Wort, das man offizielle mit ‚gebieten' übersetzt hat, ist in seiner Grundbedeutung, das was wir unsere Intelligenz nennen, deren Einbildung man griechisch INDALLO schreibt im Gegensatz zu dem hier gebrauchten griechischen ENTALLO oder entallw.
Die Einbildung ist nämlich ein Eindellen, ein Vertiefen ins Unbewußte, während die Intelligenz ein Aushügeln ist, ein Erhöhen, ein Anhäufen, ein mentales TELL UR oder Urerzählen. Die Intelligenz ist das Bewußtsein, mit der man zum ersten Mal über den Rand seines Tellers hinweg sieht, der uns als ‚Gerät zum Anhäufen' suggeriert, das Leben sei nur eine emotionale Angelegenheit und ein Kampf ums Überleben, das Leben sei also nicht intelligent, sondern indallogent, dumm, dumpf, es sei eine Einbildung, es als intelligent zu erkennen, wie es eine Einbildung ist, jemanden einen Freund zu nennen, dem man etwas gebietet.

Ουχ υμεισ με εξελεξασθε, αλλ εγω εξελεξαμην υμασ και εθηρα υμασ ινα υμεισ υπαγητε και καρπον φερητε και ο καρποσ υμων μενη, ινα ο τι αν αιτησητε τον πατερα εν τω ονοματι μου δω υ μιν. Ταυτα εντελλομαι υμιν, ινα αγαπατε αλληλουσ.

Nicht Ihr habt mich entwickelt, sondern ich habe Euch entwickelt und Euch dazu erdacht, daß Ihr Euch so bewegt, daß Ihr daraus Gewinn habt und daß Euer Gewinn bleibt, damit Euch die Lebenswurzel in meinem Wesen gibt, worum auch immer Ihr sie bitten werdet.

Nicht Ihr habt mich erwählt, sondern ich habe Euch erwählt und Euch bestimmt, daß Ihr hingeht und Frucht tragt und daß Eure Frucht bleibt, damit der Vater Euch in meinem Namen alles gebe, worum auch immer Ihr ihn bitten werdet.

Und noch einmal lege ich mein Veto ein und sage, daß man nur dann jemanden erwählen kann, wenn man von ihm getrennt ist. Ist es aber so, wie es der Autor und ich mit ihm schon seit vielen, vielen Seiten wortreich entwickelt hat, dann hat das höhere und potenziertere Be-

wußtsein das niedrigere und dichtere Bewußtsein entwickelt, denn das dichtere und niedrigere ist schon von seinen geringen Energieen nicht in der Lage, aus seinen kleinen Ressourcen etwas so hochpotenziertes wie ein göttliches Urprisma zu schaffen, wie es das KRIST ALL des ganzen Lebens ist. Das kann nur eine Schöpferkraft, die noch offener ist als das KRIST ALL selbst.

Wasser fließt nie nach oben, immer nur nach unten. Kommt es dennoch hoch, dann nur mühsam ohne zu fließen über künstliche Schleusen, über intelligente Entwicklung, die sich selbsterkennend so erhebt, daß sie sich zum Schluß auf höchster Höhe und in höchster Potenz als das zu erkennen vermag, was sie in ihrem wahren Wesen immer schon gewesen ist, immer ist und immer sein wird: QUELLE, die entwickelt, und nicht umgekehrt ein Fluß, der sich aufwickelt.

Und wenn man einmal weder genau hinsieht noch genau hinschaut, ist es sogar so, daß sich überhaupt nie etwas entwickelt oder aufwickelt, denn das Leben ist immer Leben und sonst nichts. Alles, was für uns Außenbeobachter erschienen ist, ist nur unser Erleben als Leben, ist nur unser Erleben als Leben, während wir lebendig träumen, wir wären irgendwo erschienen. Denn es ist nicht möglich, das Leben außerhalb davon oder irgendwo innerhalb davon zu erleben. Man träumt sein Erleben als unendliches Abenteuer. Aber dabei ist man selbst kein Traum, sondern die Wirklichkeit, die träumt. Daher ist die Welt auch nicht nur Vorstellung oder Traum, wie Schopenhauer es aufgefaßt hat, denn wir sind ja in der Welt und sind darin keine Vorstellung, sondern der echt lebendig träumend Erlebende.

Ει ο κοσμοσ υμασ μισει, γινωσκετε οτι εμε προωτον υμων μεμισ ηκεν. Ει εκ του κοσμου ητε, ο κοσμοσ αν το ιδιον εφιλει; οτι δε εκ του κοσμου ουκ εστε, αλλ εγω εξελεξαμην υμασ εκ του κοσμ ου, δια τουτο μισει υμασ ο κοσμοσ.

Wenn Euch die Welt der Erscheinungen schlecht entlohnt, erkennt, daß sie mich eher schlecht entlohnt hat als Euch. Wenn Ihr aus der Welt der Erscheinungen wäret, würde sie aufleuchten lassen, was ihr eigen ist; weil Ihr aber nicht aus der Welt der Erscheinungen seid,

sondern von mir auserlesen aus dieser Welt, entlohnt Euch diese Welt schlecht.

Wenn Euch die Welt haßt, wißt, daß sie mich eher gehaßt hat als Euch. Wenn Ihr aus der Welt wäret, würde die Welt das in Euch lieben, was zu ihr gehört; weil Ihr aber nicht aus der Welt seid, deswegen haßt Euch die Welt.

Du kannst hier wählen, welche Version der Übersetzung Du bevorzugen willst, denn meine Version stammt aus meinem erleuchteten Erleben, in dem ich genau das erfahren habe, was Jesus hier seinen Jüngern sagen will, und die offizielle Version stammt von Übersetzern, die diese Erfahrung nur vom Hören und Sagen kennen und die den Text daher so auslegen, wie sie ihn eben verstehen können, ohne die dazu gehörige Erlebniswelt zu kennen, stammen sie doch ‚von dieser Welt', von dieser Welt der Erscheinungen, die man für das Normale hält, ja, sogar für die einzige Welt, während man die Welt des Erleuchteten für Spinnerei oder Scheinheiligkeit hält, der man nicht folgen will und die man sogar verfolgt, wenn sie sich der normalen Erlebniswelt aufzwingen würde, wie es zum Beispiel Bhagwan getan hat, der vom amerikanischen CIA vergiftet worden ist, damit er endlich aufhöre, die Jugend überall in der Welt zu Hippies zu machen statt zu pflichtbewußten Menschen zu erziehen, wie es üblich sei und daher normal. Du kennst bestimmt auch den antiken Fall des Sokrates, der aus denselben Gründen den giftigen Schierling trinken mußte, ob er wollte oder nicht.

Daß dies geschieht, ist auch ganz normal, selbst für Gott und daher auch für Jesus, auch für mich, denn jede Kraft lehnt eine andere Kraft ab, die nicht zu ihr paßt.
Das ist in der Chemie so, das ist beim Menschen so, daß ist auch in den geistigen Welten so, das ist auch bei Gott so, der jeden kraftvoll von sich weist, und das in aller Unschuld, der Gottes hochpotenziertes Erleben zu seinem eigenen machen will, ohne dazu die geistige Potenz zu haben, so daß er sich von Gott auch noch verletzt, verbrannt vorkommt, weil er in seiner niedrigeren Potenz die hohe gar nicht aushalten kann. In seinen Nervenbahnen brennt dann ein inneres unlöschba-

res Feuer, das ihn entweder verrückt macht oder in ein Unglück rennen läßt, durch das sich die Energieen erlösen.

Aus diesem Grund ist auch völliger Unsinn, wenn die christlichen Theologen als Popen, Priester oder Pfarrer lehren, ein Sterbender käme in die Ewigkeit und brauche den geistigen Unterricht auf der Erde nicht noch einmal mitzumachen, weil er auf ewig davon durch Christus erlöst worden sei. Christus erlöst zwar auf ewig, aber nur den, der den vollen Unterricht auf Erden absolviert hat und der auch noch das Abitur dazu gemacht hat, bevor er die Möglichkeit bekommen kann, in den UNI VERS Gottes einzutauchen, in die Universität der Seele, die einen dann im Himmel den Beruf studieren läßt, den man danach geistig wach ausüben möchte, ob freiwillig wieder auf der Erde oder in einer der anderen Wohnungen Gottes, das ist egal.
Man muß für die Ewigkeit reif werden, wenn man auch für sie von Anfang an die Anlagen hat. Das ist bei Gott nicht anders als bei jedem Kind auf der Erde, das man auch nicht ohne jede Ausbildung und Reife in einen Beruf schickt. Und schicke dann einmal ein solches Kind, wenn es erwachsen geworden ist und Professor geworden ist, in den Kindergarten oder auch nur in die Schule, dann wirst Du erleben, daß sowohl die an der Schule üblichen Lehrer als auch die normalen Schüler diesen Professor ablehnen, weil sie ihn nicht verstehen können und weil er auch sie nicht mehr verstehen kann. Und wenn der Professor meint, er könne seine universal angelegte Bahn auch in der Schule beibehalten, man brauche die Lehrer und Schüler nur lieb zu haben und ihnen Zeit zu geben, dann wird er erleben, daß man dies als einen Zwang zu missionieren erlebt, dem man sich mit Recht entziehen will - und sei es mit Gewalt.

So war es bei Sokrates, so war es bei Bhagwan, und so wird es auch bei Dir sein, wie es auch bei mir gewesen ist, der ich als meine Gefangennahme nach der Erleuchtung meine Ehe, in der ich immerhin 23 Jahre lang sehr gerne mit einer sehr interessanten Frau gelebt habe, die mir die Basis gab, meinen geistigen Weg zu beginnen und beizubehalten, aufgeben mußte, weil mich meine Frau schließlich nicht mehr verstehen konnte, weil ich ihr nicht mehr die Sicherheit ihrer Seele bieten konnte, die sie zuvor gewohnt gewesen war, nach der ich als meine Verspottung mein Geld verlor, weil mich die Berufswelt nicht mehr verstehen konnte, nach der ich als meine Kreuzigung meinen

Beruf verlor, weil ich die Berufswelt nicht mehr akzeptieren konnte, und nach der ich als meine Grablegung arm wie eine Kirchenmaus wurde an Händen und Füßen festgenagelt, im alten Handeln und Verstandenwerden unfähig geworden und auch im neuen Handeln und Verstehen wie fixiert, weil man erst zu etwas ganz Neuem auferstehen kann, wenn sich alles Alte zuvor eingelöst und aufgelöst hat.

Danach, und die Zeit dafür konnte ich nicht selbst bestimmen, man kann sie nur verlängern durch egoistischen Widerstand und verkürzen durch gelassene Hinnahme, danach also hatte ich plötzlich, ich weiß nicht wie, wieder eine Frau, die besser zu meiner neuen Art paßt als die vorherige, danach hatte ich wieder Geld, wenn auch nur so viel, wie ich jeweils jetzt brauche, und danach hatte ich wieder einen Beruf, in dem ich frei bin und der mir viel mehr Spaß macht und Erfüllung bringt als der vorherige, in dem ich 32 Jahre lang sehr gerne selbständiger Kaufmann gewesen bin.
Wenn man dazu nicht von Anfang an auf seinem geistigen Weg zur Erleuchtung bereit ist, wenn es auch dann doch überraschend kommt, was kommen muß, und das man schon gar nicht mehr gedacht hat, dann sollte man den Weg zur Erleuchtung gar nicht erst anfangen, denn dann wirst Du am Ende eine Bilanz ziehen, bei der Du unter dem Strich zum Zyniker geworden sein wirst, weil Du es dann nicht verkraften kannst, verloren statt gewonnen zu haben, wie Du meinst.

Und in einem solchen Zynismus kommt zwar auch etwas ganz Neues dabei heraus, aber bestimmt nichts, was man freiwillig anstreben würde, obwohl das auch nicht stimmt, denn der Zynismus hat sich auch freiwillig eingestellt.
Er stammt nicht von Gott und ist einem auch nicht während des Ausklanges des Abendmahles mit in die Wiege zu einem Auferstehen als ein ganz neuer O STERN gelegt worden.
Beklage Dich also nicht bei Gott und der Welt, denn die handeln immer so, wie sie eben geartet sind. Du beklagst Dich ja auch nicht darüber, daß Dein Hund nicht sprechen lernt, obwohl es manchmal doch so aussieht, als stünde er kurz davor zu sprechen, es bedürfe dazu nur noch eines ganz kleinen Schubes Deinerseits, um die Hürde zu nehmen, die es zu überwinden gelte. Solltest Du Dich darüber beklagen, daß der Hund dennoch weiter schweigt, dann liegt das nicht an dem

Hund, sondern daran, daß Du selbst ein dummer Hund bist und kein einsichtiger Mensch!
Beklage Dich also auch nicht nach der Erleuchtung, daß Dich die Welt nicht mehr versteht, daß Du darin nur noch ihr Gast bist, der sich auch als Gast verhalten sollte, will er von seinen Gastgebern nicht aus dem Haus geworfen werden. Verhalte Dich so, als seiest Du gar nicht erleuchtet, dann versteht man Dich, und Du hast Deine Ruhe in dem Frieden, den Du mit dem Erleuchten innerlich gewonnen hast und noch sehr viel mehr mit dem Kreuzweg, auf dem Du von der Welt gefangengenommen, verspottet, gekreuzigt und begraben worden bist, damit auch sie ihre Ruhe und ihren Frieden vor Dir haben kann, denn danach bist Du freiwillig und gerne nur noch Gast in der Welt der normalen Erscheinungsgesetze.

Innerlich weißt nur Du alleine, daß weder Du noch ein anderer in dieser Welt von dieser Welt ist, sondern ausschließlich von Gott. Und solltest Du nach dem Erleuchten von der Welt dazu aufgerufen sein, sie in wenigen ihrer Mitglieder, die sich nicht mehr darin erfüllt sehen können, geistig zu unterrichten, dann darfst Du Dich ihnen in den geeigneten Momenten offenbaren und schließlich sogar ganz zu Deiner großen Freude. Sollte das aber nicht der Fall sein, und ich denke, das ist meistens nicht der Fall, dann tue einfach, woran Du Freude hast.
Ist das, was Du tust, im Namen der Lebendigkeit getan, wird Dir von dieser Lebendigkeit alles gegeben, was dazu nötig ist. Du forderst es dann von ihr in Dir an, ohne sie bitten zu müssen, denn Dein Wunsch ist ihr Befehl, ist ihr Befehl, weil Du dann mit ihr im Einklang bist. Bist Du es nicht, bekommst Du auch nur, was Dir die Welt zusteht. Interessant ist es zu sehen, daß einem ein solcher Wunsch in der Unreife wie ein unglaubliches Märchen vorkommt, in der erleuchteten Reife aber als selbstverständlich, und man wünscht sich ganz bestimmt auch nicht mehr Dinge und Ereignisse, die man sich als unreifer Mensch gewünscht hätte und hat, der von seinen Emotionen und Theorien abhängig geworden ist, die nach immer mehr und mehr streben lassen.
Man wünscht sich nur noch das, was wirklich zu einem gehört und ist damit zufrieden, weil alles andere nur Last wäre und Unfrieden brächte. Nur eines, das man sich manchmal wünscht, wenn man allzu unangenehmen Menschen begegnet, wird nicht erfüllt: Menschen plötzlich reif zu erleben, die gerade noch unreif unangenehm waren. Dies ge-

schieht nicht, weil man sich sonst eine Welt basteln würde, in der es keine Entwicklung mehr gäbe bei ständiger Glückseligkeit. Da würde sich selbst Gott persönlich langweilen und deswegen läßt er das nicht zu. Wandlung gibt es nur in der Polarisierung. Und Polarisierung gibt es nicht nur mit Licht. Der Schatten gehört ja gerade wegen der Polarisierung zum Entwickeln dazu. Entwickelt sich der Most nicht auch nur in der Dunkelheit des Eichenfasses zum reifen und großen Wein? Gäbe es überhaupt eine schöpferische Höhe ohne schöpferische Tiefe? Wenn Du erkennst, daß die Welt, wie sie war, ist und sein wird, vollendet ist, dann bist Du wahrlich erleuchtet und bist innerlich glückselig, während Du äußerlich in tosender Brandung stehen magst.

Μνημονευετε του λογου ου εγω ειπον υμιν: ουκ εστιν δουλοσ μ ειζων του κυριου αυτου. Ει εμε εδιωξαν, και υμασ διωξουσιν. Ε ι τον λογον μου ετηρησαν, και τον υμετερον τηρησιυσιν.

Erinnert Euch an das Erleuchten, zu dem ich Euch geöffnet habe: ‚Der Dulder ist nicht meisterlicher als der, der ihn in Bewegung versetzt.'. Wenn sie mich ihrer Welt verwiesen haben, werden sie auch Euch ihrer Welt verweisen. Wenn sie mein Erleuchten geerdet haben, werden sie auch das Eure erden.

Gedenkt des Wortes, das ich Euch gesagt habe: ‚Der Knecht ist nicht größer als sein Herr.'. Wenn sich mich verfolgt haben, werden sie auch Euch verfolgen. Wenn sie mein Wort festgehalten haben, werden sie auch das Eure festhalten.

Habe ich diese Sätze nicht gerade schon vorwegerklärt?
Wenn jemand Dein wahres Wesen nicht haben kann, wird er auch sein wahres Wesen nicht haben können. Und wenn er es erden, in sich aufnehmen und als sein eigenes erkennen kann, dann wird er auch seines in sich zulassen und als das aller Geschöpfe erkennen können. Das geschieht aber immer nur dann, wenn man zuvor über viele Leben auf der Erde deren ganzen Reichtum, deren ganze Macht und deren ganzes Wissen ausgekostet hat und dann nicht mehr weiß, was man dann noch tun soll, außer sich jetzt zum Schluß dafür zu interessieren, wo-

her man denn wirklich kommt, wer man wirklich ist, was das alles gewesen sein soll mit dem Erleben auf der Erde.

Hat man noch keinen großen Reichtum genossen und ihn für langweilig gefunden, nicht erfüllend, hat man noch keine Macht genossen und sie für langweilig gefunden, nicht erfüllend, und hat man noch keine große Titel genossen wegen seines überragenden Wissens und dies alleine für langweilig gefunden, nicht erfüllend, dann kann man schließlich nur noch durch Erleuchtung erfüllt werden, weil dieses Erdenziel in jedem Geschöpf der Erde genetisch verankert ist und zwar an letzter Stelle des Genstreifens, also auch zuletzt von uns gewünscht und nicht schon vorher, wo einem die Erde noch so ungeheuer gewinnträchtig erscheint.
Und wer verzichtet schon auf einen großen äußeren Gewinn, welcher Art auch immer, bevor er ihn nicht gehabt und dann als nicht erfüllend erfahren hat?
Wenn du meinst, das stimme nicht, weil es Erzählungen aus Indien gibt, die von Kindern sprechen, die zur Erleuchtung kommen wollten und die sie auch in jungen Jahren erreicht haben, dann widerspricht mir das nicht, denn Du brauchst sie nur einmal zu fragen, wie viele Leben sie schon öfter hier auf der Erde gelebt haben als Du und ich, daß sie dann schließlich schon als Kind von allen Emotionen und Theorien befreit sein wollten.

Αλλα ταυτα παντα ποιησουσιν εισ υμασ δια το ονομα μου, οτι ουκ οιδασιν τον πεμψαντα με. Ει μη ηλθον και ελαλησα αυτοι σ, αμαρτιαν ουκ ειχοσαν; νυν δε προφασιν ουκ εχουσιν περι τη σ αμαρτιασ αυτων.

Doch dies alles werden sie an Euch wegen meines Wesens tun, weil sie keine Idee von dem haben, der mich ausstrahlt. Wenn ich mich nicht mit der Welt umkleidet und sie erhellt hätte, wären sie nicht ohne Spiegelbild; jetzt aber haben sie für ihr Nichtspiegeln keinen Grund.

Doch dies alle werden sie an Euch wegen meines Namens tun, weil sie den nicht kennen, der mich geschickt hat. Wenn ich nicht gekom-

men wäre und zu ihnen geredet hätte, hätten sie keine Sünde. Jetzt aber haben sie für ihre Sünde keine Entschuldigung mehr.

Spiegelbild Gottes ist man nur dann, wenn man auch dessen Wesen über sein eigenes Wesen nach außen spiegelt, in dem man alles in einer Liebe tut, die nicht berechnet. Es ist die einzige Art, in der man sowohl Gott als auch seinen Geschöpfen zu begegnen vermag, weil man in ihnen sein eigenes Wesen zum Schwingen zu bringen vermag, wodurch man sie spiegelt und sich in ihnen. So erkennt man erleuchtend, was Schöpfung bedeutet, wozu sie da ist und woher sie kommt.

Jedes der sieben Universen, aus denen eine Schöpfung besteht, von denen unser angeblich unendliches physisches All nur so klein ist, daß es wie ein Korb unter einem Heißluftballon hängt, unter den hochpotenzierten anderen Universen als deren Kaffeesatz in der Trichterspitze ihrer Schöpferenergieen, deren weiteste Öffnung oben das KRIST ALL ist, jedes dieser sieben Universen also ist in sich stimmig und abgeschlossen und fühlt sich daher als unendlich und als einzig vorhandenes Universum, - wäre da nicht in jedem von ihnen auch die genetische Erinnerung an seine Urheimat, an seine Urlebendigkeit, die man nicht mehr als Universum bezeichnen kann, die ich daher als Gottes UNI VERS bezeichne, über den er alle anderen Verse schöpft bis hin zu seinem größten GE DICHT, unserer physischen Welt.
Und immer dann, wenn sich etwas veräußert und sich danach verstanden hat, muß es sich wieder erinnern, wo es eigentlich hergekommen ist, denn es ist ein Gesetz, daß alles wieder dorthin zurückfinden muß, von wo es einmal ausgegangen ist. Das Erinnern findet dabei immer in den chaotischen Stationen nach einem festgefahrenen Stadium der Reife statt und dem darauf folgenden kardinalen Quellerfahren zu einem neuen Erleben, sobald das Chaos aufgehört hat und der Weg wieder sichtbar geworden ist. Gott gibt einem im Chaos die Wegzehrung und den nötigen Atem zum neuen Erleben, bis man ihm wieder freudig zu begegnen bereit ist, weil man alles erlebt hat, was man erleben wollte und weswegen man einmal angefangen hat, von ihm wegzugehen, obwohl das überhaupt nicht geht. Daher träumt man es einfach, und darin geht es.

Die chaotischen Zeiten in einem Zyklus, ob groß oder klein, sind die Erfahrungen in den vier beweglichen Sternzeichen als Jungfrau-Schütze-Fische-Zwillinge. In ihnen befruchtet uns Gott je mit einem Buchstaben seines Wesensnamens, der mit Gottes Wesen den Weg aufzuzeigen vermag, den man gehen muß, um sich nicht auf Dauer zu verirren und zu versintern, zu versündigen. J-O-T-D heißt Gott mit Hausnamen und S-E-T-H mit Vornamen. Nach unseren europäischen Regeln heißt Gott also SETHGOTT oder SAATGUT des Lebens.
Seth bedeutet dabei ‚Lichtessenz außen', und Jotd bedeutet dabei ‚urlebendiges Atemgeben' oder auch ‚Lichtessenz innen'. Wenn einem das Christusbewußtsein offenbar wird, dann erleben wir Mariä unbefleckte Empfängnis im Schützen, im Herzen Gottes, wo er sich in seinem Namen vom sommerlichen Fruchtkern zum winterlichen Saatkern wandelt, vom GUT zum SETH, vom Gezeugtsein zum Erzeugen, vom Geschöpf zum Schöpfer, aus der Erschöpftheit zur frischen Schöpferkraft, die allerdings einem Geschöpf, das sich nur nach GUT oder GOTT richten will, als unmenschlich spirituell vorkommt, als übermenschlich weit und unbegreiflich in seinen Anforderungen an das GUT, an den lieben Gott, an Deine Theorie von Gott, der Dich nie in Schwierigkeiten bringen soll.

Wenn das Christusbewußtsein in Dir oder in der Menschheit wach wird, dann ist Winter, dann ist SETH aktiv und nicht mehr GUT, dann kommt man sich nackt und verloren vor so ganz ohne das aus dem Sommer gewohnte Fruchtfleisch, das das physische Bewußtsein so sehr liebt wegen seiner Gemütlichkeit darin. Christus ist also alles andere als das liebe Jesulein mit dem lieben Gott! Lieb sind beide Kräfte nur, wenn man ihnen ebenso lieb dadurch begegnet, daß man alles und jeden ohne Berechnung liebt. Berechnest Du nicht mehr, ist SETH für Dich wie GUT, weil er eben im Winter regiert und nicht GOTT, obwohl beide Kräfte nur äußerlich polarisiert sind, innerlich sind sie ein und dieselbe Bewußtheit.
Christus ist also ein wahrer Dieb und Bösewicht, denn er nimmt Dir den sommerlichen Frieden mit seiner warmen Gemütlichkeit und Urlaubsfreude. Er konfrontiert Dich in seiner Art von Liebe, die nicht berechnet, mit Deiner Art von Liebe, die bis zur Begegnung mit Christus nur berechnet hat als die emotionale Liebe, die anscheinend die Welt bewegt.

Von dieser Welt ist die Liebe, die nicht berechnet, aber nicht. Man kann also mit Fug und Recht sagen, wenn Christus nicht für die Menschheit zu Beginn des Großwinters dieser Welt vor 2000 Jahren in diese Welt gekommen wäre, um diese Welt des Großzyklus mit ihrem eigenen innersten Wesen zu konfrontieren, weil es dazu gehört, dies zu erkennen und erinnernd wieder zuzulassen, ist sein Einüben doch die Universität nach dem Abitur, das man im Erscheinen des Herrn im Dreikönigsfest macht, dann wären wir ohne Sünde geblieben, dann würden wir noch heute die uns gewohnte Welt als stimmig spiegeln, wäre es nicht überhaupt müßig, darüber zu spekulieren, weil das gar nicht möglich ist.
Die Welt muß sich zu jeder Jahreszeit ganz neu formieren, formatieren, wie wir heute als Informatiker sagen. Geschieht das nicht, fault sie und erzeugt im Frühling, wie Du weißt, Sucht, im Sommer Diabetes, im Herbst Krebs und im Winter Aids und alle sonstigen Arten von unheilbaren Seuchen und Katastrophen.
Je größer eine Katastrophe wird, desto mehr zeigt sie, wie wenig sich die Menschen um ihre Erneuerung gekümmert haben. Menschen, die sich darum kümmern, erleben unruhige Zeiten, aber keine Katastrophen, keine Versinterung, keine Verhärtung, keine Sünde also.

Sobald aber eine neue Jahreszeit über einen der Buchstaben im Namen Gottes erzeugt und über einen anderen Buchstaben geboren worden ist, kommt es zur Sünde bei denen, die sich weigern, der anstehenden notwendigen Erneuerung zuzustimmen und freiwillig zu folgen. Ich habe Dir die dazu gehörigen Katastrophenzeiten schon oft genug angezeigt und Dir davon ausführlich immer wieder erzählt, um Dich dafür empfänglich zu machen.
Auch Du hast daher jetzt wegen Deines neuen Wissens keine Entschuldigung mehr, Dich nicht der Erneuerung zustimmend zuzuwenden, wenn Du spürst, daß sie ansteht. Wäre ich nicht, hätte ich Dir nicht davon erzählt, hättest Du nicht davon gehört, und Du wärest ohne eigene Schuld und Sünde, wenn Du ihr nicht gefolgt bist oder ihr nicht folgen kannst, weil sie Dir nicht bewußt geworden ist. Eine Sünde begeht man nur dann, wenn man sich bewußt weigert, etwas zu tun, was von seinem Wesen aus getan werden müßte. Und trotzdem verwahrt Dich Unwissen nicht vor Konsequenz, denn die Erneuerung muß kommen, wenn Du eine neue Jahreszeit in Dir heranwachsen läßt, wozu Dich Gott bewegt und befruchtet hat während Deiner Pu-

bertät im Frühling, während Deiner Wechseljahre im Sommer, während Deiner Vergreisung im Herbst und während Deines Sterbens im Winter. Jedes Mal verlierst Du Dein altes Leben und gewinnst dafür ein neues, noch unbekanntes, zu dem Dir in der Pubertät, in den Wechseljahren, in der Vergreisung und im Sterben die GEN ETHIK als Geschenk Gottes mit auf den Weg gegeben wird.

Die alte Jahreszeit wird mit der Geburt der neuen schwach und hört allmählich auf, Dich zu interessieren, bis es zu einer neuen Befruchtung zu einer weiteren Jahreszeit kommt, mit der Befruchtung in der Mitte der alten Jahreszeit die vorherige ganz und gar verschwinden muß mit ihren Regeln, die jetzt in der übernächsten als Gift stören würden. So reinigt SETH das GUT von seinen alten Gewohnheiten im Winter, und umgekehrt hat SETH schlechte Zeiten, wenn es Sommer ist und das GUT bestimmt, wie man leben soll.
Das Evangelium erzählt den Namen Gottes über die Erlebnisse seiner vierfachen Einladung an Dich, die die Hochzeit zu Kana ausmachen, die Einladung der Müden und Beladenen, das Abendessen Petri und das Abendmahl, das Jesus seinen Jüngern einladend ausrichtet. Die Menschheit hat diese chaotischen Zeiten als Verfolgung der Merowinger im christlichen Frühling erlebt, als die Kreuzzüge im christlichen Sommer, als Dreißigjährigen Krieg im Herbst und als den Kreuzweg im Winter, der dem Abendmahl jetzt gleich folgt ab dem Jahr 20206 für das Fischezeitalter und 2034 für den alten Großzyklus, in dem wir gerade leben, um ihn auf seinem Kreuzweg zugunsten eines neuen Großzyklus zu beenden, zu kreuzigen, wenn Du so willst und weißt, was das heißt. Je härter diese chaotisch schöpfenden Zeiten für die Menschheit waren, desto mehr hatte sie zu noch unverarbeitet in sich ruhen lassen in der Hoffnung, Gott würde es schon nach ihren weltlichen und emotionalen und theoretischen Maßstäben richten.

Er richtete es auch, aber nicht nach ihren weltlichen Maßstäben, sondern gemäß seines Wesens, unseres innersten Sinnes schöpfender Ursprünglichkeit, den uns das KRIST ALL vor 2000 Jahren zum ersten Mal für die gesamte Menschheit spürbar und nachvollziehbar gemacht hat. Wir hatten 2000 Jahre Zeit, dieses Gespür dafür zu üben, uns ganz bewußt zu machen. Wir können also nicht sagen, für das Desaster der Katastrophen, die ich eben für das Fischezeitalter aufgezählt habe,

könne man nichts, es seien Naturkatastrophen oder von Gott gewollte Katastrophen.
Nein, wir haben sie hervorgerufen, weil wir Christus zu einem Gott gemacht haben, der so weit von uns weg ist, daß wir uns nicht um ihn zu kümmern hatten, zumal da noch die Päpste waren, die behauptet hatten und mit äußerster Gewalt gelehrt hatten, sie alleine seien für die Verbindung zwischen diesem Gott Christus und uns zuständig und nicht jeder einzelne von uns. Es ist aber jeder einzelne für seinen ihm eigenen Sinn schöpfender Ursprünglichkeit zuständig. Ein anderer kann dafür gar nicht zuständig sein! Wer je in den letzten 2000 Jahren bewußt gespürt hat, was wirklich im Evangelium offenbart wird, der hat keine Entschuldigung für eine Sünde, der weiß, was er tut, den trifft daher auch die Konsequenz aus seinem Tun mehr als andere, die sich dessen nicht bewußt gewesen sind bei ihrem Tun und Denken.

Sein potenziertes Bewußtsein potenziert auch die Konsequenzen seines Tuns,
weil die Wirkung seines Tuns ebenfalls potenziert ist.

Ο εμε μισων και τον πατερα μου μισει.

Der, der mich wegschickt, der schickt auch meine Lebenswurzel weg.

Der, der mich haßt, der haßt auch meinen Vater.

Man könnte bei all diesen Aussagen meinen, nur das Christentum habe recht und sonst keine Religion, deren Anhänger würden den Vater Christi hassen, weil sie sich nicht zum Christentum bekennen würden, obwohl es da sei und ihnen angeboten werde. Das ist aber Unsinn, wie Du Dir inzwischen leicht denken kannst. Der Vater Christi ist überall wirksam, denn er ist kein Christ und völlig unabhängig vom Christentum. Er ist aber auch kein Anhänger einer der anderen Religionen, wie sehr ihre Anhänger dies auch behaupten mögen. Man schickt Gott, die eigene Lebenswurzel, nur dann weg, man haßt sie nur dann, wenn man seine eigene geistige Lebendigkeit, die eine Liebe ohne Berech-

nung ist, verleugnet zugunsten von persönlichem Gewinn in Form von Können, Kraft, Macht und Wissen.

Der unreife Frühling frönt dem rein irdisch orientierten Können, weswegen auch jeder nach Ostasien geht, der daran Interesse hat. Der unreife Sommer frönt der rein irdisch orientierten Yogikraft, weswegen auch jeder nach Asien geht, der daran Interesse hat. Der unreife Herbst frönt der rein irdisch orientierten magischen Macht, weswegen auch jeder nach Afrika geht, der daran Interesse hat, und der unreife Winter frönt dem rein irdisch orientierten Wissen, weswegen auch jeder nach Europa geht, der daran Interesse hat.
Die reifen Jahreszeiten folgen dagegen dem liebenden geistigen Weg ihrer göttlichen Führer BUD DHA, BRAH MAN, CHE OPS und KRIST ALL. Und die Radnabe aller Religionen frönt unreif dem Haß, weswegen auch alle, die hassen, schließlich im Orient landen und über ihn die Welt wie heute mit Terror zu überziehen sucht, und reif folgt er seinem göttlichen Führer IEOUA, der die vokalische innere Melodie aller konsonantischen äußeren Religionen spielt. Wer die Erscheinung haßt, der haßt auch deren Lebenswurzel.

Wer das eine leugnet und wegschickt, der leugnet auch das andere und schickt es weg. Wer wirklich religiös ist, der läßt alle Religionen als Hilfsmittel zu und der behauptet niemals, daß Gott allein nur seinen Weg liebe und akzeptiere, als könne es überhaupt sein, daß der Frühlingsmensch in der Art des Wintermenschen leben kann oder sonst jemand aus einem fremden Wesensreich in der Art unseres Wesensreiches. Tatsache ist nur, daß die vier Hauptreligionen der Welt nacheinander den Staffelstab in die Hand nehmen müssen, um für die gesamte Staffel zu siegen, aus der ja schon vor der gerade startenden Staffel Staffelabteilungen gelaufen sind.
Deren Geschwindigkeit muß von der startenden übernommen werden, um sie dann in der ihr eigenen Art ins Ziel zu bringen, so daß die Europäer mit ihrem Christentum als die letzte Staffel die Aufgabe hat, in ihrer Art ihre Staffel für alle Beteiligten im Abendmahl zur Erleuchtung zu bringen. Spürst Du, daß auch nur einer der Christen, ob Theologe oder Laie, die Du kennst, davon etwas weiß, obwohl es das Evangelium so lehrt während des Ausklanges seines Abendmahles, auf den Johannes immerhin mehr als 4 Kapitel verwendet wegen der Wichtigkeit und Konsequenz, die sich darin offenbart?

Ει τα εργα μη εποιησα εν αυτοισ α ουδεισ αλλοσ εποιησεν, αμ αρτιαν ουκ ειχοσαν; νυν δε και εωρακασιν και μεμισηκασιν και εμε και τον πατερα μου. Αλλ ινα πληρωθη ο λογοσ ο εν τω νουω αυτων γεγραμμενοσ οτι εμισησαν με δωρεαν.

Wenn ich die Ergebnisse nicht unter ihnen erzählt hätte, die niemand sonst erbaut hat, wären sie nicht ohne Spiegelung; jetzt haben sie sich aber einerseits in mir gespiegelt und andererseits haben sie sowohl mich als auch meine Lebenswurzel ignoriert. Doch das ist so, weil damit das in ihr eingeschriebene Erleuchten erfüllt wird, das besagt: ‚Sie haben mich vergebens weggeschickt.'.

Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, hätten sie keine Sünde; jetzt haben sie sie aber einerseits gesehen und andererseits haben sie sowohl mich als auch meinen Vater gehaßt. Doch dies geschieht, damit das Wort in ihrem geschriebenen Gesetz erfüllt wird: ‚Sie haben mich ohne Grund gehaßt.'.

Einerseits tut sich hier die Frage auf, welche Werke Jesus getan hat, die kein anderer getan hat. Oder hat er alles getan und sonst niemand etwas? Waren alle Religionsstifter auf der Welt nur seine Handlanger, oder haben sie auch Werke getan, die Jesus nicht getan hat? Und andererseits frage ich mich, welchen Sinn die offizielle Übersetzung überhaupt hat, die behauptet: ‚Sie haben Jesus ohne Grund gehaßt', damit das geschriebene Wort erfüllt werde. Oder lese ich das falsch?
Wenn es ein geschriebenes Gesetz ist, zu erleben ‚Sie haben mich ohne Grund gehaßt', dann steht doch schon von Anfang an fest, daß man Jesus haßt, ja, hassen muß, weil sonst das Gesetz nicht mehr stimmen würde. Wieso kann ein solcher vom Gesetz festgeschriebener Haß eine Sünde sein oder ein auch nur ein Fehler?

Aber auch hier liegen die Dinge wieder anders als offiziell interpretiert und übersetzt.
Es ist in uns genetisch eingeschrieben, daß man erst nach langer Auseinandersetzung mit sich selbst zu der weiten und tiefen Wesenser-

kenntnis kommt, die einen Haß gegen etwas ausschließt, weil man sich darin selbst erkennt und weil man sich darin nicht selbst hassen wird, würde sich dieser Haß doch dann sofort gegen einen wenden statt gegen die, die man ohne eine solche tiefe Reife noch gehaßt hat. Und weil man die tiefste Auseinandersetzung mit sich selbst erst im Winter erlebt, - die Kälte, Härte und Tödlichkeit des Winters zwingt einen dazu zu ergründen, wieso es im Winter nichts mehr in der Natur zu essen gibt, wenn Gott doch so lieb ist und uns alles gibt, was man sich in seinem Namen wünscht, so daß man sich im Winter fragen muß, ob er einen töten will oder ob man selbst etwas auf dem Weg durch die vorhergegangenen Jahreszeiten falsch verstanden oder übersehen hat - ist man darin, solange man noch nicht das Abendmahl mit Gott eingenommen hat, einerseits schauend geworden und andererseits fehlt es einem noch an vollendeter Einsicht in das wahre Verwandtschaftsverhältnis zwischen Schöpfer und Geschöpfung.
Daher ist es in unser Wesen als Gesetz eingeschrieben, wie es auch das Gesetz der zwingenden Karmabewältigung gibt, das man im Sommer über Gottes Helfer BRAH MAN lehrt, daß man kurz vor dem Höhepunkt oder Zenit im KRIST ALL immer noch teilweise haßt oder die spirituelle Kraft von sich weist, die einen tödlich erscheint, weil sie von einem, wie man meint, fordert, seine gesamte körperliche, seelische und geistige Existenz für die Erleuchtung, für Gott, hinzugeben. Man ist hier also zwangsweise in einer Situation, in der man einerseits schon zu viel geschaut hat, was es mit der Lebendigkeit auf sich hat, so daß man nicht mehr in die alte Lebensweise der Welt zurückfinden kann und will, und andererseits ist man noch nicht so weit, den Mut zu haben, sich Gott ganz und gar hinzugeben, komme da, was wolle, was zum Abendmahl führen würde, zu dem ich, wie ich es Dir erzählt habe, durch das Passieren der kleinsten Tür der Welt gefunden habe, was Dich aber nicht dazu animieren soll anzunehmen, auch Du müßtest unbedingt ein Erleben dieser Art haben, bevor Du erleuchtet werden könntest. Jeder erlebt den Weg dorthin auf seine Weise, wenn es auch viele Archetypen in uns gibt, die wir schon über Jahrmillionen pflegen, so daß sie sehr vielen Menschen auf ihrem Weg zur Erleuchtung erscheinen werden, ja, müssen. Sie müssen sich ja im Erleuchten auflösen oder einlösen!
Es stimmt sogar irgendwie, wenn man großzügig ist, daß es heißen kann ‚Sie haben mich ohne Grund gehaßt.', denn den Winter zu has-

sen ist Unsinn, dafür gibt es keinen echten Grund. Aber es ist stimmiger zu sagen: ‚Sie haben mich vergebens gehaßt.'.
Noch besser ist es, zu sagen, man habe seinen inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit vergebens weggeschickt, denn der Winter läßt sich nicht wegschicken, weil man ihn nicht will. Ist man erst einmal in seinem Reifen in seinen eigenen Winter gekommen, dann muß man sich seinen Gesetzen stellen, will man nicht darin sehr leiden.

Hat man erst einmal seinen inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit geweckt, und das geschieht immer im Fest Mariä Empfängnis, in dem das kommende KRIST ALL zum Embryo wird, das mit dem Fest Totensonntag ein Keimling wird als die Wurzel, die im DA VID steckt, im ‚Schenken der Wesensschau' über den BAROCK, über das Dritte Auge, das göttlicher Natur ist als der wahre Felsendom in unserer irdischen Anwesenheit, als das wahre himmlische PETRA zwischen Jerusalem und Mekka in der Seele und als das wahre himmlische THEOTIHUACAN zwischen Teotihuacan und Seattle im Geist unserer großen Mutter Erde, dann läßt sich der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit nicht mehr unterdrücken und er meldet sich immer wieder in einem und verlangt von einem, nicht in Befehlen, sondern in Hinweisen, die man nicht ablehnen kann, weil sie einem einleuchten, man wäre sonst zutiefst gegen sich selbst, das zu tun, was wintergemäß oder zutiefst wesensgemäß ist.
Und insofern beantwortet sich auch die Frage nach seinen Ergebnissen oder Werken, die zuvor kein anderer bewirkt oder getan hat. Es wird spätestens im Winter einsichtig, daß alle Religionen aus den Vorjahreszeiten auf das Ziel Winter hingearbeitet haben, das nun von ihrem Sinn schöpfender Ursprünglichkeit, der im Winter nackt oder ohne Blüten und Fruchtfleisch aktiv ist, daran arbeiten muß, das von allen Religionen von Anfang an anvisierte Ziel zu ihrem und zum winterlich christlichen GEWINNTER werden zu lassen, weil sonst der gesamte Weg der Menschheit bis zum Christentum in Europa umsonst gewesen wäre.

Und Du kannst mir glauben, daß Dein oder unser aller innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit von sich aus nichts unversucht bleiben läßt, das ihn und uns mit ihm diesem GEWINNTER näherbringen kann. Er geht insofern über Leichen, als er es mit weinendem Herzen auch zuläßt, daß Du äußerlich eher Verlust machst als innerlich Scha-

den zu nehmen. Und wenn man so hart ist, seinen Hinweisen in einer totalen Liebe ohne Berechnung nicht folgen zu wollen, weil man äußeren Regeln und Gewohnheiten lieber anhängt als einem Weg zur erleuchtenden Reife und diesen auf Teufel komm raus auf Dauer ablehnt, diesen Teufel auch magisch zu inszenieren, um uns davon zu heilen, wie wir es ja über den Teufel gerade erlebt haben, der uns zu dem gottlosen und menschenverachtenden Faschismus, Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus verführt hat. Es war ein göttlicher Zwang, ein göttliches bitteres Medikament für die ganz harten und uneinsichtigen Falken unter uns.

Wenn man etwas auf Dauer verhindern will, das lebensnotwendig von Gott in Bewegung gesetzt worden ist, kommt es tatsächlich zwangsweise dazu, sagen zu müssen: ‚Sie haben mich ohne Grund gehaßt.', weil Gott sie in einer Weise von ihrer Uneinsichtigkeit und Verführbarkeit geheilt hat, die niemand von ihm erwartet hatte, nachdem man ihn über Jahrhunderte schon den lieben Gott genannt hat, als sei er ein Schwächling, der alles zulasse und auf nichts hart reagieren könne. Wenn man das Leben ausschließen will, weil man glaubt, der Mensch regle alles schon selber in seiner Großartigkeit reiner Intelligenz mit seinen vielfachen Nobelpreisträgern, die alle dafür sorgen, daß man Gott ins Handwerk pfuscht und die dies auch noch, als wüßten sie es nicht besser, geistigen Fortschritt nennen, dann muß man sich nicht wundern, wenn Gott gar nichts anderes übrig bleibt, als das zurückzuspiegeln, was man in sein unermeßliches AN WESEN hineinstrahlt, oft genug auch noch radioaktiv und Radio aktiv global vernetzt.

Οταν ελθη ο παρακλητοσ ον εγω πεμψω υμιν παρα του πατροσ,
το πνευμα τησ αληθειασ ο παρα του πατροσ εκπορευεται, εκει
νοσ μαρτυρησει περι εμου; και υμεισ δε μαρτυρειτε, οτι απ α
ρχησ μετ εμου εστε.

Wenn sich das atmische Bewußtsein einlöst, das ich Euch aus der Lebenswurzel ausstrahlen werde als das atmende bewußt Sein der Erleuchtung, die aus der Lebenswurzel hervordringt, wird dieses Bewußtsein widerspiegeln, was ich bewirke; und auch Ihr spiegelt mich, weil Ihr seid Anbeginn bei mir seid.

Wenn der Helfer kommt, den ich Euch vom Vater schicken werde als den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, wird er Zeugnis über mich ablegen; und auch Ihr legt Zeugnis ab, weil Ihr von Anfang an bei mir seid.

Alles spiegelt sich, bewußt oder unbewußt, denn alles antwortet aufeinander. Anders wäre Leben nicht möglich, denn anders wäre Leben tatsächlich getrennt von seinen Schöpfungen und wäre auch von uns, seinen Geschöpfen, getrennt. Ist da aber außer Leben nichts, kann es nicht anders wie beschrieben sein. Der ständige Versuch, das Leben objektiv unter die Lupe zu bekommen, um es auch tatsächlich so untersuchen zu können, wie es ohne uns ist, ist daher ein unbedingt letztlich tödliches Unterfangen.
Weil es ja nicht objektiv unter die Lupe zu nehmen ist, gehört doch schon selbst die Lupe zum Leben und verfälscht so das angeblich objektive Ergebnis durch ihre spezielle Art zu sein, kann der Versuch, das Leben doch noch zu objektivieren, nur darin enden, das Untersuchte bis auf seinen Wesensgrund zu reduzieren, wie es mit dem Atomkern ja schon geschehen ist. Und dieser kann nur tödlich alles von sich zurückstrahlen, weil ihm kein anderer Ausweg bleibt, als das zurückzuwerfen, was man in ihn hinein gestrahlt oder geschossen hat. Es gibt ja nicht den Ausweg eines Außerhalb vom Leben.
Mit Gott ist es genau dasselbe, denn man kommt ihm in dem Moment zu nahe, in dem man eben die kleinste Tür, die zu seiner Werkstatt führt. Tut man es wie ich in einer unendlichen Liebe, die nicht berechnet, geschieht einem nur Erleuchtung, denn auch Gott ist ja pure Liebe, die nicht berechnet. Tut man es spaltend gewaltsam, vergewaltigt man Gott in seiner Werkstatt, bleibt ihm ebenfalls nichts anderes übrig, als die Gewalt, mit der man ihm begegnet, aufleuchtend statt erleuchtend radioaktiv zu beantworten, kommt er doch damit aus sich heraus in unser Erscheinen, was erleuchtend in einer Liebe ohne Berechnung ein erstes Herauskommen als unsere Erscheinung ist, unser erstes noch ganz geistiges Erscheinen aus Gott, als Gott, als urlebendiges bewußt Sein.
Und auch die Vorstellung der Naturwissenschaftler, dieser Anfang unserer Erscheinung als das Heraustreten Gottes aus seinem zuvor unsichtbaren GE HEIM sei mit einem Urknall verbunden, spiegelt nur

das wieder, was die Naturwissenschaftler in sich haben: Gewaltsames Aufbrechen des letzten Geheimnisses, das uns von Gott oder dem Teufel trennt. Beides ist dasselbe, einmal liebend, einmal zweifelnd, im einen schmelzend erscheinend, im anderen spaltend tödlich zerstrahlend!

XVI

Ταυτα λελαληκα υμιν ινα μη σκανδαλισθη. Τε αποσυναγωγου σ ποιησουσιν υμασ. Αλλ ερχεται ωρα ινα πασ ο αποκτεινασ υμ ασ δοξη λατρειαν προσφερειν τω θεω.

Ich habe Euch dies erhellt, damit Ihr nicht in die Falle geratet. Sie werden Euch aufbauen als aus der Wesensschau verbannt. Ja, es erkeimt sogar die Bewegung, in der alle, die Euch in sich abgetötet haben, darauf hinweisen, der Schöpferkraft ein Leuchten vorauszutragen.

Dies habe ich Euch gesagt, damit Ihr keinen Anstoß nehmt. Sie werden Euch zu Ausgestoßenen aus der Synagoge machen. Ja, es kommt sogar die Stunde, daß jeder, der Euch getötet hat, meint, Gott einen Dienst dargebracht zu haben.

Es geht Jesus, belassenen wir ihn einmal hier als persönlichen Lehrer derer, die um ihn herum zur Erleuchtung gekommen sind und jetzt kurz davor stehen, sich wieder in die normale Gesellschaft ihrer Mitmenschen einzugliedern, nicht darum, daß seine Jünger keinen Anstoß an dem Verhalten ihrer Mitmenschen nehmen mögen, die jemanden, der direkt aus der Erleuchtung zu ihnen zurückkommt, nicht mehr zu verstehen, nicht mehr zu erkennen vermögen und ihn deswegen von sich wegstoßen, sollte er sich anders als ein Gast aus dem Ausland verhalten.
Es geht ihm vielmehr darum, daß seine Jünger nicht in die Falle gehen, die ihnen suggeriert, sich ihren mentalen und emotionalen Mitmenschen wieder anzugleichen, um von ihnen anerkannt zu werden.

Denn würde ihnen dies gelingen, hätten sie auch automatisch vergessen, was ihnen im Erleuchten bewußt geworden ist. Man kann das nämlich ebenso vergessen, wie man einen Traum aus der gerade vergangenen Nacht vergißt, sobald man sich ruckartig in das Tagesbewußtsein begibt.
Der Traum ist dann in den Tiefen der geistigen Festplatte verschwunden, und wenn Du Dir nicht den Dokumententitel genauestens gemerkt hast, wirst Du ihn auch nur noch zufällig wiederentdecken. Man erinnert sich nämlich dann, wenn man in einer ähnlichen Situation, und sei es nach Jahren, in ein Schwingen gerät, das dem des Traumes ähnelt oder gleich ist. Wer sich nicht mehr an sein Erleuchten erinnert, der ist erinnerungslos ebenso unbewußt wie alle seine unerleuchteten Mitmenschen. Und er wird sich erst dann wieder mit allen Einzelheiten daran erinnern, wenn ihm eine Situation begegnet, die seinem erleuchteten Erleben gleich ist.

Du brauchst aber keine Angst zu haben, unerleuchtet zu werden nach Deiner Erleuchtung, denn Du wirst dann von selbst erleuchtet reagieren und Dir ihrer bewußt bleiben, weil es ein zu einschneidendes Erleben ist. Aber dennoch kann man, wie ich es gesagt habe, auch im Erleuchten nach und nach wieder einschlafen und ganz normal werden wie alle anderen Schläfer auch. Und Du wirst es nicht einmal merken, weil Du zwar die Erinnerung hast, nicht aber mehr die dazugehörige Weite und Spontaneität, die auch ein Kind so unschuldig direkt sein läßt. Man weiß in diesem Vergessen dann zwar noch den Traum, er ist aber nur noch eine Erinnerung und gehört als Erinnerung nicht mehr zu Deinem aktiven Erleben. Bleibe also unschuldig wie ein Kind, bleibe schöpferisch, und Du wirst auch später nicht geistig einschlafen. Ein erleuchtetes Leben ist ein waches, weites Erleben.

Du brauchst Dich nicht darum zu bemühen, von den anderen verstanden zu werden. So bleibst Du unerkannt in Deinem bewußt Sein, man meint dann, Dich über Deine ja bekannte Körpererscheinung zu kennen und läßt Dich darin in Ruhe, wenn man auch denkt, Du seiest etwas sonderbar geworden, aber durchaus nett, ganz besonders dann, wenn Du anderen hilfst, ohne Dich zu zieren oder als besser und kennender darzustellen, als es die anderen sind.
Dann wird man Dich nämlich aus der Wesensschau verbannen, wie sie Deine unerleuchteten Mitmenschen überall mental und emotional

als richtig aufzufassen meinen und an die sie glauben, wenn auch nur äußerlich, um nicht als Ungläubige zu gelten und dadurch Nachteile zu haben, und wenn es nur Nachteile nach dem Tode sein sollten, man weiß ja nie, sagt man sich dabei. Verstehst Du?

Ich war einmal in einem Reikikreis und sprach dort ganz beiläufig von meinen Erfahrungen, und als ich wieder zu Hause war, bekam ich ein paar Tage einen Brief von der Reikimeisterin, die mir schrieb, ich solle mich doch von ihnen fernhalten, weil sie in mir mit ihrer spirituellen Sensibilität schwarzmagische Tendenzen erspüre, die zutiefst schwarz seien.
Ich kann ihr das nicht verübeln, warum gehe ich auch zu ihr in einen Kreis von Menschen, denen ich etwas beibringen kann, nicht aber sie mir, sofern es um geistige Erfahrungen geht. Unreife Menschen, vor allem, wenn sie, wie sie meinen, spirituell sind und sich als Lehrer darin ausgeben und ihr Geld damit verdienen, müssen so handeln, denn tun sie es nicht, akzeptieren sie, was sie von mir hören, müßten sie ihren Beruf aufgeben und hätten dabei noch das Gefühl, sich gegenüber allen lächerlich gemacht zu haben, denen sie sich als spirituell erfahren gezeigt haben, um sie zu unterrichten oder zu beraten.

Ich glaube, wenn ich in einer Synagoge erzreligiösen Schlages gewesen wäre und da meinen vorlauten Mund aufgetan hätte, hätte man mich womöglich gesteinigt oder zumindest derb aus der Synagoge verbannt. Und man wäre noch dabei der Ansicht gewesen, Gott damit einen Dienst erwiesen zu haben. Es ist nämlich tatsächlich so, daß das Erleben nach der Erleuchtung etwas ist, das niemand, der nicht erleuchtet ist, nachvollziehen kann.
Jeder, der sich nach seiner Mentalität ausrichtet und auch jeder, der sich nach seinen Emotionen ausrichtet, meint, Gott wolle das Gute und verstoße das Böse. Und niemand kann es nachvollziehen, wenn man sagt, für Gott sei das Gute gleichermaßen nützliches Werkzeug wie das Böse, denn Gut und Böse seien sehr relative Begriffe, die eigentlich nur durch die Regeln derer exakt gefaßt werden, die fromm sind, noch eher, die fromm tun, denn die müssen aufpassen, daß sie niemand durchschaut, denn sonst würden auch sie aus den frommen Gesellschaften ausgeschlossen und von ihnen verfolgt, wenn sie nicht verschwinden.

Sage einmal frommen Nonnen, man höre beim Jüngsten Gericht gar keine Posaunen. Es sei daher auch nutzlos, darauf zu warten, wenn man gestorben sei!

Menschen sind bereit, fromme Ansichten bis aufs Blut zu verteidigen. Und sie machen sich dabei keine Gedanken darüber, daß ihr Verhalten doch wohl alles andere als fromm ist. Sie meinen ernsthaft, Gott einen Gefallen zu tun, wenn sie nach ihrem Maßstab unfromme Menschen hassen, mißachten, verfolgen, ja, sogar töten, wenn sie etwas besitzen, was die frommen Menschen haben möchten, wie es zum Beispiel bei der Zivilisierung der Uramerikaner durch die fremden Weißen aus Europa geschehen ist. Es gibt kaum ein Volk, das frommer tut als die weißen Amerikaner, überall missionieren sie um Liebe und Verständnis, jede neue fromme Bewegung kommt aus Amerika, dem Land des Reichen Jünglings und dem Land unseres Reichen Uncle Sam, und das sich noch heute trotz der bewußten Ermordung der Indianer so wenig Gedanken über ihre schwarzen Mitmenschen macht, die sie immer noch für Untermenschen halten, obwohl sie ständig betonen, sie zu akzeptieren.

Wenn Du jemanden die alte Basis nimmst, weil Du ihm beweist, daß sie falsch ist, dann bist du verpflichtet, ihm eine neue Basis anzubieten, die ihn zu tragen und die er zu ertragen vermag in seiner Reife, die für ihn die höchste ist. Tust Du das nicht, kannst Du das nicht, dann lasse den Menschen in seinen für Dich falschen Vorstellungen. Das Leben wird ihn in seiner ihm eigenen Weise davon heilen. Der Mensch kann nämlich mit Katastrophen, die ihm alles nehmen, leichter umgehen als mit Dir, der Du ihm alles nimmst.
Die Katastrophen empfindet er ja nicht als ein Karma, das er selbst verursacht hat. Er nimmt es also nach kurzem oder langem Klagen hin. Es gehört dazu und gibt letztlich Kraft zum Neuanfang. Aber Dich empfindet er als jemanden, dem er die Schuld für den Verlust zusprechen kann, und deswegen wird er Dich auf keinen Fall hinnehmen, sondern Dich so lange verfolgen mit Haß oder sogar auch vor Gericht, bis sein Haß verraucht ist und er dazu kommt, einmal näher über sich und seine Lebensmotive nachzudenken.

Και ταυτα ποιησουσιν οτι ουκ εγνωσαν τον πατερα ουδε εμε. Α λλα ταυτα λελαληκα υμιν ινα οταν ελθη η ωρα αυτων ηνημονε υητε αυτων οτι εγω ειπον, οτι μεθ υμων ημην.

Und sie werden dies tun, weil sie ihre Lebenswurzel und auch mich nicht erkannt haben. Doch dies habe ich Euch erhellt, damit Ihr Euch daran zu gegebner Zeit erinnert, weil ich es Euch erhellt habe. Ich habe Euch dies nicht von Anfang an erhellt, weil ich ja bisher bei Euch gewesen bin.

Und sie werden dies tun, weil sie meinen Vater und mich nicht erkannt haben. Doch ich habe es Euch gesagt, damit Ihr Euch zu gegebener Zeit daran erinnert, weil ich es Euch gesagt habe.

Dazu muß ich jetzt wohl nichts mehr sagen.
Wenn Du das Gefühl haben solltest, der Monolog Jesu sei überhaupt schon viel zu lang, er beginne Dich zu langweilen, weil nichts wirklich Neues mehr gesagt würde, dann verstehe ich zwar Dein Gefühl, aber für jemanden, der gerade in der Erleuchtung als sein innerstes Abendmahl steht, ist dies alles sehr wichtig, und er kann von der Bestätigung seines Meisters nicht genug haben und noch weniger von seinen Erfahrungen, wie man erleuchtet in Zukunft leben solle. Außerdem hat dieser überlange Monolog Deines inneren Sinnes schöpfender Ursprünglichkeit auch den Grund, Dich auf das vorzubereiten, was noch kommt. Dazu mußt Du in Dir gelassen sein, und Du solltest wirklich keinen Schrecken bekommen, denn es wird Dich überraschen, auch wenn Du meinst, es würde Dich jetzt nach meinen Erklärungen nicht mehr überraschen, weil Du ja vorbereitet seiest.
Siehst Du, das weiß auch der Meister, der Dich zur Erleuchtung begleitet hat. Und weil er anders als Du auch weiß, daß das, was kommt, dennoch überaus verwirrend ist, bemüht er sich, Dich so darauf vorzubereiten, daß Du wirklich nicht mehr glauben kannst, es sei da etwas falsch gelaufen, denn Du wirst dabei Deinen Kopf verlieren, meinst Du wenigstens, weil er ja noch auf Deinen Schultern bleibt. Aber dennoch wirst Du Deinen Kopfinhalt so verlieren, daß Du meinst, Du habest keinen Kopf mehr.

Wie soll man jemanden, der das noch nie erlebt hat und der das auch gar nicht für möglich hält, erklären, daß es das gibt, ohne daß er einen Schrecken bekommt?
Jesus versucht es über seinen langen Monolog. Ich versuche, ihm zu folgen, um es Dir näher zu bringen, was mit dem Bruderkuß des Judas auf Jesu Wange im Garten Getsemane des Kidrontales beginnen wird, gleich nachdem dem Ausklang des Gastmahles zwischen Schöpfer und Geschöpf. Die Namen Getsemane und Kidron sind dabei unerläßlich und ganz bestimmt keine Zufälle und daher auch ganz bestimmt keine austauschbaren Begriffe oder Namen.

Νυν δε υπαγω προσ τον πεμψαντα με, και ουδεισ εξ υμων ερωτ
α με: που υπαγεισ? Αλλ οτι ταυτα λελαληκα υμιν η λυπη πεπλη
ρωκεν υμων την καρδιαν. Αλλ εγω την αληθειαν λεγω υμιν, συ
μφερει υμιν ινα εγω απελθω. Εαν γαρ μη απελθω, ο παρακλητο
σ ουκ ελευσεται προσ υμασ.

Jetzt aber bewege ich mich zu der Bewußtheit, die mich ausstrahlt, und keiner von Euch erregt mich dazu: ‚Wohin bewegst Du Dich?'. Aber weil ich Euch dies erhellt habe, erfüllt Trübheit Eure Liebe. Aber ich erhelle Euch die Erlösung: Es bringt Euch auf den Weg, wenn ich mich fortbewege. Denn wenn ich mich nicht fortbewege, wird das atmische Bewußtsein nicht in Euch einsetzen. Wenn ich mich aber weiter bewege, werde ich es in Euch hineinströmen lassen.

Jetzt aber gehe ich zu dem, der mich geschickt hat, und niemand von Euch fragt mich: ‚Wo gehst Du hin?'. Aber weil ich Euch dies gesagt habe, erfüllt Euch der Kummer das Herz. Aber ich sage Euch die Wahrheit: Es nützt Euch, daß ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Helfer nicht zu Euch kommen. Wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu Euch schicken.

Was kann wohl damit gemeint sein, daß es uns in dieser Situation nutzen werde, wenn Jesus von uns weggehe. Und wohin geht er wirklich? Und warum sagt er, keiner habe ihn bisher gefragt, wohin er gehe? Hat er schon vergessen, daß ihn das Petrus bereits gefragt hat, dem er

auf diese Frage die Antwort gab, wohin er gehe, könne Petrus jetzt nicht folgen, obwohl er bereit sei, sein Leben für ihn zu geben?

Jesus konnte Petrus anfangs nicht anders antworten, denn Petrus meinte, sein Leben hinzugeben für Jesus sei das größte Opfer. Er meinte dabei aber nur sein biologisches Leben und nicht das, was er wirklich hätte geben müssen, wäre es darauf angekommen. Denn davor schreckt gerade das Bewußtsein zurück, das sich beständig für den Herrscher der Welt hält - das ICH, das man normalerweise auch behält, wenn man im üblichen Sinn sein biologisches Leben hingibt.
Das ICH bleibt nach dem Tod erhalten. Hier jetzt aber nicht mehr. Und darauf muß man erst zuwachsen. Daher der lange Monolog Jesu. Man muß sich bewußt werden, daß das ICH nicht man selbst ist. Ja, man kann auch das SELBST Gott überlassen und stirbt dabei doch nicht als Bewußtheit ohne Körper und Anwesenheit. Nur aufgeben sollte man weder das ICH noch das SELBST, das schon gar nicht!

Und noch etwas ist hier zu beachten. Jesus geht nirgendwo hin. Seine Energieen bewegen sich aufsteigend außen strahlend und innen sammelnd oder herabfließend außen sammelnd und innen strahlend. So ist es auch mit Deiner Bewußtheit, die Dich ausmacht. Die Frage, wohin jemand spirituell gehe, ist also problematisch, weil es darauf nur äußere Antworten gibt, denn man bleibt dort, wo man ist, wenn man sich auch innerlich bewegt.
Daher kann Jesus auch nirgends hingehen und von dort jemanden herschicken. Er kann nur etwas in Dir und in sich in Bewegung setzen, wodurch sich die Lebensverhältnisse ändern, so daß Du infolge dessen auch irgendwohin gehen wirst, um Deinem Inneren auch außen zu folgen. Aber die Bewegung fängt innen an und nicht außen. Das Außen kann gar nichts in Bewegung setzten und auch niemanden herschicken.
Und weil Deine Bewußtheit spirituell mit seiner hier identisch ist, bewegt sich in Dir etwas, sobald es sich in ihm in Bewegung setzt. Und daraus ergibt sich ein Nutzen für Euer beider AN WESENHEIT, die in Dir zu Deiner neuen Anwesenheit führen wird und muß als der auferstehende O STERN. Der Kreuzweg mit der Kreuzigung davor ist eine Nebensache und verdient nicht die große Aufmerksamkeit, die man ihr seit 2000 Jahren gibt.

Das Schöpferpotential, das man LEBEN nennt, ist ein ewiges GE HEIMNIS.

Die Bewußtheit, die man VATER nennt, ist das unpersönliche logoische bewußt Sein,
die Bewußtheit, die man SOHN nennt, ist das unpersönliche monadische bewußt Sein,
die Bewußtheit, die man GEIST nennt, ist das seelische oder atmische bewußt Sein,

die Bewußtheit, die man LIEBE nennt, ist das Leuchten oder Licht des ersten Bewußt Seins,

die Bewußtheit, die man MENTAL nennt, ist das persönliche Bewußtsein,
die Bewußtheit, die man ASTRAL nennt, ist das Bewußtsein vom Ich,
die Bewußtheit, die man ÄTHER nennt, ist das Bewußtsein vom Körper.

Das Potential, das man PHYSIK nennt, ist die dichteste Form der AB SICHT des Lebens.

Die Energie, die von oben nach unten strömt, setzt das unter ihr unsichtbare Leben in Bewegung, so daß die Absicht des Lebens schließlich ganz unten auf dem niedrigsten Energieniveau als die Physik oder als die Füße Gottes für alle sichtbar wird und wie undurchdringlich wirkt, obwohl auch sie für die Dreifaltigkeit von Vater-Sohn-Geist in Dir nur Energie ist wie sie selbst, nur ohne eigenes Bewußtsein oder gar bewußt Sein, so daß diese Energie von einer anderen Energie sehr leicht durchwandert werden kann, als wäre sie nichts, außer ein energetischer Widerstand, der von jeder geistigen Bewußtheit leicht überwunden werden kann.
Wenn Jesus als seinen Jüngern sagt, es nütze ihnen, wenn er sich in Bewegung setze, weil sonst der Helfer nicht zu ihnen kommen könne, der Jesus angeregt wird, sich frei atmend atmisch nach unten zu verströmen, dann stimmt das nur zu genau.
Wer sich in seiner Erleuchtung nicht in Bewegung setzen lassen will durch Hinwendung zurück in die unteren Energieerfahrungen, der verharrt im Erleuchten und wird darin sauer und für jeden anderen

nutzlos, wie eine Frucht genau gegenüber im Sommer, die vollreif geworden ist in ihren Wechseljahren und nicht bereit ist, sich anderen zu geben, zwangsläufig faulig werden wird. Die Zeit dort nennt man dann die schwärzeste Zeit der Päpste oder deren Pornokratie. Die Zeit hier nennt man dann die schwärzeste Zeit Jesu oder dessen Apokalypse.

Du mußt also zum O STERN werden, zur Lichtkraft, aus der die Natur ihre Kraft bezieht. Du mußt zur LIE BE werden, die nicht berechnet, um wieder in das MEN TAL zu finden, für das Dir das AT MEN der Seele als Helfer dient, denn beide Ebenen antworten unmittelbar aufeinander, wie auch der Wunsch A STRAHL auf das geistige MO NAD antwortet und umgekehrt und das ganz freie L OG OS auf das feste ÄTH ER und auch wieder umgekehrt und das n
Die nächst höhere Ebene ist immer der freie Himmel für die darunter liegende feste Ebene. Den Himmel dieser Art nennt man als das Strahlen der beiden Ebenen MANN, und die Erde dieser Art nennt man als das Sammeln der beiden Ebenen WEIB.
Beide können nicht getrennt voneinander erlebt werden, sind sie doch in Dir ein Ehepaar, das Gott selbst zusammengebracht hat und das man als Mensch nicht mutwillig zu trennen versuchen sollte. Und auch die Ebenen oberhalb der Liebe, deren Fußboden die Liebe ist, und die Ebenen unter ihr, für die die Liebe der Dachboden ist, weswegen man die Liebe, die nicht berechnet auch das bodische Bewußt Sein nennt, antworten als jeweilige Ganzheit aufeinander, wie überhaupt alle Ebenen nur hilfsweise Ebenen genannt werden können, denn keine Ebene ist für sich separat zu erleben, keine Ebene existiert für sich alleine oder gar aus sich alleine. Das gilt nur für das Leben als Urbewußtheit, die nicht zu erfassen ist und von der man auch niemals erfahren kann, woher sie kommt. Deren beide Kreise oberhalb und unterhalb ihrer leuchtenden LIE BE oder Lichtkraft in jeder Erscheinung sind oben wortreich und unten bildreich.
Das WORT erscheint dadurch im BILD, beides als Ganzheit erscheint und ertönt als Film, der auf der Leinwand Physik zu erleben ist, als wäre er die Wirklichkeit und nicht das Leben, das diesen Film produziert und das ihn über seinen Autoren VATER schreibt, über seinen Regisseur SOHN inszeniert und über seinen GEIST als Kameramann dreht.

Es gibt also überhaupt keinen Grund dafür, sein Herz mit Kummer zu erfüllen, weil man Sorge hat, Jesus könne für immer weggehen. Warum sollte der Regisseur, der gerade anfange will, den Film in Szene zu setzen mit all seinen Umständen und Schauspielern, für immer weggehen wollen? Er tritt nur zurück, denn jetzt ist nach seinem langen Monolog an die Schauspieler der Kameramann GEIST an der Reihe, den Film so zu drehen, wie ihn das Leben in Auftrag gegeben hat und wie in der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit in Dir mit Dir besprochen hat.
Erinnere Dich, daß das Alte Testament Ausdruck des Vaters ist, vom Autoren des Drehbuches, daß das Neue Testament Ausdruck des Sohnes ist, vom Regisseur des Filmes, daß der Koran Ausdruck des Geistes ist, des Helfers, vom Kameramann für den Filmdreh. Auf diese drei autoritär lieben Ratgeber ergibt sich der ganze Film, der im Gilgamesh zum Vorführraum wird, im Mahabharata zum dunklen Kino und in den Upanishaden zum Film auf der durch ihn über die Liebe darin erhellten Leinwand, deren Charakter von den Veden ausgedrückt wird, die unmittelbar auf das Leben ganz am Anfang reagieren, als seien sie dessen größter Lebensausdruck.

Και ελθων εκεινοσ ελεγξει τον κοσμον περι αμαρτιασ και περι δικαιοσυνησ και περι κρισεωσ; περι αμαρτιασ μεν, οτι ου πιστευουσιν εισ εμε; περι δικαιοσυνησ δε, οτι προσ τον πατερα υπαγω και ουκετι θεωρειτε με; περι δε κρισεωσ, οτι ο αρχων του κοσμου τουτου κεκριται.

Und wenn er sich aus mir gelöst hat, wird er die Welt bezüglich des Nichtspiegelns erleuchten und bezüglich der Gerechtigkeit und bezüglich der Kritik; bezüglich des Nichtspiegelns zuerst: daß man meiner nicht bewußt ist; bezüglich der Gerechtigkeit darauf: daß ich mich zur Lebensfather bewege und daß Ihr mich nicht mehr theoretisieren könnt; und bezüglich auf die Kritik: daß das Selbst der Welt in seine Krisis gerät.

Und gekommen, wird er die Welt in Bezug auf die Sünde überführen und in Bezug auf die Gerechtigkeit und in Bezug auf Gericht; in Bezug auf die Sünde zunächst: daß sie nicht an mich glauben; in Bezug

auf die Gerechtigkeit dann: daß ich zum Vater hingehe und Ihr mich nicht mehr seht; und in Bezug auf das Gericht, daß der Herrscher der Welt gerichtet ist.

Die Abfolge, die hier aufgestellt wird, ist nicht zufällig. Sie bewirkt ein Tiefdruckwetter, ein Abregnen, das sich ereignet, wenn sich Energieen linksdrehend einlösen auf dem Gipfel ihrer Kraft, in ihrer Erleuchtung sozusagen. Sie drehen sich rechtsdrehend als Hochdruckwetter auf, um über das warme, heiße, schöne Wetter auf den Gipfel des Berges ihrer Erkenntnis zu kommen im Bergen ihrer Erfahrungen aus der warmen Zeit im MEN TAL, über dem die Wolkendecke vom AT MEN als Seelenlage schwebt.

Das Tarotspiel betitelt drei Karten im Spiel linksläufig mit den Begriffen und Wesensarten **Teufel**, **Gerechtigkeit** und **Gericht**, die das sich verströmende Dreieck eines geistigen Hexagramms bilden, zu dem das sich erhebende Dreieck gehört, das seine drei Karten, die auf den Teufel, auf die Gerechtigkeit und auf das Gericht antworten, mit **Priester**, **Eremit** und **Neue Erde** rechtsläufig betitelt. Diese drei sind die Hüter des Berges der Erkenntnis. Die linksläufigen Kräfte sind in ihrem Bezug zueinander ein Wasserfall, die rechtsläufigen sind dazu ein erdhaftes Ansteigen von Licht.
Dazu muß ich vorerst aber noch etwas erläutern, denn in den offiziell anerkannten Kartenreihenfolgen der verschiedenen Spielfiguren sind 4 Karten bewußt von den mittelalterlichen Kabbalisten vertauscht worden, um zu verhindern, daß Magier und Alchymiker die Melodie Gottes dazu benützen könnten, seinen Namen unbefugt zum Unheil zu verwenden, das sie in ihrer Unreife leider nur allzu oft als Nutzen der Menschheit ausgeben, weil sie es nicht besser wissen. Wüßten sie es besser und täten es dennoch, wären sie Schwarzmagier, von denen es Gott sei Dank nur sehr, sehr wenige auf der Erde gibt, wenn überhaupt. In der Regel ist ihre Heimat die astrale Wunschwelt.

Wenn 4 Karten nicht mehr an dem Platz stehen, wo sie eigentlich wirken sollen, dann sind logisch 8 Karten nicht mehr an ihrem richtigen Platz. Man hat die Karten aus ihrem ihnen angestammten Wirkfeld genommen, die den Namen Gottes beschreiben. Das sind die Karten **Eremit**, **Gehängter**, **Neue Erde** und **Königin**. Dazu kommen noch

die von mir schon einmal erwähnten beiden Narrenkarten, die die Karte O mit ihrem Titel NA RA oder Narr zur Dreifaltigkeit ergänzen, über die der Helfer die Sünde, die Gerechtigkeit und das Gericht oder die innere Kritik Gottes so erhellen will, daß deren Wesen und Gründe ihrer Scheinexistenz allen erleuchtend klar werden kann, wenn man sich denn dafür interessiert.

Die Karte Eremit hat man an die Stelle der Karte Füllhorn oder Rad gesetzt,
die Karte Gehängter an die Stelle des Turmbaus zu Babylon,
die Karte Neue Erde an die Stelle des Gerichtes,
die Karte Königin oder Eva an die Stelle des Priesters.

So wurde der Name Gottes zum TH-L-R-CG verdreht, wodurch er seine Wirkkraft verloren hat im Kartenspiel, das ab da völlig harmlos geworden ist und in die Irre führen kann als Glücksanzeiger, der eigentlich ursprünglich den ganzen Weg zur Erleuchtung aufgezeigt hat im Bewußtsein, daß dieses Spiel nur die zu Rate ziehen würden, die nicht auf Glück, sondern eben auf Erleuchtung aus sind.
Das Spiel sollte den persönlichen Meister ersetzen, sollte es einen Suchenden nach sich selbst geben, der keinen persönlichen Meister zu finden vermocht hat oder keinen wollte. Das griechische THL und RCG bedeutet ‚zerbrechen' und ‚einstürzen' oder ‚teilen' und ‚zerreißen', wenn man es gleich deutsch liest.
Es handelt sich um die Dir schon bekannten 4 Einladungen Jesu an die Mühseligen und Beladenen, an Petrus zum Abendessen, zum Abendmahl und zur Hochzeit zu Kana. Seine Einladungen erfolgen also im heute offiziell gehandhabten und gelehrten Tarotspiel zum falschen Zeitpunkt und am falschen Ort.
Was soll ich zum Beispiel mit der Einladung zur Hochzeit zu Kana in meiner Pubertät? Sie ist doch wohl sinnvoller, wenn ich nach einem Partner suche und ihn auch gefunden habe in Eva als meine Königin, nachdem ich im Schützefest Mitte Zwillinge als König über mein Schicksal inthronisiert worden bin, weil es mir gelungen ist, den Adler abzuschießen.
Und was soll ich als Gehängter, der mit den Füßen im Himmel steht, so daß sein Kopf die Erde begreift, dort, wo der Turmbau zu Babel in der Waage gebaut wird als die übertriebene Aufbaukraft der reinen Liebe, in der ich Katharer bin, der mit allen Mitteln in den Himmel

will und dafür seinen Turm aus reinem liebenden Licht erbaut, ohne zu merken, wie einseitig sein Unterfangen ist, in dem er ganz den Schatten vergißt, der seinen Turm wieder einstürzen lassen muß, weil die Welt sonst aus schon vor der Erleuchtung, vor dem Abendmahl aus den Fugen geriete?
Er fühlt sich als Gehängter im Herzen Gottes wohl, in dem es ihm ganz natürlich vorkommt, für außenstehende Erdenbewohner auszusehen, als hinge er mit dem Kopf nach unten zur Erde und als sei er in seinem Verstehen, in seinen Füßen, ganz an das galaktische Zentrum vor dem Pfeil des Schützen gebunden. Der Turmbauer ist ein Alchymiker, der Gehängte ist ein Mystiker, ist das Wesen von David, der Wurzel Christi.

Die Sünde ist die Karte Teufel, deren Wesen eigentlich Zweifel bedeutet und Pan als das ICH BIN im Binden an Gott direkt, das ich Dir schon im Herbst des Evangeliums erklärt habe. Sie wirkt in der Reformation als die Bartholomäusnacht, in der die Hugenotten ihren königlichen Schutz verloren haben und ihr Leben. Im Großzyklus entspricht sie dem Ereignis des Tanzes um das Goldene Kalb in der Wüste Sinai. Kalb bedeutet dabei nicht nur das untergehende Sternzeichen Stier, der hier in den Stierkämpfen Spaniens oder Paniens getötet wird zugunsten der kalten und dunklen Jahreszeit. Es bedeutet noch eher die goldene Kraft des Dritten Auges BAR OCK als der mosaische Fels BA ROCK, aus dem er das geistige Wasser herausschlug, das geistige Wissen. Diese Wissenskraft nicht magisch und alchymisch anstreben zu sollen, dazu erleuchtet Dich der Helfer atmisches Bewußtsein zuerst.
Dann erfolgt sein Erleuchten in Bezug auf die Gerechtigkeit, die im Löwen wirkt und deren Karte im Tarotspiel den Großen Hund Sirius in den Hundstagen zeigt, wie er Dein Herz, Diene Liebe, die nicht berechnet, gegen eine Vogelfeder, gegen die Freiheit in Dir aufwiegt. Bist Du ein Pascha, dann ist Dein Herz schwerer als die geistige Freiheit in Dir, die Dich Dein frei atmisches Bewußtsein MOSE lehren kann, die Dir aber als Kain und Abel im Löwen noch nicht bewußt ist, sonst würden Kain sich in der Karte Gerechtigkeit nicht darüber aufregen, daß Gott das Opfer der Liebe, die nicht berechnet, lieber annimmt als das gut berechnete Opfer der Intelligenz oder Erdkinetik Kain.

Und erst, wenn diese beiden Erfahrungen gemacht worden sind, wenn man weiß, was Zweifel verursacht und die Meinung der Intelligenz, Recht und Richtigkeit sei mehr zu loben als Liebe, die nicht berechnet, erst dann wird Dir auch das Wesen des Gerichtes klar, das den Herrscher der Welt in seine größte Krisis bringt, Dein SELBST, das bis hierher meint, die Welt beherrschen zu können, notfalls auch gegen ihren Schöpfer über das starke ICH als Dein Ober- und Hoheprieester im Tarotspiel Deines Lebens.

Im Taichi Chuan übt man diese Sequenz des Evangeliums des Johannes, die anderen drei Evangelisten kennen diesen langen Monolog Jesu gar nicht, weil er bei ihnen noch nicht ansteht, gehört doch nur Johannes zur Erleuchtungsphase im Winter vom KRIST ALL, im Taichi der langen Form, ohne etwas in den Händen zu haben, als wäre man der nach Hause zurückgekehrte Hans im Glück, der seinen Frieden findet, sobald ihm von dem Goldklumpen als Lohn für sein Bemühen im Winter nichts mehr übrig geblieben ist, weil ihm die drei Jahreszeiten nach und vor dem Winter alles abgenommen haben mit der Aussicht auf einen geistigen Frieden im und als Winter, in dieser langen Form des Hans im Glück also übt man einmal den ‚Tritt zurück, um den Tiger zu reiten' und dann fast sofort danach das ‚Schießen mit dem Bogen auf den Tiger'.
Dies geschieht 4 Sequenzen vor dem Schluß der langen Form in ihren 3 Abschnitten Himmel-Erde-Mensch. Die Lange Form des Taichi Chuan tanzt die Genetik Gottes in seinem Abendmahl mit Dir über seine Kapitel 13 bis 17 über 108 wortreiche und choreographisch erlösende bildreiche Bewegungssequenzen. Es ist ein Tanz entlang der Milchstraße, der mit dem Armeheben des Fischekönigs Cepheus oder Petrus beginnt, der in der Nähe des Polaris direkt mit jedem Beginn und Ende eines Abschnittes der langen Form auf diesen Himmelsnagel schaut, der das ganze Taichi Chuan im Himmel, auf der Erde und im Menschen zusammenhält.

Der Tiger ist in Europa der häusliche Kater und in seiner Wildform der Luchs im Wald, der am Himmel das Sternbild Luchs darstellt, das gerade zu dieser Zeit um 18 Uhr in den westlichen Fischen seinen Zenit erreicht, in dem man den Tiger reitet, und aus dem er dann wieder mit dem Bogen Deines siebenfachen Leuchters oder Rückenmarks mit seinen sieben Chakren oder Lichttoren abgeschossen werden muß,

wenn es zu Ostern hell und warm in der Natur werden soll, in der das Baby leben will, der kleine Buddha, das oder der hier in den Fischen im Zenit des Luchses Lazarus aus LHASA vom Keimling zum Embryo heranwachsen will, bestückt mit der ganzen GEN ETHIK oder GENESIS Gottes durch den langen Monolog seines ihn behütenden und fördernden KRIST ALLS. Mit der Tigerübung senkt Gott in Dich als seinen ersten irdischen Keimling sein EI GEN TUM hinein, die Fähigkeit, wie er Geschöpfe auf die Welt zu bringen.

Ετι πολλα εχω υμιν λελειν, αλλ ου δυνασθε βασταζειν αρτι; οτ αν δε ελθη εκεινοσ, το πνευμα τησ αληθειασ, οδηγησει υμασ εν τη αληθεια παση; ου γαρ λαλησει αφ εαυτου, αλλ οσα ακου σει λαλησει και τα ερχομενα αναγγελει υμιν. Εκεινοσ εμε δοξα σει, οτι εκ του εμου λημψεται και αναγγελει υμιν. Παντα οσα ε χει ο πατηρ εμα εστιν; δια τουτο ειπον οτι εκ του εμου λαμβανε ι και αναγγελει υμιν.

Ich habe Euch noch vieles zu erhellen, aber Ihr könnt es jetzt nicht erfassen; wenn sich aber jenes atmische Bewußtsein umkleidet, das erlöst, wird er Euch in die volle Erlösung einführen, denn er wird nicht aus sicht selbst erhellen, sondern er wird alles erhellen, was er erkosen wird, und das, was erkeimt, wird er Euch melden. Er wird mich erfüllen, weil er aus dem Licht schöpft, was zu mir gehört, und er wird es Euch melden. Alles, was die Lebenswurzel hat, ist mein; deswegen habe ich eröffnet, daß er aus dem schöpft, was zu mir gehört, was er Euch meldet.

Ich habe Euch noch vieles zu sagen, aber Ihr könnt es jetzt nicht tragen; wenn aber jener Geist der Wahrheit kommt, wird er Euch in die ganze Wahrheit führen; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern er wird alles reden, was er hören wird, und das Kommende wir er Euch verkünden. Er wird mich verherrlichen, weil er von dem nimmt, was zu mir gehört, und er wird es Euch verkünden; deswegen habe ich gesagt, daß er von dem nimmt, was zu mir gehört, was er Euch verkündet.

Daß der Autor Dich hier an dieser Stelle darauf aufmerksam macht, in welcher Weise das atmische Bewußtsein wirkt, ist nicht zufällig, denn Du könntest ohne ein solche Aufklärung meinen, Du seiest nicht erleuchtet, sondern verrückt geworden. Dein atmisches Bewußtsein spricht nämlich so zu Dir, als sei es ein Fremder mit Überblick über Dein Leben.
n Wirklichkeit aber ist es so, daß Dein atmisches Bewußtsein, Dein frei atmendes und schwingendes Seelenbewußtsein, Dir alles unaufgefordert meldet, was Dir geistig begegnet, so daß Du schon Geschehnisse weißt, bevor sie sich physisch ereignet haben. Das ist so, weil ein Ereignis, gleich welches, zuerst in Gott geschieht, im Vater, dann im Sohn, dann im atmenden Geist, dann senkt es sich über die Liebe weiter in Gottes GE DICHT, bis es über Dein Mentalbewußtsein und über Dein Astralbewußtsein physische erscheinen kann, dann allen sichtbar, wo es zuvor allen nur geistig bewußt gewesen ist, ob sie darauf geachtet haben oder nicht, ob es ihnen also bewußt war oder nicht. Dadurch tritt ja auch das alle immer wieder in Erstaunen versetzende Deja vue Erleben ein.
Man weiß es, hat es sich aber nicht bewußt gemacht, weil man es noch nicht sehen konnte, und dann ereignet sich etwas, was man schon gewußt hat, und man weiß als unbewußter Mensch nicht, woher man gewußt hat oder woher man wissen konnte, was sich angeblich noch nicht ereignet hat. Bei Gott, beim Sohn und beim atmenden Geist hat es sich schon ereignet, bevor es die Liebe in Dir in sich aufgenommen hat, um es über das Mentalbewußtsein und Astralbewußtsein in Erscheinung treten zu lassen.

Der frei atmende Geist, den man aufsteigend sammelnd den Geist der Freimaurer nennt und der absteigend oder ausstrahlend der Geist oder der Botschafter ist, der aus der Edda spricht als das atmische Gegenstück zum Pentateuch des Mose, dieser frei atmende Geist spricht nicht bewußt zu Dir, er meldet vielmehr, was in Deine geistige Atmosphäre eintritt, was Dir begegnen will, oder wem Du begegnen willst, in dem Du in eine andere Atmosphäre eintauchst.
Es ist wie im Internett, in dem auch wichtige und unwichtige Botschaften nebeneinander auftauchen, und dort tauchen sie für Dich auch nur auf, wenn Du das Internett auf Deinem PC öffnest, wenn Du Dich also dafür interessierst. Und außerdem meldet Dir Dein atmi-

sches Bewußtsein, meldet Dir Deine Seele, kann man auch sagen, das, was sie von Dir kennt, was Du Dir zutiefst bewußt gemacht hast.
Solltest Du Deine tiefe Überzeugung ändern wollen, meldet sie Dir das, was Du bisher gewußt hast, so daß Du gewarnt bist, wenn sich aus Deinem Tun und Wollen neue Wege und Welten öffnen, in denen Du gar nicht so sehr sein willst, wenn Du die Tore dazu auch leicht öffnest, um einen Blick hinein zu riskieren. Ist es so, willst Du wirklich nicht echt und mit voller Überzeugung hinein, dann wird Dir Dein atmisches Bewußtsein solange die alte Sichtweise melden, bis Du das Tor zur anderen Ansicht oder Welt entweder wieder geschlossen hast oder bis Du ganz echt und voll zu einer neuen Ansicht gekommen bist, die Dein atmisches Bewußtsein ab dann melden wird, sobald Du anfängst, wieder Neues hören oder sehen zu wollen, hinter dem Du gar nicht mit Deinen wahren Absichten stehst, von dem Du gar nicht überzeugt bist.
Und weil Dein atmisches Bewußtsein nicht selbst denkt, sondern nur meldet, was es berührt, was Dich seelisch tief berührt, in Zweifeln zum Beispiel, nenne ich es ungern Deinen Helfer, wie ihn die Interpreten und Übersetzer des Evangeliums getan haben, und ich nenne ihn auch ungern Botschafter, obwohl er alles meldet, was ihm Dein Geist als Sohn Gottes über der Ebene des atmischen Bewußtseins zu melden aufgetragen hat. Ich nenne ihn lieber Dein Gewissen, das Dich davor bewahrt, den roten Faden in Deinem Leben zu verlieren, Dich in Erlebnissen zu verlieren, für die Du noch gar nicht reif bist. Die Begriffe ‚Botschafter' und ‚Helfer' erinnern mich automatisch an einen selbständig denkenden und verantwortlichen Geist oder an ein solches Geistwesen, das es ja auch gibt.
Das Gewissen aber bringt Dich nicht dazu zu glauben, es spräche da jemand mit Dir, der besser über das Bescheid wisse, was zu tun sei, als Du selbst. Beim Begriff ‚Gewissen' weißt Du immer, daß Du selbst zu Dir aus einer tieferen Schicht Deines vollen Bewußtseins sprichst, als sie Dein mentaler Verstand oder Deine astralen Emotionen zu erreichen imstande sind.

Das atmische Bewußtsein sendet einfach das weiter, was von oben durch es hindurchstrahlt und es dadurch in Schwingung versetzt. Wissen und Wasser fließen immer von oben nach unten. Wirkliches Wissen steigt nie von unten nach oben.

Theorien jedoch können über Schleusen von unten nach oben angehoben werden. Echtes Wissen ist direkt und braucht keine Schleusen, wohl aber Licht- oder Wissenstore, die die verschiedenen Dichtigkeitsgrade des Geistes Gottes scheinbar voneinander trennen. Steigst Du reifend über diese Tore oder 7 Leuchter wieder zurück zu Gott und nimmst Du auf diesem Wege Deine Theorien an Dich selbst vererbend mit, dann steigen die Theorien, nicht aber das Wissen, das immer da ist, ob es einem nun bewußt ist oder nicht.
Gott ist immer da, weswegen er ja auch überall in sich, in Dir, Bescheid weiß. Und er meldet es laut und deutlich, wenn Du in Zweifel gerätst. Seine Meldung ist also nichts anderes als eine Schwingung, die Dich in der Art in Schwingung bringt, die von ganz oben kommt, aus Deinem göttlichen Bewußtsein. Wenn Du erleuchtet bist, sprichst Du somit mit Gott persönlich, weil Dir Deine tiefste Lebenswurzel bewußt geworden ist, das dadurch zu Deinem Gewissen geworden ist. Gott spricht auch nicht als Helfer oder Botschafter zu Dir, denn er ist ja keine Person. Auch Gott spricht das in Dir aus, läßt das Ertönen, was Dich auf Deinem Wesensgrund angeregt. Und das ist immer das, was sich für Dich ereignen soll und wird, was Du selbst als Gott im tiefsten Wesensgrund aus dem unerschöpflichen Lebenspool für Dich schöpfen oder in Erscheinung treten lassen willst.

Das Verwirrende ist, solange Du noch nicht gelernt hast, damit umzugehen, daß Du gewohnt bist, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu denken, und daß Du diese drei Zeitarten miteinander zu einer Geschichte verbindest. Das geschieht aber nicht im freien Geist. Er reagiert nur punktuell auf das, was ihn gerade berührt, unabhängig von einer persönlichen Geschichte.
Wenn Du also meinst, da spräche jemand in Dir, der Dir von sich aus etwas zu sagen habe, dann stimmt das nicht. Der Geist ist wie eine lebendige Festplatte, die nur das preisgibt, was auf ihr angeklickt wird durch Fragen in Dir oder durch Signale von anderen an Dich. Glaubst Du, was anfangs immer der Fall ist, besonders wenn man nicht entsprechend aufgeklärt ist, der Geist könne Dir selbst überlegend antworten, dann ergibt sich aus seinen Meldungen an Dich nur Unsinn, weil der Geist bei der zweiten Frage schon nicht mehr zu wissen scheint, was er in der Beantwortung auf die erste Frage gemeldet hat. Alle geistigen Antworten sind direkte Auskünfte, die nur für das gerade anstehende Erleben gelten.

Dein Verstand ist dichter und braucht daher länger für sein Verstehen. Deswegen hast Du das Gefühl, der Geist, der ja viel schneller reagiert und meldet, was ihn berührt, als der Verstand, da spräche ein fremder Geist zu Dir in Deinem Verstand, solange Du verstandesorientiert bist und sein willst.
Man kann das in Deiner bis jetzt noch gewohnten Welt sehr schön an einem Roulettespieler darstellen, der zuerst seinem Instinkt traut, der innerlich meldet, was ansteht und was richtig ist, um zu gewinnen, der aber sofort neue Zahlen und Möglichkeiten meldet, sobald Du an seiner ersten Meldung zweifelst. Die weiteren Möglichkeiten haben aber nichts mehr mit dem Gewinn zu tun, der nur in dem Moment möglich war, in dem Du Dich innerlichst selbst geistig gefragt hast, welche Zahl gerade jetzt richtig sei. Hättest Du gefragt, welche Zahl in 10 Minuten richtig sei, dann hätte Dir Dein freier Geist die Zahl genannt, die erst in 10 Minuten richtig ist. Du erkennst das Problem?

Man muß nach dem Erleuchten erst wie ein gerade neugeborenes Baby lernen, mit seiner geistigen und schöpfenden Freiheit umzugehen. Die alten Gewohnheiten stimmen nicht mehr, die alten Antworten stimmen nicht mehr, das alte Erleben ist endgültig Vergangenheit. Krishnamurti hatte mit seiner Erleuchtung sogar alles vergessen, was zuvor gewesen war inklusive der Menschen, die ihm alle wieder neu vorgestellt werden mußten. So sehr hatte er sich im Erleuchten erneuert. Das ist aber nicht bei vielen Menschen so, denn es gibt die verschiedensten Erleuchtungstiefen, flache, tiefe und sehr tiefe.

Μικρον και ουκετι θεωρειτε με, και παλιν μικρον και οψεσθε με . Ειπαν ουν εκ των μαθητων αυτου προσ αλληλουσ: τι εστιν τουτο ο λεγει ημιν: μικρον και ου θεωρειτε με, και παλιν μικρον και οψεσθε με? Εστιν τουτο ο λεγει το μικρον? Ουκ οιδαμεν τι λαλει.

Kurz noch, und Ihr nehmt mich nicht mehr wahr, und kurz danach werdet Ihr mich wahrnehmen.“ Da öffnen sich einige seiner Lichtsinne zueinander: „Was bedeutet das, was er uns erhellt: ‚Kurz noch, und Ihr nehmt mich nicht mehr wahr, und kurz danach werdet Ihr mich wahrnehmen.’ und: ‚Ich bewege mich zur Lebenswurzel.’?“ Sie

erhellen sich: „Was bedeutet es, wenn er sagt: ‚kurz noch.'? Wir haben keine Idee von dem, worin er uns erhellt!"

Kurze Zeit noch, und Ihr seht mich nicht mehr, und wieder kurze Zeit, und Ihr werdet mich sehen." Da sagten einige von seinen Jüngern zueinander: „Was bedeutet das, was er zu uns sagt: ‚Kurze Zeit noch, und Ihr seht mich nicht mehr, und wieder kurze Zeit, und Ihr werdet mich sehen.' und: ‚Ich gehe hin zum Vater.'?" Da sagten sie: „Was ist dies, was er sagt: ‚kurze Zeit'? Wir wissen nicht, was er sagt."

Weißt Du es, worin Dich Dein Es Sens hier erhellen will?
Was heißt tatsächlich in dieser Reifestation ‚kurz noch'?

Was es heißt, Du sähest Jesus nicht mehr, würdest ihn aber später wieder sehen, will ich Dir erst mit dem Judaskuß offenbaren, denn das ‚kurz noch' gilt bis zu diesem Kuß auf die Backe Jesu als das uralte Zeichen der Inthronisation eines Prinzen zum König.
Der Kuß auf die Backe entspricht in unserer Zeit der Mensur bei einer schlagenden Studentenverbindung, wenn ich auch nicht glaube, daß die Studenten wissen, warum sie gerade die Mensur auf die Backe schlagen müssen oder warum überhaupt Mensuren geschlagen werden.
Sie meinen wahrscheinlich, dadurch zu echten Männern zu werden. Ich sage, sie werden dadurch verantwortlich für ihr eigenes Tun, sie werden dadurch zum Herrscher oder König über sich selbst in ihrem eigenen Erlebnisreich. Sie werden zur MON ARCHE, zur alleinigen Selbstverantwortung.
Zwischen dem Judaskuß oder zwischen dem Schlagen der Mensur auf die Backe Jesu durch Judas und seinem Auferstehen daraus in die wirksamwerdende Selbstverantwortung ist es nicht möglich, seinen Es Sens als den inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit wahrzunehmen. Und wenn ich Dir mit dem Judaskuß erkläre, wie man das Verschwingen des Es Sens erlebt, dann weißt Du auch, daß es sich nicht um ein Nichtsehenkönnen handelt, sondern um ein Nichtwahrnehmenkönnen, wenn der griechische Ausdruck OYESTHE auch ‚Ihr werdet sehen' heißen kann.

In einem Jahreslauf kann man sagen, ‚kurz noch' sei die Zeitspanne zwischen Ende Aschermittwoch und Ostern, sei also die Länge der vierzigtägigen Fastenzeit im Jahr.
Handelt es sich aber um eine Person, dann ist das ‚kurz noch' sein Aufenthalt als Embryo im Bauch seiner neuen Mutter, den man für das Leben Jesu im Evangelium als seinen Aufenthalt in der Wüste nach seiner Taufe durch Johannes den Täufer im Jordan erzählt. Die Taufe ist das Auf- und Abtauchen, das auch das Wort Gastmahl oder Abendmahl im Griechischen beschreibt.
Dieselbe Station erlebt man als Person, sobald man erleuchtet ist. Dies ist dann der im Evangelium beschriebene Kreuzweg Jesu, auf dem man ebenfalls wie ein Embryo im dunklen Bauch seiner neuen Mutter heranwächst und auf dem man sich wie in einer Wüste fühlt, in der einen der Teufel oder Zweifel plagt, ob man sich ab jetzt auf Erden als Gott persönlich geben soll oder wieder wie ein normaler Mensch. Auf dem Kreuzweg gegenüber den Kreuzzügen und in der Wüste als Embryo wird man verspottet und aufgefordert, sich doch das, was man brauche, magisch anzuschöpfen, man sei ja schließlich Gott und seine Fähigkeiten seien der Gewinn all der Mühen bis zur Erleuchtung.
Ich habe Dich schon einmal darauf aufmerksam gemacht, daß dies die Zeit ist, in der sich die Menschheit, als wäre sie eine Person, dazu gedrängt fühlt, gottgleiche Cäsaren sein zu wollen, alle Welt beherrschende Kaiser, die direkt von Gott kommen, direkt aus der Erleuchtung, zumindest direkt aus dem Himmel. Man verlangt von ihnen, daß sie der Menschheit das Leben schenken und garantieren.

Die Genesis nennt dies die Zeit der Riesen aus dem Himmel. Die Landschaft der Erde ist aus dem Körper eines Riesen gemacht, der sich zu ihr verwandelt hat, der sich der Mutter Erde hingegeben hat. Diese Riesen heißen in der Genesis Elohim, lohendes Allbewußtsein, erleuchtetes Gottesbewußtsein. Sie sind unendlich gutmütig und tun wie Narren den Zwergen jeden Gefallen und werden dafür auch noch von ihnen verspottet und ausgenutzt. Es gibt eben keine Giftriesen, sondern nur Giftzwerge! Das Gift in ihnen ist die Wirkung des bitteren Kaffeesatzes Gottes als sein kleinstes Gedicht in seinem größten GE DICHT in uns.
Das ‚kurz noch' ist für die Person Menschheit die Dauer von 200 Jahren für ein Zeitalter und die Dauer von 1000 Jahren für einen Großzyklus. Du siehst, der Autor des Evangeliums konnte nicht genau sagen,

was ‚kurz noch' bedeutet. Dazu muß man wissen, zu wem und wovon man spricht.

Εγνω ο Ιησουσ οτι ηθελον αυτον ερωταν, και ειπεν αυτοισ: περι τουτου ζητειτε μετ αλληλων οτι ειπον: μικρον και ου θεωρειτε με, και παλιν μικρον και οψεσθε με? Αμην αμην λεγω υμιν οτι κ λαυσετε και θρηνησετε υμεισ, ο δε κοσμοσ χαρησεται; υμεισ λυπηθησεσθε, αλλ η λυπη υμων εισ χαραν γενησεται. Η γυνη οταν δε γεννηση το παιδιον, ουκετι μνημονευει τησ θλιψεω σ δια την χαραν οτι εγεννηθη ανθρωποσ εισ τον κοσμον. Και υ μεισ ουν νυν μεν λυπην εχετε. Παλιν δε οψομαι υμασ, και χαρ ησεται υμων η καρδια, και την χαραν υμων ουδεισ αιρει αφ υμ ων.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit erkennt, daß seine Lichtsinne ihn erregen wollen, und öffnet sich ihnen: „Deswegen setzt Ihr Euch auseinander, weil ich Euch eröffnet habe: ‚Kurz noch, und Ihr nehmt mich nicht mehr wahr, und kurz danach werdet Ihr mich wahrnehmen.'? Erinnere, erinnere, ich erhelle Euch: Ihr werdet aufbrechen und Euch trennen, aber der Kosmos wird sich bewegen; Ihr werdet lichtöffnend sein, aber Euer Lichtöffnen wird zur Bewegung werden. Die Genetik ist ein Lichtöffnen, wenn sie etwas hervorbringt, weil ihre Aura sie umkleidet; wenn sie aber vom Knospen genesen ist, erinnert sie sich wegen der Bewegung nicht mehr an das Verkerntsein der Lichtkraft. Auch Ihr also seid zwar jetzt Licht öffnend. Aber ich werde Euch wieder wahrnehmen, und Euer Bewegen wird der Weg sein, und Euer Bewegen erntet niemand."

Jesus merkte, daß sie ihn fragen wollten, und er sagte zu ihnen: „Darüber verhandelt Ihr untereinander, daß ich gesagt habe: ‚Kurze Zeit, und Ihr seht mich nicht, und wieder kurze Zeit, und Ihr werdet mich sehen.'? Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch: Ihr werdet klagen und weinen, aber die Welt wird sich freuen; Ihr werdet bekümmert sein, aber Euer Kummer wird zur Freude werden.
Die Frau hat Kummer, wenn sie gebiert, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie das Kind aber geboren hat, gedenkt sie nicht mehr der Bedrängnis wegen der Freude, daß ein Mensch in die Welt geboren

wurde. Auch Ihr habt jetzt also zwar Kummer. Ich werde Euch aber wiedersehen, und Euer Herz wird sich freuen, und niemand wird Eure Freude von Euch nehmen.“

Man kann es auch so sagen: Du bist jetzt ein Keimling, der zum Embryo heranwachsen wird, sobald sich das Keimen zu einem neuen polarisierten Lichtsein bekennt. Durch ein solches Bekennen geschieht das Lichtöffnen, das zum Wachstum anregt. Und nach der Geburt in das selbst erschaffene Licht der Welt denkt man nicht mehr an sein dunkles Embryonendasein, denn man merkt den Sinn von allem: Die Bewegung ist der Weg, nicht der Wunsch nach einem ewig glückseligen Ausharren in Gottes Werkstatt, wie man ihn noch im Sommer als Yogi Asiens zu verwirklichen versucht hat.
Am Ende des Sommers ist zwar ein ent-Leeren angesagt, am Ende des Winters jedoch ein neues er Füllen. Und ist man erleuchtet in Bewegung gekommen, dann wird einem niemand mehr die Bewegung nehmen können, dann bleibt sie ein ewig abenteuerliches Gefühl, in dem man aufgehoben ist, weil man weiß, wie alles zustande kommt. Man nimmt es an und geht mit, denn man geht beständig mit Gott, ob man sich dessen bewußt ist oder nicht.

Der Erleuchtete ist sich dessen zutiefst bewußt. Und er weiß als einziger, wer Gott ist, in welchem Verhältnis die Schöpfung zu ihm steht. Nimm es hier also einfach an, daß Du in ein neues Bewegen geraten mußt, daß Dir neue Abenteuer bevorstehen, wo Du bis zur Erleuchtung noch gedacht hast, bei Gott bleiben zu können in Ewigkeit, als wäre Gott ein Fremder, der irgendwo ein Haus habe, in dem man bleiben könne, die schnöde Welt der Erde auf ewig hinter sich lassend. Die Erde kannst Du erst ganz und gar verlassen, wenn Dich nichts, aber auch gar nichts mehr an sie erinnert.
Die Erleuchtung ist dazu aber erst das Universitätsexamen, nachdem Du dazu auf dem höchsten Gipfel der Erde als die Weihnachtszeit das Abitur gemacht hast, durch die Tür des Dritten Auges gegangen bist, durch das ABI TUR. Jetzt im Abschluß des Examens als Deine Erleuchtung verläßt Du die Universität und fängst einen Beruf an, wodurch Gottes UNI VERS in Dir zu Deinem neuen LYR IK wird, zu Deinem neuen Lichtich, zur Lichtkraft oder Liebe, die nicht berechnet und alles akzeptiert, auch sich selbst in seiner spezifischen Eigenart,

die anders ist als die anderer Geschöpfe in Gott und als Gott. Das macht Freude! Dies ist das Ende der langen Form im Taichi Chuan. Ab hier ist Dir freigestellt, das neue Abenteuer darin über die Stabform zu suchen, über die Kraft, mit aufrechtem Rückgrat die Welt zu erwandern und sich darin erleuchtet immer wieder neu zu meistern, nachdem man sich bis hier gemeistert hat, ohne etwas in den Händen zu haben.

Και εν εκεινη τη ημερα εμε ουκ ερωτησετε ουδεν. Αμην αμην λ εγω υμιν, αν τι αιτησητε τον πατερα εν τω ονοματι μου δωσει υ μιν. Εωσ αρτι ουκ ητησατε ουδεν εν τω ονοματι μου; αιτειτε κα ι λημψεσθε, ινα η χαρα υμων η πεπληρωμενη.

Und in jenem Aufmerken, werdet Ihr mich zu nichts anregen. Erinnere, erinnere, ich erhelle Euch: Wenn Ihr von der Lebenswurzel etwas erheischt in meinem Wesen, wird er Euch dazu hinführen. Bis jetzt habt Ihr nichts in meinem Wesen erheischt; erheischt etwas, und es wird Euch in Erscheinung treten, so daß Euer Bewegen erfüllt werde.

Und an jenem Tag werdet Ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage Euch: Wenn Ihr den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er es Euch geben. Bis jetzt habt Ihr nichts in meinem Namen erbeten; bittet, und Ihr werdet empfangen, damit Eure Freude zur Vollendung gebracht ist.

Daß man alles in Erscheinung treten lassen kann, was man sich nur vorstellen kann, wenn man es in seinem lebendigen AN WESEN in einer Liebe ohne Berechnung erheischt, ist doch selbstverständlich, oder? Schließlich ist das Leben die Kraft von Wollen, Absicht und Erkennen, von Wurzeln, Erscheinen und Verstehen. Das Wollen ist personifiziert der Vater, das Erscheinen ist personifiziert der Sohn und das Erkennen ist personifiziert der heilige Geist.
Alle drei Erlebensarten des Lebens, das selbst unteilbar ist, also ohne Vater, Sohn und heiligem Geist, die nur für Außenbeobachter zu existieren scheinen, sind lebendige Schöpferkraft in Dir von außen beobachtet und als Du von innen erlebt. Jedes Geschöpf ist also Gott

selbst, wenn auch nicht persönlich. Handle danach. Du darfst Tiere essen, wenn sie sich Dir freiwillig ergeben, weil sie wissen, daß man sterblich ist, so daß sie für Dich sterben, um selbst weiterzukommen. So hat jeder etwas davon, solange man vom physischen Tod abhängt, weswegen man ja überhaupt nur ißt und trinkt.

Bis zur Erleuchtung kannst Du gar nichts im Wesen Gottes erbitten, denn Dir ist sein und Dein AN WESEN vor der Erleuchtung gar nicht bewußt. Du kannst höchstens in üblicher Weise im Namen Gottes bitten. Und wenn Du darin liebst, ohne zu berechnen, wird Dir auch dann gegeben, worum Du ohne zu berechnen bittest.
Berechnest Du, bittest Du in Deinem eigenen Namen und Du mußt viele magische Regeln beachten, um nicht zu verlieren statt zu bekommen. Du stiehlst bei dieser Art, Du stiehlst Dir göttliche Kraft, um Eigengewinn zu machen, für Dich ganz alleine oder für andere nach Deinen persönlichen Wünschen. Ein solches Bitten bindet Dich an die Kraft, die Dir gibt, und an das, was sie Dir unfreiwillig hergibt.
Du erbaust Dir damit ein Schicksal, das an Deine alten Erfolge und Mißerfolge gebunden ist, sie einzulösen. Einer, der aber echt im Namen Gottes bittet, ist erbaut sich damit kein vorhersehbares Schicksal, denn es ist Gott, der in ihm handelt.

Gott muß auf jeden Fall geben, er ist darin wie die vorhin erwähnten Riesen aus dem Himmel, die auch alles gegeben haben, was die Zwerge von ihnen gewollt haben, denn Gott und die Riesen blieben darin frei. Sie wären unfrei geworden, hätten sie sich geweigert zu geben. Sie hätten sich an ihre Ansichten gebunden, warum sie nicht geben wollten. Ihr sich daraus berechnendes Schicksal hätte sich erst dann eingelöst oder erlöst, wenn sie ihre Ansichten wieder aufgegeben hätten.
Das kann sehr lange dauern, weil man mit zunehmender Zeit nicht mehr weiß, warum einem etwas passiert, daß der Grund des Geschehens in einem permanent aufrechterhaltenen Wünschen persönlicher Art liegt. Und hat man dieses Wünschen über mehrere Erdenleben aufrecht erhalten, dann hat man es sogar an sich selbst weiter vererbt, denn es ist dann in den Genen der Person verankert, die man dann nach mehreren Erdenleben geworden ist.

Das ist das Geheimnis der sogenannten Erbsünde, in der sich die Menschheit ständig die Ansicht weitervererbt, die physische Natur sei das Leben und nicht nur dessen Erscheinungsbild.

‚An jenem Tag' wirst Du Deinen inneren Sinn schöpfender Ursprünglichkeit um nichts bitten, Du wirst ihn nicht in Dir anregen, zu nichts, weil er wie verschwunden ist. Du wirst nichts mehr von ihm wissen und ihn suchen, und er wird sich vorübergehend nicht mehr melden können. Du wirst wissen warum, wenn Judas Dir die Mensur auf die Backe schlägt. Ich erzähle es Dir dann. ‚Jener Tag', jenes Aufmerken ist der Tag des Mensurschlagens am Ende des Aschermittwochs, im Mai des Jahres 2034 für das Großjahr, in dem wir seit 2000 Jahren Christen sind, dessen Winter um 3000 mit der Frühjahrstagundnachtgleiche endet und dessen Fastenzeit mit dem neuen O STERN um 3500 enden wird.

Ταυτα εν παροιμιαισ λελαληκα υμιν; ερχεται ωρα οτε ουκετι ε ν παροιμιαισ λαλησω υμιν, αλλα παρρησια περι του πατροσ α παγγελω υμιν. Εν εκεινη τη ημερα εν τω ονοματι μου αιτησεσθε , και ου λεγω υμιν οτι εγω ερωτησω τον πατερα περι υμων; αυτο σ γαρ ο πατηρ φιλει υμασ, οτι υμεισ εμε πεφιληκατε και πεπιστε υκατε οτι εγω παρα του θεου εξηλθον. Εξηλθον παρα του π ατροσ και εληλυθα εισ τον κοσμον; παλιν αφιημι τον κοσμον κ αι πορευομαι προσ τον πατερα.

Dies habe ich Euch in verhüllter Rede erhellt; Es erkeimt die Aura, in der ich Euch nicht mehr in verhüllter Rede erhellen werde, dann werde ich Euch über die Lebenswurzel geistig erhellen. In jenem Aufmerken werdet Ihr in meinem Wesen erheischen, und ich erhelle Euch nicht, daß ich die Lebenswurzel für Euch anregen werde, denn die Lebensfather selbst schaut Euch an, weil Ihr mich angeschaut habt und Euch bewußt geworden ist, daß ich aus der Schöpferkraft ausstrahle. Ich strahle aus der Schöpferkraft aus und bin mit dem Kosmos umkleidet; und ich entweiche wieder aus dem Kosmos und wandle mich wieder zur Schöpferkraft."

Dies habe ich Euch in Bildreden gesagt; es kommt die Stunde, wo ich nicht mehr zu Euch in Bildreden reden werde, sondern ich werde Euch mit Offenheit über den Vater verkündigen. An jenem Tag werdet Ihr in meinem Namen bitten, und ich sage Euch nicht, daß ich den Vater für Euch bitten werde; denn er selbst, der Vater, liebt Euch, weil Ihr mich geliebt habt und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich von vom Vater ausgegangen, und ich bin in die Welt gekommen; ich werde die Welt wieder verlassen und gehe zum Vater.“

Wenn Du erleuchtet sein wirst, ist der Vater, der Sohn und der heilige Geist eine untrennbare Einheit, die Dein AN WESEN wurzeln, erscheinen und erkennen lassen. Diese Dreifaltigkeit ist dann Dein Wesen, und daher bittet der Sohn den Vater nicht mehr für Dich, Du selbst handelst aus Deinem Dir bewußt gewordenen AN WESEN in der Kraft von Vater, Sohn und Geist, die Deine Anwesenheit verwurzeln, erscheinen und sich selbst erkennen lassen.
Und Du weißt, daß Du vom Vater ausgestrahlt wirst, daß Du Dich mit dem Kosmos umkleidet hast und daß Du diesen wieder auflösen wirst, um wieder zurück zu kommen in die Schöpferkraft, die Dich anfangs als Vater ausgestrahlt hat, der während Deiner ganzen Erscheinung als Kosmos und Welt Deine Lebensfather bleibt, die natürlich am Ende auch wieder verschwindet, wenn es keine Erscheinung mehr gibt, die von dieser Lebensfaser mit Schöpferkraft am Leben erhalten werden muß. Es entsteht aber eine neue Lebensfaser, ein neuer Lebensfaden in allem, sobald Du wieder in Erscheinung trittst als ein ganz neuer Mensch.
Wenn der Autor des Evangeliums von einem Kosmos spricht, den die Interpreten und Übersetzer als Welt wiedergeben, dann mußt Du wissen, daß das, was Du Deine Welt nennst, nicht der Kosmos ist, von dem der Autor des Evangeliums spricht. Für Johannes gibt es die Erde und den Kosmos. Mit Erde meint er das Element Erde, Du meinst damit die Welt, in der Du lebst.
Mit Kosmos meint er das Lichtkleid der Erde, Du meinst damit die Stratosphäre, die die Erde energetisch ummantelt. Mit All meinst Du die Unendlichkeit, der Autor meint damit das feinmaschige Lichtnetz ÄTHER, der als Urnetz göttlicher Schöpferkraft das NAT UR ist, das die Vitalität von Erde, Welt und Kosmos ist, aus der alle Physik sich grün zum Himmel erhebt. Dein innerer Sinn schöpfender Ursprüng-

lichkeit ist also mit Deinem Kosmos umkleidet, ummantelt und nicht mit der Welt, die Du für die Welt hältst, gleichbedeutend mit dem Erdball, auf dem wir leben. In Wirklichkeit leben wir vorübergehend in Gottes Film, den wir auf seiner Leinwand NAT UR sehen.

Wir leben nicht auf der Erde, wenn wir auch von ihr erhoben werden bis in die höchsten Höhen, bis in die tiefsten Einweihungen spirituellsten bewußt Seins, das wir die Erleuchtung nennen, in der wir direkt mit Gott bewußt in Verbindung stehen, weil er unser Wesen ist, männlich und weiblich erst und dann weiblich und männlich, strahlend erst und sammelnd und dann aus der Sammlung ausstrahlend zurück in das ursprüngliche Strahlen, in dem wir ES SENS sind, Gottes einzig durch ihn direkt ausgestrahltes SON AR oder Sohn, denn alles andere, alle anderen Kosmen und Welten und Erden strahlen aus dem aus, was von ihm ausgestrahlt wird.
Alles andere strahlt aus seinem Prisma aus, das ich unser aller KRIST ALL nenne mit seinem allbewußten Christusbewußtsein in jedem von uns, ob unbewußt oder schon hellwach. In diesem Bewußtsein allein bitten wir in seinem Namen, in unserem Wesen, denn beides ist identisch. Wir bitten nicht in seinem Namen, wenn wir nur den Namen Christus vor unsere Bitten stellen oder Gott. Es gehört dazu das Bewußtsein, daß alle Erscheinung der einzige Sohn Gottes ist und alles Erkennen Gottes heiliger oder heiler Geist.

Was immer man ohne dieses Bewußtsein zu erbitten versucht, ist ein Trick, mit dem man etwas zu bekommen erhofft, das uns in Wirklichkeit nicht gehört, das nicht zu unserem Wesen und daher auch nicht zu unseren Aufgaben gehört, sondern nur zu unserer ganz persönlichen Wunschwelt, in der wir es nicht ertragen können, daß jemand anderer etwas hat, was wir nicht haben. Oder wir wollen ewiges Glück und ewiges Leben auf Erden, ohne darüber nachzudenken, daß ewiges Glück nicht möglich ist, weil jedes Licht seinen Schatten hat, ewiges Glück also einen ewigen, nicht weichenden Schatten, und daß ein ewiges Leben auf Erden Starre bedeutet, die kristallisiert oder faulig macht.
Das wirkliche ewige Leben ist ein Schwingen im Wesen des Lebens, in Deinem und in Gottes AN WESEN, außer dem es nichts sonst gibt. Die griechischen Worte, die man offiziell immer mit ‚ewiges Leben' übersetzt, bedeuten in Wirklichkeit ‚schwingen ohne Anfang und ohne

Ende', und es müßte auch so aufgeschrieben und gelehrt werden, wissen wir doch inzwischen alle wieder, daß Ton und Licht aus geistigem Schwingen besteht. Ton und Licht sind dabei die Kräfte, aus denen wir geschaffen sind und die man in der Genesis als Ton und Lem bezeichnet hat, woraus dann die Ansicht entstanden ist, wir seien aus TON und LEHM geschaffen, aus Erde.

Wir bestehen aber nicht aus Erde. Wir sind eine Vertonung Gottes, die sichtbar geworden ist. Gott erzählt unser Leben, er erschafft es nicht außerhalb von sich.
Er stellt es sich vor und ist darin und ist dennoch nicht darin,
wie Du in Deinen Erzählungen lebst und dennoch nicht darin bist.
Wir sind größer als unsere Erzählungen und Vorstellungen.
Wir sind unsterbliches und unaufteilbares Leben,
daher ist die Liebe, die nicht berechnet,
die einzige Lebensform, die dem gerecht wird.

Λεγουσιν οι μαθηται αυτου: ιδε νυν εν παρρησια λαλεισ και παροιμιαν ουδεμιαν λεγεισ. Νυν οιδαμεν οτι οιδασ παντα και ου χρειαν εχεισ ινα τισ σε ερωτα; εν τουτω πιστευομεν οτι απο θεου εξηλθεσ.

Seine Lichtsinne erhellen sich: „Siehe, jetzt erhellst Du uns unverschlüsselt, und Du erhellst uns nicht in verhüllter Rede. Jetzt haben wir eine Idee davon, daß Du von allem eine Idee hast und daß Du keinen Mangel hast, daß jemand Dich anregt; darin sind wir uns bewußt, daß Du aus der Schöpferkraft ausstrahlst."

Seine Jünger sagen: „Siehe, jetzt redest Du in Offenheit, und Du bringst keine Bildrede. Jetzt wissen wir, daß Du alles weißt und keinen Bedarf hast, daß jemand Dich fragt; deswegen glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist."

Es wäre besser, man würde statt ‚wissen' sagen, man habe eine Idee von etwas, denn man ist im Christusbewußtsein nicht in dem Sinne allwissend, daß man alles weiß.

Man ist in dem Sinne allwissend, daß einem nichts fremd ist, daß alles AN WESEN ist, daß alles miteinander innigst verwandt ist, ja, dasselbe WESEN hat, wenn auch in verschiedener Erscheinungsart und mit verschiedenem Charakter wegen der verschiedenen Aufgaben in diesem universalen Orchester des lebendigen Lebens, dessen kleinster Teil die Biologie ist und nicht dessen einziger Teil.
Es gibt überhaupt nichts zu wissen. Es werden immer nur Ideen angeregt, die zu Wissen führen können, die aber nicht Wissen werden müssen. Man ist so ungeheuer schöpfend, schöpferisch, was mit einem ‚alles wissen' nicht möglich wäre. Ein Computer ist nicht so vielseitig, weil er so viele Fenster auftun kann, er ist vielseitig, weil er nur eine Idee davon hat, wie man schließt und wieder öffnet. Er tut das über die Signale IN und OUT oder JA und NEIN. Gott tut das über sein Ein- und Ausatmen, über die Kräfte ALL AH und NO AH, die beide für Gottes Geschöpfe deren Aus- und Einatmen sind, spiegeln die Geschöpfe doch die Schöpferkraft Gottes. Mit jedem Ausatmen Gottes erscheint ALL AH in der Welt und verhilft der Welt zur Erscheinung, mit jedem Einatmen Gottes erscheint NO AH in der Welt und verhilft der Welt zur Erinnerung an Gott, zur Rückkehr zum Christusbewußtsein. So geht das Blut Gottes verschiedene Wege die moslemisch arteriell frei nach unten fließend und israelisch venös mühsam nach oben steigend sind.

Was mir in diesem Erzählen gar nicht gefällt, ist die Übersetzung, die uns lehrt, Jesus habe jetzt keinen Bedarf mehr, daß man ihn frage. In Wirklichkeit erlebt man das unverschlüsselte Christusbewußtsein, daß sich hier als unser eigenes Wesen offenbart, als ein Bewußtsein, das keinen Mangel hat, von der Welt angeregt zu werden oder meinetwegen auch gefragt zu werden, wenn Dir das lieber ist. Aber auch hier fragt man in Wirklichkeit nicht, denn es genügt ein leisester Zweifel, um das Christusbewußtsein zu einer Antwort darauf zu bewegen, es anzuregen zu einem Lösungsvorschlag, wie mir der Computer gerade eben, als ich das Wort ‚frei' schrieb, sofort dazu angeregt worden ist, mir die Lösung ‚Freitag' vorzuschlagen, weil ich ein bißchen bei dem

Wort ‚frei' verharrt bin, um mich zu fragen, ob es auch wirklich das ausdrückt, was ich eigentlich sagen will.
Jesus, der ja als historischer Mensch damals vor 2000 Jahren auch erleuchtet war, hat keinen Mangel an Anregung gehabt, aber daß er keinen Bedarf daran habe, kann man nicht sagen, weil Schöpferkraft davon lebt, Bedarf zu haben. Es darf keinen Mangel an Anregung haben, aber es muß viel Bedarf danach haben. Das ist ja überhaupt erst der Grund, warum seine Lichtsinne jetzt ebenfalls eine Idee davon haben, daß ihr innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit ausschließlich nur von Gott ausgestrahlt werden kann. Sie wissen es jetzt sogar, wenn sie es in Erinnerung behalten, wenn der Computer es im Hintergrund speichert.

Απεκριθη αυτοισ Ιησουσ: αρτι πιστευετε? Ιδου ερχεται ωρα και
εληλυθεν ινα σκορπισθητε εκαστοσ εισ τα ιδια καμε μονον αφ
ητε; και ουκ ειμι μονοσ, οτι ο πατηρ μετ εμου εστιν. Ταυτα λ
ελαληκα υμιν ινα εν εμοι ειρηνην εχητε. Εν τω κοσμοω θλιψιν
εχετε; αλλα θαρσειτε, εγω νενικηκα τον κοσμον.

Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit schreibt sich in seine Lichtsinne ein: „Jetzt seid Ihr Euch bewußt geworden? Siehe, es erkeimt die Aura, und sie hat sich umkleidet, daß Ihr geteilt werdet, jeder gemäß seiner eigenen Ideenwelt, und daß Ihr mich monadisch entlaßt; doch ich bin nicht monadisch, weil die Lebensfaser mit mir ist. Dies habe ich Euch erhellt, damit Ihr in mir heil bleibt. Im Kosmos seid Ihr verdichtet; aber seid guten Mutes, ich habe den Kosmos übertroffen."

Jesus antwortete ihnen: „Jetzt glaubt Ihr? Siehe, es kommt die Stunde, und sie ist gekommen, daß Ihr zerstreut werdet, jeder in seine Heimat, und daß Ihr mich alleine laßt; doch ich bin nicht alleine, weil der Vater bei mir ist. Dies habe ich Euch gesagt, damit Ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt Ihr Bedrängnis; aber seid getrost, ich habe die Welt besiegt."

Die unerleuchteten Interpreten und Übersetzer haben sich immer die Version für sich ausgesucht, die ihrem unerleuchteten Weltbild von Jesus, dem einzigen Sohn Gottes auf Erden und im Kosmos, entsprach und entspricht. So kommt es beim Leser nie zu der Erkenntnis, die hier wirklich nötig ist.
Jesus steht ja im Evangelium für jeden Sucher nach seinem eigenen echten Wesen. Jeder, der sich so findet, ist der einzige Sohn Gottes auf Erden und im Kosmos. Daher hat er den Kosmos oder meinetwegen die Welt nicht besiegt, er hat sie in dieser Situation seiner Erleuchtung so transformiert, daß der ganze Kosmos ihm dient und nicht er dem Kosmos. Er hat ihn aber nicht besiegt, wie man einen Feind besiegt und vernichtet oder degradiert, so daß er nicht mehr frei ist. Und man soll auch keinen Frieden haben, sondern heil im Sinn schöpfender Ursprünglichkeit bleiben im Angesicht der bunten Vielheit, die unreif, wie sie ist, das Einssein mit Gott oder dem Leben und AN WESEN aller Welt nicht bewußt nachzuvollziehen vermag. Man muß sich nach der Erleuchtung davor bewahren, sich von der Vielheit bereden zu lassen, in ihrer Art zu leben, die spaltet, zersetzt, kristallisiert.

Man muß wirklich guten Mutes bleiben, sich nicht von der Art der Vielheit einfangen zu lassen, damit es einen darin gutgehe und nicht schlecht, weil die Vielheit das Einssein aus sich ausschließen will, um selbst in ihrer unreifen Art in Frieden leben zu können, in einem Frieden, der nicht heil ist, sondern trügerisch auf Sand gebaut.
Heil bleibt man, wenn man sich bewußt bleibt, daß Gott nicht bei einem ist, sondern daß Gott und ich ein und dasselbe AN WESEN ist. Vergißt Du das nämlich, dann hast Du in der Welt tatsächlich Not und erlebst Du Bedrängnis. Bleibst Du aber im heilen Bewußtsein, erfährst Du zwar die Dichte der äußeren Welt, aber Du wirst daran nicht krank oder einsam, denn die Dichte ist ja auch nur ein Ausdruck Gottes, Deines echten AN WESENS, das sich über sieben verschiedene Dichtigkeitsgrade ausdrückt, die Deine sieben Bewußtseinsgrade sind und seine sieben Lichtsinne, deren Herzbewußtsein oder deren Herzchakra aus 12 Jüngern oder Blütenblättern besteht bis hin zu den 12 Elektronenwolken im Herzen des periodisch siebenfachen Systems chemischer Elemente.

XVII

Ταυτα ελαλησεν Ιησουσ και επαρασ τουσ οφθαλμουσ αυτου ει σ τον ουρανον ειπεν: πατερ, εληλυθεν η ωρα; δοξασον σου τον υιον, ινα ο υιοσ δοξαση σε, καθωσ εωκασ αυτω εξουσιαν παση σ σαρκοσ, ινα παν ο δεδωκασ αυτω δωση αυτοισ ζωην αιωνιον .

Dieses erhellt der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit, und seine Wesensschau zum Urerahnen erhebend öffnet er sich: „Wesenskraft, es hat sich die Aura ummantelt, erfülle Dein prismatisches Erscheinen, damit das Erscheinen Dich erfülle, wie Du ihm Freiheit gegeben hast in allen festen Formen, damit sie alles, wozu Du sie hingeführt hast, den Lichtsinnen gebe, ein Schwingen ohne Anfang und ohne Ende!

Dieses redete Jesus, und seine Augen zum Himmel erhebend, sagte er: „Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, damit der Sohn Dich verherrliche, wie Du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, damit er alles, was Du ihm gegeben hast, ihnen gebe, ewiges Leben!

Als ich in dieser Situation war, schaute auch ich auf zum Himmel, wobei sich meine Augen von alleine nach hinten zur Epiphyse hoben, über die sich das Christusbewußtsein als das KRIST ALL des Winters EU RHO PA zum festen Körper verstrudelt bis hinunter zum Steißbein oder bis in die Schwanzspitze für die, die noch einen Schwanz haben, von Island herabströmend bis zum Taiwan als die dichteste Form des Selbst im Wesen von Form Osa, und ich wünschte mir, mich

wieder der äußeren Welt zuwenden zu können, um ihnen die nötigen Hinweise geben zu können, wie sie sich bis zur Erleuchtung erheben können, soweit sie nicht schon darin belehrt worden sind. Ganz besonders lag mir Europa am Herzen, deren Bewohner seit den Urchristen den Weg zur Erleuchtung für unchristlich halten, weil Christus sie angeblich schon alle bis in alle Ewigkeit erlöst habe.
Die Christen haben nur ganz selten verstanden, daß das Evangelium den Weg zur Erleuchtung mit allen Einzelheiten erzählt, so daß niemand im kalten und harten Winter so roh werden könne, daß aus dem äußeren weißen EU RUPA kein inneres erleuchtetes EU RHO PA mehr werden könne.
Das Christusbewußtsein hat die Welt vor 2000 Jahren zum ersten Mal in allen seinen zyklischen Anteilen erfaßt, wo es zuvor nur von ganz, ganz wenigen erfaßt worden ist, und insofern hat es der Welt tatsächlich den Weg zur Erleuchtung öffentlich gemacht, der zuvor in der jüdischen Mystik geheim gewesen ist. Aber das Christusbewußtsein, das seit 2000 Jahren allen Menschen offenbart worden ist, hat nur den Weg zur Erlösung von allen Sackgassen und Irrwegen gezeigt, es hat aber niemanden auf ewig erlöst, der nur davon gelesen oder gehört hat, denn man muß den Weg zur Erleuchtung auch ernsthaft und nicht ohne Humor gehen, um erlöst zu werden. Ich habe ja auch nicht schon im Lotto gewonnen, nur weil ich einen Tippschein ausgefüllt und in der Lottozentrale abgegeben habe.

Dein innerer Sinn will sich hier erfüllen. Er hat Dir während des ganzen langen Monologes nach dem Abendmahl als der Inhalt des Aschermittwochs zwischen 2001 und 2034 die Merkmale mit auf den neuen Weg gegeben, die Dich zur Form werden lassen und die Dir alles geben, um Dich zu leben und fortzupflanzen. Und nun fehlt Dir als das heranwachsende Embryo oder als der gerade aus dem Himmel wieder zur Erde zurückstrudelnde Erleuchtete nur noch die Freiheit in der festen Form der Physik, im Fleisch, wie wir sagen, wenn wir den Menschen meinen.
Denn ohne Freiheit im Fleisch wird es Dir nicht gelingen, wieder zu Gott aus der physisch festen Form zurückzufinden. Gott gibt jedem Erscheinen aus sich das Wesen, das auch er selbst hat. Jedes Teil spiegelt das Ganze, unten ist alles so wie oben, nur kleiner und zähflüssiger, nicht so direkt wie oben, nicht so geistig, eher als ein ver Stehen als ein weites Schauen. Freiheit ist nicht so sehr Vollmacht, wie man

das griechische ESSOUSIA übersetzt und interpretiert hat, sondern vielmehr die magisch schöpfende Möglichkeit, sich selbst zu erkennen in seinem tiefsten Urwesen, womit natürlich automatisch die Vollmacht verbunden ist, Macht über das Fleisch zu haben, über die biologische Natur der Erscheinungen.

Aber es geht hier wirklich nicht um diese Vollmacht, sondern um die Garantie, auch wieder aus dem großen Abenteuer Film oder Naturerleben herausfinden zu können, um nicht darin auf ewig zu versauern. Es geht um das nicht aufhörende Geschenk des geistigen Schwingens, das einzig zu begeistern vermag. Alles andere entgeistert nur, weil es die Schwungkraft zerbröseln läßt, die schöpfend macht. Gib Dich nur einmal ganz aufmerksam der heutigen Musikszene der Jugend hin, man müßte eigentlich sagen der Geräuschkulisse der Jugend, dann wirst Du als geistiger Mensch spüren, wie sie Dich zerbröselt, obwohl die Jugend Stein und Bein schwört, sie würde beleben. Aber die Jugend merkt, süchtig nach Leben, nicht, daß ihr die geistige Kraft abfließt und nicht zufließt.
Sie trampelt die kleine Knospe Geist in sich in den Boden mit ihren überlauten und ewig schreienden Rhythmen, die verhindern sollen, daß man Stille hört. Man will sie nicht hören, weil man sie wie ein tiefes, schwarzes Loch empfindet, in das man auf gar keinen Fall hineinfallen möchte, um darin auf ewig zu verschwinden. Und das Gesetz der überschlauen Juristen, die Jugend schon mit 18 Jahren für volljährig zu erklären, hilft ihr, auf die 3 Jahre zu verzichten, die sie noch unverantwortlich sind, solange sich die Knospe des Geistes in ihr nicht so erhoben hat, daß man ihre innere Stimme hört, wodurch man sie nicht mehr so ohne weiteres übertönen kann mit Rhythmen, die das Leben versprechen, obwohl sie es einem nehmen, wenn dies auch ein sehr langer schleichender Vorgang ist.

Mit 7 Jahren hat sich der Körper etabliert, mit 14 die Seele, mit 21 der Geist des ewigen Lebens, der ab dem 21. Lebensjahr beginnt, den Menschen wieder nach oben zu erheben über die Verantwortung für andere in einer Liebe, die nicht berechnet. Wer schon mit 18 Jahren für volljährig erklärt wird und für voll verantwortlich, dem nimmt man die Möglichkeit, die Liebe, die nicht berechnet, in sich zu entdecken, die nur in Stille heranwächst mit einer anfänglich sehr leisen Stimme.

Einem solchen Menschen fehlt dann die echte Begeisterung. Das, was er dann als begeisternd empfindet, ist in der Regel nichts als eine emotionale oder astrale Elektrisierung, sich Wünsche erfüllen zu wollen und zu können, Vollmacht zu haben, die leider geistlos bleibt, die unfrei macht, die einem den Rückweg in sein ureigenes GE HEIM schwer macht, wenn nicht für dieses Leben auf der Erde unmöglich, so daß noch viele weitere Erdenleben nötig sind, noch viele Klassenwiederholungen in der Lebensschule Gottes, um das zu lernen, was man in schöpferischer Stille leicht ohne ständige Wiederholungen erlernen kann: ewiges Leben, ein Schwingen ohne Anfang und ohne Ende.

Αυτη δε εστιν η αιωνιοσ ζωη ινα γινωσκωσιν σε τον μονον αλη θινον θεον και ον απεστειλασ Ιησουσ Χριστον.

Dies aber ist das Schwingen ohne Anfang und ohne Ende, daß sie Dich erkennen, die alleinige erlösende Schöpferkraft und den Sinn schöpfender Ursprünglichkeit als KRIST ALL, den Du ausstrahlst.

Dies aber ist das ewige Leben, daß sie Dich erkennen, den einzigen wahren Gott, und den, den Du gesandt hast, Jesus Christus.

Das ewige Leben oder viel eher das Schwingen ohne Anfang und ohne Ende, das unabhängig ist von jeder Form, die es erzeugt, die es aber nicht ist, mit der sich der schöpfende Geist niemals identifiziert, ist die Selbsterkenntnis, daß es außer AN WESEN nichts sonst gibt und daß jede Anwesenheit ein Spiegelbild davon ist als die Vertonung der Schöpferkraft in ihrer Erscheinung, als ‚der einzig wahre Gott und als sein einzig aus ihm erscheinender Sohn', wie es offiziell gelehrt wird, ohne daß die Theologen oder Gläubigen wissen, was damit gemeint ist, weil sie den Weg zur Erleuchtung ablehnen im Irrglauben, Jesus habe vor 2000 Jahren schon alles getan, was nötig sei, sie brauchten daher nichts anderes mehr zu tun, als an ihn zu glauben und zu hoffen, daß Jesus sie liebe und nach ihrem Tod in seine Ewigkeit aufnehme, ohne daß sie erst noch weiter dazu heranreifen müßten.
Das ist so, als würde man einen Sextaner zur Uni schicken im Glauben, er sei da schon richtig, weil ihn sein Weg ja sowieso dorthin füh-

ren würde. Warum also der langwierige und anstrengende Weg des Heranreifens über 13 Klassen in einem der Uni vorgeschalteten Gymnasium? Eigenes Reifen zur Ewigkeit ist wohl für Christen unter ihrer Würde. Ihnen wird die Ewigkeit sozusagen von Jesus Christus garantiert, ob sie nun närrisch unreif dazu sind oder nicht. Was meinen unreife Christen eigentlich, in der Ewigkeit machen zu sollen? Sitzen sie da ewig zu Füßen Gottes und spielen auf der Harfe? Gott weiß schon, warum er das nicht zuläßt. Es würde sowohl ihn als auch solche Christen zu Tode langweilen!

Εγω σε εδοξασα επι τησ ινα ποιησω; και νυν δοξασον με συ, πα τερ, παρα σεαυτω τη δοξη η ειχον προ του τον κοσμον ειναι πα ρα σοι!

Ich habe Dich im Bewußtsein erfüllt und habe damit das Ergebnis erreicht, das Du mir aufgetragen hast, es aufzubauen; und jetzt erfülle Du mich, Lebenskraft, bei Dir mit der Erfüllung, die ich bei Dir hatte, bevor der Kosmos gewesen ist!

Ich habe Dich auf der Erde verherrlicht und das Werk damit vollendet, das Du mir gegeben hast, damit ich es tue; jetzt verherrliche Du mich, Vater, bei Dir mit der Herrlichkeit, die ich bei Dir hatte, bevor die Welt war!

Gott stellt sich ja die Welt nur vor, und wir sind darin seine Lichtkerne, sein AN THROP OS, sein vom Himmel fallender Tropfen aus Lichtbewußtsein, sein alchymisches Bewußtsein, das aus seinem Uranus ausstrahlt, das unser UR ANUS ist und unser erstes URHANEN und unser erster UR AHN mit dem vollreifen Bewußtsein, das man MENS CH nennt. Während der warmen bunten Jahreszeit sind wir Anthroposophen, Auswanderer, während der kalten weißen Jahreszeit sind wir Humanisten, Heimkehrer. Gott stellt sich vor, versteht und kehrt alles um im Zurückkehren, durch das alles aufgelöst wird, was zuvor in Erscheinung getreten ist. Und weil diese Auflösung aller Erscheinungen über den MENS CHEN mit einer sich immer mehr vertiefenden Selbsterkenntnis einhergeht, die der AN THROP OS nicht

haben kann, weil er das Fremde sucht und nicht das Wesenseigene, ist Gottes erste Vorstellung tatsächlich in der Rückkehr des Menschen als Humanist erfüllt, denn die zurückkehrende Vorstellung bringt Gott selbst zur Erkenntnis, wer er eigentlich ist. Ihm ist das ohne den Spiegel MENS CH nicht möglich, weil er ohne Selbsterkenntnis durch einen Spiegel reines AN WESEN ist, unbegreifliches Erleben, durch nichts festzulegendes Leben.

Und jetzt, wo das AN THROP OS als MENS CH zu Gott zurückgekehrt ist, wobei sich Erleuchtung ergibt, ist nur noch eines zu tun. Der innere Sinn schöpfender Ursprünglichkeit muß wieder dorthin zurückkehren, woher er mit Beginn der ersten göttlichen Vorstellung gekommen ist.
Erfüllt sich dieser innerste Sinn von uns nicht, wird das MENS CH nicht E SENS und dieser essentielle Sinn allen Erlebens nicht wieder GOTT, J O T D als ‚Ursprung der Unendlichkeit im Erleuchten oder Feuer neuen Lichtes', dann können wir den ganzen Vorgang getrost abblasen, denn dann bleiben wir im Erleuchten hängen, weil wir nicht bereit sind, auf einen Gewinn zu verzichten, der allen Beteiligten zukommt und nicht nur dem, der gerade erleuchtet.
Auch Gott braucht Deine Erleuchtung, auch Dein innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit, denn sonst lassen diese beiden Urkräfte Dich am langen Arm verhungern und verfaulen, weil Du nicht bereit bist, sie zu einzulösen, wie sie Dich in sich eingelöst haben, indem sie Dich mit sich bis zum Rande angefüllt oder erfüllt haben.

Lies einmal den Grund nach, warum es zum Trojanischen Krieg gekommen ist, dann weißt Du wovon ich spreche. Der Grund zum Trojanischen Krieg ist derselbe, der der Seuche Aids zugrunde liegt. In beiden Fällen weigert man sich, das Pfand einzulösen, das man bekommen hat, um zu gewinnen und nicht zu verfaulen im Auflösen aller irdischen Früchte. Gott hat die Tochter des Priesters BRIE SE zum Pfand gegeben, und die Griechen haben sich zum Schluß geweigert, sie ihrem Vater wieder zurückzugeben. Deswegen mußte sie Apollon mit einer Seuche strafen, die die Griechen zwang, dem Vater die Tochter zurückzugeben.
BRIE SE ist der übergroße Gewinn aus dem Trojanischen Krieg und aus der Odyssee, aus dem DHARM A und aus dem THORA X würde man religiös sagen, aus der Verdauung und aus der Atmung Gottes in

jeder seiner Erscheinungen, ob groß oder klein. BRIE SE bedeutet dabei das, was wir Gottes BRIL LANZE nennen, die unsere Kraft ist, das Wesen aller Dinge zu durchschauen.
Mit anderen Worten, die Griechen waren nicht bereit, das KRIST ALL zurückzugeben, Gottes Linse, über die er alle Welt durchschaut, Gottes Prisma, Gottes Briese. Die Griechen, die nicht einmal den Buchstaben Q kennen, die kopflos sind, wollten dieses Q für sich behalten, anderen vorenthalten, und mußten deshalb wegen des Zornes Apollons, des Frühlingspollenfluges, der ohne das Q nicht stattfinden kann, nach Hilfe rufen, nach AID S, und es kam zu einem neuen Trojanischen Krieg, zu einer neuen Seuche, die ohne die Eigenmächtigkeit, Selbstgefälligkeit und scheinbar nur auf eigenem Mist gewachsene Brillanz der Europäer nicht nötig gewesen wäre und heute auch nicht nötig gewesen wäre, denn Aids ist das Endprodukt von Eigenmächtigkeit, die keinen Gott akzeptiert, von Selbstgefälligkeit, die keinen Gefallen an Gott hat, und von Brillanz, die nur scheinbar von einem selbst ist, von der man aber meint, sie sei ohne Gott zustande gekommen.

Das KRIST ALL, das Q in uns, die Quelle als das Antlitz Gottes und als das Nadelöhr, durch das eher ein Kamel geht als einer, der nur nach Eigennutz fragt, dieses KRIST ALL, das uns alle trägt, weil wir aus ihm vielfarbig aufgebrochen sind, muß sich selbst nun auch einlösen und dadurch in der Kraft erfüllen, die es als Prisma ausgestrahlt hat.
Und damit kommen wir von Island herunter, wo wir im Abendmahl erleuchtend erfüllt worden sind, und stehen nun vor dem Land der Briese, das man heute Bretagne nennt und Britannien. Wir müssen den Ärmelkanal überschreiten als Tal Kidron, um endgültig vom QRS zum TUW zu wechseln, von der kreativen KRISE zur apollonischen ERFÜLLUNG, von BRI TAN IEN zum TUISTO, vom Angelsachsen zum Niedersachsen, dem ersten Deutschen, unserem Urahn Tuisto. Die Angelsachsen müssen ihr gewonnenes BRIE TAGNE hergeben, damit der Apollenflug über das Auftauen des Winters, das ‚Tau Eis To' oder Tuisto, das Deutsche, stattfinden kann, das Fliegen über POLEN, um im UR AL als Knospe auferstehen zu können, als die neugeborene Putte Baby, als der neugeborene Putei Putin, wie BUD DHA als kleines Kind auf der Lotusblüte SI BIR IEN heißt. Das weiße Lichterfüllen oder LO TUS wächst im zersetzenden, sumpfigen

DHARM A heran, das rote Lichtbewußtsein oder RHO SE wächst im vereinenden, ungiftigen THORA X heran. So ist der Lotus das Symbol des Gottmenschen auf dem Thron Gottes in Lhasa, und die Rose ist das Symbol des Menschengottes auf dem Heiligen Stuhl in Rom. Der Thron Gottes ist als Dein Solar plexus die Lichtstadt Troja, und der Heilige Stuhl ist als Dein Thymus der Fels Ithaka.

Wenn sich die Britannier als die Vertreter der Edelgase in der Menschheit, die sich nur äußerst schwer mit anderen Elementen verbinden können, nicht bereitfinden, sich nicht doch mit anderen Elementen zu verbinden, mit dem Wesen des Kontinentes, bleibt das Erleuchten der Menschheit in England hängen, und es kommt unweigerlich zu einem neuen Trojanischen Krieg, denn das TIB ET, das Erfülltsein mit Es Sens als unser Solar plexus auf Erden, würde keine Nahrung mehr aus dem Himmel, aus dem Engelland oder England, erhalten und würde eingehen, während Europa als der sich dem neuen Frühling verweigernde Winter der Erde an Aids verfaulen würde, statt, wie es Gott vorgesehen hat, wie er es sich vorgestellt hat, bis zum neuen Knospen aufzutauen über das Wesen und die Aufgabe der Niedersachsen und Sachsen, die die Hüter der Ursache aller irdischen Erscheinungen sind, die die Hüter des Embryos Frühling oder SI BIR IEN im Winter EU RHO PA sind.
Der Lichtbogen, der von England bis zum Finland geschlagen werden muß als das Reich, in dem der Winter auftaut, in dem sich das göttliche KRIST ALL einlöst auf seinem Kreuzweg bis zum neuen O STERN, bedeutet ‚Lichterfahren vermittelt Neugeburt'. Du kennst diesen großen Lichtbogen zwischen Erleuchtung und Auferstehung als S KAN DI NAVIEN, das auch ganz einfach ‚Lichtkahn navigieren' bedeutet oder das Navigieren als Embryo durch den Kreuzweg der Dunkelheit bis zur apollonisch hellen Auferstehung, bis zu einem neuen Knospen nach dem Pollenflug im März, im Meer des erleuchteten Bewußtseins.

Εγανερωσα σου το ονομα τοισ ανθρωποισ ουσ εδωκασ μοι εκ τ ου κοσμου. Ζοι ησαν καμοι αυτουσ εδωκασ και τον λογον σου τετηρηκαν. Νυν εγνωκαν οτι παντα οσα δεδωκασ μοι παρα σου εισιν; οτι τα ρηματα α εδωκασ μοι δεδωκα αυτοισ και ατυοι ελ

αβον και εγνωσαν αληθωσ οτι παρα σου εξηλθον, και επιστευσ αν οτι συ με απεστειλασ.

Ich habe dem Lichtkern Dein Wesen offenbart, den Du mir überführt hast aus dem Kosmos. Er war Dein, und Du hast ihn mir überführt, und er hat Dein Erleuchten vergeistigt. Jetzt hat der Lichtkern erkannt, daß alles von Dir ist, was Du mir überführt hast; denn das geistige Maß, daß Du mir überführt hast, habe ich auf ihn übertragen, und er hat es belebt und erlösend erkannt, daß ich von Dir ausgegangen bin, und er ist sich bewußt geworden, daß Du mich ausstrahlst.

Ich habe den Menschen, die Du mir aus der Welt gegeben hast, Deinen Namen offenbart. Dein waren sie, und mir hast Du sie übergeben, und sie haben Dein Wort festgehalten. Jetzt haben sie erkannt, daß alles von Dir ist, was Du mir gegeben hast; denn die Worte, die Du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, daß ich von Dir ausgegangen bin, und sie sind zum Glauben gekommen, daß Du mich gesandt hast.

In der Erleuchtung, noch vor der Erlösung aus diesem hochgradig spirituellen Erleben, das niemand in dieser Potenz auf Dauer irdisch erlebend aushalten kann, ist alles so, wie es hier beschrieben steht. Ein so Erleuchteter hat weder einen Glauben an das, was hier steht, noch hat er ein Wissen davon. Er erfährt das, was hier steht, als sein wahres Wesen, dem nur noch die letzte Einlösung fehlt, das Loslassen des Erleuchtungsweges, das alle auf die höchste Höhe und in die tiefste Tiefe vorgetriebene Erkenntniskraft einlösen wird, sobald wir erkennen, daß man im Erleuchten nicht hängen bleiben darf, wie es Yogis empfehlen, deren einziges Ziel es ist, auf ewig und immer glückselig zu sein, ohne je wieder etwas mit der Dummheit und Streitsucht unreifer Geschöpfe zu tun zu haben.
Man muß, um erlöst zu werden, um wirklich frei zu sei, durch eine Tür gehen, durch ein TER AS, was ‚ungeheuerliche Erscheinung' oder ‚Wunder' bedeutet, und durch ein THR EW oder TER EO, was ‚bewachen' und ‚verwahren' bedeutet. Alle Türen dieser Welt, ob frei in der Landschaft wie im Zen oder in eine Wand eingebaut wie üblich, sind solche ‚Wunder' Offenbarer und sind solche ‚Bewacher' und

‚Verwahrer'. Sie haben alle die buchstäbliche Form des T, das sich hebräisch

ת

schreibt und das den ersten Menschen TU IS TO in Embryonalreife beschreibt während des vierten Schöpfungstages, an dem sich außen das erste Licht zeigt in seiner dreifachen Wirkung von SON AR – DIA MOND – SAAT ERNE oder Sterne, von Erscheinen, Erkennen und Wurzeln oder Sohn-Geist-Vater. Die Gefangennahme Christi geschieht mit dem Durchschreiten dieser TÜR, dieses Feuers der Erleuchtung, die Verspottung Christi geschieht über das U, und die Kreuzigung geschieht über das W, dem das A folgt, das die Auferstehung einer neuen Schöpfung ausdrückt. So vollendet und erfüllt sich der prismatische Name CHRISTUS oder QRS TUW in der zweiten Hälfte seines Namens, seines Wesens.

Der Wechsel vom QRS zum TUW erlebt sich als S-T oder SHIN TO Religion, die die Hüterin von Sonne-Mond-Sterne ist, die das Wesen des vierten Schöpfungstages aktiviert und lehrt. Die Erfüllung des Namens QRSTUW ist dann als der größte Trumpf im Spiel Gottes mit seinen schöpferischen Vorstellungen oder Schöpfungen die Kraft des TAO, in der das Ziel der Weg ist und nicht irgendein Buchstabe, der einem besonders gefällt, und nicht ein geistiger Zustand, der einen ganz besonders gefällt und in dem man am liebsten für immer verharren möchte.
Alle Christen sollten von diesen Bedingungen Gottes für sein eigenes Erleben wissen, dann wären sie gegenüber anderen Religionen weit weniger aggressiv und überheblich. So wie sich das Christentum tatsächlich seit 2000 Jahren gibt, ist es in Wirklichkeit weit aus dümmer und unreifer als jede andere Religion auf dieser Erde und das, obwohl in ihm der gesamte geistige Gewinn aller Religionen versteckt liegt, die vor dem Christentum auf der Erde gewirkt haben.

Εγω περι ατυων ερωτω; ου περι του κοσμου ερωτω αλλα περι ω ν δεδωκασ μοι, οτι σοι εισιν, και τα εμα παντα σα εστιν και

τα σα εμα, και δεδοξασμαι εν αυτοισ. Και ουκετι ειμι εν τω κοσ μω, και αυτοι εν τω κοσμω εισιν, καγω προσ σε ερχομαι.

Ich rege Dich für diesen geistigen Lichtkern an; ich rege Dich nicht für den äußeren Kosmos an, sondern für die Lichtkerne, die Du zu mir geführt hast, weil sie zu Dir gehören und weil das, was zu mir gehört, auch zu Dir gehört und das, was zu Dir gehört, zu mir gehört, und ich bin in ihnen erfüllt. Und ich bin nicht mehr im Kosmos, aber sie sind im Kosmos, und ich erkeime zu Dir.

Ich bitte für sie; ich bitte nicht für die Welt, sondern für die, die Du mir gegeben hast, weil sie Dein sind, und weil das Meine alles Dein ist, und das Deine mein, und ich bin in ihnen verherrlicht. Und ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu Dir.

Verstehst Du den Unterschied zwischen dem geistigen Lichtkern und der äußeren Welt und warum das Christusbewußtsein für den geistigen Lichtkern bittet und nicht für die äußere Welt?

Der Lichtkern ist unsterblich, die Welt ist eine Erscheinung, die nicht aus sich selbst zu existieren vermag. Jeder Lichtkern in jedem Geschöpf in allen 7 Kosmen oder Bewußtseinserleben ist unsterblich, auch der Lichtkern einer Pflanze und eines Tieres, wenn diese beiden Geschöpfarten auch noch so tief schlafen und träumen, daß sie sich ihres unsterblichen Lichtkernes noch nicht bewußt sind.
Aber glaube mir, wir alle, Pflanzen, Tiere, Menschen, Geistwesen, wir alle essen nur, um aus dem Essen dessen unsterbliche Lichtkerne herauszufiltern. Denn wir ernähren uns ausschließlich von Licht und nicht von Fleisch. Das scheiden wir gut ausgepreßt und gefiltert als unverdaulich aus.
Es geht allen Geschöpfen immer nur um das unsterbliche Licht, das ihnen helfen soll, wieder ihr ursprüngliches GE HEIM zu finden, in dem sie sich von einem Licht ernähren können, das direkt von Gott ausstrahlt und das unermeßlich oder unerschöpflich viel da ist. Je bewußter man den Weg zur Erleuchtung geht, zu der Reife, die pures Licht ohne jede Form ist, desto weniger wird man Fleisch essen und schon gar kein Fleisch von Tieren, die sich ihrer schon fast bewußt

geworden sind, denn man behindert sie dadurch auf ihrem Weg zur Erleuchtung, über die sie Menschen werden.
Tiere werden durch tierisches Erleuchten Mensch und nicht durch Mutation eines Affen. Pflanzen werden durch pflanzliche Erleuchtung Tier, und Steine werden durch lichtchemisches Erleuchten Pflanzen. Die Sprünge von einer Art in die andere geschehen nie durch Mutation, geschehen nie zufällig. Sie sind vom freien Geist Gottes für alle Zeiten auf Erleuchtung programmiert, die ihnen die Freiheit garantiert, die Gott ihnen als seine GEN ETHIK mit auf den Weg gegeben hat. Die Sprünge geschehen sozusagen in Freiheit, in leerem Raum, in aller Stille, jeweils am siebten Tag sozusagen, am Sabbath, durch den Lichtschlag des Herzens Gottes, durch die Rose der Erkenntnis, durch den Sinai, durch den Sinusbogen auf Deinem Herzen. Die Sprünge geschehen in einem Zyklus dort, wo wir in jedem Jahreszyklus in Erinnerung an die großen Ereignisse, die dahinter wirken, die 8 Hauptfeiertage haben als

Dreikönigsfest-Aschermittwoch-Ostern-Pfingsten-
als vom DIA MOND aufgewickelt und
Johannisfeuer-Erntebeginn-Erntedank-Totensonntag
als vom SON AR wieder entwickelt.

Πατερ αγιε, τηρησον αυτουσ εν τω ονοματι σου ω δεδωκασ μοι,
ινα ωσιν εν καθωσ ημεισ. Οτε ημην μετ αυτων εγω ετηρουν α
υτουσ εν τω ονοματι σου ω δεδωκασ μοι, και εφυλαξα, και ουδ
εισ εξ αυτων απωλετο ει μη ο υιοσ τησ απωλειασ, ινα η γραφη
πληρωθε.

Heile Lebenskraft, behalte sie in Deinem Wesen, das Du mir übergeben hast, damit sie Einheit seien in dem Maß wie wir! Solange ich in ihrer Meditation war, behielt ich sie in Deinem Wesen, das Du mir übergeben hast, und ich habe sie gehalten, und niemand von ihnen hat sich von mir weg bewegt, außer dem Erscheinen des Verfaulens, so daß sich das, was in sie eingeschrieben ist, erfüllt hat.

Heiliger Vater, bewahre sie in Deinem Namen, den Du mir gegeben hast, damit sie wie wir eins seien! Als ich bei ihnen war, bewahrte ich

sie in Deinem Namen, den Du mir gegeben hast, und ich habe sie behütet, und niemand von ihnen ist verloren gegangen, auße dem Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt wurde.

Die Homöopathen gehen davon aus, daß die Psoriasis oder Schuppenflechte die Urkrankheit sei, aus der sich alle anderen entwickelt haben. Ich sage, die Urkrankheit ist die Kraft, die nach unten zieht, die nicht erhebt, die Staub zu Staub führt und nicht Licht zu Licht. Die Urkrankheit ist tatsächlich der ‚Sohn des Verderbens', der nicht etwa der für alles Böse verantwortlich gemachte Judas ist, sondern das Erscheinen der Fäulnis, die eintritt, wenn man sich weigert, eine biologische oder auch geistige Frucht zu verzehren oder zu transformieren in Saft, Most, Wein, in Sophie, Mystik, Erleuchtung.
Und weil es die Zeit nach der Ernte der vollreifen Erdenfrüchte im Altweibersommer der Jungfrau ist, in der alle irdischen Früchte verfaulend wieder zu dem zurückstreben, woher sie gekommen sind, zur Erde, ist auch die kalte Jahreszeit eines jeden Zyklus die Zeitspanne, in der die meisten Krankheiten auftauchen, zuallererst die einsetzende Bräune einer Frucht, zuerst die Schuppenflechte auf der Haut eines Menschen, der sich weigert, gekeltert zu werden. Und weigert er sich weiter im Herbst, auch noch vermostet zu werden, wird seine Krankheit tiefgründiger, blau und violett anlaufend wie bei einer verfaulenden Frucht. Und man nennt sie dann die verschiedenen Arten von Syphilis bis hin zu Aids als die Kernkrankheit des Winters, in der die Frucht nur noch stinkend faulig ist und bis auf den Kern reduziert.

Die Erbsünde ist die Absonderung, die sich einstellt, wenn man sich mit dem irdischen Körper dauerhaft über unendlich viele Leben auf Erden identifiziert, und die sich daraus einstellende Erburkrankheit ist das langsame Verfaulen dieses Körpers über den Herbst und Winter hinweg, das noch beschleunigt wird, wenn man seinen Körper auch noch haßt und mit allen schlechten Lebensgewohnheiten peinigt und straft als nicht zu einem gehörig. Er gehört zu einem, denn man hat ihn selbst als Gott im Abendmahl erschaffen, aber man ist er nicht, man nutzt ihn nur als Werkzeug, das intelligent genug ist, sich selbst verwalten zu können unter der Leitung des einzigen urlebendigen Bewohners LICHT KERN oder LIE BE.

Ich hoffe, bei jedem, der dies hört und liest, ein für alle Mal die Vorstellung ausgerottet zu haben, der ‚Sohn des Verderbens' sei der Jude. Es liegt mir überaus viel daran, denn die Menschheit behindert sich selbst urlebendig zu bleiben, solange sie den Juden verachtend behandelt, weil dessen Urahn Judas Iskariot im alten Testament mit seiner eigenen Schwiegertochter geschlafen habe weil er im Neuen Testament Christus verraten habe.
Die Schwiegertochter, mit der er im Unwissen, daß es sich um seine Schwiegertochter gehandelt hat, geschlafen hat, war die Abendvenus, die er nicht wiedererkannt hat, weil sie zuvor die Morgenvenus gewesen ist. Die nachmittägliche Jungfrau am Himmel war seine Schwiegertochter, mit Maria, der Jungfrau am Abend, hat er geschlafen, als wäre sie seine Geliebte im zweiten Frühling. So kann man es auch sagen. Der Verrat an der Jungfrau geschieht jedes Jahr direkt nach dem Totensonntag mit dem Überqueren der Milchstraße, und der Verrat an Christus geschieht jedes Jahr nach Aschermittwoch mit dem Überqueren des galaktischen Nordpols, den man jede Nacht im Norden in der Nähe der Jungfrau sehen kann.

Der Jungfrau gilt überhaupt das Hauptaugenmerk auf dem Weg zur Erleuchtung, denn ihr Reich enthält die Kraft, die das Verfaulen verhindern kann. Daher schläft Judas ja nach ihrer Verwandlung im Herbst mit ihr, um auch verwandelt zu werden, damit er nicht verfaule, und daher küßt er ja auch Christus auf die Wange nach seiner Verwandlung im Abendmahl, damit auch er sich verwandle und erneut nicht im Erleuchten verfaule oder hängen bleibe.
Judas ist unser Retter vor der Erbkrankheit, die sich aus unserer Erbsünde ergeben hat. Er gibt uns in homöopathischer Dosis die Absonderung von Gott, die Erbkrankheit, um sie durch sich selbst in höchster erleuchteter Potenzierung zu verhindern oder zu heilen. Judas ist der erste Homöopath der ganzen Menschheit, der uns im Herbst die Potenzen des Deutschen Hahnemann gibt und im Winter die Potenzen des Griechen Vithoulkas.
Die Venus folgt Judas freiwillig, der Erleuchtete folgt Judas freiwillig, weil beide von der Gefahr des Verfaulens in der kalten Jahreszeit wissen. Sie geben sich ihm hin und werden frei!
Daß man den Juden so sehr mißtraut, ist uralte Religionsmachtpolitik und ist uralte Dummheit, die ohne Liebe ist, die nicht jungfräulich ist, der der rote Faden fehlt, der einen vor dem sicheren Tod durch den

Minotaurus oder Meinungsterror bewahrt. Der rote Faden heißt IS KAR IOT, ‚Ich bewege den Atmen', ich bewege mich über den Atem Gottes, über mein atmisches Bewußtsein, über die Kraft und Einsicht meiner Seele zur vollen geistigen Erleuchtung.

Νυν δε προσ σε ερχομαι και ταυτα λαλω εν τω κοσμω ινα εχωσ ιν την χαραν την εμην πεπληρωμενην εν εαυτοισ.Εγω δεδω κα αυτοισ τον λογον σου και ο κοσμοσ καθωσ εγω ουκ ειμι εκ τ ου κοσμου.

Jetzt erkeime ich aber in dir, und ich erhelle dies dem Kosmos, daß sie meine Bewegung in sich zur Erfüllung gebracht haben. Ich habe sie zu Deinem Erleuchten geführt und der Kosmos hat sie von sich gewiesen, weil sie nicht vom Wesen des Kosmos sind, wie ich nicht vom Wesen des Kosmos bin.

Jetzt aber gehe ich zu Dir, und ich rede dies in der Welt, damit sie meine Freude in sich zur Vollendung gebracht haben. Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich nicht von der Welt bin.

Wieder muß ich auf einen Übersetzungsfehler aufmerksam machen, der ganz entscheidend ist. Und dahinter steht auch immer eine entsprechend falsche Interpretation, weil man sonst ja richtig übersetzen würde.
Man geht immer davon aus, Jesus würde erst mit der Auferstehung erfüllt sein, daher übersetzt man, ‚... damit sie meine Freude in sich zur Vollendung gebracht haben.'.
In Wirklichkeit sagt der Autor des Evangeliums aber ‚... daß sie meine Bewegung in sich zur Erfüllung gebracht haben.'. Der Autor sagt, Jesus sei schon erfüllt und gehe daher jetzt in Gott zurück, woher er einst mit dem ersten Wort der Genesis als Prisma in die erste Erscheinung getreten ist.
Jesus überläßt damit alles, was jetzt folgt, seinen Lichtsinnen in der Welt, auf dem Markt der Vielheit, wie es in den 10 Ochsenbildern Asiens heißt. Er kann dies zulassen, weil seine 12 Lichtsinne jetzt er-

leuchtet sind und selber aus Gott wissen, was sie tun sollen. Sie brauchen keine essentielle Begleitung mehr, als wäre ihr Es Sens oder Jesus ein Fremder, der sie als ihr Meister zur Erleuchtung führt.

Dein innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit hat Dich zur Erleuchtung Gottes in Dir geführt, und die Außenwelt, der sichtbar erschienene Kosmos, in dem die physische Erde schwingt, kreist und kreißt als der Solar plexus und Schwerpunkt aller Planetenbahnen, die zur Sonne gehören, die deren Steißbein- oder Kundalinikraft ist und nicht etwa deren Mitte, denn die wird vom Saturn eingenommen, der das Herz der Planeten ist, hat Dich während des ganzen Weges bis zur Erleuchtung von sich gewiesen, weil sie Dich nicht verstehen konnte. Der Außenwelt, die sich erlebt, als sei sie das Leben, kann nicht glauben, daß sie nur Erscheinung ist.
Daher weist sie alles von sich, was ihr das Leben nehmen will, das sie als Leben zu erkennen meint. Nur die Mitte der Außenwelt und die Mitte der Innenwelt reagieren aufeinander als Fruchtkern und Saatgut, wobei die Erde inmitten der hellen Außenwelt als unheilig oder dunkel gilt und der Pluto inmitten der dunklen Innenwelt als heilig oder hell, obwohl es die beiden Welten außen und innen genau umgekehrt erleben. Der irdische Pluto - es spiegelt sich ja das Große immer auch im Kleinen - ist auf der Erde ROM, die Erde ist auf der Erde LHASA. Vatikan und Potala, heiliger Stuhl und Thron Gottes, gelten je in ihrem Reich vom THORA X und DHARM A unserer großen Mutter Erde als BANUS oder als BONUS, als verbannt oder gebannt, als dunkler Saatkern oder heller Fruchtkern, als Ithaka oder Troja, als Italien oder Tibet. Der von unseren Experten nie enträtselte Meister BANUS ist die Kraft, die man auch PAN nennt oder WAHN SINN.

Spirituell gut erlebt man ihn als die Kraft des mystischen ICH BIN im alleinigen Gebundensein an Gott. Weltlich schlecht erlebt man ihn als die Kraft des zerstörerisch kriegerischen Hakenkreuzes in der Kraft des Bronchienkreuzes über dem Altar Herz, an das gleich der Es Sens gekreuzigt werden wird.
Spirituell gut erlebt man die Gegenkraft des BANUS als BONUS in der östlichen Religion des BÖN, die von unseren Experten ebenso wenig enträtselt werden konnte wie das westliche Banus.
BAN ist die Kraft des Herzens, das Dich direkt an Gott bindet, BÖN ist die Kraft des Dünndarms Troja, der Dich direkt an die Welt bindet

und der spirituell schlecht erlebt alles verneint, was mit der Sonne zu tun hat, denn das BÖN ist eine Mondkraft, ist der Hüter der ausstrahlenden Erleuchtung und nicht der Hüter des aufsteigenden und sammelnden Erleuchtungsweges. BAN gehört zu ALL AH, BÖN gehört zu NO AH. Beide hüten genau den Wesenskern in sich, der ihr Gegenteil bedeutet, wie auch im geschlossenen Mondpalast als der PALAST INA der Sonnenkern oder Felsendom gehütet wird und auf dem offenen Sonnenplatz als das Gebirge HI AZ der Mondkern als die Kaaba in Mekka.

Der Dünndarm ist das Herz der Verdauung, das Herz ist der Dünndarm der Atmung, Ileum und Ilion gehören so zueinander und Herz und Ithaka ebenso, denn Ithaka bedeutet nichts anders als ‚Lichtacker' oder HERD Z. Troja ist gut für die Welt, Ithaka ist gut für die Erleuchtung, Ithaka ist schlecht für die Welt, Troja ist schlecht für die Erleuchtung. Daher strebt man im Osten, der schlecht für die Erleuchtung ist, so sehr nach Erleuchtung und nicht so sehr für die Welt, während man im Westen, der gut für die Erleuchtung ist, meint, darauf verzichten zu können.
Man interessiert sich dort eher für die Welt. Jeder interessiert sich eben für das am meisten, was er am wenigsten hat. Sonst gäbe es keine Erfüllung. Der Pluto ist schlecht für den Himmel, aber gut für die Welt. Die Erde ist schlecht für die Welt, aber gut für den Himmel. Der Osten erhebt das Christusbewußtsein auf den Thron Gottes, der Westen kreuzigt es auf dem Heiligen Stuhl. Bronchienkreuz und Lendenkreuz stoppen je die Kraft ihres Gegenpols, sobald er erfüllt ist, damit dessen volle Kraft zu seinem Gegenpol hinunterströme vom Heiligen Stuhl oder hinaufsteige vom Thron Gottes.

Papst und Dalailama sind dieselbe Kraft, obwohl es dem einen immer gutgeht, wenn es dem anderen schlechtgeht. Johannes der Täufer und Petrus der Fischer stehen in diesem Verhältnis zueinander. Petrus dient dem himmlischen BANUS, Johannes dient dem irdischen BONUS oder BÖN. Beide geben und nehmen einander wie der ständige Wandel vom YIN und YANG, die auch beide je den Kern des anderen in sich tragen als Welle Gottes und Korpuskel Göttin, als LI LIE und RHO SE.
Der Papst gehört als Menschgott zum weiblichen Korpuskel, dem er im Reich der Welle Gottes über die Odyssee zur Erleuchtung verhilft,

der Dalailama gehört als Gottmensch zur männlichen Welle, der er im Reich des Korpuskels Göttin über die Ilias zur Erleuchtung verhilft.

Ein Erleuchteter wird insofern vom Himmel als auch von der Welt abgewiesen, weil er beides in sich als das erkannt und verwirklicht hat, was sie sind und nicht was sie sein wollen oder zu sein meinen. Sowohl der Himmel als auch die Erde oder Welt meint, man könne nur eines von beidem sein, man müsse sich entscheiden, entweder ist man Anhänger des Papstes oder Anhänger des Dalailama, vom KRIST ALL oder vom KRISH NA. Ein Erleuchteter aber erkennt, daß das eine falsche Meinung ist, eine bloße Theorie, die von sehr viel Unreife kündet, denn man muß sich nur entscheiden, im Sommer eines Zyklus dem einen zu folgen und im Winter desselben Zyklus dem anderen, ohne dabei einen von beiden zu vergessen oder zu verstoßen. Man sollte nie meinen, das eine sei böse und das andere gut.

Obwohl fast jeder entweder Mann oder Frau ist, zu dem man sich auch bekennen sollte, darf man doch nicht glauben, das eine sei schlecht oder von Gott nicht gewollt und das andere sei gut und von Gott gewollt. Man darf bei aller notwendigen Polarisierung nie vergessen, daß man sowohl als Mann als auch als Frau Mensch ist.
Man darf nie vergessen, daß sowohl der Himmel mit seinem BAN als auch die Erde mit ihrem BON immer auch in ihrem göttlichen Wesen Licht oder Bewußtsein ist, in denen nur Welle und Korpuskel oder bewußt Sein und Bewußtsein wie fremd zueinander nacheinander erscheinen, als nähme der eine dem anderen etwas, das er ihm nicht nehmen dürfe. Beide müssen je zur richtigen Zeit geben und nehmen, damit Füllen und Leeren überhaupt stattfinden kann als Erfüllen und Lehren!

Ουκ ερωτω ινα αρησ αυτουσ εκ του κοσμου, αλλ ινα τηρησησ αυτουσ εκ του πονηρου. Εκ του κοσμου ουκ εισιν καθωσ εγω ο υκ ειμι εκ του κοσμου. Αγιασον αυτουσ εν τη αληθεια; Ο λογοσ ο σοσ αληθεια εστιν. Καθωσ εμε απεστειλασ εισ τον κοσμον, καγω απεστειλα αυτοισ εισ τον κοσμον; και υπερ αυτων εγω α γιαζω εμαυτον, ινα ωσιν και αυτοι ηγιασμεενοι εν αληθεια.

Ich rege Dich nicht an, damit Du sie außerhalb der Welt arretierst, sondern daß Du sie vor dem Wahnsinn bewahrst. Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. Heile sie in der Erlösung; Dein Erleuchten ist die Erlösung. Wie Du mich zur Welt ausstrahlst, strahle auch ich sie als Welt aus; und ich heile mich für sie, damit auch sie heil sind in der Erlösung.

Ich bitte Dich nicht, daß Du sie aus der Welt wegnimmst, sondern daß Du sie vor dem Bösen bewahrst. Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit; Dein Wort ist Wahrheit. Wie Du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt; und ich heilige mich für sie, damit auch sie geheiligt sind in Wahrheit.

Die Erleuchteten, um die es dem Es Sens hier geht, sollen nicht außerhalb der Welt im Erleuchten hängenbleiben. Sie sollen mit ihrer ganzen Erfahrung, die nun heil geworden ist, die für andere, die auch erleuchtet werden wollen, Heil bedeutet, an der Welt teilnehmen, ohne sich allerdings damit zu identifizieren. Sie sollen heil werden in der Erlösung, denn das Erleuchten ist Erlösung.
Dies hat eine besondere Bedeutung, denn dem Es Sens ist daran gelegen, daß der Erleuchtete, der sich noch nicht von diesen überhohen spirituellen Energieen frei gemacht hat, der das Erleuchten noch nicht losgelassen hat, sich nicht in der gleich kommenden Verspottung verliert, daß er sie nicht ernst nimmt, daß er heil darin bleibt durch Gelassenheit und nicht darin wahnsinnig wird, weil er glaubt, es sei zum Schluß doch noch alles falsch gelaufen.
Der Erleuchtete soll nicht vor dem Bösen in der Welt bewahrt bleiben, sondern vor dem Wahnsinn, von dem man nach dem Verlassen des Abendmahles meint befallen zu sein, der aber mit der Auferstehung aufhört, einen zu quälen, denn dann ist der universal erleuchtete Milchsee wieder so getreten und gestampft worden, daß daraus Butter entstanden ist, BUD DHA, auf der man erneut verstehen kann, ohne Gefahr zu laufen, in einer göttlich erleuchteten Milchsee unterzugehen und im Wahnsinn der universal durcheinanderlaufenden Kräfte zu ertrinken.
Ich erzähle Dir gleich noch mehr davon, wenn wir beide uns verspotten lassen müssen, um auferstehen zu können. Die Gefangennahme

Christi geschieht in Deutschland, die Verspottung geschieht in Polen, die Kreuzigung geschieht in Weißrußland, die Auferstehung geschieht im Ural. Die Apostelgeschichte ist die Geschichte Sibiriens nach der Auferstehung des neuen Frühlings mit seinem neuen Leitlicht O STERN, mit dem das feurige Hakenkreuz des Winters endgültig den Sonnenberg hinuntergerollt wird.

Ου περι τουτων δε ερωτω μονον, αλλα και περι των πιστευοντω
ν δια του λογου αυτων εισ εμε, ινα παντεσ εν ωσιν, καθωσ συ, π
ατερ, εν εμοι καγω εν σοι, ινα και αυτοι εν ημιν ωσιν, ινα ο κοσ
μοσ πιστευη οτι συ με απεστειλασ.

Ich rege Dich aber nicht nur für die Erleuchteten an, sondern auch für die, die sich durch ihr inneres Wort an mich bewußt geworden sind, damit alle eins seien, wie Du, Lebenskraft, in mir und ich in Dir, damit auch sie in uns seien, damit sich die Welt bewußt ist, daß Du mich ausstrahlst.

Ich bitte aber nicht nur für diese, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben, damit alle eins seien, wie Du, Vater, in mir und ich in Dir, damit auch sie in uns seien, damit die Welt glaubt, daß Du mich gesandt hast.

Was Jesus, Dein Es Sens, will, ist, daß die äußere Welt, die sich für getrennt von Gott glaubt, erkennt, daß das nicht der Fall ist, daß alles in Gott stattfindet und daß Gott kein ‚lieber Gott' ist, sondern unser aller AN WESEN, der weder lieb noch böse ist, weil jemand, der die richtigen Verhältnisse zueinander kennt, weder Gutes noch Böses trennt, denn beides ist in Gott, sonst gäbe es beides gar nicht. Alle Geschöpfe sollen sich bewußt sein, daß es außer Gott nichts gibt, daß dies sein **erstes** und eigentlich sein einziges Gebot ist, denn alle anderen ergeben sich aus diesem einen:

‚Ich bin ganz und gar ALL EIN.'.

Dies gilt für den Widder oder April, für das äußere Dagegen und für das äußere ‚offene Lichtaufrichten' oder Knospen als Baby in der Welt.
Das zweite Gebot - Gebote hießen besser inneres Wort, innere Stimme, innerer Rat, denn da ist niemand, der einem gebietet - hört sich so an im Stier, im Saatgutfeuer oder Blühen als Kind: ‚Mache Dir keine Theorien über mich, Dich und über das Leben.'.
Das **dritte** Mal rät Dir die innere Stimme in den Zwillingen des Juni, im Joch der Natur, im Zwang der Sexualität der Jugend: ‚Mißbrauche nicht meine Schöpferkraft über das tantrisch magische Anrufen meines Namens.'.
Als Erwachsener rät Dir die innere Stimme **viertens** im Krebs des Julis, des Jochs der Weisheit der Eltern: ‚Bemühe Dich über sechs Chakrenlichttore, nach oben zurück zu Gott zu kommen, und sei dann im siebten Chakra still, auf daß Gott Dich darin befreien kann zu Weihnachten.
In der elterlichen Pflicht gegenüber der richtigen Erziehung der Kinder rät Dir die innere Stimme Deines Gewissen zum **fünften** Mal und sagt Dir im Löwen des August, im Auge des Wesenskernes in der Mitte der Frucht oder Frau während der anstrengenden heißen Hundstage des Sirius: ‚Ehre Deinen Vater Himmel und Deine Mutter Erde, damit Du nicht zu früh von ihnen Abschied nimmst im Glauben, sie nicht mehr nötig zu haben auf Deinem Weg zur Erleuchtung.'.
In Deinen Wechseljahren als die Ernte all Deiner vollreifen Erfahrungen auf der Erde gibt Dir das Gewissen ganz leise in der Jungfrau des Septembers, in dem Du in Deinem vollen Saft stehst, in voller irdischer Weisheit, den **sechsten** Rat: ‚Töte Dich nicht asketisch und cölibatär ab, weil Du glaubst, Du kämest dadurch schneller zu Gott, weil Du glaubst, Gott ernte Dich als Frucht und Frau, weil er beide nicht für gut halte und nicht wolle, weil er den Himmel der Erde vorziehe'.

Und mit dem **siebten** Rat erhebt Dich Dein Gewissen in der Waage des Oktobers, des Augenöffners zur Wesensschau, wenn Du großelterlich geworden bist, von der Erde in den Himmel, von dem verdauenden östlichen DHARM A in den atmenden westlichen THORA X und sagt Dir ganz leise, so daß man es kaum hören kann, wenn man nicht ganz bewußt bis hier schon den Weg zur Erleuchtung eingeschlagen hat: ‚Trenne nicht die Ehe von Himmel und Erde in Dir, weil Du spürst, daß der Himmel viel leichter zu erleben ist als die Erde, der

Mann viel leichter als die Frau, die Seele viel leichter als der Körper, weil das Atmen viel ungiftiger ist und freier als die Verdauung, die alles giftig zersetzt.
Der **achte** Rat lautet im Skorpion des Novembers, der Reformation zum Neuen, vom Großelterlichen zum Greis oder zum freien Seelenerleben im zweiten Frühling, noch leiser für einen, der nicht zur Erleuchtung strebt: ‚Stiehl Dir nicht die Schöpferkraft durch magisches Üben, denn Du wirst ihr erstes Opfer sein, gilt im Himmel doch die Regel ‚Auge um Auge, Zahn um Zahn' für den, der Magie betreibt zu seinen eigenen Gunsten, zu seinem eigenen Gewinn, den Gott selbst ihm gar nicht zugedacht hat.'.
Im Schützen des Dezembers, der inneren wachen Wesensschau, rät Dir Dein Gewissen, das für jemanden, der nicht erleuchtet werden will, der nur dem Verstand folgt, der das Mystische der göttlichen Weisheit als Mummenschanz ablehnt, der sich vielmehr nur noch gegen den grausamen Winter schützen will, der ihm alles zu nehmen scheint, was ihm wertvoll ist, jetzt schon zum **neunten** Mal und sagt ganz, ganz leise: ‚Lüge nicht, denn hier oben in der Wesensschau, tief im Inneren aller Geschöpfe, wissen alle, daß Du lügst, wenn sie es auch äußerlich nicht anmahnen, weil sie selbst hoffen, von Deinem Lügen zu profitieren.'.
Im Steinbock, auf dem Gipfel der irdischen Erkenntnis mit seinem Gipfelhakenkreuz des Januars, des Ursprungs unendlichen Geistes, unendlicher Freiheit im KRIST ALL, hörst Du als unreifer Mensch, der vor dem Tod steht und der jetzt ganz fest davon überzeugt ist, Gott helfe niemandem, der Teufel dafür jedem, Dein Gewissen so leise, daß Du es eigentlich gar nicht mehr hörst im **zehnten** Rat: ‚Sei nicht neidisch auf das, was andere haben und Du nicht, denn Du stehst vor Gottes unendlichem inneren Reichtum und darfst davon profitieren, denn dieser innere Reichtum trägt Dich durch den ganzen Winter und macht Dich selig, während der äußere Gewinn der anderen nicht tragfähig ist, denn sie wollen immer mehr und mehr, weil sie hoffen, dem Tod durch raffinierteste Technik und überviel und sehr schnelles Geld zu entkommen.'.
Und dann hörst Du, schließlich selig geworden, in der Erleuchtung des Wassermanns im Februar, im Erbrauen einer neuen Welt, ganz klar Deinen eigenen Wunsch im Abendmahl als **elfte** Art Deines Gewissens sich auszudrücken: ‚Liebe Deinen Nächsten ...'

‚... wie Dich selbst.' vollendet die **zwölfte** und letzte Ansprache Deines Gewissens seine Ratschläge für den Weg zur Erleuchtung, zur vollen Freiheit in Gott, denn ab da weißt Du in den Fischen des März, des Meeres der Erleuchtung, unumstößlich ohne einen weiteren Ratschlag nötig zu haben, daß es wie als **erstes** gesagt nur die Schöpferkraft gibt und sonst gar nichts. Und Du bist ihre Art von Anwesenheit, und ein anderer ist eine andere Art ihres unbegreiflichen AN WESENS.

Gib acht, daß Du nicht wie die Experten zählst, die nie auf die Idee gekommen sind, daß die 12 Gebote nicht wahllos numeriert werden dürfen, weil sie sonst zu Erfahrungen gehören, für die sie der falsche Ratschlag sind, entweder zu früh oder zu spät.
Die Experten haben im Zuge der Gleichstellung der orthodoxen, katholischen und evangelischen Bibel auch die Gebote neu gezählt, als man es zuvor getan hat, als man noch die Bibel unbearbeitet gelassen hat, weil man wußte oder ahnte, daß der Expertenverstand zu kurzsichtig ist, um so weitsichtige heilige Bücher verändern zu dürfen. Weil der unerleuchtete Experte ohne jedes Arg meinte, die Aussage, es gäbe nur Gott allein, sei kein Gebot, sondern nur die Einleitung zum ersten Gebot, hat er diese erste und kindhaft unschuldigste und daher größte Weisheit des Lebens mit dem zweiten Gebot verquickt, so daß das erste und das zweite Gebot jetzt offiziell das erste Gebot sind. Und es stört niemanden, daß dadurch alle Gebote um ein Sternzeichen zu früh verlautbart werden, als würde man jemandem raten, eine Aktion zu starten, einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen, obwohl dafür die Bedingungen noch gar nicht vollendet sind, als würde man schon unreife Früchte ernten sollen, die einem doch nur den Magen verderben mit ihrer Säure.

Die Experten, und mit ihnen alle Gläubige, wollen nichts davon wissen, daß sich die Gebote nach den 12 Sternzeichen und ihren Aufgaben und inneren Weisheiten richten, so daß auch zu jedem Jünger Jesu eines der 12 Gebote oder besser inneren Stimmen ganz besonders gut paßt. Zum Judas gehört zum Beispiel ‚... wie Dich selbst.' ganz besonders gut, und zu Simon ‚Liebe Deinen Nächsten ...', zu Thomas ‚Trenne die Ehe zwischen Himmel und Erde nicht.', zu Johannes ‚Bemühe Dich über sechs Lichttore ...' mit Deinem Johannisfeuer im Krebs, bis Du oben bei Gott auf dem Gipfel aller Erkenntnis ange-

kommen bist, dann schweige und lasse Gott dort reden und nicht die Diktatoren unter dem Hakenkreuz, sei dort oben Taddäus Lebbäus, lebendiges Haupt, sei ‚nicht neidisch auf das, was die Reichen in der Welt haben und Du nicht', sei urlebendig, wenn auch winterlich arm, und nicht künstlich sommerlich reich im Winter und innerlich tot.

Die Christen, ob gläubig oder nicht, wissen leider nichts mehr von den inneren Kräften Gottes je in ihrer verschieden aufeinanderfolgenden Art. Sie meinen ganz fest, dies alles sei unchristlich, obwohl die ganze Heilige Schrift voll ist von astrologischer Wesensschau. Die Autoren wußten, daß die Sterne so auf uns wirken, wie sie Gott in uns hinein spiegeln, je nach ihrer Zeit und je nach seinen inneren Ratschlägen, die einzig den Sinn haben, uns Hinweise auf unserem Weg zur Erleuchtung zu geben, damit wir uns nicht unnötig verirren in der Welt der Magie und Alchymie, in der Welt der Mystik und in der Welt des Allwissens, die wir meistern müssen, die wir nicht als Ziel nehmen dürfen, wollen wir unser ganzes Wesen erkennen, das uns einzig und allein frei macht.

Καγω την δοξαν ην δεδωκασ μοι δεδωκα αυτοισ, ινα ωσιν εν κ αθωσ ημεισ εν; εγω εν αυτοισ και συ εν εμοι, ινα ωσιν τετελειω μενοι εισ εν, ινα γινωσκη ο κοσμοσ οτι συ με απεστειλασ και ηγαπησασ αυτοισ καθωσ εμε ηγαπησασ.

Und ich habe sie in die Erfüllung geführt, zu der Du mich geführt hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und Du in mir, damit sie als untrennbare Einheit vollendet seien, damit die Welt erkennt, daß Du mich ausstrahlst und sie anschaust, wie Du mich anschaust.

Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die Du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und Du in mir, damit sie als Einheit vollendet seien, damit die Welt erkennt, daß Du mich gesandt hast und sie geliebt hast, wich Du mich geliebt hast.

Was der Autor mit Einssein meint, kann man nicht verstehen, weil es dafür eigentlich kein Wort gibt, daß das auszudrücken vermag, was Einssein eigentlich ist.
Die Eins ist hier falsch, denn vor ihr ist noch die Null. Die Null ist unteilbar und nicht zu multiplizieren, nicht zu addieren und nicht zu reduzieren, auch wenn ganz Schlaue heute mit Minusnull rechnen. Eigentlich wäre es besser, von einem Nullsein zu sprechen, wenn wir nicht so sehr darauf festgelegt wären, darunter ein Nichts zu verstehen, das es in Wirklichkeit gar nicht gibt, ist das Leben doch nur leer von jedweder Theorie, leer von jedweder Speicherung, die es nur in Deinem Gehirn gibt als Deine Festplatte von Gottes PC, von Gottes Per Son. LEERE ist also die Qualität, die das Leben auszeichnet und die es so schöpferisch kraftvoll macht.
Stille gibt Kraft, heißt es daher auch richtig. Leere ist die Herrlichkeit Gottes und nicht Einssein. ALL EIN Sein ist die Qualität der Geschöpfe, ist ihre Verherrlichung in der Leere Gottes, ist ihre Kraft, die sie in allem trägt und heilt, denn ALL EIN Sein ist Heilsein, ist Heilung, Mathematik, Berechnung ist Spaltung, ist Unheilsein, bringt Trennung, bringt Unheil. Liebe ohne Mathematik ist Vollendung, ist Meisterung des ganzen Lebens in einer Person. Liebe akzeptiert Mathematik, Berechnung, ist aber selbst ein Erleben ohne Nutzrechnung.

Πατερ, ο δεδωκασ μοι, θελω ινα οπου ειμι εγω κακεινοι ωσιν με τ εμου, ινα θεωρωσιν την δοξαν την εμην, ην δεδωκασ μοι οτι η γαπησασ με προ καταβολησ κοσμου. Πατερ δικαιε, και ο κοσμ οσ σε ουκ εγνω, εγω δε σε εγνων, και ουτοι εγνωσαν οτι συ με α πεστειλασ; και εγνωρισα αυτοισ το ονομα σου και γνωρισω, ιν α η αγαπη ην ηγαπησασ με εν αυτοισ η καγω εν αυτοισ.

Wesenskraft, wozu Du mich geführt hast, will ich, damit auch sie bei mir sind, wo ich bin, damit sie mein Erfüllen sehen, zu der Du mich geführt hast, indem Du mich vor der Entwicklung des Kosmos angeschaut hast. Wegweisende Wesenskraft, die Welt hat Dich einerseits nicht erkannt, aber ich habe Dich erkannt, andererseits haben meine Lichtsinne erkannt, daß Du mich ausstrahlst, und ich habe ihnen Dein Wesen zu erkennen gegeben und werde sie erkennen lassen, daß das

innere Anschauen, mit dem Du mich angeschaut hast, in ihnen ist und ich in ihnen.“

Vater, was Du mir gegeben hast, will ich, daß auch sie bei mir sind, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die Du mir gegeben hast, weil Du mich vor der Grundlegung der Welt geliebt hast. Gerechter Vater, einerseits hat Dich die Welt nicht erkannt, aber ich habe Dich erkannt, andererseits haben diese erkannt, daß Du mich gesandt hast, und ich habe ihnen Deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der Du mich geliebt hast, in ihnen ist und ich in ihnen.“

Dies ist das letzte, was Dein innerer Sinn schöpfender Ursprünglichkeit noch für Dich tun kann, weil Du ihn hier zum letzten Mal bis zu seiner Auferstehung in Deiner neuen Person spüren kannst, als wäre er getrennt von Dir. Nach diesen letzten Anregungen in Dir in bezug auf Gott, Deiner vollen oder heilen Wesenskraft, trittst Du durch das TYR, durch die TÜR, durch den Buchstaben T hindurch in den Urgrund der Lebendigkeit, in die Urlebendigkeit, in der Du Dich zum ersten Mal erst wirklich frei fühlen wirst, weil es Dich dort gar nicht gibt, ob Du das verstehst oder nicht, ob Du das akzeptierst oder nicht. Das Embryo zwischen Schöpfer und Geschöpf fühlt sich als nicht existierend, obwohl alle äußeren Umstände das Gegenteil signalisieren. Es ist gezwungen, sich selbst zu helfen, ob es als Person leben will oder ob es wieder zurück in den universalen Strom des Lebens will, in dem es persönlich nichts zu sagen hat.
Die TÜR, das T, das aufstrahlende Feuer der Erleuchtung, ist ein Lichttoneinzäunen, das Du, ohne zu wissen, was es bedeutet und warum es gerade dort steht, wo es steht, als S TON HENGE kennst. Du wirst sein Wesen sofort erkennen, sobald wir dieses Tor durchschritten haben werden, um in den Garten Getsemane im Kidrontal zu kommen, in den Garten des geistigen Emanierens oder Festsetzens im Tal zwischen Schottland und Norwegen, zwischen dem sich ‚schließenden Himmel’ und der ‚Wiege des irdischen Schicksals’.

Mit dem Entschluß, das Engelland zu verlassen, das Avalon als das ‚Glänzen des Dritten Auges’, als die sich durch den langen Monolog Jesu ‚verdichtende Wesensschau’ hinter sich zu lassen, damit eine

neue Polarisierung stattfinden kann durch das Picten und Scoten, durch das geistige Picken und Verschotten der Kernkraft, die in der Epiphyse IS LAND als das frei schöpfende KRIST ALL wirkt, wird Dir noch einmal klar gemacht, was Liebe eigentlich ist, daß sie ein inneres geistiges Anschauen ist, denn inneres klares Anschauen dessen, was einen interessiert, weckt das, wofür man sich interessiert, öffnet es zu einem hin, so daß beide, der Schauende und der noch Geschlossene, Avalon und Schottland, sich begegnen können, ohne sich immer nur berechnend treffen zu müssen, als wären sie Fremde, die nichts miteinander zu tun haben.
Die Welt hat dies erst nur bei 5 % ihrer Menschheit erkannt, alle anderen 95% glauben, Liebe sei eine geschlechtlich orientierte Emotion, die Besitzstände regelt über das göttliche EI GEN TUM in jedem Geschöpf. Schaut man aber Gott an, dann begegnet er einem und schaut zurück, und man ist eins, nicht mehr polarisiert, man ist heil darin, denn die Lichtkraft oder LIE BE vernetzt Eigentum, macht EI NS aus ZW EI, aus ZW EI FEL. Gott hat sein KRIST ALL noch vor der Entwicklung der bunten Welt angeschaut, beabsichtigt. Und wie er das KRIST ALL angeschaut und dadurch die Welt entzündet hat, so schaut er auch Dich seit Grundlegung der Welt an, und Du weißt, daß Du immer in ihm lebst und von ihm getragen wirst und darin heil bleibst.
Unheil kommt ausschließlich aus der Absicht, ohne seine Wesenskraft existieren zu wollen, wie es die Logik des Verstandes meint lehren zu müssen, die aber nie über den Rand der Erde hinwegzuschauen vermocht hat, die ohne Anschauungsmaterial ist, ohne Liebe zum Wesen, das zwar den Verstand wachrufen kann in sich, das aber davon völlig unabhängig ist, weil das Leben selbst Geist ist und nicht nur ein Teil von ihm. Du selbst bist Geist und nicht nur irgend etwas Mystisches in Dir. Mehr kann ich Dir nun auch nicht mehr sagen, um Dich genügend auf das vorzubereiten, was Du gleich hinter dem Lichttor Stonehenge erleben wirst, wo Du ohne Schrecken als ganz und gar natürlich und wunderschön zu erleben erkennst, daß es Dich persönlich überhaupt nicht gibt, nie gegeben hat und nie geben wird - außer in Deinen Träumen, in Deinem Erleben, das Du bis hier ganz selbstverständlich die Wirklichkeit genannt hast.

Macht Dir das Angst, willst Du mit mir durch Stonehenge hindurchgehen? Ist Dir noch nicht genug Mut gemacht worden, um einmal er-

leben zu wollen, wie es ist, so ganz ALL EIN zu sein, ohne verloren zu sein und zu erleben, daß der Kreuzweg keineswegs das ist, was uns die Christen mit ihrer heldenhaften Sehnsucht nach Märthyrertum als so überaus schrecklich und leidvoll lehren und seit 2000 Jahren in allen schrecklichen Variationen in der Malerei und Bildhauerei zeigen, ohne daß auch nur ein einziger Theologe oder Priester oder Künstler sich je die Mühe gemacht hat, den Weg der Erleuchtung selbst zu gehen, statt immer nur von ihm zu reden oder ihn immer nur zu auszumalen?

Wenn man Jesu Weg selbst gegangen ist, dann merkt man, wenn man jemandem begegnet, der ihn auch gegangen ist, und man merkt es, wenn man jemandem trifft, der ihn nur vom Hörensagen kennt, als ginge nur Christus diesen Kreuzweg und als opfere er sich schmerzvoll der Welt, die nicht einmal etwas von ihm und seiner Erleuchtung wissen will. Ich glaube, ganz besonders die evangelischen Prediger würden sofort arbeitslos, sobald die Gläubigen wüßten, daß der Kreuzweg kein Leidensweg ist, sondern ein Weg der Hingabe und Begegnung in der gelassenen Kraft unendlicher Liebe, die nicht berechnet.
Die christlichen Prediger sind alle darauf angewiesen, Schreckliches zu prophezeien, das dann auch eintritt, weil sie es ständig prophezeit haben, denn Prophezeien bedeutet auch, das zu erwarten, was man prophezeit, das anzuschauen, wovor man Angst hat. Und das Anschauen, gleich was man anschaut, setzt Energieen frei, die in Erscheinung treten lassen, wenn man nicht aufhört, es so haben zu wollen, ob es einem bewußt ist oder nicht. Jeder hat den Ratgeber, der seiner Reife entspricht. Und die evangelischen Christen brauchen Prediger, die ihnen von der Angst sprechen, die man hat, wenn man nichts ist. Evangelische Christen sind Herbstmenschen, die kelternd treten und stampfen, die Leiden verursachen, um den Saft Sophie aus dem Fleisch herauspressen zu können.
Die Katholiken dagegen brauchen Regeln eines Paschas, eines Papstes, die sie im freien Fall des Erntens vom Baum der Erkenntnis schützen und wie ein Netz bei Akrobaten in der Circuskuppel des Petersdomes aufzufangen vermögen. Sie sind das sichere Hängen am Baum der Erkenntnis gewöhnt als die Sommermenschen im Christentum. Nur die Winterchristen als die Esoteriker sind daran gewöhnt, sich erleben zu können, ohne als Person unsterblich sein zu müssen.

Die Orthodoxen als die Frühjahrschristen denken über alle diese Dinge nicht nach, weil sie kindhaft Gott vertrauen, was immer auch passiert. Ihnen wollen wir uns jetzt erstmals wieder zuwenden, denn ihre Geschichte und Lebensart ist die Apostelgeschichte, wie sie im Neuen Testament nach der Auferstehung des Es Sens in uns beschrieben wird.

Dateiname: Das Johannesevangelium - Band 3
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: Das Evangelium nach Johannes Teil 3
Thema: Abendmahl
Autor: schulze-theiler harald
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 29.11.2004 18:16:00
Änderung Nummer: 7
Letztes Speicherdatum: 23.12.2011 10:54:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 10.01.2012 10:04:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 391
Anzahl Wörter: 114.847 (ca.)
Anzahl Zeichen: 723.542 (ca.)